Dark Dreams of Kakarott

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: 2
Kapitel 1: Schicksal 4
Kapitel 2: Kakarotts Auferstehung 9
Kapitel 3: Erstes Opfer 14
Kapitel 4: Planet Neo Vegeta 18
Kapitel 5: Und so das Begehren entflammt... 29
Kapitel 6: ... lang lebe der König.... 38
Kapitel 7: ..... in der Hand 63
Kapitel 8: Lasset alle Hoffnungen fahren! 92
Kapitel 9: Vorboten des Unheils? 116
Kapitel 10: Wenn der Wind sich dreht 130
Kapitel 11: Let's burn! 153
Kapitel 12: Exodus zur Hölle 181
Kapitel 13: Lügen, Legenden und Verräter 211
Kapitel 14: Im Grabmal des Altaria 233
Kapitel 15: Ein alter Ritus 270
Kapitel 16: Beginn einer neuen Ära? 303
Kapitel 17: Bruderherz... Willst du sterben? 338
Kapitel 18: All the things he whispered... 339

Prolog:

Son-Goku wollte nicht wieder belebt werden… Bulma hatte gesagt, das wegen ihm zu viele irre Typen, auf der Erde ihr Unwesen trieben, wenn gleich es auch nur ein Scherz gewesen war…. Vielleicht war es doch besser so… Die Menschen brauchten ihn nicht mehr…. versuchte Son-Goku sich ständig einzureden, während er sich rastlos durch die Welten des Jenseits bewegte. Er hatte gesehen wie, seine Freunde… und Söhne Cell und Boo vorbildlich zerlegt hatten. Der mächtige Saiyajin, verdrängte dabei bloß immer zu gern, dass er ihnen heimlich aus dem Nirwana geholfen hatte.
Aber er konnte nicht helfen, als Chichi sterbenskrank wurde… konnte nicht bei ihr sein als sie starb. Das Schlimme war, dass man sie nicht mehr wieder beleben könnte…
Dende, dieser kleine Dummkopf hatte die Dragonballs unwiderruflich versiegelt, weil die Menschen zu viel Blödsinn damit angestellt hatten.

Über all dies dachte Son-Goku nach, als er wieder einmal vor lauter Langerweile in der Hölle sein Unwesen trieb. Eine Zeitlang, war hier immer echt was los gewesen.
Freezer und die anderen Bolzköppe, hatten immer mal wieder eine dicke Lippe riskiert und Son-Goku hatte des Öfteren seinen Spaß gehabt. Doch nun war die Hölle sprichwörtlich wie ausgestorben…

Ja, ja… tote Hose im Hades und zu sehen wie die Menschen sich selber in die Scheiße reiten. Das war zu seinem großartigen Alltag geworden, aber halt! Nein… seiner Meinung nach kamen die Spinner auf der Erde wirklich Prima ohne ihn zurecht.
Wirklich prima… Sie hatten ja noch seine Söhne auf Erden, die, die Menschen immer vor irgendwelchem außerirdischen Viehzeugs bewahrten… Na ja, bis bei einer solchen Aktion sein jüngster Spross Son Goten platt gemacht wurde. Also wie man sah, war wirklich alles absolut prima.

Ruhig Blut, alter Junge. Es ist doch sonst nicht so deine Art, dass du dein Hirn mit so viel Gedöns zu prügelst. , dachte Son-Goku bei sich, als er frustriert auf einen Baum nieder schwebte. Ewig und drei Tage hatte er versucht seine toten Familiemitglieder zu finden. Doch der gute Yama, der für das gesamte Gefüge des Jenseits zuständig war, hatte ihre Akten verschludert und die lieben Seelen wabberten nun irgendwo zwischen den Welten herum… also wie immer alles perfekt…

< Bist du schon wieder am rumbrüten, Junge?> meldete sich eine allzu vertraute Stimme in Son-Gokus Kopf.
„Was wollt ihr Meister Kaio?“, brummte der stolze Krieger schlecht gelaunt.
<Bei aller liebe, aber mit deinen ständig wechselnden Launen bist du schlimmer als Vegeta!>
„Mag sein! Aber wenn der hier wäre, wär’s nicht so Sterbenslangweilig.“ Son-Gokus Laune war ehrlich noch nie so auf dem Tiefpunkt gewesen. Er wollte einfach seine Ruhe haben, und die Stimme seines Meisters machte es auch nicht besser.
< Du willst dich mit ihm bloß wieder Prügeln. Nee du, als der das letzte Mal tot war, war euer Training so derbe, dass Yama fast der Hut hoch gegangen ist... Der Himmel wird immer noch renoviert. Aber wenn’s ums Training geht kann ich dir vielleicht

weiterhelfen…> Son-Goku sprang begeistert auf und blieb in der Luft hängen.
„Soll das heißen Ihr habt einen neuen Herausforderer für mich?!“
<Nun ja…> Meister Kaio kratzte sich verlegen an der Wange.
>So in der Richtung… Komm einfach her. <
„Ich werde schneller da sein, als Ihr bis drei zählen könnt!“ Ohne Umschweife setzte sich Son-Goku in Bewegung und flog davon.

Meister Kaio hatte es wirklich schwer… den ungestümen Saiyajin ständig zu beschäftigen war eine schweißtreibende Arbeit. Damit Son-Goku erstmal was zu tun hatte, hatte der blauhäutige Meister ihn in die Hölle geschickt… Seit Jahrtausenden war es nicht mehr so ruhig dort unten gewesen. Und nun?

Es dauerte nur wenige Minuten, bis Son-Goku vor dem Haus des Meisters erschien.
„Und wo ist er? Wer ist mein Sparringspartner?“ Meister Kaio hob stumm den Finger und zeigte in Richtung Son-Goku. Son-Goku wandte sich verdutzt um und sah Bananas, den Affen des Meisters, auf einer Wiese herum hampeln.
„Das ist nicht Euer ernst, Meister!? Nicht schon wieder fangen spielen!“
„Arg! Nein, du Holzkopf! Nicht der Affe, ich meine dich!“ Der Saiyajin richtete überrascht den Finger auf sich.
„Ich?“ Son-Goku verschränkte die Arme.
„Das ist doch albern! Wie soll ich denn gegen mich selber kämpfen?“ Meister Kaio lächelte schief.
„Dann pass mal auf, Junge.“ Die Antennen des Meisters schwenkten kurz nach rechts, dann nach links und glühten plötzlich blau auf. Auf einmal materialisierte sich neben Son-Goku, ein schwarz weißes Abbild von ihm selbst.
„Ich habe niemanden gefunden, der noch freiwillig gegen dich antreten will. Da hab ich mir gedacht, dies ist die passende Lösung.“, sagte der Meister stolz und rieb sich triumphierend unter der Nase.
Der mächtige Krieger riss begeistert die Augen auf.
„Ihr seid Genial, Meister!“
Ehe Kaio noch was sagen konnte sprangen die beiden Son-Gokus in Kampfposition.

Kapitel 1: Schicksal

Müde und voller blauer Flecken humpelte Son-Goku auf sein Zimmer. Kaio hatte nicht zuviel Versprochen, sein Ebenbild war genauso stark wie er gewesen… So hatten sie sich gegenseitig K.O. geschlagen. Unentschieden. Doch es war nicht dasselbe wie mit Vegeta… Irgendwie vermisste er sein leicht verkniffenes Gesicht.
Warum musste er schon wieder an Vegeta denken? Er brauchte dringend Ablenkung! Erschöpft ließ er sich in seinen Sessel fallen, schnappte sich die Fernbedienung und schaltete sein D-TV ein. Das D-TV, oder auch Dimension TV genannt, war eine Art Fernseher, bloß das man damit nicht nur normale Sender rein bekam, sondern auch damit das Geschehen auf Erden mit verfolgen konnte.

Gelangweilt zapte er durch die Programme und stoppte beim „Mr. Satan- Channel“. Auf der Fresse ein breites Grinsen und mit hoch erhobenen „Victory- Händen“ brüllte er in die Menschenmengen. Schon wieder war irgendwas vorgefallen und Son- Goku wusste, das sein Sohn, Son- Gohan wieder die Drecksarbeit gemacht hatte. Satan war schon so eine Schabracke… Immer auf Held markieren und nicht merken wie sich um ihn herum, das Chaos ausbreitete.
Mit einem tiefen Seufzer knipste er weiter… ein Programm, nach dem anderen… Etliche Sender zeigten Kriege, Menschen in Panik und viele Tote… So viel Brutalität unter den Erdlingen hatte es noch nie gegeben. Was war mit den Idioten auf der Erde bloß los? Vegeta hatte recht gehabt…die Menschen waren doch zu dämlich.

Wie hatte er bloß früher so Positiv von ihnen denken können? So langsam verstand Son- Goku die Denkweise des Saiyajin Prinzen. Er wollte gerade weiter schalten, als seine Zimmertür brutal aufgerissen wurde.
„Son- Goku! Es gibt Ärger in der Hölle!“, hibbelte Meister Kaio los und trat von einem Bein aufs andere.
„Hölle!? Endlich mal wieder Action!“, sagte der Saiyajin und sprang auf und war plötzlich schon fast wieder fit.
„Hör mir erst zu, bevor du abhaust!“, hielt Kaio ihn auf. Schmollend setzte sich Son-Goku im Schneidersitz in die Luft.
„Nun verderbt mir doch nicht die Überraschung! Sagt mir nur wo ich hin muss.“
„Also gut… du musst in den Westteil der Hölle, so in der nähe von den Happy-Bondage- Quellen. Halt noch, einen Moment!“

Der ungeduldige Kämpfer wollte sofort los, wurde aber noch vom Meister zurück gehalten.
„Hier ess noch eine Senzu- Bohne. Du siehst, vom Training, noch etwas angeschlagen aus.“ Ohne große Worte vertilgte Son- Goku das magische Gemüse und spurtete aus dem Haus.
„Und weg ist er…“, brummte Kaio.

Wie von Bienen gestochen flog der mächtige Krieger, zur Hölle.
Wer es wohl sein mag, der da unten wieder ne Party schmeißt?, fragte sich Son- Goku in Gedanken und voller Euphorie. Nicht lange und er flog über die Happy- Bondage-Quellen hinüber. Nirgendwo sonst war es besser um gequält zu werden, kurz das

fröhliche massakrieren für die ganze Familie. Kurz darauf hörte er schon den süßen Klang eines kleinen Kampfgetümmels. Schnurstracks folgte er den Geräuschen, die aus einem kleinen Dornenwäldchen dröhnten und landete auf einer Lichtung.

Son- Gokus Überraschung war groß. Radditz, Tales
*(Gokus Zwillingsbruder) und Nappa waren gerade dabei gewesen ein paar Höllenwächter aufzumischen, als ihre Scouter Son-Goku registrierten. Gelassen ließen sie von ihren Opfern ab und wandten sich dem Neuankömmling zu.
„Wenn das nicht mein lieber Bruder, der Menschenfreund ist…“, begrüßte Radditz spöttisch seinen kleinen Bruder.

„ Was macht ihr hier? Ich dachte Yama hätte euch in die Isolierung gesteckt?“, ignorierte Son-Goku Radditz.
„Hä-hä-hä! Uns war in der Isolierung sooo langweilig, da wollten wir mal Urlaub machen.“, meldete sich Nappa zu Wort.
„Dann fangen wir doch gleich mal mit dem Wellness- Programm an!“, lachte Tales und stürmte gleich auf seinen Zwilling zu, aber dieser wich mühelos aus. Tales versuchte einen rückwärtigen Kick, doch der ging ebenfalls ins Leere.
„He! Ihr beiden! Ihr könnt mir ruhig mal helfen!“, brüllte der Mann, der Son-Goku so ähnlich sah. Nappa war sofort zur Stelle, doch Radditz schien nicht so recht Lust zu haben. Er verschränkte die Arme und schaute desinteressiert den raufenden Männern zu.

„Ihr seid echt ein lahmer Haufen geworden. Ehrlich gesagt, hab ich nach all der Zeit etwas mehr erwartet… Was habt ihr in der Isolierung gemacht? Häkelkurse?“, höhnte Son-Goku und war fast schon wütend, dass seine Erwartungen derart ernüchtert wurden. Nach kurzer Zeit fingen die beiden gegnerischen Saiyajins an müde zu werden, dabei hatten sie Son-Goku kein einziges Mal getroffen… Mit einen genervten Seufzer und rollenden Augen aktivierte er seine Aura. Die Druckwelle, die entstand, reichte aus um Tales und Nappa zu Boden zu schicken.
„Gute Nacht, ihr Süßen…“, beendete Son-Goku den Kampf, dann wandte er sich zu Radditz.

„Was ist mit dir? Keine Lust? Ich bin noch nicht mal warm geworden… Du willst mich hoffentlich, jetzt nicht auch noch enttäuschen.“
Sein großer Bruder zuckte mit den Schultern.
„Nö. Aber so Leidenschaftslos, wie du kämpfst bringt es eh keinen Spaß. So hab ich dich ja noch nie gesehen. Was los? Langeweile? Oder sticht dich der Hafer, weil du nicht auf der Erde sein kannst?“
Seufzend setzte sich Son-Goku auf den am Boden liegenden Nappa.
„Wenn du wüsstest… Früher haben ja mal Freezer und seine Knallköpfe hier für etwas Stimmung gesorgt, aber jetzt…! Und was die Erde angeht… überlass mal alles deinen Kindern und du kannst gleich den gesamten Planeten zum Abriss frei geben. Und die Menschen… die kannste gleich vergessen… auf der ganzen Welt sind Kriege um die Vorherrschaft der Welt am toben, weil der König der Erde gestorben ist und keinen Nachkommen hinterlassen hat.“
„Selber Schuld, was vertraust du solch schwächlichen Gewürm auch? Man kann sich doch denken, das man die nicht sich selbst überlassen kann!“, ertönte neben Son-Goku eine Stimme. Tales hatte sich mit verschränkten Armen neben seinen Zwilling

gesetzt und nickte wichtigtuerisch.
Son-Goku lachte ironisch.
„Das hatte Vegeta auch immer gesagt… Er meinte so eine primitive Lebensform, wie die Menschen, kann man nur ausrotten oder beherrschen…“
Radditz lachte auf:
„Ja, ja! Unser guter alter Vegeta, er war der perfekte Saiyajin. Berechnend und Skrupellos… aber du musstest ihn ja bekehren!“
Tales reckte sich und sagte:
„Tja… so ist das nun mal, aber wenn alles anders gekommen wäre, und du, Kakarott, wenn du dich uns angeschlossen hättest, dann würden wir über dieses Gewürm und den Planeten herrschen, wenn nicht auch über die gesamte Galaxis!“
„Hey, Ihr Tratschweiber! Bewegt eure knochigen Ärsche von mir runter!“, erwachte Nappa brüllend.

Der Saiyajin, der ihn besiegt hatte, kickte ihm mit der Ferse in die Rippen.
„Maul halten, da unten.“ Nappa gab ein tiefes Grummeln von sich und schien mit der ganzen Gesamtsituation irgendwie nicht ganz einverstanden zu sein.
„Wie dem auch sei… Du hast dich verändert, Bruderherz.“
Son-Goku sah seinen Bruder zynisch grinsend an.
„Ich bin halt klüger geworden. Also gut…“ Er erhob sich gnädigerweise von Nappa und reckte sich den Nacken mit geschlossenen Augen nach rechts und links.

„Nun, wo waren wir stehen geblieben? ... Ach ja! Hört auf die Leute zu ärgern und verpisst euch, sonst bin ich nicht mehr so nett.“
Tales begann sich aufzuregen.
„Was soll das denn jetzt?“
„Ich erledige nur das, wozu ich hergekommen bin…“
Radditz zog eine Augenbraue hoch und lächelte.
„Freundlich wie eh und je, aber ich hab schon verstanden… Kommt Leute, wir ziehen ab.“
Nappa richtete sich geschockt auf und Tales, der nicht aufgepasst hatte, fiel überrascht zu Boden und nahm eine Nase voller Sand.
„Radditz! Das ist nicht dein Ernst! Du willst wirklich wie ein geprügelter Hund davon laufen!“, regte der kahle Saiyajin sich auf.
„Halt die Fresse, Nappa! Wir tun was Kakarott sagt, aber vorher… räumen wir noch auf!“, grinste der langhaarige Krieger und feuerte einen kleinen Ki-blast auf die noch immer bewusstlosen Höllenwächter. Die kleine Energiebombe reichte völlig, um die Körper der Ohnmächtigen in ihre Bestandteile aufzulösen.

Son-Goku zuckte nicht mal mit der Wimper.
„Und nun verzieht euch!“
Sein großer Bruder grinste höhnisch und sagte mit gespielter Verbeugung:
„Wie der werte Herr befiehlt. Tales? Nappa? Abflug.“ Mit diesen Worten erhob er sich in die Lüfte, gefolgt von seinen zwei verwirrten Gefährten.
Son-Goku blieb zurück und schaute ihnen nach.
„Schon wieder ein Reinfall…“ Er war müde und wollte nur noch ins Bett. Gähnend glitt er in die Luft und düste zurück nach Hause.

Tales und Nappa holten Radditz ein.
„Sag mal, großer Bruder, was war das denn jetzt? Warum hast du nicht gekämpft?“
Radditz grinste finster in sich hinein.
„Ihr habt doch gesehen, wie er sich verändert hat, oder? Wenn er noch der Alte wäre, hätte er uns direkt zu Yama geschleppt.“
Nappa kratzte sich verwirrt am Kopf.
„Ja… aber was hat das jetzt damit zu tun?“
„Ach mein dummer kahler Freund… Kakarott wird langsam wieder zu dem Saiyajin, der er sein sollte. Er hat uns gehen lassen, weil wir wahrscheinlich die Einzigen sind, die stark genug werden könnten, um mit ihn zu kämpfen und ihn somit aus seiner Langenweile zu retten.“

Nappa holte empört nach Luft.
„Ich, als Spielball eines Unterklassekriegers?! Nie im Leben!!“
Tales, der wesendlich klüger als der kahle Saiyajin war, sah seinen großen Bruder bewundernd an.
„Radditz, du würdest doch so was nie im Leben freiwillig mit machen… Da steckt doch noch mehr hinter!“
Sein großer Bruder grinste.
„Wie wahr… ich denke, so wie er geredet hat, wird er nicht mehr lange ein Menschenfreund sein. Sein Saiyajinblut ist stark und das wird bald sein wahres Gesicht ans Licht bringen und dann… warten wir es ab.“ Radditz lachte übermütig und Tales stimmte mit ein. Nur Nappa sah die beiden an als wären sie übergeschnappt.
„Also ich versteh nur Bahnhof.“

Meister Kaio schlief bereits, als Son-Goku hinauf in sein Zimmer schlich. Es war heiß und sein D-TV war noch immer am laufen. Schlaftrunken nahm er die Fernbedienung in die Hand und wollte das Gerät ausschalten. Es waren wieder nur Bilder von Kriegen und Leichenbergen, die über den Bildschirm flimmerten, also nichts Neues. Doch dann hielt er noch mal inne, die Sendung kam ihn bekannt vor…
Es war die Wiederholung von der Schlacht in der Son-Goten sein Leben gelassen hatte… Er hatte Sendung halbwegs verpasst gehabt… und jetzt wo er die Bilder sah, zog sich ein tiefer Schmerz durch seinen muskulösen Körper. Er sah Piccolo, Yamchu, Kuririn und die anderen, wie sie wieder einmal die Erde vor Aliens verteidigten. Son-Gohan und Vegeta waren gerade mit einem besonders ekligen Viech beschäftigt und im Hintergrund konnte man das gesamte Militär sehen. Der kleine Son-Goten prügelte ein Monster nach dem anderen nieder. In seinem Übermut zertrümmerte er auch ein paar Panzer, dadurch hatten die wohl ein falsches Bild von ihm bekommen und eröffneten das Feuer auf den Kleinen.
Er passte einmal kurz nicht auf und geriet zwischen die Fronten und die Militarys zündeten gerade ihre stärkste Waffe.

Ein großer Teil der Aliens segnete das Zeitliche und mit ihnen auch Son-Goten…
Son-Goku konnte die Bilder nicht länger ertragen und schaltete ab. Er drückte so fest auf die Fernbedienung, das sie auseinander brach. Die Wut schrie in seinem Körper und Tränen des Zorns liefen ihn über die Wangen. In seinem Groll verstärkte sich seine Aura und wurde golden. Seine Haare wollten sich gerade auftürmen und heller werden, als er sich auf die Unterlippe biss.
Ruhig bleiben… Es hat keinen Sinn durchzudrehen… Son-Goten… mein Kleiner…,

dachte Son-Goku und verkrampfte die Fäuste. Mühsam beruhigte er sich und ging zu Bett.

Schlafen…. Einfach nur einschlafen und aus diesen Alptraum erwachen, dies war sein einziger Wunsch.
Diese armseligen Menschen… das…werdet…ihr… Er brachte diese Gedanken nicht zu Ende. Er konnte nicht glauben, welche Worte sich da in seinem Bewusstsein formen wollten. Doch die Bilder von Son-Gotens kleinem zerrissenem Körper ließen ihm keine Ruhe und sein Magen rebellierte auf, als Son-Goku versuchte sich zu beruhigen.
Doch er blieb stark… Menschen waren dumm und schwach… sie wussten nicht was sie taten. Wie hatte er bloß jemals denken können, dass sie Eigenverantwortung tragen konnten. Er wollte da nicht länger zusehen ... Er musste das Schicksal selbst in die Hand nehmen.
Seinen wilden Gedanken nachhängend, schlief Son-Goku bald ein…

Kapitel 2: Kakarotts Auferstehung

Sooooo hier ist also das nächste Kapitel.^^ Ich bin euch echt dankbar für die lieben Komies. Als ich den Fanfic meiner Freundin zeigen wollte meinte sie:"Son- Goku und böse, das kann gar nicht gut gehen." Aber wie ich nunmal so bin wollte ich es wissen^^. Es freut mich so das, das es euch gefällt das Motiviert einem voll.X3 VIEL SPAß MIT DIESEM KAPITEL XD!!!!

Der stolze Krieger erwachte früher als sonst. Irgendetwas drückte ihn in der Gegend seines Hinterns. Schwerfällig erhob er sich, stand auf und öffnete langsam seine Hose. Auf einmal war Son-Goku hell wach, als sich ein langes plüschiges Etwas aus seiner Hose nach oben schlängelte.
-Ein Schwanz! Mein Affenschwanz ist nachgewachsen!! -
Spielerisch ließ er seinen Schwanz aufpeitschen. Noch etwas dösig und verwirrt schaute er auf die Uhr. Es war noch mitten in der Nacht! Er hatte gerade mal 3 Stunden geschlafen.
Seine alten Gedanken stürzten wieder in sein Bewusstsein. Ihm wurde klar, dass er hier, im Land der Toten, nicht viel ausrichten konnte… Er musste hier weg und es gab nur drei bestimmte Personen, die ihnen helfen konnten. Langsam und zögernd setzte er den Zeige- und den Mittelfinger an die Stirn.
Sollte er es wirklich tun? Doch bevor er weiter nachdenken konnte, blitzte wieder Son-Gotens kleines lächelndes Gesicht vor seinen Augen auf…

„Wie lange wollen wir hier eigentlich noch versauern, Radditz?!“, grölte Nappa mit vollem Mund. Die drei Saiyajins hatten es sich in einem kleinen Waldstück bequem gemacht und saßen um ein Lagerfeuer. Gierig vernaschten sie gerade geröstete Echsen, die Tales aus Langerweile gegrillt hatte.

„Hör auf zu quengeln!“, zischte Radditz durch das dürftige Stück Fleisch zwischen denn Zähnen hindurch.
„Aber mal ehrlich, großer Bruder… Worauf warten wir eigentlich? Willst du, dass Yamas Arschkriecher uns in die Finger kriegen?“, fragte Tales mit schief gelegtem Kopf. Radditz spuckte einen Knochen vor die Füße seines kleinen Bruders und lächelte boshaft.
„Nun wart’s doch einfach mal ab. Ich glaub wir müssen gar nicht mehr so lange hier warten …“ Kaum hatte er seinen Satz beendet, schon materialisierte sich vor Nappa eine hochgewachsene, breitschultrige Gestalt.

Erschrocken verschluckte sich der glatzköpfige Krieger und fiel nach hinten über.
„Was hab ich gesagt?“, grinste der langhaarige Saiyajin selbstgefällig.
„Ihr drei Pappnasen seid ja nicht sehr weit gekommen…“, begrüßte Son-Goku das seltsame Grüppchen.
„Was willst du?“, drang sich Tales zu Wort.
„Nun, ich muss mit euch reden… Mir geht der ganze Kack hier, auf den Wecker… Der Himmel macht mich fertig!“

Nappa richtete sich mühsam wieder auf und setzte sich wieder.
„Wenn du dich ausheulen willst, dann geh zu deinen Weichgespülten Freunden, Heulsuse!“

Wortlos beugte sich Son-Goku zu ihm runter und schnippte ihn mit finsterem Blick gegen die Stirn… Nappa flog rücklings ins Gestrüpp und verschwand auf nimmer wieder sehn ins Dickicht. Einige Sekunden später hörte man das Zerspringen eines Felsens.
„By, by, Sweety“, fügte Son-Goku trocken hinzu.
“Nur zu Brüderchen, sprech dich aus. Dazu ist die Familie doch da.“, neckte Radditz los.
„Wisch dir dein dreckiges Grinsen von den Backen… ach egal… Ich bin hier, weil ich aus diesen Kaff hier raus will!“
„Uns geht es nicht anders, und ich glaube es wäre auch gar nicht so schwierig, wenn dein grüner Freund nicht die Dragonballs versiegelt hätte…“, sagte Tales. Hinter den Männern im Gestrüpp war ein schweres Keuchen zu hören und es kam mit schnellen Schritten näher.

Nappa schleppte sich, die rechte Seite haltend und mit Kratzern übersäht, aus den Büschen.
„Das wirst du mir büßen, Kakarott!“
Son-Goku grinste dem kahlen Krieger entgegen und sagte:
„Komm ruhig her, wenn du noch einen gratis Flug willst!“
Radditz knallte sich die Hand gegen die Stirn.
„Nun hört doch endlich mal auf zu streiten! Da kneift ja der stärkste Ouzaru (* Weraffe XD) den Schwanz ein! …Nun kommen wir mal wieder zum Punkt zurück. Ich glaube es gibt noch einen Weg, wie wir hier rauskommen… Aber erzähl erstmal, warum du hier weg willst. Ich glaub dir nämlich kein Stück, das du allein wegen der Langeweile hier weg willst.“

Son-Goku seufzte.
„Na gut… Ich kann die Blödheit der Menschen nicht mehr mit ansehen. Die, mit ihren abgehalfterten Mr. Satan. Man sollte denen Mal zeigen wie der Hase wirklich läuft. Die Idioten sind einfach nur zum kotzen! Vielleicht wäre es besser wenn…“ Der stolze Saiyajin stockte, setzte sich neben Radditz, stützte die Arme auf die Knie und ließ den Kopf hängen… Durfte er so was überhaupt sagen? Es widersprach allem wonach er jemals gelebt hatte. Sein großer Bruder legte seine Hand auf seine Schulter.

„Sag das, was du sagen willst! Die lange Bindung an die Menschen hat dich unfrei gemacht. Du hast immer nur nach ihren Prinzipien und falschen Moral gelebt. Aber denk dran, du bist ein Saiyajin kein Mensch!“ Son-Goku hob wieder den Kopf und schaute seinen Bruder verwundert an. Dann sprach er weiter.
„Vielleicht, wäre es besser, wenn wir Saiyajins über diese primitive Rasse herrschen würden… Ich habe erkannt, wie mächtig die Saiyajins waren. Die Menschen hätten es sein müssen, die hätten ausgelöscht werden sollen. Sie sind wertlos!“

Radditz lachte auf.
„Na siehst du geht doch! Und nun wieder zum Thema Wiederbelebung. Dein Namekianer hat die Dragonballs ja in den Sand gesetzt, aber zum Glück gibt es mehr

von den grünen Männchen.“ Tales sah seinen Bruder verdutzt an.
„Aber da gibt’s ein kleines Problem, Bruderherz, das du übersehen hast… WIR SIND T-O-D! 2. werden die uns gerade ihre Dragonballs überlassen…Pah!“
Der langhaarige Saiyajin schüttelte den Kopf.
„Nun hör mir doch erstmal zu. Also… Vor Jahren, vor der Klimakatastrophe auf Alt-Namek gab’s einen heftigen Streit in der Bevölkerung, heute weiß keiner mehr worum es überhaupt ging, … jedenfalls spaltete sich das Volk und die so genannten >Abtrünnigen<, verließen den Planeten und siedelten sich auf einem anderen an. Sie haben ihre eigenen Dragonballs und das Beste, sie hassen die Zurückgebliebenen wie die Pest… Na macht’s klick?“
Nappa machte ein dummes Gesicht.
„Was soll denn klicken?“
Son-Goku grinste in sich hinein.
„Das ist Genial! Wenn wir die Abtrünnigen als Verbündete hätten …“
„… würden die uns ihre Dragonballs freiwillig zur Verfügung stellen.“, beendete Tales den Satz.
Radditz wuschelte seinen kleinen Brüdern durchs Haar.
„Genau! Zum Glück, seid ihr nicht so beschränkt wie Nappa!“
„Hey!“, stieß der kahle Saiyajin aus.
„Nun aber noch das eine Problem da… Wir sind Tod!“, ignorierte Tales Nappa.
Der langhaarige Krieger rollte genervt die Augen.
„Meinst du, ich würde euch den ganzen Kram erzählen, wenn ich nicht wüsste was zu tun wäre?“
Son-Gokus Zwilling lächelte verlegen.
„Also… Wie ihr wisst ist das hier der Bezirk des Jenseits, von Kaio und der Planet der Abtrünnigen gehört in ein anderes Gebiet. Wir müssen zuerst in jenes Gebiet gelangen.“
Son-Goku nickte.
„Das klingt Logisch, dann steht nur noch offen, wie wir in die Welt der Lebenden kommen können.“
Radditz stand auf, reckte sich kurz und drehte sich wieder seinen Gefährten zu.

„Ich glaube das wird mehr oder minder, der einfachere Teil sein. Die Welten, beziehungsweise, die Dimensionen sind durch ein Netz mit einander verwoben. Es gibt immer mal wieder schwache Stellen im Netz, die wir nutzen können, das heißt, wenn wir genug Energie aufbringen können, könnten wir für kurze Zeit ein Loch in das Gefüge schlagen!“

„Bruderherz! Das ist doch wahnsinnig! Woher sollen wir so viel Kraft aufbringen können?“, rief Tales erstaunt aus. Radditz deutete auf Son-Goku.
„Du vergisst, wir haben den mächtigsten Krieger des Universums an unserer Seite, nicht wahr Kakarott?“
Der angesprochene Bruder wandte sein Gesicht zur Seite, schloss die Augen und grinste.
„Danke für das Kompliment, aber selbst wenn ich der mächtigste Krieger wäre, heißt das noch lange nicht, dass ich so viel Energie aufbringen kann.“
„Du glaubst doch nicht, dass wir dich das im Alleingang machen lassen? Allein wirst du diese Energie wahrscheinlich nie aufbringen können.“, sagte der langhaarige Saiyajin lächelnd.

„Na denn, wenn das alles ist… wann wollen wir los?“, fragte Tales und seine Augen fingen an zu leuchten. Radditz verschränkte die Arme.
„Am besten jetzt gleich! Ich weiß so ungefähr, wo wir lang müssen.“ Son-Goku legte den Kopf auf seine Hand und grinste zynisch.
„Woher weißt du das alles?“ Sein großer Bruder erwiderte das Grinsen.
„Meinst du seit meinem Tod, hätte ich nur rumgesäßen? Ich hatte genug Zeit um das Jenseits zu erkunden.“

Die Saiyajins wurden vom Tatendrang gepackt und sie warteten nicht lange. Schon bald brachen sie auf und flogen gen Horizont. Son-Goku empfand das Jenseits, trotz dass er schon so lange hier war, als einen wirklich seltsamen Ort. Er und seine Gruppe bewegten sich durch so eine Art Weltraum und kamen an vielen Planeten vorbei. Auf einem war eine alte verlassene Saiyajin- Kaserne, in der, der mächtige Krieger sich zunächst eine ordentliche Rüstung verschaffen konnte.
„Nun siehst du endlich aus wie ein Saiyajin, Kakarott.“, meinte Nappa als Son-Goku sich umgezogen hatte.
„Ja und es sieht wirklich nicht schlecht aus… Aber eins wundert mich doch… Radditz? Was macht eine Kaserne der Saiyajins hier im Nirwana?“ Sein großer Bruder, der sich etwas umgesehen hatte kickte ein großes altes Gerät um.
„Ganz einfach. Dieser Planet ist vor Jahrhunderten explodiert. Er existiert nicht mehr in der Dimension der Sterblichen. Planeten leben in gewisser Weise auch, weißt du?“

Nach diesem kurzen Zwischenstopp ging es rasch weiter. Auf ihrer Reise brachte Radditz seinem kleinen Bruder Kakarott mehr über ihr Volk bei. Und Son-Goku bewunderte seine alte Rasse immer mehr. Sie waren stark und mächtig und das allein machte sie wirklich frei. Die Menschen waren wirklich nur elendes Gewürm… Nahrung und Unterhaltung für starke Geschlechter.
Radditz und Tales übten eine besondere Faszination auf ihn aus. Er hatte das erste Mal das Gefühl zu einer Familie dazu zugehören. Er genoss es förmlich wenn Radditz ihm neue Tricks und Kniffe im Kampf beibrachte… und er veränderte sich… immer mehr…

Als sie an einem bewohnten Nirwana- Planeten vorbei kamen, zeigte Tales seinem Zwillingsbruder, wie man “richtig“ Spaß haben konnte. In wenigen Stunden war der Planet verschwunden… aus dem Gefüge der Dimensionen komplett ausradiert, samt den toten Bewohnern, deren Seelen unwiderruflich zerbrachen... Son-Goku fand es erst erschreckend, wie Skrupellos er doch sein konnte, aber nach und nach fand er ziemliches Gefallen daran… Als sich die Saiyajin auf einem Mond ausruhen wollten, sagte Radditz zu Son-Goku:
„Ich bin Stolz auf dich, Kleiner. Du hast echt gezeigt, dass du ein wahrer Krieger bist! Ich hab mir überlegt, wenn es dir lieber ist nenn ich dich Son-Goku.“ Son-Goku lag auf den Rücken, die Arme im Nacken verschränkt und beobachtete die Sterne. Er schwieg, dann setzte er sich auf. Mit geistesabwesendem Blick ließ er seine Augen über den laut schnarchenden Nappa und seinen im Schlaf murmelnden Zwillingsbruder wandern. Dann klärte sich sein Blick und er schaute Radditz fest mit einem Lächeln in die Augen.
„Ich bin Kakarott! Kakarott der Saiyajin…“

Kapitel 3: Erstes Opfer

„Krieg die Beine hoch Trunks! Wen willst du damit beeindrucken, hä? Deine Großmutter? Streng dich gefälligst an!“, brüllte Vegeta und stieß schnelle Faustschlägen nach seinem Sohn aus. Trunks wich seinem Vater unermüdlich aus, was dem flammenhaarigen Kämpfer nicht ganz Gefallen wollte.
„Na los! Versuch endlich zwischen den Attacken anzugreifen! Schneller!“
„J-ja Papa!“, stieß der kleine Halb- Saiyajin angestrengt hervor. Mutig versuchte er, mit einem Kick Vegetas Beine wegzureißen, doch, wer hätte es gedacht, war der Saiyajin-Prinz schneller und stieß Trunks von sich weg. Der Kleine fiel hart zu Boden. Vegeta schaute seufzend auf seinen Sohn herab, dann schloss er seine Augen und schüttelte den Kopf.

„Für heute reicht es… Ich hab keine Lust mehr…“ Er schickte sich an, den Trainingsraum, der extra für die Beiden angefertigt worden war, zu verlassen. Doch Trunks hielt seinen Vater am Fußgelenk fest.
„Nein lass uns weiter machen!“

Bulma bastelte gerade an einer neuen Art von Kapsel. Unter Schweißtropfen führte sie zügig das Mini- Schweißgerät über das Metal. Hinter ihr liefen einige Assistenten hin und her um Informationen an ihre Kollegen weiterzugeben. Sachte legte sie das Gerät aus der Hand, als plötzlich ein lauter Schrei von den Trainingsräumen kam. Hektisch ließ sie es aus der Hand fallen und stürmte los.
Sie wusste genau was los war. Bulma hatte Vegeta schon X-Mal gesagt, er solle Trunks nicht immer so hart ran nehmen, aber Nein! Hörte einer auf sie? Sie schwor, wenn diesmal etwas passiert war, würde ihr lieber Gemahl nur noch die halbe Portion zu essen bekommen, die er sonst immer verdrückte!

Als sie jedoch um die Ecke bog, bekam sie ein seltsames Bild zusehen, welches sie fast zum Lachen brachte. Vegeta, ganz der hochmütige Prinz, stolzierte geradewegs auf das Wohnhaus der Briefs zu. An einem seiner Beine hing der quengelnde Trunks, den der stolze Prinz mühsam ignorierend hinter sich her schleifte…Also alles wie immer…
„Ich will aber!!! Ich will weiter machen, Paapaaaa! Ich wihiiiiill!!!!!!“ Bulma konnte sich vor Lachen kaum halten und folgte der breiten Schleifspur, die ihr Sohn hinterlassen hatte. Sie hatte für heute genug gearbeitet und hatte sich wirklich mal eine Pause verdient.

Endlich hatte Vegeta es geschafft sein Söhnchen abzuschütteln… mit 2 Tüten Bonbons und einem neuen Videospiel versteht sich. Wenn das keine vorbildliche Erziehung war? Dröge ließ sich der Prinz in einen Sessel fallen. Diese ganze beschissene Familienkiste war nichts für ihn. Es klopfte und Bulma trat ein.
„Na, Schätzchen? Wie bist du unsern Süßen den heute losgeworden… wieder ein Besuch auf dem Rummel?“
Vegeta massierte sich die Schläfen.
-Ja, Liebling! Würg mir bloß noch eins rein… Ich sollte eigentlich über ein Reich von mächtigen Kriegern herrschen…. Jetzt bin ich der Herr über eines hyperaktiven Zwerges… Wenn ich daran denke, das noch so eins unterwegs ist… Oh mein Gott! So

erlöse mich doch einer! -, dachte Vegeta, späte dabei auf Bulmas Bauch, der eine kleine Rundung aufwies. Dann sagte er:
„Na… mit dem Üblichen."
„Ja, unser Kleiner ist auch ein Schatz, er muss immer seinen Willen haben, ganz der Vater, hihihi.", gluckste Bulma. Vegeta legte seinen Kopf auf seine Hand auf und sah seine Frau finster an.
„Ach lass mich doch in Ruhe." Die blauhaarige Erfinderin schnippte grinsend mit den Fingern.
„Du bist doch nur so schlecht gelaunt, weil Son-Goku nicht mehr zum Spielen kommen kann. Schau mal, da draußen bekabbeln sich so viele Leute. Du könntest doch mal für Ordnung sorgen!"

Ihr Mann schnalzte empört mit der Zunge.
„Seh ich aus wie'n Kammerjäger? Ich bin nicht der Babysitter der Menschen. Wenn die sich selbst in die Luftjagen wollen, dann bitte, sie sollen sich keinen Zwang antun. Dann hab ich wenigstens mal wieder was zum Lachen!"
Bulma seufzte lächelnd, beugte sich zu ihm runter und drückte ihm einen Kuss auf die Stirn.
„Du bist wirklich unverbesserlich…" Mit diesen Worten verließ sie den Raum. Der flammenhaarige Saiyajin schlug sich die Hand aufs Gesicht und zog sie langsam genervt runter.
„Bitte! Wo sind all die freezerartigen Viecher geblieben, die Zwanghaft die Erde demolieren müssen, wenn man sie mal braucht!", brummte Vegeta zwischen seinen Fingern hindurch.

Kakarott wäre auch nicht schlecht gewesen, der war zwar ein totaler Waschlappen, konnte aber kämpfen wie… ja wie, was? Na wenigstens hätte Vegeta was zutun gehabt und müsste nicht Supermama spielen, während sein Weib ständig im Laborkittel durch die Gegend wuselte.

In dieser Nacht, lag Vegeta noch lange wach. Seine Gedanken schweiften immer mal wieder in die Ferne. Seid Kakarott einen Abgang gemacht hatte, war überhaupt nichts mehr los… mit Ausnahme, das die Menschen häufiger als sonst wilde Sau spielten. In Kakarotts Sohn hatte er irgendwie ja noch Hoffnung gehabt, doch seit der ne Beziehung mit der Tochter von Mr. Satan hatte, war der, einer von Satans Schleimscheißern geworden. Diese Menschen waren doch ehrlich das Letzte, aber immerhin war seine Frau ein Mensch, glaubte er zumindest…

- Kakarott prügelt wahrscheinlich jeden Tag Freezer das Hirn weich. Man hat der, ein Glück! Dem wird wahrscheinlich nie Langweilig. Der hat auch noch seine Trümmerlotte, Chichi im Nirwana. Zusammen können die ihren ´Spaß´ haben… Seid Bulma nen Braten Röhre hat, ist da nichts mehr am laufen-, dachte Vegeta und drehte sich grummelnd um. Hinter sich hörte er Bulma laut aufschmatzen.

„Wir sind fast da. Seht dahinten, der kleine Planet!", rief Radditz begeistert und zeigte auf die rosa Kugel in der Ferne.

„….da befindet sich eine Schwäche im Raum- Zeit- Gefüge!“
Son-Goku hielt abrupt an.
„Bist du bekloppt? Das ist der Planet vom westlichen Kaio!!“
Radditz drehte sich seufzend zu seinem kleinen Bruder um.
„Und? Wo liegt das Problem?“
„Wenn ich mit euch da Radau mache, dann weiß doch bald das gesamte Jenseits bescheid, das ich mit euch gemeinsame Sache mache!“ Tales und Nappa kugelten sich vor lachen.

„So einen kleinen Zwerg, wie den westlichen Kaio, kann man leicht zum Schweigen bringen.“, meinte Son-Gokus Zwilling.
„Ja und dann? Wenn der Tod ist, dann wird seine Seele direkt zu Yama geleitet! Tales denkst du überhaupt nach?“, fuhr ihn sein gleicher Bruder an. Tales ballte die Fäuste und wollte sich gerade rechtfertigen, als Radditz dazwischen ging.
„Jetzt haltet mal die Luft an, Jungs! Kakarott, es ist eigentlich ganz einfach die Kröte zum Schweigen zu bringen. Man muss nur seine Seele erwischen… und zerstören, bevor sie aufsteigen kann. Wenn die Seele sich aus dem Körper befreit, wird sie für wenige Sekunden fester Materie gleich. “ Mit diesen Worten flogen die drei Saiyajins weiter, doch Son- Goku zögerte einen Moment.
„Für die Freiheit….“, murmelte er und schloss sich ihnen wieder an.

Alle vier flogen hinab, landeten und sahen sich um. Der Planet hatte starke Ähnlichkeit mit dem von Meister Kaio… eigentlich sah er genau gleich aus… vor dem kleinen Häuschen auf einer Liege sonnenbadend lag ein lila krötenähnliches Viech… Der Westliche Kaio. Er hatte die Neuankömmlinge nicht bemerkt und rekelte wohlig seinen stark untersetzten Körper in der Sonne.

„Schau mal Radditz, der grillt sich schon für uns vor!“, sonderte Nappa seinen Kommentar ab, und verriet sie so mit. Der kleine lilafarbene Kaio schreckte auf.
„W- wer seid ihr? Ihr habt hier nicht zu suchen?!“, krächzte er und sprang von der Liege hoch. Tales kicherte.
„Kakarott, Bruderherz, hast du schon mal ein Gnom in Unterhose gesehen? Einfach nur komisch!“ Son- Goku wollte nicht lächeln, er wollte ernst bleiben… aber er schaffte es nicht das Grinsen zu verkneifen.
„Wagt es ja nicht mir zu Nahe zu kommen, Gesindel! Ich bin der mächtige Kaio des Westens!“ Radditz stand plötzlich hinter dem Kaio und hob ihn an den Shorts hoch.

„Nein, wie niedlich! Da bekommt man ja glatt Lust auf ein Spielchen… Was meint ihr, Leute?“ Nappa und Tales nickten wild, doch Son-Goku verschränkte die Arme und sah den langhaarigen Saiyajin gelangweilt an.
„Lass uns das einfach über die Bühne bringen.“ Radditz sah ihn lächelnd an und schwenkte den Knirps hin und her.
„Man hast du Hummeln im Arsch, Kleiner. Ein Spielchen zwischendurch kann doch nichts schaden. Na komm schon…“
Son- Goku zuckte kurz mit der Augenbraue, dann hob er blitzschnell den Arm und feuerte einen dünnen Energiestrahl ab, der den westlichen Kaio direkt ins Herz traf. Über den Kopf, genau des erschlaffenden Körper formte sich eine Art weiße Wolke. Son-Goku feuerte einen zweiten Strahl ab, diesmal in die Wolke hinein. Diese lief rot an und verpuffte mit einem lauten Knall.

„Also ich hatte meinen Spaß gehabt… Können wir weiter?“, grinste der stolze Saiyajin höhnisch. Tales schmollte:

„Menno! Kakarott du bist ein richtiger Spielverderber!“
Radditz seufzte.
„Wie es dem Herrn beliebt…“ Der dicke krötenähnliche Körper löste sich in seiner Hand in Staub auf.
„Nun gut, macht euch bereit. Hier ist das Gefüge besonders Schwach. Am besten zielen wir auf einen festen Gegenstand, dann kann man sich besser konzentrieren. Kakarott! Dein Einsatz!“
Son-Goku nickte und holte tief Luft. Mit lautem Gebrüll flammten seine Haare golden zum Himmel hinauf und seine Kleidung straffte sich über den leicht anwachsenden Muskeln. Seine verstärkte Aura ließ eine Druckwelle frei, die Tales und Nappa leicht wanken ließ.
„Wow! Irre, was für eine Kampfkraft!!“, rief Son-Gokus Zwilling laut aus.
„Ja, ja! Ich hab immer gesagt, das er Potenzial hat, nun macht euch endlich bereit. Gaffen könnt ihr später!“, warf Radditz ein. Die Saiyajins suchten sich einen Baum als Ziel und stellten sich breitbeinig vor ihm auf. Nach einigen tiefen Atemzügen, gab Radditz den Countdown an. Son-Goku schloss die Augen und hob die Arme leicht an.
Bei Null hatte er die Hände weit vor sich gestreckt, Daumen an Daumen, Zeigefinger an Zeigefinger, so dass es ein kleines Fenster ergab. Ein mächtiger roter Strahl fraß sich durch die Luft, Richtung Baum.
Die anderen drei Saiyajins taten ebenfalls ihr bestes. Doch nach kurzer Zeit fing Tales an zu schwächeln und Nappa schien auch nicht mehr lange durchzuhalten.
„Scheiße! Wie lange denn noch!?“, brüllte Tales vor lauter Anstrengung.

Radditz kniff die Augen etwas zusammen.
„Hör auf zu jammern! Wir haben’s ja gleich geschafft, Kleiner!“
Son-Gokus Gedanken schweiften ab. Wenn es noch länger dauerte, war die Gefahr größer entdeckt zu werden. Und wenn man ihn mit, den dreien sehen würde…! Dann wäre er auf einem Schlag seinen astralen Körper und seine Privilegien im Jenseits los. Das hieße noch mehr Langeweile! Bei diesen Gedanken lief es dem goldenen Krieger eiskalt dem Rücken runter. Das durfte nicht geschehen!

Seine Pupillen wurden klein, seine Muskeln spannten noch weiter und Blitze zuckten um ihn herum. Sein Gebrüll übertönte das seiner Kameraden und der Strahl verdichtete sich, wurde zu purem Licht. Und da! Plötzlich barsten die Maschen des Dimensionsnetzes auseinander. Sie hatten es geschafft.

Erschöpft wollten sich die drei Krieger zu Boden lassen, doch Radditz trieb sie unerbittlich an. Son-Goku raffte sich auf und seine Haare schwärzten sich wieder.
„Los! Bekommt eure Ärsche hoch! Es beginnt sich wieder zu schließen!“, brüllte Radditz und Tatsache, das Loch begann sich wieder zu schließen. Die Saiyajins nahmen die Beine in die Hand und spurteten los.

Kapitel 4: Planet Neo Vegeta

Jaaaaa endlich geschafft XD Sry das es sooo lange gedauert hat aber.... nach hunderten von Cappochino- Tassen mit einem Inhalt von 6 Löffeln hab ich es geschafft X3 bitte seid gnädig mit mir ich hatte diesen Monat ziemlich viel zu tun -.- Nichts destro trotz wünsche ich euch viel Spaß beim lesen XD

****

Sacht strich der Wind über grüne Ebenen, die kein Ende nehmen wollten. Nur vereinzelt standen seltsam geformte Bäume in der Gegend rum und wirkten irgendwie fehl am Platz. Und wirklich alles auf diesen Planeten, namens Xandrin, hatte einen leichten Blau- Grün- Stich.

Von einem der wenigen großen Bäumen, die auf der Wiesen Ebene stand, drang der Klang von einem Schwert. Ein junger Teeny- Namekianer schlug immer wieder mit einem Säbel gegen den Baum und das schien er recht oft zu machen. In der Rinde waren tiefe Kerben und der junge Grünling schwitzte vor Anstrengung. Er wurde je aus seiner Konzentration gerissen, als sich über ihn ein Regenbogenfarbenes Loch auftat. Mit ungläubig weit aufgerissenen Augen starrte er auf die seltsame Erscheinung und ließ den Säbel sinken. Ängstlich ging er ein paar Schritte zurück, doch dann siegte seine Neugier und beschloss sich das Loch näher anzusehen. Zögernd näherte er sich dem Ding, bis er direkt darunter stand.

Seine Ohren zuckten auf. Was kamen da für komische Geräusche aus dem Dingens?
Die komischen Laute kamen immer näher und entpuppten sich als überraschte Schreie. Wäre der glatzköpfige Grünling ein paar Minuten früher auf die Idee gekommen, sich ein paar Schritten nach rechts zu bewegen, wäre er nicht unter 4 schweren Körpern begraben worden.

„Nappa, geh von mir runter, du riesen Rindvich!“, brüllte Tales, der auf seinem Zwillingsbruder lag, unter dem wiederum Radditz beerdigt wurde.
„TALES!! PASS AUF DU SITZT AUF MEINEN-!!!!!“ Son- Goku kam nicht weiter, als sein Zwilling versuchte sich zu befreien und versehentlich mit seinem Knie zwischen seine Beine rutschte… Die Worte des starken Kriegers endeten in einen hohen lang gezogenen Sopran- Schrei.
„Man, bewegt endlich eure Keulen von mir runter! Mich drückt da was furchtbar im Kreuz!“, keifte Radditz. Mit einem genervten brummen wuchtete er seine Gefährten von sich runter und rollte sich vom grünen Jungen, der sich benommen an den Kopf faste.

„Na sie mal einer an, ein Namekianer. Also sind wir richtig.“, stellte Tales fest. Beim erklingen der Stimme des Saiyajins, sah der junge Mann erschrocken auf. Was waren das für komische Fratzen? Noch nie hatte er Leute mit solch unnatürlicher Hautfarbe gesehen. Irgendwie leicht rosig…. Hastig schnappte er seinen Säbel und sprang auf.

„Wer seid ihr?! ... Was seid ihr für komische Tiere?“, fragte der Namekianer. Son-Goku trat mit verschränkten Armen vor, ließ seinen Schwanz aufpeitschen und grinste den Kleinen belustigt an.
„Na du bist mir ja ein Spaßvogel! Ich kann ja verstehen, dass wir für dich ungewöhnlich erscheinen, aber selbst dann haben wir doch recht wenig Ähnlichkeit mit Tieren.“

„Keinen Schritt weiter du….du……ähhhm… komischer Typ mit Schwanz!“ Radditz, Nappa und Tales prusteten los.
„Kakarott, mach mit dem Zwerg kurzen Prozess und lass uns weiter!“, lachte der kahle Saiyajin.
„Klappe, Hohlbratze!“, knurrte Son-Goku über die Schulter.
„Von wegen alle machen! Ich bin Korabi, letztes Kind des Ältesten von Xandrin und Krieger erster Klasse!“ Mit diesen Worten preschte Korabi brüllend auf Son-Goku zu. Die drei Saiyajins in den hinteren Reihen lachten belustigt auf.

Für Son-Goku waren die Bewegungen schon Zeitlupen gleich….Die Klinge näherte sich seiner linken Schulter und… Der mächtige Saiyajin bewegte sich nicht einen Millimeter. Die Schneide traf ihn und glitt in sein Fleisch, nicht tief aber es reichte, das ein kleines Rinnsal Blut dem Säbel hinab lief. Korabi setzte ein selbstzufriedenes Grinsen auf das sich jedoch gleich wieder verflüchtigte, als er in das lächelnde Gesicht Son-Gokus sah.

„Kleiner….Korabi, wir sind in friedlicher Absicht hier. Ich will nicht gegen dich Kämpfen.“ Mit diesen Worten fasste der Saiyajin die Klinge und zog sie sich aus der Schulter. Erschrocken viel der Grünling auf den Po ins Gras.
„Was seid ihr für Monster?“ Son-Goku ging in die Hocke und drückte Korabi das Schwert in die Hand.
„Ich bin Kakarott. Die beiden da drüben sind meine Brüder Radditz und Tales. Das Teil, was Aussieht wie’n Verkehrsunfall ist Nappa. Wir sind Saiyajins und suchen das Oberhaupt dieses Planeten.“ Korabi sah von seiner Hiebwaffe in Son-Gokus gutmütiges Gesicht.
„… Und was wollt ihr von unseren Ältesten?“, fragte der grüne Junge misstrauisch.
„Wir haben ziemlich heftige Probleme, die wir nicht alleine Lösen können.“ Korabi kniff die Augen zusammen und starrte angestrengt in Son-Gokus Augen. Augen die offen und klar waren. Wieso war er sofort bereit dem unheimlichen Fremden, zu vertrauen? Wobei vertrauen bei ihm so rar gesät war.

Korabi sprang auf und klopfte sich den Hintern ab.
„Na gut… ich werde euch zu ihm führen. Folgt mir einfach.“, mit diesen Worten spurtete der Kleine los.
Tales trat an Son-Goku heran.
„Warum bist du so nett zu diesem Grashüpfer? Und warum hast du dich treffen lassen? Schon allein dafür sollte man ihn, in zwei Teile hacken!“, regte er sich auf. Son-Goku seufzte und drehte sich zu seinem Zwillingsbruder um. Dabei verschränkte er die Arme, hob spöttisch den Kopf und lächelte boshaft.

„Denk doch mal ein bisschen nach… So geht’s doch viel schneller. Anstatt zu suchen bringen wir die Namekianer dazu uns die Dragonballs freiwillig zu geben. Und wer weiß, wozu die uns noch nützlich sein können. Wenn sie uns lästig werden, können wir

sie uns immer noch vom Hals schaffen.“ Sein Zwilling starrte ihn bewundert an. Radditz hatte die Fäuste in die Hüften gestemmt und blickte neckisch auf seinen Bruder hinab.

„Kakarott, du kannst ja richtig Böse sein! Anscheinend ist bei dir doch noch nicht Hopfen und Malz verloren.“
Son-Goku sah seinen älteren Bruder finster an.
„Von wegen Böse! Ich tu das alles nur um an mein Ziel zu gelangen und das ist Gerechtigkeit! Dafür muss man Opfer bringen… Wie viele auch immer ist mir gleich!“
Son-Goku stieß sich leicht vom Boden ab und flog Korabi hinter her, gefolgt von den übrigen Saiyajins. Korabi wollte sich gerade umdrehen und nachsehen wo die anderen blieben, als ihn plötzlich zwei Hände von hinten packten und ihn anhoben.
„So geht’s schneller, Kleiner. Sag mir einfach, wo wir lang müssen.“
„H-Huch?! Ähm…. Wir müssen immer gerade aus, bis wir an ein Dorf kommen, dann rechts zu einem kleinen Berg… Dort müssten sich momentan alle aufhalten.“
„Ist auch besser für dich, Knirps.“, raunte Nappa kaum hörbar.

Die Gruppe folgte Korabis Anweisungen und sie flogen über das besagte Dorf hinweg. Doch irgendwas war seltsam an diesem Dorf. Son-Goku ließ seinen Blick über die Häuser schweifen. Sie waren ramponiert und sahen aus als würden sie nur selten bewohnt. Zudem verspürte er nicht den kleinsten Tropfen Leben in der Siedlung. Es herrschte Totenstille…

„Was ist hier los?“, fragte er Korabi.
„Die Gaichu… die sind los… aber das kann euch der Älteste am besten erzählen…“

Nicht lange und der junge Namekianer gab das Zeichen zum landen.
„Da! Der kleine Berg! Lande da wo der große Baum steht!“ Kaum das Son-Goku den Boden berührte, schon entwand sich Korabi seinen Armen und stürzte zum Baum, der so Breit war, wie drei ausgewachsene Männer. Er blickte sich vorsichtig nach allen Seiten um, dann trat er hinter den Baum und klopfte drei Mal gegen den Felsen und murmelte leise Wörter in einer seltsamen Sprache. Geduldig sahen die Saiyajins dem Jungen zu als sich plötzlich ein großes Stück aus dem Gestein hervor schob und sich schwerfällig zur Seite bewegte.
„Folgt mir…“, sagte Korabi.
Sie folgten dem Namekianer in einem langen schlauchähnlichem Tunnelgebilde, das sich schier endlos durch die Erde zweigte.
„Sind wir bald daaaa?“, quengelte Tales.
„Ja, wir müssen nur noch hier um die Ecke und-!“ Korabi stockte mitten im Satz, als er und seine Gruppe von sechs Namekianern mit Speeren umzingelt wurden.
Nappa und Tales gingen instinktiv in Kampfposition. Radditz wollte es ihnen gleichtun, doch als er sah, dass sein kleiner Bruder ganz ruhig blieb, ließ er die Hände sinken und wartete ab.
„Leute?! Was zum Teufel soll das?“, fragte Korabi und wirbelte herum. Aus dem schwarzen Hintergrund der Höhle trat ein siebter Namekianer, der sich allerdings stark von den anderen unterschied. Seine Haut war nicht grün, sondern weiß und seine Augen waren rot.
„Togan! Was hat das zu bedeuten?“ Der weiße hochgewachsene Namekianer drängte sich seelenruhig durch die Speerträger zu Korabi.

„Das gleich könnte ich dich fragen…“, sagte er und ließ seinen Blick über die Saiyajins schweifen.
„Sie wollen unseren Ältesten um Hilfe bitten. Also lass uns durch!“
„Sie sehen nicht sehr vertrauensselig aus… Fremde haben hier nichts zu suchen, besonders…“ Togan sah Son-Goku scharf in die Augen, der den Blick kalt erwiderte.
„…besonders wenn sie nicht von unserem Planeten zu stammen scheinen…“

„Du kennst das Gesetz, Togan! Wir dürfen niemanden zurückweisen, der zum Ältesten will! Nur er darf entscheiden, ob wir ihnen unsere Hilfe gewähren!“ Der weiße Namekianer runzelte die Stirn.
„Als du das letzte Mal jemanden angeschleppt hattest, die uns um Hilfe gebeten haben, waren es Gaichu!“ Korabi spürte wie die Wut in ihm hoch kochte. Togan war schon immer furchtbar starrsinnig gewesen und das brachte den Kleinen zur Weißglut.
„Gaichu?! Sag mal wie vernagelt bist du eigentlich? Das sind noch nicht einmal Namekianer!“ Der Blick des Weißen verfinsterte sich.
„Ich bin nur vorsichtig…“ Zu seinem finsteren Blick gesellte sich noch ein Lächeln.
„Wie wär’s mit einem kleinen Test? Los! Greift sie an!“

Die Speerträger stürmten auf die Saiyajins los. Tales und Nappa hoben freudig die Fäuste und nahmen die ersten Grünlinge ran. Son-Goku und Radditz wichen den Kriegern nur aus, so das sie sich gegenseitig um rannten.
Auf eine kleine Prügelei zwischendurch hätte ich schon Lust, aber dies hier ist wirklich nur Kindergarten- Gekabbel.“, sagte der langhaarige Saiyajin zu seinem Bruder.

Nappa hatte gerade ein am Kragen und hob mit der Faust weit aus.
„Hä, Hä! Du wirst gleich nicht mehr wissen wo dir der Kopf steht!“ In Son-Goku begann es zu brodeln. Dies war wirklich nur reinster Kindergarten!
„Es reicht…“, sagte er scharf aber leise. Doch Nappa prügelte einfach weiter und Tales lachte:
„Lass uns doch, Bruderherz! Wenn sie das Blut ihrer Kameraden aufwischen müssen, sind sie vielleicht etwas williger!“ Er holte bereits zu einem tödlichen Tritt aus. Der am Boden liegende Xandrin Krieger weitete vor Angst die Augen und nahm schützend die Hände vors Gesicht.
„SCHLUSS JETZT!!!“, knurrte Son-Goku unüberhörbar und ließ dabei seine Aura frei, die alle um ihn herum zu Boden riss.

Togan griff sich benommen an dem Kopf. Und sah ungläubig zu dem einzig Stehenden hinauf.
-Es ist unmöglich, das Jemand solch eine Energie freisetzen kann! -, dachte der weiße Namekianer und war nicht fähig sich zu rühren, als der Saiyajin langsam auf ihn zuschritt.

„Ich habe zu deinem kleinen Artgenossen gesagt, dass wir in friedlicher Absicht hier sind. Und ich werde mein Wort nicht wegen eines völlig sinnfreien Tests ändern… Ich hoffe ich hab mich klar ausgedrückt?!“
Togan war nicht fähig zu antworten. Etwas an diesem Mann verschlug ihm Buchstäblich die Sprache… Eben noch glich der Fremde einer Feuersbrunst und nun…. Der Affenschwänzige sah kalt, fast schon gelangweilt auf ihn herab, was ihm

das Gefühl bereitete etwas Wertloses zu sein… Stumm nickte der Albino-Namekianer.
Son-Goku wandte sich, als wenn nichts gewesen wäre, an seine Kameraden, die sich aufrappelten.
„Korabi. Bitte führ uns weiter.“, sagte er nun wieder in sanften Ton. Radditz lächelte in sich hinein.
- Entweder ist er ein genialer Schauspieler oder einfach nur furchtbar Launisch -

Endlich nahm der Tunnel ein Ende und die Gruppe kam an ein großes eisernes Tor welches mit Bildern aus der Geschichte von Namek und Xandrin verziert war. An der Seite hing eine goldene Kordel von der Decke hinab. An dieser zog Korabi und rief laut irgendwas auf Namekianisch. Schon öffnete sich das große Tor und ließ die Gefährten hinein. Sie gelangten in ein kleines unterirdisches Dorf, welches aus vielen kleinen Lehmhütten bestand. An der Höhlendecke schwebten kleine Lichtkugeln, die das ganze Areal tageslichtähnlich erhellten.
„Das ist Krivartel. Unser Zufluchtsort… oder besser gesagt unser momentanes Zuhause… Es ist in einem Rondell aufgebaut. Das Haus des Ältesten ist genau im Zentrum.“

Das Haus des Ältesten von Xandrin war ein einziger riesiger Zylinderartige Komplex, der mit Höhlendecke und –Boden verschmolz. Korabi klopfte behutsam an die hölzerne Tür und ein Namekianer mit eingefallenem Gesicht öffnete ihnen die Tür. Mit erstauntem Blick ließ er das seltsame Gefolge eintreten.
„Der Herr erwartet euch bereits…“, krächzte er. Son-Goku zog eine Augenbraue hoch.
„Woher kann er wissen, dass wir kommen?“ Korabi sah geheimnisvoll lächelnd an dem stolzen Saiyajin hoch.
„Unser Vater ist schon sehr, sehr alt. Er ist der letzte, derer, die von Namek hier her kamen.“
Radditz griff sich nachdenklich ans Kinn
„Das müsste gut Zweihundert Jahre her sein… beeindruckend…“

„Wenn die Herren mir bitte folgen würden.“, sprach der abgemagerte Grünling.
Nappa rümpfte Missmutig die Nase.
„Wir tun den ganzen Tag nichts anderes als irgendwelchen Leuten hinter her zu latschen!“ Radditz brachte ihn mit einem finsteren Blick zum Schweigen. Die Gefährten wurden ins dritte Stockwerk geführt. Jede der Etagen bestand aus einem einzigen riesigen Raum. Im dritten, das Gemach des Ältesten, war es am bequemsten eingerichtet. Son-Goku ließ seinen Blick durch den Raum schweifen und blieb an einem Steinalten Namekianer hängen, der am anderen Ende des Raumes auf einem riesigen roten Kissen saß. Der Körper des Alten wirkte unter der schweren Robe schon fast zerbrechlich, wären da nicht diese zwei kräftigen Arme. Er musste vor langer Zeit ein stattlicher Krieger gewesen sein.

Son-Goku wusste nicht wie er darauf kam, denn der Greis sah nun wirklich nicht aus wie ein Kämpfer… Wahrscheinlich lag es an der Energie, die den faltigen Namekianer durchströmte. Sein Gesicht schien die Personifizierung der Weißheit zu sein. Die milchig blauen Augen die den stolzen Saiyajin betrachteten, schienen ihn bis in jede Faser zu durchdringen… Er musste vorsichtig sein mit dem was er sagte. Eins war klar, diese ungewöhnliche Augenfarbe zeugte von Blindheit, doch sah er mehr als jedes

andere Wesen.

„Ihr seid Kinder eines fremden Planeten… Tretet doch näher.“ Die Stimme des Greises war tief, schwer und rau. Stumm taten die Saiyajins wie ihnen geheißen.
„Es ist seltsam, welcher eurer Art anzutreffen, wo es doch hieß, ihr wäret allesamt ausgerottet? Ich habe seid Jahren keine Saiyajins mehr gesehen, oder eher gesagt gespürt.“ Aufrichtige Belustigung schwang in seiner Stimme.
„Saiyajins!?“, erklang eine Stimme von der Treppe. Es war der Albino Togan, der, der Gruppe gefolgt war.
„Verzeiht mein unerlaubtes Eindringen Vater…. Saiyajins?! Ich habe Legenden über dieses Volk gehört, das erklärt ihre Wahnsinnige stärke!“ Radditz lächelte.
„Die Stärke der Saiyajins ist wirklich nicht ohne, aber die Power meines Bruders ist überdurchschnittlich. Seine Macht übertrifft aller normalen Saiyajins bei weitem.“ Der Älteste lächelte milde.
„Nun gut… Korabi, Mein Kind, verlasse uns nun bitte, hier werden Sachen angesprochen, die dein zukünftiges Schicksal schwer behaften könnten und dies ist nicht in meinem Sinne.“
„Und was ist mit Togan? Warum darf er bleiben?“
„Seine Zukunft ist mit dem der Saiyajins eng verwoben. Selbst wenn ich ihn weg schicke würde es sein Schicksal nicht ändern, im Gegensatz zu deinem…“ Korabi wollte etwas erwidern, doch unterließ es dann lieber. Etwas mürrisch drängte er sich an Togan vorbei und stampfte die Treppen hinunter. Der Albino gesellte sich zum Ältesten.

„Wer ist euer Anführer?“, fragte der namekianische Greis. Nappas und Tales Augen wanderten zu Radditz, doch der stand nur ungerührt da und bohrte mit dem kleinen Finger im Ohr. Son-Goku trat ohne zu zögern vor und Nappa stand wie vom Schlag getroffen da, jedoch nicht fähig sich vor erstaunen aufzuregen.

„Ich bin der Anführer… mein Name ist Kakarott. Die da hinter mir… mit den langen Haaren ist mein älterer Bruder Radditz, der die gleiche Visage hat wie ich ist mein jüngerer Zwilling Tales und der Glatzkopf ist Nappa.“ Der Älteste runzelte die Stirn.
„Kakarott… ich sehe in dir einen zweiten Namen… Son-Goku. Doch trägst du diesen mit Verachtung.“
„Es ist ein toter Teil von mir, den ich wohl niemals los werde, aber ich bin Kakarott, mit jeder Faser meines Körpers.“, sagte Son-Goku….nein… Kakarott…

„Also…sprecht euer Begehr frei aus. Welcher Art der Hilfe erwartet ihr von uns?“ Kakarott tauschte mit Radditz vielsagende Blicke aus.
„Wie Ihr sicher schon gemerkt habt, sind meine Gefährten und ich nicht ganz so lebendig wie wir gerne wären. Darum wollten wir Euch bitten uns, eure Dragonballs zu leihen.“ Die Augen des alten blitzten unmerklich auf.
„So, so…. es verlangt euch nach unseren Dragonballs… Nun… Ich werde, oder eher gesagt, ich kann sie euch nicht vorenthalten. Da es vom Schicksal vorherbestimmt ist.“ Togans Augen weiteten sich.
„Nicht mehr ganz so lebendig?“ Kakarott lächelte geheimnisvoll.

„Doch, bevor ich euch unsere Dragonballs überlasse, will ich euch um Hilfe bitten.“ Der selbsternannte Anführer runzelte die Stirn. War ja klar das, so was kommen

würde.
„Eine Hand wäscht die andere… Also was können wir für Euch tun?“
Der Vater der Xandrianischen Namekianer räusperte sich.
„Also, wie ihr wahrscheinlich gemerkt habt steckt unser Volk in einer ziemlich schweren Bredouille. Wir haben uns vor den Gaichu in den Untergrund geflüchtet, weil sie uns das Leben an der Oberfläche schier unmöglich gemacht haben.“
Radditz griff sich Nachdenklich ans Kinn und nickte.
„Wir können uns denken worauf Ihr hinaus wollt, aber wer oder was sind die Gaichu?“, fragte der langhaarige Saiyajin.
„Um das zu erklären, muss ich ein wenig ausholen… Unser Volk besteht aus zwei Klassen. Aus der Kriegerklasse und der Klasse der Magiekundigen… Nun die Magier machen die Mehrzahl unserer Bevölkerung aus und somit werden von diesen die Regeln und Gesetze gemacht. Nun… einige Wenige der Krieger konnten sich mit unseren Gesetzen nicht anfreunden und rebellierten dagegen. Sie wollten zu einer Revolution anstoßen… Was allerdings an ihrer Vorgehensweise scheiterte. Mit den Jahren und den darauf folgenden Generationen gerieten ihre Ziele und Prinzipien in Vergessenheit. Sie vergaßen warum und wofür sie kämpften.
Jene hatten sich soweit abgekapselt, dass sie zu einem eigenen Volk wurden und das einzige, was sie von ihren Ahnen zurück behalten hatten waren die Methoden, die zu ihren Traditionen und zu ihrer Moral wurden. Gaichu ist der Name den wir ihnen gegeben haben…Und nun… Anfangs hatten sie nur ab und an uns das Leben schwer gemacht, doch sie wurden immer mehr. Die Magier, konnten sich nicht gegen die Gaichu wehren, weil Zauber ihre Zeit brauchen um zu wirken, und bis es soweit kommt sind die Magiekundigen meistens schon Tod… Das Leben an der Oberfläche wurde zum Hexenkessel. Sie sind wie ein Geschwür auf unserem schönen Planeten, die den Frieden stören. Ich möchte euch bitten dieses Geschwür zu entfernen…“

- Das ist meine Denkweise. Alles Sinnlose muss ausgemerzt oder kontrolliert werden. -, lächelte Kakarott in Gedanken und sagte:
„Gerne werden wir Euren Wunsch nachkommen…“ Mit verschränkten Armen wandte er sich an Tales und Nappa.
„Was meint ihr, wie lange würden zwei Saiyajins brauchen um ein Volk auszulöschen?“
Der Kahle Saiyajin biss die Zähne zusammen und hob drohend die Faust.
„Hör mal zu, du aufgeblasener -“ weiter kam er nicht, denn Tales hatte ihm brutal die Hand auf den Mund geklatscht.
„Gib uns zwei Stunden, Bruderherz!“, sagte er aufgeregt. Kakarott hob eine Augenbraue an.
„So lange?“
Tales’ Augen funkelten blutrünstig und er lächelte dabei anzüglich.
„Ich will mich noch ein wenig amüsieren…“
Sein Zwilling erwiderte das lächeln und nickte, worauf die beiden sich (Nappa unter lauten Protest ^^) in Bewegung setzten.

„Nun gut… Anführer der Saiyajins, es mag führ dich seltsam klingen, aber ich muss mit dir reden, über deine Zukunft…“, sagte der Greis mit rauer Stimme. Kakarott sah den Alten überrascht an.
„Über meine Zukunft?“
„Ja… Togan… Saiyajin Radditz… Ich bitte euch lasst uns für einen Augenblick allein.“
„Nein, Ältester. Lasst sie bleiben. Ich will keine Geheimnisse vor meinem Bruder

haben… und der Schneeball ist mir egal, der kann bleiben oder gehen.“ Der Älteste räusperte sich.
„Also denn… wie es dir beliebt. Nun, wie du dir vielleicht denken kannst, kann ich in die Zukunft jedes einzelnen sehen… Manche haben einen vorherbestimmten Weg, für andere wiederum stehen etliche Wege offen. Ich sehe die Wege Aller, doch bei dir… deine Zukunft ist verworren und nebelig. Bei dir sehe ich nur wenige Fragmente…“
„Warum wollt Ihr mit mir über meine Zukunft reden, wenn Ihr überhaupt nicht sehen könnt?“

Der Alte lächelte milde.
„Ich kann Stückchen sehen… nebenbei, kann ich in die Herzen sehen, das heißt, ich kenne deine Beweggründe… Wie dem auch sei… Eins dieser Fragmente, sieht nicht rosig aus.“
Kakarott schluckte und Radditz schaute interessiert auf den xandrianischen Vater.
„Ich werde dich in nichts behindern, da kannst du dir sicher sein. Allerdings will ich dich warnen oder eher gesagt, dir einen Hinweis geben. Der Teil in dir, den du Son-Goku nennst ist noch lange nicht Tod, aber wenn du nicht aufpasst, bald schon…“
Kakarott lachte auf. Er konnte nicht anders, diese Aussage fand er einfach zu amüsant.
„Das ist doch gerade was ich will.“ Der Älteste schüttelte bedauernd den Kopf.
„Ohne Son-Goku kann Kakarott nicht existieren. Und du bist beides! Wenn du diese beiden Teile nicht einigst und sie sterben lässt, wird etwas anderes von dir ans Licht treten, was für immer in dir verschlossen bleiben sollte.“ Wieder musste der Saiyajin lachen.
„Das ist doch Unsinn! Was soll denn ans Licht treten?“
„Ich weiß nicht was es ist, mein Junge, aber ich kann es sehen.“
„Ich weiß es!“, ergriff Radditz das Wort. Alle sahen den langhaarigen Saiyajin an. Ein unheimliches Grinsen tanzte um seine Lippen und seine Augen flackerten gespenstisch.
„Einzig was übrig bleiben wird ist die Urkraft. Der ursprüngliche, der wahre Saiyajin, der in jedem von unserem Volk schlummert, doch keiner hatte je die Anlagen diesen Zustand zu erreichen…“ Kakarott sah seinen Bruder ungläubig an.
„U-Urkraft? Der ursprüngliche wahre Saiyajin…“, wiederholte er fast schon abwesend.
„Ja… Damit ist die Kraft gemeint, die am Anfang alles Seins wirkte. Eine Macht, die den Horizont jedes Wesens sprengt. Eine Macht…die…“ Radditz Blick hatte sich euphorisch zur Decke gerichtet und er stockte, als würde er etwas Aussprechen, das an Größe und Herrlichkeit nicht zu überbieten war.
„Eine Macht… die selbst Götter und Kaioshins zu kriechenden Gewürm werden lässt…“

Kakarott erschauderte bei diesen Worten und sein Herz sprang gegen seine Rippen.
„Niemand weiß warum wir Saiyajins dieser Macht so nahe stehen, aber unser Volk trägt als Einziges die Keime der Vollkommenheit in sich. Eine Legende besagt, wenn der wahrhaftige Saiyajin, der Messias, ist der jüngste Tag des Universums gekommen…“, fuhr sein Bruder fort.

Tales warf den toten Körper eines grünen Kriegers auf einen der vielen Leichenberge,

die sich auf ganz Xandrin in den Himmel türmten.
„So ich denke das wäre der Letzte…“
Nappa währenddessen hatte sich mürrisch ins Gras gesetzt und kaute gelangweilt auf einem Grashalm herum.
„Kleiner... was hältst du von Kakarott? Das er sich so einfach zum Boss macht… Und keiner von euch sagt was. Das kann doch nicht sein, oder?!“
Tales gab ein mildes Seufzen von sich und betrachtete mit tiefster Zufriedenheit seine Bluttriefenden Hände. Mit einem wohlig warmen Gefühl im Bauch, wie nach einem heißen Bad, ließ er sich neben seinem Gefährten ins Gras fallen.
„Das lässt dir keine Ruhe, was Dickerchen? Erinnerst du dich noch wie wir Radditz zu unserem Anführer gemacht haben? Wir haben ihn gewählt, weil er der Stärkste von uns ist. Nun ist halt Kakarott der Stärkere und außerdem scheint er nicht so dämlich zu sein, wie er immer getan hat. Deshalb macht es mir nichts aus…“

Der Kahlkopf schnaubte.
„Aber wie er sich aufführt! Ich schwör’s! Irgendwann poliere ich ihm seine arrogante Fresse!“
Tales kicherte.
„Das will ich sehn! Du bist doch nur so stinkig, weil er dich an Vegeta erinnert!“ Nappa knirschte unüberhörbar mit den Zähnen bei dem Erklingen des verhassten Namens.
„Grrr! Vegeta…! Der ist genauso ein verlogener und feiger Verräter wie Kakarott! Sie sind es nicht wert sich Saiyajins zu nennen!“
Bei diesen Worten hörte Tales auf zu kichern und erhob sich ruckartig. Ehe der Glatzkopf reagieren konnte, hatte er den Fuß seines Gefährten in der Fresse und schlidderte Meterweit auf dem Rücken den Boden entlang. Seine Nase gab ein widerlich schmatzendes Knacken von sich und ein tierischer Schmerz ließ ihn gekrümmt, seine Nase haltend, zur Seite rollen. Als der Schmerz nachließ blinzelte er gen Himmel. Einige Zentimeter über ihn schwebte Tales, der ihn mit angewiderter Kälte ansah.
„ Halt deine dreckige Fresse. Kakarott hat alles, was einen perfekten Saiyajin ausmacht! Das einzig wertlose hier bist DU!“, zischte der Jüngere von beiden. Nappa rieb sich die blutende Nase und setzte sich schweigend auf. Es war besser jetzt die Klappe zu halten. So kannte er den kleinen nicht.
„… Wir sollten langsam Mal zurückkehren… Die sitzen sich wahrscheinlich schon den Arsch breit…“, näselte der Kahle.

Kakarott gingen die Worte, die gefallen waren nicht mehr aus dem Kopf… Wenn ein Teil von ihm starb würde auch der beherrschende Teil in ihn sterben… Und dann? Was wäre er dann… außer unerhört mächtig?
Er und Radditz warteten im zweiten Stock, im Hause des Ältesten, darauf, dass man ihnen die Dragonballs brachte. Es dauerte nicht lange und Togan mit, sieben blauen Kugeln gefolgt vom Ältesten die Treppe runter. Verstohlen blickte der weiße Namekianer auf den Saiyajin namens Kakarott, der schwer grübelnd das Kinn auf die Faust gestützt hatte. Irgendwas an diesem Krieger faszinierte ihn, nicht seine Stärke, aber seine Ausstrahlung…

Radditz blickte auf.
„Blaue Dragonballs? Na ja, warum nicht? Ist mal was anderes.“, gluckste er.
„Noch 5 Minuten… dann sind die zwei Stunden um…“, sagte der Greis, aber kaum das

er den Satz beendet hatte, standen die beiden Saiyajins.
„Sooooo! Alle Gaichu wurden den Erdboden gleich gemacht, aber den Müll müsst ihr selber wegmachen.“, strahlte Tales.
Der alte Namekianer verbeugte sich dankend vor Kakarott und sagte:
„Ich stehe tief in eurer Schuld. Seid euch gewiss, das die xandrianischen Namekianer für immer Verbündete der Saiyajins sein werden.“ Der Anführer der Saiyajins nickte anerkennend.
„Und seid euch sicher, dass ich dafür sorgen werde, dass euer Planet nie Opfer meines Volkes werden wird.“ Togan legte die Saphir- Dragonballs zu Kakarotts Füßen.
„Es werden euch vier Wünsche gewehrt.“, sagte der Albino und etwas wie Unterwürfigkeit schwang in seiner Stimme.
Kakarott dachte nach wie er die Wünsche formulieren sollte, als ihn Tales plötzlich behutsam an die Schulter fasste.
„Vier Wünsche! Dann kannst du uns wieder beleben und auch deinen Sohn!“ Der Zwilling hatte ein breites Grinsen auf den Lippen gehabt, das aber verschwand, als sein Bruder mit traurigem Blick zu Boden starrte.

„Es wird nicht möglich sein… Die Seele von… Son-Goten ist zwischen den Welten gefangen, dass heißt sie ist überall und nirgends, sie ist da wo das absolute Chaos herrscht…wo keine Ordnung existiert… Die Seele besteht zu mehren Zeiten gleichzeitig… und dann wieder doch nicht… Es ist schwer zu erklären, aber um es zu vereinfachen, kann man sagen, mein Kleiner existiert nicht mehr…“ Bekümmert zog Tales seine Hand zurück… er hatte seinen Bruder eigentlich aufmuntern wollen.

Kakarott stieß die Gedanken an seinen geliebten Sohn beiseite, so schmerzlich es auch war. Die Wünsche waren wichtiger.

Die Gruppe aus Saiyajins und Namekianern ging ins Freie an die Oberfläche.
„Bereit?“, fragte Togan und als alle Nickten sagte er den Spruch auf um den Drachen zu beschwören. Der Drache der Saphir- Dragonballs glich einer blauen Seeschlange. Der schlanke edel geformte Kopf beugte sich zu den Anwesenden hinunter.
„Was ist euer begehr? 4 Wünsche seien euch gewährt.“, sprach der Drache mit weiblicher Stimme.

Kakarott trat vor. Seine Hände waren schwitzig vor Aufregung. Gleich würde er seinem Ziel einen gewaltigen Schritt näher kommen… Und er hatte genaue Vorstellungen…
„Mächtiger Drache ich bitte dich erschaffe meine Heimat, den Planeten Vegeta neu, mit all seinen Bewohnern! Im Sonnensystem, wo auch die Erde ist!“ Er wusste nicht ob so eine Massenformulierung gültig war, aber bekanntlich galt, probieren über studieren.
„Erstens der Planet… Zweitens die Bewohner… Nenne mir deinen dritten Wunsch!“
Der Anführer der Saiyajins atmete erleichtert auf. Schön und gut, der Drache hatte zwei Wünsche draus gemacht, aber sie wurden erfüllt.
„Nun gut höre meinen dritten und vierten Wunsch! Befördere die Seelen von uns Toten, zu dem neuen Planeten und erwecke uns dort zu neuen Leben!“
Kaum hatte er seinen Satz beendet schon verschwamm die Umgebung um ihn herum. Es fühlte sich an als würde er von etwas durch die Dimensionen gesogen. Ein schmerzhafter Druck pulsierte durch seinen Kopf und er drohte das Bewusstsein zu

verlieren, doch dann schlug er heftig auf harten Boden auf. Um ihn herum, hörte er, dass es seinen Gefährten nicht anders erging.

Bardock lag keuchend auf den Rücken. Schweres Röcheln entrann seiner Kehle.
Was war bloß geschehen? Er erinnerte sich noch gut daran, wie sein Körper zerfetzt wurde von Freezer und er mit einem Grinsen auf den Lippen starb… Er erinnerte sich daran, wie er im Jenseits Yama vorgeführt wurde und in die Isolation gesteckt wurde und dann…. Langeweile… Und Jetzt? Er fasste sich an den Kopf… Er spürte Wärme… WÄRME?! Das bedeutete Leben! Er lebte!? Aber wie? Wie konnte das sein?! Mit aller Kraft zwang er seinen schmerzenden Körper auf die Beine… Dieser Ort! Ganz klar… Er war zu Hause, auf Vegeta.

Der stolze Saiyajin Prinz öffnete die Augen auf. Hastig riss er sich die Bettdecke von seinem nackten Leib und stürzte zum Fenster. Eine unglaubliche Energiewelle rollte über den Planet Erde hinweg und der Himmel war in gleißendes Licht getaucht, so das Vegeta sich den Arm schützend vor die Augen halten musste. Als das Licht verebt war und er seine Augen wieder öffnen konnte blickte er zu einer Art Mond…Nein es war größer als ein Mond… Ein Planet! Was hatte das zu bedeuten?! Hoffentlich war das nicht wieder so ein kranker Streich von Lebensmüden Aliens. Auf so was hatte er nun wirklich keinen Bock. Das wurde langsam Öde… Wenn Vegeta nur ahnen konnte, das sein Leben nun nicht mehr von Langeweile beherrscht werden würde….

Nebel zogen kurze Zeit ihre Bahnen durch Kakarotts Kopf, doch dann rappelte er sich auf. Er blickte in eine weite Felsige Landschaft.
- Geschafft… - hallte es durch seine Gedanken.
- Ich habe es tatsächlich geschafft… - Vom Glück geschüttelt sank er auf die Knie und krallte seine Hände in den Sand… Der fassungslose Ausdruck in seinem Gesicht wandelte sich zu einem teuflischen Grinsen. Langsam, ja fast schon selbstgefällig, hob er eine Hand und ließ den dunklen Sand gemächlich durch seine Finger rinnen.
Und sein Lächeln nahm dämonische Ausmaße an.
„…Möge das Spiel beginnen…“

Kapitel 5: Und so das Begehren entflammt...

Soooooo ^_____^ Nun ist es wieder so weit, das nächste Kapitel XD Wie ihr an der Überschrifft sehen könnt gehts so langsam zur Sache. An den Gedankengängen von Kakarott hab ich diesamal ganzschön gemartert... ^^ Jedenfalls könnt ihr euch denken, welche Wege die Story noch gehen wird XD Nun Schluss mit dem gelaber sonst nehme ich euch noch was vorweg ^^ Danke für die Komis uuuund nun
Viel Spaß mit diesen Karpitel! XD

****

Radditz stand mit verschränkten Armen am Rande einer Klippe und sog die Luft seiner Heimat tief ein.
„Zuhause… Wir sind wirklich zu Hause… nach all den Jahren…“, sagte der Langhaarige.
Hinter ihm reckte Tales sich nach allen Seiten und lachte:
„Ja, es ist wirklich unglaublich! Ich hatte es schon fast vergessen, wie es sich anfühlte von starken Auren nur so umzingelt zu sein.“ Nappa währenddessen hingegen hatte seinen riesen Zinken arrogant zum Himmel empor gerichtet und lächelte spöttisch die anderen an.
„Da alle ja wieder leben, gelten wieder die alten Regeln und ich brauch mir von euch Unterklassekriegern nichts mehr sagen zu lassen. Wie ihr euch sicherlich noch erinnert war ich, bevor Freezer sich Planet Vegeta unter den Nagel gerissen hatte, Oberbefehlshaber der ersten Streitkraft und Vertrauter des Königs!“
Die beiden Saiyajinbrüder kugelten sich vor Lachen.
„Mag sein, aber du vergisst, dass unser Vater eine sehr enge Beziehung zum König hatte und deine Stelle jeder Zeit hätte haben können. Doch Dad ist lieber Aktiv im Einsatz. Darum war er auch General der Elite- Invasionsstreitkraft.“, höhnte Tales.

Kakarott, der bisher seinen Blick stumm über die Landschaft schweifen ließ, horchte auf.
„Vater…?“, erklang seine Stimme heiser. Radditz bewegte sich zu seinem Bruder und legte vertrauensselig seinen Arm auf die Schulter Kakarotts.
„Stimmt ja. Du hast Mom und Dad ja nie kennen gelernt… Schade eigentlich, ihr hättet gut zusammen gepasst.“ Tales schlug seinem großen Bruder freudig gegen die Schulter.
„Sag mal, wie bist du denn drauf? Du redest von Dad, als wäre er immer noch Tod. Wirst langsam senil, oder was? Unser Alter springt hier wahrscheinlich irgendwo auf dem Planeten quitsch lebendig in der Gegend rum und rennt planlos durch die Pampa.“ Wie Recht er doch hatte.
Der Langhaarige schloss entspannt die Augen. Nach langer Zeit spürte er die warmen Bande der Familie in sich.
„Wenn wir bloß einen Scouter hätten, dann wär’s kein Problem ihn zu finden.“, sagte Tales stöhnend und wackelte entmutigt mit dem Schwanz. Auf ihrer Reise hatten er und sein langhaariger Bruder ihre Apparate verloren.

„Scouter, was?“, lächelte Kakarott süffisant und blickte verschlagen auf Nappa. Der Kahle Saiyajin erwiderte missgünstig seinen Blick, dabei blitzte das Glas seines Scouters in der Sonne.
„Was glotzt ihr so? Bin ich ein Kino, oder was?!“ Mit einer blitzschnellen Bewegung riss Tales brutal das Gerät vom Ohr seines Kumpans. Der hielt sich wütend das schmerzende Horchorgan.

Kaum hatte Kakarotts Zwilling sich das Teil angelegt, schon piepste er wild damit rum. Konzentriert stellte er die Reichweite ein. Es dauerte einige Minuten, als plötzlich ein Hologramm seines Vaters erschien.
Entschlossen grinsend richtete er seinen Finger nach Süden aus.
„Hab ihn! Ungefähr 200 Meilen entfernt.“ Radditz konnte seine Freude nicht mehr unterdrücken und Kakarott wurde Opfer seines Glücks. Barsch nahm der Langhaarige seinen Bruder in den Schwitzkasten und schrubbelte mit der Faust durch sein Haar.
„Ist das nicht geil! Er bewegt sich Richtung Hauptstadt! Er will nach Hause!“ Kakarott nahm den Ansturm hin. Er konnte nicht anders. Er konnte immer noch nicht fassen, dass er zu Hause war, seinem wahren Zuhause…

„Worauf warten wir dann noch?!“, rief Tales voller Vorfreude und nahm sich den Scouter vom Ohr. Achtlos zerknüllte er ihn, erhob sich in die Lüfte und düste mit einem Affenzahn davon. Radditz und Kakarott taten es ihm gleich. Nur Nappa blieb wie angewurzelt stehen und starrte dabei bedröppelt auf seinen kaputten Apparat.
„Mich fragt wohl keiner…?“

Die Hauptstadt, die fantasievoller Weise ebenfalls Vegeta hieß, war eine unglaubliche Metropole von hohem Fortschritt, also ganz anders als Kakarott es sich vorgestellt hatte. Gebäude erstreckten sich schon fast brutal gen Himmel. Verkehrsmittel aller Art, brummten über den Erdboden oder surrten durch die Luft. Soweit das Auge reichte nur Häuser und da wo kein Platz mehr für welche war wurden sie einfach auf schwebende Plattformen gesetzt, dies waren zumeist Läden.

Was Kakarott am meisten wunderte waren die Leute. Sie liefen ganz entgegen seinen Vorstellungen nicht in Rüstungen rum.
„Was hast du bloß für Vorstellungen von deinem Volk? Klar hat hier jeder die Veranlagung zum Krieger, aber nicht jeder hat Lust dazu. Hier gibt’s genauso stinknormale Leute, wie bei den Erdlingen auch.“, erklärte Radditz belustigt. Die Mode, der >stinknormalen Leute< war recht vielseitig und unterschied sich nur leicht von der, auf der Erde. Zwischen Jeansträgern tauchten auch häufig Saiyajins auf, die weite Hosen trugen, die ihnen locker und elegant von den Beinen hingen. Alles in allem, waren Alle aber ziemlich sommerlich gekleidet, denn auf Vegeta herrschten immer hohe Temperaturen. „Ich kann es kaum erwarten Mom wieder zu sehen. Und dann kann ich mir endlich wieder beim Monkey-Burger die Wampe voll hauen. Oooooh jaaa!“, frohlockte Tales säuselnd vor Glückseeligkeit.
„Ähäm… Da ich nicht das Bedürfnis habe zu zusehen, wie ihr drei euch an die Zitzen eurer Mutter drückt, werde ich mich mal zum Palast auf machen.“, räusperte sich Nappa.

In Radditz und Tales machte sich ein starkes Unbehagen breit, doch bevor sie etwas sagen konnten, war Kakarott voran geschwebt und hatte sich mit einem

herablassenden Lächeln vor dem Kahlkopf aufgebaut.
„Keine so schlechte Idee… Du wirst zu König Vegeta fliegen und von allem in Kenntnis setzen." Seine Brüder tauschten verwunderte Blicke aus. Nappa aber knirschte wütend mit den Zähnen.
„Du niederer Unterklassekrieger hast mir nichts mehr zu sagen! Wir sind nicht länger im Jenseits und- " Weiter kam er nicht, denn Kakarott hatte ihn mit eisernem Griff am Kragen gepackt und drückte ihm schmerzhaft den Daumen gegen den Kehlkopf.
Das hochmütige Lächeln des mächtigen Kriegers wurde nur breiter.
„Du wirst zum König gehen. Du wirst ihn alles von A bis Z auftischen, ohne was dazu zu dichten. Kapische?"
Nappa schluckte.
„Wag es ja nicht du Wurm! Du bist nur ein…", sagte er heiser und seine Stimme versagte, bevor er den Satz beenden konnte.
„Nur ein Unterklassekrieger…", beendete Kakarott belustigt den Satz für ihn. Er hob in aller Seelenruhe die freie Hand mit gespreizten Fingern vor Nappas Stirn.
„Ich werde dir zeigen zur welcher Klasse ich gehöre…", sagte der mächtige Krieger leise…

Die Augen des kahlen Saiyajins fingen an zu rollen und seine Pupillen samt Iris verschwanden, bis nur noch das Weiße zu sehen war. In seinem Geist formte sich eine Vision… eine Vision, die ihm komplett einschloss.

Vor seinen Augen konnte er einen Mann mit etwas längerem schwarzem Haar sehen. Ein Mann, dem sein Körper mit rötlichem Fell überwuchert war und mit dem Rücken zu ihm stand. Der Schwanz seines Gegenübers, zuckte leicht. Langsam, ganz langsam wandte sich der Langhaarige zu Nappa um. Der kahle Saiyajin erschauderte. Zwei goldene, rotgeränderte Augen starten ihm kalt entgegen und er fühlte sich als würde ihm das Herz im Leibe verwesen.

Laut keuchend und Schweiß gebadet erwachte aus seiner Trance, immer noch in Kakarotts Mangel. Dieser hatte den kahlen Schädel Nappas dicht an seinem herangezogen, so dicht, das seine Lippen fast sein Ohr berührten.

„Mein Saiyajin- Level übersteigt, deines bei weitem… Ein Level, das niemand vor mir erreicht hat… Mach weiter so und schenke mir die Genugtuung diese Macht an dir auszuprobieren…", wisperte Kakarott mit kalter Stimme, so dass nur der Kahlkopf es hören konnte. Zum ersten Mal in seinem Leben wurde Nappa von den nackten Krallen der Panik ergriffen. Es war nicht das was Kakarott gesagt hatte, was ihn in Grauen versetzte, sondern wie er es sagte. Diese unnatürliche grauenhafte Ruhe…
Der mächtige Saiyajin ließ vom Glatzkopf ab.
„Haben wir uns verstanden?" Nappa senkte den Kopf und nickte schluckend.
„Dann geh!", befahl Kakarott und der breite Saiyajin schoss augenblicklich davon.

„Was war das denn jetzt? Was ist dem mit dem los?", ergriff Tales das Wort. Sein Zwillingsbruder zuckte mit den Achseln.
„Keine Ahnung. Ich hab ihm nur meine Meinung gesagt.", lächelte er unschuldig.
„Hmmm… So lammfromm kenn ich ihn nur bei Vegeta... Na ja egal! Ich will endlich Mom und Dad wieder sehen!!" Ohne weitere Worte setzte Tales sich in Bewegung. Radditz schaute auf seinen Bruder der zurückgeblieben war und auf seinen Lippen

kräuselte sich ein wissendes Lächeln.
„Was ist?“, fragte Kakarott immer noch mit Unschuldmiene.
„Nichts, nichts… Lass uns dem Kleinen folgen, bevor er uns noch ganz abhängt.“ Mit diesen Worten zogen die beiden Brüder nach. Radditz konnte seinen Blick nicht von Kakarott abwenden und sein Lächeln wurde breiter und breiter…
- Das kann wirklich interessant werde-, dachte er im Stillen.

Tales stieß aufgeregt die Tür seines Heimes auf und rannte den Flur entlang, die Treppe hoch und da….
Da stand sie in der Stube, seine Mutter Corin, die ihre Hände auf die Schulter ihres Mannes Bardock gelegt hatte. In ihrem Gesicht stand Verwirrung geschrieben und ihr Ausdruck wurde nur noch verwirrter, als sie ihren Sohn im Türrahmen stehen sah. Auch Bardock schaute verdutzt drein.
„T-Tales? Bist du das.“, hauchte sie.
„Ne, Peter Pan. Wer denn sonst?“, gluckste Tales.
„Dann bin ich wohl Wendy.“ Radditz tauchte plötzlich neben seinem Bruder auf. Gemeinsam schritten sie auf ihre Eltern zu.
„I- Ich versteh das alles nicht? Wir waren Tod, alle Tod und ihr habt überlebt, weil ihr auf Missionen wart! Freezer hatte uns alle umgebracht, und nun Leben wir wieder! Es ist als wäre nie was geschehen! Ich meine, ich werde doch nicht verrückt, oder?“, brabbelte ihre Mutter hysterisch drauf los. Bardock war aufgestanden und hatte beruhigend seinen Arm um seine Frau gelegt.
„Ganz ruhig Liebling. Es hat keinen Sinn sich verrückt zu machen. Unsere Söhne sind wahrscheinlich genauso verwirrt wie wir. Atme tief durch und nimm es erstmal hin, dass wir wieder alle vereint sind. Es wird sich alles schon noch aufklären…“
Radditz sah seinen Vater stirnrunzelnd an.
„Wieder alle vereint? Einer fehlt noch. Kakarott, was wartest du da draußen?! Beweg deinen Arsch her!“ Bardock und Corin schnappten laut hörbar nach Luft, als ihr dritter Sohn im Türrahm erschien. Für Corin war das alles zuviel auf einmal und sie kam ins wanken, was für sie eher ungewöhnlich war. Eigentlich war sie eine gestandene Frau, die Nichts so leicht erschüttern konnte. Bevor sie ganz zu Boden sinken konnte, fing ihr Mann sie auf und setzte die Saiyajin behutsam in einem Sessel.

„Kakarott…“, drang es heiser und ungläubig aus seiner Kehle. Kakarott musterte seinen Vater und konnte seine Verblüffung nicht unterdrücken. Bardock war, bis auf die Narben im Gesicht, sein perfektes Ebenbild. Selbst die Muskelpartien stimmten bis ins kleinste Detail über ein, die bei Tales etwas kleiner und nicht ganz so beeindruckend ausfielen.
„Kakarott…… Du bist es wirklich!“, presste der ältere Saiyajin mühsam hervor. Corin die sich wieder besonnen hatte, war plötzlich aufgesprungen und baumelte nun laut schlurzend um den kräftigen Hals ihres Sohnes.
„Ich kann es nicht glauben! Ich hab meine Söhne wieder! Alle meine Drei!“

Kakarott war völlig perplex und wusste nicht wie er reagieren sollte. Doch diese Frau, die ihm so fremd war, ließ eine wohlige Woge der Geborgenheit durch seinen Körper rollen. Instinktiv hoben sich seine Arme, und schlossen sich um den zierlichen Körper der Frau.
„Mutter…“, wisperte er glückselig, denn er hätte nie Gedacht, dieses kleine einfache Wort jemals in seinem Leben aussprechen zu dürfen.

Die Rührselige Szene wurde durch ein lautes knurrendes Geräusch unterbrochen, das eindeutig von Tales kam. Dieser war ergebend zu Boden gesunken und hielt sich mit einer Hand den Bauch.
„Ich habe Huuuuuuunger!“, jammerte er und ein weiteres Magenknurren ertönte wie zur Bestätigung. Es war wie ein Zauberwort, dass Radditz und Bardock ihren Blick erwartungsvoll lechzend auf Corin wandern ließ.
„Essen?“, fragten die Beiden sie, wie aus einem Munde und ihre Augen glitzerten begierig. Kakarotts Ohren zuckten auf. Dieses Wort war wie Musik für ihn.
„Ihr seid mir ja Fresssäcke! Jetzt sind wir endlich mal nach langer Zeit wieder vereint und ihr könnt nur ans Fressen denken! Ich würde lieber von meinen Söhnen wissen, was sie in den Jahren so getrieben haben. Du stimmst mir doch zu Kakarott, oder?“ freudig wollte sie ihren Blick auf Besagten wenden, doch statt einer Zustimmung, erntete sie von ihm ebenfalls nur einen hungrigen Blick. Seufzend ließ sie den Kopf hängen, doch dabei grinste sie fröhlich.
„Ach ihr könnt mich mal alle!“ Mit diesen Worten verschwand Corin in die Küche.

Es dauerte nicht lange und sie saßen am Tisch. Die drei Saiyajinbrüder inklusive Vater, stürzten sich auf das Essen, wie die Haie auf rohes Fleisch. Strapaziert legte sich Corin eine Hand auf die Stirn, lächelte aber milde.
„Es ist unübersehbar, das ihr eine Sippschaft seid! Ihr seid wirklich alle restlos nach eurem Vater geschlagen.“ Bardock hob seinen Blick vom Teller und schaute seine Frau unschuldig an, was ja noch ganz niedlich ausgesehen hätte, hätte er den Mund nicht bis zum Anschlag voll gehabt und schwer an einem Hamster erinnerte.
„Aba Fabs! Du feibft toch, daf man im Jenfeibs nüfts vervümftigef fu effen bekomft…“ (* Übersetzung XD: „Aber Schatz! Du weißt doch, das man in Jenseits nichts vernünftiges zu Essen bekommt…“) , bröselte er seiner Frau entgegen.

Tales schlang gierig einen besonders großen Brocken hinunter und sagte:
„Da kann ich dir nur zustimmen! Die haben da unten wirklich rein gar nichts…diese Sadisten!“ Kakarott nickte bestätigend.
„Nicht nur in der Hölle. Auch nicht im Paradies oder in der Welt der Kaioshins und gerade da sollte es so was geben!“
Bardock und Corin sahen verwundert auf.
„Aber, wir dachten ihr hättet überlebt!“, Die Augen ihrer Mutter weiteten sich.
Radditz schob seinen leeren Teller von sich und lehnte sich träge und zufrieden zurück.
„Wir hatten auch überlebt. Wir drei, Prinz Vegeta und sein Kindermädchen Nappa.“

„Aber was hattet ihr dann im Jenseits zu suchen?“, wollte sein Vater wissen.
Tales hatte belustigt seinen Arm auf den Tisch gestützt und seinem Kopf drauf abgelegt.
„Da hat uns unser Bruderherz Kakarott hingeschickt.“ Bardock runzelte die Stirn. Radditz und Tales hatten von Geburt an eine beachtliche Kampfkraft gehabt. Aber Kakarotts hingegen war bedauerlicher Weise sehr bescheiden ausgefallen.

„Mag sein, dass der Kleine bei seiner Geburt ein ziemlicher Schwächling gewesen war, aber nun… sagen wir im Vergleich zu ihm, sehen alle anderen aus wie kleine Mädchen.“, erriet Radditz die Gedanken seines Vaters. Bardock zog ein leichter

Schauder über den Rücken und er erinnerte sich an die Visionen, die er von seinem Sohn kurz vor seinem Tod hatte.

Als Bardock mit seinem Trupp den Planeten Conossa eingenommen hatte, sagte ihm der Letzte der Bewohner voraus, das Freezer sie alle vernichten würde. Kurz bevor er den Bewohner tötete erhielt er von diesem die Gabe, oder eher gesagt den Fluch, in die Zukunft zu sehen. Von da an hatte er immer wieder Visionen von seinem Sohn Kakarott gehabt. In einer von diesen sah er wie sein Sohn Freezer tötete.

„Er hat uns zwar zur Hölle fahren lassen, aber ironischer Weise hat's ihn dann irgendwann selber erwischt!", riss Tales seinen Vater aus der Welt der Gedanken.
Radditz hob seine Arme und strecke sich genüsslich.
„Schon Kleiner, aber du darfst nicht vergessen, dass es zum Teil sein Verdienst ist, das wir alle wieder leben." Corin horchte auf.
„Soll das heißen… Dass wir wieder leben, dass es Vegeta wieder gibt… haben wir euch zu verdanken? Das ist alles auf euren Mist gewachsen?!"

„Wird wohl Zeit, dass wir euch alles erzählen…", schmunzelte Kakarott.
„Alsoo…", begann Radditz und erzählte seinen Eltern, was alles geschehen war. Wie Kakarott seine Mission, die Erde einzunehmen vermasselt hatte, bis dahin, wo er wieder zu seinen Wurzeln gefunden hatte und sich seinen Brüdern wieder angeschlossen hatte. Wie sieh aus dem Jenseits geflohen waren… und Schlussendlich mit den Saphir- Dragonballs alle Bewohner Vegetas inklusive dem Planeten selbst wieder auferstehen lassen haben.
Corin und Bardock kamen aus dem Staunen nicht mehr raus. Dann fasste der Sayajin Vater grübelnd ans Kinn.
„Aber eins versteh ich nicht… Warum hast du den Planeten im Sonnensystem der Menschen wiederauferstehen lassen?"
Kakarott lächelte geheimnisvoll.
„Ich hab meine Gründe…"

Das Gespräch zog sich bis zum Abend hin. Kakarott fühlte sich Müde und erschöpft. Nur ein kleiner Nachteil wieder am Leben zu sein, den er gerne in Kauf nahm. Radditz hatte ihm erzähl, dass es außerhalb, etwas weiter ab von Vegeta- City, in den Bergen, viele heiße Quellen gab. Nach einer kurzen Wegbeschreibung seines Bruders, machte er sich gleich auf. Ein Bad! Ein richtig schön heißes Bad, dass war es wonach er sich schon so lange gesehnt hatte.
Langsam und ohne hast zog er die Klamotten aus, die er von seiner Mutter bekommen hatte. Eine von diesen weiten Hosen, die an den Fußgelenken mit Bändern fest bandagiert wurden und ein schwarzes eng anliegendes Shirt ohne Ärmel. Endlich seiner Kleidung entledigt, stieg er in das heiße Wasser. Ein wohliger Schauer fuhr durch seinen Körper... Ein genüsslicher Seufzer entfuhr ihm als er sich auf einem Stein setzte und sich an den Rand des natürlichen Beckens lehnte. Wie sehr hatte er das vermisst. Und es war führ ihn ein zusätzlicher Genuss, da dies hier seine wahre Heimat war.
„Oh ja… Du wirst diese Entscheidung nie bereuen…", sagte er zufrieden zu sich selbst.
Doch die Entspannung währte nicht lange und er kam wieder ins Grübeln. Es wurde Zeit seinen nächsten Schritt zu planen… wobei das Wort planen stark übertrieben

war. Er hatte zwar ein Ziel vor Augen, aber einen richtigen Plan hatte er bis jetzt noch nicht gehabt.

Alles, was hierzu geführt hatte waren mehr oder weniger Zufälle gewesen. Chancen die er geschickt zu nutzen wusste… aber nun… weiter hatte er nicht gedacht, als an die Wiedererschaffung Vegetas. Sein Ziel war klar. Er wollte die Erde und die Menschen unter seine Kontrolle bringen, damit sie endlich aufhörten sich selber abzuschlachten. Er wollte ihnen wieder Frieden bringen und das konnte er nur, wenn der Planet ihm gehörte.
Nachdenklich beobachtete er die blubbernde Quelle. Wie sollte er das alles bloß anstellen? Es musste einen Weg geben…
Plötzlich kam ihn ein Gedankenblitz. Der Schlüssel war Nappa… oder eher gesagt war er derjenige, der ihm den Schlüssel zugänglich machte… König Vegeta!

Das Schicksal muss mir nur noch einmal in die Hände spielen, wenigstens nur noch dies eine Mal! -, dachte Kakarott und sein Herz schlug aufgeregt. Er musste es irgendwie schaffen an den König ranzukommen...

Während Kakarott so nachdachte, kam ihm Vegeta in den Sinn und er musste schmunzeln. Wie der Saiyajin- Prinz wohl reagieren würde, wenn er wüsste, was sein Rivale mit seinem Vater vor hatte…
„Vegeta…“, seufzte Kakarott und das Bild des stolzen Saiyajin drang sich ihm ins Bewusstsein. Wie oft hatten sie miteinander gekämpft? Kakarott erschauderte bei den Gedanken, wie seine Fäuste, die Haut des Prinzen so unsanft berührt hatten. Diese Haut, die trotz tausenden von Kämpfen so weich und glatt geblieben war. Kakarotts Unterbewusstsein meldete sich empört, dass es so nicht ginge, doch die Gedanken an Vegeta brachten es zum Schweigen. Wie sich der Prinz vor ihm immer bewegt hatte… und wie sich dabei diese tadellose Haut über die Muskeln gespannt hatte... Kakarott schloss die Augen und wieder formten seine Lippen den Namen des flammenhaarigen Saiyajin.
Die eng anliegenden Kampfanzüge hatten wirklich jedes Detail, des götterähnlichen Körpers sichtbar gemacht. Die Vorstellungen im Kopf des badenden Saiyajin wurden immer deutlicher, bis es ihm vorkam, als würde sein Prinz wahrhaftig vor ihm stehen… und in Gedanken, mit immer noch fest verschlossenen Augen, musterte er den Prinzen… Das ernste fein geschnittene Gesicht… Seinen Hals, der danach schrie mit weichen Lippen verwöhnt zu werden… Seine breite Brust, die oft von einem störenden Panzer verdeckt war… Seine Bauchpartien, die einem völlig den Verstand rauben konnten… und… und… Kakarott stockte bei diesem Gedanken... er erinnerte sich noch zu genau an die engen Hosen, wo sich sanft die Männlichkeit des Prinzen stark hervor wölbte…

Kakarott wurde heiß und sein Atem wurde flach… ein Seufzer nach den anderen entglitt seinen Lippen… Sein Schweif zuckte im Takt seines Herzens… und auch noch was anderes begann stark zu pulsieren… Doch er hatte Angst die Augen zu öffnen und das zu sehen was das Ergebnis seiner Fantasien war… er fühlte, wie Es gegen seinen Willen immer mehr empor stieg und immer unnachgiebiger wurde… Und als ob Vegeta von seinen Fantasien Besitz ergriffen hätte, um ihn zu quälen, erschien er wieder vor den Augen des verschmachtenden Kriegers. Kakarott ließ seine Zunge langsam, unbewusst, über seine Lippen gleiten… Die Stimme seines

Unterbewusstseins versuchte abermals aufzuschreien, brachte es aber nur zu einem kläglichen, kaum hörbaren, wimmern und verstummte vollends ganz… Kakarotts Affenschwanz zuckte immer stärker und fing an ein Eigenleben zu entwickeln… Die Steißverlängerung setzte sich in Bewegung und glitt wie eine Schlange langsam über seine rechte Pobacke, legte sich wie ein warmes Band um sein Becken und… bewegte sich frech zwischen seine Männlichkeit und dem dicken runden Anhängsel entlang… bis er den emporragenden Mittelpunkt fest umschloss.

Kakarotts Atem ging nur noch Stoßweise und in seinem Kopf herrschte nur noch weißes Rauschen… Ihm wurde warm…. Heiß… die Hitze stieg im wahnsinnigen Tempo in ihm auf… Und der imaginäre Vegeta quälte ihn weiter mit einem überheblichen Grinsen. Die Zuckungen seines plüschigen Schwanzes wurden zu heftigen auf- und ab- Bewegungen…

„Vegeta…….“, hauchte der Krieger begierig und er spürte Druck in sich aufkommen… immer stärker….bis es kaum noch auszuhalten war… Der Biss auf seine Unterlippe verstärkte sich und karmesinrotes Blut benetzte seine Zunge … Etwas in Kakarott, das den Druck verursachte, wollte nun raus, raus und sich entladen….
- nicht….. nicht… schreien…….-, waren seine letzten Gedankenfetzen, als sich sein Mund gegen seinen Willen öffnete und er schrie… sein Druck entlud sich … vor ihm, zwischen seinen Beinen verfärbte sich das Wasser weiß… wie ein weißer Nebel tanzte seine Lustflüssigkeit vor ihm her und ein erschöpftes Keuchen nach dem anderen entrann ihm…

„Welch ein wunderschönes Schauspiel…“, ertönte plötzlich eine belegte Stimme. Kakarott riss panisch die Augen auf. Sein Ebenbild lag nackt, bäuchlings auf einem, aus dem Wasser empor ragenden, Stein. Tales sah ihn gerötet, mit erregten Blick an und biss sich schmachtend in den Zeigefinger.
„Wirklich… wunderschön…“, entfuhr es ihm verträumt. Vor Schreck wollte Kakarott sich erheben, stieß aber sofort ins Wasser zurück, weil er immer noch etwas geschwollen war.
„W-Was machst du hier!?“, fragte er mit bebender Stimme. Etwas weiter hinten, kam zu seinem Leidwesen auch noch Radditz zum Vorschein.
„Wir wollten dir etwas Gesellschaft leisten und dich nach weiteren Planungen fragen…“, sagte der Langhaarige belustigt und ließ seinen Blick an seinen Bruder hinab wandern.
„… als wir sahen, das du……beschäftig bist… wollten wir lieber warten…“, fuhr er fort.
In Kakarott kochte die Wut hoch. Immer noch, durch die Erregung, seiner Selbstbeherrschung beraubt, brüllte er auf und seine Energie entlud sich in einer Welle, die sich über das gesamte Arial ausbreitete. Radditz und Tales wurden fortgerissen und knallten gegen die umliegenden Felsen. Kakarott stieß sich aus dem Wasser in die Luft und krallte sich seine, nun nassen Klamotten. Voller Scham flog er davon und zog sich während des Fluges an. Er schämte sich nicht, weil er von seinem Brüdern erwischt worden war, sondern das allein der Gedanke an Vegeta ihn so lahm gelegt hatte, dass er nicht mal ihre Auren gespürt hatte.

Zuhause angekommen flüchtete er sich, in das für ihm bereit gestellte Zimmer. Kochend entledigte er sich seiner feuchten Klamotten und tauschte diese gegen

trockene ein. Abgekämpft ließ sich der starke Krieger auf das Bett fallen und allmählich klang sein Zorn ab. Aber das was in seinem Kopf blieb war ein reiner Nudelsalat… Er dachte an das Geschehene zurück. Was war nur mit ihm passiert? Warum brachte allein der bloße Gedanke an den Saiyajin- Prinzen ihn so in Wallungen. Warum konnte Vegeta in ihm so heftige Gefühle freisetzen, wie Chichi es nie vermocht hatte? Nie hatte sie solch ein Verlangen in ihm geweckt. Und wieder erschien der imaginäre Vegeta vor seinen Augen und lachte Kakarott herabsetzend an… Als wenn er ihn herausfordern würde… Plötzlich öffnete sich die Tür und Bardock sah seinen Sohn ernst an. Kakarott richtete sich stumm auf.

„Kakarott, ein Bote hat einen Brief für dich abgegeben…“
„ Ein Bote…?“, wiederholte der Angesprochene monoton. Bardock drückte seinem Sohn den Brief in die Hand, der ihn sofort öffnete…
„Er… Er ist vom König!“, stieß Kakarott überrascht hervor, als er die erste Zeile gelesen hatte. Bardock nickte nur schweigend…
„König Vegeta verlangt danach mich und meine Brüder zu sehen!“ Wieder nickte Bardock nur stumm. Dann wandte er sich um und verließ das Zimmer seines Sohnes. Draußen auf den Flur lehnte er sich gegen die Wand und ballte die Fäuste so fest, das sie knackten… In seinem Kopf stießen Gedanken und Erinnerungen an die Oberfläche, die er seit Jahren verdrängt hatte….

Kakarott, in seiner Überraschung bemerkte nicht das seltsame Verhalten seines Vaters und starrte weiter auf den Brief. Durch die Verwunderung stand sein Mund offen, doch nun verflog diese,, seine Lippen schlossen sich wieder und bildeten einen schmalen Strich. Langsam sengte der Saiyajin sein Haupt und ließ auch die Hand mit dem Brief sinken… Seine schmalen Lippen kräuselten sich zu einem Grinsen, welches breiter wurde, dann wurde daraus ein leises Kichern. Kakarott konnte nicht mehr an sich halten, riss den Kopf hoch und lachte lauthals Triumphierend. Er lachte und lachte und ließ sich rücklings wieder aufs Bett fallen. Als er sich wieder beruhigt hatte, grinste er düster und genüsslich der Decke entgegen.
„Nicht mehr lange und ich hab den König in meiner Hand und dann… wirst auch du mir gehören, mein Prinzchen…..“

Kapitel 6: ... lang lebe der König....

****
DADADA!!!! XD Das 6te Kapitel in XXL Xtra Spielfilmlänge (für meine Verhältnisse) ^^ Als Worddokument nimmt es bei mir 24 Seiten ein XD (normal 8-11 Seiten) Dieses Kapitel ist was besondere für mich (sind das nicht alle) weil ich endlich zum Zug gekommen bin Bardocks Geschichte zu erzählen (irgendwo am Ende des Kapis lol)^^ Zugleich erfährt ihr auch mehr über die Familienverhältnisse von Tales, Radditz und Kakarott ^^ Auch was Kakarott.... Son-Goku, oder wie auch immer^^, angeht kommt es zu einer erneuten "Votschreitung seines Charakters"(harharhar)
Ganz besonders möchte ich BloodyVampire1990 und G_S_H für ihre Komis danken^^ (hoffe ihr seid auch diesmal wieder dabei XD Und ein supper dolles hyper knuddeliges Danke an meine Lieblingsbeta sapsi :3

Ich kann kaum eure Komis zu diesen Kapi erwarten ^^ Hoffentlich daert es nicht zu lange mit dem frei schalten ==* Und nun AUS! Viel Spaß!
****

Bardock war das Schlafen nur sehr schwer gefallen. Er hatte immer tunlichst vermieden, das sein >alter Freund< mit seinen Söhnen in Kontakt kam… Er selbst, hatte sich nur schwer dem Einfluss seines Königs entziehen können und nun…… Er hatte Angst, Angst um seine Söhne. Insbesondere um Tales und Kakarott, die ihm doch so ähnlich sahen. Mit ihnen sollte nicht das Gleiche geschehen, wie mit ihm damals, diese Geschichte sollte sich nicht wiederholen.

Als Kakarott seinen Brüdern die Botschaft von König Vegeta mitgeteilt hatte, nahmen diese es mit viel Argwohn auf. Weil es ja Nappa gewesen war, der den Herrscher von allem in Kenntnis gesetzt hatte. Nur Kakarott war bei bester Laune und überhäufte Radditz mit Fragen über den Monarchen.

„König Vegeta ist ein sehr exzentrischer Mann und vor allem sehr starrsinnig. Von seinen Untertanen verlangt er absoluten Gehorsam. Zudem ist er ziemlich Stolz…“, erklärte der langhaarige Krieger während er sich seine Rüstung anlegte.
Kakarott lächelte ironisch.
„Sind das nicht alle Saiyajins?“
„Ja, ja! Aber er ist es, in einem anderen Maß. Du musst wissen, bevor er starb war er der Stärkste von allen Kriegern…“
„Das hab ich mir gedacht….“ Kakarott lächelte still in sich hinein, während er sich seine Schulterpanzer festschnallte. Tales war schon lange fertig, hockte auf seinem Bett und sah seinen Brüdern zu.

„ Ihr habt vielleicht die Ruhe weg! Der König lässt sich sonst nie herab, Unterklassekriegern eine Audienz zu gewähren! Ich bin total aufgeregt, und dann

dieser scheiß Formalkram mit den Rüstungen…“, lamentierte er. Radditz lächelte seinen kleinen Bruder sanft an.
„Wir sind aber keine Unterklassekrieger mehr. Unser Kraftlevel übersteigt das jeden normalen Saiyajins… Kakarott ist ein Super Saiyajin, du hast vom Baum der Macht genascht und ich…“ Er beendete den Satz nicht und sein mildes Lächeln nahm verschlagene Formen an.
„Und was? Was ist mit dir?“ Der Langhaarige war mit seiner Rüstung fertig und schlang seinen Schwanz um seine Taille. Er antwortete Tales nicht, sondern blinzelte ihn nur zu, dann wandte er sich an seinem anderen Bruder.
„Sag mal, Kakarott… Was bist du die ganze Zeit so nachdenklich?“

Kakarott, der nun auch endlich mit seiner Rüstung fertig war, drehte sich langsam zu Radditz um. Er war die ganze Zeit wirklich ziemlich nachdenklich gewesen… Sollte er seine Brüder mit in den Plan einweihen? Konnte er ihnen trauen? Ihm blieb wohl oder übel nichts anderes übrig, wenn er wollte, dass sein Plan zu hundert Prozent klappen sollte.
„Wie steht ihr eigentlich mit dem König?“, fragte er. Die Frage überraschte seine Brüder.
„Nuuuuuun…“ Tales rollte sich auf den Rücken und drückte seinen Zeigefinger grübelnd gegen die Unterlippe.
„…. Mal ganz ehrlich… er ist ein Penner! Ich meine, Planeten erobern und weiterverkaufen ist doch eine dämliche Idee. Man bekommt damit zwar viel Geld, aber man nimmt Aufträge von schwachen Feiglingen entgegen, die ihre eigenen Planeten total runter gewirtschaftet haben…“
Radditz setzte sich neben seinen kleinen Bruder aufs Bett und nickte.
„Ich gebe dir vollkommen Recht. Wir Saiyajins sind so mächtig, wir können uns das einfach nehmen was wir wollen! Der alte Kanake hatte nur Angst, dass sich die Völker gegen uns verbünden könnten… Als damals der König diesen Plan fasste waren viele nicht damit Einverstanden, weil es gegen unsere Prinzipien war… sich käuflich zu machen. Aber jene, die Aufbegehrten wurden einfach ausradiert. Wir alle waren machtlos… Zum kotzen!“

Kakarott lächelte, das war es, was er hören wollte.
„Eben, ihr ward machtlos… und ich hab da einen Plan, der euch gefallen könnte…“
Kakarott senkte die Stimme. Er erzählte seinen Brüdern von seinem Plan in allen Einzelheiten und umso weiter er fort fuhr, umso breiter wurde ihr Grinsen.

Ein Tag zuvor…….
Der kahlköpfige Saiyajin war, wie ihm befohlen wurde zum König geflogen und hatte in seiner Angst alles dem Herrscher erzählt. Immer wieder war in ihm die Hoffnung aufgeflammt, das King Vegeta außer sich sein würde, zu erfahren, das es jemand geschafft hatte ihn an Kraft zu übertreffen aber… es kam ganz anders. Nappa konnte mit dem Reden gar nicht mehr aufhören und der Herrscher zeigte beunruhigendes Interesse als Bardocks Name fiel.

„ Bardocks Söhne sagst du?“, fragte Vegeta senior und lehnte sich nachdenklich in seinem Thron zurück. Wie viele angenehme Erinnerungen der Name doch in ihn wachrief…

„Ja, Herr! Ich war eine ganze Weile mit ihnen im Jenseits unterwegs gewesen und sie haben sich nicht gerade von ihrer besten Seite gezeigt! Weißt du wie respektlos sie sich deinem Oberbefehlshaber gegenüber verhalten haben?“
…….
Der König beachtete den zeternden Saiyajin nicht, er war bereits tief in seine eigene Gedankenwelt versunken und erinnerte sich an seine Jugend zurück… Lange bevor die Saiyajins Tsufuru besiedelt hatten und als das Leben für ihn nicht mehr war als ein Spiel. Er war damals erst 12 Jahre alt gewesen, doch hatte er seinen Vater, König Berankyl, an Kraft schon bei weiten übertroffen, was zu gewissen Erziehungsschwierigkeiten führte. Nie gab es eine Herausforderung und seine Langeweile kannte keine Grenzen. Eines Tages wurde ihm von seinem Vater ein kleiner unscheinbarer Junge vorgesetzt. Ein wilder Knabe ohne jegliches zivilisiertes Benehmen, tobte vor ihm rum, der gerade mal 5 Jahre jünger als er war. König Berankyl hatte den Kleinen auf einer seiner vielen Reisen auf einem abgelegenen Planeten gefunden.
„Wahrscheinlich ist das ein Abkömmling von Einem aus der verschollenen Aufklärungseinheit… Wenn ich mich recht entsinne war da eine schwangere Saiyajin mit unter ihnen gewesen.“, hatte der alte König gesagt. Berankyl zog den kleinen wilden Saiyajin in einem isolierten Teil des Palastes auf. Er hatte sofort das Potenzial des Kleinen erkannt, doch bevor er ihn auf seinen Sohn loslassen wollte, wollte er den Wilden noch etwas zähmen.
Dann kam der Tag…. Vegeta war erst skeptisch gewesen, doch schon bald waren sie unzertrennlich. Der damals noch junge Prinz, gab dem kleinen Saiyajin den Namen Bardock.
…….

„König Vegeta? Mein Gebieter? Hörst du mir überhaupt noch zu?“ Nappa war dicht an dem Thron heran geschritten. Als der Herrsche noch immer keine Reaktion von sich gab, stieg er einige Stufen zum Thron hinauf und wollte seinen König wachrütteln. Doch plötzlich erwachte dieser aus seiner Gedankenwelt.
„Was fällt dir ein dich mir so respektlos zu nähern, du Sohn eines Hundes!?“, fuhr Vegeta senior auf. Nappa sprang erschrocken zurück, vergaß die Stufen und stolperte über seine eigenen Beine. King Vegeta atmete kurz durch und beruhigte sich.

„Bardock hat also… Söhne?“ Ein Hauch von Überraschung schwang in seiner Stimme.
„J-ja, Herr. Drei sogar. Du müsstest doch noch Radditz kennen… er und dein Sohn waren sehr eng miteinander befreundet.“
Radditz… Bei diesem Namen regte sich etwas beim König. Es war der langhaarige Saiyajin gewesen, der dem Prinzen immer nahe wie ein Schatten war. Jetzt wo der König so nach dachte… Dieser Radditz hatte dieselbe, verschlagene Art Bardocks gehabt… genau die gleiche überhebliche Aura.
„ Was gedenkst du zu tun, mein König?“
King Vegeta grübelte einen Moment, dann erhob er sich und ging langsam zu einem der großen Fenster im Thronsaal. Das Licht der Mittagssonne fiel blutrot durch, die karmesinfarbigen Mosaikscheiben auf das Gesicht des Herrschers und verlieh ihm einen begierigen Ausdruck.

„Ich will sie sehn!“, sagte er schließlich. Nappa traute seinen Ohren nicht.
„Ich verstehe nicht… Ich meine, eine Beleidigung gegen deinen Oberbefehlshaber, ist

auch eine Beleidigung gegen dich! Sie sind falsch und verlogen!“
Beim letzten Satz musste King Vegeta lächeln. Ja, falsch und verlogen… Das war Bardock auch gewesen… Eine reine Seele, die durch ihn, den König, verdorben worden war.
„Du hast schon richtig verstanden, mein Lieber. Ich will sie sehen. Schicke einen Boten zu ihnen und lass sie zu mir kommen…“
„Herr, du verstehst wohl nicht, was ich dir die ganze Zeit versuche klar zu machen! Sie sind gefährlich! Ganz besonders Kakarott! Er ist-!“ Der König schnitt dem kahlen Saiyajin das Wort ab. Seine Geduld hatte ein Ende.
„Schluss jetzt!! Wie kannst du es überhaupt wagen so mit mir zu reden! Geh mir aus den Augen und tue gefälligst, was ich dir befohlen habe!“
Nappa verbeugte sich hastig und drückte den Kopf zu Boden.
„Verzeiht mein Gebieter. Ich werde sofort einen Boten losschicken…“
Mit diesen Worten zog sich der Glatzkopf stumm zurück.

Gegenwart….
Bardock sah seine Söhne ernst an. Er hatte nicht vor ihnen die ganze Geschichte zu erzählen, was zwischen ihm und King Vegeta abgelaufen war, doch wollte er sie wenigstens warnen.
„Bitte versprecht mir, dass ihr, was immer der König auch sagt, ihm keinen Glauben schenkt. Ihr dürft ihm in keiner Weise vertrauen…“
Die drei Saiyajin Brüder waren soweit fertig, nur ihr Vater hatte sie noch aufgehalten. Tales saß gelangweilt auf einem Stuhl, Beine auf dem Tisch und bohrte sich desinteressiert mit dem kleinen Finger im Ohr. Radditz und Kakarott, die genau so viel Interesse wie Tales zeigten starrten Löcher in die Luft. Als ihr Vater endlich fertig war, konnte sich Radditz ein selbstgefälliges Lachen nicht verkneifen.
„Du machst dir mal wieder viel zu viele Sorgen, Alterchen.“ Bardock, der eigentlich ziemlich angriffslustig war, ging auf die Provokation seines ältesten Sohnes nicht ein.
„Kleiner! Ich weiß wovon ich rede, also-!“ Kakarott, der eine Weile nur zu gehört hatte beteiligte sich nun am Gespräch und gebot seinem Vater Einhalt.
„Vater… Falls es dich beruhigt, dies war alles geplant… Ich werde mich keines Falls einem schwachen alten Mann unterwürfig machen.“
Bei diesem Worten umspielte ein fieses Grinsen seine Lippen. Bardock sah seinen Sohn leicht verwundert an, doch dann war es Kakarott, der überrascht wurde. Sein Vater erwiderte plötzlich, das dämonische Grinsen… und in diesem lag das gleiche Gift.

Hätte Kakarott die Gedanken seines Vaters nur erahnt… Bardock hatte den Plan seines Sohnes erkannt… und so ein Plan, war ihm nur allzu vertraut. Damals in seiner Jugend hatte er dieselben Ideen gehabt… die als Ergebnis ein blutiges Ende für König Berankyl hatten…
Bardock kniff die Augen zusammen.
„Ich vertraue Euch…“ Mit diesen Worten entließ er seine Söhne. Tales und Radditz waren schon zur Tür hinaus, als Bardock, Kakarott zurück hielt.
„Mein Sohn… Zieh es durch und kenne keine Skrupel…“ Der jüngere Saiyajin sagte nichts, sondern nickte nur lächelnd und verließ das Haus.

Bardock wollte sich gerade einer anderen Tätigkeit zuwenden, als ihm plötzlich der Atem wegblieb. Keuchend sank er zu Boden und hielt sich den Kopf. Bilder blitzten

vor seinen Augen auf. In einem wahnsinnigen Tempo, doch dann wurden die Bilder klar… Er sah… den König… King Vegeta lag röchelnd und geschunden am Boden… Unzählige Wunden zierten seinen Körper, aus denen Blut stieß… das Röcheln wurde schlimmer und er stieß eine Fontäne von dem rubinfarbenen Lebenssaft aus. Seine Augen waren voller Panik nach oben gerichtet. Bardock wollte dem Blick folgen, doch plötzlich wurde er zurück in die Realität gestoßen. Alles um ihn herum klärte sich und er merkte, dass er irre lachend am Boden lag. Corin hatte sich erschrocken und sorgend über ihren Mann gebeugt.
„Liebling!? Was ist mit dir?!“
Der Saiyajin hatte sich beruhigt und sah sie unverwandt an. Stumm erhob er sich und wollte den Raum verlassen.
„Nichts ist… es ist alles in Ordnung… sogar in bester Ordnung…“ Er flüchtete sich in sein Schlafzimmer und verschloss die Tür. Lange stand er da, und plötzlich begann er zu zittern. Wieder lachte er, nun aber leise.
Er hatte ihn gesehen… seinen lieben König… sterbend… Verzweifelt, versuchte er die Blutgier, die, die Vision in ihm wachgerufen hatte, zu bekämpfen. Jahrelang hatte Bardock es geschafft, diese triefende Lust zu unterdrücken, die sein guter alter Freund ihm so beharrlich antrainiert hatte.

Wie sehr wünschte er sich das seine Vision war würde… Endlich wäre die Rache sein, zwar nicht durch seine Hand, aber immer hin durch sein eigen Fleisch und Blut…

Kakarott lief ein Schauer über den Rücken. Die warme Luft peitschte ihm durchs Haar und der Palast, das Zentrum von Vegeta näherte sich.

Nappa erwartete die drei schon, als sie vor den Toren landeten.
„Willkommen im Palast Simaronn. Ich hoffe ihr fühlt euch geehrt, dass euch der König seine Gnade erweißt.“
Tales, der den ganzen Flug schon furchtbar aufgedreht war, schlug dem breiten Saiyajin gegen die Schulter.
„Hat dir deine Mutter nicht beigebracht, dass du nicht stänkern sollst, alte Rübe?“
Nappa ballte die Fäuste.
„RÜBE?!“
Kakarott zog seinem Zwilling an der Rüstung.
„Lass das, Kleiner. Es ist unhöflich beschränkte Leute zu ärgern. Nicht wahr… Rübe?“
Der Kahlkopf wollte was erwidern, doch Kakarott schenkte ihm einen Blick… die Augen golden verfärbt… und die Erinnerung an die Vision wurde wieder wachgerufen. Knurrend biss sich Nappa auf die Unterlippe und der Schweiß rann ihm übers Gesicht.
„Wenn… ihr mir bitte folgen wollt…“ Radditz konnte es sich nicht verkneifen.
„Sicher doch. Nach ihnen James.“, witzelte er.

Der Palast war innen beeindruckender als gedacht. Alle Flure bestanden aus schwarzem poliertem Gestein. Weiße Akzente hauchten wie kleine Wirbel, durch das fremde Gestein, was aussah wie Tinte im Wasser. Das verlieh Allem einen Eindruck von Marmor. Die breiten Gänge waren mit obeliskenähnlichen Säulen gesäumt, die am Boden und an der Decke in goldene Fassungen mündeten. Die Fenster glichen Kirchenfenstern und auf elektrisches Licht wurde gänzlich verzichtet. Stattdessen waren auf alle paar Meter Messingkübel verteilt, in den beachtliche Feuer brannten.

Dies Alles verlieh den Palast einem Tempelhaften Flair.
Der Thronsaal unterschied sich nur vom Rest des Palastes durch erheblich mehr Prunk.

Langsam schritten die Saiyajinbrüder auf dem König zu. Rechts Tales, links Radditz und in der Mitte Kakarott. Nappa, zeigte ziemliches Unbehagen. Der König strahlte eine gewisse verblasste Erhabenheit aus, die, die Brüder aber eher zum Schmunzeln brachte. Der König trug eine einzigartige Rüstung. Breite Schulterpanzer, die Platten seiner Rüstung zeigten ein schwarzrotes Marmormuster und die Zwischenlinien, die der Rüstung die markanten saiyajintypischen Muskelausprägungen gaben, waren schwarz.

-Ja, er strahlt tatsächlich eine gewisse Erhabenheit aus… die aber nie an die seines Sohnes heranreicht…-, dachte Kakarott.
Nappa verbeugte sich tief vor seinem Herrscher. Doch die drei jungen Saiyajin zeigten keinerlei Anwandlungen von Respekt… Als wären ihnen solche Gebärden völlig fremd. Der König starrte gebannt auf die Drei. Die Zwillinge glichen ihrem Vater bis aufs Haar, doch jener in der Mitte… Hatte denselben selbstgefälligen Blick wie Bardock. Dies musste der sein, den Nappa Kakarott nannte. Stumm schickte der Monarch den kahlköpfigen Saiyajin hinaus, der nur zögernd folge leistete.
„Ihr seid also die Söhne Bardocks… Die Retter der Saiyajins…“ Tales verschränkte gelangweilt die Arme im Nacken.
„Sieht wohl so aus…“ Kakarott räusperte sich.
„Nun, Vegeta. Wir sind deinem Wunsch folge geleistet. Was hast du vor.“ Der König war von der direkten Art etwas verdutzt. Er musste zugeben, dass er so begierig war, die Söhne seines alten Freundes sehen, dass er soweit gar nicht gedacht hatte.
„Nappa hat mir erzählt, das ihr für Saiyajins ungewöhnliche Kräfte entwickelt habt. Kräfte, die, die des gesamten Volkes zusammen übersteigen. Darum möchte ich euch, in den Stand des höchsten Kriegsadel erheben.“
Tales riss begeistert seine Augen auf. Seit frühster Kindheit war dies sein Traum.
Kakarott lächelte innerlich. Welcher Gott auch immer dafür zuständig war, das dass Schicksal ihm noch einmal in die Hände spielte, sei seinem Dank gewiss.
Radditz kratzte sich gelangweilt am Kinn.
„Und wie stets mit einer Villa auf dem High Garden?“ Seine Brüder sahen ihn verdutzt an. Der langhaarige Saiyajin zuckte mit den Achseln.
„Was denn? Ich bin fasst Vierzig und wohne noch immer bei meinen Eltern? Und außerdem ist eine andere Wohnung unter meiner Würde.“ Der High Garden, war eine gigantische ringförmige Schwebeplattform auf der protzige Luxusvillen standen und in denen nur die Leute vom Hochadel residierten. König Vegeta fuhr sich erstaunt durchs Haar. Dreist wie ihr Vater, die Bengels.
„Es soll mir recht sein… unter einer Bedingung!“
Kakarott horchte auf.
„Und die wäre?“
„Ich möchte, dass ihr mir zu diensten seid. Mit euren Superkräften könnten wir gesamte Galaxien auf einmal verscheuern. Ich könnte den Preis verdoppeln!“ Tales und Radditz schien die Idee nicht recht zu gefallen.
„Kein Problem… Wenn die Bezahlung stimmt.“, sagte Kakarott plötzlich. Seinen beiden Brüdern fielen die Klappen aus den Angeln.
King Vegeta stutze. Dieser Junge war sich seiner Sache wirklich sicher…

„N- Natürlich keine Frage… Eine Wohnung wird euch gestellt… keine Frage. Ihr könnt schon Morgen einziehen."
„Nun war das alles?", fragte der Anführer der Saiyajinbrüder.
„Eh…Wie? Ja… also… Ähäm! Ja, Ihr könnt euch zurückziehen. Ich erwarte in drei Tagen Meldung von euch!" Kakarott konnte nur selbstherrlich Grinsen und nickte stumm. Völlig selbstzufrieden wandte er sich um und verließ den Thronsaal. Seine Brüder, genauso verdutzt wie der König, folgten ihm.
Draußen im Flur holte Tales ihn ein. Sein Zwilling packte ihn wütend am Schulterpanzer und zwang den Saiyajin ihn anzusehen.
„Sag mal? Was sollte das?! Hast du einen Schuss? Du hast uns gerade verkauft!"

„Kleiner! Lass das!", rief Radditz, der die Beiden eingeholt hatte. Kakarott sah seinen Zwillingsbruder milde an und packte ihn mit sanfter Gewalt am Handgelenk. Tales wollte sich aus dem Griff befreien. Erfolglos…
„Du hast gesagt, wir würden dem König unter unsere Kontrolle bringen und ihn dann fertig machen!" Kakarott seufzte nachsichtig.
„Das ist auch noch immer unser Plan. Aber überleg mal, Kleiner, was wäre, wenn wir den Alten sofort umlegen würden?" Tales legte grübelnd den Kopf schief und Kakarott löste seinen Griff. Radditz lächelte gutmütig.
„Wenn wir den König, sofort den Gar ausmachen haben wir das gesamte Volk am Hals und das ist nicht in Kakarotts Sinne…" Der Langhaarige wandte sich an seinen anderen Bruder.

„Du hast uns bestimmt noch nicht deinen ganzen Plan erzählt, oder? Was hast du vor?" Kakarott hob spielerisch den Kopf und sagte:
„Das werde ich noch nicht verraten, sonst ist doch der ganze Spaßfaktor hin." Radditz lächelte düster. Irgendwas daran gefiel ihm…

König Vegeta hatte sich genüsslich in seinen Thron sinken lassen. Das war ja einfach gewesen. Zum Glück hatte Bardock nicht auch noch seinen Stolz an die Drei vererbt. Er hatte Gefallen an ihnen gefunden besonders an diesem Kakarott… Er könnte ihm von großen Nutzen sein und vielleicht…… war der Junge ein Ersatz für seinen verlorenen Gespielen…

Es passierte alles wie geplant… Die drei Saiyajinbrüder bezogen einen der größten Protzschuppen auf dem High Garden. Tales hatte besonderes Gefallen an dem extra XXXL Breitbildfernseher Delux gefunden. Radditz fühlte sich wie im Himmel… vier Trainingshallen, über hundert Zimmer, Innen- und Außenswimmingpool, mehre Balkons und Terrassen und das Beste… Sklaven, die ihm hinterher putzten und nicht rummeckerten und sich beschwerten, wie eine gewisse Frau, mit der er verwand war… Die Sklaven waren Beute von eroberten Planeten der Saiyajins. Der Genuss, sich gehen zu lassen lastete schwer auf Kakarott., doch er widerstand... Im Gegensatz zu Tales, der sich mit der Zeit angewöhnt hatte die Bediensteten wegen belangloser Dinge herum zu scheuchen.
Der mächtige Saiyajin sah aus dem Panoramafenster, in seinem Zimmer. Selbst von hier oben konnte man Vegeta- City nicht übersehen. Angespannt rieb er sich die Schläfen.
„Jungs, bleibt auf dem Teppich. Dies alles hier ist nur Vorübergehend." Seine Brüder hingen gelangweilt in großen Flauschsesseln.

„Kaki, du laberst und laberst und irgendwie passiert nichts.“, gab Tales träge von sich. Kakarott stand plötzlich hinter ihm und sah frostig auf ihn hinab.
„Möchtest du mir was mitteilen… Tallilein?“ Der jüngste der drei Brüder saß plötzlich kerzengerade und lächelte verlegen.
„Sorry Kaki – äh Kakarott. K-Kommt nicht wieder vor!“
Radditz musste lachen.
„Ihr zwei ändert euch wohl überhaupt nicht mehr. Aber Tales hat schon irgendwie Recht. Wir hocken hier schon seid Wochen und es passiert nichts.“ Kakarott lächelte milde.
„Vielleicht interessiert euch das. Der König hat mich heute Abend zu sich beordert, damit ich unseren ersten Auftrag entgegen nehmen kann.“
Tales ließ sich zurück in den Sessel sinken.
„Na endlich!“

Die düstere Atmosphäre, die abends im Palast herrschte, verströmte etwas Obszönes. Der König erwartete Kakarott in seinen Privatgemächern. Ein bediensteter schleuste ihn durch etliche Vorzimmer und eines war prunkvoller, als das andere. Nach ca. fünf n kam er in eine Art Empfangsraum. Dort saß der König auf einem Sofa, die Beine übereinander geschlagen, eine Zeitung lesend und… eine Pfeife rauchend? Irgendetwas an diesem Bild wirkte bizarr. Kakarott musste unwillkürlich an Vegeta denken, wie es aussah wenn er…. Nein dies wäre zu albern… Kakarott konnte sich nur mühsam ein Auflachen verkneifen.
„Ah… Der Sohn Bardocks. Schön, das ich endlich mit dir unter vier Augen reden kann…“
Der König hatte die Zeitung beiseite gelegt.
„Warum hast du mich abends zu dir rufen lassen?“, sprach der jüngere Saiyajin ungerührt.
„Nun… Du scheinst nicht dumm zu sein… Ehrlich gesagt, bin ich von euren Kräften noch nicht ganz überzeugt… Und frei raus… war ich neugierig auf den Mann, der es schaffte meinen Sohn in ein Weichei zu verwandeln und ihm an Kraft übertreffen soll.“
Kakarott war in Gedanken ganz ehrlich zu sich selbst… am liebsten hätte er dem alten Sack eine geknallt.

„Wenn du nicht Überzeugt bist, dann schalte deinen Scouter ein…“ Als der König, sich sein Gerät anlegen wollte, hielt sein Gegenüber ihn auf.
„König, wenn ich du wäre, würde ich das nicht tun.“ King Vegeta sah ihn unverwandt an, dann brachte er ihn ungerührt an seinem Ohr an. Kakarott zuckte mit den Schultern. Selber Schuld…

Er konzentrierte seine Energie. Es würde reichen, wenn er das Gerät ein wenig zum Qualmen brachte. Und……
Das Teil explodierte… es ging regelrecht in Flammen auf. Und wie die Elektronik dem King so um die Ohren flog, wusste der nicht mehr so recht wo ihm der Kopf stand. Er segelte zu Boden. Ungläubig rappelte er sich wieder auf.
„Unglaublich…“, hauchte er.

„Das war wohl doch etwas dolle… Verzeih mir.“

Der König winkte ab. Er war einfach zu begeistert. So bekam Kakarott den ersten Auftrag, oder mehr gesagt einen weiteren Test seiner Fähigkeiten, gestellt. Er sollte mit einer kleinen Crew hinaus ins All fliegen und sich zu einem Sonnensystem aufmachen. Dieses sollte er etwas… aufmischen… und von jeweils drei Planeten, zwanzig Gefangene machen. Tales und Radditz bekamen ähnliche Aufgaben. Jeder der drei Brüder bekam ein anderes Sonnensystem.

Kakarott bekam eine Mannschaft von fünfzehn Leuten und ein großes Raumschiff gestellt. Als der Tag kam verspürte er ein leichtes Kribbeln in der Magengegend, doch er beachtete es nicht weiter. Seine Crew war nicht sonderlich von ihm begeistert, denn er trieb sie immer wieder an, nicht zu viel Zeit zu vertrödeln. So waren die Gefangenen schon am ersten Tag gemacht. Die Saiyajins wollten eigentlich noch ihren Spaß haben aber er scheuchte sie in ihr Raumschiff zurück und befahl den Abflug. Sie sollten so schnell es ging Land gewinnen. Sie fanden es erst komisch, das ihr Commander allein zurück bleiben wollte, aber gut…. Ihnen sollte es recht sein. Nur eine kleine Raumkapsel behielt er bei sich. Kakarott wartete drei Tage und hoffte, das diese Schwachköpfe nicht irgendwo einen Zwischenstopp eingelegt hatten. Umso weiter sie weg waren, umso besser stand es um ihre Überlebenschancen.
Die Tatsache war, dass die Mannschaft nur halbwegs gehorcht hatte. Sie waren zu neugierig, was ihren Commander anging. Wie wollte er alleine ein ganzes Sonnensystem platt machen? Sie waren so weit raus gefahren, dass sie das System gerade noch so sehen konnten…

Kakarott währenddessen genoss die Ruhe… Es war quälend ständig seine gesamte Kraft zurück zu halten. Immer und immer wieder schrieen die uralten Instinkte seines Volkes nach Kämpfen… das hatte er schon so lange nicht mehr getan… Er seufzte entspannt und ließ alle Selbstbeherrschung fallen… Die Bewohner des Planeten, die sich in ihrer Angst versteckt hatten kamen nun, von Neugier getrieben, hervor gekrochen…
Alle Fremden waren verschwunden… nur eines dieser Monster, war zurück geblieben und schwebte dort oben in der Luft…

Kakarott atmete tief durch… Die mentalen Ketten, die er sich selber angelegt hatte, zerbröselten langsam… in seinem Affenschwanz begann es zu pulsieren und es breitete sich auf seinen Körper aus. Seine Adern kamen hervor…
Die Bewohner näherten sich dem Fremden. Er hatte die Augen geschlossen und bewegte sich einfach nicht. Einige der krötenähnlichen Leute, die des Schwebens mächtig waren, wagten sich sogar zu ihm hinauf. Einer von ihnen wagte sich vor sein Gesicht… in diesen Moment öffnete er die Augen… Zwei blaue Augen starrten dem Kerlchen entgegen und ein Lächeln, voller dämonischer Blutgier breitete sich auf Kakarotts Lippen aus. Plötzlich türmten sich die Haare des Saiyajin golden auf , wurden länger und wieder schwarz. Die Luft explodierte. Und eine goldene Aura breitete aus, entwich dem, mit rotem Fell bewucherten Körper. Die Leute versuchten schreiend zu fliehen, doch jeder, der, der goldenen Welle zum Opfer fiel, löste sich sofort in seine Bestandteile auf. Das Rauschen seiner Aura, die Macht, die durch seinen Köper floss und der Geruch von verbranntem Fleisch, ließen Kakarott mehr die Kontrolle verlieren als er es eigentlich geplant hatte.
In seinem Hirn gab es nur noch einen Gedanke… der süße Genuss der eigenen Macht, die Verführung des Kampfes… Die nutzlosen Schreie ließen ihn noch weiter abdriften

und er verfiel einen Wahn der Zerstörung. Alles was Lebte wurde dem Erdboden gleich gemacht. Und als es nichts mehr Lebendiges gab war der Planet dran… Inklusive seiner Raumkapsel, aber so lange er ein Super Saiyajin 4 war, war er den Gesetzen des Universums erhaben… solange er den Zustand aufrechterhalten konnte.

In seinem Rausch nahm er sich einen Planeten nach den anderen vor und kurz bevor der letzte Planet vorm explodieren stand, kam er zu sich… Er wusste, dass seine Kraft langsam zu neige ging… er würde wieder sterben… Doch da! Er spürte vertraute Energien im All.
Noch nie war er so froh, dass seine Befehle missachtet wurden…

Die Crew staunte nicht schlecht, als sich dieses mächtige rote Etwas, sich so einfach Zugang zum Vakuumraum verschaffte. Kakarott hatte die Schleuse einfach aufgerissen und hinter sich wieder Luft dicht verschloss… Ok, das Teil war hinüber…
„Flutet den Raum mit Sauerstoff!“, bellte Kakarott japsend. Seinem Befehl wurde nicht sofort Folge geleistet und er spürte, dass die Rückverwandlung begann. Der Zorn pochte in seinem Herzen.
„NA LOS!“, schrie er laut auf und eine Flut aus Energie ließ jeden Scouter und jede Energieanzeige im Raumschiff in Rauch auf gehen. Der Mann der an einem Kontrollpult saß und alles über einen Monitor mit angesehen hatte, begann hastig auf einer Tastatur rumzuhacken. Im Vakuumraum begann es zu zischen. Sauerstoff strömte durch Drüsen und Kakarott spürte, wie sich seine Haare verkürzten. Er verwandelte sich zurück…
Erschöpft sank er zu Boden, den Oberkörper auf die Hände gestützt. Eine automatische Tür öffnete sich und einige Sanitäter, Heiler und Helfer scharten sich um ihn.
„Co-Commander! Ist alles in Ordnung mit ihnen?“ Zwei Helfer griffen ihren Commander unter die Arme und halfen ihm sich wieder aufzurichten.

„Warum hat das so lange gedauert!? Bringt mir den Verantwortlichen!“, presste Kakarott angestrengt zwischen den Zähnen hervor.
„Aber Sie sollten sich besser ein wenig ausruhen!“, sagte ein Heiler aufgeregt. Der mächtige Saiyajin wollte aufgebracht, etwas erwidern, doch er spürte, dass sein Körper sich der totalen Aufgabe näherte. Widerwillig ließ er sich auf die Krankenstation bringen. Kakarott wurde ohne zu Zögern in einen Heilktank gesteckt, der mit einer Flüssigkeit gefüllt wurde und der künstlich erzeugte Schlaf zog ihn schon bald in die Tiefe…

Tales und Radditz hatten ihre Aufträge erfüllt und waren binnen kurzer Zeit nach Vegeta zurückgekehrt. Zwei Tage später trudelte auch ihr Bruder ein. Freudig wollten sie ihn im Hangar des Palastes begrüßen, doch als sie eintrafen, wurden sie nur von einem Saiyajin aus Kakarotts Einheit erwartet.
„Der Commander wurde in die Wiederaufbereitung- Station gebracht. Während der Mission ist es zu Komplikationen gekommen…“
Tales riss die Augen auf.
„Willst du mir erzählen, dass mein Bruder, der Stärkste unserer Rasse im Kampf verletzt wurde?“, knurrte er aufgebracht und packte den Krieger am Kragen.

„N- Nein, Herr! N- Nicht im Kampf!“
Radditz legte besänftigend die Hand auf die Schulter seines kleinen Bruders.
„Beruhige dich, Kleiner. Das kann er uns noch auf der Wiederaufbereitungs- Station erzählen.“

Stöhnend griff Kakarott sich an die Stirn… Er war nicht mehr im Tank, sondern lag in einem Bett. Seine Gliedmaßen fühlten sich steif und unnachgiebig an. Mühsam richtete er sich auf und öffnete die Augen. Langsam ließ er seinen Blick, durch das Krankenzimmer schweifen.
-Ein Krankenhaus? Wie lange hab ich bloß geschlafen?-, dachte er und nahm sich die Atemmaske ab. Dann hörte er Stimmen, die draußen vom Gang kamen.

Der Krieger aus Kakarotts Einheit erzählte den beiden Brüdern alles was geschehen war.
„Wir wissen nicht genau, was passiert ist. Aber wir beobachteten, wie Lord Kakarott einen Planeten nach dem anderen zerlegt hatte. Und das in wenigen Stunden! Aber das unglaublichste war, das er die Strecke, die wir in drei Tagen zurückgelegt haben, in kürzester Zeit genommen hatte!“ Radditz und Tales stutzten, als der Saiyajin von der Erscheinung des Commanders berichtete.
„Rotes Fell?“, wiederholte Tales ungläubig.

Kakarott fluchte, als er hörte, worüber die Drei auf dem Flur redeten. Es war nicht seine Absicht gewesen sich in einen SSJ 4 zu verwandeln. Wie konnte er bloß derart die Kontrolle über sich verlieren. Matt ließ er sich in die Kissen sinken. Das vierte Level beherrschte er noch nicht ganz, auch wenn er sich je nach belieben in diesen Zustand versetzen konnte… Er erinnerte sich noch schwach… diese wahnsinnige Blutgier… dieser unstillbare Hunger nach Zerstörung… War das wirklich er gewesen?
Die elektrische Tür fuhr plötzlich zur Seite und riss ihn aus seinen Gedanken. Radditz und Tales traten ein.
„Hey du bist wach! Endlich! Uns wurde erzählt, du hättest vier Tage durchgepennt.“, quasselte der Zwilling sofort los.
„Vier Tage? Scheiße…“, gab Kakarott leise zur Antwort. Vier Tage… in denen er Tatenlos war und in denen der König alles erfahren hatte.
„Uns wurde so einiges erzählt, was sich ziemlich unglaublich anhört, Kleiner…“, setzte Radditz gnadenlos an.
„… zum Beispiel, rotes Fell, das überall auf dir gesprossen sein soll…“ Kakarott überlegte was er jetzt sagen sollte und er kam zum Schluss, dass es für Ausreden zu spät war. Er richtete sich auf und schaute seine Brüder ernst an.
„Wann werde ich entlassen?“
„Du warst hier nur zu Beobachtung, du kannst heute gehen.“, antwortete Radditz. Der mächtige Saiyajin richtete sich auf.
„Gut… Wir werden uns dann heute Abend bei Vater treffen und dort erzähle ich euch alles… Es wird einige Änderungen in unseren Plan geben…“

Wie angeordnet trafen sich alle bei Bardock. Corin war mit anderen Saiyajins in einem

Trainingslager. Seid ihrer Zeit als Kriegerin waren einige Jahrzehnte vergangen und es bedurfte ihrer Meinung nach eine kleinen Crashkurs. So hatte der Rest der Familie das Haus für sich allein.
Bardock sah Kakarott mit verschränkten Armen an.
„Nun? Alle Fenster und Türen sind verriegelt. Hier kann uns niemand hören… Klär, uns über jene Gerüchte über dich auf." Kakarott saß am Küchentisch. Die Hände locker vor seiner Nase zusammen gefaltet und die Augen geschlossen. Mit Rauer Stimme erzählte er, wie er im Jenseits, aus Trauer und Wut über den Tod seines Sohnes wie ein Wahnsinniger zu trainieren begonnen hatte. Er flüchtete sich in Kämpfen vor dem Kummer. Doch statt drüber hinweg zu kommen neigte er immer öfter zu Wutanfällen. Und dann eines Tages, in einem Kampf mit Freezer und Cell in der Hölle, überwand er seine Grenzen und wurde zum Super Saiyajin 4…
Sein Vater und seine beiden Brüder starrten ihn sprachlos an.
„Das….Das ist doch…" Tales fand seine Stimme wieder.
„Das ist doch genial! Damit könntest du den König einfach umnieten! Warum machst du uns das bloß alles so umständlich? Wir hätten den Planeten in wenigen Monaten unter unserer Kontrolle!" Kakarott öffnete die Augen und sah abwesend auf die Tischplatte.

„So einfach ist das nicht. Tales….Kleiner… das haben wir doch alles schon einmal durchgekaut. Bringen wir den König sofort um, haben wir das Volk am Hals."
Radditz saß neben dem mächtigen Krieger und spielte nachdenklich mit seinem Haar.
„Soweit waren wir ja schon… Aber kommen wir mal auf den Punkt. Was war dein Ursprünglicher Plan und warum sollte der König nicht erfahren, das du ein SSJ 4 bist?"
Kakarott lehnte sich zurück und seufzte:
„Eigentlich hatte ich vor gehabt, das Vertrauen des Königs zu gewinnen und ihn mir langsam hörig zu machen…"
„Scheiß Plan!", sagte Bardock plötzlich. Es war derselbe Plan, den er und der alte Vegeta damals in ihrer Jungend ausgeheckt hatten, um König Berankyl zu stürzen. Der Herrscher hätte wohlmöglich bald verdacht geschöpft, weil ihm das alles zu bekannt vorkäme…

Seine Söhne sahen ihn fragend an, aber Keiner von ihnen konnte die Gedanken ihres Vaters erraten.
„Wie dem auch sei… Kakarott, du sagtest doch was von einer Plan Änderung, oder?", lenkte der alte Saiyajin ab.
Der Angesprochene nickte.
„Ja… Radditz! Tales! Es ist wichtig, dass ich mich auf euch verlassen kann." Die beiden sahen ihren Bruder aufmerksam an.
„Also, wie ich den König kenne, wird er mich bald auf meine besagte Macht testen wollen in einem Kampf… und das ist unser Hotspot. Der Punkt, an dem wir Handeln müssen! Aber es müssen einige Vorbereitungen getroffen werden… Wir müssen zuerst erreichen, das sich das Volk von unserem ach so herrlichen Gebieter abwendet und Wir brauchen einen Maulwurf, jemand, der sich bei King Vegeta einschleicht. Jemand, der einen scheinbaren Verräter spielt."

Kakarott richtete sich an Radditz.
„Radditz, du bist beim Kriegsadel hoch angesehen. Du wirst versuchen Zwietracht zusähen. Bring sie dazu dem König zu misstrauen. Wenn das klappt dauert es nicht

mehr lange und auch das Volk wird an dem König zweifeln…“ Der Langhaarige Saiyajin nickte. Er hatte in all der Zeit, seit er im High Garden residierte, bei den hohen Herrschaften wirklich an beachtlichen Einfluss gewonnen. Er galt als einer der drei ‚Günstlinge des Königs’ und war somit zum Ziel jeglicher Arschkriecher geworden.

Kakarott fuhr fort:
„Und nun zu Part two… Der Maulwurf. Ich habe eine Eigenschaft am König ausgemacht, die uns sehr Hilfreich sein kann. Ihr werdet es nicht glauben, aber unser guter Vegeta… er steht auf Kerle.“ Bei diesen Worten lächelte er verschlagen und sah Tales an. Bardock schluckte, sagte aber vorerst nichts.

„… da kommst du ins Spiel, Tales. Ich habe bemerkt, das der König gerade auf uns beide ein Auge geworfen hat.“ Tales lief kreide bleich an.
„Kaki, wag es ja nicht es auszusprechen! Ich warne dich!!“
Trotzdem… Das verschlagene Lächeln seines Zwillingsbruders, wurde gnadenlos breiter.
„Oh doch, mein Kleiner… Ich möchte, dass du dich dem guten Vegeta an den Hals schmeißt. Es ist nicht für lange. Schleim dich etwas bei ihm ein und setze ihm ein paar Flöhe ins Ohr, so kann nichts schief gehen.“ Tales wollte brüskiert etwas erwidern, doch Kakarott gebot ihm mit einer Handbewegung Einhalt.
„Denk daran was passiert, wenn alles glatt geht. Du wirst einer, derer sein, die das Zepter über den Planeten schwingen. Denk dran, wir könnten eine ganz neue Ordnung schaffen… Denke an deinen Traum den du einst hattest…“

Der Jüngste von den Saiyajinbrüdern sah seinen Zwilling überrascht in die Augen.
„Meinen Traum?“
„Ja… Damals am Baum der Macht… Erinnere dich daran, was du zu mir sagtest…“
„Ich… Ich…. Ich wollte als Gott über das Universum regieren…“
Kakarott lächelte zufrieden.
„Und das ist der Grund, das zu tun was ich dir sage, denn durch mich können deine Träume wahr werden…“ Tales nickte Gedankenverloren. Bardock zeigte leichte Überraschung. Wie überzeugend sein Sohn doch klingen konnte…
„Gut. Damit haben wir alles geklärt. Gleich Morgen werden wir mit den Vorbereitungen beginnen. Radditz, du korrumpierst die Schleimscheißer und du Tales, gehst gleich Morgenfrüh zum König.“

Als sie zurück zum High Garden kehrten war es spät in der Nacht… Kakarott ging im Kopf noch mal das gesamte Gespräch durch und… als er an die Stelle kam, an den er seinen Brüdern Anweisungen gegeben hatte, lief ihm plötzlich ein wohliger Schauer über den Rücken. Er spürte in sich ein verführerisches Gefühl der Überlegenheit… An solche Situationen könnte er sich wirklich gewöhnen…

Am nächsten Morgen…
Tales fühlte sich nicht wohl bei der ganzen Sache. Er hatte Kakarott gefragt, wie er das alles bloß anstellen sollte. Der jedoch hatte nur gesagt:
„Sei einfach du selbst…“
Der Jüngste der Saiyajinbrüder stand nun vor dem Tor zum Thronsaal. Vor ihm zwei

grimmige Wachen, die ihm mit gekreuzten Speeren klar machten, das er nicht eintreten durfte.
„Ohne Terminbestätigung, keine Audienz beim König. Auch nicht für Angehörige des Adels!“ Tales seufzte.
- Ok, Brüderchen. Du hast gesagt ich soll ich selbst sein, wenn ich zum König gehe, also werde ich jetzt auch so handeln! -

Der König ging gerade einige Listen durch, als er plötzlich ein lautes zischendes Geräusch von Außerhalb wahrnahm. Er kannte das Geräusch, es war der Laut den Ki-blast von sich gaben. Einige Sekunden später ging einfach die Tür auf und einer der Söhne Bardocks stolzierte frech hinein.
Die Helfer von King Vegeta wollten laut protestieren, doch ihr Herrscher gebot ihnen Einhalt. Stirnrunzelnd wandte er sich an den respektlosen Kerl.

„Kakarott… Was kann ich für dich tun?“
Tales schnalzte empört mit der Zunge.
„Ich hoffe, du bist nicht zu enttäuscht, König, aber ich bin Tales!“ Doch. Der König war ein wenig enttäuscht. Nach den ganzen Gerüchten über den mächtigen Saiyajin, hätte er ihn gerne ausgefragt, doch wie es aussah musste er sich noch etwas gedulden.

„Nun, also? Was kann ich für dich tun?“ Der jüngere Saiyajin verschränkte die Arme.
„Schick erst die Knilche da, weg! Ich will mit dir unter vier Augen reden!“ Vegeta knirschte mit den Zähnen. Wie konnte dieses freche Balg es bloß wagen ihm Befehle zu erteilen? Doch er sagte nichts, seine Neugier war stärker. Kaum waren die Helfer weg, quasselte Tales drauf los und versuchte möglichst überzeugend zu klingen.
„Mir ist zu Ohren gekommen, König, das du mehr über das Gerücht über meinen Bruder hören möchtest?“
- Man kommt der Junge schnell zur Sache! – dachte der Alte bei sich.
„Warum willst du mir davon erzählen? Was hast du davon?“ Tales schnaubte.
„Mein Ach- so- lieber Bruder, wird langsam etwas bequem und genießt es momentan, sich alles aus der Nase ziehen zu lassen, nur damit er die ganze Zeit im Mittelpunkt steht! Das kotzt mich an! Und bevor du auch noch damit anfängst, erzähle ich dir lieber alles…“

Der König dachte einen Moment nach, doch bevor er zu einem Schluss kommen konnte redete Tales auch schon weiter.
„Und vielleicht, mein König, kann ich dir noch ein paar Einzelheiten erzählen, die mein Brüderchen gerne verschweigt…“Er verlieh seinen Worten noch mit einem lächeln einen gewissen Nachdruck.
Dieser eine Satz war wie ein Zauberspruch der den Stein ins Rollen brachte.
Von nun an wurde Tales Tag für Tag in den Palast bestellt und erzählte dem König alles was er hören wollte, was jedoch alles mehr Halbwahrheiten waren, die Kakarott ihm vorher in den Mund gelegt hatte. Dabei kamen sich Tales und der König immer näher… zum Leidwesen des Jüngeren. Es ging immer weniger um Kakarott, bis sie sich auch körperlich näher kamen. Abends beklagte sich Tales oft bei seinem Zwilling, der ihm jedoch jedes Mal überreden konnte weiter zu machen. Und während Tales brav Schlampe spielen durfte, um den König abzulenken, hatte Radditz den gesamten Adel in seiner Mangel. Er beließ es nicht nur bei Gerüchten, sondern fand auch bald Spaß daran viele kleine Intrigen zu spinnen, die jedoch Alle, den König im schlechten

Licht erscheinen ließen. Kakarott aber, behielt die ganze Zeit über die Fäden in der Hand. Er war oft auf Missionen, die er mit übertriebenen Einsatz meisterte. Der Zweck war, so viel wie möglich, von seinen ‚Heldentaten' durchsickern zu lassen, damit sein Ansehen bei den Leuten stieg. Diese kleine Idee, die er beiläufig hatte, trug schon bald Früchte und nicht nur das, sie hatte sogar eine positive Nebenwirkung… Viele der jungen Saiyajin sahen zu ihm auf und wollten in seiner Einheit dienen.

Dies alles geschah in wenigen Wochen. König Vegeta, der wie vorausgesehen, geplant hatte Kakarotts ominöse Fähigkeiten zu testen, erzählte seinen geliebten Tales von seinem Plan.
„Wenn ich die Kraft deines Bruders, bei einem großen Spektakel vorführen lasse, wo die Fürsten der dominierenden Völker, des Universums eingeladen sind, wäre das DIE Propaganda überhaupt! Mit Kakarott als Aushängeschild, werden wir uns vor Aufträgen kaum noch retten können! Die Einahmen werden fließen, wie Sturzbäche! Und schon bald werden die Saiyajins das mächtigste und reichste Volk des Universums sein!"
Tales konnte einen angewiderten Blick kaum unterdrücken. Welcher normale Saiyajin würde auf die Idee kommen, das Universum mit Geld zu regieren?! Während der alte Vegeta so daher redete lag der jüngere Saiyajin unter ihm. Nur schwer konnte er es ertragen mit dem Herrscher zu schlafen… aber… all dies Tat er führ seinen Bruder, zu dem seine Bewunderung in den letzten Monaten derart zugenommen hatte …

„Na? Mein Süßer? Ist das nicht ein herrlicher Plan?", fragte der Alte. Tales nickte nur und lächelte gezwungen. Die Brühe stieg in ihm auf noch nie hatte er seinen Stolz unterdrückt… er schwor führ all die Schmach, musste der König zahlen…

Wenige Tage später erhielt Kakarott einen Brief. Freudig ließ er Radditz und seinen Zwillingsbruder zu sich rufen.
„Jungs, ihr habt eure Sache wirklich gut gemacht! Tales, besonders du! Du musst nur noch einmal Vegetas Schoßhund spielen und dann…"
Radditz riss seinem kleinen Bruder den Brief aus der Hand und las darin.
„In der Arena? Also will der König tatsächlich mit dir Werbung machen? Wie tief kann man bloß sinken?!"
Kakarott lächelte.
„Das ist noch nicht alles, es kommt noch besser! Lies dir den Kram bis zum Ende durch…"
Der Langhaarige versenkte seinen Blick wieder in dem Brief… Nach einigen Minuten sah er angewidert auf.
„Pah! Wie kläglich! Er tritt nicht mal persönlich gegen dich an! Und von so einem Wurm wurden wir all die Jahre regiert!" Kakarott lächelte mit frostiger Ruhe.
„Damit spielt die kleine Made uns direkt in die Hände. Genau das, ist dass was ich erhofft habe. Meine Brüder… dieses Verhalten wird dem feigen Hund das Genick brechen…" Die Worte standen eine Weile im Raum, bis Radditz sich räusperte und sich verlegen übers Kinn strich.
„Kakarott, es gibt da noch eine kleine Planänderung…" Tales der sich matt in einem Sessel versengt hatte stöhnte:
„Nicht schon wieder. Wenn ich noch einmal die Beine für den stinkenden Sack breit machen muss, vergesse ich mich!" Sein Zwilling sah den ältesten Bruder nur kalt mit erhobener Augenbraue an.

Der Langhaarige atmete kurz durch.
„Keine Sorge, Kleiner. Soweit kommt, es nicht. Worauf ich hinaus will ist… nun ja…“
„Nun red’ nicht um den heißen Brei. Ich werde dir schon nicht den Kopf abreißen…“
- Jedenfalls vorläufig nicht… - dachte, Kakarott und massierte sich entnervt die Schläfen.

„Also gut. Nun ich war mit meiner Aufgabe wohl etwas zu fleißig, dass heißt die Leute vom Adel haben sich vom König so gut wie komplett abgewendet. Allerdings haben sich einige meiner Gerüchte…...äh…. verselbstständigt.“ Der Blick seines kleinen Bruder wurde kalt.
„Nur zu sprich weiter…“, sagte Kakarott grausam teilnahmslos. Radditz bekam das erste Mal in seinem Leben so was wie eine Gänsehaut, jedoch nicht aus Angst, sondern durch die Stimme seines Bruders.
„Nun ja. Einige Leute sind auf die Idee gekommen, dass du wohlmöglich bald die Macht an dich reißen wirst und… ähm nun ja… sie meinten du würdest langsam Leute um dich scharen. Darum wurde bei mir ziemlich oft angefragt und… na ja…“

In Kakarott zuckten Blitze der Anspannung, aber er biss sich auf die Unterlippe, das Letzte was er jetzt gebrauchen könnte, wäre ein Wutausbruch.
„Sprich weiter…“ Mehr brachte er momentan nicht heraus. Radditz zuckte mit den Achseln.
„Die Leute haben mich nach einer Zeit ziemlich bedrängt und sind mir gewaltig auf die Nerven gegangen, da hab ich mich etwas verplappert und gesagt, dass ich mit dir Reden würde… Ich hab dann auch welche rekrutiert und in all dem Stress habe ich halt vergessen dir das mitzuteilen…“
Tales fuhr auf.
„Das ist nicht dein Ernst!?“
Radditz kratzte sich nur verlegen grinsend.
„He Leute, ich bin auch nur ein Saiyajin. Denken gehört nicht zu meinen Stärken und außerdem macht jeder Mal Fehler.“
Wieder atmete Kakarott tief durch und beruhigte sich wieder. Sein Bruder hatte Recht. Jeder macht Mal Fehler….Ein Fehler der ihn zwar den Sieg kosten konnte aber… positiv gesehen….

Der mächtige Saiyajin wandte sich von seinen Brüdern ab und ging zu dem riesigen Panoramafenster. Bei Nacht sah die Stadt einfach unglaublich aus… ein Meer aus Licht…
„Wie viele?“
Der langhaarige Saiyajin sah verwundert auf.
„Es sind so an die 900 Mann.“ Kakarott nickte unmerklich.
„Wie weit sind sie?“, fragte er weiter.
„Sie sind schon seid Tagen einsatzbereit und warten auf Befehle unsererseits.“
Kakarott schloss die Augen und lächelte leicht. Dann drehte er sich wieder zu seinen Brüdern.
„Gut! Sorge dafür, dass die Einheiten so um die Arena postiert werden, das keiner mehr raus kann, wenn wir in Aktion treten. Und auch vor der Lounge von König Vegeta sollen welche positioniert werden. Tales! Du wirst bei dem Alten sein und wenn der Zeitpunkt gekommen ist nimmst du ihn in Gewahrsam. Radditz, du wirst dir ein paar von ‚deinen’ Leuten schnappen und die Fürsten der anderen Völker zur Brust

nehmen. Damit schlagen wir gleich zwei Fliegen mit einer Klappe…“ Tales richtete sich auf und sein Herz machte einen Sprung.
„Ich verspreche dir, Bruderherz, ich werde dem Herrscherlein eine ganz besondere Behandlung zukommen lassen…“, sagte er mit Vampirhaften Grinsen und er gab ein leises kehliges Gelächter von sich. Sein Zwillingsbruder erwiderte das Lächeln.
„Lass ihn aber bitte am Leben, Kleiner.“

Der Tag des großen Plans rückte immer näher. In der Nacht davor, lag Kakarott noch wach… Es gelang ihm einfach nicht vor Aufregung einzuschlafen. Seine Gedanken spielten ihm immer wieder Szenen seines Sieges vor und jedes Mal trieften ihm kleine Portionen des Trumpfs auf die Zunge, die ihn jedoch nur noch gieriger machten. Immer wieder zwang er sich, nicht die Kontrolle zu verlieren. Und Morgen… wenn er sich selbst nicht beherrschen könnte, könnte ihm das den Plan kosten… unter anderem, auch vielen anderen das Leben. Für seinen Geschmack hatte er in letzter Zeit schon genug getötet…

Am nächsten Morgen in der Arena…
Viele Leute hatten sich auf den Tribünen versammelt. Radditz schlich sich durch die Mengen und erkundete zufrieden die Situation. Es war wirklich einfach gewesen, den Antrag, seine ‚Spezialtruppen’ postieren zu dürfen, durch zubringen. Tales hatte seine Sache wirklich gut gemacht. Er hatte den König so um den Finger gewickelt, dass dieser völlig blind, für seine Umgebung geworden war. Der Alte hatte auch wirklich nicht den kleinsten Verdacht geschöpft, obwohl doch alles so offensichtlich war. Es würde alles glatt laufen. Selbst Nappa, der in der Lounge zum Schutz des Königs postiert war, konnte nichts mehr ausrichten. Tales war um einiges mächtiger als der kahlköpfige Schwachkopf.

Kakarott machte sich in einem der vielen Räume unter der Arena bereit. Er war total aufgeregt und fühlte sich wie ein kleiner Junge an seinem ersten Schultag. Aber er war sich seiner Sache völlig sicher. Auch wenn jetzt alles schief gehen würde, so hatte er noch einen Plan B parat, der ihn jedoch ziemlich gegen seine Prinzipien ging… er lautete totale gewaltsame Unterwerfung. Doch so weit würde er es nicht kommen lassen. Er würde es langsam angehen. Erst würde er mit seinen Gegnern etwas Spielen, um die Anspannung zu vertreiben und dann…
Kakarott lachte finster in sich hinein. Er sollte mit vier Saiyajins auf einmal kämpfen… Was für eine Verschwendung seiner Kräfte, dafür brauchte er sich noch nicht Mal verwandeln, geschweige davon eine Kaioken anzuwenden. Jedoch wollte er dem König noch einige Momente der Genugtuung gönnen und sich in einen einfachen Super Saiyajin verwandeln.

Tales saß in der königlichen Lounge, direkt neben dem Herrscher Vegetas. Für seinen Geschmack etwas zu dicht. Und dann war da auch noch Nappa, dieser kleine Schleimscheißer ließ ihn keine Sekunde aus den Augen. Nicht das der Kahlkopf ihm Probleme bereiten könnte, er ging ihm einfach nur auf die Nerven.

Der König klatschte zufrieden in die Hände, als Hörner den Beginn des Spektakels verkündeten.

„Na endlich!“, rief er begeistert. Tales sah über die Brüstung. Die Arena war ein riesiger offener Bau, der stark an ein Kolosseum erinnerte. Auf der rechten Seite der riesigen Kampfebene trat sein Bruder aus einem Tor. Kakarott trug einen traditionellen saiyajinischen Kampfanzug, wie er schon vor tausenden von Jahren zur Herrschaft von König Agnamkaryl getragen wurde. Eine weite violette Hose, die in eleganten Falten an den Beinen hinab hing und fest um die Fußfesseln gebunden wurde. Um Kakarotts Taille war sie mit schwarzen Bändern festgezurrt. Genauso traditionell wie die Hose, waren auch die breiten silbernen Armreifen, die fast die gesamten Unterarme bedeckten. Der Oberkörper blieb frei. Dies als Kampfanzug an sich war zwar eher unpraktisch, wegen der weiten Hose, aber gerade diese waren das Zeichen der Übermacht der Saiyajins, das ein Krieger diese Volkes selbst in den unmöglichsten Situationen weit über ihren Gegnern standen. Als König Vegeta an die Macht kam, hatte er diese Kampfkleidung, die auch im Alltag getragen wurde, abgeschafft und durch die tsufurujanischen Rüstungen ersetzen lassen.

Tales sog tief die Luft ein. Kakarott sah in dieser Kleidung einfach unglaublich aus. Die Augen fest und konzentriert verschlossen, und mit fast schon arroganter Ruhe auf seine Gegner wartend wirkte er wie ein… wie ein Kriegsgott… Es war unglaublich, wie sich dieser Saiyajin binnen weniger Monate, von einem naiven Hohlkopf, in so etwas Beeindruckendes verwandeln konnte.

Auf der anderen Seite der Manege war ebenfalls ein Tor, aus dem vier Männer traten. Einer größer und kräftiger als der Andere. Die Kontrahenten gingen langsam aufeinander zu und trafen sich in der Mitte.
„He! Seht euch mal das Weichei an! Das soll diese lebende Legende sein?“, lachte der Größte von ihnen. Kakarott hob geringschätzig eine Augenbraue.
Gegen die sollte er kämpfen? Dies sollen Elitekrieger sein? Den Gegner zu unterschätzen war ein typischer Anfängerfehler. Wollte der König ihn beleidigen?
„Ey’ Klena! Klemste ma bessa den Schwanz ehn!“, brabbelte der neben den großen los. Kakarott viel es schwer ernst zu bleiben…. Ein Saiyajin mit Akzent! Bevor die anderen auch noch was sagen konnten, ging er lieber in Kampfstellungen und machte den ersten Angriff. Ziel war der Größte, der zu einem erneuten Palaver ansetzen wollte. Doch bevor er auch nur die Lippen öffnen konnte lag er am Boden. Endlich machten die anderen auch Anstallten sich in Kampfstellung zu begeben.

Radditz stand oben gelangweilt auf einer der Tribünen und wartete auf das Zeichen für den Angriff. Bardock hatte sich zu ihm gesellt und stand nun mit verschränkten Armen an der Wand gelehnt neben seinen Sohn.
„Wie lange hab ich mich auf diesen Tag gefreut. Vegeta verdient wirklich eins auf die Fresse…“
Radditz runzelte die Stirn.
„Ich versteh das nicht Dad… Du und der König wart doch mal unzertrennlich. Ihr ward doch mal beste Freunde und warst es nicht auch du, der dabei geholfen hat, das neue Regierungssystem vom König durchzusetzen? Was ist passiert, das du ihn nun so hasst?“
Bardock schnaubte. Ja, er und der König waren wie Brüder gewesen, aber nach dem was ihm angetan wurde… Radditz sah seinen Vater tief in die Augen.
„Was ist passiert, dass du es nicht mal deinen ältesten Sohn verraten kannst?“

Sein Vater lachte plötzlich, freudlos auf.
„Was würde es bringen? Wahrscheinlich nur Probleme. Du wirst es nicht gerne hören, aber du und deine Brüder seit genauso weichherzig wie eure Mutter…“ Radditz’ Augen füllten sich mit erstaunen. Seine Mutter, Corin, und weichherzig? Schön und gut, als sie ihre Söhne nach Jahren wieder sah, war sie sehr herzlich gewesen, aber das war doch normal für eine Mutter. Selbst für Mütter vom Volke der Saiyajins! Aber seine Mutter war alles andere als weichherzig! Zur ihrer Zeit als Kriegerin, hatte sie sich den Spitznamen ‚blutige Schirokko von Vegeta’ verdient, weil sie tödlich wie ein Hurrikan sein konnte.

„Mom ist bestimmt nicht weich. Warum erzählst du mir nicht einfach was passiert ist?“
Als Antwort bekam Radditz von Bardock wieder ein lautes verbittertes Auflachen.
„Also gut, Knirps! Dann hör mir gut zu. Hast du dich nie gefragt, warum du und die Zwillinge so gar keine Ähnlichkeit mit Corin habt, hä?“ Der Langhaarige sah seinen Vater mit entgleisten Blick an, war aber zu keinem Wort fähig.

„Du hast schon richtig verstanden! Ihr stammt nicht aus dem Leib Corins! Eure leibliche Mutter hieß Beranky.“
Radditz stutzte und in seinem Kopf begann es zu ticken. Beranky…. Warum kam ihn der Name so bekannt vor? Beranky… Be-ran-ky? Beran-!!!!
„Berankyl?! Die weibliche Namensform von Berankyl? „
Aber es ist verboten seine Kinder den Namen der saiyajinischen Könige zu geben, es sei denn…..!“ Bardock nickte
.
„Es sei denn, es handelt sich um ein Kind der königlichen Familie. Beranky war die Tochter von König Berankyl.“
Radditz wurde bleich.
„Das hieße ja, sie war die Schwester von König Vegeta! Oh, mein Gott, dann ist ja Prinz Vegeta mein Cousin!“
Bardock senkte den Blick und wieder lachte er. Ein Kichern, das verdrießlicher war als jedes zuvor. Dann hob er wieder den Kopf und fasste sich an der Stirn und lachte laut weiter.
„Schön wär’s. Aber Nein, Vegeta ist nicht dein Cousin. Am Besten ich erzähl dir die ganze Farce, damit du auch was zum Lachen hast. Vor gut 50 Jahren wurde ich vom reisesüchtigen König Berankyl auf einem Planeten aufgelesen. Ich war total verwildert und er erzog mich. Damals hatte er ziemliche Probleme mit Vegeta gehabt, weil der stärker war als sein Vater. Ich sollte als Boxsack herhalten, nun dummer Weise war ich genauso stark wie Vegeta. Wir verstanden uns auf Anhieb, und wie du schon sagtest, waren wir wie Brüder. Die Zeit verging wie im Flug und wir wurden erwachsen. Berankyl war noch Jung gewesen und noch lange nicht dabei abzudanken. Doch Vegeta wollte den Thron, um jeden Preis und er war auch nicht mit der Politik seines Vaters einverstanden. ‚Total veraltet’ oder ‚starsinnig Traditionell’, so bezeichnete er die Reichsführung seines Vaters. Also hatten wir einen Plan ausgeheckt, um Berankyl zu stürzen.
Ich hab mich dem Sack an den Hals geschmissen, während Vegeta sich um den Rest gekümmert hatte. Und dann, eines Tages hab ich dem guten König die Gurgel rausgerissen, alles wurde bestens vertuscht und Vegeta war der neue Herrscher. Zwischendurch haben wir Saiyajins den Planeten gewechselt, weil es auf dem alten zu eng wurde. Und da gab’s noch Beranky… Wir hatten uns unsterblich in einander

verliebt… Wir trafen uns oft, ein wenig zu oft, irgendwann hatte ich sie geschwängert.“ Bardock machte eine kurze Pause und kratzte sich verlegen an der Wange. Dann fuhr er fort.
„Und schwups, warst du unterwegs. Allerdings, waren die Zeiten damals noch ein wenig strenger, mit Etikette und so, weißt du? Zum Glück hatte sie einen Palast auf der Südhalbkugel vom Planeten, dort brachte sie dich zur Welt. Doch war es zu gefährlich für dich und Beranky zusammen gesehen zu werden. Damals war es Gesetz, das eine Prinzessin mit Erlaubnis des Königs, verheiratet sein musste bevor sie ein Kind gebar. Na ja, und wir waren alles andere als verheiratet. Wir brachten dich vorerst zu einer guten Freundin von mir, Corin, sie sollte sich erstmal um dich kümmern. Gleich nach deiner Geburt, bin ich zu Vegeta hin und wollte um die Hand deiner wahren Mutter anhalten. Ich hatte mir alles so rosig vorgestellt, doch Vegeta machte mir einen Strich durch die Rechnung. Als ich ihn von meinen Zukunftsplänen erzählte, wurde er rasend vor Wut. Er schrie mich an, das ich ihm gehöre und so weiter… Ich hatte nie geahnt, das Vegeta mehr für mich empfand, als Bruderschaft… Er ließ mich wegsperren… weg von Beranky… weg von dir. Und er begann…“ Bardock schluckte laut.
„… Er begann mich zu züchtigen. Er machte mich zu seinen Sklaven und vergewaltigte mich mehrmals. Ja, es ist wahr! Zeitweise hatte er mich an Kraft übertroffen. Dann, nach einem Jahr, ich weiß nicht wie… hatte er davon erfahren, dass seine verhasste Schwester ein Kind von mir hatte. Er versuchte mich zur Rede zu stellen, doch ich hatte nur noch Verachtung für ihn übrig und beging einen folgeschweren Fehler. Ich reizte ihn bis aufs Blut und demütigte ihn… Und dann…“ Wieder schluckte Bardock schwer, seine Nasenflügel blähten sich und Spuren von Tränen zeichneten sich in seinen Augen ab.

„Dann eines Nachts, ließ er mich in seinem Zimmer fest ketten… Dann rief er sie zu sich und… und… dieses SCHWEIN!.... er nahm sie vor meinen Augen! Seine eigene Schwester! Beranky war danach nicht mehr sie selbst… Nach dieser Nacht schwebte sie ständig zwischen Wahnsinn und klaren Verstand. Und das alles nur weil er sich an mir rächen wollte… Und es kam, wie es kommen musste… Sie wurde wieder schwanger…“

„Das kann nicht dein ernst sein! Sag jetzt nicht, das Tales und Kakarott von König Vegeta sind!!“
„Quatsch! Hörst du mir überhaupt zu? Es war gerade mal ein Jahr vergangen. Die Zwillinge sind neun Jahre jünger als du. Nun denn… sie war wieder Schwanger dieses Kind war… Prinz Vegeta. Er benannte dass Kind nach sich selbst, als Zeichen seines Sieges über mich… Er nahm den Prinzen zu sich. Irgendwann nach acht langen Jahren schaffte ich es mich aus meiner Gefangenschaft zu befreien. Und ich suchte Beranky in ihrem Palast auf. Vegeta hatte sie dort unter lebenslangen Arrest gestellt. Ich liebte sie noch immer… auch wenn ihre Seele in Trümmern lag… und sie liebte mich… wir liebten uns und… sie wurde ein drittes Mal schwanger.
Am Tag der Geburt der Zwillinge, jedoch wurde ich von Vegeta aufgespürt… Er war persönlich gekommen. Welch eine Ehre, pah! Kakarott und Tales waren gerade Mal ein paar Stunden alt als Vegeta mich kalt vor eine Wahl stellte. Er fragte mich was ich wolle… die Frau, die ich liebte…. Eine Familie oder…. Unendliche Macht an seiner Seite… Ich wählte die Familie… Worauf er stumm an mir vorbei schritt und… und… meine geliebte Beranky enthauptete… einfach so, ohne mit der Wimper zu zucken!

Dann sagte er zu mir, man kann nur eines haben und er respektiere meine Entscheidung…… Pah! Das ich nicht lache! Für ihn war das alle nur ein Spiel gewesen! Wenigstens hatte ich noch meine Kinder… Ich brachte die Zwillinge ebenfalls zu Corin und wir lebten dort friedlich wie eine Familie. Irgendwann verliebte ich mich in Corin und wir heirateten. Doch liebte ich auch noch Beranky und bin nie über ihren Tod hinweg gekommen…
Aber ich hab auf meine Rache verzichtet, um euch… um meine Familie zu schützen…“, endete Bardock. Radditz Gesichtszüge waren währenddessen vollends entgleist und der Schweiß rann ihm von der Stirn.
„Also ist der Prinz mein… unser… Bruder? Vegeta und ich haben dieselbe Mutter?“ Der Langhaarige konnte die Übelkeit in sich aufsteigen fühlen. Auch wenn Saiyajins schon ein bisschen sadistisch veranlagt waren, so war dies jedoch die Härte. Ein Funcke glühte tief in ihm auf. Ein Funke der von seinem Vater auf ihn übergesprungen war und zu einer lodernden Flamme des Hasses wurde. Plötzlich holten Schreie und schmatzende Spritzgeräusche ihn aus seinem mentalen Martyrium. Radditz lief einige Stufen der Tribüne hinunter und hing sich üb die nächst beste Brüstung.
„Es hat begonnen.“, raunte sein Vater, der ihm gefolgt war.

Der Kampf hatte schon lange begonnen und Kakarott hatte einen seiner Gegner nach dem anderen erledigt, ohne in den SSJ Zustand zu wechseln. Doch der kleinste erwies sich als besonders hartnäckig. Er war zwar nicht der Stärkste, aber dafür der Schnellste. Da kam sogar der mächtige Saiyajin ins schwitzen. Der Kleine hatte sich einen Spaß gemacht seinen Gegner bis aufs Blut zu triezen… Böser Fehler. Kakarott war an die Grenzen seiner Geduld gestoßen, und was jenseits dieser Grenzen lag, war maßlose Blutgier.

Radditz stieß erschrocken zurück als er auf die am Boden liegenden Krieger blickte. Ihre Gesichtszüge waren vor Qual verzerrt und ihre Gliedmaßen waren merkwürdig verdreht…. Sie waren Tod! Aber wollte Kakarott seine Gegner nicht am Leben lassen?
„Er ist im Kampfrausch…“, sagte Bardock und tiefe Genugtuung schwang in seiner Stimme.

Tales hing ebenfalls neugierig über dem Geländer und beobachtete alles.
„Was geschieht da?! Was macht dieser Dummkopf?!“, stieß der alte König erschrocken hervor.
Tales senkte den Kopf und begann leise zu kichern, dann lachte er immer lauter und schenkte dem verwirrten Herrscher ein vampirisches Grinsen.
„Er handelt wie ein wahrer Saiyajin! Er merzt das Schwache aus und… er wird nicht eher aufhören, bis alles Niedere auf diesen kranken Planeten ausgerottet ist! Er wird es sein, der uns die göttliche AUSLESE bringen wird!!!“
…

Kakarott war wütend… wirklich wütend. Er wollte den König schon längst zu seinen Füßen liegen haben. Aber das einzige was ihn hinderte, war dieser flinke Wurm! Seine Haare türmten sich auf und mit dem letzten Rest Vernunft der ihm blieb, zwang er sich, nicht in den Zustand des SSJ 4 zu versetzen. Trotzdem wurden seine Haare lang… sehr lang und golden. Der kleinwüchsige Saiyajin war vor Furcht erstarrt und

blickte angsterfüllt zu dem, über ihn schwebenden Krieger hinauf.
Die letzten klaren Gedanken die Kakarott fassen konnte, galten seinem Plan.
„TALES!! RADDITZ!!! ES BEGINNT!“, brüllte er und seine mächtige Stimme erfüllte die gesamte Arena.

Radditz lief los und bellte seinen Truppen Befehle zu. Aber es gab dummerweise noch Leute, die zu den Wachen des Königs gehörten und diese stürzten sich auf Radditz.
Der jedoch grinste nur.
„Dreckiges Gewürm! Zollt euren Rettern mehr Respekt! Fühlt euch geehrt und werdet Zeugen meiner wahren Macht!!“

Bardock, der von seinem Sohn das Kommando über die Truppen im Ostflügel übertragen bekommen hatte, wollte sich noch einmal besorgt zu Radditz umdrehen, als ihn plötzlich eine goldene Aura von den Füßen riss…… Diese Aura war verdammt stark, stammte allerdings nicht von Kakarott…

Tales hatte den Befehl seines Zwillings sofort vernommen. Allerdings zögerte er kurz als er auf die gegenüberliegende Tribüne sah, wo sich ein leicht irritierender Anblick bot…
„Radditz i-ist ein Super Saiyajin?!“

Nappa hatte ausnahmsweise Mal schnell geschaltet und sich den König geschnappt.
„Flieh, mein König! In den Palast! Ich werde ihn erledigen!“ Vegeta nickte nur und flog davon.
Tales fluchte laut. Es würde Kakarott gar nicht gefallen, wenn der König entkäme.
„Schade Kleiner, du hättest es weit bringen können. Aber du musstest dich ja von deinen verräterischen Brüdern einlullen lassen.“, feixte Nappa, doch Tales ließ sich nicht beirren. Es war ein kurzer Kampf… in dem Nappa unterlag. Schnell hing er sich an die Fersen des Königs.

Kakarott, inzwischen der Blutgier erlegen, war über und über mit der roten Flüssigkeit besprenkelt. Von seinen Kontrahenten war nicht mehr übrig als Gulasch. Zum Glück klärten sich seine Sinne wieder und er sah den, vor Tales flüchtenden, König.
Sein Blick schnellte zum panischen Publikum, das sich versuchte irgendwie, einen Weg aus der Arena zu kämpfen, was aber durch Radditz Einheiten verhindert wurde. Ein zweites Mal erhob er seine Stimme.

„Mächtiges Volk der Saiyajins! Ihr braucht nichts zu befürchten. Aber ihr kennt wahrscheinlich noch nicht Mal das Wort Furcht! Im Gegensatz zu unserem feigen König!“ Die Leute wurden still und folgten mit den Augen den davon fliegenden Herrscher.
„Seht der Wahrheit ins Gesicht! Ihr habt euch von einem feigen Wurm regieren lassen! Erinnert euch! Wer hat euch verkauft!? Wer hat euch gezwungen, für erbärmlich schwache Völker, gegen Geld, Planeten zu erobern?! Wer hat euch gezwungen vor Freezer zu kriechen?! Er hatte nicht mal den Mumm gegen mich zu kämpfen!“ Alle Saiyajins wurden still. Nur die Alienfürsten, versuchten noch zu fliehen. Dann ging ein Raunen durch die Menge und von den Sitzen der Adeligen tönten plötzlich Laute rufe.
„NIEDER MIT VEGETA!!“ Ein Ruf nach dem andern folgte. Erst zögernd, doch dann rollten Wellen aus Millionen von Stimmen zu Kakarott empor. Er stieg hoch in die Luft

um die vollen Ausmaße des Feedbacks zu genießen.

Dann übertönten die Stimmen der jüngeren Saiyajins, die Kakarott verehrten, die Rufe aller anderen.
„SCHNAPP IHN DIR!!!“
Der Saiyajin, der nun der Mittelpunkt von allem war, gab sich einem berauschenden Gefühl hin, welches er zuvor noch nie verspürt hatte. Radditz hatte sich ein paar seiner Krieger gegriffen und näherte sich nun seinem, im Triumph badenden Bruder.
„Noch ist es nicht vorbei! Willst du Tales den ganzen Spaß allein überlassen?“, lachte er übermütig.
Kakarott staunte nicht schlecht, als er seinen älteren Bruder als goldenen Krieger vor sich sah. Der dreifache Super Saiyajin nickte grinsend und gemeinsam machten sie sich auf, den feigen König zu fangen…

Tales inzwischen, hatte Vegeta bis vor die Tore des Thronsaals verfolgt, doch nun kam er nicht weiter. Der alte König hatte sich völlig verrammelt. Dem jüngeren Saiyajin war es unmöglich die riesigen Türen aufzustoßen. Zum Glück ließen seine Brüder nicht lange auf sich warten.
„Mir reicht es langsam! Machen wir endlich Sense!“ Mit diesen Worten stieß Radditz die Tore auf. König Vegeta saß wie angewurzelt auf seinem Thron.

„Sie an, da ist ja unser kleiner alter Perverser!“, feixte Tales hämisch. Seine älteren Brüder lachten auf.
„Was meint ihr? Soll der Gute seine letzten Stunden als Eunuch erleben?“, höhnte Radditz.
Kakarott stieg mit kaltblütigem Lächeln langsam die Stufen zum König hinauf.
„Es ist vorbei! Vegeta muss sich schämen dich als Vater zu haben. Er hatte wahrscheinlich das Glück mehr nach seiner Mutter zu schlagen, als nach dir schmierigen, wertlosen Ratte!“
König Vegeta lief rot an vor Zorn und bei der Erwähnung Berankys, begann eine dicke Ader quer über seine Stirn zu pochen.
„BERANKY WAR EINE SCHLAMPE!!!“, brüllte er dem übermächtigen Krieger entgegen.
Kakarott packte darauf den König, müde lächelnd, am Kragen und schmiss ihn die Stufen des Thrones hinunter, direkt vor die Füße seiner Brüder.

„Haltet mir den Sack vom Leib… Der spuckt mir zuviel beim Sprechen!“
Radditz stieß den alten Vegeta mit dem Fuß an, so, das dieser keuchend auf den Bauch rollte. Dann setzte er sich auf die Beine und drückte dem Herrscher die Hände auf den Rücken.
„ARGH!!“, gab der alte Mann von sich, als Tales seinen Fuß auf das Haupt, des ehemals stolzen Königs stellte.

„Und was machen wir jetzt mit dem dreckigen Hund?“, fragte Tales begierig, den Blick auf seinen Bruder gerichtet. Kakarott hatte sich nachdenklich mit dem Oberköper auf die Rückenlehne des Thrones gelehnt. Sein Blick wanderte auf den prunkvollen Stuhl und auf seinen Lippen kräuselte sich ein gieriges dämonisches Lächeln.
„Wie wär’s, wenn wir erst einmal die Verhältnisse klären…“ Gemächlich ging er um den Königsstuhl herum und… setzte sich langsam. Ein wohliger Schauer fuhr ihm über dem Rücken, als der blutrote Samt, seinen nackten Oberkörper berührte, als er sich in

aller Ruhe zurücklehnte. Genüsslich schlug er die Beine übereinander. Im selben Moment erlaubte er sich eine Rückverwandlung in seinen Normal Zustand. Mit leicht überheblichem Blick sah er auf seine erstarrten Brüder herab.

„Du Sohn einer Schlange! Soll dich der Teufel holen!“, brüllte König Vegeta los. Tales gewann als erstes seine Fassung wieder und erwiderte das Grinsen seines Bruders. Dann erhöhte er den Druck auf seinem Fuß, unter dem Vegeta lag.
„Zeig etwas mehr Respekt vor unserem neuen König!“, feixte Tales.
Radditz zuckte nur mit den Schultern.
„Na meinetwegen… König Kakarott… klingt zwar ziemlich dämlich, aber wenn es dich Glücklich macht, bitte! Wir haben sowieso blaues Blut intus.“ Seine jüngeren Brüder sahen ihn fragend an, worauf er ihnen die Geschichte ihres Vaters erzählte.
„So ist das also…“, sagte Kakarott nachdenklich… dann er grinste voller Grausamkeit…
„Dann gibt’s wohl nur eine Lösung… Todesstrafe!“ Tales meldete sich freudig für diese Aufgabe.
„Dies ist für jede widerliche Stunde, die ich wegen dir leiden musste und für unsere leibliche Mutter!“ Mit diesen Worten enthauptete er den Exkönig…

Viele Leute drängten in den Palast. Sie waren den drei Brüdern gefolgt. Bardock kämpfte sich brutal durch die Mengen und schaffte es als erster die Tore des Thronsaals zu erreichen… Und die Szene die ihn erwartete machte ihn sprachlos. Ein Sohn saß gelangweilt auf den kopflosen Körper Vegetas der andere machte Dehnübungen und der Dritte…
Kakarott saß mit stolz erhobenem Haupt auf dem Thron und beobachtete die heran nahenden Leute.
Die Leute, die das Gleiche erblickten, wie Bardock, konnten sich ebenfalls zu keinem Wort ermächtigen. Der Vater der Drei schritt in den Raum und blieb in der Mitte stehen. Er sah teilnahmslos zu Kakarott, dieser erwiderte den Blick. Sein Sohn hatte wirklich eine überwältigende Ausstrahlung… die eines wahren Herrschers!

Langsam sank Bardock auf die Knie und senkte huldigend sein Haupt dem Boden entgegen.
„LANG LEBE DER KÖNIG!“, rief er mit kräftiger und stolzer Stimme. Die Saiyajins, die eben noch wie angewurzelt da standen, taten es ihm gleich.
„LANG LEBE KÖNIG KAKAROTT!!“
„LANG LEBEN DIE PRINZEN!!“ Tales und Radditz genossen die Jubelrufe… genau wie ihr Bruder… immer und immer wieder wurde sein Name gerufen. Die Luft schien Schwanger vor Jubelrufen, zu seiner ehren. Der Triumph fühlte sich an, wie süßer Honig, der ihm verlockend die Kehle hinab glitt. Und der Honig wurde zu heißen berauschendem Met. Er spürte die gewaltige Macht, die nun in seinen Händen lag und bemerkte, dass es ihm gefiel… Er wollte mehr, viel mehr <3……

****

So das wars für Heute, wir sehn uns beim nächsten Kapitel ^^
PS: Wer eine Benachrichtigung per ENS haben will, kann sich ruhig bei mir melden

MFG Eure Succubi-sama ^^

Kapitel 7: ..... in der Hand

Und wieder ein Kapitel..... ein weiteres Monster kapi XD.... Tut mir leid, an die, die etwas Lesefaul sind aber ich wollte entlich, dasein gewisser, ständig schlecht gelaunter Prinz seinen Auftritt hat^^. *Vegeta fänchen schweng. Wie ich sehe ist das mit der Bruderschaft zwischen Geta und Kaki ziemlich schwer aufgenommen worden ^^ Genau mein Plan *harharhar aber ich weiß wie ich dieses Ethik-Manko ungehen kann, so das jeder(der es gelten lässt) auf seine Kosten kommt ^^. Das aber erst in einem andern Kappüüü. Und dann noch mal ein riesiges Danke für vielen Komis. Mensch ihr verwöhnt mich ja richtig X3 Macht ruhig weiter so ^^ Das spornt wirklich an..... Zu dem Kapitel..... die Szenen wechseln ständig, ich hoffe ich habs so hinbekommen, dass es ncht stört nun aber..... viel Spaß beim Lesen ^^ byby <3

****

Nervös schritt Meister Kaio auf und ab. Yama, der Verwalter des Jenseits, ebenfalls diesem Gefühl nicht fern, sah ihm mit kraus gezogener Stirn dabei zu.
„Irgendwas stimmt hier nicht… ganz und gar nicht…“, murmelte der blaue Meister ständig. Fahrig starrte Yama auf die Lageberichte, die seine Helfer bei ihm abgeliefert hatten. Er konnte Kaio gut verstehen, so was hatte man ihm noch nie vorgelegt.

„21 Planeten haben ihren Platz am Gestirn des Jenseits eingenommen… Der Kaio des Westens ist unauffindbar und das Beste ist…... Ein ganzes Volk verschwindet und dafür finden sich gleich mehre hier wieder ein…“, endete Yama. Meister Kaio starrte ernst zum großen rothäutigen Mann auf.
„Ja und gerade das verschwundene Volk macht mir Sorgen…“
„Die Saiyajins…“, fügte der Verwalter mit trockenen Lippen hinzu… Er erinnerte sich noch zu gut daran, wie er damals diese Verrückten allesamt in die östlichen Gefilde der Hölle verbannt hatte. Das war ein Chaos gewesen! Einzeln waren sie kein Problem, aber gleich das ganze Volk? … trotzdem, die Auseinandersetzung mit ihnen hatte mörderische Schäden an seinem Büro hinterlassen.

Bei den Gedanken an die Saiyajins wurde der Kaio bleich. Er hatte die Akten von den Bölknasen gefilzt… Weg. Alle Namen auf der toten Liste. Jedenfalls von denen die, bei der Planetenexplosion umgekommen waren… Und er spürte ihre Energie in der Welt der Lebenden…
„Das ist schrecklich Yama, ist dir klar was das bedeutet?“
Der schwarzbärtige Riese schüttelte verneinend den Kopf.
„Wenn die Saiyajins nach jeder heftigen Verletzung schon einen kräftigen Energieschub bekommen, was meinst du was los ist, wenn die von den Toten wiederauferstehen?“ Nun entwich auch Yama alles an Farbe. Kaio ballte die Fäuste.
„Und das Alles nach Son-Gokus verschwinden… In der Nacht, als unsere drei Problem-

Saiyajins aus der Isolation ausgebüxt waren. Ab da begann das Chaos! Son-Goku war in der Nacht nicht mehr zurückgekommen, glaub ich zumindest… Er muss irgendetwas wissen, dass uns nicht klar ist. Er muss seine Gründe haben, warum er uns nichts sagte…“ Yama lächelte schwach.
„Na, wenn dein Lieblingsschüler an dem Fall dran ist, kann nichts passieren… Der Kleine hat uns schon oft genug den Hals gerettet.“

Kaio neigte nachdenklich den Kopf und rückte sich seine Sonnenbrille zurecht. In Yamas Worten lag schon etwas Wahres, aber eins gefiel ihm doch nicht an der Sache. Er schaffte es nicht Son-Goku per Telepathie zu erreichen. Sonst war das immer kein Problem gewesen, egal wo der Kleine auch war… aber nun? Er fand ja noch nicht mal den Ansatz seiner Aura! Es war, als existiere Son-Goku nicht mehr…. Nun wich dem Meister gänzlich alles an blauer Farbe aus der Haut. Beim Durchwühlen der Saiyajin-Akten, waren dem blauen Meister aufgefallen, dass der Name des gutmütigen Saiyajins ebenfalls verschwunden war… was allerdings nicht unbedingt heißen musste, dass er wieder lebte…
- Bei den Göttern! Nein! Das kann nicht sein… Es darf nicht wahr sein! -, dachte Kaio schaudernd. … Vielleicht existierte Son-Goku gar nicht mehr! Was hatten diese drei vermaledeiten Saiyajins mit ihm gemacht? Sie konnten unmöglich seine Seele zerstört haben! Unmöglich! Dazu war er viel zu stark! …Und wenn doch?
Plötzlich kam ein Höllenwächter laut rufend in Yamas Büro gestürmt.
„Meister Yama! Meister Yama! Es gibt Neuigkeiten!“, hibbelte der gehörnte Mann drauf los. Yama knirschte entnervt mit den Zähnen. Hoffentlich waren es diesmal Gute.

„Meister, ihr werdet nie glauben, wer an den Nirwanapforten aufgetaucht ist! König Vegeta!“
Kaio und Yama bekamen große Augen. Beide sahen sich an und kamen auf die gleiche Idee. Der Barbarenkönig könnte ihnen etwas Licht ins wirre Dunkel der letzten Ereignisse bringen, da er ja scheinbar noch vor einigen Stunden gelebt hatte.
„Na worauf wartest du noch! Bring ihn her!“, rief Kaio aufgebracht. Der Wächter kratzte sich verlegen am Hals.
„Ähm…. Nun ja…. Die Sache ist die… wir können seine Akten nicht finden…“ Yama knallte sich die Hand gegen die Stirn. Nicht schon wieder!
„Er ist ein Saiyajin!!! Meine Güte! Also wird seine Akte bei denen im Archiv liegen!!! So schwer kann das doch nicht sein!!!“, brüllte der rote Verwalter auf. Noch vor geraumer Zeit hatten seine Helfer mit dem Ordner vor seiner Nase rumgewedelt. Die Akten waren so was wie Existenzbestätigungen, ohne sie konnte keiner das Jenseits betreten. Und so mussten die Seelen vor den Pforten verweilen, bis endlich die Akte gefunden wurde oder bis der Sturm des Chaos, der zwischen den Dimensionen herrschte, die Seele erfasste. Wenn das geschah zerflätterten, die Akten auf Nimmer-wieder- sehn. Der Sinn dieser ganzen Sache war, dass man so, in alten Zeiten, wo der Tod noch Überstunden gemacht hatte, einen Stau verhindern konnte. Und heute wusste niemand mehr, wie man den abstellen konnte. Yama rammte sich den Kopf mehrmals gegen die Tischplatte.
- Nicht schon wieder! Genau wie damals bei Chichi und dem kleinen Son-Goten! -, dachte er. Vielleicht sollte er wirklich mal daran denken auf einen Computer umzusteigen.

Kaio bekam plötzlich wieder Farbe… aber statt blau wurde er rot vor Zorn.
„BEWEGT EURE ÄRSCHE!!! ICH WILL DIESE VER*****E MAPPE!!! UNZWAR EIN BISSCHEN PLÖTZLICH!!!“, brüllte er los, denn wenn besagte Akte nicht in weniger als 72 Stunden hier vor lag, würde der Sturm sich die Seele vom König Vegeta holen. Geschockt sah die versammelte Nirwana- Belegschaft ihren Vorgesetzten an. So hatten sie ihren Chef noch nie erlebt.
„NA LOS!“, fauchte Kaio und endlich, alle anwesenden, selbst Yama, sprangen hoch.
„Auf ins Archiv!“, trompetete der rote Riese. Der Meister rückte sich zusammennehmend die kleine Sonnenbrille zurecht.
- Nein, dies ist schon nicht mehr Normal… Hoffentlich sieht’s bei denen auf der Erde besser aus -, dachte Kaio seufzend.

Einige Wochen später auf Erden….

Bulma schob sich mit ihren XL Babybauch zwischen Kuririn und Yamchu auf die Couch. Behutsam stellte sie das Tablett mit dem heißen Cafetassen auf den Tisch. Sie hatte die gesamte Gruppe Z zusammen getrommelt. Es ging um die seltsamen Ereignisse der letzten Monate… Um den geheimnisvollen Planeten, der im Sonnensystem so plötzlich über Nacht aufgetaucht war… Piccolo, Vegeta, Kuririn, Yamchu und Tenshinhan hatten alle von einer seltsamen starken Energie berichtet, die von diesem rätselhaften Himmelsgestirn ausging eine Energie, die selbst dem stolzen Prinzen die Zähnnägel hochklappen ließ. Er hatte seiner Frau verschwiegen, das ihm diese unheimliche Aura vertraut vorkam, aber wusste nicht wieso…

Bulma hatte ein paar Drohnen hoch geschickt, damit diese, die Oberfläche des Planeten ausspionierten. Aber jedes Mal, wenn die kleinen elektrischen Geräte dem Ding zunahe kamen, wurden sie zerstört… von was auch immer…

Muten-Roshi sah ernst zu Boden.
„Also scheint dort oben irgendwas zu Leben… die Frage ist nur, ist die Lebensform friedlich, oder uns mal wieder feindlich gesinnt.“ Uranai Baba, die Schwester vom Herrn der Schildkröten, nahm einen lauten Schluck von ihrem Cafe. Die alte Hexe hatte inständig darauf bestanden, bei dieser Unterredung dabei zu sein, denn sie hatte düstere Vorahnungen.
„Natürlich, gibt’s da oben Leben! Du solltest mal mehr Nachrichten schauen, anstatt immer nur den Porno – Channel!“, krächzte die Alte los. Muten-Roshi griff sich nur verlegen an den Bart. Yamchu verschränkte die Arme und nickte ernst.

„Ich weiß, was du meinst. Die Berichten nur noch von irgendwelchen Raumkapseln.“ Piccolo, der in einer Ecke des Raumes, im Schneidersitz in der Luft saß, sah seine Leute verkniffen an.

„Ist euch noch nicht aufgefallen, dass die immer nur irgendwo kurz auftauchen und dann wieder verschwinden. Und dabei schweben die meistens immer nur auf der Stelle.“
„Das ist mir wirklich unheimlich. Sonst haben unsere Aliens sich immer nach ein paar Tagen zu erkennen gegeben.“, erschauderte Kuririn.

„Ich kenne dieses Verfahren…“, sagte Bulma plötzlich ernst und schaute dabei finster. „Sie scannen die Erde, kann auch sein, dass sie den Planeten vermessen…“
Eine bedrückende Stille machte sich breit. Vegeta, der die ganze Zeit mit verschränkten Armen schweigend am Fenster gestanden hatte, hörte den anderen nicht zu. Er war ganz mit seinen Gedanken beschäftigt… Diese Energie… und dann noch diese Kapseln… Was sollte das? Plötzlich riss ihn das laute knatternde Geräusch eines Motors aus den Gedanken, welches auch die anderen vernommen hatten. Der Klang eines schweren Motorrads.

„Na wird auch Zeit, dass er langsam ein trudelt! Der hat vielleicht Nerven.“, sagte Yamchu gereizt. Bulma fasste sich seufzend am Kopf.
„Na, Hauptsache er fährt nicht wieder unseren Briefkasten um…“

Im Flur waren die Schritte von Füßen zu hören, die in schweren Bikerstiefeln steckten. Piccolos Augen schmälerten sich, als er das Rasseln einer Nietenjacke wahrnahm und sich, der in Leder gehüllte Körper der Tür näherte…Ohne Zweifel, er war es.
Die Tür öffnete sich und mit der Eintretenden Person, füllte sich die kleine Wohnstube mit dem Geruch von starken Zigaretten.
„Sorry, hatte unterwegs ’ne Panne. Hey Bulma, was macht der Braten?“, sagte der junge Mann und sah, während er sich die verspiegelte Sonnenbrille abnahm auf Bulmas beachtlichen Kugelbauch.
Bulma stand auf und begrüßte ihn freudig.
„Hey, Son-Gohan! Schön, dass Mr. Satan dich endlich Mal entbehren konnte.“
Son-Gohan nickte den anderen stumm zur Begrüßung zu. Kuririn, Yamchu und Tenshinhan taten es ihm mit finsterem Blick gleich. Die Stimmung im Raum wurde noch gespannter. Der Sohn von Son-Goku griff sich argwöhnisch in die innen Tasche seiner Lederjacke und zog einen Glimmstängel hervor, den er sich auch sogleich ansteckte.
„HEY DU! Du weißt doch, dass Bulma schwanger ist! Geh vor die Tür paffen!“, keifte Kuririn.
Son-Gohan mochte Bulma, er hätte wahrscheinlich auch Rücksicht genommen, doch das konnte er nicht auf sich sitzen lassen. Er nahm einen langen genüsslichen Zug und stieß den Qualm langsam wieder aus. Mit einem abwertenden Grinsen sah er auf den kleinen Mann hinab.
„Zwischen Paffen und Rauchen besteht ein großer Unterschied, Stoppelköpfchen!“
Kuririn biss sich grollend auf die Zunge und fasste sich an den Kopf. Der ehemalige Mönch wollte sich Haare wachsen lassen und wusste, dass er momentan Scheiße aussah.
„Hört auf! Das ihr immer an einander geraten müsst!“, ging die Blauhaarige dazwischen. Sie war wütend, aber nicht auf Son-Gohan, sondern auf die ehemaligen Schüler vom Herrn der Schildkröten. Sie zeigten kaum Verständnis für den Kleinen. Sie hatten immer nur im Kopf, wie er sich nach dem Tod seiner gesamten Familie, Mr. Satan anvertraut hatte und ihm bei der Helden- Scharade half.

Son-Gohan hatte erst seinen Vater, dann seine Mutter und zuletzt seinen geliebten kleinen Bruder verloren. Danach war er nicht mehr er selbst und hatte Zuflucht bei dem Vater seiner geliebten Videl gesucht. So sah es für Bulma aus und das er jetzt auf Rowdy machte, war für sie nur verständlich, da er ja von Chichi regelrecht unterdrückt worden war… Er wusste nur noch nichts mit seiner, neu gewonnene Freiheit

anzufangen… Aber die schwangere Erfinderin, war sich sicher… Wenn er auch nur ein Funcken von Son-Goku in sich trug, würde er seinen Weg finden. Der Kleine war gerade Mal 17 und hatte noch so viel vor sich….

„Also… Bulma kannst du mich bitte aufklären, warum du mich herbestellt hast?“
Vegeta gab ein mürrisches Grummeln von sich.
„Bist du soviel mit deiner kleinen Amazone beschäftigt, dass du um dich herum nichts merkst?“ Son-Gohan ignorierte diese Bemerkung. Von Vegeta war er nichts anderes gewohnt. Bulma erklärte den jungen Rebell alles in ruhigem mütterlichem Ton. Son-Gohan ließ seinen Zigarettenstummel in einem kleinen Ki-blast in seiner Hand verglühen, als sie endete.
„Daher kommt also diese wahnsinnige Energie… Wenn Vater hier wäre, könnten die sich warm anziehen!“ Bulma nickte nur.
„So aber, bleibt uns nichts anderes übrig als zu wa-“
Plötzlich gab Uranai Baba gequälte Würgelaute von sich. Zittrig griff sie sich an den Kopf. Ihre Teetasse viel laut klirrend zu Boden. Muten-Roshi sprang auf.
„He alte Schachtel!! Was ist los?!“
Das Würgen wurde lauter und dann rang sie unter tropfenden Speichel Wörter hervor.

„Schrecklich!! Schrecklich!! Wir müssen weg hier!! Eine Kreatur, eine Kreatur schrecklicher als Alles was wir kannten. Kalt und blutrünstig… greift nach uns… Sie sieht auf uns herab…. Flüchten!!! Nein! Zwecklos! Kein Planet ist vor ihr sicher!!! Sie alle werden kriechen und winseln! Wir alle werden im Staub liegen, zu Füßen der Kreatur!!!!“ Uranai Baba fasste sich nun an den Hals und die Kristallkugel unter ihr ließ ein lautes selbstherrliches Lachen erklingen, welches allen Anwesenden das Blut in den Adern gefrieren ließ. Dann zerbarst die Kugel in tausend Teile. Die Hexe wurde Ohnmächtig und fiel, doch Muten-Roshi fing sie auf. Son-Gohan stellte sich schützend vor Bulma und fing die Splittergeschosse ab. Er und die anderen hätten nur kleine Kratzer davon getragen, doch für die blauhaarige Frau wäre es tödlich gewesen. Piccolo der sich mit seinem Umhang geschützt hatte, ließ den weißen Stoff rieselnd sinken und keuchte auf.

„Bei allen Dämonen der Hölle, was war das!?“ Uranai Baba, die durch ihre Magie geschützt wurde, gab ein schwaches Murmeln von sich.“
„Unsere Zukunft….“ Dann versagte ihre Stimme und ihr Köper erschlaffte vollends.
„Das ist einfach zu heftig…“, gab Tenshinhan von sich.

Bulma schluckte ihre Angst runter und traute sich hinter Son-Gohan hervor.
„Wie es aussieht, sind wir ganz schön am Arsch… Da gibt’s wohl nur eins zu tun…“
Alle, einschließlich Vegeta, sahen sie fragend an.
„So bald, Uranai wieder wohl auf ist, soll sie sich eine ihrer Ersatzkugeln schnappen und ins Nirwana fliegen. Ich glaub wir alle wissen, wenn wir heil aus dieser Sache rauskommen wollen, brauchen wir Son-Goku. Ohne ihn sind wir einfach aufgeschmissen und wehe er will nicht! Dann gibt’s Tote!!!“ Son-Gohan grinste. Endlich wieder an der Seite seines Vaters kämpfen, dass war es, was er schon so lange vermisst hatte. Vielleicht, ließ er sich auch überreden, wieder unter den Lebenden zu verweilen. Sein Herz pochte laut vor Freude… Und wem auch immer diese furchtbare Lache auch gehörte konnte schon Mal einpacken. Nur eins ließ ihm keine Ruhe… diese Stimme, der das Gelächter gehörte… er kannte sie… Und das dachte jeder im Raum,

doch keiner wollte es aussprechen…

Kakarott war nicht gerade bei bester Laune, als er und sein Zwillingsbruder in Begleitung von einigen Kriegern, über ein vegetanisches Gebirge flogen. Er hätte die Erde schon gerne vor zwei Wochen eingenommen, doch daraus wurde nichts. In seinem Siegestaumel hatte er ganz die Anhänger von Exkönig Vegeta vergessen. Und nun war es an ihm ein ganzes Dorf von diesem Geschmeiß zu infiltrieren. Dieses Dorf namens Brium, war bekannt für seine Schmiedkunst und Bergmienen. Allein in diesem großen Dorf wurden 10 % der Erze von Vegeta abgebaut. Und nur allein aus diesem Grund war Kakarott solange gnädig mit ihnen gewesen. Nach dem Fall von Vegeta, taten sie alles Mögliche, um gegen ihn anzugehen. Sie griffen seine Truppen an, und so weiter… Er hatte wirklich Geduld mit ihnen gehabt und er war nun gewiss kein geduldiger Mann.

Tales holte zu ihm auf.
„Sag Mal, Kaki, Warum bist du denn jetzt schon wieder so mies drauf?“, fragte er mit unschuldigem Blick. Kakarott rang sich ein mildes Lächeln ab.
„Du sollst mich doch nicht ‚Kaki’ nennen…“, sagte er und ließ die Frage seines Bruders unbeantwortet. Dieser Zuckte nur mit den Schultern.

Wenige Minuten später erreichten sie Brium. Kakarott zog sich seinen schwarzen Umhang enger um den Körper. Er hatte sich schon gefragt, ob es wirklich überall auf Vegeta so sommerlich war. Hier war die Antwort…Nein, nicht hoch oben in den Bergen.
Und dies trieb seine Laune nur noch tiefer.

„Treibt, mir die Maden zusammen!!“, befahl er und legte all seinen Missmut in die Stimme. Tales lachte.
„Die Leute haben riesigen Respekt vor dir. Einer der Krieger erzählte mir, dass der alte König nie den Arsch aus dem Palast bekommen hatte. Der hat sich immer lieber um den Papierkram gekümmert.“
„Wag es ja nicht, mich mit diesem wertlosen Wurm zu vergleichen.“, knurrte Kakarott. Nur ungern dachte er an den Dokumentenstapel, der Zuhause auf ihn wartete. Zum Glück hatte sich Radditz sich bereit erklärt, ihn Arbeit abzunehmen.
„Gibt es schon neue Berichte von Vater?“, fragte er seinen Zwilling. Bardock ersetzte, seit der Krönung, Nappa als Oberbefehlshaber und war zudem ein nützlicher Berater. Zurzeit befehligte er die Truppen, die, die momentane Lage, auf der Erde auskundschafteten. Man konnte ja nie wissen, was sich während der Zeit, in der Kakarott im Jenseits feststeckte, alles verändert hatte.

„Es sind viele Städte auf der Erde zerstört. Momentan, herrscht auf der Erde aber Ruhe, die Menschen scheinen unsere Späher entdeckt zu haben und bereiten sich wahrscheinlich auf einen Angriff vor.“, berichtete Tales. Der junge König gönnte sich ein boshaftes Grinsen.
„Schade, es hätte mehr Spaß gemacht, wenn wir unentdeckt geblieben wären… aber das… Kleiner… tut meinen Plan keinen Abbruch.“ Tales sah zu seinem größeren Bruder auf. Es viel ihm von Tag zu Tag schwerer seine Bewunderung zu verbergen und

diese wuchs stetig. An Kakarotts Stelle hätte er wahrscheinlich vor Wut getobt, doch sein Bruder nahm solche Sachen so gelassen hin… und lachte darüber… oder wusste diese gar in seine Vorhaben mit einzubauen… Tales verspürte immer öfter den Drang, seinem Bruder zu diensten zu sein… ein Gedanke, der ihn vor einem halben Jahr zum Würgen gebracht hätte… jemanden dienen… aber wenn es jemand wert wahr Herr genannt zu werden, dann war es Kakarott!

In der Zwischenzeit hatten die Krieger ausnahmslos alle Bewohner Briums aus ihren Verstecken getrieben und schienen mit der Erfüllung ihrer Aufgabe nicht zimperlich gewesen zu sein. Die Leute schienen in ihren Hütten brütende Hitze zu haben, denn sie waren alle nur spärlich bekleidet. Die Saiyajin Krieger hatten sie einfach aus ihren Häusern geholt und ihnen nicht einmal Zeit gelassen sich etwas Warmes anzuziehen. Immer mehr Bewohner wurden an den Rand des Dorfes gebracht. Viele werten sich und wurden unsanft in den Schnee vor die Füße des jungen Königs geworfen.
Die vor Kälte zitternden Leute, riefen in Kakarott eine tiefe Befriedigung wach, die er sich selbst nicht erklären konnte. Er erlaubte sich ein spöttisches Lächeln. Es war wirklich fast wie eine Ironie… Während sie dort zitternd und winselnd im Schnee zu Kreuze krochen, hatte er seinen warmen schwarzen Samtmantel. Er war wirklich nicht eitel oder so, aber hielt es nur für angemessen, dass er sich seinem neuen Status entsprechend kleidete… sein Vater und seine Brüder hatten es auch getan. Er trug schwarze eng anliegende Hosen, sein Oberteil, ebenfalls schwarz und eng anliegend, hatte lange Ärmel und einen langen Kragen. Seine Rüstung hatte er, wie sein Vater, in grün gehalten und die breiten Schulternpanzer ließen ihn noch imposanter wirken…

„Eure Majestät, das sind Alle, die wir finden konnten.“, riss ihn einer seiner Krieger aus seinen Gedanken. Kakarott nickte nur und trat etwas näher an die geschundenen Saiyajins ran. Tales bekam eine Gänsehaut, als er seinen Bruder so sah. Kakarotts Blick war kalt, so kalt wie er es bei ihm noch nie erlebt hatte…. und hinter dieser Kälte funkelte grausamer Genuss… Einige Bewohner knieten ängstlich nieder, andere zeigten Mumm, blieben stehen und erwiderten, den kalten Blick des Königs. Kakarott schmunzelte. Es war einfach ein zu herrlicher Anblick. Hinter den breiten Reihen der Dorfbewohner standen seine Krieger und richteten ihre Hände auf die Stehen gebliebenen. Der Anführer der Einheit gab einen stummen Befehl und die Krieger schossen kleine schwache Ki-blast in die Kniekehlen der Respektlosen, worauf diese reihenweise einknickten und mit Schmerzensschreien im Schnee landeten. Kakarott lächelte zufrieden, was Tales nicht entging… Es war natürlich, dass Saiyajins Kampf und Gewalt liebten, aber Kakarott… Er zeigte immer öfter Anzeichen von Blutgier. Ein Zustand, der normaler Weise nur im Kampf eintreten sollte
„Bringt mir den Bürgermeister!“, befahl der König eisig. Ein alter Saiyajin, der einer der Verletzten war, wurde von zwei Kriegern an den Schultern gepackt und Kakarott vor die Füße geschmissen.
Der Bürgermeister nahm es nur fluchend hin und brüllte auf:
„Ihr Söhne von räudigen Hunden! Ihr unterwirft euch dem Mörder unseres geliebten Königs!! Kakarott ist ein Blutsverräter!“ Kakarott lachte auf.
„Warum bin ich eigentlich immer der Verräter?“, fragte er Tales scherzhaft. Sein Zwilling musste ebenfalls lächeln und zuckte nur mit den Schultern.

Der Bürgermeister versuchte sich auf seine zerschossenen Kniescheiben zu stellen, fiel jedoch wieder um. Dann spuckte er den König an. Eine ältere Frau mit Kindern

wimmerte ängstlich auf. Kakarott, der die Spuckattacke nicht erwartet hatte wischte sich ärgerlich über die Wange. Dabei wanderte sein Blick auf die Frau mit den Kindern.

„Sind das, deine Frau und deine Kinder?“, fragte der mächtige Saiyajin mit falscher Freundlichkeit. Der Bürgermeister gab nur ein verächtliches Knurren von sich. Kakarotts lächeln wechselte von falsch auf dämonisch und er beugte sich langsam zum Alten runter und sagte leise:
„Ich war wirklich gnädig mit euch… Ich hab euch die ganze Zeit in Ruhe gelassen, auch als ihr den Transporter mit den Ersatzteilen für die Raumkapseln zerstört habt… Nun aber… ist meine Geduld am Ende…“
„Du hast unseren geliebten König auf dem Gewissen… Nachdem er so gütig zu euch war! Er hatte den Saiyajins mit seinen grandiosen Ideen Wohlstand gebracht!!!“ Kakarott richtete sich seufzend wieder auf.
„Indem er sein eigenes Volk verkauft? Ich bitte dich… Planeten erobern. Sklavenhandel macht doch viel mehr Spaß und bringt vor allem viel mehr ein.“ Der Bürgermeister bäumte sich vor Zorn.
„EHE DU UNS ZU SKLAVEN MACHST, BRINGEN WIR UNS LIEBER UM!“

Kakarott gab ein leises kehliges Lachen von sich…
„Aber nicht doch, dass tue ich doch schon für euch… und mit deiner Sippschaft fang ich gleich an.“ Kaum hatte er seinen Satz beendet, schon schoss er einen roten Energiestrahl auf Mutter und Kinder ab. Noch bevor sie schreien konnten, war von ihnen nicht mehr als ein riesiger Brandfleck übrig. Der alte Saiyajin bäumte sich schmerzlich auf und wimmerte kurz, dann stieg er Wutendbrand in die Luft und stürzte sich auf Kakarott. Tales wollte seinem Bruder zur Hilfe eilen, doch dieser hatte dem Bürgermeister einfach die Hand ins Gesicht gepresst, worauf der plötzlich ganz still wurde. Wenige Sekunden später blähte sich der alte Körper und platzte in hunderte von Fleischklumpen auseinander. Die kleinen Bröckchen verteilten sich über alle Bewohner, die geschockt aufschrieen. Auch Tales schien es nicht ganz ungerührt zu lassen und schaute fassungslos auf seinen Zwilling, der alles aber nur mit einem gelangweilten Blick kommentierte.
Kakarott reckte sich kurz.

„Ich habe keine Lust mehr… Hauptmann!“ Der Truppenführer stolperte sofort heran.
„J-ja, mein Gebieter?“
„Ich und mein Bruder werden uns zurückziehen. Ich möchte, dass alle Dorfbewohner getötet werden. Danach brennt ihr die Häuser nieder. Die Mienen sollen mit Sklaven besetzt werden… Verstanden?!“ Der Hauptmann verbeugte sich kurz.
„Jawohl, Eure Majestät!“

Ohne weitere Worte erhob sich der mächtige Saiyajin in die Lüfte, gefolgt von seinem verdutzten Bruder.
„K- Kakarott…“, begann Tales zögernd.
„...Meinst du nicht, dass, das etwas… morbide…war?“ Kakarott lächelte sanft.
„Denkst du es hat mir Spaß gemacht? Ich hab es getan, weil es nötig war… Es wird nicht lange dauern und unter den Rebellen hat sich rum gesprochen, wie gnadenlos ich mit Anhängern Vegetas umspringe. Weißt du, unter Rebellen sind immer nur 5% die aktiv sind, die anderen, sind alles Trittbrettfahrer. Sie werden abspringen. So ist es viel einfacher, das Übel an der Wurzel zu packen, weil du so gleich an den Kern der

Sache kommst.“ Der Jüngere nickte nur bewundernd, doch… er kaufte seinem Bruder nicht ab, dass es ihm keinen Spaß gemacht hatte… Kakarott hatte eher so ausgesehen, als wenn er das Alles in tiefsten Zügen genießen würde…

Der Abend brach über Vegeta- City herein und wie immer zu diesen Stunden zeigte sich die Stadt von ihrer atemberaubendsten Seite. Kakarott genoss diesen Anblick von seinem Zimmer aus. Noch einmal hatte er sich Tales entgleisten Blick ins Gedächtnis gerufen. Hatte er wirklich so falsch gehandelt? Er gab ja zu, seine Aktion war grausam gewesen… aber es war nötig, wenn er noch lange Zeit regieren wollte und es war der einzige Weg, wie er seine Macht noch ausweiten konnte. Er hatte es ja eigentlich nur auf die Erde und die Menschen abgesehen, aber andererseits… Er hatte jetzt die Chance noch mehr zu erreichen. Alles lag so offen vor ihm. Für ihn schien es alles so einfach. Genau wie er sich, so einfach diesen Planeten genommen hatte, konnte er sich genauso einfach mehr nehmen. Im Vergleich dazu, war die Erde mit den Menschen eher eine kümmerliche Errungenschaft… Kakarott verstand nicht die Reaktion seines Bruders, aber er wusste auch nicht, das Saiyajins unter einander weniger grausam waren, als sie es bei anderen Völkern zeigten.
Er legte zwei Finger auf die kalte Scheibe des Fensters, zog sie langsam hinab und lachte leise. Er lachte über sich selber. Was zerbrach er sich über derlei Sachen den Kopf? Er hatte sich diese Stadt…nein, diesen Planeten genommen. Er gehörte ihm mit samt seinen Bewohnern! Sie alle gehörten von nun an ihm und er konnte mit ihnen tun und lassen was er wollte…

Ein Klopfen an der Tür riss ihn aus seinen Gedanken.
„Wer stört mich?“, rief er und gab sich erst keine Mühe seinen Ärger zu verbergen, allerdings erhellte sich sein Gemüt wieder, als Bardock eintrat. Sein Vater machte eine leichte Verbeugung und sagte:
„Entschuldige die Störung. Aber es gibt Neuigkeiten, die dich interessieren könnten…“ Kakarott mochte es nicht, wenn sein Vater sich ihm so Untergeben zeigte.
„Lass es bitte, du bist mein Vater!“ Bardock lächelte provozierend.
„Du kannst dich glücklich schätzen, überhaupt solche Gesten des Respekts, von mir zu sehen. Aber du bist es wert, mein Sohn. Durch dich, Tales und Radditz, hab ich meine Rache bekommen. Und dass nur weil ich das Glück hatte, das meine Jungs, den Grips ihrer Mutter erbten.“ Kakarott lächelte gezwungen.

Mag sein, dass es so gewesen war, aber durch seine leibliche Mutter war er mit dem Mann verbrüdert, den er am meisten begehrte. Er hatte es die ganze Zeit erfolgreich verdrängt, doch nun…

„Sagtest du nicht etwas von Neuigkeiten?“ Sein Vater nickte.
„Die Delta- Einheit, die für die Vernichtung von den Spionagedrohnen der Erde zuständig sind, haben kurz vor Vegeta ein primitives Raumschiff ausgemacht, und es in Gewahrsam genommen. In dem Raumschiff, befand sich eine verletzte Person, die behauptet dich zu kennen. Er drängelt die ganze Zeit nach einer Audienz.“
„Er?“
Bardock nickte.
„Ja. Ich weiß nicht mehr seinen Namen, aber er sieht aus wie ein Namekianer, bis auf

dass er schneeweiß ist."
Kakarott riss die Augen auf. Ein weißer Namekianer?
„Die Audienz ist gestattet! Schaff ihn mir sofort in den Thronsaal!"
Sein Vater nickte nur und verließ den Raum.

- Togan? Was hat er in diesem Sonnensystem verloren? Vater sagte, er sei verletzt… -. Echote es im Kopf des Königs.

Togan verstand die Welt nicht mehr. Erst konnte er soviel Terz machen wie er wollte, aber niemand wollte ihn zu Kakarott lassen. Immer wieder wurde ihm gesagt, es wäre unmöglich mit dem mächtigen Krieger zu reden. Und nun? Nun konnten sie ihn nicht schnell genug aus seiner Zelle kriegen. Zwei Schränke von Männern hatten ihn untergehakt, weil er zu schwach zum Gehen war. Aber das war es ihm wert. Er musste unbedingt zu Kakarott… Um den letzten Willen des Ältesten zu überbringen und um sein Volk zu retten…

Eine halbe Ewigkeit wurde er durch die dunklen Flure des Palastes geschleift, bis sie vor zwei beeindruckende Tore kamen. Als diese sich unter schweren schleifen öffneten, musste Togan die Augen schließen, denn der Raum hinter den Türen war um einiges heller. Er wurde ein Stück weiter geschleift, bis er plötzlich abrupt losgelassen wurde. Seine Begleiter neigten sich und drückten auch ihm den Kopf zu Boden. Eine unangenehme Haltung, doch nun hatte er die Hände frei, um sich die geblendeten Augen zu reiben. Sein Blick klärte sich und er erkannte, dass der so hell wirkende Raum nur mit großen Feuern beleuchtet war.

„Majestät, dies ist der Gefangene, der Euch begehrt zusehen…", sagte Togans linker Begleiter. Eine, dem Namekianer bekannte, kalte Stimme erklang.
„Gut… zieht euch zurück!"
Der unbehagliche Druck auf seinem Kopf ließ nach und er wagte es den Kopf zu heben. Er schaute auf eine breite Treppe, die zu einer Erhöhung führte, auf der, drei Throne standen. Die rechts und links waren weniger Prunkvoll als der in der Mitte. Auf ihnen saßen, ihm drei vertraute Gestalten. Rechts Tales, der interessiert auf den Neuankömmling starrte, Links Radditz, der teilnahmslos schief in seinem Thron hing und gelangweilt mit seinem Haar spielte und in der Mitte Kakarott. Dem Namekianer stockte der Atem. Kakarott hatte sich vollkommen verändert. Als Togan den Saiyajin kennen lernte, hatten dessen Augen eine gewisse Sanftheit ausgestrahlt, die seine wahre Stärke verbarg… doch nun, schien es Kakarott nicht mehr wichtig zu sein, seine Macht zu verbergen. Mit einem Blick, einer Klinge aus Eis gleich, starrte er auf den weißen Namekianer. Togan erschauderte. Aus diesen Augen war wirklich jegliche Emotion gewichen und die übermächtige Energie des Saiyajin kroch ihm in jede Pore. Was war nur mit ihm geschehen?
„Kakarott… Ich bin hier um dich und deine Brüder um Hilfe zu bitten." Togan kam gleich zur Sache. Radditz, der sich entschloss dem Geschehen geistig beizuwohnen, wollte gerade antworten, als plötzlich Bardock aus dem Schatten aus einer Ecke des Thronsaals trat.
„Ob Außenstehender oder nicht, zeige Demut vor dem König der Saiyajins, niederer Wurm!", knurrte er bedrohlich leise.

Kakarott musste lächeln. Er konnte ja verstehen, dass sein Vater stolz auf ihn war, aber manchmal übertrieb er.
Er winkte ab.
„Ist schon gut, Vater! Schneeball… Du siehst nicht gerade... erholt aus? Was ist passiert?“
Der weiße Namekianer versuchte sich auf seine schwachen Beine zu stellen, doch er knickte gleich wieder ein.
Tales hob eine Augenbraue.
„Junge, du siehst echt Scheiße aus… Nappa hilf ihm!“ Wieder kam eine Gestalt aus den Schatten und wieder erschrak Togan, als er sich zu der großen Gestalt umsah. Er erkannte den großen bulligen Saiyajin namens Nappa wieder… Langsam kam er auf den weißen Namekianer zugehinkt. Der Kahlkopf war nur noch ein Schatten seiner selbst. Sein Gesicht war schmal und eingefallen, sein Blick war dumpf und leer, als hätte man ihm die Seele aus dem Leib gerissen. Er verbeugte sich demütig und stumm vor den drei Brüdern und half dann dem Namekianer auf.
„Nun Schneeball? Was führt dich in mein Reich?“, fragte Kakarott mit gehobener Augenbraue.
Togan wusste nicht was hier abging, aber das war momentan unwichtig. Er musste so schnell wie möglich seine Mission zu Ende bringen.

„Der Älteste schickte mich um Euch eine Bitte und eine Warnung zu überbringen… mein König…“ Kakarott sagte nichts, sondern hob nur interessiert den Kopf an.
„Vor einem Monat wurde Xandrin angegriffen… wir konnten nichts gegen sie tun. Die Hälfte der Bevölkerung ist so gut wie ausgerottet. Wir haben gekämpft, bis zum Ende unserer Kräfte… aber es waren zu viele. Die Überlebenden haben sich auf eine ‚Arche’ geflüchtet und schweben nun planlos im All rum. Der Älteste schickte mich, um euch Saiyajins zu bitten, uns auf eurem Planeten Zuflucht zu gewähren.“
Bardock gab ein grimmiges Knurren von sich und Kakarott rieb sich nachdenklich am Kinn.
„Ich weiß nicht so recht… Ich glaub nicht, dass das dem Volk gefallen würde. Sie würden die Namekianer mehr als niederes Vieh und nicht als Verbündete sehen.“, raunte Radditz in das Ohr seines Bruders. Kakarott zog die Stirn kraus, genau das war sein Gedanke.

„Togan, meinetwegen könnt ihr hier euch breit machen, allerdings, haben die Saiyajins Probleme damit andere Völker anzuerkennen. Ich könnte euch nur bis zu einem gewissen Grad schützen und ihr hättet hier keine Rechte.“ Es war die Wahrheit. Kakarott war noch nicht lange Herr über diesen Planeten und würde er gegen den Willen des Volkes handeln, so hätte er bald alle im Nacken. Und er wollte so was erst wagen, wenn die Bewohner Vegetas ihm vollends aus der Hand fraßen.
Togan lächelte nur.
„Der Älteste hatte mir gesagt, dass so was kommen würde. Dennoch soll ich euch darum bitten. Er sagte, das es wichtig wäre.“
„Du, Kaki. Es gibt da doch dieses riesige Waldareal. Da könnten die doch erstmal zuflucht suchen.“, meinte Tales.
„Gute Idee… aber was mich doch mal interessiert, wer hat euch angegriffen? Doch nicht etwa wieder die Gaichu?“
Togan schüttelte den Kopf. Dann sah es so aus, als rang er damit, den Namen seiner Angreifer zu nennen.

„E-Es waren die Shimojins…“ Kakarott hörte seinen Vater laut nach Luft schnappen und auch Tales und Radditz schien der Klang des Wortes nicht zu gefallen.
„Wer oder was sind die Shimojins?“, fragte der junge König.
„Du hast einem selbst Mal die Fresse poliert, Kleiner… Es ist das Volk, dem Freezer angehörte.“, antwortete Bardock. Kakarott biss sich auf die Unterlippe. Noch zu gut erinnerte er sich an ihre erste Begegnung.

Radditz setzte sich aufrecht in seinem Thron und stützte seinen Kopf nachdenklich auf die Faust.
„Warum mucken die plötzlich wieder auf? Seid ihr Prinz zu Grützwurst verarbeitet wurde haben die doch alle ihre Schwänze eingezogen… Sie müssen einen neuen Führer haben…“, überlegte er.
„Schön und gut, großer Bruder… Aber was wollen die Hundesöhne, von einem schwächlichen Volk wie den Namekianern - nichts für ungut, Schneeball, - außer vielleicht die Saphir- Dragonballs?“, führte Kakarott die Gedanken weiter.

Togan seufzte.
„Das ist ja gerade das Seltsame. Sie wollten nicht die Dragonballs. Sie haben unseren gesamten Planeten umgegraben und als sie nicht fündig wurden…. Haben sie Xandrin gesprengt…. Diese Mistkerle! Aber der Älteste hat mir vor seinem Ableben, eine Nachricht mit gegeben.“ Der mächtige Saiyajin sah den Albino überrascht an.
„Der Älteste ist Tod?“
„Ja… er war alt und Krank… schon seid gut über 20 Jahren hatte er mit seiner Krankheit zu kämpfen und keiner hatte es bemerkt…“ Kakarott schloss die Augen und atmete ruhig aus. Eigentlich konnte er den ‚Schneeball’ nicht leiden, doch in den letzten Minuten war er ihm immer sympathischer geworden. Der Kleine hatte nichts mehr von dem Starrköpfigen Trottel von Damals. Der König öffnete wieder seine Augen, erhob sich und schritt zum Albino hinab. Vertrauensselig legte er ihm eine Hand auf die Schulter.

„Mein Beileid, Kleiner…Du sagtest etwas von einer Nachricht?“
„Oh.. ja, Moment.“ Togan griff in die kurze orange Robe und holte einen schwarzen Faustkeilförmigen Stein hervor. Kakarott nahm den Stein in die Hand und drehte ihn einige Male.
„Was ist das?“
„Ein HDP, Holo-Data-Player…“ Togan tippte kurz auf die Spitze, des Apparates. Plötzlich strahlte ein schwaches Licht aus der oben liegenden Seite und ein leicht verwackeltes Bild vom Ältesten erschien. Die übrigen Saiyajins hatten sich ebenfalls zu Togan gesellt und starrten neugierig auf den Mini- Namekianer.
„Mann, das nenn ich veraltete Technik.“, wisperte Tales.
Das Abbild des Ältesten begrüßte die Umherstehenden mit einer Verbeugung.
„Kakarott… Junger König, wenn Ihr diese Nachricht empfangen habt, werde ich bereits nicht mehr unter den Lebenden verweilen. Wenn Ihr meinen Worten zu lauschen vermögt, kann meine Seele in Frieden einkehren, denn meinem liebsten Sohn ist dann nichts geschehen… Togan, soll von nun an meinem Platz einnehmen und Euch dienen. Glaubt mir, er wird Euch irgendwann noch von großen Nutzen sein.“

Bardock zog erstaunt die Augenbrauen hoch.
„Woher weiß der Alte Grünling, dass du König bist?“

„Der xandrianische Oberältester hatte starke Hellseherische Fähigkeiten.“, klärte Radditz seinen Vater auf.
Der Älteste fuhr fort:
„Seht es als Geschenk für Eure Hilfe, junger Herrscher. Seid Euch gewiss, dass mein Geschlecht, bis zum letzten Zweig Euch zur Seite stehen wird. Wie dem auch sei… Kommen wir zum wesentlichen… Einst sagte ich Euch, dass Eure Zukunft von Schleiern umgeben ist, doch nun haben diese sich gelichtet… und ich musste sehen, dass Ihr den Pfad gewählt habt, vor den ich Euch gewarnt hatte… Noch habt Ihr die Möglichkeit umzukehren! … Ich habe gesehen, dass Ihr auf die Shimojins treffen werdet, aber ich bitte Euch, verschont sie nicht! Ihr müsst sie bis auf den Letzten ausrotten!“

Die Stimme des alten Namekianer wurde immer dringlicher, etwas, das unnatürlich für den Ältesten war.
„Tut es für die Letzten meines Volkes und zum Wohle der restlichen Bevölkerung des Universums. Gebt nicht dem nach, was in Euch keimt, Kakarott. Haltet die Shimojins davon ab die Erneuerungs- Relikte zu finden…“ Das Hologramm verschwand.
Kakarott stutzte.
„Das was in mir keimt? Und Erneuerungs- Relikte? Was soll das sein?“ Die anderen Saiyajins starten ungläubig auf den frisierten Faustkeil.
„Die Erneuerungs- Relikte… er meint die alten Biosfragmente…“, brach Radditz das Schweigen mit ehrfürchtiger Stimme.
„Bitte was? Wovon redest du?“ Kakarott und Togan starrten fragend in die Runde.

Bardock verschränkte die Arme und sein Blick richtete sich weitsichtig zur Decke.
„Die Biosfragmente, sind Kristalle aus einem uralten Saiyajin- Mythos… Es sind genau 5 Stück…“
„Was führ ein Mythos… klärt mich mal bitte jemand auf?“
Radditz trat an seinen Bruder heran.
„Die Biosfragmente, gehören zum Mythos vom reinen, wahren Saiyajin… Erinnerst du dich noch dran? Ich hab ihn schon einmal erwähnt.“ Kakarott erinnerte sich… damals auf Xandrin….
„Es heißt, wenn alle fünf Fragmente zusammen gefügt werden, wird der Altaria erscheinen.“, erläuterte Bardock.
„Was ist denn nun schon wieder ‚der Altaria’?“ Tales sah seinen Zwilling fest in die Augen.

„Messias, reiner Saiyajin, wahrhaftiger Saiyajin, Chaosjin oder Altaria. Such's dir aus. Bei uns wird er aber meistens Altaria genannt. Das Wesen, das die Allmacht in sich trägt. Scheiße… Jungs, ich glaub wir sind da in eine ziemlich heikle Sache reingerutscht. Wenn die Shimojins schon nach den Biosfragmenten suchen, dann wird sein Erscheinen nicht mehr lange dauern… Was mich daran stört, was wollen diese Kriecher mit den Kristallen? Nur Saiyajins können sie nutzen.“ Kakarott hatte seinem kleinen Bruder nur noch halb zugehört… Seine Gedanken hatten ihn gefangen genommen und das Wort ‚Altaria’ hallte endlos in den Gefilden seines Bewusstseins wieder… Altaria… Biosfragmente… nur Saiyajins… konnten sie nutzen…

„Wie kann man sie nutzen?“, fragte der junge König plötzlich und unterbrach das Gespräch der Umherstehenden. Alle sahen ihn erstaunt an, doch wusste keiner eine

Antwort. Plötzlich gab Nappa ein Murmeln von sich.
„Nur… Mitglieder der königlichen Familie besitzen dieses Wissen… weil sie die körperlichen und geistigen Nachfahren des Altaria sind… Dieses Wissen… wurde von Generation zu Generation weiter gegeben…“ Die Stimme des kahlen Saiyajin war heiser und rau. Lange hatte er sie nicht mehr benutzen dürfen… Er hoffte da durch in der Gunst des neuen Königs zu steigen…

„Nappa…“ Der Angesprochene zuckte bei der Stimme seines neuen Herrn zusammen. Er hatte längst gemerkt, wie grausam Kakarott sein konnte… Er hatte es oft genug am eigenen Leib erfahren.
„Du weißt, es ist dir nicht gestattet zu reden… aber dennoch… wie dem auch sei. Wir müssen uns um die Shimojins kümmern, bevor die diese ‚Bio Teile' finden.“ Togan sah Kakarott verwirrt an. Warum war der Saiyajin plötzlich so voller Tatendrang?
„Kakarott, ich habe aber keine Ahnung wo die sein könnten. Mein Volk und ich sind Hals über Kopf geflüchtet.“ Der König grinste.
„Kein Problem… Nappa! Schnapp dir ein paar Mid-class Krieger und mach dich zum Quadranten auf; wo Xandrin lag. Sucht nach Hinweisen oder sonstiges. Falls ihr die Shimojins findet, verfolgt sie unauffällig, lasst euch aber auf keinen Kampf ein.“ Nappa übergab den Albino- Namekianer an Tales und salutierte gehorsam.

„Was immer Ihr befiehlt… mein Gebieter.“ Mit diesen Worten verließ der Kahlkopf den Thronsaal.
Radditz legte den Kopf schief.
„Und was ist mit uns, Bruderherz?“ Kakarott grinste den langhaarigen Saiyajin verschlagen an.

„Es wird Zeit… das wir unsere Familie vervollständigen… Ich hätte nicht gedacht, das unser Prinzchen… mir nützlich sein könnte…“ Sein Vater und seine Brüder sahen ihn verwirrt an.
„Was meinst du da mit, Kakarott?“, fragte Bardock. Das Lächeln seines Sohnes nahm düstere Formen an.
„Das tut Nichts zur Sache… Steckt mir den Schneeball in einen Meditank. Sobald er wieder fit ist, machen wir uns auf zur Erde.“
„Hoheit… Kakarott, was ist mit meinem Volk?“
„Keine Sorge, die hab ich nicht vergessen. Vater! Lass sofort eine Erlaubnis zur Arche der Namekianer senden. Betraue jemanden mit ihrem Empfang, dem man auch wirklich vertrauen kann und sie nicht gleich zu den Sklaven stecken will.“
„Soll ich sie nicht empfangen?“
„Nein Vater. Ich brauch dich auf der Erde.“
Bardock nickte.

„Ich habe verstanden! Am Besten sind für diese Aufgabe, Corin und mein Kumpel Toma geeignet. Toma ist ein guter Krieger, aber gleichzeitig sanftmütig.“
„Ok! Suche sie sofort auf und weise sie an!“ Sein Vater machte eine leichte Verbeugung und verließ ebenfalls den Saal.
„Sag mal, Kaki, warum hast du plötzlich solche Hummeln im Hintern?“ Tales hatte neugierig den Kopf schief gelegt.
„Mein Kleiner, das ist doch offensichtlich oder? Die Shimojins sind hinter den Biosfragmenten her und Vegeta, als einzig offiziell lebender Nachkomme der

königlichen Familie müsste über die Teile genaustens Bescheid wissen. Was ich damit sagen will, falls wir Freezers Leute nicht zu fassen kriegen, müssen wir die Kristalle finden, bevor die es tun. Wer weiß, wie viele die schon haben?“, erklärte der mächtige Saiyajin mit milden Lächeln. Sein Zwilling gab sich damit zufrieden, doch Radditz hatte eine gewisse Vorahnung…

Es war eine plausible Erklärung, aber er hatte die Erfahrung gemacht, das die Pläne seines kleinen Bruders fasst immer zweischneidige Schwerter waren… zwei Seiten einer Medaille… Aber was bezweckte Kakarott nur?
Radditz war schon seid langem Aufgefallen, das sein Bruder sich veränderte… Die Sanftmut in den Augen, die damals herrschte, hatte Kälte, Verschlagenheit und Vermessenheit platz gemacht… die Augen eines echten Saiyajin… Ob das gut war?

„Kakarott, sollte ich nicht bei dem Empfang meiner Leute dabei sein?“, riss Togan den Langhaarigen aus der Welt der Gedanken.
„Nein… Du bist doch ein Kämpfer, oder? Ich möchte, dass du mit mir kommst, und an unserer Seite kämpfst… es wird sehr Lehrreich für dich sein…“ Togan nickte nur und schwankte dann plötzlich. Radditz lächelte leicht.
„Es wird wirklich langsam Zeit, dass du in den Meditank kommst.“ Wieder nickte der Albino nur. Er war am Ende seiner Kräfte, alles an ihm tat weh.
„Du hast Recht Radditz. Bring ihn zur Krankenstation. Wir werden übermorgen zur Erde hinab fliegen. Morgen werde ich mich um die Vorbereitungen kümmern.“

Seine Brüder schleiften den halb bewusstlosen Namekianer davon. Kakarott blieb allein zurück.
Entspannt reckte sich der König und lockerte seine Glieder. Langsam schritt er zu den großen blutroten Mosaikfenstern hinüber und schaute hinaus… Verschwommen konnte er durch die Scheiben die Lichter der Stadt erkennen…

Kakarott lächelte plötzlich verschmitzt. Er hätte wirklich nie gedacht, dass er Vegeta in einen seiner Pläne mit einbasteln würde.
-Vegeta…. -, dachte der Saiyajin stumm. Plötzlich machte sich Melancholie in ihm breit.
Es war wirklich eine Ewigkeit her, dass sie sich gesehen hatten. Es hatte sich so viel verändert und das Meiste würde den Prinzen gar nicht gefallen… Kakarott schloss die Augen und er erinnerte sich an ihre gemeinsamen Kämpfe… Jede geschmeidige Bewegung war ihm in Erinnerung geblieben… jedes Geräusch der Kleidung, wenn sie sich bei einem Schlag über Vegetas muskulösen Körper spannte…

Plötzlich rief sein Verstand ein Wort… eins das er gerne verdrängte. Brüder… Er und Vegeta waren Geschwister… Ärgerlich öffnete er die Augen.
Er verdammte Vegetas Vater… hätte er doch damals seine Seele zerstört…
Kakarott wandte sich um und schickte sich an den Thronsaal zu verlassen.
Was war nur mit ihm los? Was war nur geschehen, das er Vegeta plötzlich so begehrte? Nein… nicht plötzlich…

Wenn er genau nachdachte, begehrte er den Prinzen schon immer. Seid ihrer ersten Begegnung, flammte tiefe Bewunderung für Vegeta in ihm, auch wenn er sich mit Leibeskräften da gegen gewehrt hatte. Das Saiyajinblut in ihm hatte damals sofort auf

Vegeta reagiert, das war Kakarott nun klar…

In seinem Zimmer angekommen ließ sich der König müde auf sein Bett fallen und starrte der Decke entgegen. Aber sie waren Brüder… Es war so unfair… Ungerechtigkeit… War er nicht König geworden um die Ungerechtigkeit für immer aus dem Universum zu verbannen? Unrecht… war ein Werk schwacher und ehrloser Seelen und er… er war der Einzige, der dem Einhalt gebieten konnte! Er würde das gesamte Universum vom niederen Gewürm reinigen! Aber dazu musste er noch mächtiger werden… mit Vegetas Hilfe. Wenn er sich die Biosfragmente einverleiben könnte, würde ihm niemand mehr im Weg stehen! Ja, es war sein Schicksal und Vegeta sollte an seiner Seite sein… Kakarotts Lippen formten sich zu einem selbstzufriedenen Lächeln…

Am nächsten Morgen war das gesamte Schloss in heller Aufregung… Die Generäle wählten die Krieger aus. Ihr König hatte verlangt, dass 60% der Truppen aus Low-Levels bestehen sollte.

„Warum nur Unterklasse- Krieger, Kakarott? So weit ich mit bekommen habe, gibt es auf der Erde einige gute Kämpfer…. Zum Beispiel deine Freunde. Die haben damals gegen Vegeta erstaunlich lange auf den Beinen gestanden.“ Radditz konnte sein erstaunen nicht verbergen. Kakarott gab ein verspieltes Grinsen von sich.
„Das bezwecke ich ja gerade. Ich will nicht, dass sie umgebracht werden. Vielleicht schließen sie sich uns noch an.“ Tales prustete los.
„Das glaubst du doch wohl selber nicht!“

Die drei Brüder befanden sich auf den Hauptmilitär- Hangar der Stadt und begutachteten alles. Ein Krieger näherte sich ihnen und schmiss sich den hohen Saiyajins vor die Füße.
„Euer Hoheit, ich melde gehorsamst, die neuen Raumkapseln sind mit den Tests durch und sofort Einsatz bereit. Es kam zu keinerlei Zwischenfällen.“
„Perfekt! Gebe sofort den Befehl durch, die Kapseln sollen zu den Startrampen gebracht werden!“
Der Untergebene erhob sich, salutierte und bewegte sich im Laufschritt davon.

„Die neuen Kapseln?“, fragte plötzlich eine Stimme hinter den Geschwistern.
„Vater! Wie sieht’s mit den Namekianern aus?“
„Sie werden in wenigen Tagen eintreffen. Aber was ist mit den Kapseln?“
Tales grinste vergnügt seinen Vater an.
„Alterchen, du bist nicht gerade auf den neusten Stand, oder? Die weiterentwickelten Raumkapseln sind startklar. Sie sind schneller als die alten. Einige Low-Levels sollen eine Art Vorhut bilden und die Erdlinge für unsere Ankunft ‚vorbereiten’…“

Bardock kratzte sich verwundert am Hinterkopf.
„Und was ist mit euch?“
„Wir werden eins der Basisschiffe nehmen. Dadurch treffen wir zwar erst ca. einen Tag nach den Kapseln ein, aber wir müssen noch einige Sachen besprechen und in den Kapseln könnte man abgehört werden.“, erklärte Radditz und schüttelte gelangweilt

seine Mähne.

Es dauerte nicht mehr lange und auch Togan war wieder fit. Der Abreise stand nichts mehr im Wege.

Zwei Tage nach der Abreise…
Kakarott beobachtete zufrieden die Ankunft seiner Krieger auf der Erde. Sie hatten sichtlich ihren Spaß. Ihr Auftrag war es, die Menschen, die immer noch mitten im Kriegsgewirr steckten, zur Ruhe zur bringen und alle Kriegsmaschinen zu zerstören. Radditz hatte die Scouter der Low-Levels mit den Informationen gespeist, über die Personen, die sie in Ruhe lassen sollten. Tales hatte sich mit verschränkten Armen auf die Schulter seines Zwillings gestützt und sah missmutig zum Monitor.
„Hoffentlich lassen diese Idioten mir noch was übrig…“ Kakarott lächelte nur.

Auf Erden….
Bulma hockte mit den anderen der Gruppe Z am Strand beim Kame- House. Es war wieder eine dieser Beratungen gewesen… Weil die Fremden mit ihren Scann-Verfahren aufgehört hatten… Weil Uranai Baba Son-Goku nicht finden kann. Beunruhigt hatte die Hexe den anderen mitgeteilt, dass seine Seele seid fasst einem Jahr verschollen war…
Nur Vegeta schien das Alles überhaupt nicht zu interessieren. Der trieb sich lieber irgendwo in der Botanik rum und prügelte sich mit allem, was nicht bei drei auf den Bäumen saß. Er wolle trainieren, hatte er gesagt… Vielleicht war er doch etwas beunruhigt? Nachdenklich sah sie ihrem Sohn zu, wie er mit Son-Gohan am Wasser herumtollte.
- Nah, wenigstens etwas Harmonie, in diesen unheimlichen Zeiten…-, dachte sie lächelnd. Auch Yamchu, Kuririn, Tenshinhan und Piccolo bölkten hier irgendwo in der Gegend rum… Alle waren am trainieren… Und sie? Sie war halt der Denker im Team… Seufzend richtete sie ihren Blick gen Himmel.

„Son-Goku… wo bist du nur? Wir brauchen dich.“, flüsterte sie leise. Ihr Auge wanderte, beraubt aller Hoffnungen, über die Wolkenlandschaft. Eine Sternschnuppe blitzte schimmernd über den Himmel.
Bulma stutzte. Eine Sternschnuppe? Am helllichten Tag? Es blieb nicht nur bei einer Sternschnuppe, es wurden immer mehr. Die blauhaarige Erfinderin, die bis eben noch im Sand gesessen hatte, richtete sich auf.
„Ein Meteorritenschauer?“

Son-Gohan blickte schockiert in den Himmel.
„Was ist, Kleiner?“, fragte Bulma besorgt.
„D- Diese Wahnsinns Energien…“ Der junge Mann beendete seinen Satz nicht. Die anderen hatten ebenfalls in ihrem Training innegehalten und schwebten zu Bulma hinab.

„Was zum Teufel ist das?“, flüsterte Yamchu ängstlich. Einige Momente später drang aus dem Kame- House ein heiserer Schrei. Alle stürzten zu Muten-Roshi.

„Was ist los, Meister?“, krächzte Kuririn. Der Angesprochene war einige Meter vom Fernseher zurückgewichen und fuchtelte mit dem Finger hektisch zur Matschscheibe.
„DADADADADA!!!! DA S-SEHT!!!“, haspelte der alte Meister. Alle starrten auf den Nachrichtenmann im Bildschirm.
„…bewahren sie Ruhe. Es ist noch nichts über die unbekannten Flugobjekte bekannt. Wir schalten live zu unseren Staumelder.“ Die Szene wechselte zu einem Mann, der in einem Helikopter saß und aufgeregt vor sich hinbrabbelte.

„Danke, Yamakashi! Wir berichten live, vor Ort an der Küste der nördlichen Hauptstadt. Es sind eine Menge von diesen Runden Dingern gelandet, doch bis jetzt hat sich noch nichts geregt und…. DA!“ Die Kamera schwenkte vom Reporter aus dem Hubschrauber und zoomte eine der Kapseln an. Die Luke des Flugobjektes öffnete sich und ein Mann kam heraus.

Die Gruppe Z starrte gebannt auf den Bildschirm und ihre Augen weiteten sich vor Panik. Der Fremde hatte einen Affenschwanz. Ein Saiyajin!
„Wir werden, für eine bessere Sicht, noch etwas näher ran fliegen…“, ertönte die Stimme des Reporters. Kuririn riss vor Entsetzen den Mund auf.
„Was macht der Idiot da?! Hau ab, du Schwachkopf!!!“
Dann ging alles ganz schnell. Der Saiyajin richtete seinen Blick mit dämonischem Grinsen auf den Helikopter und dann… weißes Rauschen.

Kuririn schlug mit der Faust auf den Boden.
„Verdammt! Die Menschheit ist doch schon oft genug von Aliens angegriffen worden! Die müssten doch langsam mal merken, das man sich Außerirdischen nur vorsichtig nähern sollte!“
Bulma rang schwer mit ihrer Fassung.
„S-Saiyajins… W-Wir sind verloren! Son-Goku. Verdammt noch mal! Wo bist du!?“ Son-Gohan trat ruhig an sie ran und legte ihr eine Hand auf die Schulter.
„Keine Panik… Vater ist nicht der Einzige, der kämpfen kann. Wie stark, können die schon sein? Zumal sind Vegeta, Trunks und ich Super Saiyajins.“
Bulma runzelte die Stirn. Ihr gefiel der Gedanke nicht so recht, dass ihr kleiner Sohn in die Schlacht ziehen sollte. Aber Vegeta und auch der Kleine selbst würden darauf bestehen. Bulma nickte nur stumm.
„Worauf warten wir noch? Lasst uns den Spinnern eins überbraten.“, murrte Piccolo aus dem Hintergrund.

Vegeta lag keuchend im heißen Wüstensand. Er hatte sich bei seinem Training total verausgabt. Sein Blick gen Himmel gerichtet, setzte er sich auf und sah auf den Sternenregen. Einige Teile hörten auf zu leuchten und kamen direkt auf ihn zu. Wie vom Affen gebissen, sprang er auf und brachte sich in Sicherheit.
Sekunden später klafften in der Landschaft drei riesige Krater. Ungläubig hing Vegeta in der Luft und schaute auf die vertrauten Flugvehikel. Wie auf Befehl klappten die Luken der drei Kapseln auf. Die Saiyajins reckten sich und unterhielten sich lachend.
„Dies ist also dieser schäbige Planet? Ich weiß gar nicht was der König mit dem will.“, sagte der Dickste von ihnen.
„Das hat dich nicht zu interessieren! Der Gebieter wird seine Gründe haben, zudem ist alles was bisher auf dem Mist seiner Hoheit gewachsen ist uns zu Gute gekommen.“,

sagte ein Saiyajin, der auf einer Seite lange Haare trug und auf der anderen kahl rasiert war.
„Mir ist es egal! Hauptsache ich hab meinen Spaß. Das ist doch-“, weiter kam der Kleinste von ihnen nicht, denn sein Scouter blinkte auf. Eine starke Energie war in der Nähe. Gelangweilt schwebten die drei aus ihrem Krater und sahen sich um, wo sie auch gleich Vegeta entdeckten. Dieser hatte sich erst keine Mühe gemacht sich zu verstecken und schaute nur ungläubig auf seine Landsleute.
„He! Das ist aber kein Mensch? Der riecht wie ein…“, sagte der mit der komischen Friseur. Der Dicke musterte den Fremden und grinste dann.
„ Wie ein Saiyajin! Erkennt ihr ihn nicht? Das ist Exprinz Vegeta! Schaut in euren Scouter nach, der gehört zu den Leuten, die wir in Ruhe lassen sollen.“

„Ich hör wohl nicht recht?!“, grollte der ‚Exprinz’ los. Was hatten diese Typen gesagt? „Und überhaupt, was seid ihr für Clowns? Außer mir sollten alle Saiyajins mit den Engeln singen!“
Der Kleinste rieb sich unter der Nase.
„Das wir wieder leben, haben wir unseren erhabenen Gebieter zu verdanken. Er hat uns alle wieder belebt und uns die Freiheit geschenkt. Seine Majestät will nun mit uns ein neues Zeitalter der Saiyajins einläuten!“
Vegeta knirschte mit den Zähnen.
„Wer ist der Wurm, der sich selbst zum König ernannt hat?!“
„Wir Low-Levels wagen es nicht seinen Namen auszusprechen, denn wir verehren ihn, da er aus unseren Reigen stammt! Also wage es nicht ihn Wurm zu nennen, oder du wirst es büßen!“, sagte der halb kahle.
Vegeta grinste höhnisch. Wie tief war sein Volk gesunken, das sie sich von einem Unterklasse-Krieger regieren ließen? Er würde erst mit diesen Dreien aufräumen und dann würde er sich diesen Emporkömmling zur Brust nehmen.

Blitzschnell ging er in Kampfposition. Er war zwar müde, aber für diese Flaschen reichte seine Kraft alle Mal.
Kaum das die Krieger mitbekamen, was geschah, hatte der Fettsack ein loch im Bauch und fiel Tod zu Boden. Kahlkopf holte zum schlag aus, doch der Prinz duckte sich. Glitt mit einer drehenden Bewegung unter dem Schlagarm hindurch und punchte ihn so hart in die Seite, das dem Krieger augenblicklich alle Rippen brachen und sich in die lebenswichtigen Organe bohrten. Der Kleinste war wie erstarrt und schaute ungläubig auf seine gefallenen Kameraden. Vegeta packte den Zwerg am Kragen.
„Wo ist euer Möchtegernchef?“, fragte der stolze Prinz mit bedrohlicher Stimme.
„E-Er wird Morgen eintreffen… In der westlichen Hauptstadt!“
Vegeta brummte nur missmutig und ließ den Zwerg los.
„Komm mir nicht noch mal unter die Augen und sei brav.“ Mit diesen Worten düste der stolze Saiyajin los, Richtung Hauptstadt, denn er spürte, dass diese drei Kampfwürstchen nicht die Einzigen waren… Überall auf der Welt, konnte er die Energie seines Volkes fühlen.

In ihm kochte die Wut. Diese Maden unterwarfen sich tatsächlich einem Low-Level! Sie zogen dem, ihm vor! Ihm! Den Mächtigsten und Edelsten aller Saiyajins! Er würde diesen Hundesohn in Stücke reißen! Vegeta war es egal, ob der Kerl sein Volk wieder belebt hatte oder nicht. Er war immer noch der rechtmäßige Prinz und Thronfolger, er entstammte schließlich aus der direkten Blutslinie des Altarias!

Plötzlich riss Piccolos Stimme den grollenden Saiyajin aus den Gedanken.
>He, Kampfkrümel! Beweg deinen Arsch in die nördliche Hauptstadt! Wir brauchen dich! < , telepathisierte der Namekianer. Vegeta biss sich wütend auf die Unterlippe.
„Hör mal zu, Waldmeister! Ich hab gerade erfahren, dass der Chef der Knilche in der westlichen Hauptstadt erscheinen wird, also werde ich einen Scheiß tun. Kommt gefälligst da hin!“

Piccolo stöhnte auf. Alle der Z Krieger hingen in der nördlichen Hauptstadt fest und bekämpften die Fremden. Doch die schien kein rechtes Interesse an ihnen zu haben, sondern wichen immer nur aus und machten sich ran, die Kriegsmaschinen der Menschen zu zerstören… dabei war ihnen allerdings egal, dass da ein paar Leute drauf gingen.

Son-Gohan hatte gerade zwei Saiyajins erledigt und schwebte zu Piccolo.
„Und? Was ist?“
Der große Grünling erzählte ihm alles mit grimmiger Miene.
„Das ist nicht dein Ernst!?“, rief der Halb- Saiyajin aus. Yamchu, der alles mit angehört hatte, stürzte zu den beiden.

„Sorry, das sich das sage aber… Ob wir hier sterben, oder in der westlichen Hauptstadt ist doch Latte. Wir sollten zu Vegeta fliegen und mit ihm den Big Boss erwarten…“
Son-Gohan biss die Zähne zusammen und ballte die Hände zu Fäusten, so dass das Leder der Nietenhandschuhe knirschte.
Yamchu hatte leider Recht. Es waren zu viele von diesen Außerirdischen und ob sie nun hier oder irgendwo anders welche platt machten, war egal. Stillschweigend nickte Son-Gohan. Zusammen suchten sie Kuririn und Tenshinhan, dann machten sie sich auf… Son-Gohan blickte sich um… Was war hier bloß los? Überall tote Menschen… gequält und verstümmelt… Wie konnte man nur so grausam sein? Wenn sein Vater doch nur da wäre...

Besagter Vater lag in seinem Zimmer, auf dem Mutterschiff in seinem Bett und leckte sich genüsslich über die Lippen. Er spürte wie sie sich der Erde näherten… Radditz hatte ihm zur Feier des Tages, eine kleine Flasche starken Wein ins Zimmer bringen lassen. Noch nie hatte der junge König so etwas Köstliches probiert. Genüsslich fühlte er, wie das flüssige Feuer ihm die Kehle hinab ran und ihn leicht berauschte. Es gab ihm das Gefühl bereits alles in der Tasche zu haben….
Langsam setzte Kakarott sich auf und stellte die leere Flasche auf einen kleinen Beistelltisch. In dem Moment klopfte es und die Tür surrte zur Seite. Seine Brüder betraten grinsend das Zimmer… Eins war klar… die waren auch nicht mehr ganz nüchtern…
„Warum schlaft ihr Vögel noch nicht?“, fragte Kakarott lächelnd.
„Wir wollten gucken, ob du schon sabbernd unterm Tisch liegst.“, antwortete Tales mit leicht geröteten Wangen. Radditz reckte sich gähnend und sagte:
„Wie kann man bloß vor so einem denkwürdigen Tag pennen? Das ist doch einmalig, der Menschenfreund Kakarott, unterwirft die Erdlinge. Was werden wohl deine kleinen Freunde denken?“
Der mächtigste aller Saiyajins lehnte sich lässig gegen die Wand und schlug die Beine

übereinander.

„Mal seh'n, vielleicht unterwerfen sie sich mir gleich ohne Widerstand… aber das bezweifle ich stark..." Radditz zog sich einen Stuhl ran und setzte sich verkehrt herum rauf.
„Warum machen wir die nicht gleich kalt? Die haben doch überhaupt keinen Nutzen." Kakarott lachte leise auf.
„Egal, was passiert ist, sie sind immer noch meine Freunde… Also zeige ich mich um der alten Zeiten willen gnädig und gib ihnen die Freiheit mir zu dienen. Sollten sie sich weigern, dürfen sie dennoch als meine Spielbälle weiter leben… Irgendwann werden sie mich schon noch anwinseln, um mir wenigstens die Füße küssen zu dürfen."

Tales fing an wie verrückt zu kichern
„Was ist, Kleiner?", fragte der König erstaunt. Sein Zwilling gluckste.
„Kaki, erinnerst du dich noch an damals am Baum der Macht…, was du damals zu mir gesagt hast?" Kakarott überlegte kurz, schüttelte dann aber den Kopf. Wieder kicherte Tales.
„Du sagtest zu mir, dass du froh seiest, dir den Kopf gestoßen zu haben, weil du sonst zu so einem arroganten Monster wie ich geworden wärst." Sein Zwillingsbruder sah ihn unverwandt an.
„Ja… und?"
Tales Lächeln nahm boshafte Formen an.
„Nun wie wir sehn, hat deine Kopfverletzung nicht viel gebracht… Sie dich an, Bruderherz. Nun bist du der Herr der Saiyajins!" Kakarott stimmte in das finstere Lächeln mit ein.
„Ja… Zum Glück"
So ging es die ganze Nacht und am nächsten Morgen näherten sie sich den blauen Planeten. Radditz gab die Befehle zur Vorbereitung der Landung und Tales schlief noch… er hatte am gestrigen Abend noch etwas getrunken… etwas zuviel…
Kakarott stand mit Togan an einem riesigen Fenster. Beide sahen zur Erde.
„Herr, warum wollt ihr die Erde erobern?", fragte der Albino.
„Auf diesen Planeten leben schwache Kreaturen…", begann der König und erzählte dem Namekianer alles.
„Sie sind böse und minderwertig… Wenn ich nicht eingreife, zerstören sie sich selbst…", sagte Kakarott, aber wenn er genauer drüber nachdachte, ging es ihm nicht mehr darum… er wollte nur noch Vegeta holen um an die Biosfragmente ranzukommen. Bardock gesellte sich zu den Beiden.
„Endlich sind wir da… mir jucken schon die Fäuste! Durch die ganze Fliegerei ist mir ganz schön langweilig geworden…"

Bei diesen Worten kam Kakarott plötzlich eine Idee.
„Vater, was hältst du davon, wenn ich dir den Vortritt lasse? Ich möchte sehen, ob meine ‚Freunde' stärker geworden sind? Und außerdem ist der Spaßfaktor für mich höher…" Bardock sah seinen Sohn mit hochgezogenen Augenbrauen an und zuckte mit den Schultern.
„Na, meinetwegen… Aber erst geh ich Tales aus den Kissen jagen… auch wenn er jetzt Prinz ist, darf er sich nicht gehen lassen… Sonst setzt der noch Speck an und ich will nicht wissen, wie ich in fett aussehe…"
Kakarott lächelte gezwungen, ihm war der Gedanke auch nicht angenehm.

Langsam senkte sich das riesige Raumschiff am Rande der westlichen Hauptstadt dem Boden entgegen. Mit schweren metallischen Geräuschen setzte es auf der Erde auf und der Grund sank unter dem Gewicht ein. Die Z Krieger erwarteten schon nervös ihren Feind aus sicherer Entfernung. Sie saßen auf Klippen und sahen wie sich die Saiyajins sammelten… Was für eine unheimliche Szenerie…
Bulma schluckte schwer… War das Ende der Welt gekommen? Ängstlich schlang sie ihre Arme um ihren Babybauch.
- Mein Kleines… In was für eine Welt, wirst du nur geboren… Bitte verzeih mir mein Kleines… wenn wir heute sterben sollten… und Trunks… mein Kleiner…. - Dabei sah sie zu ihrem Sohn, der Finster auf das riesige Raumschiff starrte.
Alle Krieger wärmten sich mit Dehnübungen auf, allerdings kam es ihnen sinnlos vor. Sie waren wirklich alle am Ende aller Hoffnungen… ohne Son-Goku…

Eine monströse Treppe klappte laut auf und sämtliche Saiyajins neigten ihre Köpfe zu Boden. Bei diesem Anblick platzte Vegeta fast vor Wut und er konnte kaum noch an sich halten.

Eine Einzelne Person stieg die Treppe hinab.
Kuririn riss die Augen auf.
„I-Ist das… Son-Goku?“
Bulma hatte ein handliches Fernglas herausgekramt und zoomte den Saiyajin an.
„Nein… Der sieht nur so aus. Der Kerl scheint um Jahre älter zu sein und… er hat eine Narbe…“ Vegeta stutzte auf. Eine Narbe?

In diesen Moment übertönte eine mächtige Stimme das Areal.
„Ihr Krieger der Erde, was verkriecht ihr euch?!“, brüllte Bardock. Alle Z Krieger zuckten zusammen. Vegeta stieg die Galle hoch. Es reichte. Dieser Low-Level! Dieser Verräter! Der Spielball seines Vaters war der neue König?! Grollend stieg er in die Luft und stürzte zum Raumschiff.
„Papa?!“, rief Trunks seinen Vater hinter her. Es kam selten vor das der Prinz so schnell hoch ging.
„VEGETA!! NICHT!!!“, brüllten ihm noch die anderen hinter her, aber es hatte keinen Zweck…

Vegeta landete breitbeinig und die Fäuste in die Hüften gerammt vor dem vermeintlichen Saiyajin Herrscher.
„Bardock… du Wurm… was machst du mit MEINEM Volk?“, begrüßte Vegeta den alten Krieger. Dieser verschränkte nur belustigt grinsend die Arme.
„Wenn das nicht mein lieber Prinz ist… Wie ich sehe bist du den Menschen gegenüber Handzahm geworden…“, stichelte Bardock und sah auf die herannahenden Krieger. Son-Gohan, Piccolo und Trunks landeten direkt neben Vegeta.
„Oho, Prinzchen, du hast es dir ja gut gehen lassen… Sind die beiden Jungs deine Bastarde? Und die Frau da drüben? Ist das deine Hure?“ Bardock wollte Vegeta demütigen, weil er bei seinem Vater keine Gelegenheit mehr gehabt hatte. Der Prinz knurrte, lächelte dann aber.
„Immer noch der gleiche Hund wie damals! Ich werde dir deine freche Schnauze aus dem Gesicht prügeln!!“ Mit diesen Worten ging Vegeta auf den Alten Saiyajin los, doch

der Alte wand sich geschickt aus dem Angriff und konterte mit einem Kinnhaken. Vegeta ging zu Boden. Die umherstehenden Saiyajin Krieger wollten mit eingreifen, doch Bardock hielt sie zurück.
„Nein! Der Herr hat es befohlen!“
Trunks wollte bei seinem Vater sein und rannte los, doch Son-Gohan hielt ihn auf.
„Nein, Kleiner! Lass mich das machen! Bleib hier und pass auf deine Mutter auf…“ Der kleine Halb Saiyajin sah ernst zu Son-Gohan auf. Dann nickte er.

Son-Gohan lächelte und stürzte zu Vegeta.
„Ist alles In Ordnung? Wer zum Teufel ist der Kerl? Warum sieht der aus wie mein Vater?!“
Der Prinz rappelte sich auf… wütend über seine Unachtsamkeit.
„Der alte Sack ist dein Großvater…“
Gohan erstarrte und auch Bardock schien einige Momente überrascht.
„Na so was! Du bist also der Bastard von meinem Sohn… Du siehst ja nicht besonders gefährlich aus…“

Son-Gohan knirschte mit den Zähnen. Der Alte konnte was erleben… Blitze zuckten um den Körper des Halb Saiyajin und das Haar türmte sich golden auf.
„Vegeta! Piccolo! Trunks! Haltet euch da raus… der Alte ist meiner!!“ Wieder begann eine Kaskade aus Angriffen von beiden Seiten. Bardock ging langsam die Luft aus, aber er war stolz. Sein Blut hatte beidruckende Krieger hervor gebracht und selbst sein Enkel war ein Prachtexemplar. Der Großvater ließ an Geschwindigkeit nach und Son-Gohan traf ihn schwer mit den Ellenbogen. Bardock ging keuchend zu Boden.
„Du sollst mein Großvater sein? Nie im Leben! Fahr zu Hölle!!“ Der alte Saiyajin sah, wie die Faust seines Enkels auf ihn zuraste… So würde er also Enden?

Doch bevor Son-Gohan etwas tun konnte, stürzten die anderen Saiyajins auf ihn ein. Piccolo stürmte zur Hilfe und Vegeta nahm sich gleich die Erst Besten vor.
Die menschlichen Krieger und Bulma hielten sich zurück… Sie hätten keine Chance gehabt und würden den anderen nur in Weg rum stehen…. Son-Gohan erledigte 4 der Alien Krieger und wandte sich wieder seinem Großvater zu. Er war rasend und wollte die Sache zu Ende bringen. Wieder stand er über Bardock, Wieder senkte sich die Faust……..

Ein kräftiger Ki-Blast traf ihn in die Rippen und riss ihn von Bardock fort. Son-Gohans Haare senkten sich und wurden wieder schwarz… Es war aber nicht der Angriff, der ihm die Kräfte raubte... Nein, es war eine unglaubliche Energie, die er fasst schon schmecken konnte… Eine wahnsinnige Aura, die das gesamte Arial überflutete und sogar die Luft zum Flimmern brachte. Allen Kriegen ging es nicht anders, die Saiyajins und seine Freunde gingen gleichermaßen zu Boden…
„Habe ich euch nicht befohlen, sie in Ruhe zu lassen?!“, ertönte eine kalte tiefe Stimme, die Son-Gohan erzittern ließ. Er wollte aufstehen, doch die Energie drückte ihn zu Boden, Schwach wand er den Kopf. Drei Gestalten gingen mit arroganter Ruhe die Treppe des Raumschiffes hinab. Rechts und Links erkannte er Tales und Radditz, der in der Mitte jedoch war maskiert und trug eine Kapuze. Die Saiyajin Krieger krochen in eine demütige Haltung.
Vegeta biss sich auf die Unterlippe, das war also dieser Hundesohn.

Der König ging mit seinen beiden Begleitern auf Bardock und Son-Gohan zu.
„Kleiner… Du bist ganz schön schwach geworden…. Ich bin enttäuscht und dann gehst du auch noch so mit deinem Opa um….“, sagte der Maskierte und Gohan gab nur ein fauchen von sich. Er konnte einfach nicht aufstehen… die Macht die von diesem Krieger ausging, war einfach zu gewaltig. Als die Drei weitergingen, bemerkte er einen weißen Namekianer, der ihnen schüchtern hinterher schlich.

Langsam ging der Maskierte König auf Vegeta zu. Sein Atem ging schnell...
„Du dreckige Ratte!“, brüllte Vegeta los und entzog sich der Macht des Saiyajin Herrschers. Kakarott hatte aber auch nichts anderes erwartet.
„So sieht man sich wieder… mein Prinz.“
Vegeta dachte stark nach. Woher kannte er diesen Typen? Die Energie kam ihm sehr bekannt vor… Aber woher bloß? Noch nie hatte er so eine kalte und gleichzeitig so heiße Aura gespürt.
„Mein König… soll ich ihn für Euch erledigen?“, sagte Radditz geschauspielert. Er wusste, dass er Vegeta damit bis aufs Blut reizen würde. Der Prinz schaute entsetzt dem Langhaarigen in die Augen.
„Radditz! Was soll das? Du warst mir doch immer treu ergeben! Wir waren Kumpel!“
Radditz lächelte leichthin.
„Tja, Blut ist dicker als Wasser. Mein Blut bindet mich mehr an den da.“
„Lass das Radditz!....“, sagte Kakarott leicht verärgert.
„Natürlich... mein König.“, spielte der Langhaarige weiter. Das reichte um Vegeta vollends auf die Palme zu bringen. Brüllend verwandelte er sich in einen Super Saiyajin und Kakarott ging in Kampfposition. Das war für seine Brüder, dass Zeichen eine Fliege zu machen. Ab jetzt würde er keinen Spaß mehr kennen.

Vegeta griff den Fremden mit der Maske an, dieser wich mit einer geschmeidigen Drehung aus und der Prinz erwischte nur den Umhang des Königs. Kakarott lachte und das brachte Vegeta noch mehr in Rage. Der Maskierte schlug zu. Vegeta blockte und ließ sich fallen, stützte sich mit einer Hand auf den Boden und versuchte die Beine seines Gegners wegzureißen. Erfolglos… So ging es eine ganze Weile und Vegetas Zorn kannte keine Grenzen. Sein Gegner jedoch genoss den Kampf in vollen Zügen. Er triezte den Prinzen immer mehr.
Wie sehr hatte er das vermisst! Vegetas Kampfanzug hing ihm bereits in Fetzen über die gespannten Muskel und das angestrengte Keuchen und Stöhnen war schon fasst verführerisch.
Plötzlich riss eine Faust Kakarott aus dem Land der Gedanken. Vegeta hatte ihn getroffen. Mitten ins Gesicht. Die Kapuze rutschte dem König vom Kopf und die goldene Maske zerbrach in zwei Teile… Kakarott hielt sich erschrocken die Hand an die schmerzende Wange… doch dann grinste er… Nun war das Versteckspiel also vorbei… Mit spöttischem Blick richtete er sich zu seiner vollen Größe auf.

Die nächsten Augenblicke waren für Kakarott wie Ostern, Weihnachten und Nikolaus an einem Tag zusammen. Vegeta, eben noch mit Wut entstellten Gesicht, riss weit die Augen auf und keuchte. Unsicher schaute er sich um… Etwas weiter hinten lag Bardock… der von Tales verarztet wurde…. Keiner von beiden stand vor ihm. Schweiß rann über Vegetas hohe Stirn. Bulma, Gohan, Trunks und die anderen waren alle erstarrt. Selbst im Jenseits hatten Meister Kaio und seine Belegschaft, die alles übers

D-TV mit angesehen hatten, die Luft angehalten.

„K…. Kaka….Kaka….Kakarott?“, brach es heiser aus Vegeta heraus und sein Haar schwärzte sich durch den Schock wieder. Der junge König grinste überheblich, stieß sich leicht vom Boden ab und machte eine weit ausholende Geste.
„Wie er leibt und lebt, mein Prinz.“ Vegeta starrte zum mächtigen Saiyajin hoch… dieses Bild war einfach zu bizarr. Der gutmütige schwache trottelige Kakarott… der immer Son-Goku genannt werde wollte… Der sich immer geweigert hatte ein richtiger Saiyajin zu werden… stand nun vor ihm. Kalt und arrogant und besitzergreifend. Die warmen schwarzen Augen waren erloschen… Jetzt waren es zwei schwarze Perlen, die selbstherrlich auf ihn herabblickten.

Der Druck auf Son-Gohans Körper hatte nach gelassen und er richtete sich zitternd auf… Das kann nicht sein… Das war nicht sein Vater….
„Vater…“, rief er probehalber und es war der Horror, als der mächtige Saiyajin zu ihm sah… Es war sein Vater!!
„Son-Gohan… Du hast mich wirklich enttäuscht… Ich dachte du wärest ein würdiger Nachfolger aber… stattdessen hast du dich lieber mit irgendwelchen Weibern rum getrieben… Und auf deinen Bruder konntest du auch nicht aufpassen…“ Dies war ein harter Schlag… Son-Gohan sank auf die Knie und seine Augen wurden dumpf und leer… Sein Vater hatte Recht aber dass… dass hieße ja er wäre mit schuld am Tod seines Bruders.

Bulma hatte Trunks ihre Hände auf die Schulter gelegt und beugte sich zu ihm runter.
„Bleib hier mein, Schatz.“, hauchte sie leise.
„Aber Mama…!“
„Trunks, bitte… Bleib hier…“
Der Kleine wollte etwas entgegen setzen, doch dann bemerkte Bulmas Ernsthaftigkeit.
„N-Na gut.“
Bulma atmete erleichtert auf, dann nickte sie ihren Gefährten zu.
So näherte sie sich mit Kuririn, Tenshinhan und Yamchu dem den Saiyajins.

…….
„S-Son-Goku? Das ist doch nur ein Scherz… o-oder? D-Du gehörst zu uns Menschen… nicht zu den Saiyajins!“, sagte die schwangere Frau mit bebender Stimme. Kakarott glitt wieder zu Boden und setzte eine gutmütige Miene auf.
„Bulma, Warum tut ihr alle so überrascht? Es ist doch nicht das erste Mal, dass ich aus dem Jenseits wiederkomme. Ihr scheint nicht gerade erfreut zu sein.“
Kuririn trat zögernd näher.
„Son-Goku? W-Was ist hier los? Die Saiyajins….. und du? Was hat das zu bedeuten?“
Kakarott lachte leicht.
„Meine Untergebenen und ich wollten nur nach dem Rechten sehen.“

Kuririn musterte seinen alten Freund. Der kalte überhebliche Gesichtsausdruck war verschwunden und es sah so aus, als wäre Kakarott wieder der Alte… Aber für den Exmönch sah es total grotesk aus… Son-Goku… oder Kakarott… wie auch immer… In

einer protzigen Saiyajin- Rüstung zu sehen. Piccolo knurrte.
„Nur nach dem Rechten sehen? So?!“ Der grüne Namekianer deutete auf einen Leichenberg aus Menschen.
Kakarott zuckte mit den Achseln.
„Ich hab den Befehl zum Aufräumen gegeben. Jetzt habt ihr weniger Ärger am Hals.“
„Ich hoffe ich hab mich verhört?! Son-Goku! Was ist nur in dich gefahren?“, fragte Yamchu aufgebracht. Er schritt an Kakarott rann, packte ihn an den Schultern und wollte ihn schütteln.
„Antworte mir! Was ist los mit dir, Son-Goku?!“
Plötzlich verhärtete sich das Gesicht des Saiyajin wieder und die schwarzen Augen erkalteten erneut.
„YAMCHU!! WEG VON IHM!!!“, brüllte Tenshinhan… zu spät.

„Pack… mich nicht an… Wurm…“, sagte Kakarott gefährlich und ehe Yamchu reagieren konnte traf ihn etwas Pelziges mit solcher Wucht im Gesicht, das er einige Meter vom König weg flog. Entsetzt sahen die Z Krieger, wie sich der Affenschwanz ihres Freundes durch die Luft schlängelte.
„Hört auf mich Son-Goku zu nennen… Ich bin Kakarott… König Kakarott! Gebieter der Saiyajins und neuer Herr der Erde!“ Die Blicke aller füllten sich mit Entsetzen. In dem Moment kamen Radditz und Tales angeschwebt.
„Kaki, bist du bald fertig mit dem Palaver? Mir wird langsam langweilig!“ Kakarott drehte sich mit verschränkten Armen, lächelnd, zu seinem Zwillingsbruder.
„Kleiner, das kann leider noch etwas dauern. Wenn du willst, kannst du dir ein paar Krieger schnappen und dem Erdenkönig einen kleinen Besuch abstatten. Und versuchen ihn zu ‚überreden'…“

Tales nickte freudig, winkte sich ein paar von seinen Leuten heran und machte sich gleich auf. Piccolo aber, blockierte dem Zwilling den Weg.
„Nichts da!“
Tales machte kurzen Prozess und der Grünling segelte ohnmächtig zu Boden. Kakarott kommentierte das alles nur mit einem Lächeln. Plötzlich spürte er, dass ihn jemand Angriff. Der König wäre fast getroffen worden, aber sein älterer Bruder hatte blitzschnell in den SSJ Modus gewechselt und schützte ihn. Vegeta hatte sich wieder gefasst und attackierte seinen Rivalen. Der Prinz war nun vollends nicht mehr ansprechbar. Kakarott wich grinsend zurück.
„Danke Radditz, aber nun übernehme ich wieder!“
Der Langhaarige zuckte mit den Schultern.
„Mach was du willst…“
Diesmal wollte Kakarott ernst machen und er ließ seine Haare golden werden. Vegeta tat es ihm gleich und stürzte sich auf ihm.
„KÖNIG?! DAS ICH NICHT LACHE!!! NICHT SO EIN NIEDRIGER WURM!!“ Kakarott staunte nicht schlecht, als sich die Agilität des Prinzen wie verrückt steigerte. Ein Schlag nach dem anderen folgte und Kakarott kam langsam ins Schwitzen. Was ihn jedoch nicht störte. Im Gegenteil, der junge König wollte mehr!
„Komm schon Vegeta! Du hast doch wohl nicht an Kraft abgenommen?“

Noch nie hatte ein anderer Saiyajin es gewagt den Prinzen so zu demütigen. Vegetas Haare stellten sich noch etwas mehr auf und Blitze zuckten um seine, bis zum bersten gespannten Muskeln. Dann trat er mit Affenzahn zu. Kakarott wurde getroffen und

knickte überrascht ein. Vegeta wartete nicht lange und holte mit der Handkante aus. Der Kopf seines Gegners grub sich in die Erde und schlitterte den Boden entlang. Grinsend stand Kakarott wieder auf und wischte sich den Dreck aus dem Gesicht… Er musste zu geben, dass hatte weh getan.

„Was heißt hier, an Kraft abgenommen? Wie es aussieht, hat es eher bei dir abgenommen! Das Leben im Palast, hat dich wohl bequem werden lassen, wie?“, höhnte Vegeta und stieg in die Luft.

Von wegen… Kakarott hatte nie aufgehört zu trainieren… Er fühlte ein aufgeregtes Kribbeln im Bauch… Schon lange war ihm Keiner mehr so überlegen gewesen und schon seid Ewigkeiten hat ihn keiner mehr so im SSJ Modus in die Enge getrieben. Radditz, der Alles von weitem beobachtete musste lächeln. Niemals hatte er einen Saiyajin gesehen, der so glücklich war, während er verdroschen wurde. Aber die Beiden spielten auch in einer ganz anderen Liga.

Kakarott schnellte zu Vegeta auf und holte aus. Sein Schlag traf ins Leere und wieder segelte Kakarott Richtung Boden.
Die übrigen Z Krieger starrten gebannt zum Himmel.
„Unglaublich… Vegeta macht Hackepeter aus Son-Goku! Sieh dir das an Son-Gohan!“, rief Tenshinhan aufgeregt, doch der Halb Saiyajin stand etwas abseits und war immer noch mit den harten Worten seines Vaters beschäftigt.

Der König schlug so heftig auf den Boden auf, dass der Grund einsackte und sich ein riesiger Krater bildete. Die gesamte Gegend wurde von einem Schwall Staub überdeckt. Vegeta hing selbstzufrieden in der Luft und hatte die Arme verschränkt.
„Game Over, mein Low-Level! Sieh es ein, du hast keine Chance gegen mich!“
Der Prinz kostete den Triumph aber nicht sehr lange. Vom Erdboden her ertönte eine kalte und grausame Lache…

Alle Erdenkrieger horchten auf... Sie erkannten das Lachen, es war dasselbe, das damals aus der Kristallkugel von Uranai Baba kam.

Die Staubwolke lichtete sich und in der Mitte des Kraters stand Kakarott, leicht angeschlagen, aber dennoch putzmunter. Vegeta starrte erschrocken hinab. Das durfte doch nicht war sein!

„Vegeta! Lass uns mit dem Vorspiel aufhören und endlich ernst machen!“
„W-WAS?! Erzähl mir nichts, Kakarott, du bist doch schon fast am Ende!“ Der König lachte laut auf und plötzlich schwebte er dicht vor Vegetas Gesicht.
„Du müsstest mich langsam kennen, mein teurer Prinz…“, sagte Kakarott leise grinsend und plötzlich flirte die Luft um ihn herum. Vegeta schnellte zurück und schaute voller Grausen auf seinen Rivalen. Dieser schloss die Augen und öffnete sie wieder. Es war wie ein Horrorfilm, für den Prinzen, denn plötzlich starrten ihm zwei gelbe, rotgeränderte Augen… Die Erde fing an zu Beben, dicke Gesteinsbrocken schwebten empor und zerbröselten in kleine Stücke, als sie von Kakarotts Aura erfasst wurden. Vegeta wich weiter zurück. Noch nie hatte er so was gesehen!

Radditz keuchte auf. So sah sein Bruder also aus, wenn er sich in ein rotes

Fuselmonster verwandelte. Diese Energie war einfach der Hammer!

Kakarott hatte seine Verwandlung abgeschlossen und ließ unschuldig seinen roten Affenschwanz aufpeitschen.
„Zeit… zum spielen, Süßer!“, sagte Kakarott verspielt und plötzlich war er verschwunden. Vegeta versuchte die Energie seines Rivalen zu erfühlen, doch die gesamte Ebene schien von dem Bastard verstrahlt worden zu sein.

Dann, der Prinz wusste nicht wie ihm geschah, spürte er einen harten Schlag im Nacken. Betäubt fiel er zu Boden. Bulma, die entsetzt alles mit angesehen hatte, spurtete zu ihrem Liebsten.
„Vegeta! Alles in Ordnung?!“, fragte sie besorgt und wollte ihm über die Wange streicheln.
Vegeta war außer sich und in seiner Wut stieß er Bulma fort.
„Lass mich, Weib!“ Ohne sich noch mal zu ihr umzusehen startete er wieder einen Angriff. So hatte er nicht bemerkt, dass Bulma durch den Schlag zurück geschleudert wurde und mit einem lauten Aufschrei gegen einen Fels prallte……

Die Angriffe des Prinzen nutzten nichts. Kakarott war einfach überall. Immer wieder wurde Vegeta von ihm zu Boden geschickt und egal wie sehr er sich auch anstrengte… Nur ein Ruf von Tales, ließ den König kurz still stehen, aber selbst in diesen Moment blockte er jede Attacke.

„Kaki!!! Der Menschenkönig ist Tod! Die Erde ist gefallen! Sie ist unser!!!“ Kakarott lächelte.
„Gut! Dann bringe ich es nun zu Ende…“
Vegeta, der völlig am Ende und sich nur noch mit Müh und Not in der Luft halten konnte knirschte mit den Zähnen…
Hieße das eben, das der Hundesohn nur mit ihm gespielt hatte?! Brüllend prügelte er auf den König los. Doch dieser wich aus und rammte ihm seine Faust tief in den Magen. Vegeta spuckte Blut und Galle. Quälend spürte er wie sich sein Bewusstsein verabschiedete.

Das durfte nicht sein! Das konnte nicht wahr sein! Kakarott hatte ihn besiegt!? Nur ein einziger Schlag !! Mit seinem Geist verschwand auch der Stolz des Prinzen… Er hatte versagt…

Trunks schrie auf. Es war das erste Mal, dass er sah, wie sein Vater zu Boden ging. Zornes Tränen rannen ihm über die Wangen und er brüllte seinen Schmerz hinaus. Son-Goku würde für die Schmach bezahlen müssen!!! Der kleine Halb Saiyajin, brauste auf und flog auf den König zu..... Doch auf halber Stecke stieß er plötzlich mit etwas zusammen.

Radditz hatte sich ihm in den Weg gestellt.
„Geh mir aus dem Weg, Zottelkopp!“ Der Langhaarige hob eine Augenbraue an... Kein Zweifel... dies war Vegetas Zwerg.
„Tut mir Leid, Kleiner, aber wenn du jetzt Kakarott jetzt gegen über zu treten, wäre Selbstmord. In diesen Zustand lebt er nur für Blut.....“
Trunks attackierte den Super Saiyajin, doch dieser, trat ihn mit voller Wucht zu. So

ging auch Trunks in die Knie, den Blick auf den leblosen Körper seines Vaters gerichtet... Es würde für lange Zeit, das letzte Bild sein, welches er vom stolzen Prinzen in Erinnerung behalten sollte.....

Kakarott hing sich den schlaffen Körper Vegetas über die Schulter. Etwas ließ ihn klar denken.... Besorgnis.... Sieg und Triumph.... Welch ein seltsamer Mix.... Aber er hatte Vegeta nicht getötet...

Schwach spürte er den Atem des Prinzen, der in kurzen Abständen seinen Nacken strich und ihm ein warmes angenehmes Gefühl bereitete.....

****

Kleines DDOK- Begriffserklärung

Shimojins-> zu deutsch :: Eisjins:: Shimo = gleich Eis ich glaube das bezieht sich auf Eiscreme XD (brauch einen Experten)

Togan-> (jap.) Weiße Melone

Korabi-> hört sich japanisch an is es aber nicht. ^^ Das ist ein Wortspiel mit Kohlrabie (ist mir eingefallen, als ich in der Küche stand ^^)

---- Funny Facts ^^
1. Yaoi (die 'wahre' bedeutung XD)---> Es bedeutet nicht... ::YAmanashi Ochinashi Iminashi:: (kein Höhepunktm, keine Poante) sonder ist die in wahrheit die Abkürzung für ::Yamete, Oshiri ga Itai:: was so viel bedeutet wie : "Hör auf , mein Arsch tut weh!" (hab ich von ner Freundin ^^)

2. tbc bedeutet Nicht to be continune sondern ist die medizinische Abkürzung für Tubaculose (echt wahr) Hab ich von meiner Lehrerin aus der Altenpflege ^^

bis zum nächsten Kappi eure
Succubi-sama

Kapitel 8: Lasset alle Hoffnungen fahren!

So…. Hui XD das war eine schwere Geburt. Diesmal hatte ich soviel um die Ohren, dann hat mir die Technik, einen Strich durch die Rechnung gemacht und zum Schluss hatte ich auch noch ne Schreibblockade *jammer jammer jammer …. Aber zum Glück war das wieder meine allllllllllllller liebste Beta Saspi ^^ die mir immer wieder raus hilft (Leute holt euch Betas! Die Retten eure FFs XD) Ich hatte mir mal meine eigene FF noch Mal komplett durchgelesen und musste einen Fehlerteufel feststellen, nämlich der Jenseits Verwalter, der hieß nicht Yama, sondern Enma ^^'' das dass keinem Aufgefallen ist XD dafür Entschuldigung… Und sry für diese Kapi, es ist etwas lau geworden -.- das nächste wird besser. Ich hoffe, es gefällt euch trotzdem einigermaßen
Byby bis zum nächsten, eure Succubi-sama ^^

Kapitel 8: Lasset alle Hoffnung fahren!

Kuririn spürte wie ihm die Angst die Kehle zuschnürte. Der Schweiß rann ihm in Strömen von der Stirn… Hoffentlich fanden sie ihn nicht….

Die Saiyajins hatten binnen weniger Wochen die Lebensbedingungen auf der Erde umgekrempelt. Sie hatten nicht gezögert, als sein ehemals bester Freund den Befehl zum endgültigen ‚Aufräumen' gab. Jeder der auch nur den kleinsten Widerstand leistete, wurde umgemäht… Sie machten vor niemanden halt…
„Alles für den Frieden…", waren Kakarotts letzte Worte gewesen, bevor er den Planeten verließ… Nun war die Erde unter der Hand von so genannten ‚Tribunen'. Sie herrschten im Namen des Königs…

„Alles für den Frieden…", wälzte der kleine Stoppelkopf die Worte noch einmal murmelnd in seinem Mund, als er losspurtete, ständig darauf bedacht, dass ihn Niemand sah. Diese Worte hatten so endgültig geklungen. Er hätte nicht geahnt, dass das die Ankündigung der Hölle auf Erden gewesen war… wobei er dort wohl jetzt lieber wäre…. In der Hölle…
Eine Wachdrohne flog mit Suchstrahler auf ihn zu und er versuchte sich panisch in eine der Millionen Ruinen zu flüchten. Langsam surrte das blecherne Ungeheuer durch die Nacht… und kam ihm immer näher…
-Tod in Büchsen…- dachte der nasenlose Krieger in einem makaberen Anflug von Humor. Es fiel ihm schwer in seiner Panik seine Aura zu löschen und sein Atem ging heftig. Wenn sie ihm fangen würden wäre er Tod… nein…. Erst würden sie mit ihm spielen… zu Tode spielen, wie kleine Kinder einen Käfer….

Erst hatten die Saiyajins alle Kriegsmaschinen verboten. Jede Art von Waffen…
Dann wurden alle umgebracht, die je etwas Unrechtes getan hatten… Zum Schluss kam eine nächtliche Ausgangssperre…

…Alles für den Frieden…

-Was war nur in Son-Goku gefahren? -, fragte sich der kleine Mann, als die Drohne an ihm vorbei war. Weiter ging es. Er musste so schnell wie möglich zum Unterschlupf um die Medikamente für Bulma zu bringen. Er hatte jede Apotheke in der Gegend gefilzt, was gar nicht Mal so einfach war. Weil wirklich alles in Trümmern lag….

Langsam näherte er sich dem Capsul Corp. Gebäude, jedenfalls dem, was davon noch übrig war. Noch einmal sah er sich verstohlen um… es hatte schon gereicht, das Chao-Zu und Tenshinhan das Zeitliche gesegnet hatten… Arme Schweine… sie hatten sich gegen die ‚Monster' gewehrt… zwecklos!
Sie erhielten das härteste Urteil überhaupt… Gleichzeitig wurde mit ihrer Hinrichtung klar gemacht, was für Zeiten angebrochen waren und mit wem es die Menschheit zu tun hatte… Die Saiyajins waren irgendwie dahinter gekommen, wie man Seelen zerstören konnten… Genau dieses Schicksal war den Beiden zu Teil geworden…

Kuririn ging eine Treppe hinab, die zu den Kellergeschossen, der Capsul Corp. führte. Zügig bewegte er sich durch etliche Türen, bis er an eine kam die speziell gesichert war. Noch einmal etliche Türen, dann kam er endlich in den unscheinbaren Raum, der stark an eine Abstellkammer erinnerte. Er beugte sich zu einem veralteten Gully runter und drückte die kalten rostigen Bolzen in einer bestimmten Reihenfolge. Zischend öffnete sich das Teil und Kuririn verschwand mit einem kleinen Sprung im schwarzen Senkloch. Der Gully klappte lautlos wieder zu und verriegelte sich automatisch…

Unter der ehemaligen Capsul Corp. befand sich ein endlos verzweigtes Tunnelsystem… Niemand, nicht einmal die Briefs selbst, wussten wie weit es sich ausdehnte, aber die Hauptsache war, dass viele Menschen hier Unterschlupf fanden. Dem Stoppelkopf fröstelte es, als er den markierten Gängen folgte, markiert, weil man sich so leicht hier unten verlaufen konnte. Jeder seiner Schritte hallte im endlosen Dunkel wieder und aus den abzweigenden kalten Betonfluren hörte er ab und zu ein leises Wimmern… Es war alltäglich geworden… dieser leidende Singsang von Menschen die Zuflucht gesucht hatten und ihre Klagen nur noch mit solch kurzen Jammerlaute kundtaten…

Kuririn beschleunigte seinen Schritt, damit er es nicht mehr hören brauchte… er konnte so oder so nicht helfen…
Nach einigen Minuten kam er wieder an eine elektrische Tür und wieder gab er einen speziellen Code ein. Er kam in gekachelte Räume, die an ein uraltes Krankennhaus erinnerten… ein wirklich ur-uraltes Krankenhaus… Der Sif und der Mief hatten die einst weißen Kacheln Urin gelb anlaufen lassen. Muten-Roshi kam aus einem Zimmer, dem Stoppelkopf entgegen.

„Endlich! Hast du was besorgen können?", fragte der alte Meister hoffnungsvoll. Kuririn nickte.
„Geht es ihr schon etwas besser?", fragte der Nasenlose als er dem Herrn der Schildkröten den kleinen Beutel mit den Medikamenten übergab. Muten-Roshi entfuhr ein Seufzer.
„Nun ja… wie man's nimmt… Die Wunden sind so gut wie verheilt. Nur… sie hat immer noch sehr hohes Fieber… Dende und Popo tun was sie können… wenigstens

haben es die Beiden hinbekommen, dass sie nicht ständig weg tritt…“
Kuririn senkte nachdenklich die Stirn… Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn sie im Koma geblieben wäre, dann würde sie von dieser Hölle nichts mitbekommen.

„Und ist in den fünf Tagen, in denen ich weg war, etwas passiert?“ Plötzlich räusperte sich der weißbärtige Meister und sah ausweichend zur Seite.
„Nun ja…“
„Meister? Was ist passiert?!“ Muten-Roshi nahm seine Sonnenbrille ab und sah dem ehemaligen Mönch ernst in die Augen.
„…Bulma… Sie…..“ Der Meister atmete tief durch und Kuririn schwante Übles.
„Kurz nach dem du weg warst… bekam sie unmenschliche Schmerzen im… Unterleib und das Fieber nahm immer mehr zu…“

Kuririn machte fassungslos einen Satz zurück und wurde kreidebleich.
„Nein! Sagt, dass das nicht wahr ist! Bitte nicht Bulmas….!“
Der Meister senkte sein Haupt. Der nasenlose Krieger biss die Zähne zusammen, ballte die Fäuste und rannte los… rannte durch die vielen leeren Räume, bis er in Bulmas Zimmer kam. Und sein Grauen bestätigte sich…

Die blauhaarige Frau saß aufgerichtet in ihrem Bett, den Blick gesenkt und die Hände in eine Decke mit dunkelroten Tupfen gekrallt. Der Kämpfer trat näher und erkannte unter rebellierenden Magen, dass es keine Tupfen waren… Die Decke war getränkt in Blut, welches auf dem weichen Fließ harte verkrustete Flecke hinterlassen hatte. Neben Bulma auf der Bettkante saß C18. Sie hatte führsorglich den Arm um ihre Freundin gelegt… mehr konnte sie nicht tun.

Yamchu saß auf einem Stuhl in der Ecke und schaute mit finsterem Blick auf eine der vergilbten Wände.
„Es ist alles Zwecklos…“ murmelte er plötzlich. C18, Kuririn und Muten-Roshi, der auch den Raum betreten hatte, sahen fragend auf.
„Wir sitzen hier wie Ratten in einem Loch! Noch sind wir hier sicher… Die Saiyajins können unsere Auren von hier aus zwar nicht spüren, aber bald wird uns das Essen ausgehen und dann… dann ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis wir hier verrecken!“

Kuririn trat an ihn heran und lächelte seinem Freund aufmunternd zu.
„Komm schon Yamchu! Wir saßen schon in beschisseneren Situationen und wir sind immer Heil wieder raus gekommen. Also, seh nicht so schwarz.“
Yamchu sah dem kleinen Krieger knurrend in die Augen und sprang dann auf.
„Ja! Aber wem hatten wir das Alles zu verdanken? Son-Goku! Jedes Mal war es Son-Goku! Immer! Er hat für uns gekämpft, während wir dumm grinsend zugesehen haben! Er ist mit jedem dieser Kämpfe mächtiger geworden, während wir Däumchen gedreht haben! Und jetzt!? Wir hätten es kommen sehen müssen, das Son-Goku irgendwann abdreht!“
„Hör auf so von ihm zu reden! Ich weiß nicht, was in ihm gefahren ist, aber… Irgendwas muss passiert sein, das er so geworden ist! Wahrscheinlich hat irgendetwas von ihm besitz ergriffen und seine Seele wartet nur darauf, dass wir ihn befreien…“
Muten-Roshi wollte zwischen die Beiden gehen, bevor ein richtiger Streit entbrannte.

„Jungs, Jungs!! Jetzt beruhigt euch doch!!“ Erfolglos, die beiden ignorierten ihren Meister.
„Du spinnst doch, Kuririn! Ist das nicht ein bisschen weit hergeholt?! Du hast ihn doch selbst gesehen! Seinen Blick, diese sanften Augen, mit denen er uns angesehen hat gehören nur Son-Goku! Kein anderer Saiyajin könnte so schauen!“
Kuririn verstummte einen Moment und er schauderte. Wirklich… wie Son-Goku ihn angesehen hatte… dieser weiche warme Blick… in einem Meer aus Leichen… Und wie er so schnell von warm auf eiskalt schalten konnte…

Yamchu schloss kurz die Augen, um sich zu beruhigen. Dann öffnete er sie wieder und ließ sich matt auf seinen Stuhl fallen.
„Es ist alles so Sinnlos… Eine richtig grausame Ironie… Der, der uns immer wieder den Arsch gerettet hat, ist nun unser aller Scharfrichter…. Ich sag’s nur ungern, aber vielleicht, wäre es besser, wenn wir uns ergeben und uns versklaven lassen. Ich hab gehört, dass, wenn man gute arbeit leistet, kein so schlechtes Leben auf Vegeta-sei hat… besonders nicht, wenn man einigermaßen ansehnlich ist… Ich hab gesehen, wie die Saiyajins immer wieder hübsche Mädchen und Knaben zusammen treiben….“

„ES REICHT!“ Alle verstummten und wandten sich um. Bulma hatte ihre Stimme erhoben. Keuchend starrte sie stur auf die blutige Babydecke, in der ihr der tote Säugling entnommen worden war… Sie hatte fest die Hände reingekrallt und keuchte vom Fieber geschwächt.
„Wie kannst du es wagen so zu reden? Mag sein, das Son-Goku uns immer den Hals gerettet hat! Mag sein, dass wir uns dadurch von ihm Abhängig gemacht haben! Aber er hat sich auch auf uns verlassen! Wir waren für ihn da, wenn er uns brauchte! Und wir haben ihm geholfen, zwar nicht im Kampf aber anders! Jeder hatte seinen Teil beigetragen! Wir können es auch ohne ihn schaffen!“, die blauhaarige Frau redete sich immer mehr in Rage…
„Bulma! Beruhige dich… Du sprichst im Fieberwahn… Schau doch Mal, wir sind nur Menschen… Piccolo, Dende, Trunks und Son-Gohan Mal nicht mitgerechnet, aber selbst wenn… sogar mit ihnen sind wir machtlos gegenüber den Saiyajins. Wir sollten aufgeben, dann hätten wir eine höhere Chance zu überleben. Reicht dir es nicht das Tenshinhan und Chao-Zu schon ihr Leben aus Dummheit gelassen haben? Ist es nicht genug, dass du dein Kind verloren hast?!“ Yamchu starrte fassungslos zu seiner Exfreundin.

Diese hatte sich wutentbrannt auf die Unterlippe gebissen. Tränen des Zorns perlten ihr über die Wangen. Früher, vor einigen Jahren, wären dies ihre Worte gewesen… Einfach zusehen den eigenen Hals zu retten… aber nun…

„Was fällt dir ein sie dumm zu nennen? Und DU! DU hast kein Recht so zu reden! Ja, ich habe mein Kind verloren! Das war eigene Dummheit! Es tut weh, so unglaublich weh! Es ist gestorben, bevor es auch nur einen Atemzug getan hat… Aber es ist in MIR gestorben! Es ist ein Teil von mir geblieben, seine Seele ist noch immer in mir! Und darum werde ich nicht aufgeben! Mein Kind lebt in mir weiter! Ich lebe nun für zwei! Auch wenn es sich krank anhört, ich werde für die Seele meines Kindes kämpfen, damit es eine vernünftige Welt erlebt und eines Tages vielleicht, werde ich wieder ein Kind bekommen und es wird die Seele in diese Welt tragen! Ich werde kämpfen! Für meine Kinder! Für unsere Zukunft und für Vegeta!“

C18 beugte sich zu Bulma und drückte ihre Hände auf die Schulter der Blauhaarigen.
„Bitte Schätzchen, bleib ruhig… Wir wissen nicht, was mit Vegeta ist… Aber ich wage zu vermuten, dass die Saiyajins ihm nichts tun werden… Oder eher… Ich bin mir sicher, dass sie ihm nichts tun werden!“

Bulma seufzte und ließ es zu, dass die Erschöpfung sie übermannte. Langsam ließ sie sich in die Kissen sinken.
„Ich meine… wir können nicht alle die Hoffnung aufgeben… Erst Son-Gohan und dann du…“
„Ich habe nicht aufgegeben…“, erklang plötzlich eine tiefe Stimme von der Tür. Son-Gohan war eingetreten. Die Rede von Bulma hatte ihn tief berührt. Mit jedem Wort hatte sie sein Herz und seinen Geist wieder an die rechten Stellen gerückt.

„Piccolo und ich haben noch einige Leute hier runter gebracht…“
„Wo ist unsere Bohnenstange eigentlich?“, fragte Muten-Roshi, froh darüber, dass die angespannte Stimmung etwas nachgelassen hatte.
„Piccolo ist mit Trunks los, nach sicheren Orten und möglichen Fluchtwegen suchen. Für den Notfall, dass wir hier entdeckt werden sollten… Ich wollte nur kurz schauen, ob es dir schon etwas besser geht…“, sagte der Halbsaiyajin mit milden Lächeln.
Bulma gab ein mattes Grinsen zur Antwort.

„Son-Gohan… Ich bin so froh, dass du wieder der Alte bist… da du doch von uns allen am meisten leiden musstest… Weil doch dein Vater…“ Son-Gohans lächeln verschwand.
„Bulma… Was immer in diesem Körper steckte, war auf keinem Fall mein Vater! Vater hätte nie so etwas getan. Er war immer gegen das Töten und hat steht’s nur fürs Gute gekämpft. Seine Ziele waren immer nur stärker zu werden und, dass jeder Gerechtigkeit fand…“ Son-Gohan hob entschlossen den Blick und ballte die Fäuste.
„Was immer auch geschieht, ich werde gegen Va…Nein! Kakarott! Ich werde Kakarott bis aufs Blut bekämpfen! Das wäre auch im Sinne von Vater.“
Kuririn sah zögernd zum Halbsaiyajin auf.
„Aber Gohan! Was ist, wenn es eine Möglichkeit gibt Son-Goku zu befreien?“
„Dann werde ich nichts unversucht lassen um seine Seele die Freiheit zu schenken… Jedenfalls, es ist beschlossene Sache! Ich werde kämpfen! Und Bulma, ich verspreche dir, ich werde Vegeta nicht im Stich lassen! Auch wenn er ein Arschloch ist und ich ihn nicht leiden kann…“
Bulma seufzte und wieder entwichen ihren Augen winzige Tränen, doch diesmal aus Trauer.
„Ich versteh ja, wie er immer auf euch gewirkt hat. Aber er kann auch sehr gefühlvoll sein, wenn er will. Was ihr an ihm immer als mürrisch erlebt habt, war in Wirklichkeit unterdrücktes Feuer…“
Alle sahen die Erfinderin fragend an.

„Wie meinst du das?“, sprach C18 die Frage aus, die wirklich jedem im Raum auf der Zunge lag.
Bulma entwich ein bedrücktes Lächeln.
„Das Feuer, das in jedem Saiyajin brennt… Das Feuer einer unermesslichen Leidenschaft… Wisst ihr Saiyajins haben so viel mehr, als wir Menschen. Nicht nur ihre Sinne sind schärfer, sondern auch ihre Gefühle sind stärker…“ Immer noch verstand

keiner was sie meinte. Als Bulma dies merkte, stieg ihr die Schamesröte ins Gesicht.
„Ihr müsst nicht alles wissen! Bitte, ich brauche etwas Ruhe… Lasst mich bitte allein…“
Alle sahen sich nur verdutzt an und zuckten mit den Schultern. Der Raum leerte sich, doch C18 blieb zurück und setzte sich wieder zu Bulma ans Bett.
„Bitte Kleines… Ich möchte wirklich wissen, was du damit meintest… Was meinst du mit dem Feuer? Was heißt, das mit den stärkeren Gefühlen?“
Bulma seufzte ergeben und ihre Wangen wurden immer röter… allerdings nicht vom Fieber…
„Also gut… Saiyajins sind anders als die Menschen, eng mit ihrer animalischen Seite verbunden… Das heißt ihr Denken wird zur Hälfte von tierischen Instinkten geleitet. Vegeta erklärte es mir. Es ist noch ein Überbleibsel von ihren primitiven Vorfahren… Das Feuer… ein Trieb, der unbedingt befriedigt werden will, genauso wie die Begierde des Kämpfens. Ein Trieb der Liebe!“

Jetzt röteten sich auch C18s Wangen leicht.
„Du meinst…?“
„Ja, ich rede vom Sex… Glaub mir, mit einem Saiyajin zu schlafen ist das Paradies auf Erden… Allerdings nimmt die Kraft beim Geschlechtsverkehr beim Saiyajin drastisch zu… Darum musste sich Vegeta bei mir immer zurück halten… Sonst hätte er mich während des Orgasmus in zwei geteilt.“
Die Blauhaarige lachte leichthin, doch das Cyborgmädchen sah betrübt zu Boden.
„Aber das hieße ja, während du irgendwo auf Wolke 7 schwebtest, konntest du Vegeta nie befriedigen!“
Die Erfinderin fuhr sich trübsinnig durchs lange Haar.
„Ja… Es war schrecklich für mich, ihn nicht befriedigen zu können… Ich war schon froh, wenn ich ihn leicht erregen konnte und das kam wahrlich nicht oft vor…“
C18s ausdruckslose eisblauen Augen weiteten sich vor Erstaunen.
„Wie hat er denn überhaupt einen hoch bekommen?“
„Ich hab keine Ahnung… Jedenfalls, der Sex läuft bei den Saiyajins etwas anders ab. Es beginnt erst mit so einer Art symbolischen Kampf. In diesem Kampf kommen die erst so richtig in Fahrt. Sie nennen es Brunst. Gewinnt einer den Kampf ist, der Gewinner der Dominante, Der gibt in der Beziehung den Ton an… Irgendwie witzig, so wird bei denen die Hierarchie in der ‚Ehe’ geregelt… Na ja, egal. So genau weiß ich auch nicht bescheid… Aber Vegeta erklärte mir, dass, umso mächtiger der Partner ist, umso mehr entbrennt das ‚Feuer’… ihre Lust… Um einen hoch zu bekommen, hat Vegeta wahrscheinlich immer an jemand anderes gedacht… statt an mich.“

C18 runzelte die Stirn… Wie konnte man so, eine Beziehung führen?

Einige Wochen zuvor….
Kakarott hatte sich ruhig in einem Sessel zurück gelehnt… Auch wenn er es nicht gerne zugab, so hatte ihn Vegeta ziemlich zugesetzt.
Zufrieden seufzend hob er den gläsernen Kelch mit ‚Drachenblut’ an und sah gefällig durch das karmesinfarbene Glas in den Aufenthaltsraum des Raumschiffes der Offiziere.

Die Erde war sein… Er hatte sein Ziel erreicht und er war zufrieden…oder?
War er das wirklich? Nein… ganz zufrieden war er nicht. Warum fühlte es sich nur wie ein halber Sieg an?
Mit ernstem Blick nahm er einen Schluck von der goldenen Flüssigkeit und sofort verführte das alkoholische Aroma seinen Gaumen.
Er wusste, warum es sich nur so unvollständig anfühlte… Er wollte den Frieden bringen, der durch alles Schwache zurück gedrängt wurde. Er meinte nicht nur die körperliche Schwäche… Überall im Universum gab es Ungerechtigkeit… Völker bekriegten sich… Schlachteten sich gegenseitig ab, nur… um zu ‚Besitzen'….

Wieder nahm der König nachdenklich einen Schluck…
Aber er, er konnte die vielen Welten einen… nachdem er Allen die Augen geöffnet hatte. Ja, er würde jede existierende Welt unter seine Hand bringen und dazu musste er mächtiger werden… mächtiger als er es jetzt schon war. Vegeta hatte ihm gezeigt, dass er noch lange nicht weit genug war!
Und es gab nur einen einzigen Weg um die absolute Macht zu erlangen… Die Biosfragmente! Und sein kleiner Prinz war der Schlüssel…
Kakarott gab wieder ein Seufzen von sich.
Es würde nicht einfach werden, Vegeta das Wissen über die Erneuerungsrelikte aus dem Kreuz zu leiern. Doch er hatte seine Mittel und Wege den widerspenstigen kleinen Affen zum Reden zu bringen…

Kakarott gönnte sich ein verschlagenes Lächeln und hob den Kelch gelassen an seine Lippen. Plötzlich surrte die elektrische Tür auf.
Und noch ehe der König seinen Blick wenden konnte, erfüllte sich der Raum mit einem starken süßlichen Geruch. Der seltsame Duft umnebelte Kakarott völlig, als wenn er einen Kanister Drachenblut auf Ex getrunken hätte… Was war das nur? Er konnte das angenehme Aroma fast schmecken…

Endlich schaffte er es, sich dem Neuankömmling zuzuwenden…
„…Tales?", stellte Kakarott verwundert fest, als er seinen Zwilling entdeckte… aber irgendetwas schien mit ihm nicht zu stimmen.
„Kakarott… ich…", seufzte der Saiyajin mit ungewohnt weicher und verträumter Stimme.
„Was ist los, Kleiner? Irgendetwas passiert?" Kakarott musterte seinen Bruder… Der süßliche Duft entströmte eindeutig aus dessen Körper, allerdings, war dies nicht das einzig Seltsame… Tales trug nicht seine Rüstung, sonder Zivil. Seine Haare waren total zerwühlt, die Wangen leicht gerötet… und er schien leicht zu schwitzen… Tales trat einige Schritte näher…
„Ich…", wiederholte er weich stockend. Kakarott entdeckte, dass sein kleiner Bruder seinen Affenschwanz nicht um den Körper geschlungen hatte, sondern immer wieder leicht in einem bestimmten Takt hin und her schwenkte… und der Schwanz war… buschig?
Der mächtige Saiyajin dachte er sah nicht recht… der Schweif von Tales erinnerte an dem von einem Eichhörnchen?
Kakarott merkte, dass es bei ihm zu kribbeln begann und komische Gefühle stiegen in ihm auf, die er nur mit Müh und Not unterdrücken konnte.

„Bruderherz… leg dich zu mir!", stieß der Zwilling plötzlich aus und der König ließ vor

Schreck seinen Kelch fallen.
„W…Wa-“ Kakarott schaffte es nicht seine Frage zu beenden, denn Tales attackierte plötzlich die Lippen des Königs mit den Eigenen. Der gläserne Kelch mit dem Drachenblut zerschellte auf dem Boden und dessen Besitzer war nicht mehr fähig sich zu rühren.

Kakarotts Mund wurde von einem metallischen süßen Geschmack erfüllt, der Blut ähnelte. Seine Starre wurde von Tales Hand gelöst, die sich in seinen Schritt grub und ihn überrascht aufkeuchen ließ. Eine Welle der Erregung rollte wie eine Walze durch jede Pore seines Körpers. Mit ganzem Willen schaffte er es, sich nicht dem Schrei seines Triebes hinzugeben und packte seinen Bruder an den Schultern. Energisch drückte er seinen Zwilling von sich und flüchtete sich in die Luft.
„Sag mal, spinnst du?! Was ist los?!“
„Kakarott, bitte du musst mich nehmen! Ich- ich- ich halt’s nicht aus!“, erwiderte Tales und fassungslos sah Kakarott auf die Beule in der Hose seines Bruders.
Der Spinner meinte es tatsächlich ernst! Wieder sah er auf den verschmachtenden Saiyajin… der Blick des Kleinen folgte ihm zwar, allerdings wirkten die Augen schleierig und abwesend.
„Bitte!“, flehte Tales und schwebte langsam zu Kakarott. Der Duft wurde immer stärker, so das Kakarott sich den Arm vor den Mund legte… allerdings nicht aus Ekel, sondern weil sich auch langsam bei ihm etwas regte.

„Hör auf mit dem Scheiß, Tales!“ Der König schwebte einige Meter zurück. Er wäre zwar stark genug gewesen, um seinen Zwilling ins Land der Träume zu schicken, allerdings schreckte er davor zurück.

Als er die Wand im Rücken ihm stoppte, ertönte ein rettendes surren von der automatischen Tür.
„Kann man dich nicht Mal ein paar Minuten aus den Augen lassen, Zwerg!“, schimpfte Radditz. Tales beachtete seinen großen Bruder nicht, sondern machte sich lieber an Kakarott zu schaffen, der etwas Hilflos zum Langhaarigen sah. Diesen Augenblick war er unaufmerksam und sein Zwilling bestürmte ihn mit einer Umarmung und wieder wurden seine Lippen liebevoll versiegelt.

Radditz knallte sich die Hand gegen die Stirn, musste dann aber lächeln, als seine beiden Brüder langsam an der Wand hinunter glitten.
„Also, meinetwegen, kannst du ihn übernehmen, Kakarott!“
Der Angesprochene kämpfte sich atemlos frei.
„Hör auf dumm herum zu labern und hilf mir lieber.“ Mit verschmitzten lächeln trat der große Saiyajin auf die Beiden zu und klemmte sich Tales unter dem Arm, der darauf laut protestierte.
Der König saß währenddessen total sprachlos auf dem Boden und versuchte das Geschehene richtig einzuordnen.
„W-Was ist mit dem denn los?!“ Radditz konnte sich ein Lachen nicht verkneifen.
„Was soll schon sein?! Der Kleine ist läufig, dass ist alles.“, sagte der langhaarige Saiyajin, als wäre es das selbstverständlichste der Welt. Kakarott, all seiner Selbstbeherrschung beraubt, sah seinen ältesten Bruder an, als hätte der den Verstand verloren.
„D-Der! Der wollte mich begatten!!“

Radditz sah seinen Bruder verständnislos an.
„Ja, und?“
Irgendwie lief hier was falsch.
„Ja, und??!! Wie würde es dir gefallen, wenn er dich darum bitten würde mit ihm zu schlafen!?“
Radditz kratzte sich nachdenklich an der Wange.
„Ich war ja gerade dabei, allerdings wurde ich eben noch Mal zur Brücke gerufen… Ich konnte ja nicht ahnen, dass er schon so eine Not hat?“
Kakarott brachte nur ein dünnes Krächzen hervor. Sein großer Bruder sah ihn schief an, doch dann begann er zu verstehen.

Kakarott war bei den Menschen groß geworden und verstand nichts, von dem, was hier gerade abging.
„Bleib cool, Kleiner! Es ist völlig normal, dass ein Saiyajin alle paar Monate rollig wird. Zu dieser Zeit, ziehen wir uns, mit unseren Partnern einige Tage zurück und ‚lösen das Problemchen’. Allerdings, hat unser kleiner Fussel, hier es, versäumt sich einen Partner zu suchen… Ich meine, er hätte sich wenigstens einen Spielpartner suchen können!“
Der junge König fasste sich langsam wieder.
„Spielpartner?“, fragte er zusammennehmend.
„Ja, einen Zweckgefährten. Wenn wir Saiyajins, keinen Partner haben suchen wir uns so einen, damit wir nicht wahnsinnig vor Erregung werden. Nun und das, hat Tales versäumt und folglich ist er Notgeil geworden. Und darum, darf ich wieder einspringen! Es ist doch immer das gleiche!“, knurrte der Langhaarige und gab seinen rangelnden Bruder einen leichten Klaps auf den Kopf.

Kakarott richtete sich, angestrengt die Schläfen reibend, wieder auf.
„Ja aber, er ist dein eigener Bruder! Du kannst doch nicht einfach mit ihm in die Kiste steigen!“
Radditz sah seinen Bruder erstaunt an.
„Warum nicht?“
„Na halt… weil… na, weil er dein Bruder ist! Das geht doch nicht!“ Radditz fasste sich stöhnend mit der freien Hand an den Kopf.
„Ist das wieder so ein Menschenschwachsinn?“
Zum zweiten Mal entgleisten dem König die Gesichtszüge.
„Du willst mir hier doch nicht allen Ernstes hier erzählen, dass du Tales einen Runterholen willst?!“

Radditz grinste.
„Na, wer denn sonst? Wie schon gesagt, meinetwegen kannst du es auch machen. Hauptsache, er wird bald erlöst. Was meinst du, was dass für eine Sauerei gibt? Es soll schon vorgekommen sein, dass sich ein notgeiler Saiyajin vor lauter Bedürfnis in einen Ouzaru verwandelt haben soll! Und das möchte ich wirklich nicht miterleben!“
„Ja, aber-!“
„Kakarott… ich weiß nicht, was die Menschen für komische Ansichten haben, aber bei den Saiyajins ist es völlig normal, dass Geschwister beischlafen. Meistens ist es sogar so, dass die älteren Geschwister die Jüngeren durch ihre erste ‚Glut’ und somit die Schlimmste Glut helfen… Und nun bitte entschuldige mich… wenn ich mich nicht beeile explodiert Tales noch.“

Die Worte hallten durch den Kopf des mächtigen Saiyajin und Radditz schickte sich an zu gehen, aber Kakarott hielt ihn noch kurz zurück.
„Bitte warte! Ich versteh bloß eins nicht… Warum wollte Tales unbedingt mit mir schlafen und hat nicht auf dich gewartet?“
Die Lippen des Langhaarigen wurden von einem zweideutigen Lächeln umspielt.

„Das hat was mit den Genen der Saiyajins zu tun… Wir reagieren sehr auf starke Partner. Das heißt im Klartext. Umso mächtiger ein Saiyajin ist umso mehr verspürt der Andere den drang ihn zu besteigen. Und na ja, du scheinst hier der Mächtigste zu sein… Umso mächtiger ein Saiyajin… umso stärker brennt das Feuer und umso mehr besteht die Gefahr das der schwächere Saiyajin dem Wahnsinn verfällt… Und hör jetzt auf zu fragen, von dem ganzen Gewurstel bekomm ich Kopfweh. Frag einen der Wissenschaftler. Ich geh mich jetzt etwas erleichtern.“, sagte Radditz diabolisch grinsend und schulterte Tales. Dieser warf noch einen letzten schmachtenden Blick auf seinen Zwilling, bis die elektronische Tür ihm die Sicht nahm.

Der letzte Satz vom Langhaarigen stand ungnädig im Raum und Kakarott musste dies erstmal verdauen… Und er dachte, ihn könnte nichts mehr Schocken. Zugleich hatte sich eben eins seiner größten Probleme von selbst gelöst, das Begehren zu seinem Halbbruder Vegeta… Aber… es war so einfach… zu einfach! Das konnte es doch nicht sein? Das sich sein Problem einfach so von selbst löste!!

Kakarott ließ sich erschöpft in einen der Sessel fallen und starrte matt zur Decke. Wieder einmal wurde seine ganze Ethik umgegraben. Plötzlich ohrfeigte ihn sein Unterbewusstsein.
- Alter! Was willst du eigentlich! – Ein Lächeln, halb Triumph, halb Verzweifelung stahl sich von seinen Lippen.

Wann würde er endlich aufhören wie ein Mensch zu denken!? Verdammt noch mal! Er war ein Saiyajin! Und noch dazu ein Herrscher! Er durfte sich von derlei Sachen nicht unterbuttern lassen… Nein… er hatte Recht… Schon allein solche Gedanken waren Zeichen seiner Schwäche… Erst ließ er sich von Vegeta vermöbeln und nun musste er sich bewusst werden, dass er Skrupel gezeigt hatte! Sein Vater hatte ihm gesagt, er solle es gnadenlos durchziehen! Es war Ironie. Wieder einmal hatte ihm Vegeta ihm gezeigt wie Schwach er war… durch jenen Kampf.
Leise gab er ein düsteres kehliges Lachen von sich.
- Ja, Vegeta! Ich bin wahrlich noch nicht so weit… Ich bin wahrlich noch nicht weit genug gegangen…-

Togan lag gekrümmt auf seinem Bett und warf sich im Schlaf hin und her. Die Bilder der Leichenberge verfolgten ihn. Noch immer hörte er die verzweifelten Schreie, wie sie sich zu unnatürlichen Tönen hochzogen. Er sah wie ein Saiyajin einer Frau mit der bloßen Hand den Kopf abschlug.
Mit einem laut keuchenden Fluch bäumte er sich auf und erwachte. Tief einatmend zog er die Knie an sich heran und drückte seinen Kopf in den Schoß. In was hatte der Älteste ihn da bloß reingeritten?!

„Bleib bei Kakarott und geleite ihn, bis zum Ende…“, hatte der Alte gesagt… Und er wusste genau, was mit ‚Ende’ gemeint war! Das ehemalige xandrianische Oberhaupt hatte von Anfang an gewusst, das der König nicht auf ihn hören würde… Und er, Togan der Weiße, sollte angeblich ein kleines Licht der Hoffnung, von vielen sein.
„Du wirst das Schicksal nicht abwenden können, aber du wirst zur ‚Milderung’ beitragen.“, waren die Worte des Greises gewesen.
Milderung…. Das er nicht lachte…. Was sollte er denn schon ausrichten können? Vielleicht sollte er, seiner Majestät als Hofnarr dienen? Oder vielleicht ihm gleich Erzählen, was sie alle erwartete… Die letzten Worte, die sein Vater ihm zum Abschied auf den Weg mitgab lauteten:
„Verschließe dich den Saiyajins nicht, sondern nimm ihre Lebensweise in dich auf. Nur so kannst du zum Krieger werden. Nur so kannst du leben und überleben!“
Überleben… kein Problem! Aber mit dieser Grausamkeit leben? Er war ein Krieger… ja… aber das alles ging über seine Schmerzgrenze… Dennoch würde er dem Befehl gehorchen… Außerdem, trotz aller Brutalität, konnte er sich Kakarotts Ausstrahlung nicht entziehen… Und der Älteste hatte ihn noch gewarnt, dem mächtigen Saiyajin nicht zu verfallen, weil sonst alles auf dem Spiel stand…

……..
Es war warm… unheimlich warm. Die Luft schmeckte nach Sommer. Vegeta erwachte mit einem leichten knurren. Sein gesamter Körper schmerzte und auf seiner Zunge lag ein blutiger Geschmack.
Hatte er sich beim Training wieder zu sehr verausgabt? Er versuchte sich aufzurichten, doch kaum das sich sein Oberkörper etwas hob, schon ließ ihn ein stechender Schmerz aufkeuchen. Schwach fiel er in die Kissen zurück.
Was zum Teufel war passiert? Warum war er so schwach?
Mühsam öffnete er die Augen. Helles Tageslicht ließ ihn blinzeln.
Wo war er und warum war es hier so verdammt warm? Auf der Erde war es doch momentan erst Frühling!

Angestrengt wandte er seinen Kopf und blickte durch den Raum. Es war ein riesiges Zimmer mit den Ausmaßen einer Halle. Das Bett war ein Monster von Kingsize-Ausmaße. Etwas weiter hörte er einen Zimmerbrunnen plätschern.
Wo auch immer er war, er war nicht mehr zu Hause. Plötzlich zog sich ein starker Schmerz durch seinen Kopf und alle Erinnerungen, der letzten Tage brachen auf ihn ein. Wieder flammte die alte Wut in ihn auf.
„Kakarott, dieser Bastard!“
Er ballte die Fäuste. Er versuchte sich wieder aufzurichten, dabei ignorierte er den Schmerz. Etwas unbeholfen rollte er sich vom Bett und versuchte sich schwankend auf die Beine zu stellen.
Wohin zum Teufel, hatte ihn der Hundesohn gebracht?

Keuchend schleppte er sich zu dem großen geöffneten Fenster. Als er seinen Blick über eine umwerfende Metropole schweifen ließ, verschlug es ihm die Sprache.
Von wegen, er sei nicht mehr Zuhause. Heimischer als hier konnte er nicht sein! Er war auf Vegeta-sei! Plötzlich witterte er, dass sich der Geruch im Raum etwas veränderte. Die Tür zu seinem Zimmer öffnete sich und hastig drehte er sich um. Zwei

Wäschebeladene Dienerinnen waren eingetreten uns starrten ungläubig auf Vegeta.

„Mein Prinz?! Ihr seid doch schwer verletzt! Ihr sollt doch noch nicht aufstehen! “, brach die Ältere von beiden Frauen hervor.
„Wir haben Euch Sachen zum Anziehen gebracht… Eure alten sind komplett zerrissen.“, meinte die Jüngere schüchtern. Vegeta starrte die beiden an, als seien sie vom Mond.

„Prinz Vegeta, bitte legt Euch wieder hin… König Kakarott hat gesagt-“
„KAKAROTT?!“ Vegeta erwachte aus seiner Trance.
„Ihr seid noch genau wie früher! Ein furchtbarer Wüterich!“, fuhr die alte Frau den Prinzen an. Vegeta riss die Augen vor Überraschung auf.
„W-Wie früher?“
Die Alte schmiss den Wäschestapel aufs Bett, stemmte sich die Fäuste in die fülligen Hüften und ließ ihren Affenschwanz ungeduldig aufpeitschen.
„Jetzt erkennt mich der kleine Affe nicht mal! Prinz Vegeta, ich bin es! Eure Nanna Eviél!“
Vegeta ließ sich geschwächt gegen die Fensterbank sinken und rieb sich entnervt die Stirn. Wie hatte er diese penetrante Stimme je vergessen können…

Eviél… Sein Kindermädchen, die es in seiner Kindheit, als Einzige je gewagt hatte ihn zu kritisieren. Sein Vater hatte sie damals auf ihn angesetzt, weil er seiner Meinung nach zu viel Blödsinn angestellt hatte.
Plötzlich spürte er einen kneifenden Schmerz am Ohr. Eviél hatte ihn dort gepackt und zog nachsichtslos dran.
„Ihr mögt jetzt erwachsen sein, aber Ihr seid genauso Stur wie damals! Los ab ins Bett! Sonst setzt es was!“
„Was erlaubst du dir Weib! LASS MICH LOS!“ Doch mehr als protestieren konnte er nicht. Er war noch zu schwach und ehrlich gesagt, brachten die Schmerzen ihn an den Rand des Wahnsinns, auch wenn er es sich nicht anmerken ließ. Seine Nanna zerrte ihm mühelos zum Bett.
„Peru! Hol für den Prinzen die Waschschüssel!“, befahl die gebieterische Frau, der Jüngeren, die bisher nur mit entgleisten Gesicht zugesehen hatte. Peru rannte sofort los…

„Ach, mein Prinz…“, seufzte Eviél plötzlich.
„Es ist so schön, dass Ihr wieder da seid … Es ist so viel passiert in letzter Zeit, es hat sich so viel geändert… Ihr gebt mir, dass Gefühl von etwas Vertrautem. So viele Veränderungen auf Mal sind nicht gut, für so ein altes Herz wie mich. Als Ihr vor drei Wochen hier ankamt, dachte ich Ihr wäret tot…“

Vegeta horchte auf.
„Ich war drei Wochen bewusstlos?!“
„Nun regt Euch doch nicht gleich wieder auf! Ja, der König und die Prinzen haben Euch hier her gebracht. Seine Majestät war sehr besorgt um Euch, als der Meditank bei Euch kaum gewirkt hatte…“

Der Prinz wollte wieder loskochen, doch dann atmete er tief durch und überlegte einige Minuten. Es hatte keinen Zweck in seiner derzeitigen Verfassung wieder

auszurasten…
„Erzähl mir was hier ab geht? Wie kommt's dass es ‚meinen' Planeten wieder gibt und was macht der miese Hund auf meinem Thron?!"
Eviél setzte sich mit einer sanften Bewegung auf die Bettkante und betrachtete Vegeta eine Weile, dann seufzte sie.
„Ich weiß leider nicht viel… Nur dass, was ich von den Wachen und Dienern erfahren hab…"
Vegeta nickte nur ernst.
„Egal! Erzähl mir alles, was du weißt!"
„Nun gut…. Alles fing cirka vor einem halben Jahr an…"

Die alte Nanna erzählte dem Prinzen davon, wie sie alle sich, aus heiterem Himmel, in der Welt der Lebenden wieder fanden, bis dahin, wo der alte König Vegeta gestürzt wurde…

„K- Kakarott hat WAS getan?!", presste der stolze Saiyajin hervor. Der Zorn pochte in seinen Adern, rauschte durch seinen Körper und vermischte sich mit einem Hauch von Erstaunen.
Zorn über den Tod seines Vaters… Erstaunen über die präzise Vorgehensweise seines Rivalen, die er aus den Worten Eviéls heraus gehört hatte.
„Dieses kleine Miststück… Soviel Intelligenz hätte ich ihm nie im Leben zugetraut …. So viel… Verschlagenheit…", sagte Vegeta und lächelte plötzlich finster. Ganz tief in seinem Innern spürte er widerwillig Faszination aufkeimen….
Dann aber, holten die Gedanken an seinen Vater ihn wieder ein…

„Diese wertlose Made wird für diese Schmach büßen! Der Low-Level hat es doch tatsächlich gewagt…."
Eviél schaute bedrückt zu Boden… aber dann festigte sich ihr Blick wieder.
„Verzeiht mir, mein Prinz, aber seit seine Hoheit König Kakarott regiert, geht es uns wesentlich besser…. Schön und Gut, er ist streng und gnadenlos in seinen Strafen, jedoch tut er alles für das Volk. Noch nie hatten wir soviel Wohlstand, wir leben im Überfluss, dank Kakarott!"

„SCHWEIG!!!", herrschte der Prinz die alte Frau laut knurrend an. Eviél sprang erschrocken auf, doch dann verfinsterte sich ihre Miene.
„Ich verstehe ja, dass Ihr wütend wegen dem Tod eures Vaters seid… Aber seht ein, dass es uns unter Kakarott viel besser geht!"
Vegeta sah die Nanna zähneknirschend an und eine unangenehme Stille breitete sich im Raum aus…
Plötzlich ertönte ein zaghaftes Klopfen an der Tür und Peru trat mit der gefüllten Waschschüssel ein.
„Komm her, Kind und stell die Schüssel auf dem Nachtschrank ab!", befahl Eviél energisch.

Während die alte Frau, Vegeta unsanft wusch, reinigte Peru das riesige Zimmer… Als die Beiden fertig waren und das Zimmer verlassen wollten, wandte sich die Nanna noch einmal um.
„Mein Prinz, seid Euch bewusst, dass Ihr Kakarotts Gnade untersteht! Allein deshalb lebt Ihr noch…" Mit diesen Worten verließ sie das Zimmer. Vegeta starrte ihr

fassungslos nach. Was hatte sie gesagt? Der Saiyajin ballte die Fäuste so fest, dass seine Finger knackten…
Wie konnte sie es wagen?? Eins war sicher, wenn er sich nicht bald abreagieren konnte, würden Köpfe rollen!

Kakarott gab ein wohliges Seufzen von sich und grub sein Gesicht genüsslich in die Felle, als die Dienerin langsam mit ihren Fingern sanft über seinen Rücken rieb…. Sorgsam verteilte sie die duftenden Massageöle unter ruhiger Hand auf der Haut des Königs, der fasst wegnickte vor Entspannung…

„Ist alles zu Eurer Zufriedenheit, mein Gebieter“, fragte die junge Frau mit einem leichten Kichern. Kakarott gab nur ein genüssliches Summen von sich…
„Hmmm…. Deine Hände sind Gold wert… Wie heißt du?“, fragte er zufrieden stöhnend.
„Ich bin Akem… Herr.“, antwortete sie säuselnd und ließ ihre Hände frivol zum Steiß des Königs gleiten… dort umspielte sie die Wurzel des Affenschwanzes.
Sofort fing es an in Kakarott zu glühen…. Schuld daran war aber nicht die Pheromone sprühende Zofe, sondern der Duft von Tales… der inzwischen fast überall war…
Es war jetzt gut drei Wochen her, seid er und Radditz auf nimmer wieder sehen, in das Zimmer des Jüngsten verschwunden waren. Was sie dort trieben, war dem König gleich, doch was immer es auch war, es ließ den Duft immer Stärker werden und Gestern erfuhr er, unfreiwilligerweise was es war.

……
Nach einem harten Tag, der hauptsächlich von Papierkram bestimmt wurde und hunderte von der Bauernschaft ihn um Hilfe gebeten hatte, wollte er sein müdes Haupt zur Ruhe betten... Allerdings war sein Bett besetzt… Radditz lag bäuchlings auf seinem Ruhelager und schien ihn ernsthaft zu mustern.
„Radditz? Was machst du hier? Warum bist du nicht bei Tales?“ Der Langhaarige lächelte seinen Bruder süffisant an,
„Ach weißt du… der Kleine brauchte dringend eine Pause.“ Kakarott seufzte.
„Wie lange braucht ihr eigentlich noch? Du meintest doch, das Saiyajins nur ‚einige Tage’ läufig sind!“
„Kakarott überleg doch mal… Dies ist das erste Mal, dass er rollig ist und von Saiyajins umgeben ist. Als Vegeta-sei hochging, war er noch ein Baby. Tales wurde von Weltraumpiraten aufgezogen und irgendwann übernahm er die Führung über sie… Er erzählte mir, als er in seine erste Glut kam, hatte er alles durchgerammelt, was nicht festgenagelt war… drei seiner Männer hatte es das Leben gekostet. Was hast du bei deiner ersten Glut gemacht, Kakarott?“
Der Krieger sah seinen langhaarigen Bruder unverwandt an.
„Ich glaub, ich war noch nie in der Glut…“
„Was? Das kann nicht sein? Wie alt bist du?“ Kakarott setzte sich neben Radditz und überlegte einen Moment.

„Äh….. Keine Ahnung… irgendwo so in den Dreizigern. “, sagte er und grinste verlegen. Radditz haute sich seufzend die Hand auf die Stirn.

„Das ist nicht dein ernst?! Du weißt nicht wie alt du bist? Nun…. Du und Tales, ihr seid jetzt 25 Jahre alt."
Der König sah seinen Bruder zweifelnd an.
„Meinst du nicht, dass du dich da um ca.10 Jahre verrechnet hast? Mein ältester Sohn ist 17! Ich hätte ihn dann mit 8 zeugen müssen."
Radditz lächelte milde und schüttelte den Kopf.
„Als Stratege bist du unvergleichlich, aber manchmal stellst du dich ziemlich dumm an. Du gehst wahrscheinlich von Menschenjahren aus. Na ja, gut… Ein Saiyajin kommt so zwischen 10- 12 Jahren in die erste Glut… ganz frei umgerechnet, dürfte das in Menschenjahren 15- 18 Jahren sein…"

Der mächtige Saiyajin sah seinen Bruder mit erhobener Augenbraue an.
„Hör bloß auf mit dem Gerechne! Da bekommt man ja Kopfschmerzen… Jedenfalls ich hatte nie die Glut."
Radditz sah nachdenklich zur hohen Decke. Dann ging ihm plötzlich ein Licht auf.

„Kaka! Als ich das erste Mal auf die Erde kam, hattest du keinen Schwanz mehr! Mit wie viel Jahren hattest du den verloren?"
„Hmmm… weiß nicht… so mit 13 oder 14, vielleicht…."
Der Langhaarige lächelte.
„Na dann ist es klar. Unsere Schwänze produzieren in der Pubertät einen Teil der Hormone, die wir zum erwachsen werden benötigen. Diese Hormone führen auch zur ersten Glut. Unter anderem stößt unser pelziges Anhängsel auch den süßlichen Geruch aus…dabei, wenn ich so nachdenke….Ach du Scheiße!" Radditz richtete sich auf und sah seinen Bruder fassungslos an.
„Was… Was ist?"
„Kakarott! Wenn du all die Jahre deinen Schwanz nicht gehabt hast, heißt das, dass dir ein Teil deiner Entwicklung fehlt!"
Kakarotts Blick verfinsterte sich.
„Willst du damit sagen, ich sei unterentwickelt?", fragte der König mit leiser drohender Stimme. Radditz antwortete nicht, sondern dachte einen Moment nach, dann kicherte er. Plötzlich schmiss er sich auf den Rücken und prustete richtig los.

„Was ist daran jetzt bitteschön so witzig!", herrschte der stolze Krieger.
„Weißt du… der Körper eines Saiyajin ist von Natur aus auf Perfektion programmiert, dass heißt, unsere Körper entwickeln sich das ganze Leben lang weiter. Und weißt du, was dass für dich bedeutet?" Radditz' Lächeln nahm mit jedem Wort finsterere Formen an. Sein Bruder schüttelte nur düster den Kopf.
„Nun, mein Kleiner… das heißt, dein Körper wird die fehlenden Jahre nachholen…. Und das so schnell wie möglich… Ich hab schon mal eine Radikalentwickelung miterlebt, das wird lustig… Ich freu mich schon darauf, wenn du anfängst, das erste Mal zu glühen"
Kakarott seufzte, ließ sich rücklings aufs Bett fallen und verschränkte die Arme im Nacken.

„Na super… Das heißt ich sondere irgendwann auch so einen Duft aus? Wenn ich schon daran denke… Meine Diener sind jetzt schon im Kopf völlig übern Haufen, weil der ganze Turm nach Tales stinkt… was wird sein wenn ich…meine Güte…" Kakarott atmete tief ein… plötzlich stutzte er.

„Apropos Geruch… Jetzt fällt es mir wieder ein! Tales Geruch war vor einigen Tagen noch dabei abzuebben, aber seit kurzer Zeit ist er wieder dabei stärker zu werden, wenn das so weiter geht, kann ich mich bald nicht mehr beherrschen…“ Der König witterte kurz.
„Irgendwie… hat sich sein Geruch auch verändert…“ Und es stimmte, der Duft hatte ein vanilliges Aroma angenommen, der Kakarott fast in den Wahnsinn trieb. Jeden Tag stand er kurz davor, einen seiner Diener zu besteigen…
Plötzlich spürte er Radditz' Gesicht ganz nah an seinem Ohr.
„Was du nicht sagst…“, wisperte der langhaarige Saiyajin mit anzüglichen lächeln. Kakarott stutzte auf, doch ehe er reagieren konnte spürte er den schweren Körper seines Bruders auf sich, der ihn in die Laken drückte. Radditz war auch in der Glut!
„Ah!“

Der König brachte nur diesen kurzen laut raus, bevor er plötzlich von einem Schwall Haare umschlossen wurde. Weiche Lippen nahmen Seine fordernd in Besitz und Kakarott zuckte überrascht auf… doch das Aphrodisiakum von Radditz benebelte ihn und ließ ihn willig werden… aber anders, als es sich der Langhaarige erhofft hatte…
Der König stieß plötzlich seine Zunge hervor und teilte die fremden Lippen. Diesmal, war sein großer Bruder der Überraschte, diesen Moment nutzte der jüngere Saiyajin und rollte den Langhaarigen auf den Rücken. Triumphierend sah Kakarott mit diabolischem Grinsen auf Radditz hinab. Selbstgefällig legte er einen Finger unter das Kinn seines Bruders und hob es ungerührt an.

„Meinst du nicht, dass ich dich so besser nageln kann?“, fragte der Herrscher der Saiyajins mit geringschätzigem Blick.

Radditz Erstaunen nahm kein Ende. Noch nie hatte bei ihm einer die Initiative ergriffen, geschweige davon es je gewagt ihn zu nehmen! Ungnädig rutschte Kakarott etwas höher und sein Affenschweif grub sich hart in den Schritt des Langhaarigen. Der König zitterte leicht vor Wollust, denn der Schwanz der Saiyajins war genauso Reizempfindlich wie seine Männlichkeit. Unter ihm keuchte Radditz laut auf. Kakarott packte ihn energisch am Kinn und war nun ganz nah am Gesicht seines Bruders.
„Hab ich dir das erlaubt?“, fragte er leise. Der Langhaarige erschrak. In der Stimme seines kleinen Bruders schwang Drohung und Genugtuung mit… Kakarott meinte es ernst…

Der ältere Saiyajin schluckte, was seinen Bruder leise lachen ließ.
„So brav kannst du also sein?“ Kakarott belohnte Radditz mit einem heißen Kuss, dabei ließ er seine Hand unter sich gleiten und packte das Shirt des Älteren. Mit einem lauten Ratsch riss er es seinem Bruder vom Leib.
„Das stört nur…“, raunte Kakarott und glitt gleich darauf mit seinen Lippen tiefer. Radditz' Duft war einfach überall… Genüsslich liebkoste er die festen Sehnen am Hals seines großen Bruders, der sich derweilen auf die Lippen biss um nicht laut auf zu wimmern. Aber….. aber in seiner Hose wurde es so unerträglich Heiß… und es pulsierte so aufsässig…
„Kaka… bitte…“, stöhnte Radditz ersuchend.

Der junge Saiyajin sah seinen Bruder mitleidlos grinsend an und senkte seine Lippen wieder zum Ohr.

„Wird's langsam eng? Soll ich dich befreien? Hm… nein. Spielen ist doch viel schöner…" Mit diesen Worten leckte er verführerisch und langsam über den Rahmen der Ohrmuschel. Radditz konnte nicht an sich halten und stöhnte auf, worauf sein kleiner Bruder ihn leicht ins Ohr biss.
„Du missachtest den Befehl deines Königs?" Kakarott lachte leise und kehlig auf.
„Ach… mein Großer…. Du weißt doch wie ungesund es ist sich meinem Willen zu widersetzen…" Radditz sah seinem Bruder erregt und finster zugleich an, lächelte aber.
„Kleiner Bastard… Das nächste Mal-" Der Langhaarige wurde vom König mit einem Kuss zum Schweigen gebracht… Als sich dieser wieder löste, funkelten seine Augen dämonisch.
„Das nächste Mal, wirst du bei mir angekrochen kommen, und betteln, dass ich dich doch ordentlich …"
Radditz schwieg. Er wusste, dass es war werden könnte… Als keine Widerworte kamen, machte Kakarott da weiter, wo er aufgehört hatte und glitt zur straffen Brust des langhaarigen Kriegers hinunter.
„Oh, Kami!", ertönte Radditz raue Stimme und er erzitterte. Der jüngere Saiyajin sah befriedigt auf… aber plötzlich klärte sich sein Kopf wieder, als er das vor Erregung nach Luft ringende Gesicht seines Bruders sah.

„Ah Scheiße!", fluchte der König. Schon wieder hatte er die Selbstbeherrschung verloren!
Radditz, der fasst im Delirium war, schenkte dem Kleinen einen flehenden Blick.
„Bitte, Kaka…bitte mach weiter!", keuchte der Ältere…

……
„Gebieter? Schläft Ihr?", riss die Stimme von Akem den König aus seinen Erinnerungen. Kakarott stöhnte leicht, die Gedanken an den gestrigen Tag waren wirklich hart gewesen.
„Nein… Ich bin nur ein bisschen eingedöst… Du kannst aufhören… Geh!", befahl der mächtige Saiyajin und die Dienerin verließ mit einer tiefen Verbeugung das Schlafgemach des Königs.

Kakarott erhob sich träge von seinem Diwan… Hoffentlich musste er so etwas wie Gestern nicht noch mal erleben… wenn er daran dachte, wie schwer es war Radditz wieder loszuwerden…
Halbnackt, wie er war, ging er durch sein riesiges Zimmer, vorbei an den gewaltigen Farnartigen Indoorbäumen, die seinem Gemach ein exotisches Flair verliehen, raus, auf den Balkon… Der Tag neigte sich bereits seinem Ende zu und in Vegeta- City sprangen die ersten Lichter an. Seufzend lehnte er sich gegen die Brüstung und eine warme Brise strich ihm über die entblößte Haut. Er zitterte leicht… diese Gedanken… hatten ihn erregt, dies musste er bitterlich feststellen…

Gedanken verloren ließ er seinem Blick zum purpurnen Himmel schweifen… Die ersten Sterne wagten sich hervor und der blaue Mond zeigte sich als schmales Oval am Firmament… Blauer Mond? Kakarott sah noch einmal genauer hin… Es war die Erde…

Bei diesem Anblick zuckte es im Schwanz des jungen Königs und ihm wurde bewusst, dass die Erde der neue Mond von Vegeta war… Sein Mond… und in einigen Monaten würde jener Planet voll sichtbar werden… Die Saiyajins würden sich dann sammeln um sich in ihre tierische Gestalt zu verwandeln… Kakarott schmunzelte… Er musste sich nicht verwandeln, um ein Tier zu werden… Das hatte ihm der Vorfall mit Radditz gezeigt… Früher war es nicht so.
Er dachte schwer nach… Wenn er das mit Chichi gemacht hätte… Er hätte wohl den Rest seines Lebens mit Krücken verbracht, obwohl…
Wenn sie jetzt hier wäre und sich so nervig wie immer aufführen würde, er würde, sie wahrscheinlich ganz schnell einen Kopf kürzer machen.

Er erschauderte, wenn er daran dachte, was er bei Radditz gefühlt hatte… nämlich rein gar nichts… außer dem Bedürfnis sich selbst einen Runter zu holen…. Er gestand sich ein, es hatte ihm Gefallen, wie Radditz am Ende um mehr gefleht hatte…
Es war wirklich eine ganz neue Seite, die er nicht kannte.
Sein Blick schmälerte sich, als er in die untergehende Sonne schaute.
-Was für ein schöner Anblick. -, dachte er weltentrückt.
Ein leises Kichern rann über seine Lippen… er lachte über sich selbst. Was war nur mit ihm los? So nachdenklich und verträumt war er doch sonst nicht.
Leise hörte er ein klopfen an seinen monströsen Zimmertor, zu sich schallen.
„Herein!“, rief er mit fester und teilnahmsloser Stimme, dass es von allen Ecken widerhallte.
Die große Doppeltür öffnete sich einen Spalt und ein rotes Augenpaar blitzte hindurch, bevor sich die Tore ganz öffneten.

Togan trat zaghaft ein und verbeugte sich.
„Schneeball… Warum störst du mich?“
„Es tut mir leid, aber Lord Bardock schickt mich um Euch Bericht zu erstatten. Der Transporter mit den Sträflingen von der Erde wird Morgen eintreffen. Seine Lordschaft lädt Euch zu der Begutachtung ein…“
Kakarotts Augen blitzten begierig auf.
„Schön das er mir bescheid sagen lässt, aber ich wäre ohnehin gekommen, schließlich habe ich die Tribune ins Leben gerufen, damit kleine Maden aussortiert werden… Gibt es sonst noch was?“
Togan sah stutzig auf.
„Äh… ja… Vor drei Tagen ist Vegeta, aus seinem Koma erwacht, das soll ich Euch von Eviél ausrichten.“
Kakarott drehte sich zum weißen Namekianer um und knurrte.
„Warum erfahre ich das jetzt erst?!“
„E-Entschuldigt, aber, ich hab es versucht… Ihr wart immer so beschäftigt….“
Der König legte sich seufzend die Hand an die Stirn.
„Egal… Sag meinem Vater, ich werde morgen früh bei ihm auf der Matte stehen und nun geh!“
Togan zog sich gebeugt zurück, draußen atmete er tief durch. Irrte er sich oder wurde Kakarott immer launischer?

Der König grinste in sich hinein. Sein kleiner Prinz war also wach… genau richtig um sich abzulenken. Schnell schnappte er sich die schwarze Seidenrobe von seinem Bett

und zog das Band, das als Gürtel fungierte fester.

…
Vegeta starrte finster aus dem Fenster. Wollten die ihn hier versauern lassen? Knurrend schritt er durch sein Zimmer. Die Schmerzen spürte er kaum noch, aber er war immer noch geschwächt. Was hatte dieser Pseudo- König nur mit ihm gemacht? Eviél, die alte Hexe, hatte gesagt, dass nicht einmal der Meditank richtig angeschlagen hatte…
Plötzlich schnappte er nach Luft… Eine gewaltige Energie näherte sich ihm…

Kakarott drückte, ohne ein Geräusch, die kalte Türklinke hinunter… sein Herz pochte und er grinste Still in sich hinein. Vegeta würde nicht begeistert sein, ihn zu sehen… Aber er wollte zu ihm.
Das Zimmer lag im Dunkeln, nur das fahle Licht der Erde und die bunten Leuchtreklamen der Stadt, tauchten den riesigen Raum in ein unheimliches Licht. Der König lächelte verschmitz und schüttelte den Kopf.
Abrupt spürte er einen Luftzug. Blitzschnell ruckte er den Kopf zurück und grinste das Stück Bein an, das vor ihm in der Luft hing.
Eine Faust surrte auf ihm zu, wieder wich er aus.
„Lass das, Vegeta!“, sagte der stolze Krieger und hielt die Faust in seinem eisernen Griff. Mit der freien Hand formte er einen Ki-blast und zündete mit diesem, die umherstehenden Feuerkübel an …
„Bastard!“, fauchte der Prinz und ließ sich auf den Boden gleiten. Kakarott tat so, als hätte er es überhört und reckte sich, breit grinsend, den Nacken nach rechts und links.
„Also… dir fällt auch wirklich immer wieder was Neues ein, um mich zu amüsieren? Lass es lieber, in deiner momentanen Verfassung könntest du es nicht mal mit Nappa aufnehmen…“

Der stolze Prinz knirschte mit den Zähnen.
„Was hast du Hund mit mir gemacht?!“ Kakarott lächelte überheblich.
„Du hast wirklich eine komische Art, alte Freunde zu begrüßen.“
„Von wegen alte FREUNDE!! Hör auf an mir vorbei zu reden, und antworte endlich!“
„Tse…“, machte der König nur ungerührt, ging an Vegeta vorbei und setzte sich genüsslich langsam auf einen prunkvollen Sessel, der nahe an der Fensterseite des Zimmers stand. Erst dann antwortete er.
„Als wir gekämpft haben, hab ich bei dir das Ki-dan angewendet.“
Der ältere Saiyajin schloss kurz die Augen und nahm sich zusammen, dann öffnete er sie wieder…
„Was ist das Ki-dan?“ Kakarott grinste in sich hinein.
„Eine ziemlich gemeine Technik, die ich vor Jahren von Meister Kaio gelernt habe… Sie lähmt das Ki…“ Vegeta sah ihn finster an.
„Du spinnst doch! Sonst hättest du sie doch schon früher eingesetzt… Mit so was, wären Gegner wie Cell oder Freezer schnell erledigt gewesen!“
Kakarott lachte auf.
„Wieso sollte ich die einzigen Krieger, die mir einigermaßen würdig sind kalt machen? Nichts ist schöner, als seinen Gegner langsam nieder zu kämpfen und ihn spüren zu lassen wo er hingehört… nämlich mit dem Kopf zu meinen Füßen im Staub… “
Vegeta klappte die Kinnlade runter. Mit wem sprach er da bitteschön? Der Clown da,

vor ihm, hörte sich genauso an wie er selbst!

Kakarott gluckste über die entgeisterte Miene des Prinzen.
„Wow, deine Mimik kann mehr als nur schlechte Laune ausdrücken."
Vegeta zog nachdenklich die Augenbrauen zusammen. Vor ihm saß definitiv Kakarott. Diesen treudoofen Gesichtsausdruck konnte nur er, an den Tag legen… Aber das alles stand in einem bizarren Widerspruch zu seinen Worten. Solch übermäßige Arroganz passte nicht zu dem Kleinen.
„Kakarott, was ist nur mit dir passiert? Mir wurde zwar erzählt, wie du an die Macht gekommen bist… Aber wozu das alles?"
Das spöttische Grinsen des Königs verschwand und seine Augen blickten ernst zum Prinzen.
„Vegeta… Du hast gesehen, was auf der Erde los war. Die Menschen haben sich gegenseitig abgeschlachtet, sie waren drauf und dran, sich selbst zu zerstören…"

Der kleinwüchsige Saiyajin presste sich entnervt die Hand auf das Gesicht.
„Und ich hab geglaubt, du hättest dich verändert… Was gehen uns die Menschen an!"
„Nun lass mich doch ausreden! Uns gehen die Menschen sehr wohl was an, jedenfalls mich! Ich bin bei diesem armseligen Gewürm aufgewachsen! Ich hab ihre geistige Schwäche am eigenen Leib erfahren! Und du hast es doch mir früher sooft vorgehalten und ich hab es nicht verstanden…. Ich werde dieses niedere Volk beherrschen, und es so mit retten."
Der Prinz verschränkte die Arme und schenkte Kakarott ein ungläubiges Lächeln.
„Und warum bitteschön, musst du alle Saiyajins wieder beleben? Ist das nicht etwas übertrieben, um einen so mickrigen Planeten, wie die Erde zu erobern?"
Kakarott sah ihn erstaunt an, legte dann den Kopf in den Nacken und lachte laut los.

„Was ist denn jetzt schon wieder so witzig?!", knurrte Vegeta.
„Na, denk doch mal nach, wenn es mir nur um die Erde ginge, hätte ich das auch im Alleingang machen können! Nein, Vegeta… Mir ist klar geworden, dass die Saiyajins, das einzige Volk ist, das rein genug ist um zu leben! Wir allein sind es wert zu existieren! In den weiten des Alls gibt es so viele Minderwertige Völker, die mit ihrer Ekelerregenden Existenz den Inbegriff des Nutzlosen verkörpern! Und die Bestimmung der Saiyajin ist es über diese zu Herrschen! Mein Ziel ist es Ordnung in das Chaos zu bringen, welches diese Charakterschwachen Völker verursacht haben. Verstehst du? Ich will eine ganz neue Weltordnung, nach meinen Vorstellungen kreieren!"
Der Prinz stutzte auf und in seinem Herz machte sich ein fröstelndes Gefühl breit. Er kannte diese Worte! Er hatte sie schon einmal gehört!
„Kakarott… sag, warst du in der Krypta von Etain?", fragte der flammenhaarige Krieger zögernd.
„In der was?", fragte der König stutzig. Vegeta griff sich nachdenklich ans Kinn. Kakarott hatte eben eine Textstelle aus den Legenden der Saiyajins rezitiert und das, anscheinend unbewusst… Wieder schauderte der Prinz…
Wie oft hatte er sie als kleines Kind durch studiert, obwohl es nur dem König, seinem Vater erlaubt gewesen war, diese Schriftstücke zu lesen. Jene Texte waren das Heiligste, was das kriegerische Volk besaß. In ihnen war alles niedergeschrieben, die gesamte Geschichte der Saiyajins und des Universums…
Ja, das Volk der Zerstörung, hatte mehr mit der Entstehung allen Lebens gemein, als

ihm lieb war…

„Und was willst du, kleiner Dreckskerl mit mir? So wie ich es sehe, willst du mich als kleinen Happen Zwischendurch, weil dir keiner hier an Kraft gewachsen ist, wie? Nur zu! Mach diese Scheiß Technik rückgängig und ich poliere dir die Fresse, dass du winselnd ins Jenseits zurück kriechst!!“
Kakarott hob bei diesen Worten grinsend die Augenbraue an.
-Hast du ne Ahnung, mein Prinz-, dachte der König feixend und stand auf.
„Das Ki-dan würde ich liebend gern aufheben, aber die Lähmung deiner Kraft rührt von einer inneren Verletzung her, darum wirkte wohl auch nicht der Meditank…“
„WAS!!“ Vegeta stürmte an den König heran und packte ihn am Kragen.
„Du, Hund! Warte bis ich meine Kraft wiederhabe… dann…“

Der Größere lächelte nur angriffslustig.
„Mach dir keine Sorgen, Vegeta. So wie du hier rum springst, wird es nicht mehr lange dauern, bist du wieder topfit bist…“
„Duuu!-“, grollte der Prinz mit gebleckten Zähnen und wollte zu einer Schimpftriade ansetzen, doch Kakarott hatte seine Handgelenke in einem festen Griff genommen und zog sie von seinem Kragen.

„Tut mir Leid, mein Prinz, aber….“ Der König erhob sich, immer noch die Gelenke des Kleineren in der Mangel.
„…aber… solange du so schwach bist, solltest du dich nicht mit mir anlegen…“
„Lass mich los! Bastard!“

Vegeta riss sich mit schmerzenden Muskeln aus dem Griff und taumelte rückwärts. Was immer dieser Spinner mit ihm gemacht hatte, es hatte nicht nur sein Ki in Mitleidenschaft gezogen.
Kakarott schritt langsam auf den Kleineren zu und lächelte bedrohlich.
Grollend wich der Prinz weiter zurück, bis er schmerzhaft mit den Kniekehlen an die Bettkante stieß. Laut nach Luft schnappend segelte er in die Kissen und plötzlich hatte Kakarott sich über ihn gebeugt.

„Ka… Kaka…. Was hast du vor?“, fragte der Prinz mit fahriger Stimme. Der König lächelte nur schweigend… genau genommen hatte er selber keine Ahnung, warum er das hier plötzlich tat. Während er nachdachte, stieg ihn Vegetas Geruch in die Nase. Wie lange war es bloß her? Als er den Prinzen das erste Mal in seinem Leben gewittert hatte, hatte er sofort eine Gänsehaut bekommen… so wie jetzt auch… Allerdings war der Geruch damals stärker…
Nun war der Hauch fasst von dem der Menschen überlagert … von Bulma…. Ärgerlich biss sich der größere Krieger auf die Unterlippe. Es war so unfair gewesen. Sie durfte früher ständig in seiner Nähe sein, dass würde nun aber ein Ende haben… er würde dafür sorgen, das sein Prinz sie nie wieder sah!
„Kakarott!?“, riss die Stimme Vegetas, den König aus den Gedanken. Er sah überrascht auf, denn sein Gesicht war ganz nah an dem des Prinzen. Mit leichten Schaudern nahm er den winzigen Schmollmund von Vegeta war, der sonst immer ärgerlich zu einem schmalen Strich zusammen gepresst wurde… aber nun vor Überraschung leicht geöffnet war.
Langsam ließ Kakarott seine Lippen nach unten gleiten und der Prinz hielt erstaunt

den Atem an.
„Ka…“, drang es dem Flammenhaarigen Krieger schwach aus der Kehle und sein Gesicht rötete sich leicht. Was geschah hier? Irgendetwas lief hier gewaltig falsch!!

Der König spürte die näher kommende Wärme, er schloss die Augen und sein Herz klopfte laut…
….
…..
……!!
Plötzlich ließ ein brennender Schmerz Kakarott die Augen aufreißen und schielte direkt in Vegetas. Der Prinz hatte sich mit panischem weit aufgerissenem Blick in der Nase seines Rivalen verbissen.
Völlig perplex und mit Tränen in den Augen rollte der König, die Nase haltend vom Bett und landete auf den Boden. Vegeta währenddessen, schaute verwirrt auf den fluchenden Krieger, doch dann fasste er sich wieder.
„SAG MAL, ICH GLAUB ES HACKT!! Was sollte das?!“, presste der Prinz mit geballten Fäusten hervor.
Kakarott richtete sich mit leichten schniefen auf und rieb sich unerlässlich den Nasenrücken.

„Was das sollte?! Keine Ahnung! Daran sind Radditz und Tales, mit ihren Liebesverpuffungen Schuld! Seid die beiden Marathon-Rammeln machen, steht alles bei mir Kopf! “, versuchte sich der König rauszureden.
Vegeta richtete sich auf, verschränkte die Arme und starrte zu Seite.
„Radditz ist also in der Glut?“, murmelte der Prinz und ein unmerkliches Lächeln stahl sich auf seine Lippen. Er wusste, was Kakarott meinte… Erinnerte sich noch genau daran, was los war, wenn Radditz glühte. Der Kerl hatte Ausdünstungen, schlimmer als jeder alte Diesel… oder anders gesagt, war Radditz läufig, brauchte niemand im Umkreis von 10 Meilen, eine Woche lang keine Viagra mehr zu nehmen…

„Wie dem auch sei… Es ist spät und ich bin Müde… aber bevor ich gehe, möchte ich dir noch eins sagen. Vegeta, du bist nicht mein Gefangener… du darfst dich frei im Palast bewegen, aber nur im Palast.“
„Ich bin doch kein kleines Kind mehr! Willst du, das ich hier versaure?“
Kakarott seufzte.
„Es geht mir nur um deine Sicherheit… Glaub mir, es tut mir ja leid, das mit dem Ki-dan aber, es musste sein. Du gehörst zu den Saiyajins und nicht zu den Menschen...“
Vegeta sah sein Gegenüber finster an.
„Und… was ist mit Bulma?“ Bei dieser Frage knurrte der König innerlich, ließ sich aber nichts anmerken…
„Ihr geht es gut… keine Sorge, meine Krieger auf der Erde, haben eine Datenbank, über Leute, die für sie Tabu sind… zu ihnen gehört auch Bulma…“
-… solange sie nichts Dummes tut…-, fügte der mächtige Krieger noch in Gedanken hinzu.

„Vegeta, wenn du dich langweilst, dann komm doch Morgen mit, die Gefangenen von der Erde zu begutachten.“ Vegeta horchte auf.
„Gefangene von der Erde?“
„Ja, Sträflinge und andere minderwertige Insekten. Sie werden je nach Vergehen

aussortiert.“ Vegeta überlegte einen Moment… Es wäre die Chance abzuhauen… Nein, das wäre dumm und offensichtlich…

„Na meinetwegen… Kann ja sonst hier nichts machen.“ Er hatte zwar absolut kein Interesse an den Erdlingen, aber Schaden würde es nichts…
„Gut, ruh dich aus umso schneller wirst du wieder stark sein, bis Morgen…“ Mit diesen Worten verließ der König, dass Zimmer.

Vegeta ließ sich brummend zurück in die Kissen fallen…
Toll, warum passierte so was immer nur ihm? Er selber, wollte doch nur seine Ruhe haben und was passierte? Sein Leben wurde mal wieder total über den Haufen geworfen. Er wollte doch nur seiner Bestimmung nachgehen… nämlich als nächster Herrscher über Vegeta-sei regieren… Hätte er damals schon so was geahnt… Wer auch immer daran Schuld war, dem gehörte gehörig in dem Arsch getreten!

Herzhaft gähnend schlenderte Kakarott müde den schwach beleuchteten Gang zu seinem Zimmer entlang, als er plötzlich bemerkte, dass ihn jemand entgegen kam.
„Tales?!“, fragte er verwundert und ging schon mal in Deckung. Tales hatte sich in einem Bademantel gehüllt und schrubbelte sich den Kopf mit einem Handtuch trocken.

„Hi Kaki!“, antwortete der Zwilling fröhlich stutzte aber, als er merkte, dass sein Bruder eine gehörige Distanz zu ihm wahrte.
„Keine Sorge, Kaki. Ich bin nicht mehr in der Glut. Sorry, wegen letztens. Weiß auch nicht so genau, was los war… “ Kakarott atmete erleichtert auf.
„Gut, ich dachte schon… Ich hoffe du und Radditz kommen bald wieder hervor gekrochen, irgendwie fehlt mir deine nervige Stimme.
Tales streckte seinem Zwillingsbruder die Zunge entgegen.
„Ha, ha, sehr witzig… Sag mal, von wo kommst du gerade, du riechst so nach Mensch!“
„Von wen wohl, von Vegeta.“ Tales’ Lippen kräuselten sich zu einem monströsen zweideutigen Grinsen.

„Ah…. Und… wie geht es unserem Dauerfrustrierten Zwiebelköpfchen?“ Kakarott hob eine Augenbraue…
„Ganz gut…“ Tales grinsen wurde noch breiter.
„Na, dann ich hoffe du hast es nicht zu wild mit ihm getrieben, apropos zu wild, ich muss wieder zu Radditz! Bye, bye!“ Mit diesen Worten flitzte Tales gackernd davon und ließ einen völlig verdatterten König zurück…
Was war das denn jetzt gewesen?
...

…
In dieser Nacht waren Kakarotts Gedanken nur bei Vegeta… Er hatte ihn fasst geküsst… und das mit Absicht, nicht wegen irgendwelcher Düfte. Er hatte so seltsame Gefühle verspürt… so fremde Gefühle…
So was hatte er noch nie in seinem Leben gespürt… Was war das nur?
All diese Gedanken schossen den mächtigen Krieger in Gedanken rum, wo er doch vorher Krampfhaft versucht hatte, zu Planen, wie er an die Biosfragmente kam.

Aber immer wieder fiel ihm Vegeta in den Sinn… Vegetas Lippen. Der König schloss die Augen und erinnerte sich schaudernd an die Wärme… Wärme war das letzte, was er bei dem Prinzen vermutet hätte. Äußerlich wirkte der kleine schwarzhaarige Schönling kalt und unnahbar, ganz, als wäre er aus Marmor geschaffen. Doch Kakarott hatte heute Abend was ganz anderes gespürt… Der Prinz besaß Wärme… eine Wärme die er unbedingt spüren wollte… nur er… selbst, wenn er über Leichen gehen musste…

Kapitel 9: Vorboten des Unheils?

Juhu, the next kappi is on XD
Danke für eure Komis, ihr seid die besten ^^ Ihr habt mich schon so weit gebracht, dass ich jedes mal ganz hibbelig auf eure komentare warte..... wie könnt ihr nur ?XD
Ich hoffe ihr mögt deises Kapitel, weilich mich in das Kapitel gefühlsmäßig ziemlich reingehangen habe ^^
genug gelabert viel Spaß ^^

Verzerrt prellte das leise Wimmern und Keuchen der Menschen an die Metallwände und hallte hol und tonlos in den Raum zurück. Männer… im besten alter, gestanden und verwegen, schon immer gewesen, doch nun waren sie am Boden… Sie konnten nicht mehr, obwohl die Hölle erst seid kurzem währte. Nur einer dieser Männer stach aus dieser Ansammlung hervor, wobei man ihn nicht wirklich Mann nennen konnte, wohl eher Junge. Er war klein, gerade Mal einen Meter groß, die Haut schneeweiß und die Augen groß und ausdruckslos, so waren sie aber schon immer gewesen. Alles im allen war seine Haut farblos, bis auf die leuchtend roten Wangen. Auf dem Kopf trug er eine schwarze Kappe mit einem rötlichen Bommel… Der Junge hatte sich ängstlich in die Armbeuge eines imposanten glatzköpfigen Kriegers gedrückt.

Die drei Augen des Mannes waren zur blanken Decke gerichtet und auch er keuchte.
„Tenshinhan… es ist so heiß…“, japste der Kleine… Chao-Zu…. Mit einer unmenschlich hohen Stimme.
Der Dreiäugige schluckte und der Schweiß rann ihm am nackten Oberkörper hinunter, wie bei vielen der Männer, die im jenem riesigen stählernen Raum auf dem Boden hockten. Noch vor einigen Stunden war es eiskalt gewesen, doch nun…
Es wurde nach einer Zeit immer heißer und ihre Körper immer schwerer, so dass sie nur noch auf dem Boden sitzen konnten.
„Ja… Ich merk es auch… Wir müssen ganz in der Nähe, des Planeten sein. Wahrscheinlich landen wir bald…“, brummte er mit trockner Stimme.

Der puppenartige Junge gab einen entsetzten Laut von sich und vergrub sein Gesicht tief am Körper seines Freundes.
„Tenshi, Ich hab Angst!“
Der Große schloss die Augen und biss die Zähne zusammen. Wie gern hätte er Chao-Zu etwas Aufmunterndes gesagt… ihm nur etwas Hoffnung gegeben, doch die, hatte er selbst schon lange nicht mehr… Im Endeffekt war es seine Schuld, dass sie nun hier saßen…

Nach dem Kakarott die Erde verlassen hatte und die Saiyajins die Welt den Erdboden gleich machten, hatte er sich von den Z- Kriegern getrennt. Sie hatten beschlossen erst die Menschen irgendwie zu retten, sie zu verstecken.

Aber er… er wollte kämpfen, wie viele andere Männer auch. Und was er wollte, wollte Chao-Zu bekanntlich ebenso… So schlossen sich die Männer zusammen. Sie waren

nicht viele, gerade Mal vierzig Mann.
Tenshinhan grinste säuerlich in sich hinein. Wenn er jetzt so drüber nachdachte, war es der komplette Wahnsinn gewesen… Vierzig Leute, gegen ein ganzes Volk, das aus Millionen bestand… Es war ein reiner Verzweiflungsakt gewesen, aber sie hatten es geschafft viele zu töten. Sie waren ja so töricht, schmeckten schon förmlich den Sieg und hatten nicht gemerkt, dass sie nur Low-Level Saiyajins nieder gerungen hatten… bis ein einziger Highclass sie eines besseren beleerte.

Nun saßen sie hier in einem Straftransporter und warteten darauf, dass man sie in ein sprichwörtliches Haibecken warf.
Er hätte lieber bei seinen Freunden bleiben sollen, aber nein… die Wut, die Trauer und der Verlust eines Freundes hatten ihn blind gemacht… Er hätte bei Bulma bleiben sollen, die doch im Fieber lag…

Vegeta hatte wirklich eine unruhige Nacht hinter sich… langsam und schwerfällig pellte er sich aus den Lacken und reckte sich genüsslich. Die großen Fenster seines Schlafgemachs waren weit aufgerissen, die Gardinen wehten im Wind, als hätten sie einen eigenen Willen. Die Sonne und andere Planeten schimmerten in der flirrenden Hitze durch die blauen Sphären des Himmels über Vegeta-sei.
Der Prinz erhob sich von seinem Bett und bewegte sich zum Stuhl, über den, seine neuen Klamotten lagen. Argwöhnisch betrachtete er die Stücke, und unter dem Wäschestapel fand er den dazu gehörigen Schmuck. Es waren die traditionellen Saiyajinkleidungen! Hatte Kakarott sie wieder eingeführt?
Als Vegeta klein war, hatte sein Vater Diese abgeschafft und verboten, sie in der Öffentlichkeit zu tragen, weil er eine „neue Zeit“ der Saiyajins einläuten wollte.

Die lockere schwarze Hose passte wie angegossen, dann folgte der Schmuck, jener, den nur die Adeligen trugen. Zwei silberne breite Ringe zierten nach kurzer Zeit seine Unterarme, zwei weitere schmale seine Oberarme. Zum Schluss waren nur noch drei Reifen für den Hals übrig.
Vegetas Aufmerksamkeit wurde auf den Spiegel, der, auf der anderen Seite des riesigen Zimmers stand, gelenkt. Voller Skepsis musterte er sein Spiegelbild von oben bis unten.

Er sah aus, wie einer der alten Saiyajins, auf den Abbildungen an den Wänden in der „Krypta von Etain“…

Kakarott war bester Laune, als er von Togan begleitet, den Flur zu Vegetas Zimmer entlang ging. Aus irgendeinem Grund freute er sich den Tag mit den Prinzen verbringen zu können.
Als der König in das Zimmer des Prinzen trat stand dieser noch immer am Spiegel.

„Gefallen dir deine neuen Kleider?“, fragte der Jüngere und bekam ein grummeliges Geräusch zur Antwort.
„Was soll der Retro Look, Kakarott?“ Der Prinz wandte sich um und betrachtete den größeren Krieger, der ähnliche Klamotten trug.
„Das war nicht meine Idee. Es war der Wunsch der Bevölkerung, wie es scheint, hatte dein Vater nicht wirklich Gehör für seine Untertanen.“, neckte Kakarott, den Älteren.

Vegeta erwiderte nichts, sondern sah ihn nur Finster an.
König Vegetas Herrschaft bestand aus Disziplin und widerstandslosen Gehorsam. Wenn er den Wünschen seines Volkes nachgegeben hatte, dann waren es wichtige Sachen gewesen und nicht so belanglosen Dingen wie Mode…

Togan räusperte sich.
„Ähäm, Euer Majestät? Lord Bardock erwartet Euch, der Sklaventransporter wird bald eintreffen…“
„Vegeta, du hast den Schneeball gehört, mein alter Herr kann ziemlich ungeduldig sein.“

Der Hangar für Raumtransporter aller Art, befand sich im östlichen Teil von Vegeta-City. Bardock scheuchte einige Krieger hin und her denn, die Plattform musste für die Sträflinge vorbereitet werden. Soweit ihm berichtet wurde, waren diese Menschen so stark gewesen, das sie einen ganzen Haufen von den Low-Levels umnieten konnten.
Leider waren die ganzen Midclass und Highclass Krieger auf Missionen.

Corin, die sich entschlossen hatte, wieder das Leben einer Kriegerin zu führen war mit unter den Soldaten und näherte sich ihren Mann. Seufzend lehnte sie sich an dessen Schulter und schloss die Augen.
„Ich freu mich schon unsere Söhne wieder zu sehen… Seit Kakarott die Herrschaft übernommen hat, haben sie so wenig Zeit… Aber ich bin froh, dass sie über unser Volk herrschen.“
Bardock strich seiner Frau sanft eine Strähne aus dem Gesicht.
„Ich gebe dir vollkommen Recht. Seit sie an der Macht sind, sind wir Saiyajins viel freier und wir kehren langsam zu unseren Wurzeln und Traditionen zurück… Vegeta hatte den Fortschritt zu sehr erzwungen. Seine Worte waren immer gewesen: Wenn wir stur auf unseren Bräuchen verharren, werden wir untergehen…
Sein Schicksal zeigt uns, dass er der einzige war der Stur war. Fortschritt braucht wie alles seine Zeit… und unsere Söhne, werden es sein die ihn bringen…“

Während die beiden Saiyajins so sprachen, erschienen am Himmel drei Gestalten, die immer näher kamen.
„Da sind sie!“, jubelte Corin, verstummte aber, als sie bemerkte, dass nur einer ihrer Stiefsöhne erschienen war.
„Willkommen, mein König. Eure Anwesenheit ist mir wie immer eine Ehre.“, begrüßte Bardock seinen Sohn übertrieben und einem unüberhörbaren schelmischen Ton. Kakarott kommentierte dies nur mit einem Lächeln und reichte seinem Vater die Hand.
Corin, die vor lauter Wiedersehensfreude die Etikette vergaß schmiss sich ihrem Stiefsohn, wie bei ihrem ersten Treffen an den Hals.

„Es ist so schön dich zu sehen! Aber sag, Kaka, wo hast du Tales und Radditz gelassen?“ Der König lächelte seine Ziehmutter milde an. Auch wenn sie nicht seine leibliche Mutter war, so empfand er doch eine gewisse Zuneigung zu ihr.

„Sag bloß, Radditz schupst den Kleinen immer noch durch die Laken?“, fragte Bardock verwundert.
„Nein, jetzt ist es umgekehrt.“, grinste der König in sich hinein. Corin ließ von dem mächtigen Saiyajin ab, als sie seine Begleiter bemerkte.
Togan kannte sie bereits, aber der andere…. Irgendwo hatte sie ihn schon gesehen. Während sie so nachdachte, viel es ihr plötzlich wie Schuppen von den Augen.
„Prinz Vegeta!“, erinnerte sie sich laut. Der Prinz war wirklich zu einem ansehnlichen Mann herangewachsen. Innerlich lächelte sie. Früher, als der Prinz klein war hatte er sich immer aus den Palast geschlichen, um mit Radditz zu spielen. Ja früher, waren die beiden, besten Freunde gewesen. Damals hatte Vegeta immer wie ein kleiner verwöhnter Rotzlöffel gewirkt doch nun, strahlte er die stolze Erhabenheit aus, wie es sich für einen Saiyajin Prinzen gehörte.

Besagter Prinz musterte sie und erkannte sie als die Mutter Radditz’.
„Corin…“, murmelte er und gab ein geringschätziges Nicken als Begrüßung von sich.
Kakarott wandte sich zum Kleineren und wuschelte ihn plötzlich durch das Haar.
„Ich hab unseren kleinen Choleriker mitgenommen, damit er sich nicht so langweilt.“
Vegeta schaute grimmig auf.
„Was heißt hier Choleriker!“
„Komm Geta, reg’ dich doch gleich nicht wieder auf, dass war doch nur Spaß.“

Der Prinz wollte etwas erwidern, doch dann verschränkte er lieber die Arme und starrte stur zur Seite worauf Kakarott amüsiert in sich hinein lächelte. Sein Blick musterte Vegeta von oben bis unten. Diese traditionelle Gewandung stand Vegeta, als wäre sie allein für seinen Körper entworfen worden. Die Augen des jüngeren Saiyajin glitten tiefer und blieben an der Taille hängen. Die lockere schwarze Hose lag straff um die schmale Hüfte. Über der roten Schärpe konnte man deutlich die natürlichen Furchen sehen, wo der Körper in die Oberschenkel überging. Dieser Anblick ließ Kakarott die Kehle heiß werden und sein Herz klopfte wild.

Bardock entging der glühende Blick nicht und er bedeutete seinen Sohn, mit einer Handbewegung, dass er mit ihm unter vier Augen reden wollte. Als sie etwas Abseits gegangen waren verschränkte der alte Saiyajin die Arme.

„Du scheinst für den kleinen Giftzwerg etwas übrig zu haben…“, sprach er gnadenlos das Thema an.
Kakarott sah seinen Vater überrascht an.
„Wie…wie kommst du da drauf?“
Bardock lächelte und schüttelte den Kopf.
„Mein Geist existiert schon lange genug, um es zu bemerken und außerdem wird dein Blick immer abwesend wenn du Vegeta anstarrst.“
Sein Sohn sah betreten zur Seite.
„Und wenn schon. Er ist der Schlüssel zu den Biosfragmenten, daher ist es wichtig, dass ich sein Vertrauen gewinne. Und dich braucht es nicht zu kümmern, was zwischen ihm und mir ist!“
Der alte Krieger seufzte, lächelte aber immer noch.
„Ja, ja, ich hab schon verstanden… Jetzt aber Mal zu etwas anderen, hast du ihm schon alles erzählt?“
Kakarott hob eine Augenbraue.

„Was erzählt?“
„Zum Beispiel, dass ihr eine gemeinsame Mutter habt, dass ihr Brüder seit… So etwas in der Art.“, sagte Bardock mit gespielten liebenswürdigen Ton.

Kakarotts Augen schmälerten sich und er sah nachdenklich zu Boden.
Sollte er es seinem Prinzen wirklich erzählen? Ja, dass sollte er, immerhin ging es ihn auch etwas an… Aber etwas, tief in innern des Königs schrie auf, das er es nicht tun sollte. Wenn Vegeta erfahren würde, würde er wahrscheinlich toben. So wie es aussah, hasste ihn der Prinz und die Erkenntnis dass er aus demselben Leib wie Kakarott stammte, würde diesen Hass noch mehr schüren. Vegeta war schon immer Stolz darauf gewesen, dass einzige Kind der königlichen Familie zu sein. Zudem hatte Kakarott in einem Buch, aus der Palastbibliothek, sich über die königliche Hierarchie, schlau gelesen, dass immer der Älteste der nächste König werden sollte… demnach wäre dies Radditz… So ganz hatte Kakarott das nicht kapiert, aber soweit er verstanden hatte, ging die Königsehre an den ältesten Sohn, der von jemand aus derselben Generation des amtierenden Königs geboren wurde….
Oh ja… Vegeta würde toben…
„Ich werde es ihm sagen, wenn die Zeit reif ist und ich möchte, dass das keiner vor mir tut… Ok?“
Bardock zuckte nur mit den Schultern.
„Na meinetwegen, du bist der König…“

„Gebieter! Gebieter! Der Transporter ist da, er setzt gerade zur Landung an…“, wurden die Beiden plötzlich von Togan unterbrochen…
„Hervorragend! Kakarott, du wirst von diesen Menschen begeistert sein. Soweit ich es gehört habe sind diese Menschen verdammt stark, angeblich hatten sie den Mumm, sich gegen uns aufzulehnen und haben es sogar geschafft, eine beachtliche Anzahl von Low-Levels zu töten. Darunter werden bestimmt welche sein die bestens als Sklaven geeignet sind.“

Der König wandte seinen Blick zum landenden Raumschiff.
Das klang ja wirklich interessant…

Tenshinhan und seine Mitgefangenen wurden gnadenlos zusammen getrieben und aus ihrer Stählernen Zelle geholt. Unter ächzen wurden die kraftlosen Männer gezwungen sich aufzurichten, was gar nicht so einfach war, denn der fremde Planet hatte eine unmenschlich hohe Schwerkraft…. Und diese Hitze…
Sie Alle wurden durch die kahlen Gänge, des riesigen Strafraumschiffes geführt, hin zu einer großen Schleuse. Dem dreiäugigen Glatzkopf fiel das atmen immer schwerer umso näher sie der Öffnung kamen. Die Luft war so schwül und tropisch.
Chao-Zu saß auf der Schulter seines besten Freundes und gab nur kurze Laute der Angst von sich.

Als die Gefangen hinaus geführt wurden, waren sie zunächst von der Sonne geblendet, doch ihre Blicke klärten sich schnell wieder. Sie standen auf einer hohen offenen Plattform und starrten direkt auf eine Furcht einflößende Metropole hinab. Doch lange wurde ihnen der Anblick nicht gestattet. Die Saiyajins hatten sich in einer

U-form hinter ihnen aufgestellt und einer Brüllte.

„Kniet nieder vor unserem Herrn!“
Kaum dass die Männer reagieren konnten, wurde eine schwache Druckwelle von den Saiyajins entfesselt, die aber stark genug war, dass alle Menschen vorne überkippten.

Kakarott schritt zu den Gefangenen gefolgt von Vegeta, Bardock, Corin und Togan. Er sah geringschätzig auf die Menschen herab.
„Was haben sie getan?“, fragte er mit tonloser Stimme seinen Vater.
„Alle sind wegen derselben Verbrechen angeklagt… Sie widersetzen sich den neuen Gesetzen, Boykotieren sie, haben unseren Stützpunkt auf der Erde angegriffen und… sie haben viele Saiyajins getötet.“
Der König ließ seinen Blick über die Sträflinge schweifen und blieb an einem Glatzkopf mit drei Augen hängen.
„Tenshinhan…“, entrann es ihm heiser. Er schnipste mit den Fingern und zeigte auf den Dreiäugigen, worauf dieser ihm sofort, immer noch mit Chao-Zu auf der Schulter, vor die Füße geschleift wurde, dabei winkte er den zuständigen Hauptmann des Gefangenentransports zu sich heran.
„Wieso ist der hier mitgekommen? Er steht auf der Tabuliste, dass müsstest du wissen!“, zischte Kakarott scharf. Der Hauptmann wurde blass und fühlte sich sichtlich unwohl in seiner Haut.
„Verzeiht mir, Majestät, aber… er ist der Anführer und Anstifter der Rebellen. Wir mussten handeln!“
Kakarott nickte nur und wandte sich nun an Tenshinhan, der sich mühsam versuchte wieder aufzurichten.
„Was hast du dir dabei gedacht, Tenshinhan?!“ Der Angesprochene sah Hasserfüllt zum Saiyajin auf.
„Was ich mir dabei gedacht habe?! Ich und meine Gefährten wollten die Menschen vor deiner Terrorherrschaft beschützen! Hast du eine Ahnung wie die Leute auf der Erde leiden? Deine Affen machen alles nieder was lebt!“

Kakarott lächelte leicht.
„Was euch Menschen geschieht, ist ganz allein euer Verschulden und wenn ihr euch nicht so dämlich anstellen würdet, müsstet ihr auch nicht so leiden…“
„Son- Goku! Deine Krieger bringen unschuldige Menschen um oder verschleppen sie!“, piepste Chao-Zu und seine Stimme bebte vor Angst.

„Tse… Kein Wesen ist unschuldig!“, gab Vegeta seinen Senf dazu und Tenshinhan keuchte auf, als er den Prinzen erblickte, den er vorher nicht bemerkt hatte.
„Vegeta? Du ?! Dir scheint es hier ja ganz gut zu gehen.“, sagte der Glatzkopf und schaute angewidert auf die prunkvolle Gewandung, die der Prinz trug.
„Ich kann mich nicht beklagen.“, fauchte der flammenhaarige Krieger.
„Verräter! Alle machen sich Sorgen um dich und du spielst hier Prinz!“

Vegeta hob arrogant den Kopf an. Was dachte sich dieser Wurm!? Dass er das hier alles freiwillig mitmachte?
„Falls du es immer noch nicht in deinen mickrigen Kopf rein bekommen hast, ich bin ein Prinz.“
„Hör auf zu labern! Hast du einmal an deine Familie gedacht?! An Bulma und deinen

Sohn?! Bulma ist-“
„Genug jetzt!“, unterbrach Kakarott die Streitenden. Auf das Thema Bulma reagierte er ziemlich gereizt.
Bardock wandte sich an seinem Sohn.
„Was hast du jetzt mit den beiden Gefangenen vor? Sie verhalten sich ziemlich Respektlos…“, raunte er in Kakarotts Ohr. Der König dachte schwer nach…. Für das alles was Tenshinhan in Gang gesetzt hatte stand die Todesstrafe… Aber das, konnte er doch nicht tun… Er war sein Freund…
„Nun?“, riss sein Vater ihn aus den Gedanken. Kakarott sah auf.
„Nimmt die Beiden vorerst in Verwahrung. Vater…Vegeta, da Radditz und Tales momentan mir nicht zur Seite stehen können, möchte ich mich mit euch beraten…“
Vegeta knurrte nur etwas Unverständliches.

Togan währenddessen hatte alles mit angesehen und ihn beschlich eine böse Vorahnung, wie der Tag heute ausgehen… würde…

Der König wandte sich an den Hauptmann.
„Und die anderen… Teste die Männer auf Kraft, sortiert die Starken aus und richte sie für die Mienenarbeit ab. Die Schwachen kannst du meinetwegen für die Sklavenhändler lassen!“
„Son-Goku! Das ist nicht dein Ernst!“, rief der dreiäugige Fassungslos aus, als ihn zwei Saiyajin Krieger auf die Beine hievten und abführen wollten.
Kakarott schaute ihn kalt über die Schulter an.
„Was soll ich denn sonst mit ihnen machen? Wenn es dein Wunsch ist, kann ich sie auch hier an Ort und Stelle platt machen.“
Chao-Zu bekam nur einen entsetzten Piepslaut raus. Tenshinhan rang ebenfalls schwer um Fassung und war nicht mal Fähig sich gegen die Krieger zu wehren.

Vegeta grinste in sich hinein. Kakarott hatte sich also doch kaum verändert. Er war noch immer weich und nachgiebig und… naiv… Ein wahrer Saiyajin Herrscher hätte ohne viele Worte alle umgebracht. Das Einzige, was sich an seinem Rivalen geändert hatte waren seine Methoden und wenn er noch lange regieren wollte, sollte er diese schnell ändern. Eines jedoch beruhigte den Prinzen, er hatte zwar nicht viel übrig für die Menschen, aber er hatte sich mit der Zeit an sie… ‚gewöhnt’ und solange Kakarott so weich war, würde keiner von ihnen sterben…

Der König hatte noch einige Sachen zutun gehabt bevor er sich mit Bardock und Vegeta zusammensetzen konnte. Erst am späten Nachmittag fand er Zeit und sie trafen sich in seinem Arbeitszimmer, das wie alle Räume im Palast monströse Ausmaße hatte…
„Lass ihn erstmal in Gewahrsam, da kann er keinem was tun.“, schlug Vegeta gegen seine Natur vor. Wenn es sich nicht um Tenshinhan und Chao-Zu handeln würde, würde er sich drüber Aufregen, dass Kakarott sie nicht sofort Kalt gemacht hatte… allerdings würde das seine Frau nicht so begeistern.
„Wie der Vater so der Sohn… immer nur dämliche Entscheidungen treffen ohne nachzudenken. Mehr bringst du auch nicht fertig!“, murrte Bardock.
Sein Sohn rieb sich entnervt die Schläfen. Diese Streiterei hielt nun schon seit Stunden

an und sie waren noch immer zu keinem Ergebnis gekommen…
„Hört endlich auf zu zanken und schlagt endlich etwas Vernünftiges vor!“
Bardock lehnte sich in seinem Ledersessel zurück und verschränkte die Arme.
„Da gibt es nur eines, was du tun kannst und dass weißt du genau! Du musst ihnen den Gar ausmachen, sonst tanzen dir bald Alle auf der Nase rum.“

Kakarott ließ sich hinter seinem Schreibtisch in den Stuhl sinken.
„…lasst mich bitte einen Augenblick allein… Ich muss nachdenken…“
Sein Vater stand auf und verbeugte sich leicht.
„Sag mir bescheid, wenn du entschieden hast…“ Vegeta aber zischte missmutig:
„Erst um Hilfe betteln und dann so was…“ Mit diesen Worten verließen beide den Raum. Der König ließ seinen Kopf auf die Tischplatte sinken…

Also eine Entscheidung hatte er eben gerade getroffen… die beiden nie mehr in einem Raum zusammen zusetzen. Das hält ja keiner im Kopf aus!
Seine Gedanken lenkten sich wieder Tenshinhan und Chao-Zu zu… Sein Vater hatte gesagt, er solle sie hinrichten lassen…. Vegeta wiederum war der Meinung der Glatzkopf solle da bleiben wo er nun war…
Der König stand auf und ging zu den Fenstern… Wortlos öffnete er eins und sah in den Azurblauen Himmel, der schwach eine Rötung aufwies. In ein paar Stunden würde es Abend werden…

Tenshinhan war für Kakarott immer ein guter Freund gewesen, auch wenn sie sich Anfangs nicht mochten… sie hatten gemeinsam gegen Piccolos Vater, dem Oberteufel gekämpft… Tenshi war sogar einmal stärker als er gewesen und hatte ihm bei dem großen Turnier besiegt… Der König lächelte in sich hinein. Ja, der Glatzkopf war für einen Menschen ein wirklich begnadeter Kämpfer gewesen… Dann vier Jahre nach seiner Niederlage, bei dem darauf folgenden Turnier, kämpfte er als Mann gegen den Dreiäugigen und gewann.

Es war schon immer einer von Kakarotts Lieblingskämpfen gewesen… Sie waren richtig gute Freunde geworden… Aber warum hatte ihn sein Freund so Hasserfüllt angestarrt? Warum verstand Tenshinhan nicht, dass er den Menschen nur Helfen wollte? Diese Entsetzten Blicke, mit denen ihn seine Freunde immer anstarrten… hatte er etwas Falsch gemacht?

Kakarott ballte die Fäuste… War an seinen Taten etwas nicht richtig? Ok, er hatte in letzter Zeit etwas viel getötet, aber es hatte nur einem Zweck gehabt! Den Frieden des Universums! Ein fletschendes Geräusch holte den mächtigen Saiyajin in die Wirklichkeit zurück. Erstaunt hob er seine Faust und sah, dass ein Schwall Blut hervor quoll und auf den Boden tröpfelte. Er hatte so dolle zugedrückt, dass seine Haut aufgerissen war… Langsam öffnete er die Hand und betrachtete den kleinen roten See der sich in der Innenfläche sammelte.
Und auf einmal wurde ihm klar wie verwundbar er war. Ja, auch wenn er noch so stark war, so konnte immer noch sein Blut fließen… eine Schwäche….
Plötzlich fiel es ihn wie Schuppen von den Augen.

Er durfte auf keinem Fall schwach werden. In Gedanken blitzten ihm die Erinnerungen, an das Mienendorf auf. Dort hatte er mit den Leuten auch kurzen

Prozess gemacht, hatte sie wie einen Krankheitserreger im Keim erstickt…
Sein Vater hatte Recht, wenn er nicht handelte, würde ihm alles außer Kontrolle geraten. Und Vegeta….er schien von seinem Vorschlag selbst nicht wirklich überzeugt gewesen zu sein…

Es gab nur einen Weg, auch wenn es wehtat… es war zum Wohle aller. Finster lächelnd schloss der Saiyajin mit dem dunklen Herzen die blutige Hand und hob sie an seine Lippen. Ein metallischer Geschmack erfüllte seinen Mund.

Ja… Alle müssten es sehen, wie er mit jenen verkehrte, die sich gegen stellten… Alle…

In diesen Moment schrie etwas in Kakarott auf, qualvoll und verzweifelt, doch der König hörte es nicht. Der Schrei drang weder zum Herzen noch in die Seele des Saiyajin… Nur eins fühlte er… wie eine wohlige Kälte in ihm sich breit machte… Am liebsten hätte er nachgegeben doch was immer in ihm Schrie… es hielt mit letzter Kraft der Kälte stand…

Vor der Tür standen sich, Vegeta und Bardock die Füße platt… Keiner redete mit dem anderen. Plötzlich wurde die Tür aufgerissen…
„Ich hab meine Entscheidung getroffen! Vater!“
„Ja, Kakarott?“
„Beauftrage Togan damit, dass sofort eine Videofrequenz Übertragung zur Erde hergestellt werden soll. Die Wachdrohnen auf der Erde, sollen ihre Holobildschirme bereithalten, und zwar Weltweit! Danach berufe den Kriegsadel ein, ich will sie alle in zwei Stunden im Thronsaal haben!“
„Kakarott, was hast du vor?!“, fragte Bardock verdutzt.
„Das wirst du schon noch sehen! Los beeile dich.“ Der alte Saiyajin zuckte nur mit den Schultern und bewegte sich zügig von dannen. Vegeta hob misstrauisch eine Augenbraue.

„Was ist da drinnen passiert, dass du plötzlich so aufgekratzt bist?“ Kakarott wandte sich mit einer unmenschlich flüssigen Bewegung zum Prinzen und schaute ihn an.
„Ich… Mir ist einiges Klar geworden… einige wichtige Dinge…“, sagte der König und lächelte. Vegeta blieb die Luft weg und er schauderte. Er hatte in Kakarotts Augen gesehen und sie wirkten seltsam anorganisch und künstlich Es war, als würde er in zwei schwarze Löcher sehen.
„Komm einfach auch in den Thronsaal und sehe es dir an.“ Kakarott schritt eilig den Gang runter und ließ den Prinzen allein zurück.
Der ältere Saiyajin sah dem König nach… Was zum Teufel war nur plötzlich mit dem los? Vegeta kannte solch einen anorganischen Blick, allerdings hatte er ihn nie so extrem erlebt… Langsam spürte er etwas mühsam Versiegeltes in sich aufsteigen… die Faszination zu Kakarott…

Togans mulmiges Gefühl verstärkte sich immer mehr, als er den Befehl von Bardock erhielt. Er flog im eil Tempo zu den Militärbasen außerhalb der Stadt, wo sich unter anderem die Funkzentrale für die Erde befand. Dort würde er den Befehl weiter

geben.
Was immer Kakarott auch vor hatte, es konnte nie und nimmer etwas Gutes dabei rauskommen. Die Worte des Ältesten fielen ihn in den Sinn.

„Das Chaos wird schleichend seinen Gang nehmen, doch du wirst es bemerken. Aber greife noch nicht ein, denn es würde dein Tod sein… Sei dir sicher, wenn der Tag gekommen ist, wird es nicht mehr lange dauern, bis Verbündete zu dir stoßen… jedoch, gib Acht! Ich sehe unnatürliche Störungen in der Zukunft, die nicht sein dürften…“

Unnatürliche Störung in der Zukunft…. Das klang ja wirklich viel versprechend….
In kurzer Zeit hatte Togan die Zentrale erreicht. Der Hauptmann dort nahm den Befehl auf, und von da an ging alles ganz schnell. Eine Videofrequenz wurde zur Erde hergestellt und eine kleine Umprogrammierung der Wachdrohnen ging von statten… Während Togan den Saiyajins so zusah, wie sie an den Computern rumschalteten kam ihn ein Gedanke, der ihm einen eisigen Schauer über den Rücken jagte… War dies der Tag, an dem das schleichende Chaos begann? Wie ein Vorbote eines Sturms spürte er das Grauen in seinen Gliedern….

Der Adel der Saiyajins hatte sich im Thronsaal versammelt. Niemand wusste genau worum es ging.
Vegeta betrat gerade den Saal und ein erstauntes Raunen hallte durch die Menge, doch der flammenhaarige Krieger beachtete sie nicht.
Warum verursachte Kakarott nur so ein Trara? Es beunruhigte ihn doch schon ein wenig…

Als Kakarott, gefolgt von Bardock, eintrat, ging erstmal eine Welle der Verbeugungen durch die Menge. In der Luft ertönte ein Surren und einige Kameradrohnen, flogen durch die Luft. Der König stieg die Stufen zu seinem Thron hinauf, aber setzte sich nicht, sondern wandte sich zu seinen Untertanen um. Die Drohnen flogen etwas näher an den König heran und starteten die Aufnahme.

Im selben Moment auf der Erde… Alle Wachdrohnen gaben zur gleichen Zeit ein zischendes Geräusch von sich und durch ihre Scannsensoren projizierten sie riesige Holographische Bildschirme an den nächtlichen Himmel.

Alle Menschen, die sich noch nicht in den Untergrund geflüchtet hatten starrten hinauf, so auch Kuririn, der emsig in den Apothekenruinen nach Fiebersenkenden Medikamenten suchte. Er erschrak, als das Gesicht Kakarotts, als übergroße Projektion am Firmament erschien…

Auch auf ganz Vegeta-sei hatten sich Projektordrohnen verteilt, so dass die gesamte saiyajinische Bevölkerung alles mit ansehen konnte.

Kakarott sah auf seine Untertanen hinab.
„Mächtiges Volk! Ihr alle wisst von meinen Bemühungen, den Frieden zu bringen! Und auch ihr, wie ich es mit der Zeit vernommen habe, seid ihr diesem Vorhaben nicht

abgeneigt… Die Saiyajins sollen herrschen um das Chaos zu kontrollieren. Doch viele andere Völker sind zu dumm, um dies zu verstehen! Die Menschen, sie lehnen sich gegen uns auf, sie versuchen uns, bei unserem Plan zu behindern und töten unsere Krieger!“
Empörte Rufe drangen aus den Reigen des Adels…

Togan, der auf den Rückweg zum Palast war, erblickte die Hologramme. Entsetzt sah er wie sich auch die Stimmen der Saiyajins, die nicht im Schloss waren, vor Entrüstung im Chor aufschrieen. Bei diesem Schauspiel des Grauens wurde dem Albino bewusst, wie sehr das Volk Kakarott verehrte. Sie alle waren wie eine Einheit, die Bedingungslos hinter ihren Herrscher standen… Dies war definitiv der Anfang vom Chaos!

Tales und Radditz bemerkten den Tumult und begaben sich zu einem Fenster.
„Was zum Teufel macht Kakarott, da?“, drang es Tales heiser aus der Kehle.
„Ich... Ich hab keine Ahnung, aber sieh ihn dir an!“, sagte Radditz, als das Bild auf das Gesicht des Königs zoomte.
„Was soll ich sehen?“
„Seine Augen… Sein Blick, er scheint irgendetwas vor zu haben…“

Kakarott machte eine ausholende Bewegung, als er mit seiner Ansprache endete.
„Zwei meiner ehemals engsten Freunde hatten sich gegen mich gewandt, obwohl ich so gnädig war sie zu verschonen und ihnen Schutz gewährt habe, haben sie nichts verstanden. Meine Geduld ist am Ende… Bringt sie her, damit sie ihre gerechte Strafe erhalten!“

Vegetas Augen weiteten sich, als er sah, wie Tenshinhan und Chao-Zu in schweren Ketten vor den König geführt wurden. Kakarott hatte doch nicht vor…. Er wollte doch nicht wirklich…!

„Ich gebe euch noch einmal, eine allerletzte Chance euch zu entschuldigen. Ergebt euch, unterwirft euch mir und euch wird nichts geschehen…“

Mit einem Blick, geboren aus tiefsten Hass und Verachtung, starrten die drei Augen des Kriegers zu Kakarott hinauf.
„Son-Goku! Denkst du wirklich, dass du so Gerechtigkeit bringen kannst!“ Tenshinhan missachtete das Angebot.
Der König grinste.
„Ich hab bis jetzt immer für Ordnung gesorgt, leider hatte man dass nie geschätzt und der Frieden dauerte auch nie lange an… Aber diesmal, werde ich endgültig für Frieden sorgen!“ Chao-Zu hielt laut hörbar die Luft an und Tenshinhan sank verzweifelt zu Boden.
„Son-Goku… Was ist nur aus dir geworden? Wo ist dein großes Herz geblieben, dass selbst noch mit dem schlimmsten Feind Mitleid hatte?“ Der Glatzkopf sah auf und blickte in das gutmütige Gesicht des Saiyajins. Ein Lächeln, so rein, wie es nur von Son-Goku kommen konnte…

„Aber Tenshi… Ich bin doch immer noch der Selbe…“ Plötzlich legten sich finstere Schatten über das Gesicht des Königs und seine Lippen nahmen das Lächeln des Teufels an.
„Nur, bin ich nicht mehr so schwach wie früher und ich werde es dir zeigen!“
Der König schnippte mit den Fingern. Tenshinhan und Chao-Zu wurden, von den saiyajinischen Kriegern an den schweren Ketten in die Mitte des Thronsaales geschleift. Die beiden versuchten sich zu wehren, allerdings handelte es sich bei den beiden Saiyajins um zwei Midclass. Die Menschen hatten keine Chance…

Kakarott schritt langsam die Stufen seines Thrones hinab… den Blick kalt auf seine Gefangenen gerichtet… Nur kurz wanderten seine Augen zu Vegeta, der wie angewurzelt da stand…

Der König blieb vor den beiden Kriegern stehen und beugte sich gemächlich zu Tenshinhan hinunter. Auf Höhe des Ohres hielt er inne und flüsterte mit kalter Stimme:
„Ihr Menschen habt meinen Geist vergiftet und mich schwach gemacht… nun… setze ich alldem ein Ende…“
Er zog sein Gesicht etwas weg und grinste dämonisch.
…
Wieder ertönten die gequälten Schreie in Kakarott... nur diesmal Schwächer….

„Töte mich nur… mein Geist wird wiedergeboren und dann werde ich das Universum von dir befreien.“, sagte Tenshinhan grollend und Chao-Zu fiepte auf.

…
Die Kälte in Kakarott versuchte sich wieder auszubreiten und kämpfte mit den Schreien…

Der Blick des Königs richtete sich fest und voller Überheblichkeit auf den Glatzkopf.
„Kleiner Wurm… wie töricht ihr Menschen doch seid. Wenn ich eine Sache zu Ende bringe, dann richtig. Wir werden uns nie wieder sehen, denn dein Geist wird es nicht mehr geben … Lebt wohl meine… Freunde…“
Kakarott setzte seine Hand auf die Brust des Menschen.
Voller Entsetzen blickten drei Augen in die von dem König. Tenshinhan spürte die Wärme in seinen Körper strömen und….

Eine riesige Energiekugel formte sich, zersetzte die Körper der beiden Menschen und der Nachhall ihrer Schreie erinnerte an das Leben, welches sich auflöste.

…
Das schwache Krakeelen in Kakarott schwoll zu einem Unerträglichen Gekreische an...
Immer mehr… und die Kälte bäumte sich auf, stürzte sich
auf das Wesen, welches die gequälten Laute von sich gab….
Dann verstummte das Wesen und die Kälte breitete sich explosionsartig in Kakarott aus
….

Dem König trübte sich einem Moment der Blick, doch als er wieder aufsah, sah er die Totengeister seiner Opfer entfliehen. Er vergrößerte mit einem Grinsen den Energieball. Die Seelen, die aus irgendeinem Grund nur für ihn sichtbar waren, lösten sich auf… für immer….

Die Energie verebbte und der Schweiß stand, Kakarott auf der Stirn… Eine Seele in der Welt der Lebenden zu zerstören, war anstrengender als im Nirwana. Er schloss die Augen und sackte zu Boden… doch er lächelte… dann öffnete er die Augen wieder und starrte auf den Boden… Die verführerische Kälte, die zugleich Heiß war, breitete sich in ihm aus, er spürte wie seine Adern sich mit ihr füllten. Ein Gefühl der Freiheit machte sich in ihm breit, ähnlich wie damals, als er sich den Thron von Vegeta-sei nahm.

Als er sich aufrichtete ging ein überraschtes Raunen durch die Menge. Vegeta starrte Fassungslos auf seinen Rivalen, allerdings rührte dieses Erstaunen nicht mehr von Kakarotts Grausamkeit.
Der König stand dort… völlig gelassen, als wenn nichts gewesen wäre… mit schimmernden gelben Augen.

Kakarott blickte kalt lächelnd in die Kameradrohnen und erhob wieder seine Stimme.
„An alle Menschen! Ich hoffe ihr habt gesehen, was mit denen geschieht, die sich gegen mich erheben!“
Die Übertragung endete…

Es war bereits Nacht, der Thronsaal leerte sich. Vegeta rang schwer mit seiner Fassung. Kakarott hatte getötet… seine Freunde… mit eigenen Händen! Ok, er hatte Tenshinhan und Chao-Zu nie gemocht, aber… Es war zu bizarr…
Der Saiyajin in Vegeta regte sich und die Faszination schwoll weiter gegen seinen Willen an. Erstmals verdammte der Prinz sein Blut, weil die Saiyajins so ihren Trieben erlegen waren. Doch er hatte lange Zeit bei den Menschen gelebt und er kämpfte seine verworrenen Gefühle mit ganzer Kraft runter.
Entschlossen trat er an den König rann und packte ihn an der Schulter.

„Sag mal, hast du einen Knall? Du hast gerade deine Freunde erledigt!“
Kakarott drehte sich um und blickte seufzend auf Vegeta, der verwundert zurück starrte. Die gelben Augen waren verschwunden…. Aber er war sich sicher, dass sie real waren.
„ Und… was stört dich daran? Habe ich deiner Meinung nach nicht richtig gehandelt?“
„Ich habe dir doch meine Meinung gesagt! Du solltest sie lieber im Kerker lassen!“
Kakarott sah zur Seite und lächelte sanft.
„Es war nicht deine Meinung… Es war eine Meinung, die für Menschen richtig war und dass hat man sehr genau rausgehört…“
Vegeta knirschte mit den Zähnen, denn er fühlte sich ertappt… Ja, für einen Saiyajin hatte Kakarott richtig gehandelt…

„Vegeta… die Menschen haben deinen Geist, genau wie meinen damals, vergiftet… Dabei… möchte ich dich, wie Tales und Radditz an meiner Seite haben…“
Der Prinz schaute verwundert den Größeren an, der sich plötzlich zu ihm runter

beugte und ihm einen Kuss auf die Stirn gab…
Dann ging der König wortlos davon.

Der Flammenhaarige Krieger blieb zurück und unbewusst stieg ihn die röte ins Gesicht… Was hatte er eben gesagt? Vegetas Herz schlug plötzlich laut, als ihn bewusst wurde, dass Kakarott ihn schon wieder geküsst hatte… Warum nur… Warum nur fühlte es sich so angenehm an?

So das wars für heute ^^
Dieses Chapter ist ein kleiner Flashback zum letzten Kapitel... Also Bulma hat noch nicht ihr Kind verloren^^ usw. Im nächsten Kapitel, gehts dann normal weiter und es kommt eine neue aber bekannte Figur hinzu. Kleiner Tipp, bei einer Stelle mit Togan wird drauf hingewiesen^^ mehr sag ich aber nicht muhahaha^^

bb eure Succubi

Kapitel 10: Wenn der Wind sich dreht

Hi an Alle ^^

Ihr wart ja mal wieder richtig fleißig mit dem Komi schreiben XD Vielen, vielen Dank. In diesen Kapitel kommt endlich mal wieder etwas Bewegung, ich fand die letzten doch etwas schleppend ^^ Nuuuuun habe ich vor ein Bild zu diesen Kapi zu zeichnen, wenn mein alterschwacher Lappi es zulässt ^^ Soooooo und nüüüüüüüü viel Spaß beim lesen ^^ Diesmal ist es wiederetwas mehr ^^''
byby eure Succubi-sama

****
****

Es war ein klarer Nachthimmel über den Trümmern der westlichen Hauptstadt auf der Erde, doch schon lange wagte es keiner mehr nach Oben hinauf zu sehen, denn von dort war all ihr Leid gekommen. Zudem hatte keiner mehr Zeit, sich den Sternenhimmel anzuschauen. Viel eher fürchteten sie um ihr Leben…

So kam es, das auch niemand sah, wie eine riesige Sternschnuppe, die nächtliche Dunkelheit teilte. Sie kam den Boden immer näher und schlug mit einem gewaltigen Lärm etwas außerhalb der Stadt ein.

Es hatte sich ein riesiger Krater gebildet und in seinem Mittelpunkt, lag ein großes rundes Etwas, welches auf den ersten Blick stark an eine Saiyajin- Kapsel erinnerte. Allerdings war die Kapsel völlig Zerfurcht und auf der Luke waren die Überreste eines Capsule Corporation Logos. Mit einem schwerfälligen Zischen öffnete sich die Luke und ein junger Mann stieg erschöpft Keuchend hinaus.

Hätte es Passanten gegeben, hätten sie wahrscheinlich ziemlich dumm geguckt, allerdings nicht wegen dem vom Himmel gefallenen Knaben, sondern wegen seines Aussehens. Er trug einen langen etwas marodierten schwarzen Mantel, darunter ein schwarzes Ärmelloses Shirt und eine Hose in derselben Farbe.
Auf seinem Rücken prangte ein Schwert in einer prunkvollen Scheide. Seine langen violetten Harre sprangen ihm wild ums Gesicht und der Rest, der einigermaßen zu bändigen war hing ihm zu einem Pferdeschwanz gebunden ins Kreuz.

Er trat einige Schritte aus der Kapsel heraus und sank matt zu Boden. Sein Atem ging schwer, doch plötzlich lachte er… Er grub seine Hände in die Erde und sein Lachen verstärkte sich…
„Die Erde… Ich hab’s geschafft! Sie existiert noch!!“, stieß er freudig aus und richtete sich wieder auf… Jetzt musste er nur noch herausfinden wo er war…

Leichtfüßig stieß sich der Junge vom Boden ab und erhob sich in die Lüfte. Kaum, dass er aus dem Krater heraus war, den sein Absturz verursacht hatte, surrten seltsame metallene Fliegen auf ihn zu und blieben abrupt vor ihm in der Luft hängen.
- Was sind das, für komische Teile? -, fragte sich der junge Mann, doch bevor er seine Überlegungen zu Ende führen konnte, schossen rote Strahlen auf ihn zu. Der langhaarige Junge wich aus, wurde aber an der Schulter getroffen.

Fluchend hielt er sich die verwundete Stelle und sah die fliegenden Blechdosen funkelnd an.
„Das werdet ihr scheiß Mistdinger mir büßen!“ Der Junge hob die Hände und
ein gleißendes Licht überflutete die gesamte Ebene….

Piccolo und Son-Gohan waren wie so oft in den letzten Wochen auf der Suche nach Obdachlosen und anderen Opfern der Saiyajins, um sie in den Untergrund zu bringen. Aber wie es schien, war niemand mehr in der Stadt… Nirgendwo ein Zeichen von Leben.
„Piccolo, komm lass uns aufhören. Für heute ist es genug.“
„Meinetwegen… Morgen sollten wir vielleicht in den Nachbarstädten und Dörfern nachschauen…“

Beide machten sich bereit für den Abflug, als Son-Gohan plötzlich aufstutzte. Mit weit aufgerissenen Augen starrte er in südliche Richtung.
„Was ist, Gohan?“. Fragte der Grünling und folgte dem Blick des Halbsaiyajin, dann bemerkte er es auch…
„Was ist das für eine Energie?!“
„Ja, sie ist wahnsinnig! Ein Saiyajin?“
Der Namekianer schwebte etwas in die Richtung, von wo die Aura kam.
„Ich weiß nicht…. Was die wohl wieder vorhaben? Auch wenn es lebensmüde klingt, ich finde wir sollten nachsehen.“
Son-Gohan grinste:
„Ich bin ganz deiner Meinung!“
Ohne weitere Worte setzte sich der Halbsaiyajin in Bewegung, gefolgt von Piccolo.

Der seltsame junge Mann betrachtete mit tiefster Genugtuung auf die verkohlten Überreste der Wachdrohnen, als er plötzlich zwei näher kommende Auren spürte. Sofort schnellte er in Kampfposition und es dauerte nicht lange, bis die zwei Gestalten vor ihm standen.

„Trunks?“, fragte Son-Gohan ungläubig und der angesprochene ließ nicht minder Überrascht die Fäuste sinken.
Der Schwarzhaarige schwebte an Trunks heran und klopfte ihm vertraut auf die Schulter.
„Cool, dass du mal wieder vorbei schaust. Ist bei euch in der Zukunft auch die Kacke so am dampfen, oder hattest du nur Sehnsucht nach uns?“ Der Angesprochene starrte

immer noch baff aus der Wäsche. Was faselte der da?

„Wieder mal… vorbeischauen? Woher… wisst ihr, dass ich aus der Zukunft komme?“
Son-Gohan sah den Violetthaarigen nur verständnislos an. Piccolo verschränkte grinsend die Arme.
„Son-Gohan, das ist zwar Trunks aus der Zukunft, aber nicht ‚unser’.“ Der größere Halbsaiyajin zog sich etwas seufzend zurück.
„Schade...“
Piccolo wandte sich an Trunks.
„Dass du hier bist, kann nichts Gutes bedeuten, also zügelt deine Anwesenheit meine Freude etwas. Ich sollte mal ein ernstes Wort mit Bulma reden, das man seine Kinder nicht einfach in der Zeitgeschichte rumeiern lässt.“
Der langhaarige Junge bekam den Mund nicht mehr zu. Was war hier los? Woher wussten die, dass er aus der Zukunft kam und warum überraschte es die beiden nicht? Trunks beschloss erstmal die Dinge dabei zu belassen, wie sie waren, irgendwann würde sich schon alles aufklären…

„Es ist dringend, ich muss mit euch reden in der Zukunft-“
„Nicht jetzt! Hier sind wir nicht sicher! Hier könnten jeden Augenblick hunderte von Wachdrohnen auftauchen!“, würgte Piccolo den jungen Mann ab. Dieser schaute den Grünling unschuldig an und zeigte mit den Finger nach unten in die Tiefe.
„Meint ihr diese lästigen fliegenden Konserven?“
Son-Gohan und Piccolo sahen nach unten. Dann blickte der Schwarzhaarige Halbsaiyajin entgeistert wieder auf.
„Sag mir nicht, du hast die Dinger ganz allein umgemäht?!“
„Ja, wieso? Ist das schlimm?“
Piccolo und Gohan sahen sich mit großen Augen an, dann blickten sie zu Trunks.
„Das ist ja… Wahnsinn! Macht der Zwerg die Büxen einfach so platt und Son-Gohan und ich haben schon zu zweit gerade mal ne Chance!“ Piccolo rieb sich über die Stirn und schien zu überlegen, doch dann schnappte er plötzlich laut hörbar nach Luft.

„Scheiße! Wir müssen hier weg! Die Saiyajins werden hier jeden Moment antanzen und da bin ich wirklich nicht scharf drauf!“
Der Grünling machte sich gerade zum Abflug bereit, als er von Trunks noch einmal zurückgehalten wurde.
„Warte! Wohin sollen wir denn!? Es gibt keinen Ort wo wir vor den ‚Gewalten’ sicher sind!“ Son-Gohan runzelte die Stirn.
„In den Untergrund! Leidest du unter Alzheimer? So wie ich meine, wird unser kleiner Trunks, sprich, du, seine gesamte Kindheit dort verbringen… und was meinst du mit Gewalten?!“

Trunks biss sich auf die Zunge. Hatte er sich gerade verraten?
Piccolo schaltete sich mit zurückgehaltener schlechter Laune dazwischen.
„Würden die hohen Herrschaften, sich wohl gütiger Weise die Ehre geben, ihr Palaver auf später zu verschieben! Ich hänge nämlich ziemlich an meinem Leben!“

Beide sahen den Namekianer nur verlegend grinsend an und Nickten.

Bulma staunte nicht schlecht, als sie ihren 19 -jährigen Sohn aus der Zukunft gegenüber saß. Auch der 10 -jährige Trunks bekam den Mund nicht mehr zu!
„Mama, warum darf ich meine Haare in der Zukunft lang tragen und nicht jetzt?!“
Bulma fasste sich wieder und sah mit hochgehobener Augenbraue zu ihrem kleineren Sohn.
„Und warum bist du kleiner Quälgeist noch nicht im Bett?! Ich hab keine Lust, das du mir morgenfrüh die Ohren voll quengelst!“
„Aber Mama!“
„Kein Aber!“ Ohne Widerworte zu dulden klemmte sich die Wissenschaftlerin ihren Sohn unterm Arm und verschwand aus dem, provisorischen Wohnzimmer. Der große Trunks starrte nur seiner Mutter fahrig hinter her…

Kuririn saß verkehrt herum auf einem Stuhl und musterte den violetthaarigen Halbsaiyajin.
„Kein Zweifel, du bist Trunks… aber nicht der aus der Zukunft, den wir kennen… Der sah… nicht so düster aus wie du…“
Trunks sah verlegen lächelnd an sich hinab.
„Äh…ja… findest du?“
Son-Gohan, der um den anderen Halbsaiyajin ein paar Mal herum geschlichen war, zog plötzlich ohne zu fragen das Schwert aus der Scheide und betrachtete es kritisch.

„Wie lange hast du dieses Schwert schon? Es sieht so anders aus, als das des anderen Trunks…“
„Ich habe diese Schwert schon immer besessen. Es wurde extra für mich angefertigt…“
Son-Gohan reichte die Klinge an Kuririn weiter.
„Hmmm, ganz schön protzig das Teil und schwer, mit all dem Tand… Das passt irgendwie überhaupt nicht zu deinen Klamotten…“ Das Schwert wurde wieder an seinen Besitzer zurückgereicht und der, es mit einem verschmitzten Grinsen zurück in die Scheide steckte.
„Als es angefertigt wurde, ging’s mir auch noch besser.“
Videl, die lange Zeit ihrem Vater, beim Aufbau von Behausungen im Untergrund geholfen hatte knurrte etwas Missverständliches. Sie hatte einige Zeit, etwas zusammen gesunken, in einem Sessel gesessen und hatte nur angespannt zugehört, doch jetzt sprang sie auf und stampfte auf Trunks zu, machte vor ihm halt und rammte ihre Fäuste in die Hüften.

„Er sieht zwar aus wie Bulmas Rotzlöffel, aber ihr wollt mir doch nicht allen ernstes erzählen, das dieser Stricher aus der Zukunft kommt!?“
Son-Gohan trat vorsichtig an sie heran und legte ihr beschwichtigend die Hände auf die Schultern.

„Nun reg dich doch bitte nicht wieder auf, mein Engel. Es ist wirklich so, dass er aus der Zukunft kommt. Vor Jahren ist Trunks auch gekommen und hat uns vor den Cyborgs gewarnt. Allerdings ist dies hier ein anderer und-“

Videl wischte mit einer Bewegung die Hände ihres Freundes von sich ab und baute sich vor ihm auf. Sie hatte nur den ersten Satz verstanden… der sie furchtbar aufzubringen schien.
„Was heißt hier, ich soll mich nicht schon wieder aufregen!? Willst du damit sagen, dass ich ein Drache bin?!“
Son-Gohan versuchte verzweifelt seine Freundin zu beruhigen.
„Bitte, Schatz. Ich wollte dir doch nur verständlich machen, dass Trunks-“
„Willst du mir jetzt auch noch sagen, dass ich dumm bin! Nur weil ich nicht so besondere Kräfte wie du habe, musst du mich doch nicht immer so runter machen!“
„Nein, ich-“
„Lass mich ausreden! Weißt du eigentlich, wie schwer ich es habe?! Hä! Immer muss ich meinen Vater beruhigen, dass du kein brutales Schwein bist, wie die anderen aus deiner Sippschaft, er hat immer Angst, dass du einmal genauso wirst wie dein Vater! Weißt du wie anstrengend das ist, sich das immer wieder anhören zu müssen?“

Das hatte mal wieder gesessen. Videl hatte das beachtliche Talent, ihren Freund immer wieder an den Rand der Depression zu bringen.
Was sie sagte, waren die gleichen Worte, wie die von vielen anderen Menschen. Selbst Mr. Satan, der sich wie ein Vater um ihn gekümmert hatte, betrachtete ihn jetzt nur noch mit Abscheu.

„Videl… So war dass doch gar nicht gemeint…“ Trunks horchte auf… dieses unscheinbare Mädchen war Videl? Er starrte sie perplex an. Sie hatte viel kürzere Haare, als die Videl, die er kannte… aber diese unerträgliche Stimme… kein Zweifel, sie war es!

„Was glotzt du so, Landstreicher? Kein Geld für den Puff, oder was? Ich muss dich leider enttäuschen, aber ich bin schon vergeben.“
„Bitte Videl, sei doch nicht so!“ Son-Gohan rieb sich vor Verzweifelung und Anstrengung die Schläfen… Bald konnte er nicht mehr. Videl wollte empört zu einer erneuten Schimpftriade ausholen, doch Trunks hatte sich schweigend vor ihr aufgebaut und starrte kalt auf sie hinab. Ein eisiger Hauch erfüllte den Raum und alle hielten die Luft an, denn der Blick des Violetthaarigen stand dem seines Vaters in nichts nach.

„Wie kannst du armseliges Weib wagen so mit mir zu reden!? In meinen Adern, genau wie in denen deines Liebsten fließt das Blut der ‚Gewalten’! Du bist schon fasst genau wie die elende Hexe, zu der du einmal verkommen wirst! Ich sollte dich am besten gleich unter die Erde bringen. Dann bleibt uns wenigstens viel Leid erspart!“

Trunks machte einen gefährlichen Schritt auf, dass erstarrte Mädchen zu und…
„TRUNKS!“, erklang Bulmas strenge Stimme von der Tür. Es war schon etwas länger her, dass sie den Raum betreten hatte und dem Geschehen stumm beigewohnt hatte, doch nun Griff sie ein.
„Mom?! Ich-“ Der Langhaarige wollte etwas zu seiner Verteidigung sagen, aber seine Mutter bedeutete ihm mit ernstem Blick ruhig zu sein, dann wandte sie sich mit verschränkten Armen Videl zu.
„Du solltest lieber den Raum verlassen. Zu deiner Sicherheit und zur Vorsorge unseres

Nervenheils…“, sagte sie sanft. Doch das schwarzhaarige Mädchen konnte ihre Empörung nicht verstecken. Sie starrte Hilfe suchend zu Son-Gohan, der jedoch nur betreten zur Seite schaute, so auch Piccolo und Kuririn.

Videl starrte entrüstet zu Boden und ballte die Fäuste.
„Ach, Macht doch was ihr wollt!“ Beleidigt verließ sie den Raum und knallte die Tür mit voller Wucht zu.
Einen Moment machte sich ein unangenehmes Schweigen breit, welches aber von Bulma demonstrativ gebrochen wurde.
„So, mein Kleiner. Du scheinst ja nicht gerade ein gutes Verhältnis zu unserer kleinen Miss Satan zu haben. Hat sie irgendetwas in deiner Zeit ausgefressen?“ Trunks ließ sich seufzend aufs Sofa fallen und fuhr sich mit seiner Hand durchs Haar.

„Sie ist wohl unter anderem ein kleiner Grund, warum ich hier bin… Es tut mir Leid, euch das sagen zu müssen, aber eure Zukunft sieht nicht gerade rosig aus…“
Piccolo antwortete darauf mit einem schalkhaften Lächeln.
„Bis jetzt sah unsere Zukunft nie gerade gut aus, wenn ein Trunks auftauchte…“
Bulma blickte mit aller mütterlicher Strenge auf ihren Sohn hinab.
„Soweit ich weiß, hab ich dir von klein auf eingetrichtert, das es keinen Zweck hat an der Vergangenheit rumzuschrauben! Als, das letzte Mal ein Trunks hier war, hat er zwar unsere bevorstehende Zukunft verändert, aber seine Epoche hat sich von unserer abgekapselt und wurde zu einer Parallel dimensionalen Zukunft!“
Alle sahen sie verwirrt mit großen Augen an.

„Noch Mal bitte, aber für Blöde.“, sagte Son-Gohan.
Bulma rieb sich stöhnend den Nasenrücken…
„Also, ich will damit nur sagen, dass sich die Zeit des anderen Trunks sich kein Stück verändert hat.“
Der junge Mann aus der Zukunft sah geknickt zu Boden.
„Doch… du hast es mir oft genug gesagt, aber ich wollte es nie glauben. Und am Ende hattest du ja die Zeitmaschinen gebaut, um mich zu retten…“
„Ich hab mehrere gebaut?“
„Ja, jeweils eine für Hin- und Rückfahrt, aber da woher ich komme, gibt es kein Zuhause mehr… Ihr ahnt gar nicht, was ich für einen Hass habe…besonders auf diese kleine Hexe!“

Kuririn räusperte sich.
„Wie wäre es, wenn du von ganz von vorne anfängst? Erkläre uns, was du vorhin mit ‚Gewalten’ meintest und was mit Videl sein wird…“

Trunks sah mit ernstem Blick in die Runde
„… Also gut… Mit Gewalten meine ich die Saiyajins, allerdings sind sie in meiner Zeit anders als eure. In meiner Zeit sind sie übermächtig, man kann sie nicht mehr töten. Selbst die Low-Levels… Die Menschen haben sie irgendwann nicht mehr als natürliche Wesen angesehen, sondern als Engel der Apokalypse, genannt die Gewalten… geführt von einem Gott…“

Alle sahen ihn entsetzt an.
„Kakarott… als…“, flüsterte Kuririn fassungslos, wagte es aber nicht den Satz zu

beenden. Trunks zuckte unmerklich bei dem Klang des Namens zusammen.
„Ja… Ich weiß nicht wie sie so mächtig werden konnten… Wir, der Widerstand konnten nichts tun, weil Videl, dieses dreckige Luder… sie hat uns verraten…“ Son-Gohan sah gequält auf, sagte aber nichts.
„Wer war alles im Widerstand?“, fragte Piccolo ungerührt.
„Alle, hier Anwesenden, Videl, Yamchu, der Herr der Schildkröten und noch viele andere. Son-Gohan war unser Anführer…“
„Wieso war?“ Bulma sah ihren Sohn eindringlich an.
„Es geschah so… Videl war die Frau von Son-Gohan. Es gab immer wieder heftige Streitereien zwischen den Beiden, vor allem war sie auch wahnsinnig Eifersüchtig, weil Son-Gohan und ich uns immer zur Planbesprechung getroffen haben, ich war seine rechte Hand und zu dem kam sie nicht mit seiner Veränderung klar…“

Der Blick des schwarzhaarigen Halbsaiyajin wurde etwas durchdringender und fester…
„Ich werde mich verändern?“
Trunks zögerte einen Moment. Sollte er die ganze Wahrheit sagen? Nein… er würde die ‚bekömmlichere’ Variante nehmen…
„Ja, du bist etwas… härter und durchgreifender geworden… durch dich haben wir viele Menschen retten können. Jedenfalls, Videl verfiel durch ihre Maßlose Eifersucht, dem Wahnsinn und schlug sich auf die Seite der Saiyajins… Um nicht getötet zu werden, machte sie für jeden Affenschwänzigen die Beine breit. Unter den Gewalten, wurde sie eine wahre Berühmtheit, bis Lord Radditz auf sie traf und sie seine Hure wurde… Sie verriet den Widerstand und ihren ehemaligen Liebsten… Son-Gohan… Sie kam eines Nachts bei dir angekrochen… heuchelte, dass ihr alles so Leid täte… nur um dich abzulenken… weil du der Einzige bist der…. Seiner Majestä- ähm… Kakarott gefährlich werden könnte… Dann ging alles ganz schnell… Unser gesamtes Hauptquartier wurde hochgenommen. Mutter, Ich und die restlichen Z- Krieger konnten flüchten… Nur du und ein paar andere Untergebene erlebten den nächsten Morgen nicht mehr…“

In Son-Gohan schwoll die Wut und er ballte knirschend die Fäuste… keiner bemerkte wie Trunks’ Blick auf den Schwarzhaarigen ruhte und seine Lippen sich zu einem Lächeln boshafter Befriedigung verzog.
„Nach deinem Tod, bekam Videl die Erde als Geschenk… Ja… die ganze Welt als Spielball einer geifernden Hündin… aber meint ihr, dass war ihr genug? Nein… Schlussendlich versuchte sie …Kakarott …. schöne Augen zu machen, sie stritt sich immer wieder mit…“
Trunks sah aus, als hätte er einen besonders großen Brocken zu schlucken.
„Komm, rede weiter.“, ermutigte Bulma ihn mit sanfter Stimme.
Der Violetthaarige schluckte schwer und nickte nur.

„Sie stritt sich mit… Va…..Vegeta immer wieder um die Gunst des Königs.“
„WAS!“, brach es aus seiner Muter raus und die anderen sahen nicht minder Fassungslos aus.
Trunks wagte es nicht aufzusehen und fuhr fort.

„Ja… Ich weiß nicht was Kakarott mit Vegeta gemacht hat, auf jeden Fall ist er kaum noch ansprechbar… hängt nur noch sabbernd an seinem, wie er ihn nennt, Meister…

und tut alles dafür, damit er zwischen seine Beine darf. Es ist als hätte er keine Seele mehr… Wie dem auch sei… Videl und Vegeta waren immer im Streit um Kakarott. Sie versuchte sogar Kakarott gegen seinen Bruder aufzubringen, was ihr misslang… Sie fand ihr Ende durch die Hand des Königs…“

Bulma hatte ihre Hand geschockt auf ihr Schlüsselbein gelegt und atmete schwer…
„H-hat Vegeta denn kein einziges Mal nach seiner Frau und seinem ungeborenen Kind gefragt?“
Trunks schüttelte den Kopf.

„Ich weiß es nicht… seit Kakarott Vegeta entführt hat, hab ich ihn nicht mehr gesehen.“
Die Blauhaarige ließ den Kopf hängen und Piccolo gab ein verbittertes Grinsen von sich.

„Ich hab doch gesagt, wenn ein Trunks hier auftaucht, bedeutet das immer Unheil.“
Der violetthaarige Halbsaiyajin antwortete mit einem nicht minder verbitterten Lächeln.
„Wäre schön, wenn das alles wäre.“
Kuririn stöhnte auf.
„Noch mehr? Wenn du so weiter machst sterben wir schon allein durchs zuhören…“
„Sorry, Ich hab’s mir nicht ausgesucht… Wie auch immer… ich mach es kurz. Die Erde wird in ca. 9 Jahren nicht mehr existieren.“
Sämtliche anwesenden Z-Krieger klappte der Kiefer runter. Nur Son-Gohan, der die letzten Minuten stillschweigend da gesessen hatte, hielt es nicht mehr aus, stand auf und verließ den Raum.
Trunks lächelte in sich hinein… er wusste wohin der Schwarzhaarige wollte…
„W-Wie kann das sein?!“ Kuririn hatte als erster seine Stimme wieder gefunden und überging Son-Gohans verschwinden.

„Wie es genau passierte, weiß ich auch nicht…Ich denke, Kakarott hatte kein Interesse mehr an der Erde. Seine Truppen vielen einfach auf der Erde ein… Mutter gab mir in letzter Sekunde die Kapseln mit den Zeitmaschinen…“, endete der Violetthaarige…

Son-Gohan stampfte einen der vergilbten Kachelgängen entlang, allein mit seinen Gedanken…
Seine Zukunft mit Videl war alles andere als schön… wie oft hatte er sich gewünscht mit ihr Kinder zuhaben… all solche Träume hatten sie gehabt, bevor Kakarott wieder auferstand… Allein die Tatsache, das Kakarott… das Monster… sein Vater war, hatte ihn für viele selbst zu einem Ungeheuer werden lassen… Selbst das Verhalten von Videl hatte sich schlagartig geändert. Immer war sie gemein und unnachgiebig zu ihm. Warum war sie noch mit ihm zusammen, wenn er doch so ein Monster war? Aber eins war klar… sie würde bald selbst zu einem irrsinnigen Biest werden und dass wollte er nicht zulassen…

Er blieb vor ihrer Zimmertür stehen und klopfte… keine Antwort… er klopfte

nochmals.
„Ich will nicht gestört werden!!“, erklang ihre schrille Stimme aus dem Zimmer. Son-Gohan seufzte nur und trat ein.

„Son-Gohan! Was willst du hier?!“
„…Wir haben zu Reden…“, sagte er tonlos. Videl, die auf ihrem Bett lag und ihr Gesicht in ihre grauen Kissen gedrückt hatte, setzte sich nun auf. In ihren Gedanken kräuselte sich ein selbstgefälliges Lächeln. Er war bestimmt gekommen um ihr mal wieder vorzuheulen, wie Leid es ihm doch täte und das es doch alles seine Schuld wäre. Videl gestand sich ein, dass sie es liebte, wenn er so weich vor ihr wurde und nach ihrer Pfeife tanzte.

„Du willst dass ich dir vergebe? Das kannst du knicken! Ich-“
„Sei bitte still! Ich meine es ernst… Videl, du hast bestimmt gemerkt, dass unsere Beziehung nicht dass ist, was sie am Anfang mal war. Du hast dich so verändert und ich bin wahrscheinlich dran schuld. Eins ist sicher, du wirst dich noch weiter verändern… und das will ich nicht. Ich will dir ein unwürdiges Schicksal ersparen…“
„Gohan… was willst du damit sagen?“, fragte sie mit einer bösen Vorahnung, die ihren Hals trocken werden ließ.

„Ich… Ich mache Schluss…“
„WAS!?“
„Bitte mach mir jetzt keine Szene… Glaub mir, es ist das Beste für dich… und für mich…“, versuchte der Halbsaiyajin Videl zu beruhigen… doch seine Worte hörten sich für sie anders an.
„Du… du… wagst es mit mir Schluss zu machen? MIT MIR!? Der Tochter des großen Mr. Satan!? Nach alle dem, was wir für dich getan haben? Ich habe dich aus der Armut rausgeholt, nachdem deine Mutter an irgendeiner Straßenseuche verreckt ist! Durch mich hast du ein neues Zuhause gefunden! Und nachdem dein Durchgeknallter Vater die Erde geplättet hatte, habe ich mich für dich eingesetzt! Ich allein bin der Grund dafür, dass du noch akzeptiert wirst! ICH ALLEIN-“

In Son-Gohan hatte sich solch eine Wut angestaut, dass er so dolle mit der Faust in die Wand schlug, das sie komplett einriss. Videl wich vor Angst zurück…
„Du… Monster!“
Son-Gohan drehte sich um und verließ ohne weitere Worte das Zimmer. Dies war zu viel für ihn… solche Worte von seiner ehemaligen Geliebten… insgeheim war er froh darüber, sich von ihr getrennt zu haben. In ihm quollen die Gefühle vor sich hin, und er musste sich erst einmal beruhigen… Eine heiße Dusche… ja das war jetzt das richtige…

Videl hatte die Beine dicht an ihren Körper ran gezogen und die Wut wallte in ihr…
Er hatte es tatsächlich gewagt mit ihr Schluss zu machen… Das hatte noch nie einer vor ihm getan… Sie drehte sich auf die andere Seite und schloss die Augen… Sie wollte diesen Alptraum entrinnen, doch wie immer, wenn sie die Augen schloss, sah sie tausend verstümmelte Leichen, die, die Saiyajins zurückgelassen hatten. Nie konnte sie lange schlafen, denn sie erinnerte sich daran wie sie zusammen mit den anderen, die Kadaver begraben hatte. Es war alles die Schuld der Saiyajins… dass sie so leiden musste und ihr Exfreund war einer von ihnen… Plötzlich riss sie die Augen

auf… und setzte sich auf die Knie. Den Blick hob sie zur schwach beleuchteten Decke, von wo die flackernden Halogenröhren groteske Schatten auf ihr Gesicht warfen.
- Die Saiyajins lieben es andere zu quälen…-, ging es ihr durch den Kopf.

Ihr Exfreund war zum Teil ein Saiyajin… das war es! Er war einer von ihnen! Er wollte sie quälen und am Boden sehen.
Videl gab ein leichtes Kichern von sich…
„Mein Liebling hat die ganze Zeit mit mir gespielt… er wollte mich die ganze Zeit am Boden sehen…“, sagte sie in einem leierrigen Singsang und ihr Kichern nahm zu.
„Mein Schatz ist ein Saiyajin. Er ist mit Schuld, dass ich meine Händchen in Leichensaft tränken sollte… Oh mein kleiner Saiyajin… mein lieber…“ Ihre Stimme erstarb und ging in schrilles Gelächter über, das dem eines Kindes glich.

- Die Saiyajins sind überall! Sie werden kommen und dich holen… Du weißt, was sie mit dir tun werden. Du hast es schon oft genug von Leuten gehört. Wenn du es ihnen nicht freiwillig gibst, werden sie dich noch mehr quälen. Was sollen wir tun?! -, meldete sich die lallende Stimme eines kleinen Mädchens in Videls Kopf.

Sie stand auf, immer noch lachend, dann beruhigte sie sich wieder.
„Wir werden ihnen geben was sie wollen, dann können sie uns nichts mehr tun… wir werden auch zu Saiyajins!“

Mit diesen Worten verließ sie ihr Zimmer und legte behutsam die Tür rann, das sie niemand hörte. Es musste schon sehr spät sein, denn die Kachelgänge waren kaum noch beleuchtet. Fahrig ging sie vorwärts und ihre Schritte beschleunigten sich immer mehr. Sie wollte so schnell wie möglich hier raus…
„Wo willst so eilig hin?“, fragte eine spöttische Stimme aus den Schatten. Abrupt hielt das schwarzhaarige Mädchen inne und starrte in die Dunkelheit. Sie sah, wie eine schwache Dunstwolke aus den Schatten geblasen wurde und der Geruch von Zigaretten breitete sich aus.
„Son-Gohan?!“, fragte sie nervös. Zur Antwort ertönten einige Schritte und aus den Schatten blitzten zwei blaue Augen auf. Es war Trunks, der sich wie ein Geist lautlos aus der Finsternis schälte. Durch seine schwarze Kleidung sah es so aus, als würde er von der Dunkelheit verschlugt.
„Nein… Ich bin nicht Son-Gohan… Den hast du ja mit Bravur vergrault. Also Schätzchen, wohin des Wegs?“
„D-Das geht dich gar nichts an! Ich will nur Luftschnappen…“

„Na dann… pass aber auf, dass dich Nichts schnappt.“, sagte Trunks mit tückischer Stimme.
„Ich… pass schon auf…“, gab sie nur knapp zur Antwort und ging dann eiligst weiter… Dieser Junge aus der Zukunft war ihr unheimlich… Zu so etwas würde Bulmas Racker heranwachsen? Der Gedanke fröstelte sie, doch sie ließ sich nicht beirren und fing an zu laufen….

…Seid dem hatte sie niemand mehr im Untergrund der westlichen Hauptstadt gesehen…

Trunks sah ihr mit tiefster Zufriedenheit nach… Sie hatte genau wie damals, in seiner

Zeit, den leicht gehetzten Blick gehabt… Mit einer lässigen Bewegung ließ er seine Zigarette auf den Boden fallen und trat sie aus. Zeit für ein Bad…

Son-Gohan stand mit geschlossenen Augen unter der Dusche… Er hatte immer noch leichte Gewissensbisse wegen Videl, doch wenn er ehrlich war, fühlte er sich nun viel freier. Das Klacken der Tür, von der Gemeinschaftsdusche riss ihn aus seinen Gedanken. Langsam sah er sich um und erblickte Trunks…
„Oh… warte einen Augenblick, ich bin gleich fertig…“ Trunks sah den Schwarzhaarigen verständnislos an.
„Wir können doch zusammen duschen… In meiner Zeit haben wir das auch immer getan. Außerdem wollte ich sowie so noch mit dir reden…“ Son-Gohan zuckte nur mit den Schultern.
„Meinetwegen…“

„Gohan… es… tut mir Leid, wegen vorhin… das mit deiner Freundin.“, sagte der kleinere Halbsaiyajin mit reumütiger Stimme.
„Oh… hm… sie ist nicht mehr meine Freundin… ich hab ebengerade mit ihr Schluss gemacht.“
Der Schwarzhaarige stand mit dem Rücken zum jungen Mann und sah nicht wie, dieser hämisch in sich hinein grinste.
„D-Das tut mir Leid… aber trotzdem, ich hätte nicht so reagieren dürfen… Es ist nur… ich habe durch sie so viel verloren… einen ganz besonderen Menschen… oder eher, eine geliebte Person.“ Gespielte Trauer schwang in der Stimme des Halbsaiyajin.

Son-Gohan lächelte verständnisvoll.
„Trunks… Ich weiß wie es ist, wenn man jemand geliebtes verliert… Aber glaube mir, es ist kein Grund aufzugeben…“

Der Langhaarige hatte sich während, der Größere redete ausgezogen und trat nun an ihn heran.
„Ich danke dir Son-Gohan… aber da wird immer diese Leere sein… ich hab wirklich alles verloren… meine Familie, meine Freunde….und…und…“

Son-Gohan drehte sich zu Trunks um und wollte ihn fragend anschauen, als plötzlich Trunks zärtlich an seinen Lippen hing. Der Größere war nicht fähig etwas zu sagen, als der andere Halbsaiyajin sich löste, dieser lehnte sich zaghaft gegen seine Brust.
„Bitte verzeih mir, aber die geliebte Person, die mir genommen wurde warst du…“

Gohan schaute hinab in das gerötete Gesicht. In den Augen quollen die Tränen der Verzweifelung…
Der Schwarzhaarige fuhr unbewusst mit der Hand über Trunks Wange… er wollte sich zu ihm runterbeugen und aus irgendeinem Grund den Kuss erwidern, als er stockte… Etwas, ganz dicht hinter dem Langhaarigen, war durch sein Blickfeld gehuscht. Ungläubig packte er den Jungen an den Schultern und drückte ihn sachte weg. Son-Gohans Blick weitete sich.
„D-Du hast einen Affenschwanz!?“

Leises regelmäßiges Tuten, flimmernde Bildschirme und surrende Prozessoren… Dies war das Einzige, was die meisten technischen Arbeiter in der Nachrichtenzentrale, des saiyajinischen Militärs, Tagelang zu Gesicht bekamen. Auf den Befehl von Lord Bardock sollte hier auf Nachrichten von Nappa und seiner Flotte gewartet werden. Seid ein paar Monaten hatte man nichts mehr von ihnen gehört und die meisten in der Zentrale, hielten ihn bereits für Tod… Den Shimojins hinterher jagen… wer kam schon auf so eine lebensmüde Idee? So dachte der alte zuständige Arbeiter, mit übergeschlagenen Beinen und in bequemer Haltung, als von einigen Geräten plötzlich laute Signale ertönten. Sofort stoben alle Kollegen des älteren Saiyajins zusammen und sahen fassungslos auf den Bildschirm.
„Eine Nachricht von Nappa! Los, spielt sie sofort auf eine Holocard und bringt sie Lord Bardock!“, befahl der Vorarbeiter.
„Ähm… Chef, der Lord ist auf einer interstellaren Mission, wegen dem neuen Projekt des Königs.“, berichtete ein Untergebener zögernd. Ihr Chef überlegte. Die Nachricht müsste dann direkt an den König gehen… aber… jedes Mal, wenn jemand zum König geschickt wurde, musste er demjenigen eine Woche frei geben… wegen eines gewissen Aromas, welches den Herrscher seit einiger Zeit umgab. Da gab’s nur Einen, den man schicken konnte…

Verschlafen flog Togan in slalomartigen Hoch- und Tiefflügen zum Palast. Er war wirklich zum Mädchen für alles geworden, ob es nun darauf ankam den König irgendwelche Akten hinterher zu schleppen, oder als Nachrichtenüberbringer her zu halten. Besonders die Saiyajins, die nicht zur Kriegerklasse gehörten, nahmen seine Dienste immer wieder in Anspruch. Ihre Ausrede, sie seien zu beschäftigt, aber er wusste, dass sie einfach nicht der Aura ihres Herrschers standhalten konnten. Allerdings musste der Albino zugeben, das Kakarott sich seid dem Tod der zwei Erdlinge, vor zwei Monaten, etwas verändert hatte…

Als Togan vor den Toren des Thronsaals stand, kroch ihm schon wieder das kalte Grauen in die Glieder, welches er in letzter Zeit so oft in der Nähe des Königs verspürte…

…
Stöhnend griff sich Kakarott an den Kopf, seine Laune war wieder Mal dabei gefährlich tief in den Keller zu rutschen und schuld daran, war ein Purundianer, ein Wesen, das eine Mischung aus Mensch, Wolf und Leguan glich.
Der Purundianer versuchte dem mächtigen Saiyajin und seinen Brüdern seid einer geschlagenen Stunde zu überreden einen Planeten- Eroberungs- Auftrag aufzunehmen. Neben sich hörte Kakarott Tales übertrieben gähnen und Radditz hatte etwas mürrisch die Augenbrauen hochgezogen. Vegeta, der zwischen den Thronen von Radditz und Kakarott stand, hatte auch nicht gerade das Interesse gemietet und starrte finster auf den Außerirdischen, der bei dessen Anblick immer wieder ins Haspeln kam.

„… das wäre mein Angebot…“, beendete der Wolfsleguan seinen nervösen Redeschwall. Der König lächelte müde.
„Ich weiß ja nicht, ob du es mitbekommen hast, aber wir Saiyajins sind nicht mehr käuflich…“
„Aber Eurer Majestät, wir bieten Euch einen sehr hohen Betrag. Auf unseren Planeten wird es eng… sehr eng und den Planet, den wir in Betracht zieh-“
„MANN!! Stopft den doch mal einer das Maul! Von dieser Stimme bekommt man ja Ohrenbluten!“, meldete sich Tales zu Wort und beugte sich gereizt in seinem Thron nach vorne.
„Aber Eurer Hoheit, Ich-“
Kakarott bedeutete dem Purundianer mit einer Handbewegung zu Schweigen.
„Ich werde es noch mal sagen, ganz langsam, damit selbst du es verstehst… Wir nehmen keine Aufträge mehr an!“
Der Außerirdische ging verzweifelt in die Knie und senkte flehend den Kopf.
„Bitte… Ich gebe Euch was immer ihr wollt! Wir haben kaum noch Lebensraum für uns…“

Kakarott und Radditz gaben gleichzeitig entnervte Seufzer von sich, dann sahen beide sich an und plötzlich kam ihnen auch noch im selben Augenblick die gleiche Idee. Einer grinste den anderen böswillig an.

Kakarott wandte sich wieder dem behaarten Wesen zu und hob arrogant den Kopf.
„Nun… Ich denke ich hab eine Lösung gefunden. Es wird etwas gegen die Überbevölkerung getan und deine Leute dürfen sogar noch auf ihren Planeten wohnen bleiben und als Bezahlung nehme ich… Purundia. Ja, eure Heimat hat die Ehre ein saiyajinischer Kolonieplanet zu werden! Natürlich muss bei euren Bewohnern etwas reduziert werden, aber die Überlebenden dürfen als Sklaven arbeiten!“
Der Purundianer sah angsterfüllt zum König hinauf und kein Wort schaffte es über seine Lippen. Kakarott legte den Kopf auf seine Faust auf und lächelte genüsslich auf den Außerirdischen herab. Wie er solche angsterfüllten Blicke doch liebte. In letzter Zeit kam es seltsamerweise immer öfter vor, dass er so mit seinen ‚Opfern’ spielte… er hatte einen gewissen Reiz daran entdeckt…

Tales, währenddessen, hatte wohl in den letzten Minuten, doch ein leichtes Interesse an den Wolfsleguan gefunden und sich neugierig, mit großen Augen, den Zeigefinger in den Mund gesteckt.
„Ob man den essen kann?“

Alle sahen plötzlich perplex auf den Zwilling.
„Mit Intelligenz ist es in eurer Familie wohl nicht weit her, was?“, provozierte Vegeta boshaft grinsend, worauf Tales sofort ansprang.

„Achtung! Der Schrumpfkopf verspritzt wieder sein Gift!!“, trötete der Zwilling.
Der stolze Saiyajin Prinz ballte die Fäuste.
„Mach bloß den Hals zu, Dumpfbacke!“
„Pass auf, Knoblauchrübe, gleich platzt dir eine Ader!“

Kakarott legte sich grinsend eine Hand auf die Stirn. Es war einfach ein zu

wundervoller Anblick, wie sein kleiner Bruder Vegeta immer wieder auf die Palme bringen konnte. Radditz räusperte sich.
„Ich störe ja wirklich nur ungern, aber Kaka… Du vergisst unseren….Gast'."

„Ah… ja… Wachen!", rief der König ohne einmal von seinen zankenden Brüdern aufzusehen. Sofort kamen die Krieger, die an dem Thor zum Thronsaal gestanden hatten, angelaufen und führten den Purundianer auf Befehl ihres Herrn ab.

Als die Wachen durch die Tür des Thronsaals hinausgingen, schlüpfte Togan hinein. Er hatte vorsichtshalber gewartet, damit er nicht zum Objekt der Belustigung für die hohen Herrschaften wurde.
Zögernd trat er in den Raum und wie immer, jagte ihn eine Welle des Unwohlseins durch den Körper. Langsam trat er zum König heran, aber so wie es aussah, war sein Misshagen unbegründet. Kakarott schien bester Laune.

„Eure Majestäten… Bitte verzeiht meine Störung…", erhob Togan seine Stimme und verbeugte sich. Das Gezanke hörte schlagartig auf und Kakarott lenkte sein Interesse dem Namekianer zu.
„Schneeball? Was führt dich zu mir?"
Togan atmete erleichtert auf, der Herrscher hatte tatsächlich gute Laune.
„Es gibt Nachrichten von Nappa, mein Gebieter."

Radditz gab ein amüsiertes Lächeln von sich.
„Ah, lebt das alte Fahrgestell noch?"
Kakarott gab die Order, die Holocard mit Nappas Nachricht abzuspielen und gehorsam legte Togan das kleine platte Gerät auf den Boden. Ein leises Piepen ertönte als der Albino auf einen Knopf drückte und wenige Sekunden später flackerte ein großes Hologramm mit dem Gesicht des Kahlköpfigen Saiyajin auf

„Der wird auch von Mal zu Mal hässlicher.", kommentierte Vegeta, gleich als erstes und er hatte Recht, Nappa sah schlechthin… beschissen aus. Jede andere Beschreibung wäre schlichtweg untertrieben. Das Gesicht des Glatzkopfes war zerfurcht und seine Rüstung hatte auch schon einmal bessere Tage gesehen.

„Gegrüßt sei mein Gebieter Kakarott…", begann Nappa mit rauer Stimme.
„Wie befohlen haben meine Männer und ich die Shimojins beobachtet. Wir jagen ihnen nun schon seid Monaten hinter her ohne etwas in Erfahrung zu bringen… Vor einer Woche aber, sind sie auf dem Planeten Kyr gelandet. Einer meiner Männer hatte es geschafft an Informationen zu kommen… Die Shimos vermuten zu 82%, dass sich hier ein Biosfragment befindet. Wie es scheint werden sie den Planeten vernichten, ungeachtet darauf, ob sich das gesuchte Objekt hier befindet oder nicht. Wir werden die Operation weiterführen, bis neue Anweisungen gegeben werden …", endete der Glatzkopf und das Hologramm verschwand.

Vegeta schnappte laut hörbar nach Luft, Tales ballte die Fäuste und Radditz biss sich auf die Lippen.
„Verdammt…", presste der Langhaarige hervor. Nur Kakarott sah seine Geschwister mit einer Art gelangweilter Verwirrtheit an.

„Was ist denn mit euch los?“ Tales sah seinen Zwilling fest in die Augen.
„Du hast es eben gehört… diese Irren wollen Kyr sprengen…“ Kakarott zog die Stirn kraus.
„Ja… und? Ein fremder Planet kann uns doch egal sein.“
Radditz gab ein schwaches Lächeln von sich.

„Kaka, mag sein, dass die meisten es nicht wert sind von uns beachtet zu werden, aber Kyr ist es alle Mal. Dort leben die Kyrojins und die dürften keinem Saiyajin gleichgültig sein.“
Der König zog skeptisch eine Augenbraue nach oben.
„Und was haben die Bitteschön mit uns zu schaffen?“ Radditz lächelte sanft seinen Bruder an.
„Kakarott, es hört sich vielleicht seltsam an, dass gerade ich das sage aber… nimm Mal öfters ein Buch zur Hand… Die Kyrojins sind von allen Völkern am meisten mit uns verbunden, ach was sage ich, sie sind selbst eigentlich Saiyajins, allerdings haben sie sich im Laufe der Zeit etwas anders entwickelt…“

Der König sah seinen langhaarigen Bruder interessiert an.
„Inwiefern?“
„Nun, wir Saiyajins leben und sterben für den Kampf… Krieg ist unser Wein, wie du weißt … aber die Kyrojins, sie unterscheiden sich stark von uns. Sie haben sich der Magie verschrieben. Sie hängen mit der alten vergessenen Legende zusammen, du weißt schon, die mit dem Altaria und den Biosfragmenten.“

Kakarott nickte gespannt…
„Die Kyrojins sind sehr weise und uns treu ergeben. Deshalb wurden sie damals, vom ersten König unseres Volkes zu den Hütern der saiyajinischen Geheimnisse erklärt. Du magst vielleicht denken, dass an uns derben Volk nichts Mystisches ist, aber da irrst du dich.“

Vegeta hatte die Arme verschränkt und seinen Blick weitsichtig zur Decke gerichtet…
„Da gebe ich deinem Bruder recht… die mächtigen Saiyajins sind mit dem Universum, mit allem Sein, tiefer verwoben als jedes andere Volk. Wenn wir nicht mehr existieren, hört auch alles andere auf zu existieren…“

Alle sahen den Prinzen erstaunt an und Tales ballte entschlossen die Fäuste.
„Es ist doch gleich, was mit uns und dem Universum ist! Aber eins ist klar, wir müssen unseren Kollegen den Arsch retten. Das sind wir ihnen schuldig, denn bevor Freezer Vegeta-sei gesprengt hatte. Haben sie uns auch schon oft aus der Patsche geholfen.“

Vegeta gab ein unzufriedenes Knurren von sich, dann wandte er sich an Kakarott.
„Nicht nur deshalb, müssen wir sie retten! Ich hab keine Ahnung woher die Shimojins wissen, dass sich auf Kyr ein Biosfragment befindet, aber ich bin mir sicher, dass die Schleimechsen, das Fragment nicht finden werden… und wenn der Planet mit dem Fragment hochgeht, haben wir die Arschkarte!“
Bei diesen Worten huschte Kakarott ein verschlagenes Lächeln über die Lippen. Ab jetzt war er sich sicher, das Vegeta komplett über die Erneuerungsrelikte bescheid wissen müsste. Sein Plan könnte schon bald aufgehen…

Der König richtete sich entschlossen zu voller Größe auf und drehte sich grinsend zu seinen Brüdern.

„Dann werden wir uns so zeitig wie möglich auf den Weg machen. Togan!“
Der Albino sah zögernd zu Kakarott auf.
„Ja Herr?“
„Lasse eine Nachricht an meinem Vater schicken. Er soll alles stehen und liegen lassen, und seine Mission auf der Stelle abbrechen!“

Der weiße Namekianer nickte und stampfte sofort los. Tales sah seinen Zwilling verwundert an.
„Was hast du vor Kaki?“ Der Angesprochene grinste.
„Ich brauch doch eine Vertretung, während wir weg sind… Glaubst du ich würde euch alleine fliegen lassen?“ Radditz warf seine Mähne zurück.
„Endlich mal wieder etwas los. Ok, Dad und seine Leute sind in Raumkapseln unterwegs, also denke ich, das sie in zirka drei Tagen hier sein werden… bis dahin kümmere ich mich um die Vorbereitungen für die Reise… ach Kaka, ehe ich es vergesse…“
Kakarott sah seinen ältesten Bruder an.
„Was denn?“
„Ich hab eine gute Nachricht führ dich. Du erinnerst dich doch noch, an die Mechanik der neuen Kapseln, oder? Unsere Techniker haben es geschafft, die gesamte Vorrichtung in einer Spezialanfertigung in die großen Raumschiffe einzubasteln. Weißt du was das heißt? Wir können nun auch mit denen weite Strecken in kürzester Zeit zurücklegen!“, berichtete Radditz und Kakarott zeigte seine Zufriedenheit. Tales wurde schon vom zuhören ganz hibbelig und jubelte auf. Vegeta sah zunächst ernst in die Runde, aber die gute Laune machte selbst vor ihm nicht halt und ein winziges Grinsen huschte über seine Lippen.

So neigte sich ein ereignisreicher Tag zum Ende. Vegeta war eine ganze Weile durch den Palast geschlichen, auf der Suche nach Kakarott. Als er ihn endlich fand, verabschiedete der König gerade ein paar Generäle.
„He, Hundekönig!“, lenkte der flammenhaarige Krieger die Aufmerksamkeit auf sich. Kakarott seufzte nur.
„Kannst du mich nicht ein einziges Mal beim Namen nennen?“ Der Prinz gab ein sarkastisches Grinsen von sich.
„Aber sicher… Son-Goku!“ Der mächtige Krieger zuckte bei dem Klang seines ehemaligen Namens ärgerlich zusammen.

„Sehr witzig… Bist du nur hier um mich anzugiften oder hattest du Sehnsucht nach mir?“, grinste der König, worauf Vegeta etwas mit mürrischen Gesichtsausdruck errötete.
„Lass den Scheiß. Ich bin hier, weil ich mir von dir eine… Ausgangserlaubnis… holen möchte. Deine Bolzköppe von Wachen, lassen mich ja nicht weg.“ Der König gab ein neckisches Grinsen von sich.

„Und das ist auch gut so. Nun meinetwegen, aber wo willst du hin?“ Vegeta sah seinen Gegenüber finster an.

„Das geht dich einen feuchten Dreck an!“, keifte er, worauf Kakarott gespielt mit den Achseln zuckte.

„Also, wenn das so ist, dann kannst du auch hier bleiben.“ Der Prinz seufzte ergeben, er hasste es, wenn dieser Saiyajin so mit ihm umging.
„Ok, ok… Hör zu Kakarott, ich verschimmele hier. Ich brauche etwas Abwechselung und möchte an einen Ort, den ich als kleines Kind immer besucht habe, wenn ich etwas Ruhe brauchte.“
Kakarott schaute mit weichem Blick auf den Prinzen.
„Vegeta… Du weißt, dass du nicht mein Gefangener bist. Dennoch, bin ich um deine Sicherheit besorgt. Wegen dem Ki-dan bist du geschwächt und ich weiß nicht wie lange es andauert…“

Der kleinere Saiyajin verzog grimmig die Mundwinkel.
„Ja und wem habe ich das wohl zu verdanken? Meine Güte, es ist ja nicht so, das ich bei jedem kleinen Piep tot umfalle! Ich habe noch genug Kraft zum fliegen, dass reicht doch!“ Der König überlegte kurz.

„Na…gut… Ok, meinetwegen… aber wenn du wiederkommst, dann melde dich bei jemanden…“
-Himmel, Arsch und Wolkenbruch! -, dachte Vegeta und knallte sich die Hand gegen die Stirn.
„Ja, oh mächtige Mutti!“, feixte er boshaft und wandte sich von Kakarott ab. Dieser musste schmunzeln, doch dann entfloh dem mächtigen Krieger ein Seufzer. Wie gern hätte er jetzt auch Freizeit gehabt, aber nein… Der Papierstapel von Wünschen, Beantragungen und anderen Bittschriften, hatte sich in den letzten Wochen zu Furchterregenden Höhen aufgetürmt. Entnervt machte sich der König zu seinem Arbeitzimmer auf um die Dokumentenfolter etwas zu verringern. Aber wie er nun einmal war, wischte er nach kurzer Zeit, die noch unbearbeiteten Papiere mit einem lauten Ätzen vom Schreibtisch und lehnte sich in seinem Stuhl zurück. Dies war wirklich nichts für ihn… zumal währe eine kleine Entspannung nicht schlecht.

Kakarott schloss kurz die Augen und dachte nach… Er war schon lange nicht mehr bei den heißen Quellen gewesen…

….
Die tropischen Abendwinde zogen Kakarott durchs Haar und er genoss es. Die Nacht war klar und der Planet Erde beschien, mit kaltem Licht die Ebene unter ihm. Die Stadt hatte er schon seit einer halben Stunde hinter sich gelassen und er war froh darüber, mal wieder etwas Natur zu Gesicht zu bekommen, obwohl das felsige Plateau bei den heißen Quellen alles andere als grün bewuchert war…

Felsige Landschaften waren über und über mit hellen Kiessand bedeckt und im fahlen Licht der Erde leuchtete der Boden silbrig weiß. Je näher Kakarott den Quellen kam, umso mehr bekam die Umgebung einen mystischen Blaustich und die heißen Dünste der Gewässer ließen geheimnisvoll wirkende Nebel aufsteigen…
Der Affenschwänzige setzte zum Sinkflug an und landete zwischen rundlichen Felsen, die wie blanke Zähne aus dem Boden ragten. Es war seltsam… Warum wurde es so

ruhig in Kakarott? Er schloss die Augen und sog die Atmosphäre tief in sich ein… die gesamten Weiten des Arials der heißen Quellen schienen eine eigene beruhigende Aura zu haben…

Zufrieden seufzend entledigte er sich seiner ohnehin schon leichten Bekleidung und begab sich dann zwischen den Felsen hindurch zur tiefer gelegenen Quelle.

Langsam ging er ins Wasser, das durch die seltsame Atmosphäre einen violetten Schimmer hatte.
Kakarott lächelte leicht. Vegeta-sei war einer der wunderbarsten Planeten, die er je gesehen hatte… Wie konnte er ihn nur jemals hassen… Wie konnte er die Saiyajins bloß jemals hassen?
Mit ruhigen Schwimmzügen, glitt der König durchs Wasser auf eine offene Steinnische zu und setzte sich rein. Seine vollen Muskeln entspannten sich sofort und er legte seine Arme über den Rand des natürlichen Beckens. Gemächlich legte er den Kopf in den Nacken und schloss die Augen…
Ja, wie hatte er dies alles überhaupt jemals hassen können? Kakarott atmete tief ein… Er wusste die Antwort… Diesen Planeten, seine wahre, einzige Heimat hatte er für den Born alles Bösen, Üblen und Primitiven gehalten, denn von hier kamen ja die Saiyajins… Jenes Volk das Brutal und Abgestumpft gegenüber jedem Gefühl war… Die kalte Monster waren…

Bei diesen Gedanken gab Kakarott ein dunkles kehliges Lachen von sich, welches tief aus seiner Brust kam…

Ja…waren… Es waren die Ansichten der Menschen, die er geteilt hatte… Sie hatten ja keine Ahnung von den Saiyajins! Nein, sie waren keine kalten Monster, dass hatte er nun erkannt, obwohl er es noch vor kurzem geglaubt hatte…

Nein…Die Saiyajins, die mächtigen Krieger… Sie waren Wesen, die durch reine Leidenschaft und Feuer gelenkt wurden… Ihre Taten entsprangen nicht unterkühlten Gedanken, sondern aus Funken unbeugsamen Willens und Herzenswünschen… Dies allein machte sie aus…

Wieder lachte Kakarott auf… wie kam er nur auf solch kitschige Gedanken? Er fühlte plötzlich eine schwache Energie, sie war schon die ganze Zeit da gewesen, doch erst jetzt registrierte er sie richtig. Von der Hitze des Wassers öffnete er träge die Augen und sah zum Sternenübersäten Himmel hinauf… Dann weiteten sich seine Augen, als er die Silhouette des Energieträgers sah, der auf einem hohen Felsvorsprung saß und zum dreiviertel Mond hinaufstarrte.

„Vegeta…“, hauchte Kakarott leise… denn der Anblick des Prinzen ließ eine Welle der Ehrfurcht durch jede einzelne Zelle seines Körpers rollen.

Vegeta saß reglos da, auf den Knien und kein einziges Stück Stoff verhüllte seinen makellosen Körper. Die muskulösen Arme hingen locker an seinem Körper hinab. Der Blick des Prinzen war sehnsüchtig zum Mond… der hellen Erde gereckt… Ihr silberner Schein umhüllte den perfekten Körper…

Kakarott schluckte, der Hals wurde ihm trocken, denn er hatte Vegeta noch nie so gesehen… Er erinnerte ihn… an eine Gottheit aus längst vergangenen Zeiten…

Vegeta hatte vorgehabt, sich hier… an seinem Ort der Ruhe aus alten Kindertagen von den Ereignissen der letzten Tage zu erholen. Auch wenn er es nicht zugab, es hatte ihn mitgenommen. Gedanken verloren hatte ihn der Mond auf den Felsen gelockt… auch wenn es nicht der echte war, so war er, wie alle Saiyajins süchtig nach dem mystischen Himmelsgestirn… Er kam sich so lachhaft vor… Im geheimen hatte er versucht seine saiyajinische Seite zu unterdrücken um… menschlich zu werden… und nun? Nun starrte er in den heimlichen Herren seines Volkes… der makaberer Weise auch der Planet war, der in ihm den Wunsch geboren hatte, seinem Blut den Rücken zu kehren…

Er spürte die Verzweifelung in sich aufsteigen… die ihn die Tränen in die Augen trieb… Er kam sich so… so… wertlos vor. Schon einmal hatte er dieses Gefühl gehabt… damals, im Kampf gegen Freezer und auch da hatte er geweint, vor Angst… Eine Träne stahl sich aus seinem Auge, lief seine Wange hinab zum Hals… Er spürte ein Kribbeln im Steiß, wo eigentlich ein Affenschweif hätte sein müssen und das verstärkte seine Verzweifelung… In der kurzen Zeit auf diesen Planeten… bei seinem Volk ist ihm eins klar geworden…

Er wollte ein Saiyajin sein… kein Mensch, so sehr auch die Menschen dagegen waren… er wollte das sein was er war…
Vegeta biss sich auf die Unterlippe und zu seiner Verzweifelung gesellte sich Zorn, ein unbändiger Zorn auf denjenigen, dem er das alles zu verdanken hatte…
Kakarott!

Erst hatte dieser unnütze Saiyajin ihm seine Identität genommen und seine Moral total umgekrempelt, dann folgte sein Stolz, in dem Kakarott immer besser war als er! Aber nein… das reichte ja nicht! Der Hund nahm ihn seinen Planeten… sein Volk…seine Bestimmung und nun war der König dabei ihm auch noch jene Moral, an die langsam zu glauben begonnen hatte, zu nehmen…
Der Prinz hieb wütend die Faust in den weißen Sand… denn tief in seinem Innern, spürte er, dass der mächtige Saiyajin ihm noch etwas nahm… Der flammenhaarige Krieger grub seine Finger in seine linke Brust… Denn darin brannte es jedes Mal, wenn er an den König dachte… Es stach schmerzlich wenn dieser, ihn verspottete und es… klopfte laut wenn Kakarott ihm nah war…

Vegetas Blick richtete sich wieder zur Erde hinauf… wieder rollten ihm Tränen über die Wangen und… langsam fuhr er mit seinen Fingerkuppen über seine Lippen…Dort hatte Kakarott ihn geküsst und danach gesagt es wäre ein Versehen gewesen… Der König war grausam und das spürte Vegeta immer wieder… Wenn der mächtige Saiyajin mit ihm redete, trieften seine Worte vor Spott und Hohn…

„Geta…“, ertönte plötzlich die Stimme hinter Vegeta, die ihn seit langem in seinen Träumen quälte…
Leicht überrascht wandte er sich um und blickte in das Gesicht des Königs. Einen Augenblick erstarrte der Prinz, dann wurde er sich dem feuchten Nass auf seinen Wangen bewusst… Sein Blick senkte sich und er biss zornig die Zähne zusammen…
Das ausgerechnet dieser Saiyajin ihn so sehen musste… weinend, wie ein kleines Kind!

Voll Wut drehte er sich wieder um und schlug brüllend mit den Fäusten auf den Boden… Diese Schmach…
Zudem war er Schwanzlos! Die größte Schande die es für einen Angehörigen des kriegerischen Volkes gab… sich entblößt ohne Affenschwanz vor einem Krieger zu zeigen…

Plötzlich spürte er eine Hand, die von hinten an seinem Hals vorbei glitt und sanft an seinem Schlüsselbein entlang strich. Diese Berührung ließ Vegeta laut nach Luft schnappen. Kakarott bemerkte dies, hielt aber nicht inne. Der Anblick vom älteren Saiyajin hatte ihn in seinem Bann geschlagen… Sein Herz flehte, wenigstens nur einmal die weiche Haut des Flammenhaarigen Kriegers zu berühren… wenigstens nur ein einziges Mal die ersehnte Wärme zu spüren, selbst wenn ihm wieder in ein Körperteil gebissen wurde.

Vegetas Herz schlug immer heftiger, als er spürte, wie sich das Haupt des Königs in seine Schulternkuhle schmiegte. Die heiße Haut eines muskulösen Bauches berührte fast seinen Rücken und ließ ihn erschaudern…

„W-Was… machst du da…?“, fragte Vegeta mit rauer Stimme. Kakarott schluckte… Er sollte sich heraus reden, von ihm lassen, aber… das wollte er nicht. Keine Lügen und Ausflüchte mehr!
„Mein Prinz… ich will dir das nehmen, was dir die Tränen in die Augen treibt…“, wisperte er in das Ohr des Prinzen.
Der Schwanzlose biss sich auf die Lippen.
„Lass… Lass mich in Ruhe… Hörst du…..Verschwinde…“, sagte er mit trockenem Hals und brüchiger Stimme.
Trotz seiner Worte machte Vegeta keine Anstalten sich gegen die Berührungen des Königs zu wehren und plötzlich spürte er wie sich ein straffer Oberkörper ganz gegen seinen Rücken lehnte. Der Fellbewachsene Schwanz schlang sich um seinen Bauch und Vegeta gab ein leises überraschtes Keuchen von sich.

Kakarott liebkoste sanft den Hals des flammenhaarigen Kriegers, worauf dieser unbewusst den Kopf in den Nacken legte. Vegeta schloss die Augen und wieder entflohen ihn einige dieser gnadenlosen Tropfen seinen Augen…
Diese Berührungen, sie waren so angenehm, aber das wollte er nicht! Er wollte diese Hände hassen, die ihm so wahnsinnige Gefühle bereiteten… Er wollte diese Gefühle verabscheuen, er wünschte sich, dass ihm von diesen Empfindungen schlecht wurde! Aber sein Herz, sein ganzer Körper drängte sich dem mächtigen Saiyajin entgegen! Sie schrieen nach mehr und er konnte sich nicht länger dagegen wehren… denn tief in seinem Verstand spürte er, dass er es auch wollte…

Ihm stieg ein süßlicher schwacher Geruch in die Nase, den er aber kaum wahrnahm…

Kakarotts Hand strich sanft über die Brustmuskeln des stolzen Kriegers und glitt tiefer zum Bauch. Im Prinzen fing es an mit irrsinnigem Druck zu Prickeln und es stieg ihm in den Kopf, so ließ er es zu.

Langsam öffnete er wieder die Augen und sah zu Erde hinauf… Warum machte das Kakarott mit ihm?
Ein Gedanke schlich sich in sein Bewusstsein und ließ ihn verbittert Grinsen.

„Bastard…“, murmelte Vegeta und der König sah verwundert auf.
„Hast du immer noch nicht genug? Du hast schier unendliche Macht… Das stärkste Volk des Universums ist dir absolut hörig… jedes Wesen kniet vor dir nieder, wenn es nur deine bloße Anwesenheit spürt. Nur ich habe dir immer wieder die kalte Schulter gezeigt und das wurmt dich, nicht wahr? Muss ich erst genau wie alle anderen im Staub vor dir kriechen, damit du in deiner unersättlichen Machtgier befriedigt bist?“
Vegeta lachte leise auf und merkte nicht, wie sich die Augenbrauen von Kakarott ärgerlich zusammen zogen und er leise grollend knurrte.

Plötzlich wurden die sanften Berührungen zu harten Griffen und drückten ihn zu Boden. Mit einer mühelosen Bewegung drehte Kakarott den kleineren Saiyajin auf den Rücken und nagelte ihn am Boden fest, indem er sich Breitbeinig auf den Bauch des Prinzen setzte. Wieder gab der König ein knurren von sich und sah geringschätzig auf Vegeta hinab. Dieser blickte einige Sekunden überrascht zum mächtigen Saiyajin hinauf, doch dann kräuselten sich seine Lippen zu einem boshaften Lächeln.

„Und wieder habe ich Recht behalten. Und? Bist du wenigstens zufrieden mit dem, was du siehst? Na los nimm es dir! Du hast mir meine Kraft genommen, ich bin wehrlos! Soll ich vielleicht noch etwas Wimmern, damit du mehr Spaß hast!?“
„Halt den Mund!“, sagte der König plötzlich mit bebender Stimme.
„Du bist so dumm, so unendlich dumm, Vegeta!!“

Der Prinz sah überrascht auf, wollte etwas erwidern, aber bevor ihm noch ein einziges Wort über die Lippen gleiten konnte, hatte Kakarott sich zu ihm runter gebeugt und küsste ihn innig.

Vegetas Augen wurden immer größer und als sich der König von ihm löste, sah er diesen verwirrt an.
Kakarotts Gesicht schwebte mit ernstem Blick über seinem.
„ Vegeta… so… engstirnig wie immer…“

Der König schloss die Augen und strich mit seiner Nasenspitze sanft über die Wange des Prinzen.
„Du merkst es nicht einmal… wie sehr ich dich begehre……“
Vegeta schnappte laut nach Luft und der König küsste Vegeta verlangend den Hals. Der Verstand des Prinzen verstummte und er schloss die Augen, genoss die zarten Lippen, des sonst so gefühllosen Saiyajins und wartete auf mehr… aber es kam nichts….

Kakarott sah mit schmachtendem Blick auf den Krieger unter ihm, dann erhob er sich.

Vegeta ging, trotz der warmen Luft, ein frösteln durch den Körper, als sich die sanften Hände von ihm entfernten. Verwirrt öffnete er die Augen und sah zum mächtigen Krieger hinauf… Dieser Blickte ihn nur noch ein letztes Mal an, dann wandte er sich ab und erhob sich in die Lüfte…

„Kakarott…“, flüsterte Vegeta und blickte dem König sehnsüchtig nach… Langsam zog er die Beine an seinen Körper rann, um sich die fremde Wärme zu Bewahren und das einzige was Kakarott zurück ließ war ein schwacher süßer Geruch…

…
Der Herrscher der Saiyajins marterte sich den Kopf mit Gedanken zu, die allein um den Prinzen kreisten, während er durch die kalten schwarzen Gänge seines Palastes lief. Stöhnend lehnte er sich gegen eine der vielen Marmorsäulen.

Diese unerträglichen Gedanken hatten ihm schon auf den ganzen Rückflug von den Quellen gequält… ihn hatte ein Gefühl gepackt, dass er dort schnell weg musste… weg von Vegeta, den er sich fasst genommen hätte… Als er seine Klamotten eingesammelt hatte, musste er Hart mit dem Drang kämpfen nicht zurück zu fliegen und über den Prinzen herzufallen…
Seufzend schlang er die Arme um sich…
Was war nur mit ihm los?

Schritte die im Gang endlos widerhallten rissen ihm aus seinen Gedanken. Radditz bog gerade um eine Ecke und sah seinen jüngeren Bruder überrascht an.
„Kakarott, was ist denn mit dir los? Du siehst ja total fertig aus!“
„Es ist nichts!“, antwortete der König ausweichend und Leidlicherweise musste er feststellen, dass seine Stimme immer noch rau vor Lust und Begehren zu Vegeta war.

„Wirklich? Ok… Na ja, gut das ich dich treffe, ich muss noch was mit dir wegen der Reise bereden. Der Termin für die-“
„Radditz!“, keuchte Kakarott plötzlich heiser hervor, denn die Gedanken an den Flammenhaarigen Krieger wollten sich nicht so einfach verdrängen lassen.
„Bitte, verschieben wir das auf später.“, sagte er mit sanften aber eindringlichen Ton, der keine Widerworte zuließ.

Der Langhaarige Krieger zuckte nur mit den Schultern und wollte gehen, doch plötzlich bemerkte er den schwachen süßlichen Geruch, den man kaum vernehmen konnte.
„Kaka… Du kommst in die Glut!“, stellte Radditz überrascht fest.
„Ach quatsch!“, gab sein Bruder gereizt zur Antwort.
„Bitte, Kakarott… Wir sollten die Reise verschieben. Es ist nicht gut, wenn wir los fliegen und du bist in der Glut! Such dir Lieber einen Partner und-“
„Halt den Mund! Wir müssen so schnell wie möglich an die Biosfragmente kommen und sie vor den Shimojins retten! Also spar dir deine Ratschläge und tue lieber das, was von dir verlangt wird! Und ich komme nicht in die Glut!“, zischte Kakarott wütend und starrte seinem Bruder scharf in die Augen. Dieser antwortete nur mit einem weichen und verstehenden Blick und machte eine respektvolle Verbeugung.

„Wie immer mein König befiehlt… aber wenn du mich brauchst, weißt du, wo du mich finden kannst… in jeder Hinsicht…“

„Tse! Verschwinde!“
Kakarott sah stur zur Seite. Radditz gab unmerklich ein gutmütiges Lächeln von sich und ließ seinen jüngeren Bruder zurück.
Der König seufzte auf… denn er konnte dem Gedankenansturm nicht länger standhalten. Bilder von Vegetas nacktem Körper jagten im Eiltempo durch seinen Geist und er merkte wie sich ein unerträglicher Druck zwischen seinen Beinen sammelte…
Seufzend sah er zur Decke… Er würde sich vorm schlafen gehen noch einmal kurz erleichtern müssen…

Kapitel 11: Let's burn!

Halli hallo XD
Hier ist das nächste Chap.... wie immer habe ich richtig reingehangen^^ Zudem werde ihr auch ein bissel mehr über Trunks erfahren ^^ und vielleicht könnt ihr dann auch erahnen, welche Rolle er in der Geschichte spielen wirde... (Muhahaha)
Nun aber viel Spaß und vielen vielen Dank für die massigen Komis ^^ Ihr macht mich so happy XD
eure Succubi-sama

Trunks schrie auf.
„AUA! NICHT SO FEST! Der ist angewachsen!“
Bulma zog immer wieder brutal und voller Unglauben an dem Affenschwanz ihres Sohnes.
„Der ist…. tatsächlich echt…. Du hast einen Saiyajinschwanz…“ Es war das dritte Mal, das sie diesen Satz wiederholte.
„Ist ja Abartig!“, kommentierte der kleine Trunks und kniff noch einmal zusätzlich in die Spitze des Schweifes.
„Lasst mich auch mal sehen!“ Kuririn drängelte sich zwischen Yamchu und Muten-Roshi hindurch.
„Kein Zweifel… Der ist nicht angeklebt.“, stellte der Glatzkopf trocken fest und strich gegen den Fellwuchs den Schweif entlang. Dies lies Trunks aufheulen und er türmte einige Schritte von den Z-Kriegern weg.

„Zum X-ten Mal! Hört endlich auf mein Hinterteil zu begrabbeln!“
„Aber es ist wirklich interessant… wie bist du zu einem Affenschwanz gekommen? Ich bin der Einzige von den Halbsaiyajins, der mit Schweif geboren wurde…“, meinte Son-Gohan nachdenklich.

„Ehrlich, ich hab selbst keine Ahnung. Ich bin eines Morgens aufgewacht, und da war er… Einfach so.“, zuckte der Violetthaarige mit den Schultern. Muten-Roshi fuhr sich brütend durch seinen weißen Bart.

„So weit ich mich entsinnen kann, ist das Wachstum eines solchen Schwanzes Zufalls bedingt. Das war bei Son-Goku genauso…“

Son-Gohan setzte sich auf das Sofa und lehnte sich seufzend zurück.
„Dann wären wir also wieder beim Thema Kakarott…“
Alle drehten sich verwundert zum Schwarzhaarigen um.

„Was meinst du damit?“, fragte Yamchu argwöhnisch.
„Nun ja… Ich wollte euch schon die ganze Zeit etwas mitteilen…“
Son-Gohan sah angespannt zu Boden, doch dann richtete er seinen Blick ernst und

entschlossen auf seine Freunde.

„Ich habe mich entschlossen, endlich zu kämpfen! Ich werde versuchen, die Menschen zu einer Rebellion zu bewegen…“
Trunks schnappte laut nach Luft.
„Aber Gohan! Das wäre dein Tod!

„Mag sein, aber, sieh es so… Egal wie man es auch dreht, sterben werde ich so oder so. Wenigstens kann ich so den Leuten noch etwas Hoffnung geben…“

Bulma sah Son-Gohan mit einem undefinierbaren Blick an.
„Auch wenn meine Vernunft dagegen spricht, so muss ich dir doch Recht geben… Allerdings, bedenke wie dir die Leute gegenüberstehen. Seit deiner Trennung von Videl, stehst du nur noch bedingt in der Gunst der Menschen…“

Ein bitteres Lächeln huschte über die Lippen des Halbsaiyajins und er sah der Erfinderin fest in die Augen.

„Ich sage es ja nur ungern… aber ich schlage mehr nach Kakarott, als ihr denkt. Er hat es irgendwie geschafft, dass ihm so ein schwieriges Volk wie die Saiyajins, bedingungslos zu Füßen liegt… Ich bin in solchen Sachen auch nicht gerade unbegabt…“

In Bulma machte sich ein ungutes Gefühl breit.
„Worauf… willst du hinaus, Gohan…?“, fragte sie mit zusammen gezogenen Augenbrauen.
Der Schwarzhaarige schloss die Augen, erhob sich langsam und drehte seinen Freunden den Rücken zu… dann öffnete er seine Augen wieder und starrte ausdruckslos die Wand an.

„Nun, in meiner Studienzeit, habe ich gelernt, dass die Psyche der Menschen… nicht gerade sehr komplex ist…“

Alle starrten den Halbsaiyajin ungläubig an… Was hatte er gerade gesagt? Solche Worte von… Son-Gohan?

Yamchu sog scharf die Luft ein.
„Willst du damit sagen, dass WIR Menschen… dumm sind?“
Son-Gohan senkte den Blick und schwieg einen Moment.
„So war das nicht gemeint… Ich meine nur, dass alle Menschen ein ähnliches Triebschema haben, zum Beispiel… der Gruppenzwang…“

Bulma verschränkte die Arme.
„Leute… ich verstehe, was er meint. Aber Son-Gohan, sag mir, wie willst du dir das zu nutze machen?“

Der Halbsaiyajin ballte die Fäuste und biss sich auf die Unterlippe, dann wandte er sich wieder zu seinen Freunden um.

„Die Menschen… haben einen Helden oder? Ihr müsstet alle wissen, wen ich meine…?“

„…Mister Satan…?“, antwortete Muten-Roshi für alle. Son-Gohan nickte schweigend, mit gesengtem Blick.
„Die Menschen sehen in ihm einen Hoffnungsträger. Alle warten nur darauf, dass er was gegen die Saiyajins unternimmt… Er allerdings, hat sich in die Ausrede geflüchtet, dass er erst die Opfer in Sicherheit bringen will, bevor er handelt…. Momentan macht er nur den Prediger für uns aber… er ist der, der die Leute für uns ruhig hält…“

Bulma grub ihre Finger nervös in ihre Oberarme… sie ahnte worauf der Halbsaiyajin hinaus wollte, aber sie konnte es nicht glauben…
„Son-Gohan…“, sagte sie mit mahnenden Ton, doch er ignorierte sie.

„Mein Plan ist es ihn auffliegen zu lassen… Ich will den Leuten endlich die Wahrheit zeigen.“

Jeder im Raum, außer den beiden Halbsaiyajins gab einen erstickten Laut von sich.
Kuririn wagte sich vorsichtig einige Schritte vor und schluckte.
„Gohan… wenn du das machst… dann werden doch alle Menschen ihre Hoffnung verlieren. Das gäbe eine Katastrophe! Die gesamte Menschheit baut auf Satan, wie auf einen Gott! Es ist, als würdest du einer Schlange den Kopfabschlagen! Der Körper würde sich unkontrolliert hin und her winden!“

Son-Gohan hob langsam den Kopf und schaute dem Glatzkopf direkt in die Augen, worauf dieser erschauderte. Für einen Moment kam es Kuririn so vor, als stünde Kakarott vor ihm.

„Genau das… ist mein Plan. Die Menschen können nicht lange ohne einen Lichtschimmer… Sie werden sich einen neuen Hoffnungsträger suchen… “, sagte der Halbsaiyajin mit kalter Stimme.

Bestürztes Schweigen füllte den Raum komplett aus…
„Sag Mal, Geht’s noch?!“, rang Yamchu heiser um Fassung.

Son-Gohan sagte nichts… er wusste, dass es eine wahnsinnige Idee war aber… die Welt stand vor einem Abgrund… Alles steuerte auf den Untergang zu.
„…Ich weiß was ihr denkt, aber… Mr. Satans Einfluss behindert uns mehr als ihr meint… Wenn er nicht wäre, könnten wir direkt die Menschen kontrollieren, wir könnten alles ohne Umschweife organisieren!“
Bei diesen Worten schmerzte der Hals des Halbsaiyajin, dieser Plan war so was von gegen seine Natur aber… es war der Einzige Ausweg…

Bulma knirschte mit den Zähnen. Sie verstand Son-Gohan und konnte sich vorstellen, was in ihm vorging. In letzter Zeit hatte der junge Halbsaiyajin immer mehr unbewusst die Führung übernommen und mittlerweile war er in einer Situation, in der alle Verantwortung auf seinen Schultern lastete…
„Son-Gohan… ich denke du hast diesen Plan nicht in einem Anflug aus Wahnsinn erdacht… Alles was du bisher getan hast, war wohl überlegt, von daher…. Vertraue

ich dir, wie immer du dich auch entscheidest, ich werde dich unterstützen…“

Der Schwarzhaarige lächelte erschöpft und dankbar zugleich.

Muten-Roshi räusperte sich.
„Nun denn, wenn unsere Zimtzicke schon zu dir hält, dann ist es wohl beschlossene Sache… auch wenn mir der Plan nicht wirklich gefällt… Er ist so… hinterrücks.“

- Mir ergeht es nicht anders…-, dachte Gohan und fühlte sich ziemlich unwohl.

Niemand, wirklich Niemand, hatte bemerkt, wie der große Trunks die ganze Zeit tückisch in sich hinein gelächelt hatte. Ok, der Gedanke daran, dass sein Liebster doch den Widerstand gründen wollte behagte ihm nicht wirklich… aber Son-Gohan zeigte bereits die ersten Anzeichen der Verschlagenheit, für die er in der Zeit des Langhaarigen so bekannt war. Und dann, so wagte Trunks zu hoffen, würde es nicht mehr lange dauern, bis Son-Gohan wieder ihm gehören würde…

Bitter erinnerte er sich an die letzte Woche seiner Ankunft, vor ein paar Monaten, zurück, in der er den Schwarzhaarigen geküsst hatte.
Son-Gohan hatte ihm auf sehr sanfte, aber unmissverständlicher Weise klar gemacht, das er ihn nicht lieben könnte…
Bei diesen Gedanken ballte Trunks die Fäuste…

Plötzlich ging die Tür zur provisorischen Stube auf und Piccolo trat ein. In seinem Gesicht stand die Unzufriedenheit geschrieben.
Son-Gohan trat an den Namekianer ran und blickte ihn hoffnungsvoll in die Augen.
„Und? Hast du sie gefunden?“
Piccolo schnaubte nur leicht.

„Keine Spur nicht, einmal ein Krümel. Die kleine Hexe ist wie vom Erdboden verschluckt.“
Der schwarzhaarige Halbsaiyajin ließ entmutigt den Kopf hängen. Seit er mit Videl Schluss gemacht hatte, war sie unauffindbar.
Dann spürte er eine Hand auf seiner Schulter, die ihm eine Welle wohliger Wärme durch den Körper jagte.
„Vielleicht, sollten wir an der Oberfläche nach ihr suchen…“, meinte Trunks.

Piccolo machte eine Wegwerfende Handbewegung.
„So dumm ist nicht mal sie. Videl weiß genau, wie gefährlich es da oben momentan ist…“

„Gohan, wenn du willst, könnte ich mein Glück versuchen, vielleicht finde ich sie.“, sagte der Violetthaarige mit ungewohnt sanfter Stimme. Der Schwarzhaarige sah ihn mit hoch gehobener Augenbraue an.

„Du? Wenn ich mich recht erinnere, hättest du Videl am liebsten gleich das Fell über die Ohren gezogen.“, sagte Son-Gohan verwundert.
Trunks verdeckte mit seiner Faust den Mund und sah verlegen zur Seite.
„Ja, ich weiß… aber mir ist klar geworden, dass ich nicht hätte so reagieren dürfen. Sie

hatte ja noch nichts getan… Und außerdem ist es unter anderem meine Schuld, dass sie weg ist… Bitte lass mich sie suchen, damit ich es wieder gut machen kann! Ich verspreche dir, dass ich sie dir wohlbehalten zurückbringe!“

Son-Gohan seufzte, Trunks gab ihm immer wieder das Gefühl, das nicht alles Gute auf der Welt tot war und dafür war er ihm unendlich dankbar. In den letzten Wochen, seit Trunks da war, hatte er zu dem Langhaarigen ein starkes Vertrauen aufgebaut.

„Ok… aber bitte sei vorsichtig.“
Trunks grinste nur breit.
„Keine Sorge, Ich würde dich niemals enttäuschen! Überlass das nur mir.“
Mit diesen Satz schnappte er sich seinen langen schwarzen Mantel vom Kleiderständer, der in der Ecke stand und bewegte sich Richtung Tür. Sein unschuldiges kindliches Lächeln mutierte zu einem dämonischen Feixen.
- Ja, überlasst die Kleine nur mir, ich werde mich um sie kümmern…-, dachte er und in seinem Innern machte sich ein diabolisches Kribbeln breit.

Bulma bemerkte, das schaurige Lächeln ihres Sohnes aus den Augenwinkel heraus und es schauderte sie… Sie kannte solch einen Blick… es war derselbe wie der von Vegeta, wenn er vom Blutdurst heimgesucht wurde.

…
Trunks atmete tief ein, als er die Oberwelt erreichte. Endlich war er raus aus diesem Loch…
Ihm wurde klar, warum er die Erinnerungen an diese Rattengrube verdrängt hatte, bis er sie schließlich vergessen hatte… Seine Kindheit in solch einen niederen Verschlag zu verbringen war wirklich das allerletzte… und das als Saiyajin!

Es schüttelte ihn, am liebsten würde er ja wieder zurück in seine Zeit, aber das würde ein gewisser launischer König gar nicht gut heißen.

Seufzend erhob sich der Violetthaarige in die Lüfte. Wenn er so nachdachte… wenn seine Majestät erfahren würde, dass sein Abstecher in die Vergangenheit, so was von gar keinen Nutzen hatte…

Trunks wurde flau im Magen. Wenn Kakarott schlecht drauf war, ging er mit seinen Untergebenen nicht gerade zimperlich um… Der Langhaarige verdrängte vorerst die Gedanken an eine unschöne Heimkehr. Jetzt war es wichtig die kleine Hexe zu finden…

Ohne Umschweife machte Trunks sich auf den Weg, er wusste genau wo Videl war…

Der Halbsaiyajin flog über die Trümmern der Hauptstadt hinweg und immer wieder schaute er nach unten… und mit jedem Blick in die Tiefe, wurde das Grinsen auf seinen Lippen breiter. Zwischen den Ruinen waren Häuser zu erkennen, aus deren Schornsteinen sich friedlich weißer Qualm zum Himmel empor schlängelte…
Es waren die Wohnungen der Menschen, die sich den Saiyajins unterwarfen. Die Z-Krieger bekamen von alldem nichts mit, denn seit Trunks’ Ankunft hatten sie sich

nicht mehr aus ihrem Loch herausgewagt.

Die Ära der Gewalten stand unmittelbar bevor und es würde nicht mehr lange dauern, bis über drei Viertel der Menschheit vor Kakarott und seinen Brüdern kriechen würde. Euphorie machte sich im Herzen des Halbsaiyajins breit und er konnte die Atmosphäre des Umbruchs, förmlich schmecken. Damals, in seiner Zeit war er viel zu klein gewesen um die Ausmaße des Wandels zu verstehen, doch nun… Abrupt blieb er in der Luft hängen… Ihm kam eine Idee…

Er musste eigentlich gar nicht in seine Zeit zurück… Seine Zukunft konnte man nicht mehr verändern… dort hatte er nichts mehr und war nur noch das Werkzeug seines gefühllosen Onkels… Dort hatte er weder Familie noch Freunde… nur die Macht als rechte Hand Kakarotts… Aber die konnte er auch hier bekommen! Er war seinem Onkel treu ergeben, keine Frage, aber hier in dieser Zeit, konnte er die Dummheit des Königs verhindern, die der Grund seiner Zeitreise war…

Trunks lachte laut auf… Seinem Onkel in der Vergangenheit war er viel nützlicher als dem in der Zukunft und hier würde er Nichts verlieren… Er könnte Son-Gohans Tod verhindern und er müsste auch seine Mutter nicht umbringen, um an die Zeitmaschinen zu kommen…

Mit einem Freudenschrei setzte er sich wieder in Bewegung und etliche Minuten später landete er vor einem großen Gebäude…
Trunks grinste in sich hinein, als er das Lokal betrat. Hier würde Videls aufstieg beginnen…aber soweit würde er es nicht kommen lassen…

Das innere des Wirtshauses erinnerte stark ans Mouline Rouge.
- Willkommen im Pfuhl der saiyajinischen Sünde-, dachte der Langhaarige ironisch und begab sich vom Eingansbereich in den riesigen Wirtsraum, wo etliche Saiyajin-Kriegern, die meisten davon Low-Levels, jeglicher Fleischeslust frönten. Der Geruch von staken Alk und anderen Genussmitteln stieg ihm in die Nase… unter anderem auch der Duft von jungen Glühenden …

Ein Low-Level, der neben dem Eingang saß und sich mit einer Menschenfrau begnügte sah überrascht auf.
„Na du bist ja mal ein ganz hübsches Erdlingsmännchen!“, rief der hässliche Kerl erfreut aus und schob die Frau beiseite. Mit breiten grinsen erhob er sich und watschelte auf Trunks zu.

„Du bist neu hier, oder?“
Trunks antwortete nicht, sondern hob nur eine Augenbraue… Er hatte noch nie mit einem Low-Level gesprochen, geschweige davon, dass jemals einer es gewagt hatte ihn anzusprechen…
„Was ist, Menschlein? Bist noch ein bisschen schüchtern?“
Trunks wurde es langsam zu bunt und griff den Saiyajin mit kaltem Blick in die Kehle, dabei ließ er seinen Affenschwanz ungeduldig unter dem Mantel hervorpeitschen.

„Wen nennst du hier Menschlein, Unterklassen Ratte!?“, wisperte Trunks bedrohlich. Als Nachdruck ließ er seine Energie auf das volle Ausmaß ansteigen…

Sollen die Saiyajins, doch auf ihn aufmerksam werden, umso schneller konnte er mit Kakarott Kontakt aufnehmen. Sämtliche Scouter im Lokal flogen ihren Besitzern fröhlich knisternd und qualmend um die Ohren.

Der hässliche Low-Level riss gurgelnd die Augen auf und Trunks ließ ihn erst los, als sich Schaum vor dem Mund des Saiyajins bildete.
Alle Anwesenden sahen entgeistert auf den Neuankömmling.

Trunks ließ seine eisblauen Augen kalt durch den großen Saal schweifen. Dann setzte er sich langsam in Bewegung und Schritt auf die Theke zu, hinter der ein dicker Wirt sich ängstlich an die rückwärtige Wand presste.

„S-Seid ge-ge-gegrüßt, Herr… W-Was führt Euch in mein be-bescheidenes Etablissement?“
Trunks grinste finster in sich hinein, der Gastwirt war ein Mensch…
„Ich suche ein Mädchen.“
„Oh, d-da seid ihr hier an der richtigen Adresse wir haben Mäd-“
„Ich suche nicht irgendeine! Zwischen deinen Frauenzimmern müsste sich eine befinden, mit hellen blauen Augen und Rabenschwarzen Haar. Sie arbeitet erst seit kurzem hier.“

Der Wirt wischte sich den Schweiß von der Stirn.
„Ja… haben wir, sie arbeitet oben im Z-Zimmer Nummer 12.“
„Vielen Dank.“, sagte der Violetthaarige mit falscher Honigsüßer Stimme und ging zur Treppe, auf die der Wirt während seines nervösen Redeschwalls immer wieder gedeutet hatte.

Trunks grinste in sich hinein, als er zwischen all den verschiedenen Gerüchen Videl wahrnahm… Oh ja, hier war er richtig.

Videl kämmte sich ihr schwarzes Haar und posierte mit gespitzten Lippen vor ihrem Spiegel. Es war keine schlechte Idee sich den Saiyajins anzuschließen. Sie erfüllte jeden Wunsch der Saiyajins und als Gegenleistung bekam sie so ziemlich alles was sie wollte. Schmuck, neue Kleider und vieles mehr. Zudem kam sie richtig auf ihre Kosten. Son-Gohan war immer sehr zaghaft gewesen, aber die Krieger…

Zufrieden wiegte sie sich im Spiegel hin und her und betrachtete ihr neues Oberteil, als plötzlich unsanft ihre Zimmertür aufgerissen wurde.
Empört stemmte Videl sich die Fäuste in die Hüften und wollte zu einer Schimpftriade ansetzen, als sie erstarrte und in zwei Eisblaue Augen sah.

„Dir scheint es ja sehr gut zu gehen, kleine Hexe. Du kommst deinem Selbst in meiner Zeit schon sehr nahe.“, sagte Trunks mit düsterem Grinsen.
„W-Was machst du hier?!
„Ach weißt du…“ Der Violetthaarige schritt selbstgefällig durch den Raum, der wie eine typische Liebesgruft eingerichtet war, dann lehnte er sich an die Wand neben Videls Kommode.
„Dein Schatz Son-Gohan, macht sich ganz schön große Sorgen um dich… dabei bist du

nur ein Mensch und gar nicht von so großen Wert…“

Videl überhörte den letzten Kommentar und grinste arrogant.
„Ach, das ist ja interessant. Aber das geschieht ihm Recht! Wie kann er es wagen mit mir Schluss zu machen. Nun ja… wie dem auch sei… Er kann solange auf mich warten, bis er schwarz wird. Aber ich denke, solange wird sein Leben auch nicht mehr andauern! Mein Vater wird dafür sorgen!“

Trunks lachte auf.
„Mädchen, hör dir selber mal zu! Du bist so armselig! In ein paar Jahren könnten du und dein Alter Son-Gohan gefährlich werden, aber soweit…“

Der Langhaarige ging langsam und bedrohlich auf Videl zu. Sie wich ängstlich einige Schritte zurück, bis sie an ihren Schminktisch stieß.
Bei diesen Anblick wurde Trunks’ Grinsen immer breiter. Er packte ihr Kinn und sein Gesicht senkte sich gefährlich nah an ihres.
„Soweit werde ich es nicht kommen lassen… Ich werde nicht zulassen, dass du mir Son-Gohan noch einmal nimmst… Niemals, wirst du die Hure Radditz’ werden und die Erde wird nie dein sein…“, wisperte der Violetthaarige.

Videl schluckte und die Tränen stiegen ihr in die Augen.
„D-Du machst mir Angst…B-Bitte tue mir nichts…“, wimmerte sie.
Trunks lachte auf.
„Du bist so jämmerlich!“
Mit einer blitzschnellen Bewegung zog er sein Schwert aus der Scheide und die Klinge hielt auf das Schwarzhaarige zu. Sie kniff die Augen zusammen und spürte einen brennenden Schmerz, der ihr quer durch die Kehle zog…. Dann fühlte sie nichts mehr…

Ängstlich öffnete sie die Augen wieder und starrte in das Blutbespritzte Gesicht des grinsenden Halbsaiyajin. Langsam schwärzte sich ihr Blick, alles verschwamm und das Letzte, was sie wahrnahm, war, wie die ganze Welt zur Seite kippte…

Ihr Kopf schlug mit einem dumpfen Geräusch auf den Boden auf und rollte Trunks vor die Füße. Der restliche Körper kippte rücklings auf die Kommode…
„Süße Träume.“, säuselte Trunks, bevor er das Zimmer verließ…

….Auf Vegeta-sei….
Schon ungeduldig hatte Kakarott auf die Rückkehr seines Vaters gewartet. Umso länger er und seine Brüder im Palast untätig ausharren mussten, desto größer war die Chance, dass Kyr von den Shimojins gesprengt wurde.

„Keine Sorge, Kaka. Wenn Vater hier ist, können wir sofort durchstarten und mit den neuen Triebwerke sind wir in zwei Monaten auf Kyr.“, versuchte Radditz seinen jüngeren Bruder an, allerdings mit mäßigen Erfolg.

„ZWEI MONATE!? Geht’s noch? Ehe wir da sind ist der Planet Kartoffelpüree!“
„Keine Panik. Kyr ist einer der größten Planeten überhaupt, wenn wir ankommen,

haben die Shimos, wohl gerade mal ein Viertel durch gekämmt.“, grinste Tales, den Kakarotts Hektik schwer zu amüsieren schien.

Die Saiyajin Brüder warteten im Thron, auf ihren Vater, der jeden Moment eintreffen würde. Vegeta der, scheinbar mürrisch wie immer, an einem der vielen Mosaikfenster stand murmelte knurrend:
„Die Schleimechsen, werden das Biosfragment so oder so nicht finden…“

Tales saß in einem Schneidersitz in der Luft und sah zwischen dem Prinzen und Kakarott abwechselnd hin und her.
„Kein bissiger Kommentar? Keine spöttische Bemerkung? Was ist mit euch beiden eigentlich los? Seid einigen Tagen herrscht bei euch Eiszeit in der Hölle…“

Radditz sah lächelnd zu seinem Bruder rauf.
„Das verstehst du erst, wenn du Erwachsen bist.“
„WAS?“, keifte der Jüngere los. Kakarott lächelte seinen ältesten Bruder dankbar an. Eine geschickte Ablenkung.
Der König seufzte, er hätte keinen Nerv dazu gehabt seinem Zwilling zu erklären, was zwischen Vegeta und ihm abgelaufen war.

Aber Tales hatte Recht. Seit dem Vorfall an den Quellen hatten der Prinz und er nicht mehr miteinander geredet, nur ein paar kurze Sätze, mehr nicht… Es war eine seltsame Situation, die er selber nicht wirklich verstand, allerdings wenn er so Recht nachdachte, hatten ihn die Worte Vegetas zutiefst verletzt. Hielt er ihn wirklich für so ein Monster… Ein machtgieriges Ungeheuer?

Monoton sah er zu seinem Liebsten, der immer noch teilnahmslos aus dem Fenster starrte… und bei diesem Anblick fing es bei dem mächtigen Saiyajin an leicht zu kribbeln. Kakarotts Affenschwanz verfiel in ein unkontrolliertes Zucken. Verwundert sah er auf seinen Schweif, den er um seine Taille geschlungen hatte… Es sah fasst so aus, als wenn er pulsieren würde.

Plötzlich wurde die Doppeltür zum Thronsaal geöffnet und Kakarott sah erschrocken auf.
Es war Bardock, der den König aus seinen Gedanken riss.

Kakarott sah noch einmal schnell auf seine Steißverlängerung, die nun aber wieder ruhig und unschuldig um seine Hüfte lag.

„Was war der Grund, dass ihr mich zurückgerufen habt? Ist irgendetwas passiert?“, fragte Bardock und ließ seinen Blick über seine Söhne schweifen.
„Dad! Endlich bist du da! Wir haben Nachrichten von Nappa erhalten!“, berichtete Tales seinem Vater aufgeregt und erklärte ihm alles, was passiert war.

„Und ihr wollt jetzt einfach so Hals über Kopf losziehen?!“, fragte der alte Saiyajin verwundert.
„Nein, natürlich nicht. Die Planungen sind schon längst fertig. Wir haben nur noch auf deine Ankunft gewartet.“, erklärte Radditz beschwichtigend.

„Und was hab ich nun damit zu tun?“
„Ich möchte, dass du mich während meiner Abwesenheit vertrittst…“ Kakarott erhob sich von seinem Thron und schritt die Treppe hinunter.

„Aber-“, wollte Bardock zu einer Erwiderung ansetzen, doch plötzlich stutzte er und musterte Kakarott von oben bis unten.
„Was ist?“
Sein Vater sah ihn nur mit einem unklaren Blick an.
„He ihr!... Geht mal eben raus!“, sagte er langsam zu seinen beiden anderen Söhnen und zu Vegeta.

„Was ist, Dad?“, fragte Radditz verwundert.
„ Raus…“, knurrte der alte Saiyajin nur, ohne den Blick vom König abzuwenden. Der Langhaarige zuckte mit den Achseln und bewegte sich Richtung Tür. Tales tat es ihm gleich, packte im Flug Vegeta noch unter den Armen und zerrte ihn mit.
„ Das gilt auch für dich, Turmfrisur.“
„Halt den Rand! Ich kann alleine gehen!“ Vegeta entwand sich dem jüngeren Saiyajin und folgte Radditz.
„Was ist, Vater? Stimmt etwas nicht?“, fragte Kakarott unschuldig, als die Beiden allein waren.
„Mit DIR stimmt etwas nicht! Und dieses Etwas gefällt mir gar nicht! Du kommst in die Glut!“

Ärger zuckte durch Kakarotts Gesicht.
„Fängst du auch schon damit an! Hört bloß auf mich damit zu nerven! Ich komme nicht in die Glut!“
Bardock verschränkte die Arme.
„Oh doch, mein Junge! Es ist zwar kaum zu wittern, aber mächtige Saiyajins, wie deine Brüder und ich können es schon wahrnehmen. Ich gebe dir einen Rat, bleibe hier und lass mich mit deinen Brüdern nach Kyr fliegen, dass ist besser für dich und gesünder für die Leute um dich herum!“

Der König funkelte seinen Vater böse an.
„Das geht auf keinen Fall! Ich muss das Biosfragment vor den Shimojins schützen!“

Bardock seufzte.
„Kakarott, sei doch Vernünftig. Hat Radditz dir nicht erklärt, dass umso mächtiger ein Saiyajin ist, desto stärker ist seine Glut… Erinnerst du dich noch an den Geruch von Tales und wie du auf ihn reagiert hast?!“

Kakarott zuckte zusammen… Oh ja wie er sich erinnerte…
„…ja….aber-“
„Kein Aber! Bedenke, wenn schon so ein mächtiger Krieger wie du so stark auf Tales reagiert, der kräftemäßig im Vergleich zu dir einem Schmetterling ist… Was ist dann erst los, wenn du in der Glut bist!? DAS-“

„Schweig! Ich hab genug von alldem! Ich komme nicht in die Glut und damit Basta! Noch ein Wort darüber und ich vergesse mich! Ich werde mit nach Kyr reisen und DU wirst für eine Weile meinen Platz einnehmen. Verstanden!?“

Bardock ballte die Fäuste. Warum war sein Sohn auch nur so engstirnig? Und eins verstand er überhaupt nicht… Wieso wehrte sich Kakarott so sehr dagegen in die Glut zu kommen?
„Na gut…. Du hast gewonnen… Aber selbst auf die Gefahr hin, dass du mir gleich den Kopf abreißt, gebe ich dir noch einen Hinweis… In betracht deiner enormen Kampfkraft, würde ich dir raten mehrere Partner zu nehmen… ich bezweifle stark, dass Tales und Radditz genügend Ausdauer haben… Und nimm niemand, der unter der Eliteklasse ist."

Kakarott biss sich knurrend auf die Unterlippe, sagte aber nichts und schickte sich an den Thronsaal zu verlassen. Doch dann hielt er kurz inne.

„Wir werden gegen Mittag aufbrechen… Mach deine Sache gut…", sagte er zu seinem Vater und verschwand dann durch die Flügeltür. Bardock sah ihm nur stirnrunzelnd nach und seufzte.
- Dieser Dickschädel… Eindeutig das Blut von Beranky…-

Kakarott stromerte angesäuert durch die Gänge seines Palastes, auf dem Weg zur Eingangshalle, dabei hing er seinen Gedanken nach…
Er wollte nicht in die Glut kommen… nicht er… Das hieße er würde wieder einmal die Kontrolle über sich verlieren und das konnte er sich als Herrscher nicht erlauben!

…
Am Mittag war es dann soweit. Radditz, Tales und Vegeta hatten sich am Flugplatz mit einem ganzen Haufen anderer Saiyajins versammelt, die die Crew darstellten. Radditz ging mit dem Kapitän und dem Comander des riesigen Raumschiffes noch einmal zur Kontrolle durch die Reihen der Mannschaft.

„30% Highclass, 20% Midclass- Krieger und 50% Low-Levels.", berichtete der Kapitän stolz, als Kakarott mit Togan im Schlepptau eintraf. Eine Welle von Verbeugungen war die Folge.

„Du kannst auch nicht ohne den Namekianer, was Kaki?", grinste Tales seinen Zwilling entgegen.
Kakarott zuckte nur mit den Achseln.
„Er bat mich ihn mitzunehmen und da er sowieso schon ständig mit uns unterwegs ist, kann es ja nichts schaden."

„Ihr wisst gar nicht wie dankbar ich Euch bin, Majestät.", lächelte Togan verlegen… allerdings hatte er einen triftigen Grund mitzukommen… Die Entwickelung der Ereignisse, die Kakarott ausgelöst hatte gefielen ihm gar nicht… Sein Gefühl sagte ihm, er müsse ständig in der Nähe dieses Saiyajins sein… denn alles was in letzter Zeit geschehen war, steuerte Richtung Verderben…

Es wurden nicht mehr viele Worte gewechselt und die Reise begann…
Kakarott war begeistert von dem neuen Raumschiff. Es war nicht nur riesig, sondern ließ auch keinen Wunsch an Luxus offen.

Die königlichen Residenzen waren mit allen möglichen Schnickschnack ausgestattet… Von einer Schwimmhalle bis zu protzigen Schlafgemächern, war alles dabei.
Kakarott schlug sich die Hand gegen den Kopf.

„Wir sind auf einer Mission und nicht auf einer Urlaubstour! Es sieht aus als hätte Tales das Schiff mit ausgestattet…“
Sein Zwilling grinste breit.
„Hab ich auch, cool oder? War so eine Idee, die ich vor einiger Zeit hatte.“ Der König sah Hilfe suchend nach Radditz. Der, jedoch drehte sich unschuldig drein blickend weg.
„Öhm ja… ich geh dann mal in die Trainingshalle…“
Kakarott runzelte nur die Stirn und sah seinem Bruder nach.

Tales führte die Verbliebenen durch das Raumschiff und zeigte jedem sein Zimmer.

Togan bekam gütiger Weise einen Raum in der mittleren Etage des Regententrakts. Besagter Trakt war im hintersten Teil des Schiffes und maß drei Stockwerke. Im untersten Geschoss waren die Verschiedenen Räume zum Trainieren, Schwimmen usw. Im mittleren wohnten einige wenige Bedienstete, unter anderem Togan, der Kapitän und der Commander. Zu guter Letzt kam die dritte Etage. Hier residierte die königliche Familie und wie der Zufall es wollte, war Vegetas Zimmer direkt neben dem von Kakarott.
Der König flüchtete sich sogleich in seinen Raum, denn er wollte nur noch seine Ruhe haben…
Nach einer Stunde vernahm er ein leichten Druck, der durch seinen Körper fuhr… Das Raumschiff startete.
So begann eine Reise, die für einige der Passagiere noch ungeahnte Folgen haben sollte...

Kakarott und seine Brüder nutzten die freie Zeit um die Krieger besser vorzubereiten und zu trainieren. Vegeta mied jeglichen Kontakt zum König und trainierte alleine…

Er wollte seine Stärke wieder haben! Er hatte ja noch gehofft, dass das Ki-dan irgendwann seine Wirkung verlieren würde… aber nein…er wurde nicht einmal im Ansatz stärker und mit der Zeit wurde er immer wütender…
Nicht Mal in einen Super Saiyajin konnte er sich verwandeln!

Wie er doch das süße Gefühl vermisste, das bei jeder Verwandlung durch seinen Körper jagte…
In seiner Verzweifelung prügelte er immer wieder auf den Boxsack ein, als sich plötzlich die Tür öffnete.

„HABE ICH NICHT BEFOHLEN, DAS DIESER RAUM FÜR JEDEN TABU IST, WÄHREND ICH TRAINIERE!!“, brüllte er quer durch den Raum, bekam aber nur ein belustigtes Kichern zur Antwort. Vegeta wirbelte herum und musste leidlich erkennen, das es die Person war, die an alldem schuld war, die er da angefaucht hatte.

„Was willst du hier?“, brummte der Prinz mürrisch.
„Dasselbe was du hier willst.“, sagte Kakarott mit gutmütigen Lächeln.
Der Prinz knurrte, verschränkte die Arme und drehte sich um.
„Na wenigstens hat dein Training Erfolg… im Gegensatz zu meinem…“

Kakarott seufzte nur. Es tat ihm weh, Vegeta so gebrochen zu sehen… wenigstens redete er wieder mit ihm.
„Bitte…Geta. Wenn ich könnte, würde ich dir deine Kraft wieder zurückgeben…“

Stille…
Das war das Einzige, was den Raum ausfüllte…

Plötzlich brüllte Vegeta auf und stürzte sich wieder auf den Boxsack. Er attackierte ihn, wie vom Teufel geritten und versuchte sich vorzustellen, dass es Kakarott war… dabei kam er sich so jämmerlich vor, was seine Wut noch mehr steigerte…

Der Sack sprang aus seiner Aufhängung, womit der Prinz nicht rechnete und das Gleichgewicht verlor…
Im Sturz fühlte sich Vegeta, wie im Zeitraffer… Er schloss die Augen und wartete auf den Aufprall… aber es geschah nichts…

Stattdessen spürte er zwei Arme die ihn hielten. Als er die Augen wieder öffnete, blickte er in zwei schwarze Perlen, die sonst immer auf alles und jeden geringschätzig herab blickten. Nun aber waren sie voll von Besorgnis.

„Vegeta…“, rann es leise über Kakarotts Lippen und der Prinz starrte ihn nur an. Dann wurde ihm plötzlich klar von wem er da im Arm gehalten wurde und er fauchte boshaft auf.

„Lass mich los! Ich brauche dein Mitleid nicht!!“ Vegeta wand sich mit aller ihm verbliebener Kraft aus Kakarotts Armen.
„Wie willst du mich eigentlich noch demütigen?!“

Der König sah den kleineren Saiyajin nur verwundert an, dann verzogen sich ärgerlich seine Augenbrauen.
„Wieso demütigen?! Ich wollte dir nur helfen!“

„Erzähl dass wem du willst! Kakarott, ich bin nicht blöd! Weißt du wie ich mich gefühlt habe, als du mich an den Quellen zurückgelassen hast?! Mich aufgeilen und dann?! Weißt du was das für eine Qual ist!?“

Der jüngere Saiyajin biss sich auf die Zunge, um nicht laut los zu brüllen.
Und ob er das wusste!

„Und was sollte das damit, das du mich begehrst?! Ich bin doch nur reine Belustigung für dich! Schon bei unserem ersten Aufeinandertreffen hast du mich verspottet! Statt mich zu töten lässt du mich, den Verlierer, leben! Ich wünschte du hättest es getan!“

Kakarott platzte der Kragen. Mit einer schnellen Bewegung stürmte er vor und griff

dem Prinzen hart ans Kinn und zwang ihn, ihm ins Gesicht zu sehen…
„Halt bloß den Rand! Hättest du auch nur einen Funken Ahnung, von dem was in mir vorgeht… Aber nein, sobald es um mich geht, schaltest du deinen Verstand aus!“

„Lass mich los du Hundesohn! Ich will dein verlogenes Gewäsch nicht hören! Du bist das Letzte, Kakarott!“ Vegeta versuchte sich aus dem Griff des Größeren zu entwinden, was zur Folge hatte, das die Hand nur noch härter zupackte.

„Oh doch, Freundchen! Und wie du mir zuhören wirst! Denk nicht immer nur an dich… Alles… Alles, was du sagst, könnte auch auf dich zutreffen.“
Der Prinz starrte seinem Gegenüber überrascht an und vergaß darüber ganz sich befreien zu wollen.

Kakarott schaute tief in Vegetas Augen.
„Hast du eine Ahnung... was du mit mir machst?“, sprach der König leise weiter.
„Ahnst du… was in mir vorgeht… wenn ich dir so nahe komme, … wie jetzt?“

Kakarotts Griff wurde sanfter…
„Weißt du… wie schwer es ist, nicht über dich herzufallen? Nein sicher nicht… du bist bestimmt kein einziges Mal auf die Idee gekommen, das ich dich…“ Er stockte...

Vegeta schluckte.
„Das… du mich…was?“, flüsterte er heiser und sein Gesicht näherte sich dem des jüngeren.
Kakarott tat es ihm gleich.
„Das ich… …“
Gerade als sich ihre Lippen berühren wollten, hob der König sein Kopf und küsste Vegeta auf die Stirn.
Dann lächelte er traurig.

„Nein, du sollst selber drauf kommen… Dir soll endlich klar werden, das du für mich mehr bist, als ein Spielzeug…“ Er wandte sich von Vegeta ab und verließ wortlos den Raum. Der Prinz sah ihm nach und fühlte sich wie damals an der Quelle…

Verwirrt, Verlassen und Verletzt… Und der Grund dieser Gefühle blieb ihm, wie beim letzten Mal verschlossen. Seine Gedanken lösten sich in Luft auf und er sank zu Boden, den Blick zur Decke gerichtet…
Was war das nur, was Kakarott jedes Mal mit ihm machte?

…
Der König ertränkte seine Gedanken und Gefühle fortan im Training und anderen Sachen. Radditz nahm dies Stirnrunzelnd hin, machte sich aber zunehmend Sorgen um seinen Bruder.

„Kakarott, ist auch wirklich alles in Ordnung? Du bist die ganze Zeit nur noch am träumen…“
Die Beiden Brüder waren auf der Brücke des Raumschiffes und beobachteten von da aus die Arbeiter, wie sie zwischen den Steuergeräten hin und her wuselten.

Der König saß in einem bequemen Sessel und starrte abwesend auf die Crewmitglieder.
„Hm?“ Kakarott blickte verträumt auf.
„Ich habe dich gefragt, ob alles mit dir in Ordnung ist?“
„Ja…“, bekam der Langhaarige dröge als Antwort.
„Bist du dir sicher? Mir kommt es so vor, als ginge es dir nicht gut…“
„Hm…“, machte Kakarott nur wieder und sein Blick wanderte weltentrückt zur Glaskuppel der Brücke.
„Du bist ja nicht sehr gesprächig…“

Kakarott schloss seufzend die Augen und erhob sich dann.
„Radditz, mit mir ist alles in Ordnung… Ich glaub ich brauche einfach nur ein bisschen Ruhe…“
Mit diesen Worten verließ der König die Kommandostelle…

Draußen im Gang entfuhr ihm wieder ein Seufzen. Vegeta ging ihm einfach nicht mehr aus dem Kopf und es wurde zunehmend schwerer sich abzulenken…
So tigerte er planlos durch die Flure und als er bemerkte, dass ihm seine Füße automatisch zu der Trainingshalle geführt hatten, musste er lächeln… Der Kampf war wohl, das Einzige was ihn abzulenken vermochte…

Ergeben trat Kakarott in die Halle und verbrachte Stunden damit seine Muskeln zu stählen. Doch plötzlich er sackte ohne Vorwarnung in sich zusammen.
Sein Körper schmerzte, das Atmen viel ihm schwer und sein Affenschwanz kribbelte.

Verbissen versuchte er sich wieder aufzurichten, doch kaum stand er, als ihn schon wieder eine Welle des Schwindels gegen die Wand kippen ließ. Keuchend stützte er sich ab und wollte schon nach den Wachen rufen, als es ihm schlagartig wieder besser ging.

Verwirrt starrte Kakarott an sich hinab. Was war das denn eben gewesen? Er stutzte auf, als er bemerkte, dass ihm während des Schwächeanfalls sein Saiyajinschwanz von der Taille gesprungen war und aufgeregt hin und her zuckte. Der König schüttelte seinen Kopf.

Seit er seinen Schwanz wieder hatte, entwickelte dieser ständig ein Eigenleben.
- Vielleicht hab ich es mit dem Trainieren etwas übertrieben… ich sollte mich ein bisschen Ausruhen…-

Kakarott begab sich schwankend in sein Zimmer und entkleidete sich.
Wohlig spürte er, wie sich Kissen und Decke um seinen Körper schmiegten.
Selbst ein Saiyajin wie er hatte sich mal Ruhe verdient, so dachte er und schlief bald ein.

…
Vegeta saß im Atrium, des Raumschiffes und betrachtete Gedankenversunken den

künstlichen Garten.
Die Konstrukteure des Raumschiffes hatten sich wirklich mühe gegeben jeden möglichen Luxus zu entsprechen… Das hatte er verwundert festgestellt, als er das Raumschiff das erste Mal betreten hatte.

Das Atrium war zu seinem Lieblingsplatz geworden, hier kam kaum jemand her und so hatte er die meiste Zeit seine Ruhe.
Der Prinz ließ sich Rücklings ins Gras fallen. Sein Blick wanderte zur gläsernen Kuppel hinauf, die eine Aussicht in die funkelnden weiten des Alls freigab. Neben sich hörte er es in den Büschen rascheln… es waren Tiere, wie sie überall im Atrium rum liefen, irgendwelche exotischen Kreaturen von allen möglichen Planeten hatten hier ein zu Hause gefunden und lebten hier mehr oder minder friedlich zusammen…

Vegeta seufzte… selbst dieser Ort vermochte ihn nicht von Kakarott abzulenken…
Was hatte der Hund versucht ihm zu sagen, kurz bevor er abgezogen war?
Wollte er ihm wirklich nicht verarschen?
All solche Gedanken kleckerten dem Prinzen durch die Gehirnwindungen und er kam zu keinem Ergebnis.

Vegeta drehte sich auf die Seite und lächelte verbittert… Von klein auf wurde ihm eingetrichtert nichts und niemanden zu vertrauen. Dann kam Kakarott daher und verursachte in ihm Gefühle, die er nie zuvor gespürt hatte…

Was war bloß los mit ihm…
Abwesend beobachtete er zwei Pfauenartige Vögel die zusammen turtelten und sich gegenseitig liebkosten… dieser Anblick ließ in ihm ein Licht auf gehen und sein Lächeln wurde noch verdrießlicher…
Egal wie sehr er auch versuchte Kakarott zu hassen, immer war da dieses spezielle Gefühl… er konnte es nicht mehr leugnen…
„Verdammter Bastard… Ich glaub, ich mag ihn…“, murmelte Vegeta zu sich selbst…

…
Als Kakarott am späten Abend erwachte war er Schweißgebadet. Ihm kam sein Zimmer so unerträglich heiß vor und sein Hals war rau und trocken… Seine Muskeln taten wieder weh und das Kribbeln in seinem Affenschwanz war zu einem unangenehmen Pulsieren herangereift. Es kam ihm sogar so vor, als wäre sein Schweif etwas angeschwollen…
Und in seinen Gedärmen pochte ein unerträglicher Durst.

Als er nach einem Bediensteten rief, der ihm Wasser bringen sollte, war seine Stimme nur ein raues Keuchen.
Kurze Zeit später kam ein junger Saiyajin mit einem Krug. Vorsichtig wollte dieser, seinem König das Gefäß reichen, doch der riss es ihm aus der Hand und spülte die Flüssigkeit in einem Zug runter, aber dies löschte Kakarotts Durst keinesfalls…
Rüde drückte er den Krug seinem Diener wieder in die Hand.

„Bring mir mehr!“, befahl er barsch und schaute dem jüngeren Saiyajin dabei in die Augen, was zur Folge hatte, dass sich die Wangen des Dieners leicht röteten. Der

Junge bewegte sich keinen Millimeter und starrte Kakarott nur an.

„Dein König hat dir gerade etwas befohlen!“, zischte der mächtige Saiyajin scharf, worauf der Knabe aus seiner Trance erwachte und mit hochrotem Kopf das Zimmer verließ um noch mehr zu ran zu schaffen.

Als der junge Saiyajin die Tür hinter sich schloss, atmete er tief durch, um wieder einen klaren Kopf zu bekommen… Wie der König ihn angesehen hatte… der Klang seiner Stimme und der Geruch… der bloße Anblick des Herrschers hatte in ihm schiere Erregung ausgelöst…

Kakarott ließ sich stöhnend in die Kissen sinken. Was war nur mit ihm los? Wurde er plötzlich krank? Aber er war noch nie Krank gewesen!
„Verdammt, wo bleibt der Nichtsnutz mit meinem Trinken!“, fluchte der König, denn seine Kehle wurde immer trockener.

Der junge Saiyajin kam mit drei gefüllten Krügen zurück, die Kakarott so gleich gierig leerte. Der Diener musste noch einmal laufen, damit sein Gebieter halbwegs befriedigt war.

Kakarott wischte sich mit den Fingern einige Tropfen des Wassers von seinen Lippen und beobachtete seinen Diener aus dem Augenwinkel heraus. Irgendwie wirkte der Kleine plötzlich ganz interessant…

„Wie heißt du?“, fragte er mit belangloser Stimme. Der junge Saiyajin vermied es seinem Herrn nochmals in die Augen zu schauen und starrte betreten zu Boden.

„Aridian… Majestät…“
Kakarott nickte nur und musterte den Jungen nun eindringlicher. Aridian trug alltägliche saiyajinische Klamotten, unter denen sich eine schmale Statur abzeichnete. Sein Affenschwanz war nicht sehr dick, eher dünn und wirkte ziemlich zerbrechlich.
„Du gehörst nicht zur Kriegerklasse, oder?“, fragte der mächtige Saiyajin und konnte sich das plötzliche Interesse an seinem Diener selbst nicht wirklich erklären.

„Nein, Majestät… Ich bin nur ein Sohn aus der Arbeiterschicht…“, antwortete Aridian verlegen und schaute auf, was er nicht hätte tun sollen.
Der König fixierte den Jüngeren instinktiv mit seinen schwarzen Augen.
Er leckte sich unbewusst über sie Lippen und sein Durst wurde wieder stärker. Sein Affenschweif ging vom starken Pulsieren in ein heftiges Pochen über.

Aridian atmete schwer als ein süßlicher Geruch seine Atemwege in Besitz nahm und sein Blick trübte sich.

„Komm her… Aridian.“, befahl Kakarott mit tonloser Stimme, worauf der Angesprochene willenlos auf seinen Gebieter zu schwankte.
Aridians Gesicht steuerte direkt auf die Lippen des mächtigen Saiyajins zu, jedoch packte dieser den Jungen grob an den Haaren und zog den Kopf des jüngeren in den Nacken.
Der Diener schnappte erschrocken nach Luft, der König jedoch, ließ sich nicht beirren

und bewirtete sich an dem schmalen Hals.

Kakarotts Lippen strichen sanft über die dünne Kehle, wo ein feiner Adamsapfel zu spüren war. Sein Opfer keuchte leise und genüsslich und der mächtige Saiyajin spürte wie Aridians Körper sich leicht unter seinen Berührungen lustvoll zu winden begann. Diese kleine Bewegung riss den König ins Diesseits zurück und er hielt schlagartig inne.

Was tat er da eigentlich? Ruppig stieß er Aridian von sich weg.
„Verschwinde und hol mir noch mehr Wasser!“, befahl er nur, doch der junge Diener, der plump zu Boden gefallen war, richtete sich mit einer merkwürdigen Bewegung wieder auf. Sein Blick war vollkommen leer und schmachtend auf seinen Herrscher gerichtet.

„Mein Gebieter…“, entrann es Aridian flehentlich und er wankte wieder auf den König zu.
Kakarott zog die Augenbrauen zusammen. Was war nur in diesen verdammten Knaben gefahren?
Er machte eine leichte Handbewegung, worauf eine Energiewelle den Jungen traf und ihn gegen die nächste Wand prallen ließ.

Aridians Blick klärte sich und er sah erschrocken auf.
„Wasser…“, knurrte der König mit gefährlich tiefer Stimme, worauf der jüngere Saiyajin eiligst aus dem Schlafgemach flüchtete.
Kakarott stützte seinen Kopf auf die Faust und starrte vor sich hin…

Wieso hatte er eben so reagiert? Eine böse Ahnung schob sich durch seine Gehirnwindungen und seine innere Stimme sprach es gnadenlos aus… Glut.

Die Wut kochte in ihm hoch. Schlagartig richtete er sich auf und schlug in sein Kissen, dass die Federn nur so flogen.

„Da hat aber jemand schlechte Laune, hui!“, ertönte plötzlich eine spöttische Stimme von der Tür. Kakarott drehte sich, böse funkelnd zum Eindringling um und erblickte Radditz.

„Was willst du hier?“, knurrte der König gereizt.
Der Langhaarige lächelte breit und setzte sich ungefragt auf die Bettkante.
„Ich habe gehört, dass es dir nicht gut gehen soll und da du es bist, hab ich mir sorgen gemacht… aber wie ich sehe, geht es dir soweit ganz gut.“
Kakarott zog seine Beine an den Körper und legte mit lautem Ächzen den Kopf auf die Knie.

„Von wegen bestens! Ich fühle mich, als würde ich in flammen stehen und dann dieser Durst!!“
Sein älterer Bruder lächelte nur spitz.

„Ich hab es dir ja gesagt! Du bist in der Glut, von daher solltest du dir schleunigst einen Partner nehmen.“

„Nein! Das werde ich nicht tun! Gut… Ok….. Ich bin also allem Anschein nach…läufig, aber das werde ich so durchstehen!“
Radditz’ Gesichtszüge entgleisten.
„Du willst WAS? Bist du des Wahnsinns?!“ Kakarott sah seinen Bruder finster an.

„Als König muss ich mich beherrschen können, ich darf keine Schwäche zeigen.“
Der Langhaarige fuhr sich mit der Hand an die Stirn und schüttelte den Kopf.
„Aber Kaka! Die Glut wird doch von keinen Saiyajin als Schwäche angesehen! Im Gegenteil! Wir freuen uns sogar auf diese Zeit, in der wir uns hemmungslos geben. Und wenn du dir nicht bald einen Spielpartner suchst wird es kritisch.“

Der König zog die Augenbrauen hoch.
„Und was, soll so kritisch sein?“
„Du kannst die Glut nicht einfach aussitzen, sie schwillt in dir weiter und wird immer stärker. Umso länger du wartest, desto mehr untergraben deine Triebe den Verstand und bei deiner Stärke kann das, für die Leute um dich herum gefährlich werden. Besonders für schwächere Saiyajins, die würden in deiner Gegenwart völlig den Verstand verlieren…“
Kakarott sah seinen Bruder mit undefinierbaren Blick an, dann beugte er sich vor.
„Wie wäre es, wenn du einen Abgang machen würdest? Ich kann dein Geschwätz nicht mehr hören.
Radditz starrte nur zurück, dann erhob er sich und seufzte.
„Ok, aber ich habe dich gewarnt. Na ja, wenn du kaum noch denken kannst, wird sich dein Körper selbst einen Spielpartner suchen. Tales und ich werden zu Stelle sein… Dein Geruch ist bereits jetzt schon sehr… herausfordernd “

Der König knurrte nur:
„Geh!“

So verrann sich Kakarott in seiner Sturheit und der Vorfall mit Aridian sollte nicht die letzte Begebenheit solcher Art gewesen sein…

Schon nach wenigen Tagen verstärkten sich die Anzeichen der Glut. Kakarotts Saiyajinschwanz hörte nicht mehr auf zu Pochen, was er in der ersten Zeit als recht unangenehm empfunden hatte, doch schon bald verspürte er es gegen seinen Willen als ziemlich angenehm.

Sein süßlicher Duft wurde mit jedem Tag intensiver und mit seinen Bediensteten war es bald unmöglich noch ein klares Wort zu wechseln. Ständig wurde er nach etwas gefragt, ob er etwas bräuchte… Der König wunderte sich sehr über diese Aufmerksamkeit ihm gegenüber, wobei er noch nicht einmal einen seiner Diener gerufen hatte.

Aber schon bald wurde ihm leidlich bewusst, dass es nur ein Vorwand war, um in seiner Nähe zu sein.
Radditz, der im Gegensatz zu den anderen Saiyajins, noch einigermaßen einen klaren Verstand in der Gegenwart des Königs zu behalten schien, lächelte über diese Belagerung.

„Und wie steht's? Drückt es nicht langsam?", fragte der Langhaarige mit anzüglichem Lächeln und sein Blick glitt begierig runter auf das Gemächt seines Bruders…

Kakarott hatte ihn stumpf aus seinem Zimmer geschmissen. So harrte der König der Saiyajins die Woche aus… Und die Glut wurde schlimmer.

Das Reiben der Kleidung auf Kakarotts Haut fühlte sich bald unerträglich an, deshalb trug er nur noch leichte Sachen… was einige Diener völlig um den Verstand brachte.

So kam es, dass sich der Widerstand des Königs etwas lockerte… denn jeder seiner Bediensteten wirkte irgendwie… appetitanregend… Ansehen schadet ja nichts, dachte er bei sich und ließ die Diener in seinem Zimmer ein- und ausspazieren. Jeder wollte etwas für ihn tun, jede zweite Frage war, ob der Gebieter eine Massage wünschte…

Und Kakarotts Widerstreben lockerte sich weiter... Die Aufmerksamkeit war etwas ungewohnt, doch schon bald genoss er jede Berührung seiner Saiyajins.
Als Tales und Radditz ihn (mit Hintergedanken versteht sich) besuchten, konnten sie nur Lächeln. Ihr Bruder, der sich vor einer Woche noch mit Händen und Füßen gegen die aufkommende Wollust gewehrt hatte, war nun umringt von Dienern und ließ sich von vorne bis hinten verwöhnen.

Radditz stand mit verschränkten Armen und einem schiefen Grinsen auf den Lippen vor Kakarott, der sein Gesicht gerade unbewusst in die Schulternbeuge eines Untergebenen vergrub.

„Wie war das? Du wolltest die Glut ohne Zweckgefährten durchstehen? Das hier sieht aber ganz anders aus…", sagte der Langhaarige, gegen das Lockaroma seines Bruders schwer ankämpfend.
Kakarott sah auf und lächelte spöttisch.
„Ich werde die Glut auch ohne Gefährten durchstehen."

„Und die Leute sind nur hier, um dein Zimmer sauber zu halten, wie? Sicher Kaki.", griente Tales und bewegte sich mit aufreizenden Bewegung auf seinen Zwilling zu. Langsam beugte er sich zum König runter und sah ihn verführerisch in die Augen.
„Wenn du willst kann ich hier auch mal….putzen…", säuselte Tales mit tiefer Stimme und Kakarott hätte fast nachgegeben, doch seine kaum noch vorhandene Selbstbeherrschung meldete sich.

„Danke für das Angebot, aber mit denen hier vertreib ich mir nur meine Zeit, bis die Glut vorbei ist. Noch ist mir keiner tiefer als zum Bauchnabel gekommen…"

Radditz lächelte wissend.
„Noch nicht…"
Der Langhaarige war sich sicher, dass es nicht mehr lange dauern würde, bis Kakarott sich der Fleischeslust hingeben würde. Die Vorboten einer Feuersbrunst standen dem König ins Gesicht geschrieben.
Seine Stimme war rau und tief. Die Augen blitzten immer wieder begierig auf, wenn sich ein Jüngling sich bereitwillig zeigte.

„Dann wollen wir dich nicht weiter stören… aber wenn du Not bekommst… werden wir bei dir auf der Matte stehen, darauf kannst du dich verlassen!“, sagte Radditz hämisch grinsend. Bevor er sich abwandte, packte er Tales am Kragen, der geistig langsam abzudriften schien und schleifte ihn zur Tür. Als er Kakarotts Zimmer verlassen hatte, stutzte er… denn vor ihm stand Vegeta, der ihn mit versteinerten Blick anstarrte.
„Was machst du denn hier?“

Minuten verstrichen, bis der Prinz seine Stimme wieder fand.
„Ich ähm….ah …eh … ich….oh ähm….wollte nur….“
Radditz winkte nur mit einer Hand ab und beugte sich verschmitzt lächelnd zum kleineren Saiyajin runter.
„Ist schon ok, ich würde auch am liebsten vor Kakarotts Tür zelten. Sein Lustsmog ist einfach zum niederknien… Du solltest mal zu ihm gehen, vielleicht ist er bei dir etwas nachgiebiger.“

Vegeta erstarrte bei diesen Worten und in diesen Moment erwachte Tales aus seiner Trance. Verwirrt blickte er hin und her, bis seine Augen am Prinzen hängen blieben.
„Was macht das Katastrophentier hier?“, fragte er seinen älteren Bruder. Der Langhaarige grinste nur vergnügt.
„Na was alle hier tun… Schlange stehen.“

Mit diesen Worten ließ Radditz den völlig perplexen Vegeta zurück, gefolgt von Tales.
„Katastrophentier?“, murmelte der Prinz nur und blickte dann wieder zur Tür, von der ein viel versprechender Geruch ausging.

Weswegen er hier stand, konnte er sich selbst nicht erklären… Vielleicht lag es daran, das sein Zimmer direkt neben den des Königs lag…. Vielleicht lag es daran, das er immer wieder das Stöhnen und Keuchen eines Gewissen Saiyajins hörte und an den Bildern, die sich in seinen Kopf formten.

Vegeta bekam von dem vielen Nachdenken einen Rappel und trat die Trägersäule neben der Tür.
Was tat er hier eigentlich?! Er sollte Rachepläne und die Rückeroberung seines Throns planen, aber stattdessen war das einzige Thema in seinem Schädel:
Wie begatte ich am besten den Mörder meines Vaters ohne jämmerlich zu wirken…

„Verdammte Glut…“, knurrte er wütend und trottete zu seinem Zimmer… Er konnte es selber nicht glauben. Seid Kakarott ihm immer öfter ‚zu nahe’ gekommen war, konnte er nicht mehr aufhören an gewisse Dinge zu denken… und die Glut von jenem Saiyajin machte es nur noch schlimmer. Zu guter letzt musste er sich noch eingestehen, dass er ihn mochte, auf diese eine spezielle Art…

…

Kakarott atmete tief ein… war das nicht der Geruch von Vegeta, den er da witterte?
Er schob zwei Diener zur Seite und richtete sich auf. Sein Blick ruhte auf der Tür. Er spürte genau, dass der Prinz da war… Doch dann wurde der Duft wieder schwächer und Kakarott blickte enttäuscht auf seine Bettdecke.
Insgeheim hatte er sich gewünscht, dass sein Glutaroma den Prinzen wie alle anderen zu ihm locken würde… in sein Bett.
Der mächtige Saiyajin lächelte in sich hinein… er war noch nicht lange in der Glut und er wusste das sein, Geruch noch stärker werden würde… sein Grinsen nahm diabolische Ausmaße an…

Von dem Tag an ging Vegeta ihm nicht mehr aus dem Kopf und des Nachts träumte er sogar von seinem störrischen Prinzen…. Es waren sehr delikate Träumereien, die Kakarott langsam in den Wahnsinn trieben…

Das Begehren das der König für den stolzen Saiyajin empfand wurde von Tag zu Tag stärker, bald reichten nicht mal mehr die Berührungen seiner selbsternannten Lustsklaven um ihn zu befriedigen und der unerträgliche Durst setzte wieder ein.

Vegeta bekam in seinem Zimmer nur das Aufstöhnen mit und ehrlich gesagt, ging es ihm auch nicht viel besser als Kakarott. Der Duft machte ihm Zusehens zu schaffen.
Eines Nachts hielt er es nicht mehr aus.
Er hatte sich schon vor Stunden zum Schlafen gelegt… jedenfalls es versucht… knurrend richtete er sich auf und faste sich an den Kopf.

Sein Blick glitt durchs Dunkel und blieb an dem Panoramafenster hängen. Draußen, im luftleeren Raum, konnte er die Sterne und Galaxien sehen, an denen das Raumschiff zügig vorbei flog… Schon früher hatte er so einen Ausblick geliebt…

Dies alles vermochte ihn nur wenige Augenblicke abzulenken, der Geruch der Glut holte ihn in die Wirklichkeit zurück.
Mehr beabsichtigt als unbewusst, sog er das würzige Aroma tief in seine Lungen… So sehr er es auch verdammte, aber der Duft raubte ihm alle geistliche Klarheit.
„Kakarott…“, murmelte er… Er konnte das Gesicht, des Saiyajin Herrschers vor sich sehen und seine Lippen begannen zu brennen… Sein Herz klopfte laut. Langsam erhob er sich und schritt, ohne auch ein Geräusch von sich zu geben zum Fenster.

Nachdenklich legte er seine Stirn auf die kühle Scheibe, die etwas beschlug.
Der Prinz lächelte verbittert den ewigen leuchtenden Farben im dunklen Nichts des Weltalls entgegen. Wenn sein Vater ihn so sehen würde… dann würde er sich im Grab umdrehen…

- Wenn ich mich so recht erinnerte, gab es schon häufiger Situationen, in denen sich mein Vater im Grab umdrehte…-, dachte der flammenhaarige Krieger.
„Mein Vater müsste in seiner Ruhestätte nur noch am rotieren sein…“, murmelte er in einem seltsamen Anflug von traurigem Humor.

Der süßliche Geruch griff nach seinem Geist und breitete sich auf seiner Zunge aus…
Vegeta schluckte all seine Zweifel und Bedenken runter. Er würde auf das Ding hören, welches da schon solange nervig in seiner Brust pochte… Sein Herz, das nur von einer

einzigen Person jemals so in Raserei gebracht wurde… sei es im Kampf oder in anderen… delikaten Situationen…

Der Prinz schloss schmunzelnd die Augen, griff sich eine Hose und schritt auf seine Zimmertür zu.

Die Fliesen auf den Gang fühlten sich angenehm kalt an… Sein Blick schwang zu Kakarotts Zimmer, auf das er zu hielt… sein Gang beschleunigte sich und sein Atem ging schnell…

Bedächtig drückte er die Türklinke runter und der Geruch verstärkte sich…

Das Zimmer, das er betrat schimmerte in einem seltsamen rötlichen Licht, welches von gedimten Lampen herrührte. Er hörte das raue ruhige Atmen von dem Saiyajin, der ihm mit seinen Augen regelrecht fixierte.

„Vegeta…“, wisperte der Saiyajin König mit belegter Stimme. Die Augen des Prinzen glitten zum großen Bett und seine Wangen erröteten leicht…

Kakarott lag in einem Meer aus zerwühlten Kissen und Decken in einer schwarzen Seidenrobe, die ihm locker von den Schultern hing und um die Taille nachlässig zusammengebunden war.

„Was machst du hier?“, fragte der mächtige Saiyajin heiser und richtete sich etwas auf… wobei die schwarze Robe an der Schulter etwas verrutschte...

Vegeta ging langsam auf das Kingsizebett zu, bis er vor Kakarott stand.
„Ich… Ich wollte nach dem Rechtem sehen… Die erste Glut kann ziemlich… quälend sein…“

Die Finger des Königs vergruben sich, in den Laken…
Quälend… ja… das war das richtige Wort… welches auf Vegeta passte.
Kakarotts Blick glitt, begleitet von schweren Atemzügen, am Prinzen hinunter…
Vegetas Oberkörper war Nackt… und jeder Muskel schien angespannt zu sein… Die helle haselnussfarbene Haut erschien im warmen Dämmerlicht in vielen Fassetten…
Die schmale Hüfte des stolzen Prinzen wurde straff von einer engen schwarzen Hose umfasst, die eine starke Wölbung zwischen den Beinen betonte…

Der König schluckte.
„Du willst mich umbringen…“, murmelte er ganz leise.
„Hm?“
„N-Nichts…!“ Kakarott wandte kurz den Kopf zur Seite und kniff die Augen zusammen, um bei klaren Verstand zu bleiben.
Vegeta schob eins der Kissen bei Seite und setzte sich auf die Bettkante.

„Ich hab über deine Worte nachgedacht, Kakarott…“, sagte der Prinz mit leiser Stimme.
Im innern des Königs tobte ein Sturm und seine Gedanken waren ein reines Ächzen.

Vegeta wollte gerade jetzt mit ihm darüber reden…. GERADE JETZT?!

„Bitte Geta… Du solltest gehen ich… ich… bin… Momentan kann ich mich nicht wirklich beherrschen…“, sprach der mächtige Saiyajin und man hörte leichte Verzweifelung in seiner Stimme.

Der Ältere sah ihm in die Augen… und lächelte geheimnisvoll.
„Du warst immer ein Rivale für mich… wie konnte ich denn ahnen, dass du etwas anderes in mir siehst…“

Kakarott starrte qualvoll auf den Kleineren, doch dieser fuhr ungerührt fort.

„Ich habe immer nur daran gedacht, dass du mich ausstechen willst…“ Vegetas Blick wandte sich vom König ab.

„Bitte Vegeta!... Geh!“

Der Prinz ignorierte ihn weiter.
„Du begehrst mich also…“

Kakarott brachte kein Wort mehr raus, sondern konnte nur noch mit sich ringen.
Vegeta lachte leicht.
„Ich hätte nicht gedacht, dass so was aus Hass und Abscheu entstehen kann…“

Der König wollte überrascht aufschauen, doch plötzlich lehnte sich das ganze Gewicht eines Köpers gegen seinem, und seine Lippen wurden verschlossen, während er nach hinten gedrückt wurde.

Eine Zunge bahnte sich ihren Weg in den Mund des Herrschers, aber bevor er sie willig aufnehmen konnte, zog sie sich wieder zurück.
Stutzig sah er auf dem Prinzen der anzüglich Grinsend auf ihm lag.

„Oh ja, Kakarott… Wie ich dich verabscheue, hasse und verachte… genauso sehr… liebe und begehre ich dich… Du, der mich immer wieder übertrumpft hat, der mich immer und immer wieder erniedrigt hat….“

Der König schaffte es sich zu sammeln… und alles in ihm kochte über…
Seine Arme schlossen sich um den kleineren aber dennoch erfurcht erbietenden Körper…

„Geta….das hättest du nicht tun dürfen… ich…ich kann nicht mehr…“
Mit diesen Worten schlang sich Kakarotts Affenschweif um die Taille des älteren Saiyajins und mit einer schwungvollen Bewegung lag der Prinz auf dem Rücken, der verwirrt laut nach Luft schnappte.

Der König strich sanft mit seinen Lippen, über jene, die er begehrte… liebkoste sie nur, aber küsste sie nicht.

Sachte glitt er mit ihnen hinab, fuhr über das Schlüsselbein.
Vegeta, der sich der Welle von Gefühlen ergab, die über ihn hinweg rollte, schaltete alles, was für das Denken zuständig war aus. Seine Hand glitt unter Kakarotts Seidenrobe und erfühlte die straffe Brustmuskulatur, fuhr mit den Fingern die Furchen der Muskeln entlang und drang über das Becken zwischen die Beine seines Königs. Dort genoss er führ einen Moment die weiche Schwere, die in seiner Hand ruhte und begann sie in einem gleichmäßigen Rhythmus zu massieren.

Kakarott hob mit geschlossenen Augen den Kopf an und biss die Zähne zusammen.
Dieses Gefühl war einfach der Wahnsinn. Lächelnd öffnete er die Augen und blickte in die schwarzen Perlen seines Prinzen.
Der König drückte seinen Unterleib gegen die gönnerhafte warme Hand und stöhnte auf.

„Du willst doch… sicher auch deinen Spaß haben, mein Prinz?“
Vegeta sah nur kurz auf, aber ehe er etwas sagen konnte enthob sich die Wärme seiner Handfläche.

Kakarott richtete sich etwas auf und rutschte etwas weiter runter, bis er mit dem Kopf auf der Höhe des Beckens war. Dann senkte er sein Haupt, umspielte Vegetas festen Bauch mit Küssen und glitt dann mit dem Mund tiefer zum Hosenbund.

Der Prinz beobachtete ihn mit wachsender Neugierde, als der mächtige Saiyajin mit den Zähnen an seinem Reißverschluss rumspielte und ihn schließlich öffnete.

Es dauerte nicht lange und Vegeta lag entblößt mit all seiner Schönheit vor Kakarott, der die Hose achtlos in den Raum warf.

Er hob seine Lippen an das Ohr des Prinzen.
„Ich habe dich gewarnt…du hättest es nicht tun dürfen…“, säuselte der König und knabberte noch leicht am Läppchen…

Vegeta wusste nicht wie ihm geschah als Kakarotts Griffe etwas fester wurden. Die Bewegungen wurden schneller und mit einer gekonnten Handbewegung hob sich das Becken des Prinzen und kam auf den Knien des größeren Saiyajins zum Aufliegen.

Der flammenhaarige Krieger keuchte auf, als eine nasse feuchte Zunge, seine Brustwarzen verwöhnten.

Sie wand sich wie eine Schlange hinab und begann seine Lenden zu liebkosen.

Vegeta keuchte auf und er spürte das was vorher langsam vor sich hin geschwollen war, nun in rasanten Tempo anstieg.
Kakarott betrachtete dies mit teuflischer Genugtuung.

Er hob den Kleineren an den Schulternblättern an, worauf dieser ihn mit den Armen und Beinen umschlang.
Vegeta saß nun ganz auf Kakarotts Knien und spürte die große steife Männlichkeit an

seinen Pobacken, wie sie mit drohender Verführung unter ihm emporragte.

Der König genoss diesen Moment in vollen Zügen. Er sog das Gefühl in sich ein, welches ihm Vegetas Härte bereitete, während sie sich gegen seinen Bauch drückte.

„Wie lange habe ich darauf gewartet...“, stöhnte Kakarott und küsste seinen Prinzen mit aller Leidenschaft. Er würde ihn nie wieder loslassen… nie wieder…
„Kaka…“, wisperte Vegeta als die Küsse seinen Hals in Besitz nahmen.
„Du gehörst mir… mein Feuerprinz…. Nur mir… Ich liebe dich…“

Bei dem letzten Satz öffnete der flammenhaarige Saiyajin mit geröteten Wangen die Augen…

Diese Worte vom König… ließen in seinem Herzen ein Erdbeben los…
Obwohl… Bulma sie sooft in sein Ohr geflüstert hatte, hatten sie nie wirklich etwas in ihm ausgelöst…
Bulma…
Bul…
B…

Der Name verschwamm in seinem Kopf, als ein feuchter Finger plötzlich in ihn eindrang.
„Ah!“, keucht er überrascht auf.
„Was zum Teufel machst du da?!“
Kakarott sah ihn überheblich grinsend in die Augen…

„Willst du, dass ich dir wehtue?
„W…Wo hast du überhaupt, das Zeug dafür her?!“
Der König zog lächelnd eine hellblaue Tube aus dem Kissenmeer.
„Tales war fast jeden Abend hier, und da hab ich die hier ihm abgenommen… jetzt sei still!“
Ein Kuss raubte Vegeta abermals den Atem und zeitgleich spürte er plötzlich einen zweiten Finger in sich, der ihm einen wohligen Schauer durch den Körper jagte.

Etwas unangenehm wurde es, als sich nach einiger Zeit noch ein Dritter dazugesellte.
„Wie… Wie fiele denn noch?!“, fragte der Prinz und der mächtige Saiyajin wisperte erregt:

„Sei doch nicht so ungeduldig… das ist der Letzte.“ Um seinen Worten noch etwas Nachdruck zu verleihen, ließ er seine Finger vorsichtig kreisen. Der Prinz antwortete mit einem Lustvollen zusammen zucken.

Plötzlich wurden ihm, die gerade lieb gewonnenen Finger entzogen und eine Leere erfüllte ihn, die jedoch sogleich wieder von etwas harten und größerem gefüllt werden sollte.

Vegeta keuchte laut auf, was Kakarott in leichte rhythmische Bewegungen fallen ließ, die aber langsam an Tempo zunahmen.

Jeder Stoß löste im Prinzen eine neue Feuerwalze aus, die sich in lauten Stöhnen und Keuchen Luft machte.

Jedes Erbeben setzte in ihm Fragmente von Erinnerungen frei, welche ihm sagten dass, das hier falsch war. Namen wirbelten in seinen Gedanken… doch das alles löste sich in seinem Verlangen zu Kakarott auf… Es waren Namen von Menschen, die er für den Moment vergaß…

Die Stöße des Königs wurden heftiger und ließen in ihm einen höllischen Druck aufkommen…

….Eine Stimme, die schon seit Jahren in ihm versiegelt war, brach hervor…

„Ka…Ka….ha…a!“, presste der Flammenhaarige hervor, nur um im Keuchen des Königs wieder unterzugehen…

… Die versiegelte Stimme… verband sich mit der Spannung in seinem Körper… Es war jene Stimme, ein wilder Gesang, der in ihm verstummt war, als er die Erde zum ersten Mal betreten hatte… Die Urstimme der Saiyajins….

Kakarott holte immer weiter aus, drang tief in ihm ein und entfloh wieder der heißen Enge…
Der Saiyajin Prinz hatte sich dem starken Rhythmus schon längst angepasst und nun drohte er zu explodieren…
Seine Hand wanderte an seine Härte und er umfasste sie gierig.

„Kaka… ich… ich… komme… Ich- “
Der mächtige Saiyajin verstand und küsste den Prinzen innig, wieder ließ er seine Zunge in den feuchten Raum sinken und beherrschte ihn ganz…

Dies war der Punkt, an dem sich der flammenhaarige Krieger nicht mehr halten konnte.
Ein Schrei, weit aus den tiefen seines Innern, begleitete das Aufbäumen seines Körpers.

Heiße Flüssigkeit ergoss sich über seinen Schoß und Kakarotts Bauch, welches ihm noch zusätzlichen Genuss bereitete.

Und dann… kam auch der mächtige Saiyajin. Schnell zog der König seine Steife aus Vegeta und der weiße Lustsaft spritzte empor…

Unersättlich rieb er seine bebenden Lenden an den seines Geliebten… der sich streckte und wand, um die unglaublichen Gefühle in sich aufzunehmen, doch es gelang ihm nicht.
Er reckte sich immer mehr bis… es plötzlich laut knackte.

Kakarott riss erschrocken die Augen auf und starrte auf Vegeta, der sich jedoch voller Lust auf die Unterlippe biss.
Wieder ertönte das Knacken und der Prinz klammerte sich Stöhnend an seinem König fest… Die Fingernägel gruben sich etwas in das Fleisch des Herrschers, doch der bemerkte es nicht, sondern stierte weiter gebannt auf flammenhaarigen Prinzen.

Ein letztes Knacken, begleitet von einem fletschenden Geräusch, ertönte und dem flammenhaarigen Krieger entfuhr ein wohliger Seufzer.

„Vegeta? Ist alles in Ordnung?“, fragte der junge König, noch vom Höhepunkt ganz außer Atem…

Vegeta lächelte… ein dämonisches selbstzufriedenes Grinsen…

„Was soll schon sein…?“, antwortete er mit tückischer Stimme.
…Etwas Längliches strich mit seiner Spitze über Kakarotts Bauch und wischte ein wenig von der milchigen Flüssigkeit auf… Wie eine angriffsbereite Kobra richtete es sich auf und Vegeta leckte den Lustsaft von der braun bepelzten Kuppe.

„Es ist alles in bester Ordnung…“ grinste Vegeta teuflisch…
und ließ seinen Affenschwanz aufpeitschen…

Das war es also für heute ^^
Für die Leute, die mit der Yaoi-szene etwas unzufrieden sind.
(+.+)(-.-)(_ _) es war meine erste ^^''' Ich hab mir Mühe gegeben und ich hoffe, das merkt man ein wenig ^^ aber es heißt ja, Übung macht den Meister. Die Folgenden werde besser ^^'' hoffe ich.
byby eure Succubi

Kapitel 12: Exodus zur Hölle

Hier ist also das nächste Kapitel ^^ Oh Mann über hundert Komis ihr seid wirklich fleißig. Was Capter angeht: Trunks und Co. haben hier ersteinmal Sendepause. Aber im nächsten oder übernächsten gibt es ein Wiedersehen. Also viel Spaß an diesem neuen Multie-Monster- Kapitel ^^ Enjoy!

Die Tage vergingen und Kakarott konnte von Vegeta nicht genug bekommen, was bei dem Prinzen nicht anders war. Selbst… als der süße Geruch langsam wieder abnahm.

Radditz und Tales bekamen von alldem nichts mit, und fragten sich schon, wie lange es noch dauern würde, bis ihr Bruder nach ihnen schicken lassen würde. Die Neugierde der beiden Brüder siegte bald und sie begaben sich zum Zimmer des Königs.

Tales stutzte plötzlich und zog Radditz am Ärmel.
„Hörst du das?“
Der Langhaarige sah den kleineren schief an.
„Was denn?“
„Na, hör doch mal?“
Der große Saiyajin lauschte und seine Augen wurden groß, als ihm lüsternes Gestöhne in seine Ohren drang.

„D-Das kommt aus Kakarotts Zimmer! Er wird doch wohl nicht einen der Bediensteten genommen haben!?“
Tales zog die Stirn kraus. Wenn sein Zwilling einen der schwachen Saiyajins durchnahm, würde dem es am Ende gar nicht gut gehen.

Leise wagten sich die Brüder an die Tür heran und öffneten sie einen kleinen Spalt.
Was sie zu sehen bekamen, ließ ihnen die Kinnladen gefährlich weit aufklappen.
Vegeta krallte sich an einem Kissen fest, hatte genüsslich sein Hinterteil hochgereckt, an dem sich Kakarott nach Herzenslust zu schaffen machte. Immer wieder stieß der König zu und gab erregte Laute von sich.

Dieses Schauspiel ging wohl gut eine ganze viertel Stunde, aber Radditz und Tales konnten sich einfach nicht losreißen… dies war ein zu unglaublicher Anblick für die Beiden.

Erschöpft ließ sich der König neben den Flammenhaarigen Krieger sinken.
„Geta… Ich… Ich hab mich noch nie so verausgabt…“
Der Prinz richtete sich etwas auf und grinste auf Kakarott herab.
„Du hattest auch noch Niemand mit solcher Ausdauer unter dir! Apropos unter dir…“

Vegeta schwang sich frech rittlings über den mächtigen Krieger und griente gefährlich.
„Jetzt bin ich Mal dran, Kleiner.“

„Bitte, was-?!“ Kakarott sah überrascht zum kleineren auf.

Vegetas Lächeln würde noch ein Stückchen breiter und seine Augen blitzten kurz bläulich auf.
„Was zum-!?“
„Tja, mein kleiner Saiyajin- Herrscher… scheinbar hab ich durch unsere gemeinsamen Nächte nicht nur meinen Affenschwanz wieder bekommen…“

Kakarott wollte sich aufrichten, doch der Prinz ließ es nicht zu und fixierte ihn mit eisernen Griffen.
„Dein Ki-dan hat seine Wirkung verloren…“

Die Überraschung entwich Kakarott aus dem Gesicht und er entspannte seinen Körper.
„Na los… Vegeta, Ich warte…“, säuselte er mit verführerischem Lächeln.

Die Griffe des Prinzen wurden weicher, er beugte sich langsam vor und biss dem König sanft in die Lippen.

Tales, der sich inzwischen voller Erregung derart an die Tür gekrallt hatte, dass das Eisen schon Dellen aufwies, gab ein aufgewühltes Grunzen von sich.
Radditz wollte gerade ein giftiges Zischen von sich geben, als er bemerkte, das zwei Augenpaare erstarrt auf ihn und seinen Bruder stierten.

„Tales? Radditz? Was macht ihr hier? Solltet ihr nicht auf der Brücke oder bei den Kriegern sein?“

„Wir… also wir… wollten-“, stammelte der Langhaarige, doch Tales kam ihn zuvor.

„Wie hast du das Zwiebelköpfchen so willig bekommen?!“, fragte der Zwilling.
„Zwiebelköpfchen?“, wiederholte Kakarott nur mit verschmitztem Lächeln.
Tales grinste in sich hinein, doch plötzlich blickte er mit großen Augen zu Vegeta und stutzte.
„Boah! Dein Schwanz…!“
Vegeta schwang seinen Affenschweif stolz hin und her.
„Ja, da staunst du, wie?“
Tales lief auf den Prinzen zu und… blickte penetrant zwischen die Beine der Flammenhaarigen.

„So, etwas riesiges und das bei deiner kompakten Körpergröße. Ich hatte gedacht, der wäre um ein ganzes Stück kleiner!!“

Kakarott und Radditz sahen ihren Bruder verblüfft an, dann brachen sie in schallendes Gelächter aus.
Vegeta aber, hatte knirschend den Kopf gesenkt und ballte die Fäuste.
„Was hast du denn, Rumpelstilzchen?“, fragte Tales und schien ernsthaft besorgt.

Der stolze Prinz sprang auf seine Haare türmten sich blond auf und in seiner erhobenen Hand formte sich ein Ki-blast, der rasch anwuchs.

„Zwiebelköpfchen?! Rumpelstilzchen?! Sonst noch etwas?!“

Tales riss die Augen weit auf und gab ein hohes Fiepen von sich.
„Ich muss los!“
Schon war er aus dem Zimmer verschwunden.
Vegeta erhob sich grollend in die Lüfte.
„SO kommst du mir nicht davon, Unterklassengeburt!“
Er sauste dem flüchtenden Saiyajin hinterher.

Kakarott wollte ihn noch aufhalten, aber…
„Vegeta halt du-!“
„Halt dich daraus!“
Und weg war der stolze Prinz...
Kakarott sah seinem Geliebten etwas bedröppelt hinter her.
„… du hast nichts an…“, beendete er den Satz und schaute dann schmunzelnd auf die Hose, die auf dem Boden zurück gelassen wurde.

„Komm, Kaka. Lass ihn. Unser Prinz muss sich mal wieder austoben, nachdem er seine Kräfte schon so lange nicht mehr frei setzten konnte…“, meinte Radditz mit breitem Grinsen.

…
Die Wochen verstrichen wie im Flug und sie kamen Kyr immer näher. Kakarott hatte seine erste Glut überstanden und ehrlich gesagt… konnte er die Nächste kaum erwarten…

Vegeta fühlte sich wohler denn je. Er hatte endlich seine Kraft und seinen Schweif wieder. Er kostete jeden Moment aus in dem er seine Übermacht demonstrieren konnte.

Was die Beziehung zwischen ihm und dem König anging… versuchte er äußerlich die Distanz zu wahren … nicht gerade erfolgreich. Kakarott suchte immer wieder seine Nähe und der Widerwillen, den der Prinz an den Tag legte, war verzweifelt gespielt… und das konnte jeder sehen.

Der Flammenhaarige Krieger schlief immer seltener in seinem eigenen Bett und schon bald wunderte es keinen mehr, wenn Vegeta bei Kakarott am Morgen unter der Decke hervor kam.

Manchmal, wenn der stolze Krieger allein war und Zeit zum Nachdenken fand… kam es ihm so vor, als hätte er etwas vor lauter Zuneigung zu Kakarott vergessen…
Er liebte den König, das war ihm nun klar… Er beanspruchte ihn für sich selbst und wenn sich Tales mal wieder versuchte an seinen Zwilling ranzumachen, endete es damit, das der jüngere Saiyajin mit angesengtem Hintern die Flucht ergriff.

„Ja, ja… Unser Prinz hat schon immer ein sehr einnehmendes Wesen gehabt.“, raunte Radditz grinsend dem König ins Ohr.

„Pass auf, was du sagst, Radditz! Ich hab gute Ohren.“, zischte Vegeta angriffslustig, der gerade den Aufenthaltsraum der königlichen Residenz betrat.

„Es ist normal, das ich mein Eigentum verteidige oder? Ich hasse es wenn an meinem persönlichen Besitz irgendwelche fremde ‚Gerüche’ kleben.“
„P-Persönlicher Besitz?“, wiederholte Kakarott überrascht, lächelte aber dennoch.

Vegeta stand auf und ging zu ihm rüber, stützte sich auf den Sessellehnen ab und beugte sich über den mächtigen Saiyajin.
„Die Tatsache, dass ich dich freiwillig über mich rüber steigen lasse, heißt noch lange nicht, dass ich mich dir unterordne. Ich bin immer noch der rechtmäßige Prinz der Saiyajins.“

Herausfordernd legte er seine braun bepelzte Schwanzkuppe unter Kakarotts Kinn und zwang ihn so, ihm in die Augen zu sehen.
Der König antwortete mit einem spitzen Lächeln. Er liebte Vegetas kämpferische Natur und seit ihrer ersten gemeinsamen Nacht schien sich diese immer weiter ausgeprägt zu haben.
Er wirkte nicht mehr so leidenschaftslos und kalt, eher war er fasst wieder wie damals… als sie sich das erste Mal sahen. Stürmisch, Angriffslustig und voller Energie, die sich wie ein tosendes Gewitter entlud.

Das waren nur einige Umschreibungen, die Kakarott für seinen Liebsten einfielen.

„He! Hey, Jungs! Ich hab gute Nachrichten!“, platze Tales in den Aufenthaltsraum.
Alle sahen auf.

„Schieß los.“, meinte Radditz nur.
„Kyr ist bereits zu sehen! Wir haben uns auch gleich angekündigt und die Koordinaten unseres Landeplatzes erhalten. Wir werden morgen in Agnamkaryl landen, die südlichste Stadt des Planeten.“

Radditz sah erstaunt auf.
„Warum das? Der Hauptlandeplatz ist doch ganz wo anders?“
„Das schon, aber er wurde nach Agnamkaryl verlegt, weil die Shimojins das gesamte nördliche Viertel des Planeten zerlegt haben, zudem ist Nappa dort mit seinen Truppen stationiert und erwartet uns...“

„Tse! Diese Idioten! Ich hab doch gesagt, dass die Echsen keine Ahnung haben, wo das Biosfragment versteckt ist. Die Kyrojins werden es bis zum letzten Mann verteidigen.“, lachte Vegeta.

Kakarott überlegte kurz…
„Und… du weißt genau über sie bescheid?“
„Natürlich! Als der normalerweise nächste König, wäre ich auch gleichzeitig zum nächsten Hüter der Fragmente geworden.“

Der mächtige Saiyajin fasste sich ans Kinn und dachte nach.
Vegeta hob eine Augenbraue.
„Warum… fragst du?“
„…Nur so… Geta… Vergiss es.“

Der Prinz schaute Kakarott genauer an… das klang nicht nach einer ‚Nur-So-Frage’ und der Jüngere schien es wirklich ernsthaft zu Beschäftigen.

…
Spät am Abend lagen die Beiden gemeinsam dicht nebeneinander.
„Kakarott…?“
„Hm?“
„Schläfst du schon?“ Der König schlug die Augen auf… Nein… er hatte versucht die ganze Zeit einzuschlafen… aber eine Sache ging ihn nicht mehr aus dem Kopf… Die Biosfragmente… und direkt neben ihm lag der Schlüssel zu ihnen, aber gerade dies ließ ihn nicht einschlafen…
Er hatte bemerkt, dass sein Plan und die Liebe zu Vegeta ihn immer mehr in eine Zwickmühle trieben…

Auf die Frage seines Liebsten antwortete er nur mit einem Kopfschütteln.
„Warum bist du eigentlich so interessiert an den Biosfragmenten?“, fragte Vegeta.

Kakarott richtete sich auf… Diese Frage hatte er vom Flammenhaarigen Prinzen nicht erwartet…
„Ich… weiß nicht so genau… Vielleicht… weil es uralte Relikte meines Volkes sind…“
Vegeta zog die Augenbrauen zusammen.
„Ich verstehe das nicht ganz.“
Kakarott lächelte zaghaft… seinen Geliebten anzulügen war nicht gerade das, auf was er stolz sein konnte.

„Stell dir vor, du wärst bei den Menschen aufgewachsen und erfährst plötzlich, dass du zu einem ganz anderen Volk gehörst… weißt aber gar nichts über diese Leute… Verstehst du? Ich möchte so viel wie möglich über die Saiyajins wissen… Woher sie kommen, wie sie entstanden sind und so weiter. Die erste Legende auf die ich gestoßen bin, war die von den Biosfragmenten und dem Altaria. Aber niemand konnte mir sie vollständig erzählen. Immer nur Bruchstücke… das war alles…“

Vegeta richtete sich auf und schmiegte sich an den Rücken seines Geliebten.

„Kakarott… du bist wirklich noch ein Kind… Manchmal gibt es Momente, in denen ich glaube, dass du dich kaum verändert hast. Eine gewisse Naivität wird wohl immer bleiben.“

Der König zwang sich zu einem Grinsen.
„Ja… da wirst du wohl recht haben…“
„Weißt du was? Wenn wir zurück auf Vegeta-sei sind, werde ich dir die ‚Krypta von Etain’ zeigen.“

Der mächtige Saiyajin sah erstaunt auf und blickte Vegeta in die Augen.
„Die Krypta von…Etain? Ich glaube nicht, dass mich die Gruft irgendeines Toten interessiert."
Vegeta rollte mit den Augen.

„Holzkopf! Die Krypta von Etain ist nicht irgendeine Gruft! In ihr befinden sich heilige Schriften und Chroniken der Saiyajins. Sie ist randvoll mit Memorahen vergangener Könige und Legenden… spezifisch auch eine ganze Menge über die Biosfragmente…"

Die Augen des Königs weiteten sich.
„D-Du… willst WAS? Das würdest du für mich tun?"
Vegeta verschränkte die Arme uns blickte verlegen brummend zur Seite.
„Die Chancen, dass ich meinen Thron zeitig wiederbekomme stehen ja ziemlich schlecht… Von daher muss ich zusehen, dass der momentane König mein Volk nicht blamiert…"

„Geta…" Kakarott stieß Vegeta sanft in die Kissen und küsste ihn leidenschaftlich.
„Du weißt gar nicht wie glücklich du mich damit machst…"
„Ja…", murmelte der Prinz nur… es war eine der Tatsachen, die er nicht gern zugab… aber wenn der jüngere Saiyajin glücklich war, dann war er es auch…

Eins nur machte ihm Kopfzerbrechen… das dies ein sehr riskantes Vorhaben war… wo doch ein weiteres Biosfragment in den Gemäuern der Krypta verborgen lag…

…
Gegen Nachmittag senkte sich ein riesiges Objekt über die Stadt Agnamkaryl. Das Raumschiff der Saiyajins glitt langsam zwischen Sonne und Erde und bewegte sich in Richtung des Stadtrandes, wo eine noch größere Plattform in den Himmel ragte… Die Landefläche war ein metallenes Ungetüm mit den Ausmaßen mehrer Kilometer… schon lange war hier kein so großes Schiff mehr, wie das von den Saiyajins, gelandet.

Die Bewohner reckten mit großen Augen ihre Köpfe in die Höhe. Es war wirklich eine Ewigkeit her, dass sie Besuch aus einer anderen Galaxie bekamen…
Obwohl der der letzte Besuch der Saiyajins gut vor über 30 Jahren war, erkannten sie die Bauweise des Schiffes.

Genau wie die Kyrojins zu dem Mutterschiff hinaufstarrten, so starrten die Saiyajins auf den Planeten hinab.
Tales hatte seine Nase an einem großen runden Fenster platt gedrückt und wedelte wie ein junger Hund aufgeregt mit dem Schweif.
Sein Zwilling stand etwas weiter weg, mit Radditz und Vegeta, auf der Kontrollplattform der Brücke. Zufrieden sahen sie auf die Piloten und Arbeiter hinab, die das Schiff sicher zur Landung manövrierten.

Der Prinz seufzte.
„Es ist schon so lange her… Als mein Vater das letzte Mal hier war, war ich noch ein Baby… Aber die Stadt hat sich kaum verändert."
Radditz zog grinsend die Augenbrauen hoch.

„Nun werde nicht senil, mein Prinz. Du kennst doch das Sprichwort: ‚Auf dem Boden der Saiyajins gerinnt das Blut und auf dem Boden der Kyrojins gerinnt die Zeit'. Hier geht es halt gemütlicher einher, als bei uns…"

Kakarott währenddessen hörte nicht zu, sondern war ganz in seine Gedanken versunken…
„Du…Vegeta?", sagte er dann plötzlich langsam.
„Hm? Was ist?"
„Die Biosfragmente… was passiert eigentlich... wenn sie zerstört werden?"

Vegeta sah den König überrascht an.
„Ich weiß es nicht genau, aber es heißt, das wenn ein Fragment zerstört wird, schwächt es das Volk der Saiyajins… Du kannst dir sicher denken, was dann mit uns passiert, wenn alle Fragmente zerstört werden…"

Radditz' Mundwinkel zeigten eine nachdenkliche Härte.
„Was meint ihr… ob die Shimojins die Erneuerungs-Relikte zerstören wollen, um uns eins reinzuwürgen?"
Der Prinz antwortete darauf mit einem säuerlichen Grinsen…
„Das sollen sie nur versuchen. Um ein Fragment zu zerstören, muss man stärker als das Relikt sein, ansonsten endet so ein Unterfangen tödlich… Aber Kakarott, wie kommst nur schon wieder auf solch eine Frage?"

Der König beugte sich mit verschränkten Armen auf die Brüstung und sah Gedankenverloren auf seine Arbeiter hinab.
„Nappa, hatte doch gesagt, dass wenn die Shimos das Fragment nicht finden, das sie dann den Planeten in die Luft jagen… deshalb…"

Vegeta und Radditz gaben sich mit der Antwort scheinbar zufrieden… aber es entsprach auch Teils der Wahrheit…
Kakarott machte sich Sorgen darum, das die Shimojins die fünf Kristalle vor ihm finden könnten…
Das gerade die ihm in die Quere kommen mussten… aber ohne Freezer dürften die Eisechsen kein Problem sein.

Kakarott ballte die Fäuste.
Die Biosfragmente gehörten ihm, ihm ganz allein! Und dafür, dass sich diese minderwertigen Kreaturen ihm in den Weg stellten, sollten sie büßen…
Ein einziges Problem gab es jedoch noch: Vegeta… Er würde nie und nimmer von seinem Vorhaben begeistert sein, geschweige davon ihm zu verraten wo sich die anderen Fragmente befanden, dass war ihm klar… Er musste ihn irgendwie überzeugen… Aber wie? Zudem gab es da noch ein spezieller Stolperstein, der Vegeta daran hindern würde dem König vollends zu vertrauen…
Eine gewisse Blauhaarige Plage, die auf der weit entfernten Erde lebte…
Kakarott lächelte leicht. Er hätte nie und nimmer gedacht, Bulma derart hassen zu können… Wo sie doch seine erste Freundin gewesen war…
Ihm war bewusst, sie würde Vegeta niemals aufgeben, aber wie stand es mit dem Prinzen?
Sein Blick wanderte unauffällig zum Flammenhaarigen Krieger, der in ein Gespräch

mit Radditz vertieft war. Würde er Bulma für ihn aufgeben? Kakarotts Finger gruben sich in seine Oberarme.

Wieso war das alles bloß so kompliziert? Er brauchte den Prinzen… in zweifacher Hinsicht… Es musste doch eine einfache Lösung geben!

Der Blick des Königs wanderte zur gigantischen Frontscheibe, in der sich die blinkenden Lichter der etlichen Armaturen widerspiegelten.
Es musste unbedingt eine Lösung geben… es gab immer einen einfachen Weg…
Plötzlich stutzte er auf. Sein Blick bohrte sich förmlich in sein eigenes Spiegelbild in der Scheibe, dann verzogen sich seine Mundwinkel leicht nach oben und sein Blick wurde immer schmaler. Ein Grinsen aus purer düsterer Selbstzufriedenheit zierte Kakarotts Lippen.
Oh ja… es gab eine einfache Lösung…
Er musste Bulma loswerden, egal zu welchem Preis….
Ein finsterer Plan nahm in seinem Geist kalte Formen an…

Was wäre wenn bei einer Mission seiner Truppen ‚zufällig' die Erde drauf ging? Es wäre zwar bedauerlich für die Menschen, aber wenn er so genau nachdachte, sie waren ohnehin wertlos und zu nichts zu gebrauchen.

Wenn er alle seine Wünsche erreicht hatte und über ein mächtiges Imperium herrschte, wären die Erdenkreaturen wirklich nur noch lästig. Ein unselbständiges Volk dürfte so oder so nicht existieren…

Schön und gut sein nichtsnutziger Sohn lebte noch auf ihr, aber man konnte ihn per momentaner Teleportation schnell woanders hin verfrachten, wo er niemandem auf die Nerven ging…

„Start klar zur Landung!", ertönte es plötzlich vom Kapitän unter der Kontrollplattform und der mächtige Saiyajin erwachte aus seinen Tagträumen.

„Ok, Jungs! Zeit für unseren Auftritt.", meinte Kakarott plötzlich mit strahlendem Lächeln.
„Was hast du plötzlich für gute Laune?!", fragte Vegeta und schaute den König baff an. Dieser strich seinem Prinzen zärtlich durch die Mähne und drückte ihm einen Kuss auf.

„Gar nichts, mein Süßer… Nichts über das du dir den Kopf zerbrechen müsstest." Mit diesen Worten schritt Kakarott weiterhin grinsend von dannen. Vegeta starrte verwundert zu aus Radditz.
„…….Süßer?"
Der Langhaarige zuckte nur mit den Schultern.

Das Mutterschiff dockte unter lauten metallischen Geräuschen auf der Landefläche an.
Es hatten sich schon tausende von Schaulustigen angesammelt, denn jeder wollte einen Blick, auf die befremdliche Szenerie erhaschen.

Die Leute hatten viele Geschichten über die kriegerischen Saiyajins gehört. Auf Kyr waren sie so etwas wie Helden und die Kyrojins waren immer stolz darauf gewesen, mit ihnen verwandt zu sein.
Nur mit Gänsehaut erinnerten sie sich damals an den Tag zurück, an dem sie die Nachricht von der Zerstörung des Planeten Vegeta-sei ereilte. Seitdem waren die Affenschwänzigen Krieger unter den jugendlichen Kyrojins zu Legenden geworden.
So war es für alle Bewohner dieses Planeten ein denkwürdiger Tag.

Nappa hatte sich mit seinen Truppen und einigen Kyrokriegern zum Empfang postiert. Neben dem glatzköpfigen Hünen stand ein schmächtiger junger Mann mit langem geflochtenem schwarzem Haar. Sein Körper war in eine kompliziert gewebte Robe gehüllt und seinen Kopf zierte ein großer zylinderförmiger Hut ohne Krempe, der mit goldenen Borten bestickt war.

Immer wieder schnappte er aufgeregt nach Luft.
„Nun mach dir Mal nicht ins Hemd, Weed.“, brummte Nappa und starrte aus dem Augenwinkel auf den Kleineren.
Weed gab ein schweres Schlucken von sich.

„Hast du eine Ahnung, wie ich mich fühle!? Als Euresgleichen das letzte Mal hier landete, lag ich noch in den Windeln, ach was sag ich? Noch nicht einmal das! Mein Vater hat mir soviel über die Saiyajins erzählt! Und jetzt werde ich euren König treffen! Das- Das… oh mein armes Herz! Hoffentlich überlebe ich diesen Tag!“

Nappa rollte mit den Augen… Seit er Weed, den Herrn der südlichen Gefilden Kyrs, kennen gelernt hatte, war der arme Kerl aus seiner Begeisterung nicht mehr raus zu bekommen…
Allerdings kam der Glatzköpfige nicht einmal auf die Idee, das die Aufregung des jungen Kyrojin daher rührte, was er ihm über den saiyajinischen Herrscher erzählt hatte.

Furcht erregend, launisch und etwas jähzornig. Auch hat er Weed erzählt wie der neue König an die Macht kam und was mit dem alten Herrscher geschehen war. So paarte sich Begeisterung mit etwas Angst im jungen Führer.

…
Zischend fuhr das Raumschiff eine übertrieben breite Treppe aus und langsam schritten fremde Gestalten heraus, eine imposanter als die andere…

Der junge Mann schluckte. Es waren viele, aber die vier Saiyajins, die den Zug anführten waren am eindrucksvollsten. Weed konnte sofort erkennen, dass jener Krieger, der alles mit gelangweiltem Blick musterte, König Kakarott sein musste.

…
Kakarott ließ seine Augen immer wieder über das fremde Volk schweifen. Man sah ihnen auf den ersten Blick nicht an, das sie mit den Saiyajins verwand sein sollten. Die Kyros waren um einiges kleiner als sie und die Muskelstruktur schien nicht so stark

ausgeprägt. Aber als der König ein zweites Mal hinschaute erkannte er, dass die Leute Affenschwänze besaßen, allerdings waren diese viel kürzer und schmaler als die seines Volkes.

„Und, was meinst du? Ist doch ein ansehnlicher Planet oder?“, raunte ihm Radditz ins Ohr.
Kakarott nickte leicht und lächelte ernüchternd.
„Ja schon…. Aber auf Vegeta-sei ist es wärmer.“
„Meine Güte, Kakarott! Stell dich nicht so an!“, knurrte Vegeta, der links vom mächtigen Saiyajin ging.

Tales grinste vor sich hin.
„Ist doch klar, dass er an diesem Planeten etwas auszusetzen hat. Immerhin ist es nicht ‚seiner'.“
Der König kommentierte dies nur mit einem Schnauben.

Dann entdeckte er Nappa, der ihm mit einem schmächtigen Jüngling entgegen kam. Kakarott vermutete, der prunkvollen Kleidung nach, das der Kleine der Führer der Kyrojins sein musste.
Am Ende der Treppe trafen sie aufeinander und Nappa ging in die Knie.

„Majestät, es freut mich Euch wohlbehalten wieder zu sehen. Ebenso so die ehrenwerten Prinzen Radditz, Tales und…VEGETA?!“ Der Kahlkopf sah mit gerunzelter Stirn auf den flammenhaarigen Krieger, der den Blickkontakt mit einem tiefen knurrenden Grinsen erwiderte.

„Oh ja, du siehst richtig, dein Prinz Vegeta und wenn du mich weiter so respektlos ansiehst, wird für dich gleich wieder ein Platz im Jenseits frei!“
Die Augen des Hünen wanderten stutzig zum König, der kurz geringschätzig mit der Augenbraue zuckte.
Dann wurde Kakarotts Aufmerksamkeit auf etwas anderes gelenkt.
Der hagere Kyroführer stierte ihn mit weit aufgerissenen Augen an. Der Mund des Kleinen ging immer wieder auf und zu.

Der mächtige Saiyajin musterte ihn mit einem belanglosen Blick.
Kam da noch etwas?
Nappa bemerkte die Erstarrung des Kyrojin und stieß ihn leicht mit dem Ellenbogen an, worauf dieser sich endlich lösen konnte und in eine ehrfurchtsvolle Verbeugung glitt.
„König Kakarott, es erfüllt mich mit Ehre, Euch und eure Begleiter auf Kyr begrüßen zu dürfen. Bitte verzeiht meine Unachtsamkeit eben, aber… Es ist überwältigend einen Krieger mit der legendären Kraft gegenüber zu treten.“

Kakarotts Augen füllten sich plötzlich mit Verwunderung.
„Legendäre Kraft? Was meinst du?“
Weed sah auf und lächelte geheimnisvoll.
„Die Macht, des goldäugigen Kriegers…“
Der König stutzte.
„Du weißt...? Aber woher? Hat Nappa dir davon erzählt?“

„Nein, Herr. Ich habe gespürt, das sich die Legende hier her bewegt… schon vor Tagen…“

Vegeta wohnte dem Gespräch plötzlich mit einem unzufriedenen Fauchen bei.
„Kakarott, kannst du das nicht ein anderes Mal klären? Während du hier Kaffeekränzchen hältst, wird auf der anderen Seite des Planten eine Grillparty veranstaltet!“

Der Augen des mächtigen Saiyajin schmälerten sich. Vegeta hatte Recht, so langsam wurde es ernst…
„Also gut… Vergessen wir die Förmlichkeiten und kommen wir gleich zur Sache!“
Kakarott wandte sich an Radditz und gab ihm ein Zeichen, dieser wiederum, drehte sich zu den Kriegern, die hinter ihren Regenten steif verharrt waren.
„AUFSTELLUNG!“, bellte der Langhaarige. Das kleine Heer erhob sich in die Lüfte und gesellte sich zu Nappas noch kleineren Trupp.

Tales fuhr mit vorgehaltener Hand an das Ohr seines Zwillings.
„Sag Mal, Kaki… Wozu eigentlich die Männer? Wir, oder eher gesagt, du könntest die Echsen mit einem Fingerschnippen platt machen.“

Der König lächelte leicht.
„Schon möglich, aber bedenke, was die Shimos den Saiyajins angetan haben… Ich gebe ihnen eine Chance… “ Die Lippen des jüngeren verzogen sich zu einem begierigen Grinsen.
„Eine Chance… auf Rache“, wisperte er.

„Nappa und …ähm… und?“ Kakarott blickte fragend auf den schmalen Kyrojin.
„Weed, Herr…“
„Also gut… Nappa und Weed… hat sich in den letzten zwei Monaten etwas Besonderes ereignet?“
Nappa schüttelte nur mit dem Kopf, doch der Kyroführer antwortete:
„Angeblich sollen die Shimojins über den Aufenthaltsort des heiligen Artefakts in Erfahrung gekommen sein.“
Vegeta riss die Augen auf.
„Aber wie?! Das ist unmöglich! Wie… sie können nicht genug Kraft haben, um es zu öffnen! Unmöglich!!“

Der König sah verwirrt zwischen den beiden hin und her.
„Wovon redet ihr bitte?“
Weed räusperte sich.
„Wir reden über das Versteck des Biosfragments. Es ist ein ganz raffiniertes-“
„WAGE es ja nicht, ihm etwas zu verraten!“, schaltete sich der Prinz dazwischen.
„Aber… er ist doch der König und dieser ist normalerweise auch der Geheimniswahrer…“, meinte Weed perplex.

Kakarott strich Vegeta seufzend durchs Haar.
„Vertraust du mir immer noch nicht, Geta? Was denkst du, was ich damit anstellen könnte?“

Der flammenhaarige Krieger dachte nach… Ja, was sollte Kakarott damit schon anstellen können? Die Biosfragmente konnten nur von Nachkommen des Altaria benutzt werden… Das waren bekanntlich die Mitglieder der königlichen Familie… Somit war er, der Prinz, der Einzige, der sie noch nutzen konnte.
„Also gut... Kakarott. Das Biosfragment befindet sich in einer Höhle…“
„Oh WOW! Was für ein… ‚raffinierter' und ausgeklügelter Ort, um so etwas Wertvolles zu verstecken! Da wird bestimmt niemand suchen.“, kommentierte Tales übertrieben mit verdrehten Augen.

„Verdammt, lass mich ausreden, Dämlack!“, knurrte Vegeta bedrohlich.
„Also, das Fragment befindet sich in einer Höhle, die versiegelt wurde… wenn man sie früher betrat und man tief genug hinein ging, führte sie in einen ‚verzerrten Raum'.“

Radditz legte den Kopf schief.
„Wie soll man das bitte verstehen?“
„Ich meine einen Raum, der da ist, aber eigentlich auch nicht… er existiert nicht wirklich.“, erklärte Vegeta.
Der König schnippte plötzlich mit den Fingern.
„Ich verstehe! So ein Ort, wie der Raum von Geist und Zeit!“

Der Prinz nickte.
„Genau! Nun… der Eingang zu diesem Raum mit dem Fragment wurde zerstört und wenn man jetzt die Höhle betritt, steht man vor einer Sackgasse.“
Tales hatte die Arme verschränkt und dachte schwer nach.
„Aber, dann ist doch eigentlich alles Paletti. So kommt keiner an das Bioding ran…“

„Leider nein, Kleiner. Erinnerst du dich noch an unsere Flucht aus dem Jenseits?“, lächelte Radditz milde.
„Wie könnte ich die je vergessen… Ein Loch ins Dimensionsnetz zu sprengen ist keine alltägliche Sache… “
„Also, verstehst du? Wenn das Dimensionsnetz schwach genug ist kann man es zerreisen.“

Der Kyroführer seufzte leicht.
„So einfach ist es nicht. Dieser verzerrte Raum hat keine Schwachstellen im Dimensionsnetz…“
„… aber wenn man stark genug ist, kann man dennoch einen Eingang sprengen…“, führte Kakarott den Satz zu Ende.

Nappa stand nur verwirrt da und schauten von einem zum anderem.
„Aber… wer hat solch eine Macht?“, fragte Tales zögernd.
Weed ließ bei diesen Worten den Kop hängen.

„Die Anführer der Shimojins… sie haben die Macht. Diese Beiden sind unglaubliche Monster… Ich habe sie, auf einem Einsatz mit Nappa in Aktion gesehen…“
„Wer sind ihre Anführer?“, fragte Radditz mit ungläubiger Stimme.
Der hagere Kyrojin dachte kurz nach.
„Eine Frau… ich glaube Frigid war ihr Name, und ein Mann, ein grausames perverses Ekel… Freezer… nannte er sich.“

Ein kurzer Aufschrei ging durch die Reihe der vier Saiyajins.
„F-F-FREEZER!?“, hustete Tales.

In diesem Moment bemerkten Kakarott und Vegeta eine schwache Energie, die sich taumelnd auf sie zu bewegte. Noch ehe einer fragen konnte, fiel plötzlich eine Gestalt vom Himmel, genau auf Nappa, der den schlaffen Körper instinktiv auffing.

„EEL!“, schrie Weed überrascht auf und stürzte zu dem bluttriefenden Mann, in den Armen des Glatzkopfes.
„J…junger…Herr…“, keuchte der Verletzte durch seinen langen Bart.
Kakarott schaute leicht erstaunt auf den, der Eel genannt wurde. Was immer passiert war, der alte Mann musste sich ganz schön beeilt haben. Sein Bart war starr vor getrocknetem Blut.

„Bei Etain, Eel! Was ist nur mit dir passiert!“, schluchzte Weed.
„Junger Herr…. Die Monster…. Sie… sie haben den…Eingang gefunden…..Ich… habe versucht das Fragment zu verteidigen… aber…“
„Mein Güte Eel! Warum hast du das getan!? Du hättest hier her kommen sollen… Das ist alles meine Schuld, ich hätte dich nicht beten sollen den Eingang zu schützen... Nur ich allei-“

„Nein…junger Herr. Es war… schon richtig so… Es ist …. Argh! Ah…! Ihr… Ihr müsst Euch beeilen…. Freezer hat einen Weg… gefunden… das Fragment zu nutzen…schne-“
Der alte Kyrojin hatte Weed bei den letzten Worten steif an der Robe gepackte. Nun verhaarte er kurz, dann brach in sich zusammen.

„EEL! NEEEEEEEIIIIIN!“, schrie Weed voller Schmerz und Entsetzen auf.
Der König, der alles mit angesehen hatte ballte die Fäuste und ein tiefes bedrohliches Knurren entfuhr ihm.
„Togan!“, bellte er über die Schulter, worauf dieser plötzlich erschien.

„Ja, Gebieter?“, fragte er ruhig mit einer Verbeugung.
„Hilf den Kyros bei der Bestattung, während wir uns um die Shimojins kümmern!“
Der Albino trat an den Leichnam heran allerdings, versperrte ihm ein völlig aufgelöster Weed den Weg.

„Nein! I-ich werde bei ihm bleiben!“
Vegeta, der das alles nicht mehr mit ansehen konnte, packte den jüngeren grob an den Schultern und riss ihn vom leblosen Eel weg.
„Stell dich nicht so an, Kleiner! Du kommst mit! Du kennst dich am besten mit den Biosfragmenten aus!“

Der Kyroführer sah den Prinzen nur entsetz an.
„A- Aber…“, entfuhr es Weed mit Tränenerstickter Stimme.

Kakarott schob den Flammenhaarigen Krieger sanft zur Seite.
„Komm, Vegeta. Lass mich das Mal machen….“

Dann wandte sich der König zum zierlichen Langhaarigen.
„Es mag hart klingen, aber… Eel hat seine Pflicht nicht erfüllen können… Ich habe gespürt, dass er unzufrieden mit sich selbst war, weil er dich enttäuscht hat."
„A-Aber, er hat mich nicht enttäuscht!"

„Das glaub ich dir, doch weiß ER es nicht. Du, Weed, kannst aber seine Aufgabe erfüllen! Du kannst ihn damit die letzte Ehre erweisen!"

Weed schluchzte ein weiteres Mal.
„Wie? …Ich bin kein Saiyajin, geschweige davon ein Kämpfer. Ich bin noch nicht einmal Alt genug um Magie zu beherrschen!"

Kakarott schüttelte sachte den Kopf und strich dem Kleineren übers Haar.
„Du kannst seine Aufgabe erfüllen, indem du uns beistehst." Der mächtige Saiyajin beugte sich leicht vor und schaute Weed fest in die Augen.
„Und eins glaub mir, du bist ein Saiyajin, genau wie ich, siehst du es nicht?"

Kakarott entwand seinen Affenschwanz von seiner Hüfte und ließ ihn spielerisch aufpeitschen. Weeds Augen weiteten sich und sah auf seinen Schweif, den er wie alle Kyrojins um den Schenkel geschlungen trug…
„Siehst du, Kleiner? Ich mag stärker und größer sein als du…. Unsere Affenschwänze sind von unterschiedlicher Länge, doch haben sie dieselbe Fellfarbe… Bei uns Saiyajins stehen Stolz und Ehre an erster Stelle, wie steht es mit dir? Stellst du die Ehre, deines Freundes wieder her?"

Weed atmete tief durch, diese Augen, mit dem der König ihm fixierte waren einfach unglaublich! Schluckend wischte er sich die Tränen aus den Augen und lächelte dann kämpferisch.

„Mein Blut, für das meines Bruders…Ich werde euch helfen und herausfinden, wie dieses schmierige Mistvieh von einem Gecko, es geschafft hat das Biosfragment zu benutzen!" Dies verwunderte Nappa, denn Weed war mehr als alles andere für seinen Mut und Kampfgeist bekannt…

„Das wollt ich hören!"
Weed machte Platz für Togan, der die Leiche behutsam vom glatzköpfigen Saiyajin entgegen nahm.
„Also gut, wo finden wir die Höhle?", fragte Kakarott lächelnd.

„Sie befindet sich von hier aus, auf den westlichsten Punkt von Kyr. Wenn wir uns beeilen könnten wir in drei Tagen da sein.", berichtete der kleine Kyrojin aufgeregt und bemerkte nicht wie das Lächeln des Königs etwas verhölzerte.
„Eh….drei…..Tage?"
Nappa räusperte sich leicht.
„Wenn ich meinen Senf, dazu geben dürfte, Majestät… Die Kyros sind was das Fliegen anbetrifft… etwas langsam. Wenn wir auf die Tube drücken, dann sind wir innerhalb von drei Stunden dort."

Der mächtige Saiyajin verschränkte erleichtert seine Arme.

„Ok, dann bleiben die kyrojinischen Truppen hier! Abflug!“
„Was, aber-“, entfuhr es Weed, aber noch bevor er seinen Satz beenden konnte, wurde er auch schon von Nappa geschultert und gemeinsam erhoben sie sich in die Lüfte.

Radditz übernahm das Kommando über die Einheiten und schloss zum Kahlkopf auf.
Kakarott wollte es ihnen gleicht tun, aber er wurde von seinem Zwilling zurückgehalten.

„Bruderherz, du hast ehrlich deinen Beruf verfehlt. Du solltest lieber Psychiater, anstatt böser Diktator werden.“ Der König grinste etwas säuerlich.
„Ich hab dir schon einmal gesagt, das ich nicht böse bin… aber ich denke bei Gelegenheit darüber nach…“ Der mächtige Saiyajin stieß sich leicht vom Boden ab. Er konnte sich diesen plötzlichen Anflug von Humor auch nicht erklären, vielleicht war es die Kampfeslust, die ihm diese gute Laune verpasste.

Wobei Kampflust war noch untertrieben… Tief in seinem innern spürte er Gier nach einem starken Gegner pochen und sie wuchs mit jeder Sekunde…

Vegeta holte ihn schnell ein.
„Bist du zufrieden? Es dürfte eigentlich keinem Außenstehenden etwas über die Biosfragmente verraten werden… Normalerweise wäre ich der Geheimniswahrer.“
Kakarott war mit den Gedanken eigentlich wo anders gewesen und stutzte.

„Das kannst du meinetwegen auch bleiben. Ich kann verstehen, dass du ständig Misstrauisch jedem gegenüber bist… das warst du schon immer. Aber kannst du mir nicht wenigstens vertrauen?“

Der Prinz seufzte. Irgendwie hatte Kakarott ja Recht, aber andererseits, wenn es um die Fragmente ging, hatte er ein ernsthaftes flaues Gefühl im Magen. Er drehte sich und flog rücklings vor dem König her, dabei sah er ihm tief in die Augen.
„Das Vertrauen eines Saiyajin ist rar gesät… Ich werde mich auf dich verlassen… Ich hoffe du weißt das zu schätzen…“
Kakarott grinste leicht hin.
„Aber Geta…. Du tust ja so, als würde ich dich jede Sekunde hinrichten lassen! So was würde ich nie tun! Ich liebe dich und würde dich nie im Leben hintergehen!“

Die Eingeweide des mächtigen Saiyajin verzogen sich leicht, doch er ließ sich nichts anmerken. Ihm war wohl bewusst, dass schon allein dieses Versprechen eine Lüge war… Ob Vegeta etwas zu ahnen schien? Seine Augen zeigten eine traurige Abwesenheit…

Kakarott beschleunigte sein Tempo etwas und der Prinz lehnte sich zurück, damit sein Geliebter über ihn hinweg gleiten konnte…

Doch der König behielt die Geschwindigkeit so bei, dass sich sein Blick mit dem seines Prinzen treffen konnte…
„Vegeta… Es wird bestimmt Zeiten geben, in denen wir uns gegenseitig enttäuschen werden… aber wir werden uns auch verzeihen können, das weiß du, genauso wie ich

und nun… Lass uns unseren Momentanen Sorgen in den Arsch treten. Niemand kommt ungestraft aus der Hölle zurück, nachdem ich ihn dort hingeschickt habe!“

Der mächtige Saiyajin- Herrscher beugte sich etwas runter und hauchte Vegeta einen Kuss auf die Lippen. Dann verließ er die Nähe seines Prinzen um zu Radditz und den anderen aufzuschließen. Der Flammenhaarige folgte ihm stumm, lächelte aber…

Oh ja, Freezer die Rübe spalten, war eins seiner Hobbys dem er leider nicht all zu oft nachgehen konnte…

Nappa hatte aus dem Augenwinkel gesehen, was der König mit dem Prinzen getan hatte. Er schaute entsetzt seinen Herrscher an, doch dieser grinste nur.

„Versuch es erst gar nicht zu verstehen, du bekommst eh nur Kopfschmerzen…“, lautete sein Kommentar, dann wandte er sich an Weed, der immer noch etwas irritiert über der Schulter des Glatzkopfes hing.

„Kleiner, sag mal, wie kann es sein das Freezer das Biosfragment nutzen kann? Meines Wissens ist das nur Saiyajins möglich, die dem Königshaus entstammen…“
Der Jüngere griff sich nachdenklich ans Kinn.

„Ehrlich gesagt, Majestät, hab ich keine Ahnung… So ein Fall ist auch noch nie eingetreten… Genau genommen ist das Fragment, seid seiner Versiegelung mit keinem Wesen mehr in Berührung gekommen… und dies geschah zurzeit der kyrojinischen Spaltung… vor mehr als Millionen Jahren.“
„Kyrojinische Spaltung?“
„Kaki, er meint damit die Epoche als sich die Kyrojins von den Saiyajins spalteten.“, warf Tales mit ein.
Kakarott nickte nur…
Aus irgendeinem Grund interessierte es ihn sehr… später würde er versuchen mehr darüber zu erfahren.

Er dachte eine Zeit lang nach, als sich plötzlich ein eisiges Gefühl durch seine Glieder zog. Seine Augen schmälerten sich und er spürte wie sein Blut zu kochen begann. Die frostige Empfindung rührte von einem plötzlichen Energieanstieg. Er schmeckte die Kampfeslust und Bilder vom Besitzer der mächtigen Aura schossen ihm durch den Geist.

Oh ja… es war Freezer, kein Zweifel! Doch seine Kampfkraft überstieg die, die der König noch in Erinnerung hatte. Was war da bloß los!?

Es dauerte nicht lange und nach einiger Zeit erreichten sie einen Berg, zu dessen Fuße eine große Stadt lag… die im Begriff war von hohen Flammen verschluckt zu werden.

„Nein… wie schrecklich! Sie… Sie haben Raw komplett den Erdboden gleichgemacht.“, flüsterte Weed entsetzt.
„Keine Sorge… Wir werden nicht zu lassen, das dieser Wahnsinnige dasselbe mit Kyr macht, wie einst bei Vegeta-sei.“, wisperte Radditz knurrend durch die Zähne. Die Fäuste des Langhaarigen hatten sich derart fest geballt, dass die Knochen weiß unter

der Haut hervortraten.

Kakarott war überrascht, er hatte seinen Bruder noch nie so wütend erlebt. In Radditz kamen die Erinnerungen an seine Dienstzeit unter Freezer hoch… Er würde nie vergessen, wie er von der kranken Echse immer wieder gezüchtigt wurden war, wie ihm seine Familie genommen wurde….wie sein Wille gebrochen wurde.

Kakarotts Nackenhaare stellten sich auf und sein bepelzter Affenschwanz sträubte sich. Er spürte die Wut seiner Krieger um sich herum. Er roch die Verachtung die, die Luft schwängerte. Vegeta hinter ihm knurrte auf … wie alle Saiyajins… Gemeinsam klangen sie wie ein einziger Ouzaru…, der Blut geleckt hatte.

„Ich spüre diese widerliche Energie deutlich, aber ich kann nicht sagen, von wo sie kommt!“, sagte Vegeta mit tiefer grollender Stimme. Der König nickte nur, ihm ging es nicht anders.

„Radditz! Durchkämme mit den Truppen die linke Hälfte des Arials! Seid aber vorsichtig!“
„Mit vergnügen!“, brummte der Langhaarige, der sich sofort in Bewegung setzte.
„Vegeta, Tales! Ihr bleibt bei mir. Wir nehmen die rechte. Nappa! Ich weiß, du bist nicht der Hellste, aber ich vertraue dir Weed an. Du trägst für ihn Sorge, verstanden!?“

Der Kahlköpfige wollte zwar mitkämpfen, erkannte aber doch die Logik dahinter und salutierte zur antwort, was der König mit einem Nicken zur Kenntnis nahm.
Ohne weitere Worte schwärmten sie aus.

Langsam glitten sie über die brennenden Dächer hinweg und Kakarott wurde sich langsam der bedrohlichen Stille bewusst, die überall herrschte.

Keine schreienden Leute… Keine feindlichen Krieger… und keine Leichen…. Nur die unerträgliche Energie, die ihm langsam einen Würgereiz bereitete.
Er stoppte und ein rollendes Grollen entfuhr seiner Kehle.

Er hatte keine Angst vor Freezer… Nein… aber die Wut seines Volkes hatte ihn angesteckt….
Tales entfernte sich etwas von seinen Gefährten.
Hatte sich da unten in den Flammen nicht gerade irgendetwas bewegt?

Dann ging es plötzlich ganz schnell. Ein schrilles Gackern ertönte, worauf gleich danach ein verzerrter Schmerzensschrei von Kakarotts Zwilling die Luft durchschnitt.
Vegeta und der König wirbelten herum und konnten nur noch sehen, wie Tales hinab in die Flammen segelte.
„NEEIIN!“, brüllte Kakarott und wollte seinem Bruder hinterher jagen, als ihn plötzlich ein harter Schlag in die Magenkuhle zurück Richtung Himmel warf.

Wieder ertönte die hysterisch gackernde Stimme.
„Freezer hatte Recht gehabt, ihr Kyrojins habt wirklich keine Ahnung von Strategie! Genial von ihm, die gesamte Ebene zu verstrahlen, nicht wahr?“

Der mächtige Krieger schüttelte kurz benommen den Kopf, dann starrte er Hasserfüllt auf das Wesen, welches ihn eine verpasst hatte.

Es war eine Shimofrau… genauso hässlich wie ihre Artgenossen. Gerade als er sich an ihr vorbei, abermals in die Feuersbrunst zu seinem Zwilling stürzen wollte, brach ein riesiger Energieball aus dem züngelnden roten Meer hervor, der genau auf die Echsenartige Frau zuhielt.

Diese riss überrascht die Hände zum Schutz hoch, als die Energie sie traf… Kakarott schaute hinab zum Ursprung des Monströsen Ki-blast und zu seiner Freude war es Tales, der mit wutverzerrter Miene aus den Flammen empor stieg.

„Dein Pech du verwahrloste Krötengeburt! WIR- SIND- SAIYAJINS!!!“, brüllte er zu der Shimojin herauf, die von seiner Attacke leicht angeröstet war, aber immerhin noch standhaft schien.
Sie keuchte überrascht.
„Sa- Saiyajins?! Das ist unmöglich!“
„Wie du siehst, ist es doch möglich.“, säuselte Vegeta mit verschränkten Armen.

„Was meint, ihr? Was sollen wir mit ihr tun? Sie scheint ganz allein zu sein? Armes ahnungsloses Ding…“ Kakarott tauchte hinter der Frau auf, wodurch sie hastig umherwirbelte.

Tales stieg bedrohlich zu seinen Begleitern empor.
„Sie muss dafür bezahlen. Sie hat es gewagt die Hand gegen einen Prinzen zu erheben!“ Vegeta verkniff sich seinen Kommentar dazu.
„Hahaha! Ihr könnt mir keine Angst machen! Ihr werdet mich niemals besiegen und selbst wenn, Freezer wird euch allesamt zur Hölle jagen!“

Tales preschte ohne Vorwarnung auf sie zu und packte sie am Genick. Zornentbrannt drehte er ihr den Kopf um dreihundertsechzig Grad, ein widerliches Knacken ertönte… dann ließ er sie achtlos in die Flammen fallen…

„Idiot! Wieso hast du das gemacht! Wir hätten sie noch ausfragen können!“, keifte Vegeta.
„Wir sollten unsere Zeit nicht mit so etwas vergeuden! Wahrscheinlich war sie so oder so nur eine vom Fußvolk! Außerdem sollten wir uns beeilen, ich hab Radditz’ Energie gespürt! Er steckt mitten in einem Kampf und es steht nicht gut um ihn!“, meinte Tales und bewegte sich langsam in die Höhe.

Kakarott nickte und seine Eingeweide verknoteten bei dem Gedanken, das Radditz in Gefahr sein könnte.
„Worauf warten wir dann noch! LOS!“

Die drei Krieger zischten durch eine brennende Hölle und stoppten als sie es in der Ferne immer wieder grell aufblitzen sahen. Viele schwarze Silhouetten zogen durch den Purpurgefärbten Himmel, verschwanden, wenn es aufblitzte oder waren gerade

im Begriff in die brennenden Fluten zu Fallen.

Der Kampf war im vollen Gange. Ohne zu zögern warfen sich die drei Saiyajins in die aufgewühlten Fronten.
Kakarott stellte verbittert fest, dass die Shimojins stark in der Überzahl waren und mit seinen Kriegern Kräftemäßig gleichauf zu sein schienen.

Unermüdlich raufte er sich durch die Mengen, in der Richtung wo er Radditz spürte… Er hätte nie gedacht, das er nach seiner Auferstehung als Kakarott jemals wieder Angst um jemand anderes haben würde… doch dies war nun der Fall. Er hatte Angst um seinen großen Bruder, dessen Aura zu flackern begann.

Und er spürte diese mächtige Energie, die eindeutig Freezer gehörte. Wie zum Teufel konnte er nur so stark werden?!

„DA!“, rief Vegeta plötzlich und deutete hinab auf eine riesige kreisförmige Fläche, die komplett ausgebrannt war. Der König folgte dem Fingerzeig und erblickte das, was er befürchtet hatte…. Freezer und Radditz…

…
Radditz lag keuchend auf allen Vieren. Seine Fäuste hatten sich verkrampft in den Boden gekrallt. Um ihn herum brodelte ein Hexenkessel, doch das bekam er kaum mit.

Das Feuer um ihn herum, ließ seine goldene Mähne in seltsamen Glanz erscheinen, die ihm widerspenstig vom Körper hing.
„Huhuhu, So sieht man sich wieder, kleiner Radditz. Ich muss zugeben, es hat mich überrascht euch Saiyajins hier anzutreffen, aber ohne einen halbwegs vernünftigen Gegenspieler, ist alle Macht des Universums auch nicht das Wahre, oder?“

Radditz starrte nur weiter zu Boden… Er konnte es nicht glauben. Diese Echse spielte mit ihm… MIT IHM? EINEM SUPER SAIYAJIN?! Radditz musste sich bitterlich eingestehen, das ihm seine neuen Kräfte ihn mit der Zeit bequem gemacht hatten. Er hatte wie ein Anfänger seine Deckung vernachlässigt und nun kroch er hier, vor dem widerlichsten Wesen seid der Erschaffung alles Lebens!

„Na los, mein kleines Zottelköpfchen! Versuch es noch einmal! Du weißt doch, dass ich schon immer eine Schwäche für euch Saiyajins hatte. Kein Volk gibt bessere Haustiere ab als ihr.“

Radditz brüllte auf und preschte auf den Shimo los. Doch dieser wich mühelos aus, wickelte seinen fleischigen Echsenschwanz um das Bein des Langhaarigen und schleuderte ihn zurück auf den Boden.

„Hmmm schade. Weißt du, ich glaube ihr Super Saiyajins lasst langsam nach. Die letzte Begegnung hatte ich schmerzhafter in Erinnerung…“ Mit einem gespielt enttäuschtem Grinsen, stellte er seinen dreizehigen Fuß auf Radditz Kopf ab.
Dann wurde der Blick der Echse schärfer.

„Wie es scheint, bist du der neue Chef, dieser Wurstaffen. Sie sollten sich für dich schämen, aber jetzt bin ich ja da. Ihr dürft mir abermals dienen."

Radditz der nur stur geschwiegen hatte, horchte plötzlich auf. Er spürte eine Aura, die rapide anstieg… und eins war klar, sie gehörte nicht Freezer.

Der Langhaarige grinste trotzig.
„Derjenige, dem sich die Saiyajins beugen, bin nicht ich!"

Freezer sah irritiert auf den langhaarigen Krieger, lächelte aber dennoch.
„Was ist mit dir? Lässt deine Niederlage dich wahnsinnig werden? Ich bin dein Herr! Ich war es schon immer! Hörst du! ICH-BIN- DER- KÖNIG- ÜBER- EUCH- JÄMMERLICHE-RASSE!!!"

Radditz lachte mörderisch auf, als er spürte, wie die vertraute Aura puren Blutdurst ausstrahlte.
„Freezer du Narr! DU ARMER UNWISSENDER WURM! Wenn du wüsstest, was für eine Macht du gerade heraufbeschworen hast! So wie jeder Saiyajin sich vor ihm verneigt, so wirst du dich auch vor ihm verneigen!!"

Freezers Gesicht verzog sich zu einer wutverzerrten Fratze.
„HALT DEN MUND DU REUDIGER-" Der Shimojin wollte Radditz' Schädel zertreten, als er plötzlich innehielt. Nun spürte er ebenfalls die blutrünstige Aura …

Seine Augen wanderten ungläubig nach oben von wo, langsam sein Schlimmster Alptraum, flankiert von Vegeta und Tales, herabstieg.

Kakarott hatte alles mit angehört und es hatte ihn wütend gemacht… ernsthaft wütend.
Freezers Blick weitete sich vor Entsetzen.
„Son-Goku!? Nein… Das kann nicht sein! Du Hund bist Tod!! Cell hat dich persönlich ins Jenseits verfrachtet!"

Tales hatte die Arme verschränkt und starrte voller Arroganz auf den Shimo herab.
„Wie kannst du wertlose Blindschleiche es wagen, das Wort an unseren Herrn zu richten?!"
Vegeta zeigte nur ein achtloses Zucken der Augenbrauen als Antwort… dabei wanderte sein Blick unmerklich zu seinem Liebsten, was zur Folge hatte, dass er laut nach Luft schnappte.

Die gierig züngelnden Flammen, die sie umringten, warfen gespenstische Schatten auf Kakarotts Blick und auf seinen Lippen lag ein mordlüsternes Lächeln… genau wie damals, als er Tenshinhan und Chao-Zu hinrichten ließ.

„W-WAS?!", war Freezers Reaktion.
„Son-Goku? Der Herr der Saiyajins? Der Freund der Menschenwesen?!"
Der mächtige Saiyajin ließ sich langsam zu Boden sinken und hob leicht den Kopf.

„Du hast schon richtig gehört, mein Lieber. Allerdings bevorzuge ich nun den Namen

Kakarott und was die Menschen betrifft… Seid meinem letzten Besuch auf der Erde, haben die sich stark dezimiert…“

Freezer bekam keinen Ton raus…
„Mach den Mund zu… es stinkt.“, war Vegetas trockener Kommentar dazu.
Der Shimojin schüttelte den Kopf, um seine Gedanken zu ordnen, dann lachte er auf…

„Schön, schön… Besser konnte es ja gar nicht kommen. Erst werde ich aus der Hölle befreit, dann bekomm ich ein Biosfragment und nun hab ich auch noch meine Lieblingsspielkameraden wieder! Ist ja fasst wie Geburtstag, findet ihr nicht?“

Vegeta schnaubte nur verächtlich.
„Klopf nicht so dämliche Sprüche. Wie hast du es geschafft aus der Hölle zu kommen und woher in Drei- Teufels- Namen hast du das Wissen um die Fragmente?!“

Freezer verschränkte die Arme und schüttelte selbstgefällig den Zeigefinger.
„Na so was, so viele Fragen auf einmal? Na ja, ich will ja mal nicht so sein. Nun das ich euch mit meiner Anwesenheit beglücken darf, habt ihr meiner Schwester Frigid zu verdanken…“

Tales schlug sich die Hand gegen die Stirn.
„Erst du, dann King Cold, Cooler und jetzt noch eine Schwester? Habt ihr irgendwo ein Nest?“

„Tja, mein Vati war halt sehr Samenfreundlich. Nun denn, meine allerliebste Schwester, hat mich mit den xandrianischen Dragonballs wiedererweckt. Dabei hat sie mich und unser gesamtes Volk netterweise auch noch stärker gemacht. Und was die Biosfragmente angeht, Nun ja, Vegeta, dein Daddy war schon immer ein kleines Tratschweib.“
Ehe der Saiyajin- Prinz etwas erwidern konnte, ergriff Tales abermals das Wort.
„Ja, deine Schwester ist wirklich liebreizend, nur Schade, dass wir sie zu Grillkohle verarbeitet haben, bevor sie sich richtig vorstellen konnte.“

Freezers Gesichtszüge entgleisten ein weiteres Mal.
„Ihr… habt… WAS?!“
Die Echse fing merklich an zu kochen.

„Ok Schluss mit dem Palaver! Er gehört MIR!“, sagte der König mit begieriger Stimme. Diese starke Energie brachte ihn fast um den Verstand, all seine Saiyajin- Gene drängten ihn zum Kampf. Auch Vegeta spürte es tief in sich, aber er hatte es unter Kontrolle.

Zögernd blickte er zum mächtigen Saiyajin. Was war bloß mit ihm los?

Freezer lachte hohl auf.
„Ah, du willst kämpfen?! Komm sieh dich um! Deine Krieger sind geschlagen!“
Doch Kakarott tat es nicht, sondern seine Augen waren allein auf die Echse fixiert. Dann preschte er vor.

„LOS KÄMPFE!“, brüllte er.
„Du bist so dumm, wie eh und je!“
Freezer fing die Attacke ab, wirbelte herum und senkte seine Handkante hernieder. Kakarott blockte ab, stieß sich in die Luft und trat mit den Fersen gegen den Hinterkopf des Shimojins, worauf dieser sein Gesicht in den verkohlten Boden bohrte.

Die Echsenkrieger wollten ihrem Herrscher zu Hilfe eilen, doch Radditz, Vegeta und Tales versperrten ihnen den Weg.

So nahm eine Schlacht von gigantischen Ausmaßen ihren Lauf.
„Kakarott ich muss zugeben, du bist stark geworden, doch reichst du an mich kaum ran!“, lamentierte Freezer.
„Willst du meine volle Kraft spüren, Kleiner Saiyajin?! Willst du? Ich werde sie dir zeigen! Die Macht des Biosfragments!!!“

Kakarotts Augen weiteten sich, als Freezers Macht rapide anstieg. Die Muskeln quollen unter der weiß- violetten Haut hervor. Auf Freezers Rücken, entlang der Wirbelsäule bildeten sich lange spitze Hörnerpartien und seine Zähne traten wie die eines Hais hervor.

„Na! Was sagst du?!“, grinste der Shimojin, und der Speichel rann ihm aus dem Maul.
„Ehrlich… du bist nicht hübscher geworden.“

Freezer lachte auf und ehe Kakarott noch einen Kommentar absondern konnte, verschwamm die Echse in der Luft.
Der König spürte auch keine Energie mehr.
„Wa-!“
Plötzlich traf ihn ein harter Schlag ins Kreuz und kaum das er die Richtung registrieren konnte, hatte er schon 6 Schläge sitzen.
Ein Hagel aus Fäusten, Ki-blasts und Tritten ergoss sich über ihn aus jeder erdenklichen Richtung. Die Attacken taten ihm weh und es fühlte sich an, als würde er mit tausend Lanzen auf einmal durchstochen.
Er schaffte es gerade so in den dreifachen Super Saiyajin-Level zu wechseln, aber auch das half nichts.

Gleichsam mit dem Bersten seiner Knochen, dröhnte ihm Freezers hämisches Lachen ins Ohr.

„Ein Friseuren- Wechsel hilft dir auch nicht, Herzchen! Sie es ein! Du hast deinen Meister gefunden!“

Der Shimojin hatte Kakarott am Kragen gepackt.
„Und ich hatte wirklich einen Moment Angst gehabt…“ Plötzlich erhob sich ein grollendes Gebrüll über Freezer.
Vegeta stürzte sich auf ihn.
„Lass ihn los du stinkender-“

Die weißheutige Echse hatte dem Prinzen blitzschnell die Faust ins Gesicht gerammt, worauf dieser benommen ins Taumeln kam.

„Ah, noch einer! Das ist gut, denn aus eurem Chef ist auch so langsam die Luft raus."
Er ließ den König einfach fallen. Nun lag sein Augenmerk auf Vegeta, der langsam wieder zur Besinnung kam.

„Schweinehund… Wie hast du es bloß geschafft, die Macht des Fragments zu nutzen?", keuchte der flammenhaarige Krieger.
„Nun… ganz einfach, ich hab es… verschluckt."
Ekel breitete sich bei dieser Aussage im Körper des Prinzen aus… Aber er zögerte nicht lange und attackierte Freezer von neuem. Er musste ihm von Kakarott ablenken, egal wie!

Der mächtige Saiyajin segelte währenddessen zu Boden und schlug hart auf… Dies hatte er sich anders vorgestellt… Geschwächt sah er hinauf zu Vegeta… Er würde nicht mehr lange durchhalten… das war ihm klar…
Er hatte noch eine Chance… der Goldäugige Krieger…. Der vierfache Super Saiyajin… aber was war, wenn er wieder die Kontrolle über sich verlor?

Sein Blick schwang von Vegeta zu seinen Brüdern… Sie schlugen sich wacker mit den Echsenkriegern, dennoch, sie wahren am Ende… würden bald wie er im Sand liegen…

Ein Nachhall eines Schlages von Freezer rollte wie eine Druckwelle über die flammende Ebene gefolgt, von Vegetas schmerzverzerrten Aufschrei.

Kakarott riss die Augen nach oben.

Wie im Zeitraffer, sah er den blonden Kopf seines Geliebten in den Nacken zurückfallen…

Der muskulöse Körper, den der König einige Tage zuvor noch mit Küssen verwöhnt hatte, wurde nun mit harten Schlägen geschändet…

…und erschlaffte…

Freezer sah zufrieden auf den Prinzen, der langsam auf die Erde zuraste.
Dann plötzlich ertönte ein animalisches Gebrüll eines gewaltigen Tieres. Der Anführer der Shimojins kannte das röhrende Grollen nur allzu gut… Es war das Brüllen eines Ouzarus…

…
Viele der Saiyajins hatten überlebt, lagen aber niedergerungen in den Trümmern von einstigen Gebäuden. Als sie das vertraute Brüllen wahrnahmen öffneten sie erschöpft ihre schleierigen Augen. Hunderte von Blicken erhoben sich zum Himmel und erblickten ihren Herrscher, der in gleißendes rotes Licht getaucht war. Er war, der wie ein Weraffe brüllte.

Langsam stieg Kakarott empor… beseelt vom Zorn… und in seinen Armen ruhte mit geschlossenen Lidern Vegeta…

…
„Was ist denn da los?!“, fragte Weed und krabbelte Nappa auf die Schultern.
„Flieg mal näher ran!“
Der Kahlkopf gab nur ein abwehrendes Brummen von sich.
„Ich bin doch nicht verrückt! Ich kann dir sagen, was das ist. Das ist der König, wenn er richtig loslegt.“
„WAS?! Ist er so wütend?“
Nappa lachte beschwichtigend.
„Aber nein, wenn er sauer ist, gleicht es einem Weltuntergang.“
...Wie aufs Stichwort, begann die Erde zu beben und der Horizont wurde von dicken Wolken verfinstert, die sich aus allen Himmelsrichtungen hervorwallten. Mit angsterfülltem Blick sahen die Beiden wie sich die seltsame Wolkenformation auf einen Punkt konzentrierte und dort einen kreisenden Wirbel bildeten.

Unter dem Wolkenstrudel glühte eine monströse rote Aura…

…
Freezers Herz blieb fast stehen, als der Herrscher der Saiyajins mit ihm auf einer Höhe war… Sein Gegner war von rötlichem Fell überwuchert und zwei goldene rotgeränderte Augen blickten ihn ausdruckslos an… Alle Shimojins starrten entgeistert auf das unheimliche Bild, welches sich ihnen bot. Alle Kämpfe erstarben.

„Tales… komm her…“, sagte der König leise mit frostiger Stimme.
Seinem Zwilling jagte ein Schauer über den Rücken… Er wusste das der mächtige Saiyajin nun für ‚jeden’ gefährlich war Vorsichtig flog er mit eingezogenem Schwanz zu seinem Bruder.
„J-ja… Kaki- ah!- Kakarott?”, verbesserte er sich hastig.
„Du und Radditz… Bringt Vegeta zu Nappa… in Sicherheit… danach kommt wieder her…“, wisperte sein älterer Bruder, ohne den Blick von seinen Gegner zu nehmen.

Behutsam nahm Tales den Prinzen auf seine Arme und winkte Radditz zu sich heran. Unverzüglich führten sie den Befehl ihres Königs aus. In diesen Moment wollten die Shimojins die Chance nutzen, doch ihr Anführer gebot ihnen mit einer Handbewegung Einhalt.

Freezer schluckte.
„I- Ich hab dir doch gesagt, ein Friseuren- Wechsel nützt dir gar nichts. Aber ihr Saiyajins seid ja für eure hartnäckige Blödheit bekannt.“

Auf Kakarott Lippen kräuselte sich nur ein stummes Lächeln zur Antwort.
Der Shimo schnaubte verächtlich und nahm seine Angriffe wieder auf. Fauchend stürzte er sich auf seinen Gegenüber, doch ohne eine Bewegung zu erkennen, verspürte er plötzlich unter Schmerzen Kakarotts Ellenbogen im Nacken.

„Du meintest wohl eher, unsere blöde Hartnäckigkeit…“, sagte der König mit immer noch leiser aber deutlicher Stimme.

...
„Boah! Wenn Kakarott so abgeht, bekomm sogar ich Schiss vor ihm!“ Tales atmete tief durch.
Radditz grinste und hielt sich seine Schulter, die er im Kampf schwer verletzt hatte.
„Das kannst du laut sagen… Aber…das ist er nun einmal… Und sei ehrlich, auch wenn er als SSJ 4 ziemlich Furchterregend ist, so ist er mir aber auch irgendwie sympathisch… Schau! Da hinten sind Nappa und Weed!“

Der Kahlkopf hob seinen Blick, als er die drei Gestalten näher kommen sah.
„Ah, Kami sei Dank! Ich dachte ihr hättet bereits ins Gras gebissen!“
„Als wenn dich das jucken würde! Na, egal. Hier nimm den Mal!“
Tales drückte Nappa, den Flammenhaarigen Krieger in die Arme.
„Was ist mit dem? Ist er Tod?“
Radditz riss die Augen auf.
„Gott bewahre uns davor! Wenn der den Geist aufgibt, stehen wir als nächstes auf Kakarotts Liste! Also pass ja gut auf den Kleinen auf.“
„He, Moment Mal! Wo wollt ihr hin? Bin ich euer Packesel!?“
Tales sah ihn grinsend an.

„Nein, der von Kakarott. Wenn du etwas dagegen hast, komm mit und beschwer dich bei ihm.“

Der Schweiß rann dem Kahlkopf über die Stirn, als er in die Ferne zum Wolkenwirbel schaute.

Plötzlich packte er den bewusstlosen Prinzen wie einen Teddy.
„Ich bleib schon hier… Auf einen Zwerg mehr oder weniger kommt es nicht an.“

Radditz nickte.
„Gut so… Also wir müssen wieder los…“

Weed rief den beiden Brüdern mit erhobener Faust noch ein
„… viel Glück!“, hinter her.

…
Freezer hechelte aus dem letzten Loch.
„Was ist los, Gecko? Geht dir die Luft aus?“, fragte der König emotionslos.
„RAAAR! HALTS MAUL!“ Freezer holte zu einem Tritt aus, aber Kakarott griff danach und verharrte kurz so… Dann grinste er hämisch und er verdrehte unter lauten Knacken, das Bein seines Gegners. Dieser Schrie gellend auf.

„Du degenerierter Hund!“
Freezer holte mit einer Raschen Bewegung zum Schlag aus.

Kakarott drehte sich geschickt aus der Bahn und konterte mit einem Kick…
„Degeneriert, ja?“ Plötzlich preschte der König vor und rammte seine Faust dem Shimojin in die Eingeweide. Dieser röchelte stark und würgte plötzlich einen grünen leuchtenden Kristall hervor.
„AH NEIN! DAS FRAGMENT!“, brüllte Freezer.
„Das wirst du mir büßen!!! MEINE KRIEGER! TÖTET SEINE WÜRMER!“ Alle Shimojins, die vorerst auf Befehl ihres Meisters verharrt waren stürzten nun wie Aasgeier auf die schwer verwundeten Saiyajins hinab.

In diesen Moment kamen Radditz und Tales wieder. Schockiert beobachteten sie das Schauspiel.

Doch Kakarott tat nichts…
Er stand nur da, mit erhobenen Haupt in der Luft… und kicherte leise.
„Was ist los? Verlierst du jetzt auch noch deinen Verstand? Du wirst deine treuen Anhänger verlieren!“, bellte Freezer seinem Gegner entgegen…
Aber… dieser riss den Kopf in den Nacken und lachte Laut auf.
„Freezer! Du bist so dumm!“
„W-WAS?!“
In aller Ruhe griff Kakarott das Biosfragment und besah es sich…
„Irgendwie scheinen die Seiten vertauscht… oder täusche ich mich da?!“, meinte der vierfache Super Saiyajin und ließ den grünen Kristall in seiner Hand hin und her rollen…

„W…Wie meinst du das?!“
Die gelben Augen schauten vom Biosfragment auf, direkt in Freezers.
„Erinnerst du dich noch? Du hattest fast mein komplettes Volk ausgerottet…“
„Ja und?!“

Tales und Radditz die versteinert ihren Bruder zu schauten fragten sich genau das Gleiche…

Kakarott sah auf die Shimojins, die mit Gebrüll auf seine Krieger hinab stürzten.

„Nun… mein Bruder erzählte mir irgendwann einmal, dass ihr keinen eigenen Planeten habt… Ihr seid ein Nomadenvolk… Ihr lebt alle in einem Raumschiff.“

Freezer zögerte, doch dann weiteten sich plötzlich seine Augen vor Panik.
„Nein, das kannst du nicht! Du kannst kein ganzes Volk ausrotten!“
Der König erhob sich langsam immer höher in die Lüfte. Seine Lippen formten sich zu einem diabolischen Grinsen.
„Ach ja?“, fragte er empfindungslos mit spöttisch erhobener Augenbraue.

Tales und Radditz sahen sich verwirrt an. Was hatte er bloß vor?

Die Antwort kam prompt. Kakarott riss seinen Arm in die Höhe und feuerte eine Energiekugel in den Himmel.
Freezer lachte auf.

„Ha! Was soll dir der mickrige Ki-blast bringen?! Ich steh genau vor di-“
Der Shimojin erkannte zu spät, dass es sich bei der Energiekugel, nicht um einen Ki-blast handelte…

„Tales! Radditz! Schaut nach oben!“, befahl Kakarott. Seine beiden Brüder sahen verwirrt auf, doch als sie in die hell leuchtende Kugel blickten, wandelte sich ihre Irritation in ein sadistisches Grinsen… und das Grinsen wurde breiter… scharfe Eckzähne traten hervor… Fell spross aus ihren Körpern.

Kakarott schloss die Augen und erteilte in Gedanken, denselben Befehl an seine Krieger.

Freezer sah geschockt hin und her.
„N...n…Nein!!!“ Hunderte Ouzarus erhoben sich aus den Flammen, die ihnen nichts anhaben konnten. Blutgeifernde Geheule traten in die Höhen zu Kakarott und Freezer hinauf und fraßen die panischen Schreie der Feinde.

Der König verschränkte selbstgefällig seine Arme.
„Das wäre nicht das erste Volk, das durch mich sein Ende fand…!“

Der Shimojin fing an zu zittern und biss die Zähne zusammen.
„D-Du Monster! Wer gibt dir das Recht dazu?!“, presste er mit gebrochener Stimme hervor.

Kakarott lachte auf.
„Wer gab dir dereinst das Recht dazu…?“ Der mächtige Saiyajin schwebte dicht an Freezer heran und flüsterte mit kalter lebloser Stimme:
„Im Gegensatz zu dir… töte ich ein Volk nicht aus Furcht… sondern, weil ich es als ‚wertlos’ befinde!“

Die weißheutige Echse schaute entsetzt auf.
„Mistkerl! F-Für wen hältst du dich!?“

Der König der Saiyajins fixierte den Shimoführer mit seinen gelben Augen und hob arrogant den Kopf…
„Nicht für wen… sondern für was! Ich werde der sein, der die Regeln in diesem verrotteten Universum aufstellt… Ich bin…“
Das letzte Wort flüsterte er so leise, das nur Freezer es hören konnte.
Entsetzt riss dieser die Augen auf. Dann nahm ihn die Wut in besitz. Er wollte sich auf den Saiyajin stürzen, als ihn plötzlich eine riesige Pranke umschloss.

„Hier geblieben!“, rollte eine tiefe Stimme aus der Schnauze Radditz’.
„Was gedenkst du mit diesen Wurm zu tun, Kakarott?“, fragte Tales und leckte sich begierig über die spitzen Zähne.

Kakarott überlegte, dabei ließ er sich gemächlich auf den Kopf seines ältesten Bruders nieder.

„Hmmm, mal sehen… Was wäre ein würdiger Abgang, für jemanden, der, der Letzte

seiner Art ist?“
Tales schnappte hungrig nach Freezer.
„Ein Trip in meinen Magen!“, schnurrte er.

Der König lächelte leicht.
„Aber mein Kleiner, du willst dir doch nicht den Magen verderben? Mal sehen… was liegt gegen ihn so alles vor.“

„Er hat es gewagt, die Saiyajins zu beleidigen!“, gurrte der langmähnige Ouzaru.
„Genau, vor alledem hat er es gewagt Vegeta zu verletzen…!“, knurrte Kakarott leise.

Plötzlich sprang Tales an seinem großen Bruder hoch und bekam Freezers Echsenschwanz zwischen die Zähne.
„He! Was soll das?“, rollte es Radditz aus der Kehle.
„Ich habe Hunger!“, maulte der Jüngste der Saiyajinbrüder.
Der Shimojin schrie vor Schmerz, dann ließ er den Kopf hängen, doch plötzlich lächelte er schwach.
„Kakarott, mein Freund! Du bist wirklich ein mächtiger Saiyajin geworden!“

Der König der sich bäuchlings auf den Kopf seines Bruders gelegt hatte sah mit zuckendem Affenschweif auf.
„Hm? Redest du mit mir?“
Das Lächeln des Shimojin verspannte sich, so als wolle er es um jeden Preis aufrechterhalten.

„Ja… Du bist wahrscheinlich der mächtigste von Allen!“
Der goldäugige Krieger drehte sich auf den Rücken und spielte gelangweilt mit seinen langen schwarzen Haaren.
„Was du nicht sagst…“

„Du wirst dich doch sicher langweilen. Was hältst du davon, mich frei zu lassen!“
Kakarott schien darüber nachzudenken.
„Hm… Da wirst du wohl Recht haben… In der Tat, ich könnte mich wirklich schnell langweilen!“
Radditz schaute stutzig nach oben.
„Kaka, du wirst dir doch nicht dieses Geschwafel anhören wollen?!“

Der König versetzte seinem Bruder eine Kopfnuss.
„Sei Still!“

Freezers Grinsen nahm siegessichere Züge an.
„Siehst du!? Wir verstehen uns, oder? Lass mich am Leben und du hast keine Langeweile mehr an der Backe! Na, Deal?“

Der mächtige Saiyajin lächelte süffisant und erhob sich.
Gemächlich schwebte er zur Echse.
„Ich gebe dir 5 Minuten…“

Tales und Radditz sahen ihren Bruder fassungslos an.

„Kaka! Das ist doch nicht dein Ernst!“
„Schweigt! Radditz?! Lass ihn los!“
Der Langmähnige knurrte widerwillig, leistete dem Befehl aber Folge.

Der Shimojin lachte erleichtert auf und peste ohne ein weiteres Wort in den Himmel.
-Idioten…-, dachte er, doch plötzlich stoppten seine Bewegungen.

Wie eingefroren hing er in der Luft und er wand sich irritiert um.

Kakarott hatte seine Hand erhoben und er hielt sie so als ruhe in seinem Griff ein unsichtbarer Gegenstand.

„Du glaubst doch nicht ernsthaft, das du mir jemals gewachsen sein könntest!? Freezer, ich hab Besseres zu tun, als einem Lurch wie dir hinterher zujagen…Was schaust du so? Erkennst du die Attacke wieder?!“
Die Augen der Echse weiteten sich vor Schreck.
„Vor Jahren hattest du mit dieser Attacke meinen ehemaligen Freund Kuririn getötet!“, lachte Kakarott auf.

Noch ehe der Shimojin schreien konnte, drückte der König die Hand mit einem sadistischen Grinsen zur Faust und Freezers Körper barst in tausend Teile auseinander.
Kakarott schwebte auf den Kopf seines Bruders zurück, dort rollte er sich bequem wie eine Katze zusammen.

„Dachtet ihr beiden wirklich, dass ich mich auf den Wurm einlasse? Ihr müsstet mich doch langsam Mal besser kennen.

„Na ja… bei dir kann man ja nie wissen. Sag mal, was machst du da oben eigentlich?!“, fragte Radditz.

Kakarott hatte sich in das dichte Fell geschmiegt und schnurrte.
„Sorry, Großer. Aber hier oben ist es ziemlich gemütlich… Schade das Vegeta nicht hier oben ist.“
„Hey, hey, hey, jetzt Mal langsam! Ihr werdet es nicht auf meiner Rübe treiben!“
Der König krauelte sanft durch Radditz’ Fell.
„Keine Sorge…Aber es hätte schon was…“

Tales kicherte auf, dann überlegte er kurz.
„Du, Kaki? Was hast du eigentlich zum Lurch gesagt, das der sich so aufgeregt hat?“
Der goldäugige Krieger lächelte geheimnisvoll.
„Das ist nicht so wichtig…“ Sein Zwilling zuckte nur mit den Schultern.

Kakarott atmete tief durch und sog die Atmosphäre tief in sich hinein.
Noch immer loderten die Flammen und Ouzarus streiften mit Siegesgebrüll umher.
…Irgendwie… ließ das alles das Herz des Königs laut schlagen…
Der Geruch von verkohlten Shimojins war überall… tief in seinem Innern bedauerte Kakarott schon fasst, dass das züngelnde Feuermeer nicht sein Werk war…

Uhhhh, ihr habt bis hier hin durchgehalten? Ich staune immer wieder, dabei heißt es doch, die Jugend von heute, sind der Bücher Tod, oder so ähnlich XD Naja ich hab eine kleine Belohnug für euch, weil ihr so fleißig seid. Ich habs endlich geschafft, zwei Bilder zur FF zu malen, eins von den beiden, werdet ihr vielleicht kennen, wenn ihr euch auf Deviant Art verlaufen habt. Naja ich hatte es ja schon einmal vor gehabt, aber ich hab mich mit meinem Zeichenstiel nicht so wirklich rangetraut, nun hab ich überwunden ^^. Es würde mich freuen, wenn ihr mal verbei schaut und noch schöner wäre es, wenn ihr meine schändlichen Schmierereien ohne seelische Schäden übersteht. Ich hoffe nur, das es nicht allzu lange dauert, bis Animexx die Bilder freischaltet... bei den hadert es manchmal ein bissel ^^
Ganz dolle liebe Grüße eure Succubi-sama, bis zum nächsten Mal.

Kapitel 13: Lügen, Legenden und Verräter

Huhu ^^
Da bin ich wieder! Wow, noch nie war es für mich so schwer ein Chapter hochzuladen... Hatte X-tremen Virenbefall (20 Ingsamt, davon 5 Scriptviren, 8 trojaner und von den anderen hab ich keine Ahnung T-T) Dieses Kapitel konnte von Saspi leider nicht gebetat werden(bitte zeig Gnade Saspi!!) weilch ICQ los bin -.- Wie dem auch sei, kommen wir zum Kapitel XD Hier erwartet euch eine Geschichtsstunde ala Saiyajin^^ Vorallem gibts noch ein klein wenig mehr von Vegeta, der Opfer von Kakas Experementierfreudigkeit wird *nasenblut* Ahäm *hust*
also gut genug gelabert, ich hoffe es gefällt euch auch diese Mal.

_

Mr. Satan blickte panisch umher. Hinter ihm eine Meute von Menschen, die ihm jubelnd anfeuerten. Vor ihn, ein Saiyajin der ihn hämisch angrinste.

„Na was ist alter Mann?“, fragte der Affenschwänzige mit tiefer Stimme.
Der Schweiß rann Satan von der Stirn. Wo waren nur Son-Gohan mit seiner Truppe, um ihn zu unterstützen? Hatte der Kleine nicht gesagt, dass er einen Plan hatte?

Der Blauäugige schluckte schwer. Hätte er bloß nicht mal wieder den Mund zu voll genommen…
„Herr Außerirdischer, wenn sie noch einen Moment warten würden, damit ich meine Aufwärmübungen machen könnte? Das wäre sehr freundlich.“

Der Saiyajin knurrte nur.
„Verarsch mich nicht!“
Ohne umschweife schoss der Krieger auf Mr. Satan zu… Das war Son-Gohans Zeichen…
Der Halbsaiyajin hatte den Plan gehabt, den Menschen vorzuführen, was für ein Schwächling Mr. Satan doch war und alles hatte reibungslos geklappt. Nun mussten er und seine Leute den Alten nur noch retten.

In Sekundenschnelle preschten Piccolo, Gohan, Kuririn und Trunks aus den Trümmern eines Hauses hervor und wollten zum Angriff starrten, als plötzlich vor Son-Gohan, der kleine Trunks auftauchte.

Der Schwarzhaarige wollte gerade noch abbremsen, aber es war zwecklos. Unbeholfen stolperte er über den kleinen und verlor das Gleichgewicht. Erschrocken wandten sich seine Gefährten zum Geschehen um… Ein Fehler…

Im Bruchteil einer Sekunde ertönte Mr. Satans Todesschrei quer über die Ebene.
„NEEIIIN!“, brüllte Son-Gohan auf, aber ehe er sich regen konnte, hatte sich der große Trunks als SSJ in die Lüfte erhoben um den Saiyajin zu attackieren. Mit einem Schlag

streckte er den Krieger zu Boden. Langsam beugte er sich zum schlaffen Körper hinunter. Es sah so aus, als wolle er nachsehen ob der Affenschwänzige noch lebte aber in Wahrheit…

„Ich habe dich gelähmt und wenn du das nicht für alle Ewigkeit sein willst, dann höre mir jetzt ganz genau zu…“, flüsterte Trunks bedrohlich und der Besiegte gab ein leises Stöhnen zur Antwort.
„Berichte deinen Chef von mir… Ich will mit ihm sprechen…“
Der Saiyajin nickte kaum merkbar mit dem Kopf und der Violetthaarige kommentierte dies mit einem zufriedenen Grinsen. Dann haute er dem Saiyajin über die Rübe um die Starre zu lösen.
Trunks richtete sich wieder auf und wandte sich an seine Begleiter.

„Ich glaub der ist hinüber!!“ Kaum hatte er den Satz beendet schon erhob sich der Krieger in die Luft und düste davon Piccolo wollte ihm nachsetzen, doch Son-Gohan hielt ihn zurück.

„Nein, nicht! Wir müssen uns um Satan kümmern, vielleicht lebt er noch!“ Dann wandte sich der Schwarzhaarige an den kleinen Halbsaiyajin.
„Trunks! Spinnst du! Du solltest doch zu hause bleiben! Solch Aktionen sind viel zu gefährlich für dich!“

Der kleine Trunks verschränkte mit geblähten Wangen die Arme.
„Mann, behandle mich nicht wie ein Kind! Ich wollte doch nur helfen!“

Gohan schnappte scharf nach Luft und wollte zu einer saftigen Moralpredigt ansetzen, als der Trunks der Zukunft dazwischen ging.
„Es ist nicht seine Schuld! I-Ich hab… Ich wollte ihn trösten, damit er nicht all zu sauer auf dich ist, weil du ihn nicht mitnehmen wolltest und da hab ich ihm gesagt… dass er zuschauen könne… Es tut mir Leid! Wenn du auf jemanden sauer sein solltest, Son-Gohan, dann auf mich.“

Der Halbsaiyajin schüttelte beschwichtigend den Kopf und sein Blick glitt zu Mr. Satans Körper, der von Piccolo untersucht wurde…
Ein stummer Schmerz durchzuckte seinen Kopf, es war keiner Schuld, wenn ja, dann nur er… Der Plan hatte Anfangs so gut geklappt, irgendetwas musste ja schief gehen… auch wenn dies so etwas Tragisches war.

Piccolo erhob sich und brummte.
„Den hat’s erwischt… Der kommt nicht mehr wieder…“
Son-Gohan ließ den Kopf hängen… Sein Plan war so oder so erfolgreich…auf eine ungeahnte und traurige Weise… Er musste die aufkommende Lethargie runterschlucken und sich um die aufgewühlte Menschenmasse kümmern, das war er ihnen Schuldig….
Der Halbsaiyajin baute sich vor den verzweifelten Menschen auf und begann mit seiner Rede. Der große Trunks währenddessen zog sich mit finsterem Lächeln in den Hintergrund zurück…

Er hätte nicht gedacht, dass seine Idee mit seinem kleineren Ich klappen würde.

Trunks kannte sich gut und hatte sich schon gedacht, dass der kleine Halbsaiyajin unbedingt dabei sein wollte. Der Ältere hatte ihm beiläufig den Tipp gegeben, das er eine bessere Angriffsposition hatte, wenn er sich vor Son-Gohan postieren würde.

Oh ja… Der Violetthaarige wollte Mr. Satan loswerden, nicht weil er ihm gefährlich werden konnte… nein… Der alte Sack ging ihm nur gehörig auf die Nerven… So hatte er den Vorfall mit seiner kleineren Version beiläufig geplant, aber das es funktionieren würde… daran hatte er selbst nicht geglaubt. Das es so gut funktionieren würde und er auch nun noch Kontakt zu den Saiyajins aufnehmen könnte… das war einfach perfekt gelaufen…

Son-Gohan endete mit seiner Rede.
„Es tut mir Leid, aber euer jahrelanger Held hat euch nur in einer Tour belogen."
Die Menge war still, doch dann löste sich eine Frau aus der Masse heraus.
„A-Aber, was sollen wir denn jetzt tun? Wir sind verloren!"

Der Schwarzhaarige wusste nicht so genau, was er sagen sollte, doch da kam ihn schon der ältere Trunks zur Hilfe.
„Wenn ihr verloren wäret, dann würdet ihr hier nicht mehr stehen und Jammern können! Erinnert euch, wer hat euch eben gerade den Arsch gerettet? Ich! Und Son-Gohan hier, ist noch einen ganzen Zacken stärker als ich! Es gibt Gerüchte, dass er von den Monstern abstammt, das stimmt auch, aber überlegt einmal… Wann hat ER euch das letzte Mal angegriffen und Menschen getötet?"

Die Menschen überlegten kurz und Son-Gohan lief rot an.
„Kein einziges Mal, hab ich Recht? Er hat euch immer im Hintergrund beschützt, und Satan den vortritt gelassen! Zeug das nicht von seinem Großmut? Zudem hat der Knabe studiert! Währen die Monster nicht gekommen, hätte er sogar einen Doktortitel bekommen!"
„Trunks, jetzt mach mal Halblang.", flüsterte der Schwarzhaarige verlegen. Der Blauäugige lächelte anzüglich…
„Oh ich fang gerade erst an, Süßer.", gab er zur Antwort. Trunks nahm wirklich kein Blatt vor den Mund und die Augen der Bevölkerung leuchteten mit jedem seiner Worte mehr.

„Hab dich nicht so, Son-Gohan. Was Trunks sagt ist schon war.", meinte Kuririn und klopfte dem Sohn seines ehemaligen besten Freundes auf die Schulter.

„Wie auch immer… wir sollten unsere Ärsche hoch kriegen, bevor der Wurm mit Verstärkung anrückt. Marsch wieder in den Untergrund.", sagte Piccolo und blickte mit zusammen gekniffenen Augen in die Richtung in die der besiegte Saiyajin verschwunden war.

…
Kakarott saß gelangweilt, mit den Beinen über die Armlehne hängend, auf dem Thron,

der eigentlich Weed, dem Herrn über Süd- Kyr gehörte. Nachdenklich rollte er das Biosfragment in seiner Hand hin und her.

Weed kniete, mit Nappa zur Rechten und wartete darauf, dass der König etwas sagte…
„Nun… Was denkst du…? Wie konnte die niedere Echse es fertig bringen, das Biosfragment zu nutzen? Ich kann nicht glauben, das Freezer es durch simples runterschlucken nutzen konnte."
Der Kyrojin räusperte sich.
„Ich hab da so eine Vermutung, Majestät. Aber vorerst muss ich Nappa darum bitten den Thronsaal zu verlassen, denn was ich euch sagen will gehört zu jenen Dingen, die nur für die Wächter der Fragmente bestimmt sind."

Ohne weitere Worte erhob sich Nappa und tat wie ihm befohlen… allerdings war er unachtsam und schloss die Tür nicht ganz…

„Also was Freezer angeht, Majestät. Ich glaube nicht, dass er den Kristall nutzen konnte. Vielmehr glaube ich, das es daran lag, dass das Biosfragment benutzt werden wollte…"
Kakarott schwang seine Beine von der Lehne, so dass er gerade saß und hob neugierig eine Augenbraue.
„Wie meinst du das?!"

Weed richtete sich auf, blieb aber auf den Knien sitzen. Er hatte gesehen, wie mächtig der König war und wollte ihn keinesfalls verärgern.
„In den Legenden um unsere beiden Völker heißt es, dass die fünf Biosfragmente immer zusammen sein wollen, niemals getrennt. Dies ist ihr Wille, der Wille, der sie in gewisser Weise lebendig macht."

Der mächtige Saiyajin sah auf den Kyroführer hinab, als hätte dieser den Verstand verloren.
„Du willst mir doch nicht allen ernstes erzählen, das dieser Stein frei denken kann?!"

Weed nickte zögerlich.
„Doch, Herr… So kann man es in etwa nennen… Aber um das zu Verstehen, muss man die Legende kennen…"
„Legende? Ich höre die Leute dauernd von irgendwelchen Legenden faseln, aber Niemand klärt mich auf! Also: Welche meinst du?"

Der Kyro spürte Kakarotts Ungeduld in jeder Pore und fröstelte.
Der König bemerkte dies und seufzte.
„Du brauchst wirklich keine Angst vor mir zu haben…Ich bin nur etwas gereizt, weil ich über nichts bescheid bekomme, obwohl ich der Herrscher der Saiyajins bin…"

Weed lächelte und nickte verständnisvoll.
„Also um zu Verstehen muss man die Legende kennen, die Legende des Altarias… In der die entscheidende Frage geklärt wird."
Kakarotts Augen blitzten begierig auf…
„Die Frage… Was sind die Biosfragmente? Hab ich recht?"

„Ja! A-A-Aber woher wisst ihr?“
Der König lächelte leicht.
„Ich bin nicht so doof wie ich aussehe… Erzähl mir die Legende!“

Der Kyrojin atmete tief ein
„Also gut… Der Mythos um den Altaria nahm vor Äonen seinen lauf. Damals gab es zwei Arten die über das Geschehen in den Welten regierten. Die Kaioshins und die Chaosjins. Sie lebten bis auf einige Reibereien friedlich zusammen und regierten die Völker, der damaligen Ära. Aber wie es so war, gab es immer einen der aus der Reihe tanzte. Dieser Jemand war Eos Etain… ein Chaosjin, der sich gegen die Zivilisationen auflehnte, die vom stetigen Stillstand bedroht waren… Er war einer der Mächtigsten unter ihnen und hatte erkannt, wie die Welten langsam auseinander fielen. Die niederen Völker begannen sich untereinander zu bekämpfen. Und dies geschah im ganzen Universum zur gleichen Zeit.
Verzweifelt suchte er einen Weg um den Frieden zu wahren, dabei appellierte er an seine Artgenossen, die ihn jedoch nur belächelten und an die Kaioshins… die ihn ignorierten… Doch einige Wenige… lauschten seinen Worten… es waren Ausgestoßene, Chaosjins, die über keinerlei Magie verfügten… Aber die Macht des Körpers besaßen. Statt Zaubertricks bewährten sie sich mit reiner Muskelkraft und der Macht des Geistes. Damit ist zum Beispiel gemeint, mit bloßen Willen Gegenstände zu bewegen oder fliegen zu lassen…“

Kakarott legte den Kopf schief…
„Reine Muskelkraft und- das klingt ja fast wie….“

Weed gluckste.
„Ja, das klang fast nach den Saiyajins… Das waren sie auch. Etain sah in ihnen keine Ausgestoßenen, sondern eine weiterentwickelte Rasse… Und das besondere an ihnen war, sie waren allesamt mit der heiligen Gabe geboren worden! Die heilige Gabe, war die Fähigkeit sich bei Vollmond in einen Ouzaru zu verwandeln. Ursprünglich war es auch eine Eigenschaft der Chaosjins, doch diese wussten sie nicht zu würdigen und versiegelten sie für immer… Aber die neue Art hatte die Macht das Siegel zu brechen. Nun, Etain gab sich mit den Ausgestoßenen mehr ab, als mit den Vollwertigen seiner Rasse und das sah man keinesfalls gerne. Sein eigener Bruder Fio Reon, König der Chaosjins, versiegelte die Kräfte seines Bruders und verbannte ihn zu den Ausgestoßenen in einem einzigen demütigenden Ritual…. Alle verlachten ihn und bewarfen ihn sogar mit Unrat… ungeachtet dessen durften die Kaioshins diesem Spektakel mit beiwohnen, denn das einer aus dem Königshaus degradiert wurde, war wirklich einmalig… Die Ausgestoßenen jedoch, empfingen den Geächteten mit offenen Armen. Sie umsorgten seine Wunden und versuchten sein Siegel zu brechen. Erfolglos… Er war zum Krüppel gemacht worden… Während er für einige Zeit im Selbstmitleid schwelgte, bewunderte er immer wieder die Hartnäckigkeit der Verbannten. Sie waren zwar ohne Magie geboren, aber trainierten ohne Ende und waren sogar stolz darauf keinerlei magischer Fähigkeiten zu beherrschen…“

Der König nickte…
„Das glaub ich gerne. Magie ist schon eine feine Sache, aber nicht gerade verlässlich.“

„Da stimme ich Euch ohne Widerspruch zu, Majestät. Nun denn, Etain bewunderte die

Ausgestoßenen von Tag zu Tag mehr. Ihr Elan und ihre Hingabe steckten den Chaosjin an und er begann schlussendlich mit ihnen zu trainieren… Irgendwann war es soweit… Er lebte mit ihnen. Er kämpfte mit ihnen… Er fühlte mit ihnen und dann kam der Tag an dem er einer von ihnen wurde… Er nahm ihre Lehren an, die sich über die Jahrhunderte der Isolation entwickelt hatten. In ihnen stand Stolz und Ehre an erster Stelle. Etain erkannte bald, dass er die gleichen Fähigkeiten wie das geächtete Volk besaß… Und seine Vermutungen bestätigten sich… er war ein Brückenwesen zwischen Chaosjins und Saiyajins, wie er die Ausgestoßenen nannte. Sie nahmen diesen Namen freiwillig an, denn sie wollten nichts mehr mit dem rückratlosen Volk, dem sie entstammten, zutun haben.
Die Zeiten kamen und gingen, der junge Etain entwickelte sich prächtig in seinem Training und eines schicksalhaften Tages sprengte er das Siegel, das ihm einst von seinem Bruder auferlegt wurde. Seine alten Fähigkeiten kehrten zurück und das, machte ihn noch mächtiger. Dies zeigte sich mit goldenen Haaren und blauen Augen. Ihm wuchs sogar ein Affenschwanz, wie ihn alle Saiyajins schon damals besaßen… Für die Chaosjins waren die Schwänze eigentlich ein Zeichen von Unwürde…“

„Der… erste Super Saiyajin?“, flüsterte Kakarott gebannt.
Weed lächelte, der König erinnerte ihn stak an ein Kind, dem ein Märchen erzählt wurde.

„Eos Etain hatte die Demütigung und die Versiegelung schon fast vergessen, doch nun brachen all die Erinnerungen über ihn herein und der Zorn nahm von ihn Besitz… Genüsslich verspürte er, wie die Macht weiter in ihm anstieg. So präsentierte er sich den Saiyajins, worauf sie ihn zu ihren König erwählten. Allerdings war ihr erwählter Herrscher für sie mehr als nur ein Volksführer, er war für sie ein übermächtiges Wesen… und bald glaubte er es auch selbst… Der einstige Verrat seines alten Volkes ließ die Rache in ihm wachsen und gedeihen. So erhob er sich mit den Saiyajins und griff die Chaosjin an. Der junge König verlor sich in seiner Wut und in seinem Blutrausch, genau wie sein Volk. Gemeinsam rotteten sie die Chaosjins komplett aus und Eos Etain nahm den Platz seines Bruders Fio Reon ein. Ihr Planet war blutgetränkt und die Saiyajins liebten den Geschmack des roten Lebenssaftes. Etain entdeckte überraschter Weise eine verborgene Eigenschaft der Saiyajins. Mit jedem Lebewesen, das sie töteten wurden sie stärker…“

„Mooooment! Halt, Stop, Aus!“ unterbrach Kakarott den Kyrojin.
„Ja Majestät?“
„Diese Töten- und- Stärker- werden- Eigenschaft ist mir neu.“ Weed lächelte beschwichtigend.
„Die alten Saiyajins hatten noch viele andere wundersame Fähigkeiten. Was diese spezielle Macht anging, so konnten sie die Seele ihrer Opfer sehen, während sie den Körper verließ. In dem Moment, konnte man die Seele zerstören und die Energie, die ihren Kern verloren hatte ging auf den Mörder über…“

Der König überlegte kurz… dies kam ihn sehr bekannt vor… Damals, als er Tenshinhan tötete passierte so etwas Ähnliches.

„Lasst mich fortfahren Herr. Nun denn… Etain, der nun der Herrscher über das

mächtigste Volk des Universums war, hatte endlich einen Weg gefunden, den drohenden Untergang abzuwenden. Ihm war klar, dass er die Völker niemals zur Vernunft bringen konnte, so rief er die große Auslese ins Leben. Wesen, die sich als würdig erwiesen, durften als Sklaven Buße tun und die wertlosen, unwürdigen Wesen bekamen das einzige für sie ehrenhafte Schicksal, ihre Seelen an die Saiyajins zu opfern. Für jeden Saiyajin ein Opfer und der Rest, der übrig blieb, ging an den König. Eos Etain gewöhnte sich daran und aus der Gewohnheit wurde eine Gier, die kaum zu befriedigen war. Die große Auslese rückte immer mehr in den Hintergrund und bald machten die Saiyajins nicht einmal vor den Wesen halt, die eigentlich als würdig befunden wurden. Etain zerstörte unendlich viele Seelen und seine Kraft wuchs mit jedem Tag und jeder Nacht. Seine Macht erreichte schier unendliche Ausmaße. Die Verehrung, die ihm sein Volk entgegenbrachte wurde schließlich zu einem religiösen Kult. Sie nannten ihren König Altaria… Der Altaria war ein allmächtiges Wesen aus noch älteren Mythen der grauen Vorzeit… und es stimmte, Etain hatte die Schwelle der normalsterblichen längst überschritten…

Die Kaioshins hatten lange Zeit nur untätig zugesehen und die Gefahr nicht erkannt, doch nun… Machten sie sich zum Angriff bereit, aber sie wurden verraten und Etain antwortete, in dem er die Hälfte der Kaioshins ausrottete. Allerdings waren die Saiyajins nicht gerade glimpflich davon gekommen, auch sie mussten herbe einstecken. Der König sah die Gefahr und wusste nur eine Lösung… Das verdorbene Universum, die unreinen Dimensionen mussten so oder so neu entstehen und er hatte die Macht dazu… und die alten Völker mussten für die Neuen weichen. So fiel er mit seinen Kriegern in jedes existierende Volk ein… eine Seele nach der anderen löste sich auf… eine Kultur nach der anderen verschwand… und die Macht der Saiyajins wuchs… Die verbleibenden Kaioshins währenddessen, sammelten ihre Kräfte.
Bald gab es keine anderen Völker mehr als die Saiyajins und die Kaioshins. Letzteres Volk stand vor einem Dilemma. Sie konnten die Saiyajins nicht mehr ausrotten, weil sie alle Energie des Lebens in sich aufgenommen hatten, das heißt wenn diese sterben würden, würde mit ihnen auch die Lebensenergie, die für eine neue Schöpfung notwendig war, sterben. Das ewige Nichts wäre für alle Zeiten das Schicksal. Im Nichts konnten die Kaioshins selbst nicht lange überleben…

Durch eine List schafften sie es jedoch, mit alter Chaosjin Magie, Etains Seele in sechs Biosfragmente zu versiegeln. Mit ihm wurde die Energie des Lebens und die spezielle Tötungseigenschaft der Saiyajins eingesperrt. Am liebsten hätten die Kaioshins die Saiyajins komplett in die Kristalle versiegelt, aber diese Magie forderte einen hohen Tribut. Sie tötete die Anwender… Schlussendlich, hatten sich die Kaioshins selbst ausgerottet, bis auf vier Mitglieder ihrer Art…
Was die Saiyajins anging… Sie verloren viele ihrer legendären Fähigkeiten, allerdings standen sie nun in Verbindung mit den Biosfragmenten. Wenn die Saiyajins eines Tages komplett verschwinden würden, würden die Fragmente verschwinden… so war es aber auch umgekehrt. Etain hatte zu seiner Amtszeit ein Kind mit einer Saiyajin. Dieses Kind führte die Thronfolge weiter… bedacht darauf, die Fehler seines Vaters nicht zu wiederholen.

Vor der Entstehung der Biosfragmente hatten sich die Kyrojins entwickelt. Meine Ahnen waren zwar schwächer aber dafür in der Magie bewandert und friedlicher, dadurch entgingen sie der Versiegelung… leider hatten die Kyrojins nur wenige der

legendären Fähigkeiten geerbt… Sie hatten sich gegen Etains Regime aufgelehnt, standen aber immer treu zu den Saiyajins. Sie trafen eine Entscheidung… die alten Kyros nahmen die fünf Kristalle an sich und versteckten sie…“

„Weed, bitte warte einen Augenblick! Ich verstehe nicht. Erst waren es sechs Kristalle und dann doch wieder fünf? Was denn nun?“ Kakarott rauchte langsam der Kopf.

„Ja es wird immer erzählt, das es nur fünf Biosfragmente gibt, aber in Wahrheit sind es sechs… bloß bei dem sechsten Fragment handelt es sich nicht um ein Kristall.“

„Was ist das sechste Fragment dann?“

Weeds Augen wurden schmal.
„Nun, Majestät… Das weiß niemand mehr… Es ist in dem Nebel der Geschichte verloren gegangen…Aber es heißt es ist das Wichtigste von allen… Jedenfalls… Besaßen die Biosfragmente ungeheure Macht… eine macht die getrennt war und zusammen gehörte… Es heißt in der Legende, dass die Kristalle den Willen entwickelten, sich wieder zu vereinigen. Und hier, Majestät, kommen wir zum springenden Punkt, weshalb Freezer das Fragment nutzen konnte. Das Fragment hat der Echse einen Teil seiner Kraft nutzen lassen, weil ihm das, einen Schritt näher an die anderen Fragmente brachte… einen Schritt näher zur Vereinigung… Und dies macht die Fragmente so gefährlich…“, endete der Kyrojin.

Der König hatte nachdenklich, die Hand ans Kinn gelegt.
„Den Willen zur Vereinigung… Was… würde passieren, wenn die Fragmente, bis aufs Letzte wieder zusammen gefügt werden?“

Der Junge Kyrojin gab ein unbehagtes Husten von sich…
„Das möchte ich mir nicht einmal vorstellen! Es wird gesagt, das der Altaria wieder erscheinen wird… mächtiger und blutrünstiger als zuvor… Wenn er erscheint, dann… dann hat unsere aller letzte Stunde geschlagen…“

Kakarott konnte es sich nicht erklären… aber er spürte ein angenehmes Kribbeln, tief in sich verborgen…
Gedankenversunken gab er ein leises Brummen von sich…
„Weed… bitte geh. Ich muss nachdenken…“

Der Kyroführer nickte, wagte es aber nicht ein Wort zu sagen. Wenn er den Saiyajin Herrscher so Geistesabwesend sah, so fand er, jagte es einem einen kalten Schauer über den Rücken. Diese dunkle Aura, die ihn umgab…
Stumm verließ er den Thronsaal aus einer Seitentür.

Man sah es Kakarott nicht an, aber die Legende hatte in seinem Geiste einen Sturm der Gedanken entfesselt.
…Eos Etain… woher kannte er diesen Namen? Kakarott fröstelte es. Der legendäre Altaria und er ähnelten sich in der Denkweise fast bis aufs Haar… Nur das Etain sein Ziel komplett aus den Augen verloren hatte… Aber ihm würde es nie passieren...

Und doch… dies alles war irgendwie bizarr. Wenn es stimmte, das die königliche Familie vom Altaria abstammte, dann hatte er so eben die Geschichte von seinem Ur- Ur- Ur- Ur- Ur- (und so weiter) Großvater gehört....

Kakarotts Blick wanderte auf das Biosfragment in seiner Hand und er konnte die Macht darin förmlich spüren... Eine Macht… so heiß und verlockend… Und nun war es sein… Auf den Lippen des Schwarzhaarigen kräuselte sich ein zufriedenes Lächeln… Er fühlte es, das noch mehr in diesem Steinchen verborgen war, als es ausstrahlte… aber was nur?

Um das raus zu finden, gab es nur einen Weg… Er musste alle fünf Kristalle in seinen Besitz bringen! Das sechste Fragment war verschollen oder existierte vielleicht auch gar nicht, darum brauchte er sich um den Altaria\ Opa keine Sorgen zu machen… Ja, die Biosfragmente würden ihn endgültig an sein Ziel bringen und dann, würde sich ihm Nichts und Niemand mehr in den Weg stellen…

Weit hinten im Saals ertönte das dröhnende Schlagen einer riesigen Uhr.
Kakarott drehte sich zu ihr um. Das monströse goldene Ziffernblatt mit gravitschwarzen Zeigern nahm die ganze Wand ein und in den unteren Stockwerken konnte man an überdimensionalen Fenstern das gewaltige Pendel vorbei schwingen sehen. Es war bereits später Nachmittag. Es wurde langsam Zeit… Tales und Radditz warteten auf ihn im Salon und danach wollte er noch nach Vegeta sehen…

Tales schritt nervös im Raum auf und ab. Immer wieder fuhr er sich fahrig mit der Hand an die Stirn und murmelte etwas Unverständliches vor sich hin. Radditz dagegen war ruhig wie immer und saß gemütlich auf einer Couch.

„Mann, Kleiner! Nun pflanz dich endlich mal hin! Das hält doch keiner im Kopf aus! Er wird dir schon nicht den Kopf abreißen."

Der jüngere Saiyajin drehte sich hastig zu seinem Bruder um und bis sich auf die Unterlippe.
„Ich wäre froh, wenn es nur der Kopf wäre! Was mach ich nur! Der macht doch eine dreifach Kastration bei mir!!!"
Der Langhaarige schüttelte nur zweifelnd den Kopf…
„Mach nicht immer aus einer Mücke einen Elefanten… Oh Kami…"
In diesen Moment öffnete sich die Tür des Salons und Kakarott trat mit verträumtem Lächeln ein. Sein Zwilling stieß einen spitzen Schrei aus und versteinerte förmlich an der Stelle.
„Was ist denn mit dem los?", fragte Kakarott stutzig.
„Er malt sich gerade aus, wie du ihm umbringen willst.", grinste Radditz.
Der König runzelte nur fragend die Stirn. Tales atmete tief ein.

„Also gut!! Es geht um Vegeta… nun er sollte ja eigentlich in den Meditank…"
„Jaah? Was ist mit Vegeta." Die Stirnfalten des mächtigen Saiyajin wurden nun ernsthaft tief. Sein Zwilling begann nervös mit seinen Fingern rumzuspielen und druckste nur herum.

Der Älteste der Brüder schlug die Beine über einander und amüsierte sich köstlich.
„Ist ja wirklich putzig wie unser Kleiner sich ein runter holt! Also, Kaka, du erinnerst dich ja noch daran, dass Tales an der Konstruktion unseres Raumschiffes beteiligt war…

„Hmm, hmm? Ich bin ganz Ohr…“
Radditz kicherte.
„Nun der kleine Dummkopf hat vergessen, die Meditanks ans Stromnetz mit anschließen zu lassen.“

„Und das soll mir was sagen?“
Tales gab ein leises quietschen von sich.

„Nichts, nichts, Kaki! Überhaupt nichts Schlimmes. Also eigentlich ist es noch nicht einmal erwähnenswert. Weißt d-“
„Meine Güte! Das kann ja kein Schwein auf Dauer ertragen!! Kaka, was er dir damit sagen will, ist das unsere Meditanks keinen Saft haben… schon seitdem wir los geflogen sind.“

„Und deswegen macht er so einen aufstand?“ Kakarott sah verständnislos zu Tales, der schwach lächelte.
„Aber dadurch verzögert sich doch Vegetas Heilung und deshalb sitzen wir hier noch ein paar Tage fest!“
Der König lächelte sanft und wuschelte seinem kleinen Bruder durchs Haar.

„Keine Sorge. Die kyrojinischen Heiler kümmern sich um Vegeta und selbst wenn, die meisten unserer Krieger haben auch ihre Blessuren davon getragen. Das heißt wir müssten so oder so noch etwas hier bleiben… Wie geht es Vegeta eigentlich? Ich konnte seid wir uns gestern hier niedergelassen haben nicht zu ihm… Ist er sehr schwer verletzt?“

Radditz gab ein weiches geschmeidiges Seufzen von sich und lächelte.
„Er hat nichts, was sich mit ein bisschen Ruhe und eine gehörige Portion Schlaf wieder kurieren lässt. Nur ein paar angeknackste Rippen und Prellungen, das übliche halt… Die Kyros haben ihn in dein Zimmer einquartiert.“

Kakarott atmete erleichtert auf.
„Es ist wirklich nett von Weed, das er uns in seinem Palast aufnimmt… Ich muss sagen die Leute hier sind ziemlich Gastfreundlich… Nun denn, ich konnte die ganze Zeit nicht zu Vegeta. Ich will endlich zu ihm!“

Gerade als der mächtige Saiyajin das Zimmer verlassen wollte, hielt ihn der Langhaarige zurück.
„Einen Augenblick noch… Entschuldige meine Neugier, aber was ist nun mit dem Biosfragment? Wird es wieder in diese zwischendimensionale Höhle gebracht oder…“
Kakarott sah seinen Bruder erstaunt an, doch dann wurde sein Blick ernst.
„Nachdem, was Weed mir erzählt hat, sind die Biosfragmente recht gefährlich. So ein Vorfall wie mit Freezer kann jederzeit passieren. Darum denke ich, dass es besser ist, wenn wir alle Fragmente in unseren Besitz bringen. Versteht mich nicht falsch, die

Kyrojins haben ihre Sache gut gemacht, aber bei uns sind die Fragmente sicherer."

Seine beiden Brüder nickten einsichtig.
„Gut, Ok… aber wo verwahrst du nun das eine Fragment?", fragte Tales. Kakarott drehte ihnen den Rücken zu.

„Da… wo es am Sichersten ist…", sagte er mit kalter leiser Stimme und fügte in Gedanken lächelnd hinzu:
-…und wo es am Nützlichsten sein kann…- Unbewusst fuhr der mächtige Saiyajin mit seiner Hand leicht an seine Brust, als er den Salon verließ.
Kakarott hatte, bevor er zu Radditz und Tales gegangen war, den länglichen grünen Kristall an einem kräftigen Lederband befestigt, welches er nun um den Hals trug… Es bereitete ihm einfach ein gutes Gefühl… diese Wärme… dieses angenehme Kribbeln…

Vegeta schlief tief und fest… was aber nicht hieß, dass er gut schlief. Alles, was er die ganze Zeit verdrängt und vergessen hatte stürzte nun, in Form von Albträumen, auf ihn ein.
Er sah Son-Gohan und die anderen der Z- Gruppe, wie sie voller Abscheu und Hass auf ihn herab blickten. Aus irgendeinem Grund waren sie alle gigantisch groß. Dann wechselte die Szene. Um ihn herum war alles schwarz. Die Umgebung war heiß, muffig und schwül, wie in einem Grab.

In der Ferne sah er plötzlich Bulma, wie sie mit zwei kleinen Kindern an der Hand von ihm weg ging.
Er rief sie und sie drehte sich um… dann Trunks… als letzte folgte das kleinste Kind, aber es hatte kein Gesicht. Dieser Anblick bereitete ihm unfassbare Schmerzen und er krümmte sich…
Ihm war klar, dass das alles ein Traum sein musste. Er hoffte, das er jeden Augenblick aufwachen würde… aber es geschah nichts…

Kakarott betrat leise das bereitgestellte Zimmer. Es war ein großer Raum, wo an den sinnlosesten Stellen lange schwere rote Vorhänge von der Decke hingen… was aber einen gemütlich exotischen Eindruck machte. Was nicht gerade in rot gehalten wurde, war Silber oder golden, so auch die Möbel. Weit hinten im Raum hörte Kakarott Vegetas unruhiges atmen. Langsam schritt er zum Bett ran und beugte sich vorsichtig über seinen Prinzen.
Es tat ihm weh, den flammenhaarigen Krieger so zu sehen. Auch wenn es für einen Saiyajin nur leichte Verletzungen waren, dennoch es waren unzählige Schrammen auf dem Körper seines Liebsten
Sanft berührte er mit seinen Lippen Vegetas Wange, worauf dieser plötzlich ruhiger wurde.

…

Vegeta rief immer wieder nach seiner Familie, doch die Dunkelheit verschluckte einen nach den anderen… Hoffnungslos brach er in sich zusammen und krallte seine Finger in den schwarzen Grund unter ihm… was immer es auch war… Es war kalt… so furchtbar kalt…

Dann plötzlich, spürte er eine angenehme Wärme an der Wange, die sich auf seinen ganzen Körper ausbreitete. Ein Klirren und Knistern ertönte um ihn herum und er sah irritiert auf. Die Dunkelheit zersplitterte überall wie ein Spiegel, der eingeschlagen wurde und alles was blieb war gleißendes Licht und Wärme… Er hörte jemand seinen nahmen flüstern…

…
Wie aus einem Koma erwachend, öffnete Vegeta matt die Augen. Er spürte, wie sich ein Kopf sachte in seine Halsbeuge vergrub.
„He… Was soll das werden, wenn es fertig ist?“, fragte der Prinz mit heiserer Stimme.
Der Kopf hob sich leicht und ein Saiyajin mit tiefen schwarzen Perlen schaute ihn an.

„Vegeta… Mach so was nie wieder…“, flüsterte Kakarott und küsste seinen Geliebten.
Der Prinz brummte leicht.
„Was ist passiert? Wo ist der schleimige Molch mit seiner Brut?“
„Du bist K.O gegangen… Was Freezer angeht, ich hab ihn samt seinen Missgeburten zur Hölle geschickt…“

„Wie… was? Alle?“ Die Augen des flammenhaarigen Saiyajin wurden groß, aber der König fing an, ungeachtet dessen, den Hals seines Liebsten zu liebkosen…
„Niemand…“, raunte Kakarott zwischen seinen verlangenden Küssen,
„….absolut niemand…. darf es wagen an dir Hand anzulegen. Ich bringe jeden um, der dich auch nur schief anguckt…“

Vegeta wollte etwas erwidern, aber plötzlich tauchte der Kopf seines Geliebten abermals auf, mit einem kalten Blick in den Augen, der dem Prinzen einen Schauer bis in die Spitze seines Affenschwanzes trieb.
„…du… gehörst mir…“
„Verdammt, Kakarott! Was machst du da?! Bist du schon wieder in der Glut?!“

Der König war mit seiner Hand gefährlich nah an die ‚heiße’ Gegend des Prinzen gekommen. Er wollte den ungestümen Saiyajin etwas von sich schieben, doch dieser richtete sich wieder auf und lächelte sanft auf seinen Liebsten hinab.

„Nein, Vegeta… Ich hatte nur… unglaubliche Angst um dich… Du bist mir wichtiger als mein Leben geworden…“

Die Augen des Prinzen weiteten sich noch mehr und er errötete stumm, dann sah er verlegen zu Seite und knurrte.
„Nun stell dich nicht so an… Ich bin ein Saiyajin! Das ich ein paar Kratzer abbekomme ist doch natürlich.“
Der König grinste spitz.
„Dann muss ich dich wohl wegsperren, damit so etwas nie wieder vorkommt. Es wäre

doch Schade um… deinen schönen Körper…“

Dem flammenhaarigen Krieger entgleisten die Gesichtszüge.
„Nun schau nicht so, dass war nur Spaß.“ Kakarott schmiegte sich lachend an Vegetas Schulter.
„So etwas würde ich nie tun… niemals… Einen unbezwingbaren Tiger darf man nicht einsperren… sonst werden seine Krallen stumpf und er stirbt…“

Der Prinz sah den mächtigen Saiyajin finster an.
„Noch einmal so ein dämlicher Scherz und ich reiß dir jedes einzelnes Fellbüschel aus deinem Schweif aus…. Und den gleich mit dazu.“ Vegeta wollte sich aufrichten, doch der König drückte ihn zurück in die Kissen.

„Oh nein, mein Prinz! Du bleibst schön liegen, bis du wieder gesund bist.“ Der stolze Saiyajin wollte protestieren, doch in diesen Augenblick klopfte es an der Tür und Kakarott sah grinsend auf.
„Ah! Gerade richtig!“
„Hm? Was?“
Der König lächelte schief.
„Ich hab für dich etwas zubereiten lassen.“

Kaum hatte der grinsende Saiyajin den Satz beendet, da kamen schon zwei Diener mit zwei riesigen Serviertabletts voller verschiedener Früchten und Süßspeisen angetrabt. Nach einer tiefen Verbeugung stellten sie die Platten auf dem großen Beistelltisch ab und verzogen sich genauso schnell wieder. Kakarott hatte sich quer neben Vegeta gelegt und hob eine Schüssel mit kleine Früchten zu sich ins Bett.
Zufrieden steckte er sich ein rundes kirschenähnliches Ding in den Mund und hielt auch Vegeta eins hin.

„Hier…“
Der ältere Saiyajin beäugte die Frucht skeptisch.
„W-was ist das für ein abartiges Gewächs?“
Der König sah seinen Geliebten verwundert an.
„Aber Vegeta! Das ist eine Meribe! Die gibt es auf Vegeta-sei tonnenweise… Willst du mir erzählen, du hast so etwas noch nie gegessen?“
Der Prinz schnaubte.
„Ich hab noch nie eine von diesen Teilen gesehen… geschweige davon, gegessen. Als ich Klein war, hat man mir nie die Speisen von der Unterklasse vorgesetzt… Das wäre auch ein Skandal gewesen.“
Der mächtige Saiyajin gluckste und fuhr seinem Geliebten durchs Haar.

„Kleiner verzogener Bengel. Kennt nicht mal die Speisen seines eigenen Volkes, tse, tse. Komm mach ‚Ah’!“
„H-he! Lass das! Ich bin doch kein kleines Kind mehr! Außerdem esse ich keinen Unterklassenfraß!!!!“ Vegeta wehrte die Hand ab, die ihm die Meribe in den Mund stecken wollte.
Kakarott sah sanft lächelnd auf den die Lippen des kleineren Saiyajins.

„Ob großer Krieger oder nicht… jeder hat das Recht sich gehen zu lassen. Entspann

dich Mal und lass dich einfach von mir verwöhnen. Das hat sich mein kleiner verzogener Prinz mehr als verdient."
Der ‚kleine verzogene Prinz' sah vorwurfsvoll zu dem Größeren auf… Dann schmälerten sich seine Augen, sein Blick wanderte beschämt zur Seite und dann… öffnete sich leicht ein schmollender Mund
Zärtlich steckte Kakarott die Meribe zwischen Vegetas Lippen… Nach wenigen Sekunden bildete sich ein rosa Schimmer auf den Wangen des kleinen Schwarzhaarigen und seine Augen weiteten sich überrascht.
„Süß…", war das Einzige was Vegeta hervor brachte.

„Na, siehst du? Die schmecken doch wunderbar!" Verärgert stellte der flammenhaarige Krieger fest, dass er sich Blöße gegeben hatte.

„Süße Sachen sind ungesund….", knurrte Vegeta, was der mächtige Saiyajin nur mit einem Lächeln kommentierte.
„Du findest auch immer etwas zum Nörgeln, oder? Na dann… muss ich wohl härtere Geschütze ausfahren…" Unter dem fragenden Blick des Prinzen steckte sich der König eine Meribe in den Mund und beugte sich über Vegeta… Ihre Lippen trafen sich, Kakarotts Kuss brannte mit Feuer und Vegeta stieß unbewusst mit der Zunge vor. In dem Moment ergoss sich der süße Saft der Frucht über seine Geschmacksknospen… zusammen mit Kakarotts fordernder Zunge, durchfegte ein gewaltiges Feuerwerk der Gefühle durch den Körper des Prinzen.

Als der mächtige Krieger sich dem Kleineren entzog, leckte dieser sich genüsslich über die Lippen…
„Hmmm… Lecker."
„So, du kannst also auch anders! Warte ab das Beste kommt noch!" Wieder langte Kakarott zum Beistelltisch und holte eine kleinere Kristallschüssel mit einer dickflüssigen weißen Masse herüber.
Neugierig beobachtete Vegeta, wie der König abermals eine Meribe nahm und sie in das weiße Zeug eindippte.

„Und… was ist das jetzt?"
„Sahne… Das kennst du auch nicht?" Ohne eine Antwort abzuwarten steckte der König die Leckerei wieder in Vegetas Mund.
„Uuaah! Das ist ja noch süßer... k-köstlich…!" Kakarott hatte schon die zweite Meribe vorbereitet und die Sahneschüssel etwas angehoben, als Vegeta von der ungewohnten Geschmackswoge plötzlich aufzuckte. Dadurch glitt das kleine Behältnis dem mächtigen Saiyajin aus der Hand und deren Inhalt verteilte sich auf dem Bauch und der Brust des Prinzen.

„Iih! Was für eine Sauerei!" ächzte Vegeta, doch Kakarotts Augen blitzten begierig auf.
„Du nennst es Sauerei, ich nenne es Abendbrot!", grinste der König und machte sich über den Kleineren her. Dieser schnappte überrascht nach Luft, als eine feuchte Zunge unverschämt über seine Bauchmuskeln fuhr. Vegeta stieß ein erregtes Stöhnen durch seine zusammengebissenen Zähne und drückte sich in die Kissen.

Kakarott säuberte zuerst die Flanken des Prinzen, so das ein schmales Sahnerinnsaal übrig blieb… kurz hob er sein Gesicht um seine warme Zunge an den festen

Brustmuskeln wieder anzusetzen…
„D-das hast du doch mit Absicht gemacht!“, hauchte Vegeta aus den Kissen heraus. Der König gab nur ein leises Lachen von sich und machte sich nun über die Sahnespur her, die er übrig gelassen hatte. Langsam und verführerisch glitt er zwischen den Bauchmuskeln zum Bauchnabel… Als er dem Hosenbund immer näher kam… wurde er noch langsamer… Dann machte er eine Pause…
Der Kleinere gab ein leises ungeduldiges Stöhnen von sich und hob seinen Unterleib.
„Da ist aber einer Mal wieder nicht abwarten, was?“, fragte Kakarott mit anzüglichem Grinsen.
„Hör gefälligst auf mich zu ärgern! Mach hinne, es wird langsam eng…“ Und es stimmte… zwischen Vegetas Beinen zeichnete sich bereits eine beachtliche Beule ab…

Der mächtige Krieger befreite den Prinzen und besah sich zufrieden die Wärme die sich ihm hungrig entgegen streckte.

„Freezer… hat dich leiden lassen… und dann hattest du vorhin noch einen Albtraum… Dafür hast du dir etwas Besonderes verdient…“
Vegeta überlegte kurz…. Von was hatte er eigentlich so schlecht geträumt? Er erinnerte sich nur noch daran, dass der Traum furchtbar wehgetan hatte…

Der Prinz konnte seine Gedanken nicht weiterführen, weil sich plötzlich eine heiße feuchte Enge um seine Härte legte. Vegeta gab einen überraschten unästhetischen Laut von sich und schaute an sich hinab… Kakarott hatte die Augen geschlossen und die Männlichkeit des Prinzen ruhte in seinem Mund…

Der flammenhaarige Saiyajin gab raue und kurze Atemstöße von sich, als der König sanfte Rhythmen angab. Seine großen Hände hatten sich um das Becken des Kleineren gelegt… und eine von ihnen löste sich, fuhr unter Vegetas Steife und begann langsam die schwere Weichheit zu massieren…
Der Prinz wollte laut aufstöhnen, doch er biss die Zähne zusammen… sodass es sich wie das Knurren eines jungen Tieres anhörte.
Der Rhythmus wurde stärker und jeder Stoß brachte ihn näher ins Delirium, so bemerkte er nicht, wie jemand die Tür zu Kakarotts Zimmer öffnete.

Der König bekam es zwar mit, wollte sich aber um keinen Umstand in der Welt stören lassen. So wie sich die Schritte anhörten, die leise ertönten, handelte es sich um mehre Eindringlinge. Und er behielt Recht. Hinter den Vorhängen erklang zögerlich eine Stimme.

„H-herr? Verzeiht, dass wir so einfach eindringen, aber wir wollten euch an… die Konferenz erinnern…“, sagte Weed nervös und kam furchtbar in Stocken, als er den König erblickte, wie er Vegeta bearbeitete.

Hinter dem jungen Kyrojin kamen auch noch Radditz und Nappa zum Vorschein.
„… oh nein, der wird uns nicht verzeihen… Ich hab’s dir gesagt, Kleiner. “, raunte Radditz leise grinsend. Kakarott machte keinerlei Anstalten eine Reaktion zu zeigen, doch dann ließ er von seinem Geliebten ab…

„Verschiebt die Konferenz… Ich bin beschäftigt…“, wisperte er leise und bedrohlich, ohne den Blick von der vor ihm emporragenden Blöße zu nehmen… die er nun mit der Hand zu verwöhnen begann. Vegeta, der die ungebetenen Gäste inzwischen auch bemerkt hatte, wollte sich unter beachtlicher Schamesröte dem Griff des Königs entwinden, doch vor Erregung, bekam er keine Kontrolle über seinen Körper… Gegen seinen Willen stieß er immer wieder hemmungslose Laute aus.

Weed sah gebannt auf Kakarott, der einfach nicht von seinem Partner ablassen wollte und auch er errötete… dann nahm er all seinen Mut zusammen und setzte zu einer Erwiderung an. Radditz hatte zwar erkannt, dass das hier eine gefährliche Situation war, konnte aber den jungen Kyrojin nicht mehr rechtzeitig zurück halten.

„Aber Majestät, es sind bereits die Wächter des Biosfragments versammelt!“

Urplötzlich breitete sich eine Kälte im Raum aus. Kakarott blickte kalt auf Weed herab und seine Augen verfärbten sich gelblich.

„Verschiebe- die- Konferenz!!“ Die mächtige Stimme war laut und schien dröhnend aus allen Ecken des Zimmers zu kommen. Der Kyrojinführer gab einen ängstlichen Laut von sich und sprang zurück, doch die emotionslosen gelben Augen blieben auf ihn gerichtet. Kakarott spürte wie das Biosfragment an seiner Brust heiß wurde und ihn ein angenehmes Kribbeln bereitete.
In diesem Moment durchfuhr Vegetas Körper ein Zucken und der Flammenhaarige fand seine Stimme wieder…
„Kakarott… Kaka… ich ah!-!“ Bevor der Prinz das verkünden konnte, was wenige Sekunden später eintreffen sollte, hatte der König sich über ihn gelehnt und küsste ihn leidenschaftlich ohne das er seine Hände von den bebenden Lenden nahm…

„Komm, kleiner Kyro, das ist noch nichts für dich!“, lächelte Radditz und schwang seinen Arm um Weeds Kopf, so das er nichts mehr sehen konnte.
„Viel Spaß noch ihr beiden, und entschuldigt die Störung!“ Mit einer schwungvollen Bewegung schleifte der Langhaarige den Kleineren zur Tür, in den Flur…. Nappa schaute immer wieder ungläubig zurück, als er den beiden anderen folgte. Draußen auf dem Gang konnte er schließlich seinen Unglauben nicht mehr an sich halten.

„Radditz… Die habe- Die haben- Die haben da…..“
„Ja, Glatzkopf, ich weiß… Das machen die ständig…. Und nun zu dir Weed: Ich hab es dir gesagt. Sag die Konferenz ab…. Wenn Kakarott und Vegeta alleine sind, dann wollen die es auch bleiben…. Aber hört mal wieder einer auf mich?“

Weed stand mit dem Rücken zum Langhaarigen und gab keinen Ton von sich.
„He… Kleiner? Alles in Ordnung? Der hat es nicht so gemeint. Nimm dir Kakas Worte nicht so zu Herzen, der war einfach nur schlecht drauf.“

…Wieder keine Reaktion. Energisch packte der ältere Saiyajin den Kleineren an der Schulter und drehte ihn zu sich um.

Weeds Kopf war knallrot, sein Blick stierte abwesend zur Decke und ein Schwall Blut floss fröhlich seine Bahnen aus seiner Nase. Radditz fasste sich am Kopf.

„Oije! Der ist für heute nicht mehr ansprechbar…“

Nach fünf Tagen waren die meisten verletzten Saiyajins wieder genesen und so machte sich das kriegerische Volk auf den Heimweg nach Vegeta-sei. Kakarott konnte die führenden Kyrojins davon überzeugen, dass das Biosfragment bei seinem Volk sicherer wäre… Kein Einziger der Kyros bewegte sich zu einem Gegenargument, was wohl unter anderem auch daran lag, dass Kakarotts Auftreten schon allein keine Widerworte duldete.

Vegeta saß in seinem Zimmer und dachte nach… dieser Albtraum, deren Inhalt ihm kurze Zeit später wieder eingefallen war ging ihn nicht mehr aus seinem Kopf. Erstmals wurde ihm seit langer Zeit bewusst, dass es noch jemand anderen gab, der ihn liebte und auf ihn wartete… Mit zwei Kindern…

Er sah sein Spiegelbild in den Fensterscheiben, die den Blick in die Weiten des Sternenübersäten Alls freigaben.
Früher hatte er in seinem Spiegelbild einen abtrünnigen Saiyajin gesehen… Ja, für einige Zeit hatte er sich als Verräter gesehen… Aber nun?
Nun war er wieder der Prinz eines mächtigen Volkes und der Emporkömmling, der ihm seinen Herrschaftsanspruch streitig gemacht hatte, füllte nun den größten Platz in seinem Herzen aus… Vegeta knurrte laut und mürrisch auf… Er hasste es nachdenken zu müssen, genauso wie er hasste, das Kakarott es immer wieder fertig brachte so zarte Gefühlte wie Liebe in ihm freizusetzen.
Die einzige Frage war nur… Wo gehörte er hin?
In der Tat, er hatte Frau und Kinder aber zwischen all den Menschen fühlte er sich unwohl. Eine dünne Stimme in seinem Kopf sagte ihm, dass es das einzig Richtige war, zu den Menschen zurück zukehren…

Er antwortete der Stimme indem er knirschend die Fäuste ballte. Er sprach seinen Willen frei aus, alles andere wäre Selbstbetrug.
„Ich will nicht zurück…“, murmelte der Prinz und ein säuerliches Lächeln folgte den Worten.
Wieder sagte die Stimme in seinem Kopf
‚Aber du hast Frau und Kinder!’
Natürlich hatte er die und es machte ihn zu einem schlechten Vater, das war ihm mehr als bewusst… Aber wenn er so nachdachte, er war noch nie ein guter Vater gewesen. Zweifellos liebte er Trunks und sein Kind das er noch nicht kannte…Er würde sich immer um sie Sorgen, doch er gehörte nun einmal zu den Saiyajins… Zudem würde Bulma ihm nie verzeihen, dass er einem Mann ihr vorzog… und es von nun an auch immer tun würde…

Vegeta ließ sich seufzend aufs Bett sinken… Was sollte er nur tun? In diesem Moment schob sich seine elektrische Zimmertür beiseite und der Mann der an allem Schuld war trat ein.

„Kannst du nicht anklopfen?“, knurrte Vegeta

„Entschuldige… Hier bist du also! Ich hab die ganzen Trainingshallen nach dir durchforstet, weil ich mir sorgen gemacht habe, das du dich schon wieder übernimmst."
Der Prinz grinste Kakarott mürrisch an.
„Du spielst schon wieder Glucke. Aber keine Bange, meine inneren Wunden sind schon alle wieder verheilt. Also dann…"
Der flammenhaarige Saiyajin erhob sich und stolzierte am König vorbei.
„Wohin willst du?", fragte dieser erstaunt.

„Wohin wohl? Ins Atrium frische künstliche und wiederaufbereitete Luft schnappen."

Kakarott stutzte, lächelte dann aber… Er selber kam gerade vom Training und wollte sich in der Badehalle etwas ausruhen.

…
Froh etwas allein zu sein ließ der König sich ins Wasser sinken… aber mit der Ruhe hatte es sich leider nicht sehr lange.
Urplötzlich tauchte ein schwarzer Haarschopf aus dem Wasser auf und ein perfektes Ebenbild grinste ihn an.
„Tales… Kannst du dich den Leuten nie normal nähern?", fragte Kakarott trocken, lächelte aber freundlich. Sein Zwillingsbruder wollte etwas erwidern, doch dann stutzte er und starrte auf die Brust des Königs. Der mächtige Saiyajin folgte dem Blick und musste bitter feststellen, dass er vergessen hatte das Biosfragment abzulegen.

„Da ist es also… Radditz und ich haben schon rumgerätselt, wo du das Fragment verstaut hast."
Kakarott lächelte.
„Ich hab gesagt, das es dort ist, wo es am Sichersten ist und wo ist es sicherer, als bei mir? Behalte es aber bitte für dich… es muss nicht jeder wissen …"
„Wohl wahr…", meinte Tales und ließ sich mit nachdenklichem Gesichtsausdruck neben dem König ins Wasser sinken. Stumm lehnte er sich gegen die Beckenkante und starrte zur Decke der Halle, die genau wie das Atrium ein gläsernes Kuppeldach besaß.

Es klopfte an der Tür und Kakarott sah sich verwundert um.
„Es ist nur Togan. Ich hab ihn befohlen mir etwas Drachenblut zu bringen… Willst du auch etwas?"
Es stimmte. Der Albino erschien mit einer Verbeugung.
„Euer Trunk, Herr.", sagte er nur, mit undefinierbarem Blick. Langsam schritt er an die Seite wo ein Wandschrank mit kristallenen Gefäßen stand und holte zwei heraus.

Als er die gefüllten Kelche an den Beckenrand stellte, erhaschte er einen Blick auf das Biosfragment. Keiner der Zwillinge merkte wie Togans Gesicht kurz fassungslos beunruhigte Formen annahm. Schnell verbeugte er sich wieder und verließ die Badehalle.

…
Mit dem Rücken stand der Albino zur Tür und sein Atem ging flach. Der König hatte es tatsächlich geschafft das Erneuerungsrelikt in seinen Besitz zu bringen!

Togan zitterte leicht.
Das hieße der letzte Akt stand kurz bevor. Er hatte sich also nicht geirrt, die Hinrichtung von den beiden Menschen, die ehemals Kakarotts Freunde waren, war der klare Vorbote gewesen. …
Da der König nun das Fragment besaß… war die Zeit des Handelns gekommen… Eigentlich hätte er schon viel früher etwas unternehmen sollen. Ihm war klar, dass alles nun zu einem Punkt zusammen gelaufen war, an dem sich das Tempo des Schicksals rasant verdoppeln würde.
Ja, er müsste handeln… Aber wie? Was sollte er tun, ohne Kakarott die Treue zu brechen, die der Älteste ihm einst geschworen hatte?

…
Die Saiyajinzwillinge starrten verwundert dem Namekianer hinter her.
„Was ist denn nun mit dem schon wieder los?“, fragte Tales irritiert. Kakarott zuckte mit den Schultern und nahm einen genießerischen Zug aus seinem Kristallkelch.

Für lange Zeit verfielen die beiden wieder ins Schweigen… Tales Blick wanderte immer wieder geistesabwesend zum Biosfragment…
Dann seufzte er.
„Kakarott…“
„Hm?“ Der König sah fragend von seinem Glas auf.
„Das Fragment… es strahlt eine seltsame Kraft aus, findest du nicht? Eine sehr stake… besondere Kraft…“
Kakarott hob eine Augenbraue und sah seinen Bruder fragend an… Dieser schaute mit festem und ernstem Blick auf die Wasseroberfläche.
„Diese Kraft… ich versteh nicht, Kakarott, warum du diese Macht nicht nutzt…“
Nun wanderte auch die zweite Augenbraue des mächtigen Saiyajins nach oben. Tales sah seinem Bruder in die Augen und in ihnen lag ein seltsamer Glanz.

„Schau nicht so perplex! Du musst doch ein einziges Mal dran gedacht haben!“
Kakarott kam aus seiner Überraschung nicht mehr raus, zu einem deswegen das sein kleiner Bruder so ernst sein konnte, zum anderen, dass sein Zwilling auf dieselbe Idee wie er gekommen war…
Der König lächelte milde.
„Kleiner… du kennst die Vorgeschichte der Fragmente nicht, wenn du-“
„Ich weiß, das dieser komische Eos Etain ziemlich viel Scheiße gebaut hat, das man seine Macht und so weiter in den Steinen eingesperrt hat… Ich hab alles mit bekommen, was der kleine Kyrojin dir erzählt hat…“, unterbrach Tales seinen Bruder und erwartete einen Wutausbruch Seitens des mächtigen Königs… aber nichts geschah…

„Du hast…?! Aber wie…?“
„Sei nicht sauer. Es war ganz zufällig… Ich kam am Thronsaal vorbei und die Tür war einen Spalt offen…“ Tales zog etwas den Kopf ein. Irgendwann musste doch ein Wutausbruch folgen, aber Kakarott lachte nur.
„Lach mich nicht aus, Kaki! Ich meine es ernst! Wenn es stimmt, was der Zwerg sagte, dann steckt in uns Saiyajin vielmehr, als es den Anschein hat! Verstehst du, Generationen von Kriegern wurden um ihre Kraft beschissen… Na ja, man muss ja

nicht so auf die Kacke hauen, wie dieser Spinner Etain, aber stelle es dir doch Mal vor! Du könntest über etliche Planeten – ach was sag ich- über ganze Welten könntest du herrschen! Niemand würde sich uns noch in den Weg stellen und glaube mir, es gibt noch genügend Völker die an Kraft den Saiyajins fast ebenbürtig sind… Wenn die sich zusammenschließen, denn würde sogar der SSJ4 dir nicht mehr weiter helfen!“

Während der jüngere Saiyajin so redete, hatte Kakarott immer weiter gekichert. Nun hatte er sein Gesicht in die Hand gelegt und lachte laut auf. Tales wirkte sichtlich verzweifelt.
„Kakarott…“
„Meine Güte, Kleiner! Wenn du wüsstest!“
Der König strich seinem kleinen Bruder sanft durchs Haar.

„Erstens, dieser Spinner ist unser Ur-Grosvater und zweitens… was meinst du was ich eigentlich vorhatte?“
„Moment… Wie jetzt?“ Tales Gesicht wurde immer länger und sein Zwillingsbruder schien es sichtlich zu genießen.
„Nun…“ Kakarotts Augen schmälerten sich und er grinste selbstzufrieden. Genüsslich nahm er noch einen kleinen Schluck vom Drachenblut.

„Alles was du gerade so schön runtergebetet hast, plane ich schon seit langem. Ich habe vor, alle Biosfragmente in meinem Besitz zu bringen und dann… wird das eintreten, zu dem du mich überreden wolltest…“
Die Augen des jüngeren Saiyajin wurden groß…
„G-genial! Aber was ist mit… Es heißt doch in den alten Geschichten, dass wenn alle Fragmente zusammen getragen sind, das dann der Altaria erscheint und über alles richten wird.“
„Ich bezweifle stark, das der aufkreuzen wird und selbst wenn, dann mache ich ihm die Hölle heiß. Ich bin der Herrscher der Saiyajins und diesen Posten werde ich so schnell nicht wieder abtreten!“

Tales bekam vor Verwunderung den Mund nicht mehr zu, doch dann grinste auch er. Kakarott hatte also doch nicht seinem Optimismus verloren… in letzter Zeit war ihm sein Bruder so launisch vorgekommen.

„Aber Tales, zu niemanden ein Wort. Verstanden?“
Der jüngere Saiyajin nickte eifrig. Eher würde er sich die Zunge abbeißen, als seinem Bruder zu verraten! Tief in sich spürte er wieder die Bewunderung zu seinem Bruder…
Tales erhob sich, ganz der stolze Saiyajin und stellte sich vor Kakarott. Sein Bruder sah verwundert auf, doch ehe der König etwas sagen konnte, kniete der jüngere Krieger nieder.

„Kakarott, mein Bruder… mein Herr und Gebieter… Hier mit schwöre ich Euch allein die Treue eines Saiyajins… bis in den Tod!“
Der König konnte die Worte seines Bruders nicht realisieren… Er wusste das, die Saiyajins durchaus ihrem König treu sein konnten… solange ihre Treue nicht mit ihrem Stolz überschnitt… Doch was Tales eben gerade hier getan hatte… war ein Schwur auf bedingungslose Dienstbarkeit und Unterordnung seinem Herrn gegenüber…

„Tales… ich…“, waren die einzigen Worte die Kakarott hervorbrachte. Sein Zwilling erhob sich und zeigte ein stolzes Lächeln.
„Kakarott, ich bin kein wertloser Wurm, der sich den Mächtigen einfach an den Hals wirft. Also kannst du dir denken, was meine Treue bedeutet und von welcher Kostbarkeit sie ist. Ich habe gesehen, wie du reagiert hast, als ich in die Flammen gefallen bin. Statt dich rachsüchtig auf die Shimohexe zu stürzen, hast du versucht mich ohne nachzudenken zu retten… und das wäre bei einem Saiyajin normalerweise erst der zweite Impuls gewesen.“

Der König war fassungslos und gerührt zugleich und das brachte sein momentan sehr geringer Wortschatz wunderbar zur Geltung.
„Tales… Du…“ Sein Bruder grinste nur und ließ sich wieder neben Kakarott sinken…

„Weißt du… manchmal, wenn ich allein bin, muss ich daran denken, wie es gewesen wäre, wenn wir zusammen mit Mom und Dad aufgewachsen wären…“
Kakarott sah still auf die Wasseroberfläche und lächelte dann.
„Ich denke, wir wären uns dann viel ähnlicher als jetzt.“ Sein Zwilling gluckste.
„Ich denke wir sind uns jetzt schon sehr ähnlich, damit meine ich nicht, das du so aussiehst wie ich… Ich meine… Wie zum Beispiel die Idee mit den Biosfragmenten… Kakarott…“

Tales legte eine Hand auf die Schulter seines Bruders und sah diesem tief in die Augen…
„Wir stammen nicht nur aus dem gleichem Körper, sondern sind auch zur gleichen Zeit aus einer Zelle entstanden… Schon allein deshalb vertraue ich dir… nur deshalb… erkenne ich dich als meinen Herren an. Wir sind ein Teil und gehören zusammen… wie ein Köper und sein Schatten. Das habe ich schon gespürt, als wir uns das erste Mal sahen und es hat mich fasst zerrissen, als du dich mir nicht anschließen wolltest.“
Dann schwieg der jüngere Saiyajin…
Kakarott schien nun endlich wieder zu einer Reaktion fähig zu sein.
„Kleiner… Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll… Ich weiß deinen Schwur mehr als zu schätzen…“
„Also dann? Lass uns die Biosfragmente einsacken und den Leuten da draußen im All gehörig in den Arsch treten! Wird Zeit das die merken, dass wir Saiyajins wieder da sind!“
Auf Kakarotts Lippen verfestigte sich ein entschlossenes Grinsen.
„The comeback in black, was? Na meinetwegen!” Der König hielt seinem Bruder die Hand hin und genauso grinsend schlug er ein…
…Keiner von den beiden Saiyajins merkte, dass vor den Türen der Badehalle noch jemand stand… der, ‚ALLES’ mit angehört hatte…
Schweiß rann ihm über die bleiche, schneeweiße Haut und zwei blutrote mandelförmige Augen starrten panisch in das schaurige Dunkel des metallenen Flures… Und ein trockener Hals formte mit rauer Stimme leise Worte an einen längst Verstorbenen…
„Verzeiht mir… Ältester… Ich muss dem Saiyajinkönig die Treue brechen… um zu handeln… und um zu leben…“

…Weit entfernt auf Erden, spät in der Nacht und im Schutz der Dunkelheit, traf sich ein Violetthaariger Saiyajin mit seinen Artgenossen.
„Ich bin ein Untergebener von König Kakarott und Lord Tales! Highclass Krieger des Eliteranges… Sobald Kakarott wieder in seinem Palast ist, bringt ihr mich zu ihm… als Gegenleistung schenke ich euch das Rebellengewürm…“, sagte er mit verächtlichem Grinsen.

Der letzte Akt beginnt…

tbc

–

Und? habt ihrs überlebt? Waren viele Rechtschreibfehler? Tschuldigung ^^''
Nun denn, das mit dem letzten Akt bedeutet nicht, dass wir vor dem letzten Kapitel stehen (So schnell werdet ih mich nicht los) Stimmt zwar, das es langsam aufs Ende zugeht... aber bei mir bedeutet das immer das wir gerade so die hälfte geschafft haben XD
Eigentlich wollte ich noch mehr in das Kapitel quetschen, aber ich denke es ist gut so (die Leute müssen ja noch essen, schlafen und arbeiten XD) Nochmal zum Kapitel, der Altaria...: Da Gott in DB ja ein stinknormaler Beruf ist musste ich mir was neues einfallen lassen, wobei... der Altaria ist nei mir nicht so neu. Dieses Wesen stammt noch aus meinen Stift- und- Papier- Zeiten. Naja, wie dem auch sei... Es hat euch gefallen^^
byby, bis zum nächsten Mal *euch alle durchknuddel* eure Succubi-sama

Kapitel 14: Im Grabmal des Altaria

Huhu,
da bin ich wieder! ^^ Jaja, ich weiß ihr musstet wieder lange warten, bis das Kapitel fertig war,
ich entschuldige mich dafür, allerdings war ich Gesundheitlich wieder auf dem Tiefpunkt -.-''
Musste eine Woche das Bett hüten. Aber wie dem auch sei, das Kapitel ist on, und das ist doch das
Einzige was zählt oder? ^^''' Die Leseratten unter euch werden sich freuen und die anderen... nicht XD
denn dieses Kapitel ist wohl das längste das ich je geschrieben habe ^^'' Öhm ja... 33 Word Seiten?
unschuldig Pfeif hat aber auch lange genug gedauert und es gibt auch Autoren bei Animexx, die schreiben
noch längere Texte ^^
Schluss mit dem Gelaber und viel spaß mit dem Kapite: Im Grabmal des Altaria

****

Flackernd spendete eine Kerze dürftigen Schein über ein leicht zerknittertes Papier. Ab und zu schupste ein sanfter Windhauch die Flamme hin und her, doch das störte den alten Saiyajin wenig, der träge über dem Papier hing. Bardock war müde, sehr müde, weil ein gewisser nachlässiger König, der zufällig auch noch sein Sohn war, es nicht schaffte seine Arbeiten zu erledigen... Matt ließ der Schwarzhaarige seine ebenso schwarzen Augen durch das Arbeitszimmer wandern... Er saß hier, seit der Abreise seiner
Söhne, jeden Abend... und versuchte das Meer aus Formularen zu bändigen... Kein Problem, hatte er sich gedacht, aber die Realität sah anders aus. Inzwischen sah er diesen vermaledeiten Schreibtisch öfter als seine Frau!

Wo blieben seine Söhne bloß?
Verschlafen blinzelte er in die zwielichtige Dunkelheit. Er war ein Krieger! Kein Büroheini!
Brummend stütze er seinen Kopf auf seine warme Hand und tippte nervös mit dem Stift auf dem Papier herum... Langsam fielen ihm die Augen zu. Knurrend versuchte er sich zusammen zu reißen und öffnete sie wieder... So ging es einige Male, bis ihn die Erschöpfung vollends übermannte.

Schlaff segelte sein Schwarzmähniges Haupt seitlich auf einen beachtlichen Formularstapel. Dann umhüllte pechschwarze Finsternis seinen Geist ein.

Plötzlich blitzte es grün grell hinter seinen Lidern auf und ein unerträglicher Schmerz stieß ihm wie eine rostige Eisenstange durch das Hirn. Krampfhaft krümmte er sich zusammen und verlor den Halt. Er spürte kaum, wie er hilflos vom Stuhl kippte. Er würde seitwärts in die Papierstapel fallen... so dachte er, doch als er aufschlug staubte es vom Boden auf und es knirschte.

Keuchend öffnete der alte Kämpe seine Augen um überrascht feststellen, dass der Schmerz verflogen war... Verwirrt richtete er sich auf und schüttelte kräftig den Kopf um wieder einen klaren Gedanken zu fassen zu könne.
Wankend richtete sich Bardock auf und wollte sich den Staub von seinem schwarzen Shirt klopfen, als er verdutzt inne hielt...
Wo war der Schreibtisch hin? Oder besser gesagt... Wo war das Arbeitszimmer geblieben? Die Papierhölle hatte sich in eine trostlose Ruinenebene verwandelt! Ein Umstand, über den sich der alte Krieger durchaus gefreut hätte... wäre dies alles bloß nicht frei von jeder Logik.
Bardock stieß sich leicht vom Boden ab um sich besser umsehen zu können. Streng richtete er seinem Blick nach allen Seiten aus, doch konnte er nicht sagen wo er war...

Alles was der Saiyajin sichten konnte, waren Ruinen über Ruinen, die früher einmal Wolkenkratzer einer vergangen Hochkultur waren... Trostlos ragten sie noch Stückchenweise in den wolkenverhangenen Himmel, wie Zähne eines gigantischen toten Tieres. Mit zusammengezogenen Augenbrauen richtete Bardock seine Augen auf den dunklen Zenit. Dickflüssiger als das Blut eines Shimojins, war die Wolkensuppe die über ihm lag. Alle paar Sekunden ging ein rotes Lichtflimmern durch die Wolken... ohne das grollen eines Donners.

Er sandte seinen Geist aus, um Auren zu erspüren, doch das Ergebnis jagte ihm einen kalten Schauer über den Rücken.
Nirgendwo war ein Energiefitzel... kein einziges Existenz schien mehr diesen Planeten zu bewohnen...
Hastig ließ sich Bardock auf den Boden zurück sinken und grub seine Finger in den trockenen Sand, doch sogleich zog er sie mit entsetztem Gesichtsausdruck wieder zurück...

Nicht nur alles Leben schien verschwunden... nein... selbst der Planet war Tod! Aber, es war unmöglich, dass ein Planet tot war und dennoch physisch existierte... es sei denn, man hätte ihm das komplette Leben ausgesaugt! Der Saiyajin richtete sich ruckartig auf und wandte sich um.
War da nicht eben etwas gewesen? Energie konnte er keine spüren, aber er fühlte sich beobachtet...
Ganz langsam setzte er sich in Bewegung... Seine Kriegsinstinkte sagten ihm, dass jeder übereilte Schritt tödlich enden würde...
Der Schweiß stand ihm auf der Stirn und er wünschte sich den verflixten Schreibtisch zurück.

Seine Angst konnte er sich nicht erklären, immerhin war ein Saiyajin und würde normalerweise alles was ihm im Weg war in die Luft jagen, aber sein Verstand rief ihn zur Vorsicht...

Als Er schon eine Weile durch die Gegend geschlichen war, bemerkte er immer wieder Schatten, die in den Ecken, Felsen von zerfallenen Wänden hervorlugten...
Sogar für einen Krieger wie ihm war das ein leichter... Horror. Er wurde verfolgt, kein Zweifel. Was immer es auch war, es war Tod... Er war sich sogar sicher, dass es weder Roboter, noch Cyborgs waren, denn bei denen, konnte man noch eine leichte Spur von

Elektrizität verspüren, die zum Abtrieb benötigt wurde.

Nein... es waren keine künstlichen Körper... es waren Tote... Und wie es schien lockten sie Bardock in eine ganz bestimmte Richtung. Der alte Krieger dachte scharf nach... Wie konnte er hier bloß wieder heil rauskommen? Fragen um die Logik seiner Situation erschienen ihm vollkommen nebensächlich. Seine Erfahrungen hatten ihn in brenzligen Situationen gelehrt, das Abwarten manchmal die beste Taktik war.

-Wie unnatürlich für einen Saiyajin... besonders für einem vom Kriegsadel!-, dachte Bardock mit einem säuerlichen Lächeln. Dann schaute er auf. In der Ferne erblickte er so etwas wie eine Pyramide mit abgeflachter Kuppel, so das es eine beeindruckende Plattform ergab. Der seltsame Bau schimmerte schwarz bläulich und war das Einzige was vollkommen intakt schien.

Von allen Seiten ertönte plötzlich ersticktes Brummen und Bardock bemerkte, dass die Rotte, die ihn verfolgte, ihm langsam immer mehr auf die Pelle rückte. Erstmals konnte er einen Blick auf die seltsamen Kreaturen erhaschen und ihm stockte der Atem... Er hatte gerade einen Namekianer gesehen.

Der Saiyajin vergaß all seine Vorsicht und drehte sich um.
„He, Ihr Kröten! Ich hab keinen Nerv auf eure Zaubertricks! Wenn ich nicht in zwei Sekunden wieder vor meinem Schreibtisch sitze, mach ich Priemeldünger aus euch!“

Statt einer normalen Antwort, dröhnte ihm von allen Seiten ein fledermausartiges Gekreische entgegen und die Namekianer sprangen aus ihren Verstecken.
Bardock machte einen Schritt zurück. Diese Leute sahen nicht aus wie die netten handelsüblichen grünen Männchen, die er kannte.

Diese Namekianer hatten merkwürdig verzerrte Gliedmaßen, ihre Haut war fahl und ihre Augen waren tief in die Schädel eingesunken... Bardock richtete seine Handflächen auf die grünen Männer und wollte sie mit einigen gezielten Ki-blast nieder mähen... doch es kam nichts!
Entgeistert starrte er auf seine Hände. Erst als die Namekianer auf ihn zu kamen setzte er sich in Bewegung.
-Scheiße, was ist hier nur los?!- brüllte er in Gedanken, kurz bevor er wieder schlitternd zum stehen kam... eine Energiewelle überrollte die gesamte Ebene und haute ihn von den Sohlen. Benommen sah er auf. Diese verdammten Biester hatten ihn direkt vor diese abartige Pyramide gejagt.
Er blickte kurz zurück und sah, das die gesamte namekianische Rotte ihm hinterher preschte.

Aus einem unerfindlichen Grund erschien ihm die einzig richtige Lösung auf die Pyramide zu flüchten... Hektisch sprang er auf die Beine und eilte die Stufen des eigentümlichen Baus hinauf.
Die Namekianer holten immer mehr auf und Bardock versuchte sich in die Luft zu erheben... doch nichts geschah!
Panik ergriff den alten Saiyajin. Vorhin hatte es doch noch geklappt! Keuchend riss er seine Augen nach oben, hoch zur näher kommenden Spitze der Pyramide und er stockte...

Dort oben stand eine schattenhafte Gestalt. Sie hob die Hand und Bardock hörte die Meute hinter sich aufknurren.
Der Schwarzhaarige wandte sich um und kam zum stehen. Die Namekianer waren in ihren Bewegungen verharrt.

Die Gestalt gab ein leises Lachen von sich und kam auf den Saiyajin zu. Bardock wich unbewusst einige Schritte zurück.
„Was willst du?!“, rief er dem Phantom entgegen. Selbst jetzt, wo es näher kam, konnte er es nicht erkennen. Das Wesen schien ein einziger Schatten zu sein.

Das Phantom beugte sich sanft zum Ohr des alten Saiyajin.
„Wertlos...“, flüsterte es und plötzlich spürte Bardock einen stechenden Schmerz in seiner linken Brust... dann wurde alles schwarz...

…
„Bardock?“ Der alte Saiyajin öffnete knurrend die Augen.
„Bardock! Ist alles in Ordnung mit dir?!“ Bardock schaute in das besorgte Gesicht seiner Frau. Stumm richtete er sich auf und starrte dumpf umher... Er war wieder im Arbeitszimmer, nur das es jetzt hell war. Nichts erinnerte an eine tote Ruinenstadt...
„Liebling, geht es dir nicht gut?“ Corins Stimme zitterte vor Besorgnis. Bardock blickte seiner Gattin in die Augen und lächelte leicht.
„Was schaust du so? Ich hab nur ein kleines Nickerchen gemacht.“
Corin stutzte verwundert auf.
„Auf dem Boden?!“
„Wo sonst? Auf dem Schreibtisch war es mir zu unbequem.“
Die Saiyajin blinzelte mit hochgezogenen Augenbrauen.
„Du wirst von Tag zu Tag wunderlicher. Vielleicht sollte ich dich da hin bringen, was die Menschen Altersheim nennen.“

Bardock erhob sich und starrte seine Frau empört an.
„Unterstehe dich, Weib!“ Die Schwarzhaarige antwortete nur mit einem Lächeln.
„Ich liebe dich auch, mein Schatz. Nun ja, heben wir uns das Private für zu Hause auf... Ich bin hier, um dir zu sagen, das unsere Söhne zurück sind.“

Bardock stieß ein stummes Gebet zum Himmel. Endlich konnte er dem verhassten Schreibtisch Lebewohl sagen.

...
Tales starrte grinsend aus dem Fenster hinab auf den Landeplatz und wedelte dabei aufgeregt mit seinem Affenschwanz.
„He! Kaki! KAKI!!! Siehst du das? Wir sind zu Hause! Radditz, schau mal!!!“, brüllte der junge Saiyajin quer durch die Brücke. Vegeta hatte sich mit verschränkten Armen über die Brüstung über der Kontrollbrücke gelehnt und kommentierte Tales Lebhaftigkeit mit einem missmutigen Knurren.

„Wie kann ein Saiyajin nur so unreif sein?“ Kakarott der neben ihm stand kicherte.
„Ohne ihn wäre es aber recht langweilig. Komm Geta, du kannst es ihm doch nicht

wirklich verübeln, dass er so munter ist.“
Vegeta sah den Jüngeren mit hochgezogenen Augenbrauen an.
„Munter? Du nennst das Munter? Der Kleine ist chronisch Hyperaktiv... Er sollte seine Energie lieber in sein Training stecken!“

„Was soll das denn heißen?“, rieft Tales empört zum Prinzen hoch. Vegeta schnaubte und sah mit provozierendem Blick auf den Zwilling des Königs herab, dabei umspielte ein spöttisches Lächeln seine Lippen.
„Ach, hast du es noch nicht gemerkt? Erinnerst du dich noch an Frigid, Freezers Schwester.“

Tales blähte leicht die Wangen und der Ekel tobte plötzlich in seinen Gedärmen.
„Wie könnte ich den Anblick einer weiblichen Shimo jemals vergessen... Die war so hässlich, die Erinnerung reicht sogar noch für meine Urenkel... aber Moment... worauf willst du hinaus?“
Vegeta hob süffisant die Augenbraue.
„Ich will dich nur daran erinnern, wie leicht du von ihr attackiert wurdest...“

Radditz, der im Cockpit Befehle erteilt hatte, mischte sich nun ein und sah ernst zum Prinzen hoch.
„Vegeta, hör auf ihn zu ärgern. Er ist noch sehr jung und darum nicht so stark.“ Die Augen des Angesprochenen verengten sich und seine Züge wurden ernst.

„Hör du auf ihn im Schutz zu nehmen! Sein Alter ist keineswegs eine Ausrede. Er ist genauso alt wie Kakarott... Sieh dir den Kleinen an! Er kann sich noch nicht Mal in einen SSJ verwandeln. Kräftemäßig ist er zwar augenscheinlich ein Highclass, aber für die Elite reicht es keinesfalls, geschweige für den Kriegsadel!“

Tales sah betroffen zu Boden... Was Vegeta da sagte ging nicht gerade spurlos an ihm vorüber...
„Vegeta! Sei nicht so hart zu ihm!“, sagte der Langhaarige ruhig, aber man konnte die Drohung in seiner Stimme nicht überhören.

Der jüngste der Saiyajinbrüder schaute, während Radditz und Vegeta stritten, zu seinem Zwilling auf. Ihre Blicke trafen sich. Kakarott hatte die ganze Zeit über seinen kleinen Bruder beobachtet und wartete auf eine Reaktion. Sicherlich fand er die Worte des Prinzen genauso hart wie Radditz, aber es lag Wahrheit darin...

Seit die drei Brüder König Vegeta gestürzt hatten, hatte Tales sein Training immer mehr schleifen lassen. Er war etwas bequem geworden... Kakarott konnte es ihm nicht verübeln...
Sein Bruder hatte eine vergleichsweise weniger glückliche Kindheit gehabt als er. Während er auf der Erde zufrieden als Son-Goku aufwuchs, so musste sein Zwilling von Anfang an um seinen Platz kämpfen... Tales wurde schon sehr jung zum Anführer der Piraten und hatte ständig um diesen Rang kämpfen müssen...
Nun war es aber so, dass der junge Saiyajin seine Familie gefunden hatte... er musste nicht mehr um seinen Platz kämpfen, denn er hatte zwei mächtige ältere Brüder, die ihn beschützten...

Tales Blick wanderte zu Vegeta und plötzlich sah es so aus, als würde es in seinen Seelenspiegeln anfangen zu brennen.
Der Prinz zog die Stirn kraus.
„Was ist Grünschnabel? Willst du dich mit mir messen?“ Der Angesprochene schmälerte seine Augen, als wenn er überlegen würde. Dann richtete er nochmals seinen Blick an seinen Zwilling und grinste kämpferisch.

„Ich sehe noch mal nach den Kriegern, bevor wir landen...“ Mit diesen Worten verließ Tales die Kommandobrücke.
Vegeta stutzte.
„H-He! Ich rede mit dir!“ Doch der junge Saiyajin war schon weg.

Radditz kratzte sich am Kopf.
„Was ist mit ihm? Normalerweise rastet er doch total aus?“
Kakarott antwortete nur mit einem wissenden Lächeln. Tales mochte noch so kindisch und unreif sein, aber er war dennoch ein Saiyajin. Er hatte Respekt vor Stärkeren und nahm sie sich als Vorbild... genau wie der König hatte der Zwilling die Wahrheit in Vegetas Worten vernommen.
„Lass ihn einfach in Ruhe... wir werden ihn ohne hin in nächster Zeit nicht oft zu Gesicht bekommen...“

...
Bardock erwartete seine Söhne mit seiner Frau am Flughafen. Sie waren nicht die Einzigen die den König und seine Begleiter empfangen wollten. Hunderte von Höflingen erwarteten die ersehnte Rückkehr ihres Königs.
Während das monströse Raumschiff schwerfällig in die Landevorrichtung glitt, musste Bardock an Kakarott denken.

Als der junge Herrscher zu seiner Reise aufgebrochen war, stand dieser kurz vor seiner Glut... Hoffentlich hatte er auf den Rat seines alten Herren gehört und hatte sich zu Radditz und Tales gelegt. Hoffentlich hatte sein Sohn sich nicht an der Dienerschaft vergriffen...
Leichter Schweiß rann dem alten Krieger über die Stirn... Die Vorstellung unter einem übermächtigen brünstigen Saiyajin zu sterben war keine berauschende Vorstellung... obwohl es ein Tod in höchstem Vergnügen sein würde.

„Liebling? Bist du dir sicher, dass alles mit dir in Ordnung ist? Du bist schon den ganzen Tag so seltsam...“
Der saiyajinische Offizier lächelte seine Frau milde an.
„Nein... es ist alles in Ordnung... Ich bin nur etwas müde...“
„Das nennt man fortgeschrittene Altersschwäche, alter Sack!“, krakeelte Tales, der gefolgt von Kakarott, Radditz und Vegeta auf seinen Vater zu trabte. Die Höflinge hinter Bardock bemühten sich sogleich zu einer Welle aus Verbeugungen, aber keiner der höheren Saiyajins nahm Notiz von ihnen.
„Corin, wie kommt es, das unsere Blagen mir gegenüber immer respektloser werden?“, fragte der alte Kämpe mit finsterem Grinsen.
Corin antwortete nur mit einem Achsel zucken.
Sie begrüßte Vegeta und ihre Adoptivsöhne so herzlich wie es nur von einer Mutter

kommen konnte. Bardock, ganz der grimmige Saiyajin, hielt sich dezent im Hintergrund. Sein Blick glitt unmerklich auf Kakarott und er atmete erleichtert auf.

Wie es schien musste der Stärkste seiner Söhne die Glut gut überstanden haben... Denn ein Saiyajin der in seiner Glut nicht ausreichend befriedigt wurde, konnte monatelang unausstehlich sein.
Grinsend zog er Kakarott bei Seite.
„Und, wie war deine erste Glut?“, fragte er, ohne um den heißen Brei zu reden.
Der König zog leicht verwundert die Augenbrauen hoch, doch dann grinste er.
„Sagen wir es so... Sie hätte ruhig noch etwas länger dauern können...“
Bardock nickte selbstzufrieden.
„Aber erst Terz machen wie ein Frischling, der kaum Fell auf seinem Schweif hat. Ich hab dir doch gesagt, das Radditz und Tales genau die Richtigen dafür sind.“

Kakarott sah seinen Vater groß an, dann brach er in schallendes Gelächter aus.
„Was ist daran so witzig?“
„Vater...“ Breit grinsend griff Kakarott nach Vegeta, der sich mit Corin unterhalten hatte und zog ihn sanft an sich heran.

„Hey Kakarott! Was soll das!“, protestierte der stolze Krieger sofort, doch der König hatte ohne große Worte sein Gesicht in der Schulterbeugen des flammenhaarigen Prinzen vergraben und gab ihm sanften einen Kuss.
„Vater, ich hab meine Glut weder mit Tales noch mit Radditz verbracht... Geta war mein Partner.“
Bardock erschrak leicht. Der Tonfall seines Sohnes hatte so sanfte und zärtliche Züge angenommen, als ob er über die größte Kostbarkeit des Universums spräche. Die Mimik des Prinzen bestätigte Kakarotts Worte. Seine Gesichtszüge waren zwar immer noch so ernst wie immer, dennoch verrieten seine Augen das er die Liebkosung in tiefen Zügen genoss. Dieses Bild dieser Beiden kam Bardock einfach absurd vor... Weil Kakarott ihm so ähnlich sah und Vegeta dem Mann, den er aus tiefsten Herzen hasste...

Währe Beranky nicht gewesen... wäre dann aus ihm und dem alten Vegeta vielleicht auch ein Paar geworden? Tief in seinem Innern lächelte der alte Offizier verbittert... Es kam ihn so vor, als wäre König Vegetas Wunsch durch seinen Sohn in Erfüllung gegangen. Wenn Bardock so recht nachdachte, hatte er persönlich nichts gegen den Prinzen... Der Junge war ein Sohn seiner geliebten Beranky und hatte viel von ihren Charakterzügen geerbt...
Stolz, charmante Hochmut und gefährliche Verschlagenheit... Nur Schade, das die Liebe sie blind gemacht hatte... genau wie Bardock... Wenn man es so drehte, lebte Berankys Liebe in Vegeta und Kakarott weiter... Aber würde es diesmal ein Happyend geben?

…
Es war spät am Abend, als die drei Saiyajinbrüder mit ihren Reisebericht endeten. Stunden waren vergangen, seit sie sich im Palast eingefunden hatten. Corin und Bardock trauten ihren Ohren nicht, als sie zu hören bekamen, wie die Shimojins ihr Verderben fanden.
„Das ist pure Ironie! Geschieht ihnen Recht!“, rief Bardock aus.

Die Laune des alten Saiyajin hob sich dadurch so sehr, das er sogar die traumatisierende Schreibtischarbeit vergaß.

Es dauerte nicht mehr lange und alle schoben sich Müde in ihre Betten. Der sonst so grausame König der Saiyajins hatte sein Gesicht zärtlich in die Mähne seines Geliebten vergraben und seufzte behaglich.
„Wenn du so weiter machst, zerläufst du... Musst du mir so auf die Pelle rücken?“ Der mächtige Saiyajin brummte etwas Unverständliches in den schwarzen Haarschopf.

Vegeta sah entnervt nach oben, doch dann schlich sich ein amüsiertes Lächeln auf seine Lippen.
Vor Jahren zählte er zu den gefährlichsten Wesen überhaupt. Jede Kleinigkeit, die ihn störte, existierte in wenigen Sekunden nicht mehr und selbst der ranghöchste Elitekrieger machte mit eingezogenem Schwanz einen großen Bogen um ihn... Aber was tat Kakarott? Er benutzte ihn als Teddy und auch wenn Vegeta es nur widerwillig zugab... Es gefiel ihm. Der flammenhaarige Prinz war immer auf der Hut gewesen, hatte nie jemand dem Rücken zugedreht... seine Sinne und Nerven waren immer bis zum zerreißen gespannt gewesen... Aber bei Kakarott hatte er erstmals das Gefühl sicher zu sein. Seinem Körper taten diese Ruhepausen gut, wodurch sich seine Ausdauer im Training enorm steigerte.

„He Hund? Bist du eingeschlafen? Wehe du sabberst meine Matte voll.“ Kakarott sah schmollend auf.
„Ich dachte den Hund hättest du dir Mal so langsam abgewöhnt?“
Vegeta drehte sich zum König und stütze seinen Kopf auf der Hand ab.
„Auf der Erde geben sich die Menschen doch Tiernamen, wenn sie sich lieben, oder? Als Zeichen der Zuneigung...“
„Ja schon... Aber Hund...“, sagte der mächtige Saiyajin mit den hochgezogenen Augenbrauen.
„...wenn dir Hund nicht gefällt, kann ich dich auch Pferd nennen...“
„Ah...äh.... belassen wir es lieber beim..... Hund.....“ Es hätte so oder so keinen Sinn gehabt Vegeta das mit den Tiernamen zu erklären... Und ehrlich gesagt kam Kakarott, ein Vegeta der ihn 'Spatzi' oder gar 'Hasipurzel' nannte zu furchterregend vor... er wollte es auch nicht...
Es wurde still im Zimmer... Der Prinz, der als einst als die Kälte in Person galt, schlief eng an den König geschmiegt ein... Dem Wesen, von dem er dachte, dass es ihn nie anlügen würde... dem Wesen, dem er bedingungslos vertrauen konnte... Er würde Kakarott, die Krypta von Etain zeigen... das größte Heiligtum der Saiyajins...

…
Trunks blickte nervös umher und schlich durch die kalten Gänge des Untergrunds. Es war früh am Morgen... die meisten der Gruppe Z schliefen noch und diejenigen, die es nicht taten, verbrachten ihre Zeit im Trainingsraum. Wie zum Beispiel Kuririn und Piccolo … Vor einigen Tagen hatte er von den Saiyajins Bescheid bekommen, das sein Herr, Kakarott endlich zurück auf Vegeta-sei war...
Natürlich würde man sein Verschwinden bemerken, doch er hatte vorgesorgt... In seinem Zimmer hatte er eine Nachricht für Son-Gohan zurück gelassen...

[Gohan, bitte mach dir keine Sorgen um mein Verschwinden. Auf meinen

Kontrollflügen sind mir einige verdächtige Aktivitäten der Saiyajins aufgefallen. Ich habe beschlossen sie etwas genauer zu beobachten... Meine Ziele sind vorerst die Stützpunkte in der Nähe. Bitte sei mir nicht böse, dass ich dir nichts von meinem Vorhaben gesagt habe, aber da du nun die Führung über die Menschen übernommen hast, trägst du nun noch größere Verantwortung. Ich wollte dir einen Teil dieser Verantwortung abnehmen. Natürlich war mir Bewusst, dass du es nie zugelassen hättest... Du musst dich aber um die Menschen kümmern, sie brauchen dich! Sobald ich Genaueres weiß werde ich zurückkommen und Bericht erstatten... Warte nicht auf mich, meine Mission kann sich über Wochen oder Monate hinziehen... Bitte kümmere dich um Mutter...

Trunks]

Der Violetthaarige lächelte leicht. Zweifellos hatte er etwas dick aufgetragen, aber anders kannte ihn Gohan ja nicht... Für diesen war er der liebe selbstlose Halbsaiyajin... Wie rührend.
Alles war Perfekt gelaufen, so wie die Situation jetzt stand, konnte er zu den Saiyajins überlaufen ohne großes Aufsehen zu erregen.
Son-Gohan musste die kopflosen Idioten von Menschen organisieren und seine Freunde halfen ihn... Somit waren sie alle zu beschäftigt um sich um ihn Gedanken zu machen.

Leise schloss Trunks den Eingang zum Untergrund und sah sich noch einmal vorsorglich um, dann er erhob er sich in die Lüfte. Ja, es lief alles gerade zu perfekt. Er würde alle in ihren Erdloch an Kakarott verraten... und schuld daran war Son-Gohan. Nein, Trunks würde ihn nicht sterben lassen... nicht noch einmal, dennoch war er stinksauer auf ihn... Wochenlang hatte er sich um Son-Gohan bemüht, doch der schien kein Interesse an ihm zu haben...
Trunks vermisste seinen Geliebten und er würde Son-Gohan bekommen... auf die eine oder andere Art war ihm nun gleich... Seine Geduld war am Ende.

Die kalte Luft strömte an seinen schlanken Körper entlang und frischer Sauerstoff erfüllte seine Lungen... Ein Segen nach all der abgestandenen Luft im Unterschlupf... Es dauerte nicht lange und der Halbsaiyajin erreichte den saiyajinischen Stützpunkt von wo eine Schnellfähre angelegt hatte. Die Letzte in diesen Monat, die den Schichtwechsel der stationierten Krieger brachte. Wenn Trunks sie verpasste, musste er eine der normalen Fähren nehmen, die die Erde mit Vegeta-sei verbanden und die brauchten gut über eine Woche, während die schnelleren Versionen nur drei Tage brauchten.

Lautlos landete der Halbsaiyajin im Hof des Basisgebäudes. Ein breit gebauter Mann erwartete ihn bereits und wirkte etwas gehetzt.
„Na endlich! Wir sind gut eine Stunde im Verzug!“
Trunks antwortete dem Mann nicht, der leitende General dieses Stützpunktes war, von wo die Schnellfähre los flog. Es war nur ein Midclass-Krieger, einer derer, die normalerweise Befehle von Trunks entgegen zunehmen hatten. Schön und gut. Der Violetthaarige war nun in einer anderen Zeit, aber so wie es aussah, hatte er bald seinen alten Rang wieder. Da musste er sich nicht erst dran gewöhnen mit

niederklassigen Kriegern zu verkehren.

Trunks folgte dem General, der den Namen Cort trug, zu einem vergleichsweise kleinen Raumschiff. Der Halbsaiyajin war aufgeregt und sein Herz hämmerte gegen seine Rippen. Für diesen Augenblick hatte er monatelang vorgeplant und jetzt endlich war es so weit... Vegeta-sei... sein neues und altes Zuhause.

…
Es war brennend heiß, heißer als sonst. Kakarott schwitzte sich den letzten Rest Wasser aus dem Leib und er fühlte sich schon fast genauso ausgetrocknet wie in der Glut... Aber es war nicht die Glut, die ihn zum Schwitzen brachte, sonder der Sommer, der auf Vegeta-sei gnadenlos einmarschiert war.
Trotz der Hitze trainierte er wie ein Wahnsinniger, genau wie Tales. Er hatte Recht behalten, als er zu Radditz gesagte hatte, dass sie ihren jüngsten Bruder von jetzt an seltener sehen würden. Wo sich sein Zwilling momentan rum trieb, wusste er nicht... aber zweifellos oxidierte er jetzt genau wie Kakarott vor sich hin.
Der König machte zum ausklingen seiner Übungen einige 'Tai-shi-artige' fließende Bewegungen. Ruhig atmend ließ er seine Augen über die felsige Ebene gleiten. Das Kampftraining im Freien war bei diesem Wetter viel angenehmer als drinnen in den stickigen Hallen. Kakarott genoss es in vollen Zügen. Es war schon so lange her, dass er alleine sein konnte. Aber dies war nun einmal der Preis des Herrscherdaseins...

Er machte eine flüssige Halbdrehung, seine Hand stieß mit nach oben gerichteter Innenfläche hervor. Unter dem dünnen schlichten Leinenstoff seines T-Shirts, spürte er das Biosfragment im gleichen sanften Rhythmus seines Herzens pulsieren. Seit er es trug, fühlte es sich so an, als wäre es ein Teil von ihm... die warme Energie, die der Kristall abgab, schien sich mit seinem Kreislauf verbunden zu haben...

„Du enttäuschst mich, Kakarott!“ Der mächtige Saiyajin hielt mit geschlossen Augen inne...
„Vegeta... Warum schleichst du dich an?“, fragte er ruhig und atmete wieder tief ein.
Der Neuankömmling, trat mit mürrischen Gesicht und verschränkten Armen aus dem hohen Gras heraus.
„Als König, solltest du vorsichtiger sein! Wenn du stirbst, bricht im ganzen Volk das Chaos aus...“

Kakarott öffnete die Augen, lächelte und sah den flammenhaarigen Krieger an.
„Das wäre doch das Beste, was dir passieren kann. Du hättest deinen Thron wieder...“
Der Saiyajinherrscher fuhr ungerührt mit seinen Übungen fort.
Vegeta gab ein ärgerliches Knurren von sich. Natürlich war es das Beste, was ihm passieren könnte... aber irgendwas wurmte ihn an dem Gedanken, das Kakarott nicht mehr in seiner Nähe sein würde.
„Ach halt doch den Mund! Sehe es als Sondergenehmigung, dass du MEIN Volk regieren darfst... Hör endlich mit diesen verdammten Gehampel auf!“

Der König ließ seine Hände sinken und reckte sich nach allen Seiten.

„Was machst du eigentlich hier? Ich dachte, du hörst dir die Gesuche der Untertanen an?“
Vegeta schüttelte leicht abwesend den Kopf.
„Es waren nur sehr wenige... gerade Mal dreißig Leute...“, sagte er mehr zu sich selbst als zu Kakarott... Es war seltsam... damals unter der Herrschaft seines Vaters sind Leute in Scharren gekommen um sich wegen irgendwelcher Sachen zu beschweren...
Schweigen trat ein und der Ältere der Beiden schaute nachdenklich zu Boden, doch dann stieß er sich sanft vom Boden ab und stieg in die Luft.
„Begleitest du mich etwas?“ Der König schaute etwas überrascht, doch dann erhob auch er sich...

Still flogen sie nebeneinander her. Kakarott konnte sich seine Wortkargheit selber nicht erklären, aber etwas Seltsames lag in der Luft... dennoch genügte es ihm einfach neben Vegeta her zu fliegen. Allein seine Nähe gab ihn ein wohliges Gefühl und von Tag zu Tag wuchs seine Angst dieses Gefühl wieder verlieren zu können... Ihm war leidlich nur all zu bewusst, dass die Chancen dazu gar nicht Mal so gering waren...
„Wo wollen wir eigentlich hin?“ Vegeta starrte mit undefinierbarem Blick in die Weite und schwieg... doch dann...
„Ich... Ich vertraue dir mein Volk an...“
Der König sah seinen Gefährten verwundert an.
„Wie... Was meinst du damit?“

Wieder schwieg der Prinz. Was Kakarott nicht merkte war, dass der Ältere in seinem Inneren mit Herz und Verstand rang. Der flammenhaarige Krieger sah auf und lächelte seinen Geliebten an... Ein Lächeln das sehr untypisch für ihn war.
„Ich habe dir versprochen dir das Heiligtum zu zeigen... Es ist das erste Mal, das jemand der nicht vom königlichen Blut ist, Zugang zur Krypta erhält. Es war immer nur den Herrschern der Saiyajins zugänglich...“
Der König musterte forschend das Gesicht des zierlichen Kriegers, sagte aber nichts.
„Nun, da ich meinen Thron mehr oder weniger... freiwillig teile möchte ich...“ Vegetas Stimme erstarb, doch er brauchte nicht weiter sprechen. Der mächtige Krieger an seiner Seite verstand auch so.

Kakarotts Atem machte seine Überraschung hörbar, die sehr schnell von tiefster Dankbarkeit abgelöst wurde... Mit dem Zugang zur Krypta, machte der Prinz dem mächtigen Saiyajin klar, wie sehr er ihm vertraute.

Das Herz des Königs zog sich krampfhaft zusammen. So viele Lügen... sie machten ihm das Herz schwer...
Kakarotts Lippen zuckten leicht und in seinem Kopf formte sich ein Satz...
'Wie sind vom gleichen Blut... Du... mein Freund... Geliebter.... mein....'
„...Bruder...“, sprach er das letzte Wort unbewusst aus.
„Was hast du gesagt?“, fragte Vegeta erstaunt.
Kakarott zuckte erschrocken auf.
„Nichts, Nichts! Hab nur Laut gedacht...“ Der Prinz runzelte die Stirn, wandte seinen Blick aber wieder wortlos in die Ferne.
Sein Begleiter schüttelte zusammennehmend den Kopf. Er durfte jetzt nicht schwach werden! Ein unbedachter Moment und er hätte seinen Geliebten verloren... Nein... Die Lügen waren nötig um Vegeta zu schützen. Wenn sein Prinz die Wahrheit zu früh

erfuhr, würde er sich gegen ihn stellen... Kakarott müsste mit ihm kämpfen... oder gar ihm wehtun... Eins war dem Herrscher klar... Er würde Vegeta nicht mehr gehen lassen....
Sein flammenhaariger Tiger würde alles noch früh genug erfahren und dann würde der Prinz seine Taten verstehen...

Plötzlich fing das Biosfragment an stärker zu pulsieren als sonst und Kakarott fuhr unbewusst über den Kristall unter seinem Shirt. Eine Geste, die er sich in den letzten Tagen zu einer Angewohnheit geworden war.
Eine wohlige kalte Dunkelheit legte sich über sein Herz und ein finsteres Lächeln zierte seine Lippen...
Warum machte er sich Sorgen? Es konnte nichts schief laufen... Schon bald würde eh alles nach seinem Willen verlaufen...

„Wir sind da!“, sagte Vegeta abrupt und wandte sich zu Kakarott um. Aus dem Augenwinkel sah er, dass in den Augen seines Gefährten gerade ein gelblicher Schimmer erlosch.
„Geta? Was schaust du so?“
„Ah... Ähm... Nichts.... Es ist nichts, ich dachte nur...“ Vegeta konnte schwören, das er eben gerade wieder diese unheimlichen Schatten gesehen hatte, die manchmal um Kakarotts Blick tanzten... Doch nun schaute ihn dieser, mit seinem typischen treu doofen Blick an.... Hatte er sich das nur eingebildet?
„Was denn, Vegeta?“
„...“ Der Prinz drehte sich mit einem unwirschen Grunzen weg.
„Da drüben, das Kuppeldach zwischen den Baumwipfeln... das ist die Krypta von Etain!“

Der König ließ seinen Blick in die Weite schweifen und sah tatsächlich ein großes rundes Etwas aus dem grünen Meer heraus ragen. Die beiden Saiyajins setzten zur Landung an und durchbrachen ein dichtes Blätterdach. Darunter wurde es um einiges dunkler. Kakarott strich sich langsam eine Strähne aus dem Gesicht und sah sich mit atemlosem Blick um. Noch nie hatte er so eine schöne Umgebung gesehen.
Dunkelgrüne Finsternis wurde von einzelnen dünnen Lichtsäulen durchzogen, die durch die dichten Baumwipfel brachen, dessen Träger knorrige alte Riesen waren, die wohl schon gut hunderte von Jahren hinter sich hatten. Überall schwebten kleine Lichtkugeln durch die Luft.
„Was sind das für Dinger?“ Kakarott hob seine Hand um eine der schimmernden Murmeln zu berühren, doch als sein Finger das kleine Etwas berührte, zerplatzte es lautlos wie eine Seifenblase und zerstob erlöschend auseinander.
„Energiefussel.“, sagte Vegeta einfach nur trocken und beobachtete seinen Begleiter monoton.

„Was?“ Kakarott sah den Prinzen verdutzt an. Er konnte sich nicht vorstellen, dass so etwas so einen lächerlichen Namen haben sollte.
„Das sind Energiepartikel, die hier aus dem Boden treten... Komm jetzt!“ Ohne weitere Worte wandte sich der flammenhaarige Krieger um und ging voraus.
„W-Warte, Vegeta!“ Kakarott stolperte ihm nach.
„Was für Energie?“
„Die Energie, die im Heiligtum versiegelt wurde.“, meinte der Prinz nur, mit einem

Tonfall der keine weiteren Fragen wünschte. Denn bei der Energie handelte sich um die des Biosfragments, das tief in den Mauern der Krypta ruhte. Der flammenhaarige Krieger machte sich keine Sorgen darum, das sein Geliebter es finden würde und selbst wenn, könnte er so oder so nichts damit anfangen...

Sie betraten ein riesiges altes Gemäuer, ein Monster eines Bollwerks. Äußerlich sah die Krypta für Kakarott aus wie ein hoher Turm, aber Vegeta erzählte ihm, dass das Heiligtum noch viel tiefer in die Erde ging, als es hoch war.
Die Luft war ungewöhnlich warm, wahrscheinlich rührte es von den Fackeln, die alle paar Meter an den dicken schwarzen Steinwänden befestigt waren. Vegeta führte seinen Geliebten durch einen langen schmalen Gang, der schräg in die Tiefe führte, bis sie plötzlich in eine goldschimmernde Halle kamen. Es war eine riesige Halle, die einem Ballsaal geglichen hätte, würden nicht überall breite Bücherregale herumstehen. Kakarotts Blick wanderte überwältigt durch den Saal und beinahe hatte er die ganzen Leute darin nicht bemerkt, obwohl es so viele waren. Auf dem zweiten Blick erkannte er, dass es sich bei den Leuten nicht um Saiyajins handelte.
„Kyrojins?"; fragte er verwundert.
„Ich dachte nur Mitglieder der königlichen Familie haben hier Zutritt?" Vegeta lächelte leicht.

„Wir sind ja noch nicht direkt in der in der Krypta, sondern nur in der Vorhalle. Hier werden die Protokolle, Bestandsformulare und Chroniken der letzten hundert Jahre gelagert. Alles was älter ist wird unten im eigentlichen Heiligtum gelagert. Und die Kryros hier, sind Studenten, Wächter und Forscher. Sie sorgen dafür das ihr Volk mit ihren Wurzeln verbunden bleibt, zudem führen sie die Chroniken weiter..." Kakarott nickte stumm. Er und Vegeta standen auf einem Alkoven und hatten von hier den besten Ausblick. Sie konnten die gesamte Halle überblicken...

Abermals setzte sich der Prinz wortlos in Bewegung und ging eine der vielen Treppen hinunter zu den Kyrojins, die ganz vertieft in ihre Schriften waren. Doch dann bemerkten sie ihn und den König. Sofort sprangen sie von ihren Stühlen auf, um gleich darauf wieder eine Etage tiefer in eine Verbeugung zu sinken.
Vegeta schaute in die Menge, als würde er auf etwas warten. Nach einigen Minuten schallte plötzlich eine raue Stimme durch den Saal.
„Wagt sich der Rotzbengel von einem Prinz endlich mal wieder zu uns runter in die Gruft? Ah, verdammte Krücke!"
Die fluchende Begrüßung tönte hinter einem Regal hervor, gefolgt von einem alten Kyrojin, der sich auf einem Stab stützte. Vegeta gab den übrigen Leuten einen stummen Befehl zum Aufstehen und ging grinsend dem Väterchen entgegen.

„Edge! Ich hab mich schon gefragt, ob du noch lebst..." Der alte gab ein raues Gackern von sich und humpelte ohne jegliche förmliche Geste auf den Prinzen zu.
„Das Selbe habe ich mich auch schon gefragt. Bei deiner Intelligenz wäre es kein wunder!"
Vegeta lächelte über diesen Kommentar nur, worüber Kakarott ernsthaft die Stirn runzeln musste... Das der Prinz solch eine Beleidigung einfach abtat, war mehr als untypisch... Dieser alte Mann... Edge musste etwas Besonderes sein.

„Wie geht's Vegeta-senior? Der hat sich auch schon lange nicht mehr Blicken lassen...

Ich warte jetzt schon gut 25 Jahre darauf, das er mir den versprochen Wein bringt..."
„Ihn hat es erwischt...", meinte der Prinz etwas leiser, wirkte aber dennoch emotionslos.

„Schade, dann hat sich das mit dem Wein wohl endgültig erledigt... Hat Freezer ihn dann doch schlussendlich den Gar ausgemacht und ich hab diesen starrköpfigen Idioten noch gewarnt. Und? Wen hat schleimige Echse statt seiner auf den Thron gesetzt... Dich?"
„Ich unterbreche euer Geplänkel ja nur ungern, aber Freezer ist schon lange Tod. Außerdem, wart ihr alle doch nach dem Untergang des Planeten mit dem alten König im Jenseits!"

Edge sah Kakarott an, als würde er wirres Zeug reden.
„ Untergang des Planeten? Würmer in der Nase, mein Junge? Ich lebe hier seid die Saiyajins den Planeten, der damals noch Tsufuru, erobert haben."
Der König hob eine Augenbraue, doch Vegeta hob beschwichtigend die Hand.
„Die Kyros hier kommen nicht oft raus, daher sind sie nicht gerade auf dem neusten Stand. Dabei sind sie so in ihre Arbeit vertieft..."
Kakarotts zweite Augenbraue wanderte nach oben.
„Du willst mir doch nicht allen Ernstes erzählen, das die nicht gemerkt haben, das sie zwischendurch über dreißig Jahre Tod waren!"

Der alte Kyrojin gab ein gemächliches Schmatzen von sich.
„Bardock, deine Klappe ist genauso groß wie früher. Du könntest wenigstens dem Sohn deines alten Freundes etwas mehr Respekt zollen! Also Vegeta, wer ist dann der neue König?" Der mächtige Krieger schnaubte ärgerlich, was dem Prinzen nicht entging. Dieser schien sich prächtig darüber zu amüsieren.
„Der da ist nicht Bardock, sondern sein zweit ältester Sohn Kakarott... und der neue König der Saiyajins..."
„Wie? Was?" Edge hatte die Worte vernommen, aber sie ergaben für sie keinen Sinn.
„Komm, ich erkläre es dir...", seufzte Vegeta.

Kakarott rollte mit den Augen.... das könnte dauern....
Und er hatte Recht.
Acht Stunden später, in denen der Prinz die letzten 35 Jahre haarklein aufgerollt hatte konnte der junge König seine Augen kaum noch offen halten.
„So ist es also... Nun denn Kakarott, es ist mir eine Ehre, dem stärksten Saiyajin, seit Eos Etain und dem Vernichter der Shimos gegenüber zu sitzen...", sagte Edge mit der tiefsten Verbeugung, die sein alter Rücken erlaubte.
„Am Ende war der alte Vegeta genauso dumm, wie sein Vater Berankyl... Bringt der einfach seine Schwester Beranky um... Naja, Monarchen kommen und gehen..."
Vegeta gab ein knurrendes Geräusch von sich.

„Beranky war eine Dirne, die sich mit jedem aus vom niederen Volk begnügte... Vater hat mir erzählt, dass er ihr die Wahl gelassen hatte... Exil oder Tod... Sie wollte ihren Palast nicht verlassen, also hatte sie den Tod gewählt."
Kakarott ballte die Fäuste und musste seine Gefühle unterdrücken... Solche Lügen hatte der alte König über seine Mutter erzählt?
Edge schien die Unruhe des jüngeren Saiyajin bemerkt zu haben, denn seine wässrigen

violetten Augen durchbohrten ihn förmlich.

„Das kann ich mir nicht vorstellen... Gut, Beranky war eine listige und durchtriebene Frau, aber genauso stolz wie edelmütig... Sie war eine der edelsten Damen, die ich kannte...“, sagte der Alte ohne die Blick von Kakarott zu nehmen... plötzlich lag ein seltsamer Glanz in den milchigen Augen...
„Was ist eigentlich... mit ihren Kindern passiert?“
„Kinder? Sie hatte keine Nachkommen!“ Edges wandte sich nun Vegeta zu und ein geheimnisvolles Lächeln umspielte seine Lippen.

„Oh doch... Hat die das dein lieber Herr Papa nicht erzählt? Drei süße Racker... Nach Berankys Ableben hat sich ihre Freundin um die Kleinen gekümmert und hat mich ab und an mit ihnen hier unten besucht... Sie waren wie Enkel für mich... Was wohl mit ihnen geschehen ist?“
Vegeta zog die Augenbrauen zusammen und in seinem Kopf begann es zu rattern... Konnte es tatsächlich sein, dass er irgendwo da draußen noch Verwandte hatte? Während er so überlegt, merkte er nicht, wie Kakarott neben ihm in kalten Schweiß ausbrach. Zu seinem Verdruss musste der mächtige Saiyajin feststellen, dass der Alte seinen Blick schon wieder auf ihn hatte. Hatte Edge ihn als Berankys Sohn erkannt?
Der faltige Kyrojin lächelte und schloss die Augen.

„Nun, Vegeta... Du meintest doch, dass ihr noch etwas vor hättet? Ich will euch nicht weiter aufhalten.“
Der grübelnde Prinz erhob sich stumm und nickte nur.
„Gut... Komm Kakarott...“

Die beiden Saiyajins gingen einmal quer durch die Halle um schließlich durch eine Tür wieder in einen engen Tunnel zu kommen... der noch weiter in die Tiefe führte.
„Wer ist dieser Edge?“, fragte der junge König um die unangenehme Stille zu brechen, worauf er in den ersten Minuten keine Antwort bekam.
„Er war einst der Berater von meinem Vater und meinem Großvater...“
„Was?! Wie alt ist er denn? Der muss ja gut hundert Jahre alt sein?“
Vegeta schien das was der alte Kyrojin gesagt hatte einfach nicht los zu lassen, was zu Folge hatte, dass auch seine zweite Antwort etwas verzögert kam.
„Keine Ahnung... Mein Vater meinte er wäre schon urig alt gewesen als er an Berankyls Hof kam... soll in seiner Jugend so ein komisches Zeug getrunken haben, dass ihn länger leben lässt...“
„Aha...“, mehr brachte Kakarott nicht raus und die beiden Saiyajins verfielen wieder in ihr Schweigen...

Nach einigen weiteren Metern abwärts kamen sie in einen großen Raum, in dessen gegenüberliegender Wand ein riesiges reich verziertes Tor prangte. Kakarott musste seinen Kopf in den Nacken legen um die obere Hälfte zu sehen... So etwas nannte er Kunst. Die gigantische Flügeltür war aus massivem Gold. Eingravierte Ranken und Reliefs zogen ein mystisches Muster über die gesamte Fläche. Keine der beiden Hälften des Tors hatte einen Knauf, nur in der Mitte prangte ein großer geschliffener Rubin.

Das Biosfragment auf Kakarotts Brust wurde plötzlich heiß und raubte dem König die

Sinne. Leicht schwankend schritt er langsam auf den Rubin zu und berührte ihn leicht...
Vegeta beobachtete verwundert seinen Partner, der aus seiner Abwesenheit erwachte. Die schweren goldenen Flügel des Tors bewegten sich langsam knarrend zur Seite und gaben den Weg frei.

„W- Wie kann das sein? Das- Was....Woher wusstest du... Es ist unmöglich das du...!“, stammelte der Prinz mit entgeisterten Blick auf seinen Geliebten.
„Was hast du Vegeta?“
„Du hast das Tor geöffnet? Aber- Aber das ist unmöglich! Das kann nicht sein! Nur die Nachfahren Etains können es öffnen!“
Kakarott wurde bleich. Damit hatte er sich verraten! Wieso musste er auch unbedingt diesen Stein befummeln!?

Vegetas Augen lagen gebannt und ungläubig auf dem jungen König... Konnte es sein... War es möglich, das Kakarott eines der Kinder war, von denen Edge erzählt hatte? Der Alte meinte es währen drei gewesen... Radditz... Tales und Kakarott? Nachfahren von Eos Etain? Dem mächtigsten aller Saiyajins?

Kakarott bemühte sich dem Blick des Älteren stand zuhalten und versuchte dabei möglichst unschuldig zu wirken... Aber er spürte es.... Es war aus...Die Fassade hatte ein Ende... Gebannt wartete er auf Vegetas Reaktion... Doch dieser starrte nur weiter vor sich hin...

Nein, es konnte nicht sein... Sein Liebster... der Sohn von Beranky? Nein... Corin war seine Mutter. Beranky hat sich laut seinem Vater nur mit Saiyajins abgegeben, die nicht zur Kriegerklasse gehörten. Folglich hätte sie sich auch nie mit Bardock eingelassen...Vegeta schüttelte den Kopf um seine Gedanken zu ordnen. Kakarott war nicht mit ihm verwandt. Basta! Schon allein der Gedanke daran war absurd.
Grimmig stampfte Vegeta an seinem Liebsten vorbei.

„Tür ist defekt.... War schon lange keiner mehr hier... Gaff nicht so blöd und komm jetzt... hab noch etwas anderes vor!“, murmelte er abwesend vor sich hin.
Verdutzt trottete der Jüngere hinter dem Prinzen her. Erleichtert atmete er auf. Anscheinend hatte er noch einmal Glück gehabt.

Bald darauf hatten sie endlich ihr Ziel erreicht... Die Krypta von Etain... Der Ort, der an das mächtigste Wesen erinnern sollte, das jemals gelebt hatte. Kakarott lächelte finster in sich hinein... Bald würde sein Urgroßvater den Titel an ihm abtreten müssen...

Wieder standen die beiden Saiyajins auf einem Alkoven, der in eine noch größere Halle als die vorherige rein ragte. Als der König seinen Blick umher wandern ließ drehte sich sein Magen um... Dies war der Albtraum jedes Saiyajins und das Paradies für jeden Bücherwurm...
„Gibt es hier auch etwas... wo man sich einen Überblick verschaffen könnte?“
„Natürlich! Komm mit!“ Der flammenhaarige Krieger ging, gefolgt von Kakarott, eine der vielen Treppen hinunter und verschwand hinter einem Regal, wo ein Plan ausgehangen war.

„Hier siehst du wo welcher Bereich ist. Schau, die Geschichtsschroniken sind irgendwo ganz hinten westliche Richtung."

Die Augen des Königs glitten über die Karte und entdeckten sofort ihr Ziel... eine Abteilung die allein für Legenden war, direkt neben den Geschichtsschroniken... Langsam drehte er sich zu Vegeta um und beugte sich zu ihm runter.
„Ich danke dir für dein Vertrauen...", hauchte der Jüngere und berührte mit seinen Lippen die Stirn des Prinzen. Dieser schloss entspannt die Augen...
„Ich wünsche dir viel Spaß hier unten..."
„Bleibst du nicht hier?"
„Nein... Ich hab meine halbe Kindheit hier unten verbracht... Ich kenne fast alle interessanten Bücher auswendig...."
Kakarott stutzte.
„Ich hab gedacht, du hast die Hälfte deiner Kindheit in Trainingshallen verbracht."
Vegeta lächelte leicht...
„Das war die andere Hälfte meiner Kindheit... Ich war nie ein Fan von Büchern, aber als Prinz war es meine Pflicht die Geschichte der Saiyajins zu kennen... Ich werde dich jetzt alleine lassen... Es wird noch eine Ladung Sklaven von der Erde und anderen Planeten erwartet. Ich wollte sie noch begutachten... Das letzte Mal hat man uns nur minderwertige Exemplare geliefert..." Kakarott sah seinen Gefährten mit großen Augen an.
„Du und Sklaven?"

Vegeta hatte sich halb umgewandt.
„Ich bin immer noch der Prinz der Saiyajins und muss meinen Aufgaben nachkommen... Die Menschen haben mich nicht so weich bekommen wie dich...." Mit diesen Worten verließ er die Halle und ließ Kakarott zurück, der ihm lächelnd hinter her sah. Als Vegeta weg war... verfinsterte sich sein Lächeln und sein Blick wanderte zurück auf den Plan. Das er nun alleine war, war noch besser... Aber wo sollte er anfangen?

Langsamen Schrittes bewegte er sich auf die Abteilung der Legenden zu... Das Fragment um seinen Hals meldete sich und ein seltsames Gefühl erfüllte ihn... Ein Gefühl der Vertrautheit...
Irgendwas schien Besitz von seinen Füßen zu ergreifen. Sein Gang beschleunigte sich und er wanderte an der Abteilung vorbei, die erst sein Ziel gewesen war. In der letzten Reihe standen zwei Regale, größer als all die anderen... Aus diesen griff sich der junge König wahllos ein Buch. Es war ein dicker rot gebundener Schinken, dem man sein Alter ansah...
Er schlug den Einband auf... und sein Lächeln nahm zufriedene formen an...

…
Die Tage vergingen und Kakarott kam nur noch zum Essen und schlafen aus der Krypta raus. Er war fasziniert von den Schriften, in denen er ein Buch über die alten Saiyajins gefunden hatte. Es berichtete von der Legende, die Weed ihm erzählt hatte und es besaß eine ausführliche Aufzeichnung der legendären Fähigkeiten. Es gab mehre Bücher die von den sagenumwoben Gaben handelten, es waren nicht viele, aber Kakarott hatte sich gezielt diese rausgesucht...

Eines Nachts, als er noch spät zwischen den Regalen saß, lief eine Ratte über den kalten Steinboden auf ihn zu und beschnüffelte sein Knie... Die Nager hier unten waren nicht an Fremde gewohnt und daher recht zutraulich...
Mit kalten Blick hob Kakarott die Ratte hoch und streichelte das weiche samtene Fell... In seinen Gedanken ging er nochmals das durch, was er eben gerade in dem Buch gelesen hatte, welches nun neben ihn lag...
Es handelte wie viele andere über Etain... Er war ein Brückenwesen zwischen Chaosjins und den Saiyajins... Er hatte es geschafft, das Siegel zu brechen, welches die Chaosjins über ihn gesprochen hatte...
Dann später als er gestürzt wurde... hatten die Kaioshins die Saiyajins mit einem Siegel belegt welches ihre legendären Kräfte versiegen ließ... Besonders diese eine Gabe, die das Volk so gefährlich werden ließ... die Gabe in der, der Tod des Opfers nötig war, damit dessen Kraft auf seinen Mörder überging, indem er die Seele zerstörte...

Ein grausames Grinsen durchzog Kakarotts nachdenkliches Gesicht und ein widerlicher tierischer Schrei durchdrang die Stille der Halle...
… eine schwache aber warme Kraft strömte durch Kakarotts Körper und vereinte sich mit seiner... den schlaffen Körper der Ratte warf er achtlos weg...
… Er besaß diese Macht, diese erschreckende aber verlockende Gabe... verstehen konnte er es nicht...
Ihm wurde es bewusst, als er wieder einmal an Tenshinhans Hinrichtung denken musste... Da musste diese Macht in ihn erwacht sein... und wie es aussah... besaß er noch weitere Mächte, von denen er noch nicht mal etwas geahnt hatte... Jedes Mal wenn er eine Fähigkeit in einem Buch entdeckt hatte... probierte er sie aus... es waren so viele interessante Sachen... so viele interessante Arten ein warmes lebendes Wesen in das Verderben zu stürzen..... und sich ihre toten Hüllen zu Diensten zu machen...

…
Langsam dockte die Raumfähre von der Erde in der Landevorrichtung an und die Luke öffnete sich. Trunks und General Cort waren die Ersten die den vegetanschen Boden betraten, gefolgt von einigen Kriegern.
„Da sind wir, Junge... Was hast du nun vor? Wenn du eine Bleibe suchst, meine Frau und ich-“
Der Violetthaarige schnitt mit einer Handbewegung dem General das Wort ab.
„Nein Danke....“, waren das einzige, was er von sich gab. Cort hatte sich schon längst daran gewöhnt, das der Jüngere nur knappe Sätze an ihn richtete und wenn, dann waren sie auch nicht gerade höflich... Wo auch immer dieser Knabe her kam, er musste zur höheren Schicht gehören, soviel Arroganz, wie er an den Tag legte...

Trunks stieß sich vom Boden ab und blieb hoch oben in der Luft hängen, um sich erst einmal zu orientieren...
Sein Ziel war klar... der Palast... Endlich würde er Kakarott treffen und seine Mission erfüllen. Nur ein Gedanke behagte ihm nicht, dass er im Palast auch auf seinen Vater Vegeta, den Speichellecker treffen würde...
Wenn er schon an dessen leeren Blick dachte, wenn er zu Füßen Kakarotts saß regte

sich der Ekel in seiner Kehle. Keine Frage, Trunks verehrte den König wie jeder Saiyajin, aber Vegeta... er hatte jeglichen Saiyajinstolz fallen gelassen... Er hatte aufgehört zu kämpfen und war bemitleidenswert schwach geworden... am Ende hatte er sogar die Fähigkeit sich in einen Super Saiyajin zu verwandeln verloren...
Aber was wollte man von einem Saiyajin ohne Affenschwanz auch erwarten...

Der Violetthaarige hatte die Türme des Palastes gesichtet und preschte los, dabei atmete er die warme heimische Luft ein. Endlich! Endlich war er wieder Zuhause!
Als er vor den Toren des Palastes landete versperrten ihm zwei bullige Saiyajins den Weg, die ihm lärmend klar machten, dass er hier nicht durch dürfe... Als Trunks mit ihnen fertig war lagen sie bewusstlos auf dem Boden. Er hätte sich nie träumen lassen, dass er Gewalt anwenden müsse um sein Zuhause betreten zu können. Ein an anderer Krieger hatte die Auseinandersetzung beobachtet, war aber klüger als seine Vorgänger und lief schnell davon um Hilfe zu holen. Den Violetthaarigen störte das nicht im Geringsten und er setzte seinen Weg seelenruhig fort, somit sparte er sich lästige Erklärungen. Als er sich bis zum Thronsaal durchgekämpft hatte, schnappte er sich einen der besiegten Krieger und hielt ihn rüde am Kragen.

„Hör zu, Kleiner. Ich will, dass ihr sofort euren Chef hier her holt! Ich hab ihn eine wichtige Nachricht für ihn."
Der Krieger sah ihn nur hasserfüllt an, was Trunks dazu verleitete mit einem Schlag noch etwas Nachdruck zu verüben. Doch ehe seine Faust das Gesicht des Saiyajins berühren konnte traf ihn selbst ein harter Schlag der ihn zu Boden gehen ließ...

Sich das schmerzende Kinn reibend, richtete er sich wieder auf und fixierte wütend seinen Angreifer, doch sofort erstarb sein fester Blick.
„V-Vegeta?" Derjenige, der ihm einen Schlag versetzt hatte war sein Vater... allerdings war dessen Blick nicht leer und was ihn noch mehr verwunderte.... der trug eine Rüstung.

„Was fällt die Wurm ein, einfach so in den Pa- TRUNKS?!" Vegeta schwebte ungläubig auf die erwachsene Ausgabe seines Sohnes zu und betrachtete diesen kurz, dann wechselte seine Mimik von überrascht auf sauer.
„Nicht schon wieder! Was ist falsch mit dir, dass du ständig an der Zeit rumgriffeln musst?! Wie oft müssen Bulma und ich es dir noch einbläuen!"

Trunks war viel zu erstaunt um zu antworten.
„Wie.... Wie kann das sein? Du trägst eine Rüstung.... und du hast einen Schweif! Bist du etwa nicht mit Kakarott...?"
Vegeta vergaß urplötzlich den Grund, weshalb er sich aufgeregt hatte und augenblicklich stieg ihm die Röte ins Gesicht.
„Woher weißt du von mir und Kakarott?!" Trunks zog finster die Augenbrauen zusammen so, wie es sein Vater sonst immer tat.
„Ich habe es Tag täglich mitbekommen... Wie armselig du vor ihm im Staub kriechend um seine Gunst gebettelt hast..."

„W-Was?" Wütend ballte Vegeta die Fäuste.
„Wie kannst du Balg es wagen mich armselig zu nennen! Mich, deinen Vater!" Trunks setzte ein spöttisches Grinsen auf.

„Ganz einfach! Wer sich selber zur Hure macht ist armselig und wertlos bis ins Mark!“ Es war eine alte Gewohnheit, das der Violetthaarige so mit seinem Vater sprach... Der Vegeta aus seiner Zeit hatte ihn dann immer nur mit dumpfen Blick angesehen und sich dann mit einer Verbeugung zurückgezogen... doch dieser fing an bedrohlich zu knurren.

„Offensichtlich hat mein Ich aus deiner Zeit deine Erziehung vernachlässigt! So redest du nicht noch mal mit mir, Balg!!!“ Der Prinz stürzte sich auf seinen Sohn und ließ einen Tritthagel auf diesen hernieder fahren.

Trunks ließ dies nicht auf sich sitzen und setzte zum Konter an. Mit einem überheblichen Grinsen verwandelte er sich in einen Super Saiyajin, allerdings verschwand sein Grienen sofort wieder, als auch Vegeta sich ungerührt verwandelte.

Es war ein recht neutraler Kampf, denn Vater und Sohn waren verhältnismäßig gleich stark. Das spürte Trunks und er setzte zu einem miesen Trick an, indem er mitgespielt erstaunten Gesicht über Vegetas Schulter schaute. Der Prinz folgte dem Blick und kassierte sogleich einen heftigen Tritt in die Magenkuhle. Benommen taumelte er kurz rückwärts. Der Violetthaarige nutzte den Augenblick der Unachtsamkeit und riss seinem Vater die Beine weg, so das er auf den Rücken fiel. Ohne zu zögern setzte sich Trunks auf den Brustkorb des flammenhaarigen Kriegers und nagelte ihn somit auf den Boden fest.

„Da wo ich herkomme hättest du eine saftige Züchtigung bekommen. Kakarott hat das wohl versäumt... Nun ich werde dem gerne nachkommen...“ Der Halbsaiyajin holte boshaft grinsend mit der Faust aus.
Plötzlich füllte sich der Thronsaal mit einer eisigen Kälte. Was geschah hier? Trunks keuchte laut auf. Etwas schien in seinen Körper zu dringen und sich durch seine Adern zu Bewegen... Es fühlte sich wie eine klebrige Masse an die ihm die Organe zu verstopfen drohte. Panisch griff sich der Violetthaarige an Herz gab ein Röcheln von sich.
Etwas verlangsamte seinen Herzschlag!

„An deiner Stelle würde ich das nicht noch ein Mal tun... “, wisperte eine kalte körperlose Stimme frei von jeglichen Emotionen. Die Augen des Halbsaiyajins schnellten panisch durch den Thronsaal um festzustellen woher diese Stimme kam... doch sie drang von überall, aber eins war klar, er kannte diese Stimme und den Tonfall nur zu gut...

„Steh auf, kleiner Saiyajin... Zeig mir dein hässliches Gesicht...“ Einfache Worte, die aber genug waren dem Violetthaarigen einen Schauer über den Rücken zu jagen, wie er es schon lange nicht mehr erlebt hatte. Krampfend, unter Schmerzen und Ächzen erhob er sich. Auch Vegeta rappelte sich wieder auf und war völlig verwirrt. Er hörte Kakarott, konnte ihn aber dennoch nicht sehen. Auch sprach der König nicht zu seinem Herzen oder zu seinen Bewusst sein. Die Stimme kam definitiv von außerhalb... aus dem Raum...
Mit gerunzelter Stirn schaute er auf Trunks... Was hatte der plötzlich? War das auch Kakarotts Werk? Doch das konnte nicht sein! Das war unmöglich einen Körper zu

beeinflussen und nicht auf 10 Metern neben ihm zu stehen... Was hier nur los?

„Trunks?“, stellte die Stimme des Königs mit halbherziger Überraschung fest und wenige Sekunden später materialisierte sich ein muskulöser Körper vor dem Violetthaarigen... Vegeta betrachtete stumm die seltsame Szene, die sich vor ihm abspielte.

Die eisblauen Augen des Halblütigen glitten Schweiß umrandet an Kakarott hoch und verloren von einem Moment auf den anderen alle Arroganz und Kampfeslust. Der Blick des jungen Halbsaiyajin wurden dumpf und leblos. Hastig versuchte er seine Schmerzen zu verbergen und glitt demütig und zitternd zu Boden.
Kakarott ließ es sich äußerlich nicht anmerken, aber er war über diesen plötzlichen Verhaltenswandel ziemlich verwundert. Er wusste, das die meisten Leute bei seinem Anblick ins schlottern kamen, aber als er sich zeigte, schien aus dem Jungen jeglicher Lebenswille zu weichen...

Trunks presste seinen Kopf devot zu Boden und atmete schwer.
„Gebieter...“, hauchte er mit kaum vernehmbarer Stimme.
„Endlich treffe ich Euch, mein Gebieter...“ Vegeta verzog ärgerlich sein Gesicht... Was war in der Zeit seines Sohnes bloß los, dass dieser sich so kriecherisch dem Saiyajinherrscher gegenüber benahm...? Auch wenn alles in ihm schrie, Trunks zu packen und einmal ganz kräftig durch zu schütteln, hielt er sich doch zurück. Er wollte sehen was passiert...

Der Violetthaarige spürte erleichtert wie die krampfenden Schmerzen nachließen, dennoch hörte er nicht auf zu zittern.
Den Kakarott, den er kannte, war unberechenbar und tückisch wie ein Gewässer voller untiefen... Wer weiß, ob es bei diesem hier nicht anders war?

Kakarotts Augen ruhten einen Moment auf Trunks, dann wandte er sich an Vegeta.
„Ist alles in Ordnung, Geta?“
Der Violetthaarige zuckte zusammen. Plötzlich war die unterkühlte Stimme warm und voller Gefühl. Wenn er jetzt schon erstaunt war, so ließ ihn die Antwort seines Vaters fast in Ohnmacht fallen.
„Was soll schon nicht in Ordnung sein? Mein lieber Sohn aus der Zukunft dringt in den Palast ein. knüppelt sämtliche Wachen nieder und will mich.... 'züchtigen', während er bei deinem Anblick Herzkammerflimmern bekommt. Also, was ist hier nicht in Ordnung?“, knurrte der Prinz voller Sarkasmus.
„Hm...“, war das einzige, was der mächtige Krieger von sich gab und sah auf den am Boden kauernden Trunks. Der schien in seiner Gegenwart keinen Mucks mehr von sich zu geben...

Kakarott drehte sich beton langsam, mit nachdenklicher Miene um und schritt zu seinem Thron... Die Tatsache, das der jugendliche Trunks hier war, war interessant... noch interessanter war sein Verhalten...
Er setzte sich, den Blick immer noch auf den Halbsaiyajin gerichtet, was Vegeta nicht entging. Er hatte in etwa das Selbe gedacht wie der Herrscher...
Mit selben Ausdruck in den Augen gesellte er sich zu seinen Liebsten...

Trunks linste unmerklich hoch zum Thron. Er hatte erwartet, dass sich sein Vater zu den Füßen des König setzte, doch dem war nicht so... Im Gegenteil, er stellte sich mit herrischem Blick, in stolzer Haltung und verschränkten Armen neben Kakarott. Es sah so aus, als wäre er der Herrscher selbst... und Kakarott schien dies nicht im Geringsten zu stören? Was war bloß los? Wieso billigte der König solch ein Verhalten? Die einzige Erklärung dafür erschien, dass er sich in der Vergangenheit befand und dass das Verhältnis zwischen seinem Gebieter und seinem Vater damals anders gewesen war... Aber er hatte es doch ganz anders mitbekommen?

Kakarott lehnte sich leicht vor und stützte sein Kinn gelangweilt auf seinen Handrücken.
„Also, warum bist du hier? Willst dich mal wieder bei mir beschweren, das dein Leben so beschissen läuft?“

Trunks senkte eiligst den Blick.
„N-Nein, Herr...“ Vegeta gab ein missgelauntes Fauchen von sich.
„Verdammt, steh auf! Seit wann, ist ein Saiyajin, ein Wurm, der sich vor Angst am Boden windet!“
Trunks sah zögernd zum König auf und wartete, dass dieser etwas sagte, aber es kam nichts! Es schien ihm nicht im Geringsten zu stören, dass ein anderer Befehle erteilte... Langsam erhob sich der Violetthaarige.
„Weshalb bist du dann hier? Wer hat dich dann geschickt, wenn es nicht deine ach so liebe Mutter war?“ Vegeta entging die Verachtung in der Stimme nicht Kakarotts nicht. Was hatte Bulma ihm getan?
„Nein, mein Gebieter.... Ich wurde geschickt.... allerdings von Euch...“
Der mächtige Saiyajin zog erstaunt die Augenbrauen hoch.

„Von mir?“
„Ja, mein König. Ich soll Euch von der Zerstörung der Erde abhalten.“
„Kakarott?!“, ertönte es mahnend von der Seite des Saiyajinherrschers.
„Warum willst du die Erde zerstören?!“ Im Kopf des Königs ratterte es. Na Prima! Da kommt Vegetas Knilch aus der Zukunft und plaudert seine Pläne aus! Das kann ja heiter werden!

„Vegeta, ich hab dies bestimmt nicht vor... Aber was mich am meisten interessiert....Trunks, du scheinst auf meiner Seite zu stehen... Wie kommt das? Was ist mit... meinen 'Freunden' auf der Erde?“
Kakarott hoffte, das sein Thema- Wechsel anschlug...
Trunks verstand sofort. Sein Herr war schon in seiner Zeit sehr verschwiegen gewesen und wusste geschickt ein Gespräch in eine andere Richtung zu lenken...

„In meiner Zeit wurden die Rebellen der Erde von Euren Sohn Son-Gohan angeführt, mein Leben in Euren Diensten, begann in meinem 12ten Lebensjahr...“, begann der Halbsaiyajin zu erzählen, dabei sparte er die Sachen aus, die der König sicher unter zwei Augen mit ihm bereden wollte. Geschickt gab er Kakarott hinweise auf diese fehlenden Informationen, der es mit zufriedenem Lächeln entgegen nahm. Als Trunks über seine Beziehung mit Son-Gohan redete und dessen Ausgang redete, wurde seine Stimme immer leiser. Vegeta wurde mit jedem Wort seines Sohnes wütender.

„Nicht nur, das du ein Verräter bist! NEIN! Du lässt dich auch noch mit dem Sohn eines Unterklassekriegers ein?! Das ist-!“ Vegeta stockte und sah mit leicht beschämten Gesicht zu Kakarott. Dieser hatte seinen Affenschwanz grinsend um die Hüfte seines Liebsten geschlungen.
„Tja... Vegeta, der Apfel fällt ja bekanntlich nicht weit vom Pferd, nicht wahr? Nur, das dein Sohn sich mir freiwillig angeschlossen hat, jedenfalls scheint es so...“

Der Violetthaarige fuhr mit seiner Erzählung fort...
Trunks wurde durch seine Faszination zu den Saiyajins einer von Kakarotts Schergen... Bulma, seine Mutter war nach dem Tod ihres Kindes in einem Rachewahn verfallen, der sie zu einer gefährlichen und unberechenbaren Frau machte. In seiner Zeit war sie es gewesen, die Son-Gohan mit ihrem Rat alle Güte und Gnade aus dem Mark gesaugt hatte. Sie zog die Fäden aus dem Hintergrund und benutzte ihren einzigen Sohn als Waffe gegen die Saiyajins... Trunks hätte dies Nichts ausgemacht, wenn sie ihn nicht darauf abgerichtet hätte, irgendwann seinen Geliebten Son-Gohan hintergehen zu müssen... und das war unter anderem auch ihr Fehler gewesen. Denn schon mit seinen zwölf Jahren sah Trunks zu dem schwarzhaarigen Halbsaiyajin auf. Bulma schickte den jungen blauäugigen Krieger immer und immer wieder in den Kampf mit den Saiyajins, damit er mächtig wurde, mächtiger als alle anderen... Sie war erst zufrieden, wenn er halbtot geprügelt nach Hause kam, denn sie wusste, wenn Saiyajins knapp dem Tode entronnen, verdoppelte sich ihre Kraft... Sie schürte seinen Hass und schürte sogar noch die Liebe zwischen Videl und Gohan.

„Moment! B-Bulmas... Kind …. es stirbt?!“, fragte Vegeta perplex... Der Violetthaarige sah zu Kakarott auf, der ihm zu verstehen gab, dass er lieber nicht darüber reden sollte.
„Ja in meiner Zeit... Aber es ist noch Zeit es zu verhindern...“, log Trunks... ihm war nur allzu bewusst, dass es zu spät war den Tod des Kindes zu verhindern....

So nahm er den roten Faden seiner Geschichte ungeachtet dessen wieder auf...

Der junge Trunks hatte den mörderischen Drill seiner Mutter ertragen, weil ihm immer wieder eingeredet wurde, sein Vater hätte dies so gewollt, Vegeta, sein Vater der von den Saiyajins gefangen gehalten wurde... Der Prinz war eins der wenigen Vorbilder, die der kleine Saiyajin noch hatte und er sehnte sich nach seinem Vater, dem stolzen und stattlichen Spross von königlichem Blut... So entwischte er seiner Mutter eines Nachts und schlich sich zur Residenz auf der Erde in der sich der König bei seinen Besuchen aufhielt...

Aber alles auf seinem kleinen Ausflug lief schief... Die Krieger, die im Schloss patrouillierten, waren nicht mit denen von außerhalb zu vergleichen. Er wurde mehr tot als lebend vor dem König geschleift, der über ihn richten sollte... da sah er ihn... seinen Vater... Mit dumpfen willenlosen Blick an einer kurzen Kette zu Füßen seines Herrn. Völlig verängstigt und unterwürfig hatte er sich an Kakarotts Schenkel gedrückt....

„W-WAS?!“, ertönte es im Thronsaal

Vegeta und Kakarott fielen bei dieser Stelle gleichzeitig die Kinnladen runter...

„Ka...Kakarott....!“, kam es drohend von Vegeta, dem vor Empörung und Wut die Stimme zitterte.
Der König hob abwehrend die Hände.
„Komm runter Vegeta! Du weißt genau, das ich das niemals tun würde...“
„Nach Trunks hört sich das ganz anders an! Ich will schwer hoffen, dass du es nie vorhast... denn sonst... “, zischte der Prinz scharf. Der mächtige Saiyajin sah bekümmert zu Boden... Wie konnte sein Ich aus der Zukunft so etwas mit Vegeta tun? Was hatte dieser Kakarott mit dem Prinzen bloß gemacht? Und die wichtigste Frage war... würde er irgendwann auch so werden und seinem Geliebten zu solch einem demütigen Schicksal verdammen?

Seine Augen wanderten zu Vegeta hoch und er versuchte all seine Gefühle in seinen Blick zu legen.
„Ich würde dich niemals so verraten, mein Prinz. Erinnerst du dich? Wie oft ich dir gesagt habe, wie ich deine ungezähmte Art liebe? Ich respektiere und bewundere niemanden mehr als dich...“ Der flammenhaarige Krieger erwiderte den Blick seines Partners... Der König konnte in den steinernen und ernsten Zügen etwas Zartes aufblitzen sehen...
Dann plötzlich sah Vegeta gleichgültig zur Seite und setzte sich mit rötlichen Schimmer auf den Wangen auf die Armlehne des Throns... Kakarott lehnte sich mit geschlossenen Augen gegen die warme Brust des Prinzen... Ein trauriges und zugleich glückliches Lächeln huschte über die Lippen des mächtigen Saiyajin.
- Ja... Ich kann so weit gehen und dich belügen... aber niemals.... niemals kann ich dich derart verraten...- , dachte Kakarott mit schwerem Herz.

Trunks beobachtete dieses seltsame Schauspiel mit großen Augen... Das sein König Gefühle zeigte, schien irgendwie total abwegig.... Schon allein daran zu denken, das dieser Saiyajin dazu fähig war, war genau so absurd, wie Wasser, das spontan und ohne äußere Einflüsse Feuer fing.
„Fahre fort...“, befahl Kakarott ohne den Kopf von der Brust seines Liebsten zu nehmen, der immer noch so tat, als hätte er mit der ganzen Situation nichts zu tun.
„Oh... Ähm... ja...“, stotterte Trunks.

Der Halbsaiyajin räusperte sich leicht, und setzte wieder zu seiner Geschichte an....

...Als er damals vor Kakarott geschleift wurde, spürte er die unglaubliche Macht des Königs. Es war, als durchdrang sie jede seiner Zellen... Und es hatte auch etwas Verführerisches an sich...
Lange Zeit geschah nichts. Der Herr der Saiyajins beobachtete den Kleinen nur, als er plötzlich lächelte... Es war ein gefühlloses Lächeln, das aber dennoch etwas wie Wärme und Erbarmen ausstrahlte...
„Ein kleines Halbblut... Du bist doch... der Welpe meiner alten Freundin Bulma und von...“, der König glitt mit seiner Hand zu Vegeta, der leicht zusammen zuckte,
„... und von meinem kleinen Liebling hier...“

Der Kakarott der Gegenwart lief ein Schauer aus Ekel und Unglauben über den Rücken, als er dies hörte.

Trunks nickte nur abwesend...
„Ja, der König war der Einzige, der mir so etwas wie Beachtung entgegen brachte... Ich wurde Eurer Spion und ihr trainiertet mich als Gegenleistung... Ich schwor Treue bis in den Tod und dies gilt in der Zukunft, so wie in der Vergangenheit..."
Kakarott sah nur Gedanken verloren in den Raum... Seine Zukunft beinhaltete einige Sachen, die ihm nicht gefielen... aber andere wiederum...

„Uuuah.... Ich bin müde... Also für meinen Teil, ich hab genug für heute... Ich verzieh mich!", sagte Vegeta plötzlich...
Der König erwachte aus seinen Gedanken und bemerkte auch seine eigene Müdigkeit...
„Du hast recht... es ist schon ziemlich spät... Ich denke, ich hau mich auch hin... Geh schon mal vor..."
Stumm ging der Prinz die Stufen des Thrones hinab.
„Moment, bevor ich gehe muss ich noch etwas klären...", meinte der Älteste der drei Saiyajins. Er drehte sich zu seinen Sohn und schritt mit in die Hüften gerammten Fäusten auf ihn zu.
Trunks blickte erstaunt auf, doch von einer Sekunde auf die andere, hatte er sich einen saftigen Hieb ins Gesicht kassiert...

„Kommst du auch nur noch einmal auf die Idee mich züchtigen zu wollen, dann zeige ich dir meine... Erziehungsmethoden...", flüsterte der Prinz drohend. Der Violetthaarige nickte nur schluckend... Er würde diesem Vegeta nicht so leicht beikommen, wie den anderem...

Kakarott sah seinem liebsten lächelnd nach... diese Erziehung würde er zu gerne mal sehen... Er erhob sich von seinem Thron, reckte sich und wandte sich an den jungen Halbsaiyajin.

„Wenn ich du wäre, würde ich mich vor Vegeta hüten... Die Tatsache, dass ihr so ziemlich gleich stark seid, wird er bestimmt nicht auf sich sitzen lassen... Ich kann die jetzt schon prophezeien, das du in drei oder zwei Wochen den Boden aus nächster Nähe sehen wirst..."
Trunks sah den König nur entrüstet an...

„Wie dem auch sei.... Ich lasse dir ein Zimmer herrichten, allerdings wirst du diesen Abend nicht so schnell zur Ruhe kommen... ich möchte genau über deine Mission Bescheid wissen, die dir mein charmantes Ich aus der Zukunft aufgetragen hat und zwar in allen Einzelheiten... Wir treffen uns im Zimmer meines Bruders Tales, verstanden?"
Trunks deutete eine Verbeugung an... Dieser Kakarott... er war anders, als der, den er kannte... Nun gut, in dieser Zeit schien alles anders zu sein als in seiner... Hier war seine Mutter noch keine wahnsinnige Machtfrau... Son-Gohan war noch immer Mitfühlend und kein kriegssüchtiger Tyrann der seine Leute wahllos opferte...
Auch wenn dieser Kakarott um einiges weicher schien, mochte er ihn... Er konnte sich nicht vorstellen, dass aus diesem in einigen Jahren... oder Monaten sein kaltherziger und arroganter Gebieter werden könnte... obwohl der König viele Charakterzüge mit dem aus der Zukunft gemein hatte...

…
Togan wurde befohlen für Trunks ein Zimmer herzurichten... Dem Albino war dieser Violetthaarige nicht gerade geheuer... Zudem hatte er noch nie einen Saiyajin mit solcher Haarfarbe gesehen... Eigentlich hatte der junge Namekianer geplant heute zu seinem Volk zu gehen und sie zu einer Revolution anzustacheln... aber so gesehen, war es doch eher unklug... Die Saiyajins waren übermächtig und sein Volk war in der Unterzahl... Er würde seine Leute... seine Familie nur unnötig in Gefahr bringen... Es war besser noch etwas zu warten... besonders jetzt, wo dieser Saiyajin aufgetaucht war...

Togan wollte sich gerade in sein Gemach aufmachen, als er plötzlich beobachtete, wie Trunks sein Zimmer verließ... Merkwürdig... Niemand verließ sein Zimmer, wenn es extra für ihn hergerichtet wurde... Die Alarmglocken des Namekianers sprangen an... Vielleicht sollte er diesem Krieger folgen...

…
Trunks sah sich nach allen Seiten um. Kakarott meinte, er solle darauf achten, dass ihm niemand folgen sollte.... Leise machte er sich auf in die oberen Stockwerke, wo die königlichen Gemächer lagen... Es dauerte nicht lang und er befand sich vor Tales Zimmertür.

Zaghaft hob er die Hand und klopfte, worauf ihn die Stimme des Königs herein rief. Der Violetthaarige stutzte leicht. Die Stimme war zwar die von Kakarott, aber sie klang so... rau...

Der mächtige Saiyajin hatte es sich seitlich liegend auf einer Coutch bequem gemacht und ließ sich genüsslich einen Kelch Drachenblut die Kehle runter fließen. Neben ihm in einem Sessel saß Tales im Schneidersitz, in seiner Hand ebenfalls einen Kelch, die andere lässig über die Rückenlehne gelegt. Trunks sah erstaunt auf den älteren der Zwillinge, der eine lockergebundene, schwarze Seidenrobe trug. Zaghaft atmete der Halbsaiyajin ein und aus... In der Luft lag die schwere Süße von Alkohol, er überdeckte einen schwächeren aber eindeutigen Duft... Es roch nach... Leidenschaft...

„Was schaust du so?“, fragte der König mit derselben rauen Stimme, die den Violetthaarigen herein gebeten hatte.
„Ihr... Beide habt doch nicht... oder? Ich habe euch beide doch nicht bei..... gestört... oder?“, stammelte der junge Halbsaiyajin. Die Zwillingsbrüder sahen ihn groß an, doch dann brachen sie in schallendes Gelächter aus.
„Schade wäre es ja eigentlich nicht, oder Kaki? Ich meine, Vegeta könnte doch auf Dauer langweilig werden?“ Spielerisch lehnte sich Tales über die Armlehne, doch sein Bruder schob ihn mit einem spöttischen Lächeln von sich.
„Ich denke, das wäre nicht so gesund für dich, Tales...“ Kakarott nahm einen weiteren Schluck.
„Nun Trunks , sagen wir es so. Nach deiner nervenaufreibenden Geschichte war Vegeta so aufgebracht, das ich ihm einen Gefallen schuldig war... und ich bin ihm dem mit vergnügen nachgekommen...“
Sofort wanderten die Augen des jungen Mannes unter der Röte des Schams zu

Boden... Hätte er doch nur nicht gefragt...

Kakarott sah Trunks interessiert über seinen Becherrand an, dann lächelte er vertrauensselig.
„Mach dir keiner Sorgen um deinen Vater. Im Gegensatz zu meiner liebenswerten Wenigkeit aus deiner Zeit, lasse ich Vegeta seinen freien Willen. Was soll ich mit einer leblosen Hülle, wenn ich doch sein Innerstes liebe... Wie dem auch sei... kommen wir zur Sache... Du sagtest, mein alter Ego hätte dich in die Vergangenheit geschickt um zu verhindern, dass ich die Erde zerstöre... Nun ehrlich gesagt, klingt das für mich nicht sehr glaubwürdig, denn warum sollte ich in der Zeit rumpfuschen wollen? Zumal ist die Erde für mich schon lange nichts mehr wert... Warum sollte ich die Existenz, eines Planeten verschonen, wo er doch so... unnütz ist?“

Der Violetthaarige setzte sich, leicht zusammen gesunken, auf einen Hocker gegenüber vom König und sah misstrauisch zu Tales rüber, worauf dieser als Antwort spöttisch die Zunge rausstreckte.
„So gesehen... war der Planet auch mehr als unnütz, deshalb habt Ihr ihn ja auch zerstört, aber es hat sich hinter her raus gestellt...“ Wieder sah der Junge zu Tales rüber.
„Sag mal, hast du etwas gegen mein Gesicht?“
„N-Nein, Lord Tales...“ Kakarott verstand sofort, was Trunks beunruhigte.
„Du kannst ihn vertrauen. Er ist so etwas wie meine rechte Hand.“ Sein Zwilling blinzelte süffisant.
„Ach, wie nett Ihr das gesagt habt, Majestät und Ihr seit fast wie ein Bruder für mich.“ Der König kommentierte es nur mit einem Lächeln.

„Lass dich von dem da nicht verunsichern... Fahre fort und spann mich nicht so auf die Folter. Was hat sich heraus gestellt? “
„Sehr Wohl... Nun, im Nachhinein hat sich heraus gestellt, das sich auf der Erde ein Biosfragment befand.“

Kakarott erstarrte das Gesicht und Tales rutschte sein leerer Kelch aus der Hand.
„Alter... Kaki... Du wirst schuld am Untergang der Saiyajins sein... Krass!“
Der König schloss die Augen und fuhr sich mit der Hand zusammennehmend an die Stirn.
„Moment, jetzt Mal langsam... Das ist jetzt nicht dein Ernst! Ich habe nie auf der Erde eine besondere Kraft gespürt!“
„Das Biosfragment ist auch besser versteckt, als alle anderen. Ich habe es auch erst im letzten Augenblick erfahren. Ich wollte Euch noch aufhalten, aber ich kam zu spät. Sobald Ihr Bescheid bekommen hattet, das ich wieder auf Vegeta-sei war, hab ihr euch ans Werk der Vernichtung gemacht.“
„Hmmm... Und wo befindet sich das Fragment?“, fragte Kakarott mit gerunzelter Stirn.
„Es befindet sich in Gottes Palast im-“
„Im Raum von Geist und Zeit!“, beendete der König den Satz. Natürlich! Das Fragment war es, das in dieser seltsamen Dimension, in der er des Öfteren trainiert hatte, für die wahnsinnigen Temperaturschwankungen gesorgt!

Tales lehnte sich zurück und überlegte kurz.
„Aber woher wusstest du das?“

„Ich habe auf Befehl von Kakarott seinen Sohn den Rebellenführer ausspioniert. Son-Gohan war irgendwie hinter das Geheimnis der Biosfragmente gekommen und wollte sie selber nutzen."

Leises Lachen ertönte plötzlich und wurde stetig lauter. Tales und Trunks drehten sich verwundert zum König.
„Pfffft! Son-Gohan und die Biosfragmente, das ich nicht lache! Gut, er hat eine beträchtliche Kraft, aber er wird nie mächtig genug sein die Kristalle zu beherrschen!" Der Violetthaarige sah betreten zu Boden.
„Unterschätzt Euren Sohn nicht, Gebieter... Jetzt mag er noch Schwach sein, aber in wenigen Jahren wird er für Euch ein ernst zu nehmendes Problem. Er hasst Euch abgrundtief und dieser Hass hat ihn mächtig und skrupellos gemacht. Selbst ohne den Einfluss meiner Mutter wäre er in diese Richtung gegangen... Ich habe noch versucht ihn auf unsere Seite zu ziehen..." Kakarotts Lachen erstarb... Die Tatsache, das sein Sohn ihn hasste... störte ihn nicht, dennoch, das sein eigen Fleisch und Blut für ihn zu einer Gefahr werden könnte...

Trunks schien die Gedanken seines Herrn zu erraten.
„Kakarott, bevor ich zu Euch kam, war ich doch bei Eurem Sohn... Es ist noch nicht zu spät ihn für uns zu gewinnen. Er fügt sich zwar langsam seiner Rolle als Führer, aber so lange er noch kein Blut geleckt hat..."

Der König sagte nichts sondern dachte nach... Wenn sein Spross für ihn wirklich gefährlich werden könnte... dann sollte er ihn lieber loswerden... Aus der hintersten Ecke seines Kopfes meldete sich der letzte verkümmerte Rest seines Gewissens. Es flüsterte leise... kaum mehr noch am Leben...
'Aber er ist doch dein Sohn...'
Kakarott schien sich die Worte wirklich durch den Kopf gehen zu lassen, doch dann schüttelte er seinen Kopf... Son-Gohan war nicht sein Sohn... Der Junge war das Balg des Mannes, der sich einst Son-Goku nannte, aber der war längst tot... Gohan war das Kind eines armseligen Trottels und eines wertlosen Menschenweibs...

Kakarotts Augen sahen auf und blitzten anorganisch...
„Wenn er es wagt, sich gegen mich zu erheben, dann soll er, genau wie ich es mit deiner Mutter vor habe, vernichtet werden...", sagte er kalt und tonlos. Tales ging ein Frösteln durchs Mark... Wenn sein Bruder sich so gab, konnte es nichts Gutes bedeuten...

Trunks sah seinen Onkel verzweifelt an. Seine Mutter in dieser Zeit war so voller Gefühl, sie war voller Leben... und bei Verstand.
„Bitte, Herr... Bitte lasst sie am Leben wenigstens nur diese Beiden. Son-Gohan ist noch unbefleckt, genau wie Mutter! Ich habe in meiner Zeit alles verloren... Bitte überlasst sie mir..." Der Violetthaarige war bittend vom Hocker auf die Knie gesunken, doch er erntete von Kakarott nur einen gelangweilten Blick. Er hatte nichts dagegen, das man vor ihm auf den Knien rumrutschte und ihn anflehte, doch von Vegetas Spross hatte er sich ein wenig mehr Würde versprochen.
„Wie rührend... Aber ich habe für die beiden keinerlei Verwendung... Schon gar nicht für ein schwaches Menschenweib, dass mir das Wertvollste in meinem Leben nehmen könnte."

Tränen des Entsetzens füllten Trunks blaue Augen und verzweifelt krallte er seine Finger in den Teppich. Nicht schon wieder... Er würde seinen Liebsten schon wieder verlieren?
„Bitte... mein verehrter König... Ich flehe euch an, mein Herr..."
Tales konnte dieses Häufchen Elend nicht länger mit ansehen.

„Kakarott! Nun quäle den armen Jungen doch nicht so... Gewähr ihm seine Bitte."
Kaum, das er es ausgesprochen hatte zuckte der Jüngste der Saiyajinbrüder zusammen. Kakarott wandte seinen Kopf in einer unnatürlich flüssigen Bewegungen zu seinem Zwilling und sah ihn kalt an... Es war die Art Blick mit dem er jene anstarrte die in seiner Gunst weit nach unten rutschten... Tales versuchte sich nicht einschüchtern zu lassen, was gar nicht so leicht war.
„Bitte Kaki..."

Der Blick des Königs wanderte wieder zu Trunks... dann seufzte er.
„Also gut..." Trunks Mimik wollte sich gerade erheitern, als Kakarott jedoch mit herrischen Gesichtsausdruck wieder ansetzte.
„Wir werden auf der Erde einfallen und uns das Fragment schnappen... Bis dahin, nistest du dich wieder bei deiner... Ma und ihren Haufen ein... Sobald wir das Juwel haben, wirst du, mein lieber Neffe, die beiden in eine Falle locken. Wir werden die Beiden mitnehmen und ich pulverisiere die Erde... Ich erlaube, dass Son-Gohan und Bulma als Sklaven weiter leben dürfen und du wirst für sie die Verantwortung tragen, verstanden? Und eins ist mir besonders wichtig... Ich will, das Bulma nie wieder ans Tageslicht kommt, sonst...." Kakarott hob seine geballte Faust und ließ als Nachdruck knisternde Blitze um sie zucken...
„Ich hoffe, ich habe mich klar aus gedrückt?", sagte der König in falschen freundlichem Ton.
Trunks nickte nur schwach und glitt mit weichen Knien zurück auf den Hocker.

Der mächtige Saiyajin lehnte sich zufrieden zurück. Es ging ihn zwar mächtig gegen den Strich Bulma leben zu lassen, aber sie als Sklavin zu besitzen... Das hatte auch etwas. So gesehen hatte er länger Freude an ihr... anstatt sie sofort zu vernichten, würde er sie genüsslich zu Grunde richten...

„Ähm... Kakarott...", kam es zögerlich von Tales.
„Es wäre doch eigentlich schade um die Menschen... Nicht das ich von ihnen in irgendeiner Weise angetan wäre, aber sie eignen sich auch gut als Sklaven...."
Der König überlegte kurz... dann schimmerte ein diabolisches Lächeln auf seinen Lippen...
„Tales... du hast mich gerade auf eine Idee gebracht..."
„Ah... äh? Wie jetzt?" Kakarotts Augen schmälerten sich und sein Grinsen wurde noch eine Spur breiter.
„Nun... Wie du weißt hab ich einige Zeit in der Krypta verbracht und da hab ich so einiges... gelernt... Du erinnerst dich doch noch an die legendäre Gabe des Tötens... so hätten die armen Menschlein am Ende doch einen Sinn..."
„Kaki, hast du mich nicht verstanden? Ich meine, das du sie als Sklaven leben lassen sollst und außerdem wurde besagte Fähigkeit vor Urzeiten versiegelt..."

Kakarott schüttelte langsam den Kopf. Während die anderen auf seine Antwort

warteten nahm er beton langsam die Karaffe vom Tisch und goss sich den letzten Rest Drachenblutes ein...

„Mein Kleiner... Was würdest du sagen, wenn ich dieses Siegel nicht auf mir hätte?“
„WAS?!“, riefen Trunks und Tales gleichzeitig ungläubig aus.

„So unglaublich es sich auch anhört, aber es stimmt... Die Zeit, die ich in der Krypta verbracht habe, habe ich festgestellt, dass viele dieser Talente mir bereits gegeben waren... Ich kann es mir selbst nicht erklären... Ich musste sie nur erlernen... das Beste ist, dass ich eine Möglichkeit gefunden habe, die es schafft das Kaioshin- Siegel zu brechen... “
Die Augen von Kakarotts Bruder und seinem Neffen wurden immer größer.
„Ist nicht wahr?!“
„Oh doch... Ich muss nur noch einige Tests durchführen... und was die Menschen angeht... du kannst sie als Sklaven haben aber ihre Seelen...“
Der König gab eine leises kehliges und grausames Lachen von sich.

„A- Aber, sterben sie nicht dann?“ Kakarott schloss selbstgefällig die Augen.
„Normal ja... aber unsere Vorfahren hatten eine besondere einzigartige Macht... Eine Macht, die mir persönlich am besten gefällt...“
„Ist dir im Klaren, dass du gerade meine Nerven zerreißt? Nun erzähl schon!“, jammerte Tales, doch statt zu Antworten nahm sein Bruder wieder nur einen Schluck aus seinem Kelch.
„Mach dich nützlich und lasse noch mehr Drachenblut bringen.“, sagte Kakarott nur...
Der Jüngere gab ein unzufriedenes Grummeln von, erhob sich aber ohne weitere Widerworte. Trunks währenddessen, hatte sich nachdenklich ans Kinn gefasst...

„Kakarott, wenn Ihr von der Krypta spricht, dann meint ihr doch sicherlich die Krypta von Eos Etain?“
„Natürlich! Oder kennst du noch eine andere Krypta?“ Der Violetthaarige sah seinen Onkel forschend an.
„Besitzt ihr denn schon das Biosfragment aus dem Heiligtum?“ Kakarott verschluckte sich vor Schreck an seinem Getränk und schaute verwirrt auf.

„In der Krypta befindet sich auch ein Fragment?!“
„J-Ja, habt Ihr es denn nicht gespürt?“ Der König verfiel in ein grübelndes Schweigen... wie er so nachdachte fiel es ihm wie Schuppen von den Augen.
Natürlich hatte er es gespürt! Alle Anzeichen waren da! Diese besondere Macht, die ihm immer wieder erfüllt hatte, diese seltsamen Energiefussel... Und hatte Vegeta nicht gesagt, das diese Dinger von etwas herrührten, das tief im Heiligtum versiegelt war!? Auch sein Fragment hatte immer wieder reagiert... alles war so offensichtlich!
Er griff sich stöhnend an die Stirn und lächelte... Wie konnte er das alles nur ignorieren!?
„Also gut... Dann werde ich demnächst mir das Fragment aus der Krypta besorgen und dann ist das auf der Erde dran...“

„Sieht so aus, als gäbe es wieder etwas zu tun.“, sagte Tales grinsend und riss die Tür auf, worauf ein hartes Poltern ertönte. Stutzend sah er hinter die Tür und entdecke Togan am Boden sitzend, der sich schmerzend den Kopf rieb.

„Was machst du denn hier?“ Der Albino sprang unter hastigen Verbeugungen auf. Er musste sich etwas einfallen lassen!

„I-I-Ich wollte zu seiner Majestät und gerade als ich klopfen wollte-“
„Ach, hör auf rumzustammeln! Komm rein, ich wollte mich so oder so gerade auf die Suche nach dir machen!“

Kakarott schaute verwundert auf, als er den Albino leicht zusammengesunken eintreten sah.
„Schneeball? Was machst du denn so spät noch hier? Du müsstest doch längst im Bett sein!“ Der weiße Namekianer zuckte zusammen und glitt auf die Knie, dabei wurde er argwöhnisch von Trunks beobachtet.
Der junge Halbsaiyajin fasste sich nachdenklich an Kinn... Irgendwoher kannte er diesen Togan... aber woher bloß? Der Weißhäutige weckte in ihm ein beunruhigendes Gefühl und das, obwohl der Kleine alles andere als stark war...

„Majestät... Ich habe Euch gesucht, weil ich Euch um etwas bitten möchte...“ Kakarott stützte sein Kinn auf seinen Handrücken und beobachtete den Diener aufmerksam.
„Sprich!“
„Herr, Ich bitte Euch um Erlaubnis für einige Zeit zu meinem Volk ins Dorf der östlichen Wäldern zu gehen. Ich möchte meine Ka besuchen...“
Der König stutzte.
„Deine Ka? Was ist das? Ich dachte alle von eurer Rasse sind männlich.“
„Eine Ka kümmert sich um die jungen Namekianer. Meine Ka, Gelkan ist auch, wie Ihr es nennt, männlich.“
„Na gut.... Du bist immer sehr fleißig, darum gewähre ich dir... sagen wir einen Monat?“
Togan drückte seinen Kopf zu Boden.

„Ich danke Euch für Eure Großzügigkeit.“ Tales lächelte leicht.
„Dann zeig deine Dankbarkeit indem du uns noch zwei Krüge Drachenblut besorgst.“
Mit eifrigen Nicken erhob sich der Albino und verließ schleunigst den Raum. Erst als er einige Meter gelaufen war, gestattete er sich ein erleichtertes Aufatmen. Das war reichlich knapp gewesen... Aber er hatte gut getan dem seltsamen violetthaarigen Saiyajin zu verfolgen. Er hatte einige interessante Sachen erfahren, wobei er längst nicht alles mitbekommen hatte, denn manchmal hatten die Saiyajins so leise gesprochen, dass er beim besten Willen nichts verstehen konnte... Aber was die Biosfragmente anging... Eins in der Krypta und eins auf der Erde..
Plötzlich keimte ihm ein Plan... Er hatte nur aus purer Panik um Urlaub gebeten, allerdings konnte er den gut nutzen um sich den Erdligen anzuschließen. Zudem musste er sie warnen!!
Gleich Morgenfrüh würde er sich aufmachen.... auf zur Erde...

Von alledem bekamen Kakarott und seine Handlanger nichts mit. Als sich der König spät nachts neben seinen schlafenden Liebsten legte spürte er ein tiefes wohliges Gefühl in sich. In letzter Zeit lief alles einfach perfekt, das es so einfach werden würde an die Biosfragmente zu kommen hätte er wirklich nicht gedacht, aber umso besser!
Verträumt wanderte sein Blick zu Vegeta der langsam und ruhig atmete. Kakarott gab sich zu einem selbstgefälligen Lächeln hin. Ja, er hatte fast alles was er wollte und das

sein geliebter Prinz neben ihm lag machte es nur noch deutlicher. Niemals würde er das alles wieder aufgeben.

…
Gleich am nächsten Morgen machte sich Kakarott unter den argwöhnischen Blicken von Vegeta auf zur Krypta.
„Hast du nicht Mal bald alle Bücher da unten durch? Mann sieht dich kaum noch!“ Der König zog den flammenhaarigen Krieger spielerisch zu sich in den Arm.
„Vermisst du mich etwa? Ein Wort von dir und ich werde nicht mehr von deiner Seite weichen...“, säuselte er mit verführerischer Stimme.
Vegeta sog dem angenehmen Geruch seines Gefährten tief ein, doch dann besann er sich und drückte Kakarott von sich.
„Lass den Scheiß! Komm ja nicht auf dumme Gedanken... Wie kommst du eigentlich auf die Idee, das ich Sehnsucht nach dir hätte?“
Der mächtige Saiyajin gluckste.
„Naja, gestern Abend warst du ganz anders darauf zu sprechen... Immer hin...“ Er machte eine anzügliche Pause und Vegeta stieg die Schamesröte.
In der Tat war der Prinz das letzte Mal von sich aus gekommen... durfte er das etwa nicht?

„Ach verschwinde!“, meinte Vegeta und machte mit verschränkten Armen auf dem Absatz kehrt, aber seine Röte hielt an... Begleitet von einem unwohlen Gefühl in der Magengegend... Ihm war nur all zu gut bewusst, dass sein Ausfall von Gestern nicht der Letzte sein würde... Als er in sein (und Kakarotts) Zimmer ging, wanderte er zaghaft zum Spiegel und schlang vorsichtig seinen Affenschwanz von der Taile... Sofort entfaltete sich ein schwacher süßlicher Geruch. Der Prinz runzelte die Stirn... die Umarmung von seinem Liebsten hatte den Duft stärker werden lassen...

Seufzend ließ sich der Saiyajin auf dem Bett nieder und zog sich seufzend die Hand am Gesicht runter... Wenn Kakarott diesen Geruch erstmal wahrnehmen würde... wäre seine jetzt schon berüchtigte Selbstbeherrschung und Unnahbarkeit dahin, denn auch wenn Vegeta es nur ungern zugab... Kakarott war kein schlechter Liebhaber...

Besagter Liebhaber wanderte in bester Laune in die Empfangshalle des Schlosses und traf sich dort mit seinen Zwillingsbruder.
Dieser schnüffelte aufgeregt.
„Sag Mal, Kaki... Ist es bei dir bald wieder so weit?“ Der König hob die Augenbrauen.
„Lass das Tales! Dafür haben wir jetzt keine Zeit! Ich will das Fragment so schnell wie möglich an mich bringen...“
Tales nickte fröhlich und im Hof des Palastes erhoben sie sich in die Lüfte.

Es dauerte nicht lange und sie erreichten den dichten Wald in dem die Krypta stand.
„Uff! Das ist vielleicht ein Nobelschuppen! Etwas staubig, aber.... geil!“, war Tales Reaktion als sie das Heiligtum betraten.
Kakarott führte seinen Bruder nur stumm lächelnd in die erste Bibliothek. Alle Kyrojins waren wie immer bedächtig dabei über ihren Schriften zu lernen. Keiner bemühte sich auch nur ein Geräusch von sich zu geben... als plötzlich...

„EURE MAJESTÄT!! Und bei Freezers entzündeten Furunkel! Wenn das nicht sein

Bruder Lord Tales ist!“, schallte es in überschwänglicher Freude, durch die Regale und genau wie beim letzten Mal tauchte der seltsame Alte namens Edge auf.
„Woher kennt der Typ mich?“, raunte Tales mit gerunzelter Stirn in das Ohr seines Bruders, der schüttelte nur den Kopf.
Er hatte es ja geahnt. Edge hatte Kakarott, damals doch als Berankys Sohn erkannt und natürlich somit auch Tales...
„Hey Kaki, wer ist der Typ nun?“, fragte der Zwilling abermals, als er keine Antwort bekam. Kakarott lächelte leicht.
„Der ist so was wie unser... Opa.“
Edge kam inbrünstig und unaufhaltsam auf die beiden zugestampf, auch als er direkt vor ihnen stand machte er nicht halt sonder ging in eine fest Umarmung über.
„Wie ich euch Knirpse vermisst habe! Ihr seid eurer Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten und was ihr für stattliche Kerle geworden seid! Verzeih mir, Kakarott, dass ich dich nicht das letzte Mal so begrüßt habe!“
„Ehrlich gesagt, war ich darüber mehr als erleichtert... aber wieso eigentlich hast du das nicht gemacht?“
Edge sah seinen Enkel in Spe verständnislos an.
„In der Gegenwart von Vegetas Sohn? Bei aller Liebe, ich war ihm immer treu ergeben, doch war ich schon immer deiner Mutter und ihren Plänen angetan. Zumal hast du in deinen Gedanken immer wieder rauf und runter gebetet, ich solle doch die Klappe halten. Ich bin zwar alt aber nicht bescheuert.“

Kakarott fragte gar nicht erst nach dem Gedanken lesen. In seinem Leben hatte er schon genug Leute kennen gelernt die in die Zukunft sehen oder Gedanken lesen konnten. Und da Edge uralt war, war es schon fast Voraussetzung dafür, dass er mindestens eine von diesen beiden Eigenschaften haben musste...
„Pläne unserer Mutter?“, fragte Tales verwirrt und auch Kakarott wurde hellhörig. Edge lächelte nur geheimnisvoll.
„Ich sagte ja bereits, das Beranky ein gerissenes Luder war. Eine starke Frau, listig, stolz und anmutig! Die besten Voraussetzungen für eine Herrscherin... Währe eurer Vater nicht dazwischen gekommen, dann wäre ihr Plan den alten Vegeta zu stürzen wohl ein voller Erfolg gewesen.“

Die Zwillinge sahen den Alten erstaunt an.
„Komm, Kinder. Setzt euch mit mir etwas nieder. Ich werde euch alles erzählen...“ Gesagt, getan. Die drei Männer setzten sich etwas Abseits an einen Tisch und lauschten gebannt Edges Worte.

„Was meintest du damit? Wir dachten... Dad und Mom liebten sich? Jedenfalls klang es so, als Dad es erzählte...“, murmelte Tales. Der alte Kyrojin zündete sich eine Pfeife an und nickte nur.
„Das meinte ich damit... Etwas, das ich niemals für möglich gehalten hätte, war geschehen... Beranky hatte sich verliebt in Bardock... Einen ungehobelten, arroganten und vorlauten Klotz... also genau ihr Fall... Jedenfalls, hätte sie ihren Plan eiskalt durchgezogen, hätte es ihren Liebsten in Gefahr gebracht... Oh ja, viele Saiyajin erlagen ihrer überzeugenden Zunge und ihrer Ausstrahlung... Sie hätte das Schloss einfach überrennen können... Aber Bardock, der von all dem nichts wusste, hätte wahrscheinlich den König beschützt und das wollte sie nicht riskieren... ihn zu opfern. Sie war oft hier unten und hat versucht an das Biosfragment ranzukommen... aber sie

war zu Schwach...“
„Sie war hinter den Fragmenten her?“, fragte Kakarott stutzig worauf Edge ein lautes Glucksen von sich gab.
„Oh ja, genau wie du, bloß stehen deine Karten wesentlich besser als ihre damals... Sie wollte genau die wie du die Macht der Kristalle nutzen.“ Der Alte lachte laut amüsiert auf.
„Wenn das alte Mädchen erfahren würde, das einer ihrer Söhne ihr Werk einmal fortsetzen würde... Ich glaube ihr Herz würde vor Freude und Stolz wieder anfangen zu schlagen.... Hach ja... Kakarott, Tales... wenn ich euch so ansehe kommt es mir so vor als wäre sie wieder da...“
Kakarott war völlig perplex. Er hatte schon geahnt, dass er so einige Sachen von seiner leiblichen Mutter geerbt hatte... aber gleich auch noch ihre Ambitionen? Plötzlich kräuselten sich seine Lippen zu einem boshaften Grinsen.

„Nun Edge... Da du unserer Mutter so zugetan warst, würdest du uns doch sicher helfen...“ Der alte Kyrojin schloss die Augen und nahm lächelnd einen tiefen Zug aus seiner Pfeife.
„Du warst schon als kleines Kind ein Teufel... Du bist Beranky am ähnlichsten.... aber ich bin neugierig wie weit du gehen wirst um dein Ziel zu erreichen... Weiter als deine Mutter, oder wirst du scheitern? Also gut, Ich helfe euch beiden... Sag nichts Kakarott, du willst wissen ob ich eine Ahnung hab, wo das Fragment versiegelt ist. Hab ich recht?“

Der König nickte eifrig.
„Ja und? Wo befindet es sich?“
„Ich werde ich es euch sagen, aber holen müsst ihr es alleine... Ich bin kein Nachfahre Etains und auch nicht von königlichen Blut. Ich darf das Heiligtum nicht betreten.... Also, wenn ihr es haben wollt, müsst ihr quer durch die zweite Bibliothek... Rechts hinter dem letzten Regalen werdet ihr eine Tür aus namenlosem Metall vorfinden... Ihr könnt sie nur öffnen, wenn ihr Stark genug seid. Ihr werdet in die Grabkammer Etains kommen. Jetzt kommt der schwierige Teil das-“
„-das Fragment befindet sich in einem verzerrten Dimensionsraum, hab ich recht?“, beendete Tales den Satz.
Verwundert wandte sich Edge an Kakarott.
„Kann der jetzt auch schon Gedanken lesen?“ Der mächtige Saiyajin schüttelte nur grinsend den Kopf.
„Sagen wir, wir haben schon Erfahrung damit...“ Ohne große Verabschiedung, wandten sich Tales und Kakarott wieder ihrem Ziel zu... Das Biosfragment...

…
Die Brüder folgten den Anweisungen des alten Mannes und befanden sich bald vor der Tür aus dem namenlosen Metall... welche Tales mit Müh' und Not aus den Angeln hob (Er wollte es unbedingt im Alleingang erledigen).
Sie fanden sich in einem großen dunklen Raum wieder... Die Luft war schwer und abgestanden... Und alles strahlte eine unheimliche Aura aus.
„Kaki... Ich glaub, die haben vergessen einen Lichtschalter einzubauen...“, lautete Tales Kommentar. Kakarott ignorierte ihn und schaute Rechts von sich in Dunkelheit... Dort plätscherte irgendetwas... Vorsichtige reckte er die Nase in die Luft... Unter dem

Gestank des Moder lag noch ein anderer, der ihm sehr bekannt vorkam.
„Was ist Kakarott?“
Wieder antwortete der König nicht... Da fiel es ihm ein woher er den Geruch kannte! Mit einer schnellen Handbewegung feuerte er einen Ki-blast in die Richtung woher das Plätschern kam. Augenblicklich lodern Flammen, entlang der Wände, auf und wanderten einmal rum. Der gesamte Raum wurde erleuchte und den beiden Saiyajins offenbarte sich die Pracht des Grabmals. Ein riesiger Saal aus polierten Stein und goldener Vertäfelung war es, der ihnen den Atem verschlug.

Voller Ehrfurcht trat Kakarott in den mit Schätzen überfüllten Raum. Einige Meter vor ihm, an der gegenüberliegenden Wand erhob sich eine kurze aber breite Treppe zu einem Thron herauf führte, auf dem eine beeindruckende steinerne Statue saß.

„Wohohow! Unser Großväterchen hatte aber reichlich Schotter! Aber wo ist der Sarg, wenn das hier ein Grabmal sein soll?“
Kakarott lächelte.
„Tales... Du hast doch die Legende mit angehört, schon vergessen? Etains Körper wurde mit versiegelt... Er ist noch nicht mal richtig Tod... glaube ich zumindest...“

Der Jüngere der Saiyajinbrüder ging weiter durch den Raum, als er sich die Statue auf dem Thron näher betrachtete klappte ihn der Kiefer runter.

„Ka....Ka....Ka...Kaki? Komm mal... S-sieh... dir das Mal an...“ Kakarott, der sich die Bilder auf der goldenen Vertäfelung ansah folgte mit dem Blick dem ausgestreckten Zeigefingers seines Bruders... Als er sich die Gestalt näher ansah formten sich seine Lippen zu einem schiefen Lächeln.
„Kaki! Der sieht ja fast aus wie...wir!“ Tales hatte Recht... die komplex bearbeitete Statue hatte genau die gleichen Gesichtszüge wie die Zwillinge nur, das der Mann, den sie darstellte, statt wilder Mähne einen glatten langen Haarschopf trug. Herrisch blickten die kalten Augen, des steinernen Saiyajin auf seine Beobachter herab...
„Tales, darf ich vorstellen? König Eos Etain... der mächtige Altaria und unser Großvater...“ Tales trat zögernd an das Bildnis ran und sein Blick füllte sich mit Ehrfurcht.
„Diese Ähnlichkeit... und dieser Blick... Er hat denselben Blick.... genau wie... deiner. D-Das ist unheimlich...“
Kakarott lachte laut und amüsiert auf.
„Wahrscheinlich ist das nicht das Einzige, was ich mit ihm gemeinsam hab... komm lass uns die Stelle suchen, wo wir den verzerrten Raum öffnen können...“
Sein Zwillingsbruder sah sich zweifelnd um.
„Na toll... Der Raum ist riesig... Da suchen wir ja ewig...“ Kaum das er den Satz beendet hatte ertönte hinter ihm ein lautes Krachen. Hastig drehte Tales sich um und sah entsetzt von Kakarott, der finster grinsend mit erhobener Hand dar stand und zum steinernen Abbild von Eos Etain...

„D-Du h-hast ihm die... Birne weggeschossen...“, stellte er fassungslos fest. Kakarott ließ betont langsam seinen Arm sinken.
„Ja, Schade um dieses bildhübsche Gesicht, ich werde es vermissen... Aber wenn wir an das Fragment wollen ist es nötig.“ Mit diesen Worten erhob sich Kakarott in die Luft und flog auf die kopflose Statue zu und... verschwand plötzlich.

„HE! WARTE GEFÄLLIGST! Verdammt!“ Tales tat es ihm gleich und kurz bevor er seinen Großvater zu berühren drohte umschloss ihn ein kühler Lufthauch.

Der Saiyajin fand sich in einem kleineren Zimmer wieder. Es bestand genau wie die Grabkammer aus poliertem schwarzem Gestein... Tales fuhr mit drei Fingern über die Wand... sie waren so glatt, das er sich darin Spiegeln konnte... Plötzlich erregte ein grüner Lichtflimmer seine Aufmerksamkeit...
Zögernd trat er an Kakarott ran.
„Diese wahnsinnige Energie... es... es fühlt sich Wahnsinnig an...“ Der König sagte nichts, sondern starrte nur mit tranceartigem Blick auf den länglichen Kristall in seiner Hand.
„... Kakarott?“
Wieder keine Antwort. Der mächtige Saiyajin schloss plötzlich die Augen. Tales trat noch einen Schritt und wollte besorgt seine Hand auf die Schulter seines Bruders legen.
„Bruderherz...? Was ist lo- AAAAAAAAAAAH!!!“

Kaum war Tales mit der Kleidung des Königs in Berührung gekommen, verfiel das leicht schimmernde Fragment in ein aggressives gleißendes Licht, das sich explosionsartig ausbreitete. Der jüngere Saiyajin wurde von einer Energiewelle erfasst und gegen die Wand geschleudert.
„...Ah so ein scheiß!“, fluchte der Zwilling und richtete seinen Blick auf Kakarott, dieser drehte sich ruhig, mit noch immer geschlossenen Augen, zu ihm um.
„Verdammt, Kakarott! Komm zu dir! Was ist mit dir los!?“ Sein Bruder hob langsam die Lider und starrte seinen Bruder grinsend mit gelben Augen an... und das Licht verschwand als der König seine Hand fest um den Kristall schloss...

„Mit mir? Mit mir ist gar nichts... Aber was ist mit dir? Sag bloß, das bisschen eben hat dich umgehauen?“
Tales rieb sich den schmerzenden Schädel und ächzte leicht. Das bisschen? Hatte sein Bruder eben gerade wirklich diese Worte in den Mund genommen? Verdammt! Hätte dieser enorme Energiedruck nur etwas länger angehalten, dann hätte er ins Gras gebissen!
„Scherzkeks! Erschreck mich nicht so!“ Kakarott schritt wortlos an seinem Bruder vorbei.
„Wo willst du hin?“
„...Wir haben was wir wollten... Komm...“ Zögernd erhob sich Tales und folgte seinen Bruder...
Ein seltsames Gefühl begleitete ihn... diese seltsame Macht... Sie strahlte zwar schon längst nicht mehr so dolle, aber er spürte sie... es war, als wäre sie direkt in ihm eingedrungen und nun schien es so als floss ein kleiner Teil durch seine Adern...

„Kakarott... diese Kraft....sie ist so...“ Der König sah selbstzufrieden auf seine Faust, in der das Fragment lag.
„Ja... Ich weiß was du meinst... Sie ist so verführerisch... und sie gehört mir... Bald werden sie alle mir gehören!“ Ein triumphierendes Lachen erfüllte die Hallen des Grabmals und Tales lief es eisig den Rücken runter. Sein Bruder war einfach genial!

Kakarott währenddessen verspürte wieder dieses angenehme pulsierende Gefühl..

Die Energie beider Fragmente durchdrang ihn, genau wie seinen Zwilling... nur um ein tausendstel stärker...

...
Zur gleichen Zeit entfloh ein Raumschiff seinem Mutterplanet auf dem Weg zur Erde. Seine Passagiere waren unzählige Saiyajins und ein vermummter weißer Namekianer, der sich distanziert im Hintergrund hielt. Seine roten Augen wanderten immer wieder nervös durch die Reihen... wachsam... auf jede Gefahr vorbereitet...

Und noch ganz woanders schritt ein flammenhaariger Saiyajin nervös auf und ab... Sein befellter buschiger Schwanz schwankte unruhig hin und her...
Vegeta griff sich fahrig in die Haare... sein Zustand wurde immer schlimmer! Sein Geruch war noch schwach, kaum bemerkbar, aber bald würde er stark sein, so stark, das er schwach wurde... Er musste sich ablenken! Wie von der Tarantel gestochen schoss der Prinz aus dem Zimmer und riss die Türen zu Trunks Gemächern auf.

Der junge Halbsaiyajin rieb sich verschlafen die Augen und starrte seinen Vater verwirrt an.
„Sohn! Training! SOFORT!“, bellte Vegeta und war genauso schnell wieder weg, wie er gekommen war... Trunks pellte sich kraftlos aus den Laken... Was war denn mit dem los?

****
*

Ich kanns nicht glauben! Ihr habt tatsächlich bis hier hin durchgehalten? Ich bewundere euch ^^

In diesem Kapitel war ja mal wieder ganz viel los. Erst Badock mit seinem komischen Traum... hmmm was der
Wohl zu bedeuten hat?
...Trunks ist endlich auf seinen König gestoßen und ist dabei auch noch mit seinem Vater an einander
geraten. Zum Glück ist Kakarott dazwischen gegangen, aber das nächste Mal wird Trunks wohl wirklich nicht
so "glimpflich" davon kommen. Vegeta wird da schon für sorgen. Wo wir gerade bei Vegeta sind ~<3
Nah? Könnt ihr es auch richen XD Da liegt doch etwas in der Luft *höhöhö*
Bis zum nächsten Kapitel und vielen dank für eure Komis

Na denn byby, hdl, und knuffel
eure Succubi- sama

-Ehe ich noch es vergesse: Saspi, danke das du diesmal besonders geduldig mit mir warst! ^^ Ihr habt ja keine
Ahnung, was diese Frau mit mir durchzustehen hat ^^'''-

Kapitel 15: Ein alter Ritus

Juhu, da bin ich wieder und hab euch ein neues Kapitel mitgebracht ^^ Tschuldigung, dass es wieder so lange gedauert hat (tut es ja irgendwie immer XD) Eigentlich war es schon zu Halloween fertig, aber es gab ein paar Probleme ^^ Wie dem auch sei... aber bevor ihr euch auf das Chapter stürzen könnt muss ich mich noch ganz dolle bei jemanden entschuldigen, mir ist nämlich das passiert, wovor fast jeder Autor Angst hat. Und die Entschuldigung geht an Vegetale. Ich hab von ihr einige Dragonball FFs gelesen und wäre fast vor Schreck vom Stuhl gekippt, nicht weil die Geschichten schlecht sind, nein ganz im Gegenteil. In ihren Dragonball Storys gibt es ebenfalls ein Parrungsverhalten der Saiyajins, das sich die "Hitze" nennt. Nicht nur die Namen sind sich sehr ähnlich, sondern auch der Verlauf. Und dafür will ich mich entschuldigen, dass ich unabsichtlich geklaut habe. Es ist mir wirklich peinlich. Dass mich darauf noch keiner angesprochen hat ^^'Naja ich bin schon von vornerein davon ausgegangen, dass es so ein ähnliches Paarungsverhalten gibt. Vegetale, ich hoffe, du bist nicht all zu sauer auf mich und nun wünsche ich allen anderen viel Spaß bei dem Kapitel, während ich mich vor Scham in eine dunkle Ecke zurück ziehe (Im Super-Nanny-Fachjargon Wuthöhle. Viel Spaß und noch mal entschuldigung (+.+)(-.-)(_ _)''

_

Kontinuierlich erschütterten kurze sanfte Stöße das Raumschiff und die Besatzung machte sich an ihre Aufgabe das metallene Ungetüm sicher zum Landen zu bringen. Der Flughafen der Erde war nicht gerade auf den neusten Stand und erst recht nicht für die großen Transportfähren der Saiyajins geeignet. Die Menschen besaßen nicht die Technologie um solch aufwändige Bauten zu errichten, wie zum Beispiel einen interstellaren Raumlandeplatz...

Ungestüm drängelte sich Togan durch die Gruppierungen der Saiyajins aus der Gangway heraus und fuhr sich fahrig über die Schweißnasse Stirn. Gehetzt versuchte er auf die Straße zu kommen. Weg... einfach weg von den Massen... weg von den stolzen Kriegern, die wohlmöglich seine Angst riechen konnten. Er war sich dem Verrat an seinem Herrn nur allzu bewusst und das war Kakarott in der Tat für ihn geworden... sein Herr.
Der König hatte seinem Volk Obdach gewährt und was tat er? Zusammennehmend schüttelte der weiße Namekianer seinen Kopf um die Gedanken zu vertreiben die ihm für seine Untreue strafen wollten.
Auf seiner Reise hatte er hundert Mal alles überdacht... Hatte seine Tat gedreht und gewendet, aber es war definitiv Untreue... nicht nur das... es war Hochverrat. Aber er tat es nicht um Kakarott zu Schaden. Nein! Sein Herr war mächtig und wusste auch diese Macht einzusetzen. Er besaß Güte, wenn er wollte... Er hatte nur seinen Weg verloren, was für alle... jeden Einzelnen... den Untergang bedeuten konnte... Leider war seine Majestät zu engstirnig dies zu sehen...

Togan zog seinen Mantel enger an sich und trat ins Freie. Sein Blick wanderte umher, überschwemmt von den vielen fremden und neuen Eindrücken.
„Die Erde...“, murmelte er leise. Sie war so anders, als das, was er je gesehen hatte. Die Schwerkraft war um einiges niedriger als auf Vegeta-sei und die Luft trug einen salzigen Geschmack auf seine Zunge. Er musste irgendwo am Meer sein. Die Häuser standen fest auf den Boden und waren nicht auf höheren Arealen gebaut. Es gab zwar auch Hochhäuser, die sich aber stark von denen auf Vegeta-sei unterschieden. Sie waren von Air-Highways umsäumt, auf denen Skycars und Gleiter fuhren.

Togan wurde etwas schwindelig und er faste sich ans kahle Haupt. Er durfte jetzt nicht den Kopf verlieren. Das Wichtigste war zuerst eine Unterkunft zu finden, was sich als recht schwierig erweisen konnte. Danach musste er schnellstmöglich die Rebellen finden. Vor lauter Überlegungen rauschte ihm es in den Ohren, doch er ließ sich dadurch nicht beirren.

Entgegen seiner Erwartungen hatte sich doch sehr schnell eine kleine Behausung finden lassen und seine Erleichterung war umso größer als er den Mensch, der an der Theke stand, mit saiyajinischen Geld bezahlen konnte... Er hatte sich schon Sorgen wegen der Währung gemacht, aber die Saiyajins schienen hier alles unter Kontrolle zu haben...
Der Albino gönnte sich nur eine kurze Pause in der Herberge und zog sogleich weiter. Er musste mehr über diesen Ort erfahren, Gerüchte aufschnappen und Erzählungen lauschen. Es hörte sich nicht nach einer sehr großen Sache an, aber es war notwendig. Nur so konnte er etwas über die Rebellen in Erfahrung bringen, ohne vorzeitig entdeckt zu werden.

Seine Suche hatte rasant begonnen, doch zog sie sich umso länger hin. Tagelang hörte er sich um und bekam nur kleine Anhaltspunkte mit, die sich immer wieder als falsch erwiesen.
-Na wenigstens weiß ich jetzt wo ich bin...- dachte er verdrießlich... Jene Stadt, die er täglich durstig nach Hinweisen durchkämmte war die Hauptstadt der saiyajinischen Kolonien... Ob er hier jemals fündig werden würde?

Dann, eines Abends...
Es ging langsam auf die Sperrstunde zu, in der keiner vom „Vieh“, wie die Saiyajins die Menschen liebevoll nannten, einen Fuß auf die Straße setzen durften. Der Albino war gerade auf den Weg zur Herberge. Aus den Augenwinkeln beobachtete er mitleidig, wie Mütter hektisch ihre Kinder aus ihrem unschuldigen Spiel rissen und sie unter lautem Gejammer in die Häuser zerrten...
Schleichend wurde alles still um ihn... nur ein Schmerzensschrei zerriss die Ruhe und ließ den Namekianer abrupt stehen bleiben. Das war doch ein Kind das da schrie! Erneut setzten sich seine Beine in Bewegung, aber diesmal schneller und hektischer. Kaum das er um die nächste Hausmauer schlitternd zum stehen kam, sah er die grauenhafte Szenerie. Vier breit gebaute Saiyajins prügelten auf ein kleines Kind ein. Seine Augen weiteten sich vor Panik. Was sollte er tun?

Wieder brüllte das Kind auf und alles in Togan schaltete auf Automatik. Er stürmte los, machte blitzartige Verrenkungen mit seinen Fingern und formte einen kleinen

Energieball. Er ging in eine Drehung über, holte kräftig aus und warf den fast schon lächerlichen Ki-blast auf einen der Krieger. Verdutzt drehten sich die muskelbepackten Schränke um und schauten dümmlich in die Richtung des Angriffs. Doch Togan war sofort weiter gerannt, mitten in die kleine Gruppe rein, packte das Kind am Kragen und hievte es während des Sprints über die Schulter.

Die Saiyajins waren fern davon die Situation zu begreifen. War das eben tatsächlich ein weißer Namekianer gewesen? Dann wurde ihnen klar was da eben passiert war und verfolgten die Flüchtlinge unter lautem Gebrüll.
„Scheiße, Scheiße, SCHEIßE!!!“, keuchte Togan. Er hatte alle Mühe sein Tempo zu halten und das quakende Kind, welches sich als Junge entpuppte machte es ihm auch nicht leichter.

„Lass mich los du Idiot! Was fällt dir ein! Nimm deine Griffel weg! HÖRST DU?! Ich will KÄMPFEN!!!“ Der Namekianer ignorierte gekonnt den Kleinen und warf hastig einen Blick über die Schulter.
Die Krieger verfolgten sie fliegend mit höhnischem Grinsen und waren kaum mehr als drei Meter entfernt. Togan schrie panisch auf und versuchte verzweifelt sich ebenfalls in die Lüfte zu erheben, aber er war zu schwach um mit Ballast fliegen zu können...
Und der Junge auf seiner Schulter begann ihn langsam zu nerven, aber er würde ihn dennoch nicht zurück lassen.
„Verdammt hör auf zu quengeln und mach dich nützlich! Wenn die uns kriegen, sind wir dran!!! Können wir uns irgendwo vor denen verstecken?!!!“
Der Kleine klappte beleidigt den Mund zu.
„Das kann man ja wohl auch höflicher sagen! Aber gut, wenn du so'n Schiss hast... Dann rette ich dich halt. War sowieso langsam langweilig mit denen...“

Der Namekianer rollte mit den Augen und stöhnte auf. An was für ein Gör' war er da bloß geraten? Mit einer schnellen Bewegung entwand sich der Junge aus seinen Griff und zerrte Togan nach oben. Er atmete überrascht scharf ein als er nun der war, der geschultert wurde. Der Bengel konnte fliegen?!

„Und ab geht’s!“, lachte der Kleine, erhöhte sein Tempo so sehr, das sich die Haut des Albinos straff über sein Gesicht zog und seine Wangen anfingen geräuschvoll zu schlackern.
Die Luft peitschte rauschend um seine spitzen Ohren und er vernahm nur noch schwach das Zornerfüllte Gebrüll ihrer Verfolger. Kurze Zeit später hatten sie die Saiyajins abgehängt und der Kleine wurde wieder langsamer.

Der Junge lachte aus vollem Hals, als käme er gerade vom Spielplatz.
„Hehehe! Das war vielleicht ein Spaß! Mit den Lowlevels kann man richtig gut spielen. Das nächste Mal, wenn du dich in einen Kampf einmischst, such dir Gegner, denen du auch gewachsen bist.“
Empört schnappte der Namekianer nach Luft. Wurde er da eben von einem Kind belehrt?

„Kampf? Du warst es doch, der wie am Spieß geschrieen hat!“, meinte Togan. Der Junge rollte mit den Augen.
„Mann! Das war doch nur ein Spiel! Die Unterklassekrieger gucken immer so schön

blöd, wenn man die überrascht und dann in den Hintern tritt! Das Spiel heißt 'falscher Hase'. Hab ich selbst erfunden!“
Der Weißhäutige zog sich entnervt die Hand übers Gesicht. Was musste die Erde für ein seltsamer Ort sein, wenn es hier solch monströse Kinder gab? Er schaute nach oben um abermals etwas zu erwidern, doch ihm blieben die Worte im Halse stecken.

„Trunks?!“, keuchte er. Dieser Junge sah genauso aus wie der furchteinflößende violetthaarige Saiyajin... bloß in Miniformat.
Der Angesprochene schaute überrascht nach unten.
„Woher kennst du meinen Namen?“ Togan schüttelte nur zusammennehmend den Kopf. Wurde er langsam wahnsinnig?

„He, Trantüte! Ich rede mit dir! Oh... Wir sind da!“, meinte Trunks plötzlich und landete vor einem großen zerfallenen Gebäude.
Der Blick des Namekianers glitt forschend über die Einöde und wandte sich dann stirnrunzelnd an den Jungen.
„Hier? Willst du mich veralbern? Mag sein das die Saiyajins uns hier nicht finden, aber wenn die ihre Kontrollgänge beendet haben, werden die Wachdrohnen aktiviert und die finden uns mit Sicherheit.“
Trunks saß auf einer niedrigen zerfallenen Mauer und lächelte nur.
„Ach! Lass doch die ollen Blechpopel. Die sind kein Problem. Ich würde ja noch gerne mit denen spielen, aber wenn ich zu spät nach Hause komme macht Mama mich einen Kopf kürzer. Komm mit!“

Der Violetthaarige sprang von der Mauer und stapfte fröhlich zu einer Treppe, die in alte Kellergewölbe zu führen schien.
„Na komm endlich!“

Der Albino folgte Trunks stumm... Er wollte sich nicht die Frau vorstellen, die diesen Jungen zur Welt gebracht hatte. Es musste eine furchterregende Kriegerin sein...
Durch einen alten Abwasserablauf gelangten sie in einen zwielichtigen Tunnel.
„H-Hier unten lebst du mit deiner Familie?“, fragte Togan zögerlich.
„Japp! Genau wie du jetzt auch!“ Der Namekianer stutzte.
„Eh... was? Ich habe nicht vor hier unten einzuziehen.“
„Das glaubst du. Aber es ist so, wenn hier einer runter kommt darf er die Katakomben erst wieder verlassen, wenn Son-Gohan es erlaubt. Sonst könntest du uns verraten.“, lachte der Junge, als hätte er soeben von seinem Lieblingseis geredet.
„Moment! Wieso verraten?“, fragte Togan verdutzt, doch wenige Sekunden später leuchtete die Erkenntnis in seinen Augen auf. Hatte der Kleine nicht eben den Namen Son-Gohan erwähnt?

„Ihr seid die Rebellen?“
„Schnelle Auffassungsgabe, was? Ist das üblich bei euch.... ähm... was bist du eigentlich? Du siehst aus wie ein Piccolo, nur farbloser.“
Der Albino zog die Augenbrauen zusammen. Was war denn bitteschön ein Piccolo?
„Naja.... Piccolos sind groß, grün, haben einen finsteren Blick und wenn sie Lachen, dann sehen sie aus, als stünden die kurz vor einem Nervenzusammenbruch. Unser Gott Dende ist auch ein Piccolo, aber der sieht freundlicher aus.“
Togan dachte kurz nach.

„Du meinst wohl eher Namekianer?“
„Ja genau, aber das hört sich doof an.“, kicherte Trunks und auch Togan musste lächeln. So schnell konnte man also die Rasse wechseln.
„Mit deinem Mundwerk könntest du glatt ein Saiyajin sein...“ Der kleine Violetthaarige loste ihn durch die Gänge und wollte gerade die eiserne Tür zum Wohntrakt der Gruppe Z öffnen, als er den 'Piccolo' unverwandt ansah.
„Ich bin ein Saiyajin, genau wie Son-Gohan... Naja, wenigstens zur Hälfte...“

Trunks führte Togan in eine Art Stube, die ein wenig freundlicher wirkte als die kahlen Gänge außerhalb. In dem großen Raum saßen nur zwei Frauen, die Tee tranken. Eine davon, eine Blauhaarige, wirkte sehr besorgt und schaute auf, als die Beiden den Raum betraten. Ihre Augen weiteten sich kurz, wurden aber sofort von Zorn verdunkelt.

„TRUNKS! Wo warst du!? Weißt du überhaupt wie spät es ist?!“, keifte die Ältere der beiden Frauen und rammte ihre Tasse auf den Tisch. Mit, in den Hüften gestemmten Armen, schritt sie streng auf den Jungen zu, der scheinbar ihr Sohn war.
„Tschuldigung Mama... Aber ich hab wieder 'falscher Hase gespielt und-“
„Nicht schon wieder!“, unterbrach seine Mutter ihn und schlug sich die Hand auf die Stirn.
„Nun sei doch nicht so streng, Bulma... Er ist halt ein kleiner Wildfang.“, mischte sich die zweite Frau ein, die Trotz ihrer sanften Stimme, zwei kalte und ausdruckslose blaue Augen besaß.

Bulma seufzte.
„C18... Warte erst einmal ab bis du Kinder hast... hm?“ Sie schaute auf und bemerkte erst jetzt den unbekannten Gast.
„Nanu? Wer bist du denn?“
Trunks antwortete ungefragt für Togan und erzählte seiner Mutter alles haarklein.

Bulma verschränkte die Arme.
„Hmmm... Das wird Son-Gohan gar nicht gefallen...“ Oh ja... Gohan würde das wirklich gar nicht gefallen... Seid Trunks, die zukünftige Version ihres Sohnes, spurlos verschwunden war, wurde der Schwarzhaarige immer ernster und verbitterter... Es war auch schon eine ganze Zeit her das Son-Gohan gelacht hatte... Eine Entwicklung die Bulma zunehmend Sorgen bereitete...

„Wenn ich mich vorstellen darf, mein Name ist Togan und ich bin schon seid geraumer Zeit auf der Suche nach den Rebellen. Ich muss umgehend mit Lord Son-Gohan sprechen.“ C18 runzelte die Stirn.
„Lord?“ Togans Mimik wurde ernst.
„Es ist sehr wichtig... Ich will Euch keine Angst machen, Lady Bulma, aber unser aller Existenz hängt davon ab, das ich mit Lord Gohan spreche...“ Die Blauhaarige kniff die Augen zusammen...
„C18?“
„Ja?“, fragte die Blondine mit zögerlichem Blick.
„Bring bitte Trunks ins Bett und hole Gohan, Kuririn und die anderen...“ C18 nickte nur. Und wieder einmal wurde Trunks unter lauten Protest abgeschleppt.

Als die Beiden allein im Zimmer waren musterte Bulma den Weißhäutigen eingehend...
„Ein Albino.... Togan ich bin ganz ehrlich zu dir. Bei dir regt sich mein Misstrauen... Du bist nicht von Neo-Namek.
Dem Albino lief der Schweiß über die Stirn. Diese Frau schien überaus scharfsinnig zu sein.
„Ihr habt Recht, Lady. Ich bin von Vegeta-sei gekommen um die Rebellen zu warnen."
Togan erzählte Bulma seine ganze Vorgeschichte in Kurzfassung. Als er endete nickte sie nur ruhig.
„Einer aus den Reigen Kakarotts... dann wirst du es schwer haben Son-Gohans Vertrauen zu gewinnen... Wovor willst du uns warnen?"
„Ich werde es erzählen wenn Lord Gohan hier-"
„Du brauchst nicht lange warten... Namekianer... Sprich!", ertönte plötzlich eine Stimme von der Tür. Togan wirbelte herum und erschrak als er Son-Gohan erblickte.

Für einen Moment sah er Kakarott vor sich und aus einem Reflex heraus wollte der Namekianer auf die Knie sinken, doch ein zweiter Blick reichte um den falschen Eindruck zu widerlegen.
Der Weißhäutige entsann sich, dass der Schwarzhaarige der Sohn Kakarotts war und von daher diese erschreckende Ähnlichkeit rührte.
Den Neuankömmlingen war die scheue Geste nicht entgangen und Kuririn runzelte die Stirn.
„Was ist denn mit dem los?"

„Kommt erst einmal rein und setzt euch. Ich ahne, dass das könnte etwas länger dauern.", meinte Bulma mit ernster Stimme. Sie hatte ein ungutes Gefühl, was die ganze Sache anging. Alles erinnerte sie ein wenig an den Tag als Trunks aufgetaucht war und von seiner Zukunft berichtete... Und sie machte sich Sorgen darüber, wie Son-Gohan darauf reagieren würde... Sie konnte sich auch denken warum. Dem schwarzhaarigen Halbblut ging es alles zu langsam. Er wollte schon längst die umliegenden Basen der Saiyajins vernichtet haben und jetzt da Trunks verschwunden war, war er gezwungen noch länger zu warten...

Immer öfter merkte man, wie schwer Son-Gohan sein jetziges Leben fiel und dies zeigte sich leider auch in seinen Methoden, wie er mit den Leuten umging. Mit den Rekruten wurde schnell er ungeduldig... Wenn er ein bisschen Freizeit hatte, verzog er sich zum Training. Er gönnte sich keine einzige freie Minute mehr...

Bulmas Blick wanderte durch die Stube... Kuririn, Piccolo,Yamchu, C18, Son-Gohan.... der Herr der Schildkröten... sogar Dende und Popo waren hier. Die beiden Letzteren hatten aus Sicherheitsgründen ihren Palast verlassen... Sie gingen davon aus, dass die Saiyajins nichts von der Plattform Gottes wussten und wenn man dort keine Lebensenergie spüren konnte würde es vielleicht auch so bleiben... Zumal nahmen sie an das Kakarott kaum Interesse an diesen Ort hatte, da dort nichts war, was für ihn von großen Wert sein konnte...

Alle starrten gebannt auf den weißhäutigen Namekianer und Gohan war der Erste der das Wort ergriff.
„Nun... Mir wurde gesagt, dass du mich dringend sprechen wolltest? Aber zu erst....

Wer bist du?“ Togan saß auf einem Sessel, die Arme auf die Beine gestützt und atmete tief durch. Er machte sich darauf gefasst zu sterben, sobald der Name seines Herrn fiel, denn alle hier im Raum schienen nicht gut auf diesen zu sprechen zu sein...

„Also gut... Ich bin Togan... ranghöchster Diener König Kakarotts...“ Ein scharfes Fauchen entwich Gohan und alle erschraken. Es war eins jener Laute, welche nur die Saiyajins von sich gaben und ihr schwarzhaariger Freund tat dies eigentlich nur sehr selten...
„Will Kakarott uns... verarschen?! Warum schickt er uns so einen Schwächling!?“, knurrte der Halbsaiyajin bedrohlich. Muten Roshi wich ein wenig zurück.
„Bleib ruhig, Junge! Hör dir ihn doch erstmal an!“ Der Alte bekam nur ein schnauben zur Antwort.

Der Name des Saiyajinkönigs hatte in Son-Gohan einen Orkan an Gefühlen ausgelöst, den er nur mühsam zu bändigen wusste...

Togan wirkte ziemlich unglücklich, aber nahm all seinen Mut zusammen und sprach weiter.
„K-Kakarott hat mich nicht geschickt... Ich bin gekommen um euch zu warnen und mich euch anzuschließen... Seine Majestät hat vor in den nächsten Wochen die Erde zu überfallen, um ein mächtiges Artefakt zu suchen ... und sein Besuch wird mit der Zerstörung des Planeten enden... E-es waren seine eigenen Worte...“
Der Rebellenführer runzelte die Stirn.
„Und warum sollten wir dir glauben? Was hast du davon Kakarott zu verraten?“

Der weiße Namekianer ließ den Kopf hängen und erzählte vom Auftrag, den er vom xandrinischen Oberältesten bekommen hatte und von der Legende der Biosfragmente.

„Aber das ist doch absurd! Solch mächtige Artefakte kann es nicht geben! Das klingt eher nach einer dieser selbstherrlichen Geschichten, mit denen sich die Saiyajins rühmen...“, meinte Yamchu, aber Togan antwortete darauf nur mit einem Kopfschütteln.
„Es ist aber wahr...“ Die Verzweiflung schwang in der Stimme des Albino mit. Wie sollte er diese Leute bloß überzeugen können... Doch dann zogen die beiden anderen Namekianer seine Aufmerksamkeit auf sich.
„Ihr beiden!“, rief er aufgeregt. Langsam erhob er sich und schritt auf Dende und Piccolo zu.
„Bitte helft mir... Ihr seid auch Namekianer. Ihr könnt sehen ob ich lüge oder nicht... Gehört einer von euch zur Magierklasse?“
„Ja, ich...“, nickte Dende misstrauisch.
„Du kannst mit einem einfachen Zauber in meinem Herzen und meinem Blut lesen... So kannst du sehen ob ich die Wahrheit sage... bitte führe ihn an mir durch....“ Dende kannte diesen Zauber und vollführte ihn sofort. Er legte einfach die Hand auf Togans Kopf und Piccolo tat es ihm als Zeuge gleich.

„Er sagt die Wahrheit.“, brummte Piccolo nur bestätigend.
„Schön, das wir das geklärt haben, aber wie kommt Son-Goku darauf, das sich so ein Biodings hier auf der Erde befindet? Und vor allem, wo befindet sich es?“

Der Albino faltete die Hände vor seinem Gesicht und schaute abwesend auf die Tischplatte vor sich. „Als ich seine Majestät, oder Son-Goku wie ihr ihn nennt, belauscht habe meinte er, es befindet sich im ' Palast Gottes'... im 'Raum von Geist und Zeit'." Dende und Popo gaben synchron ein geräuschvolles Schlucken von sich.

„Aber wie das sein kann?", fragte der Gottesdiener aufgeregt.
„Wie Son-Goku das kann wissen? Selbst Meister und ich nichts wissen von Fragment in Palast!"
Togan schaute etwas verlegen drein.
„Ich weiß, ihr werdet mich für verrückt halten, aber seine Majestät weiß es von einem Saiyajin der genauso aussieht wie der Sohn von Lady Bulma, nur etwas größer..."

Alle erstarrten und ihre Blicke lagen ungläubig dem Weißhäutigen.
„W-wie heißt er?", fragte Bulma mit schlimmer Vorahnung.
„Sein Name war Trunks... Ein sehr finsterer Kerl..." Eine unangenehme Stille breitete sich aus und Togan ahnte was los war.
„Ist er ebenfalls ein Sohn von Euch, Bulma?" Die Blauhaarige gab keine Antwort, sondern stierte nur entgeistert zu Boden.
„Dieses kleine Aas... Gehörte er am Ende doch zu den Affen... Hab ich es mir doch gedacht...", sagte Piccolo mit säuerlichem Grinsen. Sein weißer Artgenosse schaute nur verwirrt drein...

Son-Gohan biss sich auf die Unterlippe, blieb aber ruhig.
„Ok, Schneeball... Erzähl uns alles was du von denen aufschnappen konntest..."
Der Angesprochene grinste gequält. Wie der Vater so der Sohn. Den Spitznamen würde er nicht mehr loswerden... Dabei wusste er noch nicht einmal was Schnee war... So fuhr er fort mit allen Einzelheiten über die Fragmente... und mit jeder Information, die der Albino von sich gab, wurden die Mitglieder der Gruppe Z bleicher.

„Es wäre furchtbar, wenn die Saiyajins mit den Biosfragmenten ausgestattet wären...", murmelte Son-Gohan.
„Darüber braucht Ihr Euch keine Sorgen machen, junger Herr! Es gibt nur 5 Fragmente und der Günstling des Königs sagte, das nur Mitglieder der königlichen Familie sie nutzen können... nur die Nachfahren von Eos Etain..." Und von den Fragen der Krieger gedrängt musste Togan von der Abstammung des Königs erzählen.
„Wow, Gohan! Dann bist du ja genauso blaublütig wie Trunks! Wenn Vegeta das wüsste, der würde sich nicht mehr einkriegen!", meinte Yamchu mit schwachen Grinsen. Kuririn fasste sich mit gerunzelter Stirn ans Kinn.
„Was mich interessiert ist, wer ist dieser Günstling?"

Bei der Frage zitterte Togan leicht.
„Ein furchterregend starker Kerl. Aber Kakarott liebt ihn abgöttisch... Sie teilen jede Nacht das Bett miteinander..."
Erneut begann das Wettstarren der Z Krieger.

„Kakarott steht auf Männer?", fragte Muten Roshi mit ungewöhnlich hoher Stimme und der weißhäutige Namekianer bestätigte mit einem Nicken.
„Ihr kennt ihn sogar. Es war der Krieger, den Kakarott entführte, als er das erste mal auf der Erde eingefallen war... Vegeta war sein Name."

Bulma entfuhr ein leiser Aufschrei und sie sackte in sich zusammen.
„Das kann nicht wahr sein! Bitte sag mir, dass das nicht wahr ist!“ Doch die erhoffte Antwort kam nicht und würde es auch nie geben... Alles woran Bulma geglaubt und festgehalten hatte zerfiel in viele kleine Glassplitter. Unbewusst fuhren ihre Hände zum Bauch, in dem nie das Kind des geliebten Mannes heran reifen würde... Doch ein kleiner Schimmer der Hoffnung wollte nicht sterben...
„W-Wir müssen Vegeta retten! E-Er wird diese V-Vergewaltigungen nie durchstehen....“, flehte sie mit bebender Stimme, aber Togan sah betrübt zu Boden, als er verstand, das jene Frau einst die Gefährtin des Prinzen gewesen war.

„Vegeta wird nicht vergewaltigt... Er gibt sich freiwillig hin... Ihre Liebe beruht auf Gegenseitigkeit.“ Bulma begann unkontrolliert zu zittern.
„...Nein...Nein....Nein....“, murmelte sie tränenerstickt vor sich hin. Son-Gohan seufzte.
„Yamchu... geh bitte mit ihr vor die Tür. Es wäre nicht gut für ihre Nerven, wenn sie dies alles länger mit anhören müsste...“ Mit einem nicken nahm Yamchu sich der Blauhaarigen an und geleitete sie raus auf den Flur.

„Wenn das stimmt... was du erzählt hast... sind Vat- Kakarott und Vegeta Brüder... Oh mann, das... das ist so widerlich...“, würgte Gohan, aber C18 schüttelte beschwichtigend den Kopf.
„Bulma erzählte mir, das es unter Saiyajins normal ist mit Geschwistern eine Bindung einzugehen...“
„Trotzdem... Kakarott ist genau wie ich bei den Menschen aufgewachsen...“, knurrte der Schwarzhaarige voller Abscheu.

„Entschuldige, Son-Gohan, dass ich dich in deinem inneren Konflikt störe aber, das Schicksal des gesamten Universums steht auf dem Spiel. Könnt ihr euch vorstellen, wie mächtig Kakarott sein wird, wenn er alle Fragmente in seinen Besitz hat!?“, meinte Dende hitzig.

Eine erregte Diskussion entbrannte... aber keiner von ihnen merkte, das sie von einer höheren Macht belauscht wurden. Meister Kaio folgte schon seid geraumer Zeit dem Geschehen auf der Erde. Jedes Mal wenn er versuchte seinen ehemaligen Schüler Son-Goku zu beobachten, sah er immer nur weißes Rauschen in seinem Kopf. Woran auch immer es lag, war nun nebensächlich. Unter panischen Schweißausbrüchen erkannte er den Ernst der Lage, denn er wusste um die Legende des Altarias und den Biosfragmenten. Sogleich machte er sich mit Bananas auf den Weg zu den einzigen Personen, die wussten, was zu tun war. Ihm war klar das es verboten war und dass sein Briefkasten am Ende wieder voller Mahnungen sein würde. Aber diesmal gab es keinen Son-Goku, der ihnen den Hintern retten konnte... Diesmal waren die Kaioshins die letzte Hoffnung...

….
Radditz blonde Mähne blitzte metallisch im Licht seines Energiestrahls auf, als er ihn auf Vegeta abfeuerte. Dieser wich geschickt aus, hatte aber keinerlei Zeit zum verschnaufen, denn sein Sohn tauchte hinter ihm wie aus dem Nichts auf und versuchte sich mit einem Handkantenschlag zu erwehren. Zwecklos.
Vegeta ließ sich fallen, stützte sich mit einer Hand ab und riss Trunks in einer

schnellen Drehung die Beine weg. Radditz stürzte auf den ungeschützten Rücken des Prinzen ein, doch dieser verharrte einen Augenblick bösartig grinsend in seiner Haltung. Als der Langhaarige kaum wenige Zentimeter von ihm entfernt war löste sich der Prinz in Luft auf und Radditz kollidierte mit seinem Neffen.

„Game Over! Ihr Würmer!“, lachte Vegeta triumphierend und feuerte aus der Luft eine Attacke. Die beiden Super Saiyajins, die kurz zuvor noch über einander lagen, rollten nun in entgegengesetzte Richtungen und blieben keuchend auf den Rücken liegen.

„Mann Vegeta! Willst du uns umbringen!?“, rief Radditz schwer atmend und der Prinz gesellte sich zu ihnen auf den Boden.
„Gibt ihr schon wieder auf? Und ich hab mich noch nicht Mal verwandelt... Schande über euch!“ Der flammenhaarige Krieger war schon lange nicht mehr bei solch guter Laune gewesen, was zum Teil wohl auch an seinen Fortschritten lag. Freudig wedelte er mit seinen Affenschweif und verströmte sogleich einen starken süßlichen Geruch.
„Oh Mann... Vegeta... Hör bloß auf damit. Kakarott bringt mich um, wenn ich schwach werde...“ Schniefend richtete sich der Langhaarige auf und Trunks tat es ihm gleich.

„Radditz, Ich weiß gar nicht warum ihr auf diese Glutgerüche so abfährt.“, murrte Trunks.
„Das liegt daran, das du nur ein Halbblut bist.“, meinte Vegeta zu seinem Sohn und setzte sich neben Radditz.
„Trotzdem! Dieser Geruch ist einfach.... Vater, tut mir Leid das ich dir das sagen muss, aber für mich stinkst du wie eine Schnapsbrennerei. Ich verzieh mich, bevor ich an einer Alkoholvergiftung sterbe.“ Mit diesen Worten erhob sich der erschöpfte Trunks und verließ die Trainingshalle.
„Warte, bis ich dich in die Finger kriege, Bürschen!“, fauchte der Prinz seinen Sohn hinter her. Der älteste der drei Saiyajins legte dem Flammenhaarigen beschwichtigend die Hand auf die Schulter.
„Reg dich ab, Kumpel. Er hat die Nase eines Menschen und du weißt ja, für jeden Menschen riecht ein Saiyajin in der Glut anders... Und für mich riechst du einfach nur... hmmmm!“ Der Langhaarige vergrub seine Nase in der Schulterbeuge des Prinzen, doch dieser schob ihn achtlos weg.

„Verzieh dich, der Platz ist reserviert und diesmal nicht für dich!“ Schmollend zog Radditz sich zurück, lächelte dann aber wieder.
„Schade eigentlich... Und was die Reservierung angeht, dann solltest du dich beeilen. Kakarotts Laune war noch nie so im Keller und das nur, weil du ihm ständig aus dem Weg gehst.“

Vegeta lächelte spöttisch. Das hatte er geahnt, aber er wollte seine Glut so weit wie möglich hinaus zögern. Zum einen, weil seine Triebe ihn dann zwangen sich gehen zu lassen, was sein Verstand und sein Stolz sonst immer erfolgreich verhinderten, und zum anderen, weil er seine Glut auf eine 'spezielle' Art genoss...
Außerdem war seine letzte Brunst schon etwas länger her.
Der Prinz lachte leise.
„Soll Kakarott noch ein bisschen schmoren. Er wird meine Glut noch früh genug zu spüren bekommen... Unter anderem hab ich ihm schon so oft Rache geschworen, das ist die Chance.“

Radditz hob grinsend eine Augenbraue.
„Eine seltsame Art sein Paarungsbedürfnis mit seiner Rache zusammen zulegen."
„Hnhnhnhn.... Du erinnerst dich doch sicher noch an unsere Male?", lachte der Prinz anzüglich und der größere von Beiden fuhr sich unbewusst mit der Hand an sein Gesäß. Oh ja, wie konnte er das je vergessen... schon bei den bloßen Gedanken daran winselte sein Hinter um Gnade. Er konnte bis heute nicht sagen, ob das die schönsten oder schlimmsten Nächte in seinem Leben gewesen waren.

Wieder schwang der Prinz seinen pulsierenden Schweif und atmete seinen eigenen süßlichen Geruch ein, dabei leckte er sich begierig über die Lippen. Oh ja, es war schwer sich zu beherrschen, doch der Lohn dafür würde umso köstlicher ausfallen. Er würde Kakarott zeigen was eine richtige Glut war.

Und es würde ein zusätzlicher Genuss seine Brunst mal mit einem anderen Saiyajin zu verbringen als mit Radditz, denn er hatte es noch nie mit einem anderen gemacht... Schuld daran war Freezer gewesen. Dieser miese schleimige Wurm hatte alle seine Artgenossen kaltgemacht, bevor der Prinz in seiner Reife kam... Und als es soweit war, hatte er die Auswahl zwischen Nappa und Radditz gehabt... … …..... …! Na gut! Er hatte keine wirkliche Auswahl gehabt!

Vegeta drehte sich der Magen bei dem bloßen Gedanken um, was passiert wäre, wenn auch Radditz der Echse zum Opfer gefallen wäre.
„Vegeta? Alles in Ordnung? Du bist so blass um die Nase." riss der Langhaarige den Prinzen aus den Gedanken.
„Nichts ist... Mir ist nur gerade klar geworden, wie dicht ich an einem Selbstmord vorbei geschrammt bin..."
Radditz sah verwirrt auf.
„Was?"
„Ach nichts... Ich hau mich etwas hin. Und vergiss nicht, wehe du sagst dem Hund auch nur ein Wort!"
„Keine Sorge, mein Prinz. Dein Herzblatt wird nichts erfahren."

Der flammenhaarige Krieger gab nur ein gequältes Knurren zur Antwort und verließ die Trainingshalle. Es war eigentlich gar nicht so einfach Kakarott aus dem Weg zu gehen. Zum Glück war der aber momentan so mit Arbeit überhäuft, dass sie sich kaum sahen. Vegeta wusste, dass sein Gefährte wieder etwas ausheckte, allerdings benebelte seine eigene Glut ihn schon so sehr, dass er sich darüber kaum Sorgen machen konnte. Er würde es ohnehin bald erfahren...

Seufzend betrat der Prinz sein Zimmer, es war jedoch nicht das, welches er sich sonst mit dem König teilte. Dieser Raum war in einem kaum benutzten Trakt des Palastes, wo selbst kaum Bedienstete waren. Aber Vegeta war nun einmal ein Prinz und konnte nicht auf sein leibliches Wohl verzichten, weshalb er sich einige Sklaven raus gepickt hatte, die nicht dem Volk der Saiyajins angehörten.
Kein einziger schwacher Saiyajin durfte in seine Nähe! Sie würden sich ihm sofort hingeben und er konnte nicht auf seine eigene Disziplin bauen... Nicht in der Glut! Er wollte sie so stark wie möglich haben... Er wollte sie nach all der Zeit mit all ihrer Sünde spüren...

Lautlos befreite er sich aus seinem T-Shirt und lies sich auf sein Bett fallen. In den Moment klopfte eine Sklavin und brachte eine Schüssel mit Früchten... Eigentlich waren es eher viele von nur einer Frucht.
Träge langte der Prinz in die Schüssel und steckte sich eine Meribe in den Mund, die er sich auf der Zunge zergehen ließ...
„Süß...“, murmelte er und musste an Kakarott denken.

…
Radditz war gerade auf dem Weg zum Thronsaal, denn er musste unbedingt mit seinem kleinen Bruder reden. Er spürte schon seit geraumer Zeit, dass etwas in der Luft lag und das war mit Sicherheit nicht Vegetas Lustsmog... Am meisten fühlte er es, wenn er mit Tales zusammen war. Seit der Kleine immer öfter mit seinem Zwilling zusammen hing, war er immer stiller geworden. Schon wie er immer Kakarott ansah.... Als würde er vor einem Götzen stehen.

Und auch Kakarott war dabei sich zu verändern, nicht dass es das erste Mal war, jedoch ging nun etwas Unheimliches von ihm aus. Radditz fuhr sich grüblerisch durchs Haar.
Jedes Mal, wenn er der König in seiner Nähe war, stellten sich seine Nackenhaare auf. Immer war er von einer undefinierbaren Aura umgeben, selbst wenn er sie verbarg, war da noch eine andere Strahlung, die der Langhaarige wahrnahm.
Kakarott selbst, schien fortwährend mehr an Emotionen zu verlieren, sogar wenn er lächelte. Weiche und unschuldige Mimiken, die er noch von seiner Zeit von den Menschen besaß, wirkten nun seltsam bizarr und grotesk. Oftmals standen sie im Widerspruch zu den Worten des Herrschers, was ihm eine noch grausamere Ausstrahlung verlieh.

Radditz schluckte bei diesen Gedanken nervös. Da war irgendetwas im Busch. Zum ersten Mal bemerkte er dieses seltsame Verhalten, als sein kleiner Bruder ihm Trunks vorstellte. Wie Kakarott die haarsträubende Geschichte mit der Zukunft erzählte.... als wäre es das Normalste der Welt. Aber eins war klar... Der mächtige Saiyajin hatte ihn vieles verschwiegen.
Dies war Radditz durch Tales träumerisches Verhalten klar geworden. Der Zwerg musste über alles Bescheid wissen! Bei dem Gedanken lächelte der Langhaarige spöttisch. So leicht würde er sich nicht abwimmeln lassen!

Entschlossen trat er vor die Tore des Thronsaals und wollte gerade die Hand auf eine der Klinken legen, als sich die riesige Tür von allein öffnete.
Eine Gruppe bleicher Wachen kam zum Vorschein, die Pärchenweise vier Leichen davon trugen.

Der langhaarige Saiyajin trat unter erstaunten Blick ein.
„Was war denn hier los?“
Tales sah unablässig mit gerunzelter Stirn auf seinen Zwilling, der gelangweilt auf seinen Thron saß und monoton mit den Fingern auf der Armlehne rumtippte.

„Bruderherz... du wirst es nicht glauben... Kaki hat eben die Ceromeianer kalt

gemacht.... Verstehst du? CEROMEIANER!!!“
Radditz Augenbraue wanderte nach oben. Soviel zum Thema, Tales wäre in der Gegenwart des Königs stiller geworden... Der Langhaarige schüttelte leicht den Kopf.
„Das hat uns gerade noch gefehlt... Kakarott, was haben sie angestellt, dass du sie gleich töten musstest?“, seufzte er schwer. Bevor der Angesprochene etwas erwidern konnte, antwortete Tales prustend:
„Die wollten mit uns Frieden schließen.“ Radditz kniff einige Male die Augen zusammen.
„Hab ich das eben richtig verstanden, Kaka? Wegen so was schickst du die gleich ins Nirwana?“

Kakarott legte sein Kinn auf der Faust auf und sah auf seinen ältesten Bruder herab.
„Tales meinte, diese.... Ceromeianer wären schon seit Ewigkeiten mit den Saiyajins verfeindet. Ist das nicht seltsam, dass sie gerade jetzt, wo die Saiyajins immer mächtiger werden angekrochen kommen? So etwas ist widerlich.... Ich weiß gar nicht, warum ihr so einen Terz macht, so stark sind die gar nicht.“

Radditz lächelte und setzte sich auf seinen Thron neben Kakarott.
„Die Ceromes sind genauso stark wie Midclass Krieger und gelten genau wie die Saiyajins als furchtbar hartnäckig, allerdings in einem anderem Sinne...“
„Und in welchem, bitte?“
Tales lehnte sich stöhnend zurück.
„Die Spinner sind zum erbrechen lästig. Du hast ihren Botschafter und seine Gefährten kalt gemacht, also werden sie sich wahrscheinlich Rächen und das tun sie auf ziemlich feige und kindische Weise. Zum Beispiel sabotieren die Satelliten um das Kommunikationsnetz lahm zu legen oder sie machen sich über unsere Raumschiffe her.“

Ein grauer Schatten huschte über Kakarotts Gesicht. Sein Zwilling hatte soeben ein hoch empfindliches Thema angesprochen.
Schon wieder waren einige der saiyajinischen Raumschiffe kaputt gegangen, weshalb sich die lang ersehnte Invasion auf die Erde abermals verschob. Ärger pulsierte in seinen Adern. Alles lief momentan schief... sogar Vegeta ließ sich bei ihm nicht mehr blicken. Wenn es so weiter ginge, würde er seinen Prinzen zur Rede stellen müssen.

Radditz schlug die Beine über einander und beobachtete seinen Bruder genau. Wieder war da diese seltsame Aura zu spüren und auch Tales schien darauf zu reagieren. Der Affenschweif des jüngeren Zwillings zuckte nervös hin und her.
„Kakarott, Tales... ich muss mit euch reden!“

Kakarott sah den Älteren bei den barschen Worten stutzig an.
„Seit wir von Kyr zurück sind, klebt ihr beide wie Kletten aneinander. Tales, du läufst Kakarott wie ein kleines Hündchen hinter her, noch dazu bist du genauso gehorsam, was bei dir recht ungewöhnlich ist. Und du Kaka... was mit dir los ist kann ich mir schon so oder so denken, aber seit Kyr habe ich bei dir einen rapiden Kraftanstieg festgestellt, und zwar so extrem, das es durch bloßes Training in der kurzen Zeit nicht möglich wäre.“

Der König gab ein belustigtes Schnauben von sich.

„Bruderherz, du siehst schon Gespenster...“ Radditz sah seinen jüngeren Bruder unter spöttischem Grinsen angriffslustig an.
„Kaka, ich bin nicht blöd... was wohl auch der Grund ist, das du mir nicht vertraust... Aber es sind so viele Fragen offen, Kleiner. Zum Beispiel, was ist mit dem Biosfragment von Kyr geschehen. Und was ist mit deinem plötzlichen Interesse an Eos Etain? Was hast du wochenlang unten in seiner Krypta getrieben... Und warum, mein lieber König, warum bist du so erpicht darauf auf der Erde einzufallen? Du hast sie komplett unter deiner Kontrolle und zu holen gibt es da auch nichts mehr...“

Kakarott verspürte mal wieder das unangenehme Gefühl in die Enge getrieben zu sein, aber so leicht würde er sich nicht geschlagen geben.
„Du fragst zu viel... Selig sind die Unwissenden...“ Jeder Spott und Hohn verschwand aus dem Gesicht des Langhaarigen und er beugte sich mit undefinierbarem Blick zu Kakarott rüber.

„Kaka... du solltest langsam gelernt haben, mich nicht zu unterschätzen...“, sagte er mit tonloser Stimme. Langsam hob er seine Hand auf die Brust seines Bruders. Eine Geste, bei der Tales, der gebannt seine Geschwister beobachtete, scharf die Luft einsog.

„Woher auch immer du das zweite her hast... Die Fragmente sind stark... sehr stark und gefährlich...“, murmelte Radditz.
Kakarotts Herz tat einen lauten Schlag, auf den die Biosfragmente sofort reagierten und durch die schwarze Kleidung grün aufleuchteten. Die Augen des Königs glühten gelb auf und seine Pupillen verzogen sich erstmals zu schmalen Schlitzen. Noch bevor der Langhaarige etwas tun konnte, hatte Kakarott das Handgelenk gepackt und eisern zugedrückt. Kurz zuckte der Schmerz durch das Gesicht des größeren Saiyajins.

„Wage es nie wieder mich anzufassen oder ich...“, fauchte der jüngere mit wutverzerrten Gesichtszügen.
„Oder was? Willst du mich umbringen? Nur zu, als mein König hast du das Recht dazu...“, meinte Radditz ruhig und schaute auf seine Hand, die langsam blau anlief. Tales hatte die Augen weit aufgerissen und legte behutsam seine Hand auf die Schulter seines Zwillings.
„K-Kakarott, bitte komm zu dir! Radditz verliert gleich seinen Arm!“, sagte er und man konnte den flehenden Unterton nicht überhören.

Kakarott sah von Radditz auf den anlaufenden Arm und erst jetzt wurde ihm erst bewusst was er da tat. Tief einatmend, schloss er die Augen und öffnete sie wieder. Das gelbe Glühen erlosch und er ließ seinen Bruder wieder los. Erleichtert spürte dieser, wie das Blut warm zurück in seine Finger floss.
„Kaka... Ich bitte dich, vertrau mir. Genau wie jeder auf diesem Planeten, bin ich dir treu ergeben, aber für meine Treue verlange ich Gewissheit. Bis jetzt hast du mich immer an deinen Plänen teilhaben lassen, warum jetzt nicht mehr? Ich will wissen was hier los ist...“

Der König sah kurz zu Tales, der noch immer etwas unsicher drein blickte, dann wanderten seine Augen wieder zu Radditz.

„Du hast Recht, großer Bruder... Ich muss mich bei dir entschuldigen. Bis jetzt konnte ich dir immer vertrauen und außerdem verdanke ich dir viel... Ohne dich würde ich noch immer im Jenseits sitzen und ich... wäre immer noch einsam. Ihr seid meine Familie, du und Tales..."
Der Langhaarige schrubbelte seinem kleinen Bruder lächelnd durchs Haar.
„Na endlich scheinst du wieder klar im Kopf zu sein. Tue mir bitte ein Gefallen und lass den komischen Trick mit den gelben Augen. Da bekommt man ja Angstzustände!"
Kakarott schaute seinen Bruder mit gerunzelter Stirn an.
„Gelbe Augen?" Ein schiefes Lächeln bildete sich auf den Lippen des älteren Saiyajins.
„Ach vergiss es..."
Dieses mysteriöse Wechseln der Augenfarbe musste wohl daran liegen, dass sein kleiner Bruder sich in einen SSJ 4 verwandeln konnte. Also nichts Beunruhigendes, dachte Radditz und tat das Thema damit ab...

Noch ahnte er nicht, dass die wahre Ursache eines Tages sein Verhängnis sein könnte...

„Also gut, Radditz... Ich vertraue dir und erzähle dir die ganze Wahrheit... aber ich warne dich, mich jemals zu verraten..."

Der große Saiyajin schnalzte unter rollenden Augen mit der Zunge, sagte aber nichts und Kakarott begann mit seiner Erzählung. Tales achtete gebannt auf den Gesichtsausdruck seines ältesten Bruders, um eine Reaktion zu erkennen, doch Radditz lauschte den Worten ohne auch nur eine Miene zu verziehen. Erst als der König endete, legte sich seine Stirn in tiefe Falten.

„Die Biosfragmente sind sehr gefährlich... Sie und die Saiyajins können nicht ohne einander sein. Werden sie zusammen geführt, wären wir zweifelsohne die Herren des Universums..."

Tales beugte sich über die Lehne seines Thrones und ein finsteres Lächeln breitete sich auf seinen Lippen aus.
„Bruderherz, du denkst in zu kleinen Dimensionen! Das Universum, pah! Wir wären die Gebieter über Raum und Zeit! Ganze Parallelwelten werden sich vor uns beugen!"
Radditz lehnte sich zurück und lächelte leicht. Diese Vorstellung hatte schon etwas Verlockendes.
Kakarott legte eine Hand auf seine glühenden Fragmente und seufzte.
„War es nicht das, was wir immer wollten?"
Der Langhaarige verzog die Augen zu schmalen Schlitzen.
„In der Tat, aber... Kaka. Du hattest doch immer andere Ziele verfolgt, wenn ich mich nicht täusche?"

Der König sah mit undefinierbarem Blick auf und überlegte. Andere Ziele... Was waren seine Ziele gewesen, als er damals sich mit Tales und Radditz zusammen tat? Er wollte die Menschen retten, doch nun war ihm klar, dass es sich bei der Idee um die berühmten Perlen handelte, die vor die Säue geschmissen wurden. In gewisser Weise waren seine Ziele noch immer die gleichen.
„Ich erfülle nur das, wozu mein Volk bestimmt ist. Also zerbrecht euch nicht den Kopf über meine Pläne. Es wird alles zu eurer vollsten Zufriedenheit verlaufen..."

Radditz zuckte zusammen. Da war es wieder! Dieser gutmütige Gesichtsausdruck, der ein unbeschreibliches Maß an Güte zeigte, welches nicht vorhanden war.

„Kaka, genau wie Tales stehe ich vollkommen hinter dir... Bis jetzt hat alles so funktioniert, wie du es wolltest... zudem scheinst du der einzige zu sein der die Biosfragmente benutzen kann, oder eher, du bist der einzige von dem sich die Fragmente benutzen lassen... Nach deiner Erzählung meinte Weed ja, das die Fragmente eine Art eigenen Willen haben. Also gut! Sobald es geht, werden wir uns das Fragment von der Erde unter den Nagel reißen... Bleibt nur noch ein Problem... Vegeta."

In Kakarotts Ohren ertönten imaginäre Alarmglocken. Seine Fingernägel schoben sich tief in die Armlehnen, dann stand er auf und schickte sich an den Thronsaal zu verlassen.
„Wo willst du so plötzlich hin, Kaki?", fragte Tales verdutzt und auch sein ältester Bruder konnte sein Erstaunen nicht verbergen.
„Frische Luft schnappen...", knurrte der König nur kurz angebunden und öffnete ohne noch mal um zudrehen die Tür.

Draußen im Gang biss er sich auf die Lippen und ballte die Fäuste.
„Vegeta...", murmelte der Schwarzhaarige und setzte sich unbewusst in Bewegung. Kakarott hatte es sich die ganze Zeit nicht anmerken lassen, aber die Abwesenheit seines Liebsten zerrte aufs grausamste an seinen Nerven. Was war nur los, mit dem sturen Prinzen?!

Plötzlich stoppte der König und wurde blass. Hatte sein Geliebter am Ende seine Fassade aus Lügen durchschaut?! Hatte er von der Blutsbande erfahren, die sie verband? Nein, dass konnte nicht sein... Das war unmöglich... Und wenn doch...?! Kakarott raufte sich die Haare. Was sollte er nur tun? Einfach in Vegetas Zimmer stürmen und ihn zur Rede stellen?
Schnaubend stampfte der mächtige Saiyajin weiter... Das wäre doch unsinnig! Er musste unbedingt wieder einen klaren Kopf bekommen... Da gab es wohl nur einen, der ihm Helfen konnte. Jemand, der Vegeta schon seit dem Windelalter kannte... Edge!

…
Völlig außer Atem betrat der König die erste Bibliothek der Krypta und sah sich um. Die Kyrojins hier unten schienen wirklich nichts anderes im Sinn zu haben, als ihre verstaubten Bücher... Wieder einmal war Kakarott froh, als Saiyajin geboren zu sein. Den Kopf voller Gedanken, schritt er die Stufen der Treppe hinunter und blickte sich um. Edge war nirgends zu entdecken.
„HE! Väterchen!", rief der mächtige Saiyajin in den riesigen Raum und wartete auf eine bekannte verschrumpelte Gestalt, die fluchend um die Ecke biegen würde... doch nichts geschah, außer, das die Jüngeren von ihren Stühlen sprangen, um ihren König den Respekt zu zollen.

Kakarott runzelte die Stirn.
„HEY! EDGE!", brüllte er nun etwas lauter und starrte zum Bücherregal hinter dem,

der Alte immer zu erscheinen pflegte.... Jedoch gab besagtes Regal plötzlich ein ohrenbetäubendes Knarren von sich und versank zusammenbrechend in einer Staubwolke.

„Arrh! Mein Bein- verdammte Holzwürmer- wenn ich je einen von euch sehe, dann – WO IST MEINE KRÜCKE!?!“
Kakarott stürmte in die Staubwolke und folgte den unübertönbaren Schimpftriaden, die etliche Generationen von Jugendlichen zu begeistern vermochte.
„Edge! Ist alles in Ordnung?!“, fragte der Jüngere und stützte den leicht betagten Kyrojin. Behutsam bugsierte er ihn auf einen Stuhl...

„Ob alles in Ordnung ist?“, fragte Edge empört unter starkem Husten.
„Ich habe mich vor Schreck an einer Buchseite geschnitten UND mir einen Splitter eingezogen!! Weißt du was das heißt?!“
Der mächtige Saiyajin sah seinem Gegenüber nur verwundert an und ein verdattertes Kopfschütteln war das einzige was er fertig brachte.
„Das heißt, ich habe nun Holz in meiner Haut, du Dummkopf!“ Kakarott rollte entnervt mit den Augen. Worüber machte er sich eigentlich Sorgen? Damit dieses welke Stück Leder ins Gras biss, braucht es schon mehr als ein Bücherregal.... aber ob der seinen Tod mitbekam...?

„Pass auf, das 'welke Stück Leder' könnte deine Gedanken lesen...“, erinnerte der Greis grimmig an seine Gabe. Der König tat dies jedoch mit einem milden Lächeln ab.
„Entschuldige, Väterchen... Es war nur ein belangloser Gedanke... Ich habe mich wirklich um dich gesorgt.“ Edge gab ein belustigtes Glucksen von sich und sah mit seinen wässrigen Augen auf den Saiyajin.
„Natürlich machst du dir Sorgen um mich, sonst könntest du mich nicht mit deinen Beziehungsproblemen belagern. Deine Gedanken konnte man schon hören, bevor du die Gruft überhaupt betreten hast.“

Kakarott schnaubte leicht.
„Du bist der einzige, der Vegeta gut genug kennt... Er redet nicht mehr mit mir.... was ist, wenn er über alles Bescheid weiß? Was ist, wenn er irgendetwas gegen mich plant!? I-Ich kann ihm so nicht entgegentreten... nicht wenn er mich hasst...“ Jedes verdrängte Gefühl sprudelte nun hervor. Kakarott merkte erst am Ende des Satzes, wie verzweifelt er wirken musste und setzte sofort wieder eine kalte Maske auf. Edge nickte nur und lächelte.

„Du hast die ganze Zeit gewusst, worauf das hinaus läuft, und nun?“ Der König sah den Alten nur verständnislos an.
„Ja schon aber...“
„Du hast auf die Chance gewartet, die deinem süßen Wirrkopf von einem Prinzen die Erleuchtung bringt, dass der Weg, den du gewählt hast, der einzig richtige ist... Aber es dauert dir zu lange, nicht wahr?“
Kakarotts Mund klappte stumpf zu und er sah nachdenklich auf den Alten. Genau das war es, was ihm einen Kloß nach dem anderen in den Hals trieb. Langsam nickte er.
„Ich komme mir so albern vor... Sonst fällt es mir nicht so schwer Probleme zu beseitigen, egal auf welche Weise... Aber ich liebe Vegeta viel zu sehr.... Ich will ihn nicht verlieren.“ Der Blick des Alten verfinsterte sich langsam und er ließ ihn

abwesend durch den Raum wandern...
„Ich möchte mir nicht vorstellen, was sein wird, wenn du ihn verlierst...“, murmelte Edge kaum verständlich.
„Was hast du gesagt?“
„Ach, nichts... Hör mir mal zu, Jungchen... Warst du überhaupt mal bei ihm? Nein, natürlich nicht... Einen alten Mann zu fragen bringt ja viel mehr, als die Situation selbst in Angriff zunehmen...“ Der mächtige Saiyajin verzog leicht die Augenbrauen.
„Was willst du damit sagen?“
Tiefe Falten legten sich um die Mundwinkel des Greises, als dieser wieder begann zu lächeln und seine Augen blitzten spitzbübisch auf.

„Ich will damit sagen, dass du bald an einer Kopfthrombose sterben wirst, wenn du so weiter machst! Ich weiß wirklich nicht was schlimmer ist, ein Saiyajin im Blutrausch oder ein Saiyajin der verliebt ist... Geh zu deinen Prinzen und lasse die Situation auf dich zukommen, oder sag es ihm... Das mag dir vielleicht nicht weiterhelfen, aber es sind die einzigen Wege die dir offen zu stehen scheinen. Wähle einen und sieh was passiert. Und ich dachte immer, Saiyajins kennen keine Angst...“

Kakarott starrte Edge nur an...
„Kopfthrombose?“
„Jetzt habe ich unseren König auch noch sprechen beigebracht, ich bin wirklich ein Genie. Und nun entschuldige mich bitte, ich muss noch etwas ungemein Wichtiges erledigen. Die Holzwürmer wollten mich umbringen und jetzt bringe ich sie um. Hahaha! Mahlzeit!“, lachte der kauzige Kyro, erhob sich und humpelte auf den Spähnehaufen zu, der ehemals ein Regal war. Der mächtige Saiyajin schüttelte nur lächelnd den Kopf. Da brauchte es einen alten Mann, damit er wieder klar denken konnte... Wie konnten ihm seine Gefühle nur so ins wanken bringen?

„So etwas nennt man im Allgemeinen Beziehungskrise, mein Sohn!“, krakeelte Edge quer durch die Bücherei zu Kakarott rüber. Der König gab ein unzufriedenes Brummen von sich. Wenn er nicht wollte, dass seine ganzen Gedanken öffentlich gemacht wurden, sollte er so langsam Land gewinnen... Wieso hatte er das Gefühl, das dieser Besuch recht unnötig gewesen war?

Seufzend verließ er die geheiligten Hallen der Saiyajins und flog zum Palast zurück. Tief in sich spürte er das Bedürfnis seinen Geliebten zusehen, stärker als je zuvor. Die Wärme, das Gefühl, die Leidenschaft.... Das alles fehlte ihm... er musste Vegeta sehen... sofort! Selbst auf die Gefahr hin, dass sich seine ärgsten Befürchtungen bestätigten...

…
Mit klopfenden Herzen betrat Kakarott den Trakt, des Palastes in dem sich der stolze Prinz zurückgezogen hatte. Gerade als er die Tür zu Vegetas Zimmer öffnen wollte, schlug sie von alleine auf und Trunks erstauntes Gesicht starrte ihm entgegen.
„M-Majestät!“ Ein Ruck ging durch den Körper des Violetthaarigen und ließ ihn in eine leichte, aber respektvolle Verbeugung gleiten.

„Was machst du denn hier?“ Trunks richtete sich wieder auf.
„Ich wollte mit den Kriegern von der Elite trainieren, aber mir fehlte die Rüstung...

darum wollte ich sie mir von Vater leihen.... Wenn Ihr ihn sucht, dann seit Ihr hier falsch. Er hat wieder sein altes Zimmer bezogen.“, sagte der Jüngere mit einem geheimnisvollen Grinsen. Der König stutzte nur. Was war denn nun los?

Nachdenklich wandte sich der mächtige Saiyajin um und wollte sein Gemach aufsuchen, als sein Neffe ihn noch zurück hielt.

„Majestät?“
„Hm? Was ist?“
„Euer Diener, dieser Albino...“ Kakarott sah Trunks fragend an.
„Du meinst Togan?“
„Ähm, ja... Ich habe bei ihm ein ungutes Gefühl... Ich meine, ich weiß nicht genau woher ich ihn kenne, aber er kommt mir bekannt vor. Ich glaube, ich bin ihm in meiner Kindheit schon einmal begegnet... allerdings weiß ich nicht mehr welche Rolle er gespielt hat.... Es ist schon so lange her...“ Der König lächelte milde.
„Er ist einer meiner engsten Bediensteten, da ist es normal, dass er dir bekannt vorkommt. Und nun entschuldige mich, ich habe etwas Dringendes mit deinem Vater zu besprechen...“

Trunks grinste wissend in sich hinein, und sah seinem Herren nach. Ob die beiden zum Reden kommen würden? Der Violetthaarige seufzte leicht und jener Namekianer namens Togan nahm seine Gedanken wieder voll in Besitz. Kakarott hatte gesagt, das er einer seiner engsten Diener sei... Aber wieso... wieso erinnerte er sich nicht an ihn? Was war mit Togan geschehen, das er in seiner Zeit nicht mehr da war? Und doch war es so, als ob er ihn kennen würde... im negativen Sinne. Aber was zum Teufel war es, was ihn so beunruhigte?

…...
Kakarott tigerte voller Verwirrung durch die Gänge zu seinem Zimmer. Was spielte Vegeta da eigentlich für ein Spiel mit ihm? Egal wie er es auch wendete... es ergab keinen Sinn. Allem Anschein nach schienen seine Befürchtungen sich doch noch nicht zu erfüllen, sonst wäre sein Geliebter doch nicht wieder in sein Zimmer gezogen, oder? Der König raufte sich die Haare. Am Ende war der stolze Krieger doch nur wegen irgendetwas beleidigt gewesen und er hatte sich umsonst so verrückt gemacht!
Etwas säuerlich starrte er auf seine Zimmertür, die immer näher kam. Hoffentlich hatte sein Flammenköpfchen eine plausible Erklärung...

Langsam öffnete er die Tür und betrat zwielichtige Dunkelheit...
„Vegeta?“, rief er zögernd in die Finsternis und schloss den Durchgang hinter sich... Keine Antwort...
Der mächtige Saiyajin ging etwas weiter in den Raum.
„Geta?!“ Von irgendwo weiter vorn kam ein seltsames Geräusch, das dem Grollen eines Tigers ähnelte.
Dann plötzlich, noch bevor Kakarott ein weiteres Mal rufen konnte, traf ihn ein harter Schlag, der ihn benommen den Kopf schütteln ließ... Ein leises Lachen ertönte und der König ließ einen Energieball in seiner Hand als Lichtquelle aufleuchten. Das dunkle Zimmer wurde in ein bläuliches Licht getaucht und vor ihm erschien Vegetas zierliche,

aber muskulöse Gestalt...

Kakarott wollte zu einer Frage ansetzen, doch seine Lungen füllten sich mit einem süßlichen Geruch, den er unbewusst scharf einsog.
„Vegeta, was-?!“ Der Prinz stürzte finster grinsend auf Kakarott und holte erneut aus.
„Komm schon! Kämpfe!“, rief der flammenhaarige Krieger und wollte in einer schnellen Bewegung die Beine seines Gegners wegreißen, der König jedoch machte verwirrt einen Satz zurück.
„Vegeta! Was soll das!?“, drang es keuchend aus seiner Kehle. Dieser verdammte süßliche Duft! Moment... süßlicher...Duft?

„D-Du bist in der Glut?!“, ächzte er fassungslos und wich einen erneuten Schlag aus.
„Wie du darauf nur gekommen bist, Kleiner! Was ist nun? Zeig mir deine Stärke!!“, höhnte Vegeta, als sich um ihn plötzlich eine flackernde goldene Aura aufbaute. Vor Kakarotts entsetzten Augen verwandelte sich der Prinz in einen SSJ, allerdings schien es unbewusst zu geschehen!
Was sollte das?! Mehr Gedanken brachte der König nicht zu Stande, denn er versuchte immer noch verdattert seinem völlig aus der Kontrolle geratenen Geliebten auszuweichen.

Einen Augenblick hatte er nicht aufgepasst und schon hatte Vegeta ihn mit einer schnellen Bewegung an der Wand festgenagelt. Wieder schluckte er einen Schwall des Glutaromas und seine Knie wurden weich.
„Veget-!“ Kakarott konnte den Namen nicht beenden, denn der Träger jenes Namens hatte seine Lippen fest und besitzergreifend auf seine gedrückt... und langsam begriff er was hier vor sich ging... Hatte Radditz ihm nicht erklärt, wie eine Glut häufig ablief? Bevor die Antwort in seinem Geiste aufglimmen konnte, drang Vegetas Zunge in ihn ein.

Die Leidenschaft und der Duft brachten sein Blut zum kochen und sein Affenschweif begann lustvoll zu zucken. Gierig drückte er sich dem Kleineren entgegen und merkte wie er zunehmend die Kontrolle über sich verlor... Vegeta hob sein Knie und presste es fest an den Schritt des Königs, welcher genüsslich aufstöhnte und sein Gesicht zur Seite warf. Kakarotts Blick wanderte zu seiner Hand, die, wie seine andere, von Vegeta fest gepackt an die Wand gedrückt wurde. Verschwommen wurde ihm klar, dass der Prinz ihn fixierte... und somit die Kontrolle über ihn hatte... ihn lenken konnte... ihn beherrschte...

Die Lippen des Prinzen wanderten langsam über Kakarotts Wange runter zum harten Adamsapfel, den er heiß liebkoste. Wieder zuckte ein wohliger Schauer durch die Glieder des Königs und er spürte die Energie seines Liebsten, die Kraft die ihn umgab... Sie war ihm unterlegen...
Wieso diese Umstände ihm plötzlich so wichtig erschienen, wusste Kakarott nicht, aber es gefiel ihm instinktiv nicht ausgeliefert zu sein.

Mit einem Knurren stieß er den saiyajinischen Prinzen von sich weg, welcher überrascht nach hinten kippte. Noch ehe sich Vegeta wieder aufrappeln konnte, spürte er Kakarotts schweres Gewicht auf sich, kommentierte dies bloß mit einem angriffslustigen Grinsen und versuchte sich zu befreien.

Kakarott befriedigte dieser Anblick, wie der flammenhaarige Krieger wild um seine Freiheit kämpfte. Das war die Antwort auf seine vorherige Frage... Radditz hatte ihm erklärt, das die Glut normalerweise häufig wie ein Kampf ablief...

Der König beugte sich zu seinem kleinen Wildfang hinunter und biss ihn sanft ins Schlüsselbein, worauf Vegeta laut nach Luft schnappte.
„Na warte!“ Mit aller Kraft stemmte sich der Ältere gegen den, um einiges größeren Körper. Der mächtige Saiyajin lächelte amüsiert auf. Der Prinz hatte ja keine Ahnung, wie die Ungezähmtheit ihn erregte und er wollte mehr davon. Kakarotts Haare türmten sich ebenfalls golden auf und er drückte Vegeta zurück auf den Boden.

„Bastard!“, knurrte der Flammenhaarige grienend. Der König ließ seine Hand hinab gleiten und berührte sanft den heißen Mittelpunkt seines Geliebten, worauf dieser sich stöhnend und ergebend zurück sinken ließ. Kakarott grinste triumphierend auf und verminderte gewährend seinen Druck auf den kleineren Körper. Darauf hatte Vegeta gewartet. Schnell langte er dem König eine und wand sich unter ihm hervor. Stutzig sah der mächtige Saiyajin dem Prinzen hinter her. Dieser hatte sich spöttisch feixend auf das Bett gelümmelt.
„Was für ein Saiyajin bist du, der sein Opfer entkommen lässt?“ Der Angesprochene leckte sich gierig über die Lippen und bewegte sich langsam wie eine Raubkatze auf den blonden Krieger zu. Wieder kroch er über Vegeta, der es diesmal widerstandslos zuließ. Kakarott knabberte verführerisch an dem Ohrläppchen seines Geliebten.
„Ein Saiyajin, der mit seiner Beute spielt...“, raunte der stärkere Super Saiyajin und spürte langsam wie sich etwas bei ihm verhärtete.

Der Prinz griff mit einem Lächeln an Kakarotts T-Shirt und zog es langsam nach oben. Verschwommen entsann sich der König, dass er noch die Biosfragmente um den Hals trug und fasste zärtlich an das schmale Handgelenk. Vegeta hob eine Augenbraue, als ihm bewusst wurde, das er gerade gestoppt wurde.
„... Aber in Wahrheit, bin ich doch deine Beute, nicht wahr, mein Prinz?“, sagte Kakarott mit anzüglichem Lächeln. Der König streifte sich selbst sein Shirt vom Leib, so das die Kette mit den Kristallen im schwarzen Stoff verborgen blieb. Beides landete in der Nähe des Bettes auf dem Boden. Erstmals seit langem, fühlte sich der Saiyajin Herrscher, als wenn ihm etwas Notwendiges entrissen wurde, doch ein inniger Kuss des glühenden Prinzen, machte ihn auf das momentan Wichtigste wieder aufmerksam.

Hier vor ihm, lag das schönste und stolzeste Wesen, was die saiyajinische Rasse je hervor gebracht hatte....
Bereitwillig... sich nehmen und verwöhnen zu lassen und das, kam weiß Gott nicht häufig vor!
Genießend beugte Kakarott sich runter und vergrub sein Gesicht seufzend in der Schulternbeuge seines Geliebten und berauschte sich noch etwas an dem Glutgeruch. Er hatte die Düfte von Tales und Radditz eingeatmet, aber keiner von ihnen war so köstlich und intensiv wie der von Vegeta gewesen.

Dem flammenhaarigen Krieger schien das alles zu langsam zu gehen und er packte den größeren Körper an den Flanken. Kaum das Kakarott sich versah lag er wieder unten und schaute überrascht zum Übeltäter hinauf. Ganz der hochmütige Prinz,

grinste Vegeta spöttisch auf den König hinab. Sein Blick sagte ganz klar: Da bleibst du jetzt und keine Widerrede!
Kakarott bemühte sich um einen gekünstelten, um Gnade bittenden Blick, der dem älteren Super Saiyajin mehr als zufrieden stellte.
Der Prinz arbeitete sich mit seinen Lippen von der Brust hinab zum Bauchnabel und besah sich dann voller Genuss die Beule, die sich vor ihm beträchtlich in die Höhe wölbte.

„Hmmmm... Da ist aber einer voller Vorfreude...“, stöhnte Vegeta mit rauer Stimme und strich über die Wölbung... aber immer noch stark genug um seinem Liebsten einen heftigen Schauer durch den Körper zu jagen.
„Ah! Geta! Was machst du da?! Willst du das ich verrückt werde?!“ Vegeta stieß nur ein kehliges Lachen aus und ließ seine Fingerkuppen über die fremde Spitze kreisen. Immer wieder fuhren schwere Beben durch Kakarotts Körper, doch er wehrte sich nicht dagegen... konnte es auch nicht... Der Duft des Prinzen hatte ihn vollkommen übermannt. Vegetas Hand glitt etwas tiefer... und unnachgiebige Härte wurde zur schweren heißen Weichheit.

Massierend trieb er den König immer näher an dem Rande des Wahnsinns und die begehrenden Laute seines Geliebten erregten den Flammenhaarigen immer mehr. Er liebte es zu sehen, wie der Herrscher ihm ausgeliefert war und endlich zeigte er Gnade.

Gewandt zog er den Stoff von den langen Beinen seines Geliebten, so das dieser in seiner ganzen Blöße vor ihm lag.
„Weißt du eigentlich, wie grausam du bist?“, fragte Kakarott lächelnd und Vegeta erwiderte mit lüsternem Grinsen:
„Warte erst einmal ab, Welpe. Aber, weil du so brav bist lasse ich dir meine rare Güte zu teil werden...“
Die Haare des Prinzen schwärzten sich wieder und er entblößte auch seinen makellosen Körper. Noch einmal strich er nachdrücklich um den steifen erhitzten Mittelpunkt des jüngeren.

„Mach dich bereit, Süßer.“, hauchte er und zwang Kakarotts Beine auseinander. Der König riss die Augen auf. Vegeta hatte doch nicht ernsthaft vor...? Er wollte doch nicht...!?

Doch! Und wie dieser wollte! Die Finger mit Speichel gleitfähig gemacht, drang er in den König ein und verweilte nicht lange. Kurze Zeit später spürte Kakarott, wie er unter heftigen Stößen aufgespießt wurde.

„Na, wie fühlt es sich an?“, fragte der Prinz spöttisch, doch der jüngere Saiyajin gab nur unterdrückte Laute von sich, die unbeabsichtigt wie Knurren klangen. Kakarott war noch niemals genommen wurden und in den ersten Augenblicken tat es weh, doch bald... bald wurde aus dem unterdrücktem Knurren lustvolle stöhnende Laute und er hob willig sein Becken.
„Das tut... gut... ah!“, keuchte Vegeta und spürte wie er langsam auf den Höhepunkt zu trieb... Er entzog sich der engen Wärme. Kakarott schloss darauf erwartungsvoll die Augen, reckte noch etwas seinen Hintern, doch statt dem 'Gnadenstoß' zu schenken,

rutschte der Prinz abrupt ein Stück höher und spießte sich selber auf Kakarotts pulsierende Härte auf.

Der Flammenhaarige schrie voller Befriedigung auf und ergoss sich über den jüngeren. Dieser riss entgeistert die Augen auf, schaffte es aber zu keiner weiteren Reaktion, als sich pure flüssige Hitze über ihn ausbreitete und einen Tsunami an Gefühlen in ihm auslöste.
Reflexartig krallte er sich in den Laken fest und brüllte auf, dabei verlor er komplett die Kontrolle über sich. Er warf den Kopf in den Nacken und schrie laut vor Erregung. Die ohnehin schon blonden Haare stellten sich noch weiter elektrisiert auf und seine Aura barst explosionsartig in Blitzen auseinander. Ein gewaltiger Kraftanstieg ließ den gesamten Palast erzittern und Scouter flogen ihren Besitzern um die Ohren, die sich verwirrt umsahen...

Vegeta fühlte wie sich sein Geliebter in ihn ergoss und nahm die nasse Wärme ganz in sich auf. Erschöpft ließ sich Kakarott flach atmend in die Kissen sinken und keuchte als hätte er so eben einen Triathlon mitgemacht.

„Das... Das du auch... immer so übertreiben musst...“, meinte Vegeta, der ebenfalls völlig außer Atem war. Der König konnte nichts erwidern, sondern keuchte weiter ungleichmäßig vor sich hin. Langsam zog er seinen Prinzen zu sich runter und küsste ihn ungehalten.
„Mit... Niemanden.... will ich... die Ewigkeit teilen, außer... mit dir... V...Vegeta! Ich liebe dich... selbst wenn... es meinen Tod bedeuten würde... würde ich dich beschützen...!“
Der Prinz schaute leicht überrascht auf und errötete.
„Kaka... du...“ Der flammenhaarige Krieger wusste nicht was er sagen sollte. Plötzlich vielen ihm Worte ein, die von seiner Zunge Besitz ergriffen... Worte, die von irgendwoher kannte, aber an dessen Herkunft er sich nicht mehr erinnerte.

„Möge ein Krieg dem anderen folgen... mögen sich Zeit und Winde sich gegen mich stellen und Blut in ungezügelten Maßen die schwarze Erde tränken. Meine Fänge und Klauen werden jedes niedere Fleisch reißen, welches es wagt mich von dir zu trennen. Keine noch so qualvolle Sühne wird sie vor meinem blutdurstigen Feuer retten...“
Kakarott sah wie gebannt in die schwarzen Perlen Vegetas... Jene Verse schienen auch seinen Geist gefangen zu nehmen. Fern jeglichen Bewusstseins ritzte er sich mit seinem Eckzahn die Zunge auf, so das es blutete. Seine rot verfärbten Lippen liebkosten die von seinem Prinzen und er legte all seine Zuneigung in den Kuss. Der ältere Saiyajin schmeckte die metallische Würze und schluckte das Blut seines Geliebten...

...Keiner von beiden bemerkte, wie sich einige Zentimeter neben Vegetas Steiß auf der rechten Pobacke ein verästeltes Mal bildete... ein schwarzes Stigma, welches Zeugnis eines uralten Rituals war, was die beiden Saiyajins soeben ahnungslos und ohne jegliche Kenntnisse darüber, vollzogen hatten... Auch bei Kakarott erschien ein schwarzes Mal, welches ebenso verästelt von seinem rechten Ohr über die rechte Gesichtshälfte wuchs. Vegeta schob seine Zunge weiter gierig den roten Saft entgegen und der König blinzelte kurz... zwei gelbe Perlen blitzten auf... und auch der Prinz der Saiyajins öffnete seine Augen... genauso gelb wie die seines Liebsten... dann schloss er sie wieder... entzog sich der warmen Mundhöhle und schmiegte sich gegen

die breite Brust seines Geliebten...

Kakarott lächelte mit goldenen Blick auf sein 'Ein und Alles' herab und ließ sich dann mit ebenfalls geschlossenen Augen, erschöpft in die Kissen sinken... Das Stigma in seinem Gesicht bildete sich zurück und verschwand vollends, doch Vegetas Mal blieb... Welch weit reichende Folgen jener Ritus haben würde, war den beiden Nachkommen Eos Etains nicht bewusst... doch eins stand zweifellos fest... wenn sie sich ihrer Tat bewusst werden würden ... würde es bereits zu spät sein...

..denn Etains Blut ist kostbar...

…
Als Kakarott erwachte war es erst früh am Morgen und er fühlte sich immer noch wie durch den Schlauch gesogen. Blinzelnd schaute er an sich hinab und entdeckte Vegeta ruhig atmend auf seinem Bauch liegen... immer noch so verführerisch duftend wie am Vorabend. Vorsichtig zog er den schlafenden Körper etwas hoch, denn er steckte noch halbwegs in ihm drin, und küsste ihn zärtlich auf das schwarzmähnige Haupt. Er versuchte sich noch einmal die Ereignisse von letzter Nacht in Erinnerung zu rufen, doch es gelang ihm nur teilweise.
Er konnte sich nur noch bis an Vegetas Liebesschwur erinnern... und dann? Was war danach geschehen? Seltsamerweise konnte er sich noch sehr genau an die Worte seines Prinzen erinnern, sogar an den Tonfall, aber danach... alles was hinterher folgte war ein einziges weißes Rauschen in seinem Kopf. Sie mussten vor Erschöpfung eingeschlafen sein...
Aber es war auch eine anstrengende Nacht gewesen! Sanft streichelte Kakarott durch Vegetas Haare und versuchte ihn, ohne ihn aufzuwecken, von sich runter zu schieben, was gar nicht so einfach war. Denn ihre Affenschwänze hatten sich fest in einander verschlungen und Vegetas weigerte sich hartnäckig ihn wieder frei zu geben. Als sich der König endlich befreien konnte, klopfte es leise an der Tür. Brummend erhob er sich vom Bett und musste leidlich feststellen, dass er vom Bauchnabel abwärts einen schmerzhaften Muskelkater hatte. Schnell schnappte er sich seine Hose, zog sie an und klemmte sich sein T-Shirt unter dem Arm, in dem die Kette mit den Fragmenten eingewickelt waren...

Gemächlich ging\humpelte er zur Tür und hatte plötzlich, einen kreidebleichen Trunks vor sich stehen.
„M-Majestät... Ist alles in Ordnung? Da war gestern so ein starkes Beben und-“
„Dir auch einen guten Morgen, Kleiner. Sorry, Vegeta und ich waren gestern Nacht etwas.. stürmisch...“, unterbrach der König den Halbsaiyajin nuschelnd, dem von einem Moment auf dem anderen das Blut in die Ohren schoss und puterrot anlaufen ließ.
„I-Ihr...oh...!“ Kakarott grinste leicht.
„Wenn du nur halb soviel von deinem Vater geerbt hast, kann sich dein zukünftiger Partner freuen... Wie dem auch sei... du bist bestimmt nicht in aller Frühe hier her gekommen, um zu sehen, ob ich noch lebe... Also, was ist los?“

Trunks Miene verfinsterte sich und seine Haut wurde um noch ein paar Töne heller.

„Majestät, ich-“
„Lass Majestät und den formal Kram weg... So oft wie du das sagst, wird das ja langsam nervig... außerdem gehörst du zur Familie...“, brummte der König.
„O-Ok.... Kakarott... ich weiß wieder, woher ich Togan kenne... Ich habe mich erinnert... und es wird dir gar nicht gefallen...“

Die Augenbrauen, des mächtigen Saiyajins zogen sich zusammen. So wie Trunks sich anhörte musste es ernst sein... Hinten im Zimmer hörte er Vegeta im Schlaf ein behagliches Schnurren von sich geben und er drehte sich nachdenklich zu diesem um... Dann wandte er sich wieder an seinen Neffen.

„Ist es sehr wichtig?“
Trunks gab ein perplexes Keuchen von sich, sagte dann aber mit ernster Stimme.
„Es könnte dir deinen Thron kosten...“ Wieder entstand eine nachdenkliche Pause.
„Ok, Hör zu. Trommle Radditz und Tales zusammen... Wir treffen uns in 10 Minuten im Thronsaal.“, sagte Kakarott und erhielt vom Violetthaarigen ein militärisches Nicken zur Antwort. Trunks stürmte sofort los und ließ den König mit einen unguten Gefühl im Magen zurück.
Musste eine so schöne Nacht mit so einem grässlichen Morgen enden? Das fing ja gut an! Dachte Kakarott nur mürrisch und legte sich seine Fragment-Kette um...

…
10 Minuten später trafen sich die drei Brüder plus Neffen, wie angeordnet im Thronsaal. Radditz begrüßte seinen jüngeren Bruder mit einem breiten Grinsen und beobachtete belustigt, wie sich dieser vorsichtig in seinen Thron setzte... Oh ja, da war jemand wirklich Vegetas Glut zum Opfer gefallen... Ob Kakarott auch so viele Bisswunden davon getragen hatte, wie er damals?

„Was grinst ihr so?“, fragte der König seine Brüder gereizt.
„Ach nichts, nichts...“, meinte Tales nur und strahlte anzüglich von einem Ohr zum anderen. Der mächtige Saiyajin schlug sich damit nicht weiter rum, sondern sah auf Trunks herab, der geduldig gewartet hatte.
„Also..., Trunks? Was hast du mir so dringendes zu berichten?“
Der Violetthaarige zog leicht den Kopf ein. Oh nein, das würde Kakarott ganz und gar nicht gefallen...
„Nun... Wie schon gesagt, habe ich mich daran erinnert, woher ich Togan kenne... es kam mir von Anfang an alle sehr spanisch vor... denn in meiner Zeit tauchte Togan nie auf... nur ein einziges Mal und das war kurz bevor du Videl hinrichten ließest... Der Namekianer galt bis zu der Zeit als verschollen... er war von einem Tag auf den anderen einfach verschwunden. Dann tauchte er ganz plötzlich bei den Rebellen wieder auf und-“

„WAS!?“ Kakarott hatte sich ungläubig nach vorn gebeugt und schaute seinen Neffen mit weit aufgerissenen Augen an. Auch seine Brüder konnten ihren Ohren nicht trauen.
„S-Sag das noch einmal... Wiederhole das!“, haspelte Radditz und vor seinen Augen erschien das Bild des unterwürfigen Albinos, welches ihm das Gesagte noch unglaubwürdiger machte.

„Togan... Er tauchte bei den Rebellen auf und schloss sich ihnen an... und er verriet Son-Gohan alles über die Biosfragmente... daher wusste er alles... Kakarott, ich befürchte Togan wird dich verraten...“
Die Gedanken des Königs trieben ab, weit in die Ferne... zurück an den Tag, an dem er mit Trunks und Tales über die Biosfragmente sprach und die Invasion auf die Erde plante... Stand Togan nicht ganz plötzlich vor der Tür und hatte wie aus heiterem Himmel nach Beurlaubung gefragt? Hatte er nicht völlig gehetzt reagiert... mehr als sonst?

Langsam begann es in Kakarotts Kopf zu dämmern, doch er konnte es nicht glauben. Wut stieg in ihm auf, unbezähmbare kochende Wut.
In seiner Hand bündelte sich ein Ki-blast, den er Zornentbrannt auf den Boden schleuderte und einen kleinen Krater in die Stufen des Thrones schlug.
„HOLT MIR VATER HER! SOFORT!“, brüllte er und alle Anwesenden zuckten erschrocken zusammen. Trunks eilte sofort los und suchte Bardock.

Einige Minuten später wurde der alte Saiyajin in den Thronsaal gezerrt und tat seinen Unmut durch lautes maulen kund, verstummte doch sogleich, als er seinen schäumenden Sohn erblickte. Vorsichtshalber setzte er zu einer Verbeugung an.
„Du hast mich rufen lassen, Kakarott?“

Der Angesprochene stand vor einem der großen Mosaikfenster und starrte grimmig hinaus, dann wandte er sich zu seinem Vater um.
„Ich will, dass du zu der Siedlung der Namekianer fliegst und nach Togan fragst... bringe ihn her, wenn du ihn findest, wenn nicht, dann erstatte mir sofort Bericht...“
Bardock merkte, dass mit Kakarott momentan nicht gut Kirschen essen war, darum fragte er nicht weiter und machte sich sofort daran, seinen Auftrag zu erfüllen...
Der König währenddessen, wandte sich wieder dem Fenster zu und atmete tief durch. Er zweifelte nicht an Trunks Worten... aber vielleicht war es noch nicht zu spät.... vielleicht machte Togan wirklich nur Urlaub und er konnte den Schneeball unschädlich machen, bevor er ihn verraten konnte, dazu müsste er ihn nicht umbringen, er mochte den Albino wirklich und es wäre schade um den Kleinen...

Radditz und Tales versuchten ihren Bruder zu beruhigen... jedoch...
Als Bardock wieder kam, zerfielen alle Hoffnungen...
„Ich habe mich erkundigt, Kakarott... Der Junge war nie bei seinem Volk aufgetaucht... Sie sagten, seid er sich dir angeschlossen hat, haben sie ihn nicht mehr gesehen...“ Die Worte hallten leer in Kopf des Königs wieder...
Mann hatte ihn verraten... Togan hatte es gewagt ihn zu hintergehen! Ihn! Der Namekianer hatte gesehen, wie er mit Verrätern verkehrte! Er war dabei gewesen, als einen seiner Freunde brutal hingerichtet hatte!

Der Boden des Thronsaals begann stark zu vibrieren und alle Augen starrten auf den König, dessen Haare sich golden verfärbten.
„DIESER UNDANKBARE WURM!!!“
Man hatte ihn verraten!
„Diese Made! Wie kann er es wagen!? ICH war es, der seinem Volk Obdach gewährte! ICH war es, der ihnen ein neues Zuhause gab!!! ICH war es, der ihnen Freezer vom Hals geschafft hat!!“

„Kakarott! Beruhige dich!“, rief Radditz seinen Bruder, denn der Boden bebte immer stärker, doch er konnte sich kein Gehör verschaffen und das Beben breitete sich weiter aus. Der Putz bröckelte von der Decke und Fenster klirrten Kilometer weit in ihren Fassungen.
„Dafür wird er sterben!! Niemand verrät mich! NIEMAND!!!“ Bardock verlor sein Gleichgewicht und versuchte ebenfalls seinen Sohn durch Worte zu erreichen...
„Kakarott!! Es hat keinen Sinn durchzudrehen! Der ist wahrscheinlich über alle Berge!!“ Zwecklos...
Doch plötzlich... beruhigte sich alles um sie herum und Kakarotts Haare fielen zurück in ihre ursprüngliche Form... Der König hatte den Beschwichtigungsversuch seines Vaters doch vernommen und das hatte ihn zum nachdenken gebracht...

Bardock hatte Recht... Togan war wahrscheinlich schon lange auf der Erde und hatte Son-Gohan alles Häppchenweise in den Rachen geschoben... Darum konnte sein... Sohn.... ihm in Trunks Zukunft so gefährlich werden. Dafür würde der Schneeball büßen müssen... Er hatte den Schwur gebrochen, den der Älteste Kakarott einst gegeben hatte... „Die Namekianer werden dem Volk der Saiyajins ergeben sein...“- oder so ähnlich... Er würde Togan bestrafen, nur leider müsste er warten...
Der König stutzte auf... Warten?
Ein finsteres Lächeln nahm seine Lippen in Besitz... Nein, er musste nicht warten... Er konnte Togan an Ort und stelle bestrafen...

Kakarotts lächeln wurde hörbar und schwoll zu einem markerschütternden Gelächter an.
Alle Saiyajins starrten verständnislos auf ihren König.
„K-Kaki? A-Alles in Ordnung? Ist noch alles klar, bei dir da oben?“, fragte Tales zögernd und Radditz dachte daran, das die Nacht mit Vegeta wohl zu viel für seinen kleineren Bruder gewesen war. Doch Kakarott ignorierte sie weiter und kostete seinen Triumph voll aus... Togan... dieser kleine Dummkopf war Hals über Kopf aufgebrochen und hatte etwas Wichtiges zurückgelassen. Er würde den Albino für den Verrat leiden lassen, er würde ihn quälen und ein für alle Mal klarstellen, was es hieße ihn zu verraten... Oh nein.... man sollte nicht mit dem Feuerspielen...

Betont langsam drehte sich der mächtige Saiyajin zu seinen Brüdern um...
„Kakarott? Wieder alles in Ordnung?“, fragte Radditz besorgt, doch sein Bruder zeigte nur ein Lächeln, das pure Vorfreude verstrahlte.
„Tales...Radditz... Wir haben schon lange nicht mehr unseren Standpunkt klar gemacht... Ich denke, das es so langsam an der Zeit ist, dass wir wieder in Aktion treten.“

Zögernd trat der jüngste der Saiyajinbrüder an seinen Zwilling heran.
„W-Was hast du vor?“ Kakarotts Lächeln wurde noch ein Stück breiter...
„Man hat mich verraten... Togan hat durch seine Tat den Schwur des Ältesten gebrochen und damit sein Volk mitschuldig gemacht... Ich verurteile die Namekianer hiermit zur Exekution durch meine Hand!“

„Ka...ka...ka..“, mehr brachte Tales nicht heraus. Radditz sog scharf die Luft ein und Trunks bekam den Mund nicht mehr zu... er begann zu zittern und niemand merkte

wie er einige Schritte zurück trat... Den Blick weit aufgerissen auf den König geheftet.

Da war er...!
Der Kakarott, den der Halbsaiyajin aus seiner Zeit kannte... Der grausame Herrscher, der kein Respekt vor irgendeiner Form von Leben hatte... Der Herrscher, der, wenn er einmal dem Blutdurst verfallen war, niemand mehr aufhalten konnte und das war es was er nun an dem König fühlte... Es war ihm als hätte ihm seine Vergangenheit, die, die Zukunft anderer war, wieder eingeholt hatte...
Kakarott richtete seinen Blick auf den Violetthaarigen...

„Ich will das du mitkommst...“, sagte der Herr der Saiyajins mit ruhiger Stimme. Trunks schluckte.
„W-Warum?“
„Ich möchte das du siehst, zu was ich fähig bin und das du daraus lernst...“

Bardock beobachtete dies alles, empfand die Entscheidung seines Sohnes auch als richtig, aber irgendetwas störte ihn daran, doch konnte er nicht sagen was...
Dann wandte sich der König an den alten Saiyajin.
„Du hast deine Sache gut gemacht, Vater... Ich brauche dich nicht mehr...“ Der Krieger tat wortlos eine leichte Verbeugung und zog sich stumm zurück... Er wusste wirklich nicht, was er von alledem halten sollte...
Aber was es auch war, es war furchtbar beunruhigend und sein Traum viel ihn wieder ein...

…
Unter kaltem Blick streifte sich der König schwarze Handschuhe über die Hände... Dann griff er nach seinem ebenfalls schwarzen Umhang mit silbrigen Fellbesatz und warf ihn sich über... Sein Blick huschte zum, noch immer schlafenden Prinzen und ein weiches Lächeln zierte seine eben noch verhärteten Züge.
Schade, das Vegeta nicht mitkommen konnte, es hätte ihm vielleicht gefallen...

Die, mit Samt behandschuhten Finger glitten zärtlich über die Stirn des schlafenden stolzen Kriegers. Sein Geruch war noch immer stark und verführerisch... Kakarott hätte sich am liebsten wieder neben seinen Geliebten gelegt, doch sein Hunger nach Rache schrie nach Erfüllung... Er lachte leicht...

Eigentlich war Togans Verrat nicht weiter tragisch gewesen... Das Son-Gohan von den Fragmenten wusste, machte es alles eigentlich nur noch interessanter... Im Nachhinein wäre es ziemlich fad, wenn alles Reibungslos ablaufen würde und die 'Exekution' der Namekianer war im Prinzip, auch nur ein kleiner Zeitvertreib...
Etwas Nachdenkliches funkelte in Kakarotts Augen auf. Es war schon seltsam, dass er bei einer Hinrichtung Freude empfand... Seit wann war es eigentlich so? Er erinnerte sich nicht, aber einerseits war es ihm auch gleich.
Den Namekianern würde so oder so niemand nachweinen und wenn doch, was kümmerte es ihn? Behutsam beugte er sich über den älteren Saiyajin und küsste die weichen Lippen Vegetas. Dieser drehte sich leicht zum König und blinzelte ihn verschlafen an. Seine Hand hob sich und er strich leicht über Kakarotts Wange... dann

schlossen sich die Augen wieder und er gab sich abermals dem Schlaf hin...

Der mächtige Saiyajin seufzte...
Wer konnte in diesem Moment glauben, dass jener Saiyajin Schuld am Untergang von etlichen Völkern war?
Nur voller Wehmut konnte Kakarott sich vom Anblick seines Liebsten losreißen... Kaum hatte er das Zimmer verlassen erkaltete jegliche Wärme in seinen Gesichtszügen und er schritt hinab in die Eingangshalle, wo seine Brüder und sein Neffe auf ihn warteten...

Tales stieß Radditz mit dem Ellenbogen an, als er seinen Zwilling erblickte und ihm lief ein eiskalter Schauer über den Rücken... Kakarott war komplett in schwarz gekleidet, nur einige silberne Verzierungen an seinem Brustpanzer und an seinem Umhang setzten eisige Konturen... Er blickte hinauf, in das Gesicht, das seinem äußerlich bis aufs Haar glich und doch vom Ausdruck her Grund verschieden war. Erneut rollten Schauer und Schauder gleichsam über den Rücken über den jungen Saiyajin. Kakarotts Stirn zierte ein silberner Reif und unterstrich die gefühllosen Züge.

Dieser Saiyajin erinnerte in keinster Weise mehr an den Saiyajin vor gut zwei Jahren... Kein Stück Wärme... Nicht ein Tropfen, nur Eis und gefrorenes Feuer bot ihm dieser Anblick. Tales zog seinem Mantel dicht an seinem Körper. Kakarott erinnerte ihn an die Statur, seines Urgroßvaters, die tief in den Hallen der Krypta verweilte... Geschändet durch den eigenen Enkel...

Noch nie war der König, Eos Etain ähnlicher als jetzt... genau die gleichen scharf geschnittenen Gesichtszüge, genau den gleichen gefühllosen, ja schon fast gelangweilten Ausdruck in den Augen...
Tales Hals wurde trocken...
„Altaria...“, flüsterte er heiser und zog den Blick seines Zwillings auf sich...
„Hast du etwas gesagt?“, fragte Kakarott lächelnd.
„N-Nein... Nichts... Wollen wir los?“ Der König nickte nur und schritt auf den Ausgang zu...
Radditz sah Tales an und zuckte nur mit den Achseln...

Trunks steckte dies alles nicht ganz so leicht weg... Ihm gefiel die ganze Situation nicht.... Er ahnte was ihm erwarten würde... und er wollte es nicht erleben...

….
Es war wie eine dunkle Ankündigung des Grauens... Die helle Nachmittagssonne warf viele verzerrte Schatten in die Mitte des Namekianerdorfes. Kinder spielten, andere arbeiteten... Ein ganz normaler Tagesablauf, wie er bei dem grünhäutigen Volk... Korabi war seit seiner Zeit auf Xandrin ein ganzes Stück gewachsen und er war zu einem mächtigen Krieger herangereift. Die Zerstörung seines Planeten durch Freezer und der Tod des Oberältesten hatten ihn traumatisiert, dennoch war er nicht daran zerbrochen... Das gesamte Dorf baute auf ihn, denn seit Togan in Kakarotts Dienste getreten war, hatte er die Funktion des stellvertretenden Anführers eingenommen. Viele Leute meinten, er wäre ihm sehr ähnlich geworden.

Seit er den Weißen das letzte Mal gesehen hatte, hatte er sich sehr verändert. Er hatte sich ständig mit übermütigen jungen Saiyajins gemessen und in einen der Kämpfe ein Auge verloren. Er war gerade bei seinem Training. Genau wie Jahre zuvor, bearbeitete er mit einem mächtigen Krummsäbel einen Baum, als er plötzlich von der anderen Seite des Dorfes jemanden Schreien hörte...
Sofort stürzte der junge Anführer los und fand wenig später alle Namekianer in einer großen Traube versammelt. Alle hatten sich ängstlich zusammen gedrängt und starrten entgeistert auf einen Punkt, den er durch die ganze Ansammlung nicht erkennen konnte. Schnaubend packte er den Griff seines Säbels fester und trat strammen Schrittes hinüber zum Geschehen.

„Was ist hier los?!“, rief er laut, worauf ihn alle stumm hindurch ließen und ihn den Blick auf die verkohlte Leiche einer seiner Artgenossen freigab. Entsetzt hielt er sich die Hand vor dem Mund, als sich der widerliche Geschmack von verbranntem Fleisch auf seine Zunge legte. Ein älterer Namekianer, der es nicht wagte einen Laut von sich zu geben zeigte stumm und ängstlich vor sich und Korabis Blick folgte dem Finger...

Dann sah er sie, Saiyajins und zwar nicht gerade die von der schwachen Sorte. Energisch stampfte er auf einen Krieger, der recht imposant aussah, zu... Ein komplett in schwarz gekleideter Saiyajin, er musste der Anführer sein.
„Was fällt euch ein, hier einfach Radau zu machen?! Dieses Gebiet wurde uns von Kakarott zugesprochen und ihr habt kein recht hier Unruhe zu stiften!“

Ehe er sich versah stand plötzlich ein großer Langhaariger Krieger vor ihm und schickte ihn mit einem einzigen Schlag zu Boden.
„Hüte deine Zunge, Wurm! Weißt du nicht, wer vor dir steht?!“, fauchte der Saiyajin, wurde aber von dem Anführer zurück gepfiffen.
„Lass gut sein, Radditz...Ich beehre unsere 'Freunde' hier nicht oft, da ist es doch verständlich...“

Korabi sah erstaunt auf. Er kannte diese Stimme.
„K-Kakarott?!“ Er besah sich den schwarzen Saiyajin genauer... kein Zweifel, dies war der König, doch irgendwie... wirkte er stark verändert...
Radditz zuckte nur mit den Schultern und stellte sich neben Tales, der sogleich einen spöttischen Kommentar zu der Situation abliefern musste.

„Hat aber lange gedauert, bis der Groschen gefallen ist, Würmchen.“ Kakarott ignorierte seinen Zwilling.
„Bist du der Anführer der Namekianer?“, fragte der König lächelnd und der junge grünhäutige Krieger fröstelte. Es war immer noch das weiche Lächeln, welches er von damals kannte, doch im Vergleich wirkte dieses leer und falsch...

„Ja... Kakarott, erkennt ihr mich nicht? Ich bin es, Korabi.“ Der schwarze Saiyajin schien einen Moment nachzudenken... Korabi.... musste ihn der Name etwas sagen? Egal...
„Nun Korabi... ich mache es kurz und schmerzlos... Du erinnerst dich doch sicher noch, an den guten Togan...?“

Zögerlich gab der einäugige Namekianer ein nicken von sich.
„Nun... der Schneeball hat es gewagt mich zu verraten und den Schwur des

verblichenen Ältesten zu brechen... Ich fühle mich dadurch sehr verletzt...“ Korabi rann der Schweiß von der Stirn, er ahnte nichts Gutes...
„W-Wir bitten Euch um Vergebung, Majestät... Das ist das Einzige was wir Euch anbieten können...“ Kakarott gab amüsiertes Lachen von sich und schaute dann ernst auf den Anführer...
„Das glaubst auch nur du... Ich bin hier, um das einzufordern, was mir euer Ältester einst geschenkt hatte...“
„U-Und was soll das sein... Herr?“, fragte der junge Namekianer mit misstrauischer Miene. Der König lachte wieder und schritt langsam auf Korabi zu, der wie angewurzelt auf der Stelle stand. Der mächtige Saiyajin strich Korabi über die Wange und flüsterte:
„Euer Leben...“

Kakarott gab ein Zeichen und Radditz, Tales und Trunks stürzten auf das, eh schon stark dezimierte namekianische Volk ein... Kakarott schlug Korabi nieder... er wollte nicht das der Kleine starb. Es sollte wenigstens einer überleben... Mit ihm würde er Togan unter Druck setzen... Dann gesellte sich der König zu seinen Brüdern... und schon bald war der Boden des Dorfes mit den Leichen seiner Bewohner übersät...
Kakarott betrachtete sein Werk, ohne auch nur eine Miene zu verziehen... Das war für seinen Geschmack alles viel zu schnell abgelaufen...
„Komm Kaka... Hier ist keiner mehr am Leben... du hattest deinen Spaß, lass uns gehen...“, meinte Radditz mit ruhiger Stimme und hievte den bewusstlosen Korabi über die Schulter.
„Was machen wir mit den Leichen? Den Tieren überlassen, oder verbrennen? Was meinst du Kaki?“, fragte Tales neugierig. Sein Zwilling dachte kurz nach... Es war ihm relativ egal, was mit dem Leichen passierte... Doch dann kam ihn eine Idee und er grinste selbstzufrieden...

„Sie sind noch nicht ganz Tod, Tales... Spürst du ihre Seelen? Sie haben Angst aufzusteigen, solange wir hier sind...“ Der Jüngere runzelte die Stirn.
„Was hast du vor?“ Kakarott fuhr mit der Hand über seine Biosfragmente...
„Ich denke... Es wird Zeit, das ich das 'Erbe' enthülle... Dies ist die Gelegenheit!“

Radditz beobachtete mit einer Mischung aus Entsetzen und Faszination seinen kleinen Bruder, wie dieser langsam zwischen die Toten trat und seine Hand ausstreckte.
„Ka-Kakarott! Was tust du?!“, fragte der Langhaarige, doch der König beantwortete die Frage nur mit einem milden Lächeln.
„Warte es ab...“
Kakarott flüsterte etwas und plötzlich- aus den toten Körpern flossen bläulich faserige Energieströme in seine Hand, so das sich eine seltsam schimmernde Kugel bildete... Alle beobachteten gebannt das Schauspiel, bis die Energieströme versiegt waren.

Die schimmernde Kugel hatte beachtliche Ausmaße angenommen und... floss in Kakarotts Handfläche … Er nahm die Energie komplett in sich auf und spürte genüsslich, wie sie sich mit den Bahnen seines Chi verband. Die Biosfragmente pulsierten glühend auf seiner Brust und schenkten ihm noch ein zusätzlich angenehmes Gefühl...

Als er fertig war, schritt er zwischen den Toten heraus, an seinen Brüdern vorbei und lachte leise.
„W-Was hast du getan?“, fragte Tales heiser... Trunks schluckte und antwortete statt seines Herrn.
„Er hat... Er hat ihnen die Seelen genommen und deren Energie, seiner Kraft hinzugefügt...“ Tales gab ein keuchendes Husten von sich.
„WAS?!“
Radditz schüttelte nur den Kopf.
„Da wir hier jetzt fertig sind, können wir ja gehen...“

Kakarott lächelte.
„Einen Moment noch, Ladys.“ Plötzlich ertönte ein lautes Ächzen und alle Saiyajins, außer dem König, drehten sich um und ihre Mienen nahmen entsetzte Formen an... Die Körper der Namekianer erhoben sich stumm und wandelten langsam auf sie zu... Radditz, Tales und Trunks sprangen kampfbereit in Angriffsposition, doch Kakarott lachte nur laut.
„Lasst sie! Sie werden nichts tun, was ich ihnen nicht befehle...Kommt jetzt. Es wird dunkel und ich will so schnell wie möglich wieder zu Vegeta...“, mit diesen Worten stieß er sich vom Boden ab und begab sich Richtung Palast.

Trunks beobachtete angewidert und keuchend die willenlosen Hüllen der Namekianer. Woher hatte Kakarott diese Macht?! Er kannte sie nicht und der König aus seiner Zeit hatte sie nie besessen... War dieser Kakarott bereits mächtiger als, der aus der Zukunft? Irgendetwas lief hier falsch! Da woher er kam hatte der Saiyajinherrscher nie die Namekianer getötet und auch nie diese grauenerregende Macht besessen, da war er sich Tod sicher! Was geschah hier? War die Zeit dabei sich zu verändern?
Er wollte sich nicht ausmalen wie das alles enden würde...

Radditz und Tales waren nicht unähnlich tief in Gedanken versunken. Während der eine das geschehene versuchte zu verstehen, so war der andere von seinem Bruder hell auf begeistert...
Kakarott selbst, fühlte sich großartig und schmeckte ein bekanntes wohliges Gefühl des Triumphs...

…
Zurück im Palast, begab sich der König eiligst in sein Gemach. Als er es betrat, wartete bereits Vegeta auf ihn und sah ihn vorwurfsvoll an.
„Wo warst du?“ Kakarott streifte sich lächelnd den Mantel ab und begrüßte seinen glühenden Geliebten mit einem innigen Kuss...
„Meine Pflichten haben gerufen, aber ich verspreche dir, ich werde dich die ganze Glut keinen Augenblick mehr alleine lassen...“
Der Prinz gab ein zufriedenes Schnurren von sich.
„Das hoffe ich, denn sonst drehe ich dir den Hals um, wenn ich wieder normal bin!“
Kakarott schmiegte wohlig seufzend seinen Kopf an Vegetas Bauch und genoss die Wärme...
Der Flammenhaarige Krieger beugte sich hinunter und küsste sanft die Stirn des Königs, dann sah er kurz auf und leckte sich dann gierig über die Lippen.

„Kakarott... der Geschmack des Blutes haftet an dir...“ Der mächtige Saiyajin zog den Prinzen zu sich runter und sah ihn lächelnd mit Gold glimmenden Augen an... und auch Vegetas Augen funkelten in derselben Farbe auf, unterstrichen von einem anzüglichen Grinsen...

---

aus-dunkler-Ecke\Wuthöhle-wieder-hervorkriech Uiuiui, das alles schreit ja förmlich nach Unheil, meint ihr nicht? Meine Freundin meinte, als sie das Kapitel gelesen hatte (Zitat):
"Man, das wird ja immer unheimlicher!"

Kakarott ist also auf dem Rachetrip... Und vorallem wird wohl eine Frage in diesem Kapitel beantwortet: Was hat es mit Bardocks Traum auf sich?
Es haben sich viele Fragen beantwortet, aber ich denke es sind auch neue hinzu gekomen *höhö* und nun lasse ich euch grübelnd zurück und bin gespannt eure Gedanken zu hören. Also bis zum nächsten mal ^^

lg Succu

in-dunkle-Ecke-zurück-kriech-und-weiter-schäm

Kapitel 16: Beginn einer neuen Ära?

Huhu!!! Da bin ich wieder und hab euch was mitgebracht! Erstmal nachträglich frohe Weihnachten und den guten berühmten Rutsch wünsch ich euch auch noch. Hat zwar mal wieder ziemlich lange gedauert (jaaa ich bin schuld! Ich gebs ja zu), was wohl daran lag das eine spezielle Stelle gibt auf die viele schon gewartet haben:

Vegeta erfährt die Wahrheit

In diesem Kapitel wechseln wieder mal die Szenen ziemlich schnell und ist auch recht Dialoglastig aber ich hoffe es gefällt euch (ich sitze hier auf KOHLEN!!)
Na denn ich verzieh mich viel spaß mit den Chapter <3

****

Son-Gohan ließ seinen Blick über die dichte Wolkendecke gleiten. Wohin er sich auch wandte... nur blau und weiß. Noch vor einigen Jahren, hatte dieser Ort wildes Herzklopfen in ihm verursacht, doch nun... schnürte sich ihm die Kehle zu. Er wandte sich um und betrachtete Dendes Palast. Hier hatte er als kleines Kind immer mit seinem Vater trainiert. Stumm ging er auf das Gebäude zu. Als er es betrat fühlte er, wie es in ihm immer schwerer wurde. Nie hätte er gedacht, dass an diesem Ort solch starke Erinnerungen hingen... Er schluckte etwas, als er vor der Tür zum Raum von Geist und Zeit stand. Er schloss die Augen und schwere Melancholie erfüllte ihn, seine Gedanken drifteten immer mehr ab und er hörte plötzlich die Stimme eines Kindes rufen...

Son-Gohan sah sich selbst als kleinen Jungen, wie er das erste Mal den seltsamen Raum betrat.
„Boah! Alles weiß hier! Und es ist so heiß und stickig, dass ich kaum atmen kann!“ Son-Goku gluckste leicht.
„Hier sind wir von allem abgeschnitten. Dieser Raum ist eine andere Dimension.“, erklärte der Saiyajin und führte seinen Sohn herum.
„Schau! Deshalb bin ich als kleiner Junge hier fasst verrückt geworden.“
Mit einer ausholenden Geste deutete er aus der breiten Tür und Son-Gohan folgte ihn mit großen Augen.

Ein großes weites Nichts eröffnete sich ihm. Son-Goku schien dies alles nicht sonderlich zu beeindrucken. Er machte nur einige Dehnübungen und lächelte voller Vorfreude.
„Komm, lass uns trainieren. Wird Zeit, dass auch du zum Super Saiyajin wirst.“ Die Augen des kleinen Schwarzhaarigen glänzten erstaunt, doch dann senkte er den Blick.

„Ich?...Bin ich denn dazu fähig?“ Son-Goku lachte auf.
„Natürlich, schließlich fließt auch in dir das Blut eines Saiyajin! Und außerdem, was ich

kann, das kannst du schon lange! Lass uns anfangen!“ Gohan schüttelte leicht den Kopf... Er hatte schon oft genug gesehen wie mächtig sein Vater war.
„Ich bin dir doch nur im Weg...“, sagte der kleine Saiyajin und biss sich auf die Unterlippe. Son-Goku antwortete nicht, sondern strich seinem Spross zärtlich durchs Haar.
„Son-Gohan... Weißt du, ich habe einen Traum...“ Schweigend schaute sein Sohn an ihm hinauf. Der Saiyajin ließ seinen Blick in die Ferne schweifen ohne die Hand von Son-Gohan zu nehmen.

„Ich will der Stärkste sein... Stärker als alle anderen...“
„A-Aber, du bist doch schon der Stärkste! Nicht einmal Vegeta kommt gegen dich an!“, entfuhr es Gohan. Ein weicher Ausdruck umspielte die Augen seines Vaters.
„Wenn ich das wäre, Son-Gohan, dann müssten wir nicht trainieren um gegen Cell anzukommen. Ich gebe nur ungern zu, aber dieser Synthetiklurch hat einen ganzen Zacken mehr drauf als ich. Auch wenn er nur eine billige Kopie von unserer ganzen Clique ist... Ungeachtet dessen... wenn es Cell nicht geben würde, wäre ich mit meiner Stärke so oder so nicht zufrieden... Ich... Ich will die Grenzen eines Super Saiyajin überschreiten... Nur du, mein Sohn darfst stärker werden als ich... Irgendwann werde ich nicht mehr da sein, dann musst du meinen Platz einnehmen...“

Diese Worte hallten noch heute in den Ohren des erwachsenen Son-Gohan wieder. Er schüttelte benommen den Kopf als er eine Hand auf seiner Schulter spürte. Überrascht drehte er sich um und blickte in Piccolos Gesicht.
„Alles in Ordnung, Kleiner?“ Der Halbsaiyajin spürte die Feuchtigkeit in seinen Augenwinkeln, riss sich aber sofort wieder zusammen und anstelle der Verzweiflung trat Zorn und kalter Grimm. Seine Gesichtszüge verhärteten sich sofort und er entwand sich distanziert der Hand, die ihn berührte.

„Es ist alles so, wie es sein sollte... Habt ihr was gefunden?“ Togan, der neben Piccolo stand gab nur niedergeschlagen eine verneinende Geste von sich.
„Nicht eine Spur. Wir haben im Raum von Geist und Zeit so weit gesucht, wie wir konnten. Aber da war nichts, nichts außer weißer Leere...“
Son-Gohan schnaubte missbilligend.
„Na dann, seid ihr wahrscheinlich nicht weit genug hinausgegangen!“ Piccolo knurrte leise.
„Wenn wir noch weiter raus gegangen wären, dann hättest du uns nie wieder gesehen und außerdem hat Togan nicht so große Ausdauer wie wir!“

Son-Gohan gab einen frustrierten Laut von sich, atmete aber tief durch um sich zu beruhigen.
„Na gut, Ok... Dann bleibt uns nichts anderes übrig als zu warten bis Kakarott hier auftaucht.“, meinte der Halbsaiyajin.
„Die Chancen stehen schlecht für uns, aber das brauche ich dir ohnehin nicht zu sagen... Dende meinte, er hätte hier genug Platz für uns und unsere Rekruten...“, meinte der grüne Namekianer. Der Schwarzhaarige wandte sich schweigend zur Tür vom Zeit-Raum.
„Sollen sie nur kommen... Ich werde trainieren... härter als je zu vor und wenn es mich das Leben kostet. Ich werde diesen Planeten beschützen... Wie geht es Bulma?“, fragte Gohan besorgt. Piccolo lächelte gequält.

„Den Umständen entsprechend... Yamchu ist die ganze Zeit bei ihr. Naja, sie lässt aber auch keinen anderen an sich rann. Er erzählte mir, dass sie sich voller Verzweiflung in ein neues Projekt geworfen hat. Worum es sich handelt ist mir allerdings ein Rätsel...“ Son-Gohan senkte bei diesen Worten den Kopf.

„Wir sollten sie in Ruhe lassen... Wer weiß wie lange wir noch leben... Berichten zufolge soll Kakarotts Schiff bereits gesichtet worden sein. Es kann sich nur noch um Tage handeln bis er hier eintrifft und dann wird sich alles entscheiden...endgültig...“
Piccolo nickte nur stumm und sah zu wie sein einstiger Schützling den Raum von Geist und Zeit betrat.
„Son-Gohan ist wirklich ein furchterregender Mann...“, wisperte Togan. Doch Piccolo lächelte nur leicht hin und strich dem weißhäutigen über das Haupt... es war nur eine kleine Geste, jedoch widersprach sie vollkommen dem Charakter des sonst so harten Kriegers.
„Glaub mir... es ist nur eine Maske, die er sich aufgesetzt hat... Er hat alles verloren... alles was ihm geblieben ist, ist dieser Planet...“

…
Bulma wischte sich energisch den Schweiß von der Stirn und beugte sich mit einem inbrünstigen Grunzen wieder in die Luke einer riesigen Maschinerie um weiter an der komplizierten Mechanik rum zu basteln.
„Und was soll das werden, wenn es fertig ist?“, fragte Yamchu, der mit verschränkten Armen an der Wand lehnte.
„hrmmmmmm...“, machte die blauhaarige Erfinderin nur. Der menschliche Krieger brummte leicht. Seit Stunden bekam er keine andere Antwort von ihr und es reichte ihm. Grimmig stieg er auf das Gerüst auf dem Bulma arbeitete und zog sie mit sanfter Gewalt am Arm.
„Was machst du da!? Lass mich los!“
„Erst wenn du mir eine Antwort gibst!“

Seufzend sah die junge Frau an der monströsen Gerätschaft hoch.
„Es ist ein Raumschiff für die Evakuierung...“
Yamchu gab ein heiseres Keuchen von sich.
„Du willst mir doch nicht allen Ernstes erzählen, dass du das Ding innerhalb von zwei Wochen gebastelt hast!“
Bulma gab ein leises Grummeln von sich und verschränkte die Arme.
„Nein, natürlich nicht, du Holzkopf! Mein Vater hat an diesem Schiff in seiner Jugend gebastelt, aber er hatte irgendwann keine Lust mehr und das Schätzchen hier unten deponiert... Ich erneuere nur ein paar Sachen...“

Schweigen trat ein und der ehemalige Wüstendieb ließ den Blick über seine Freundin gleiten. Bulma hatte nach all der Zeit ihr Haar wieder wachsen lassen und sie zu einem nachlässigen Zopf geflochten... Sie sah fast genauso aus wie damals, als er sie kennen gelernt hatte.

„Ein Evakuierungsschiff... Vertraust du Son-Gohan so wenig?“, seufzte er, worauf Bulma wütend die Luke zuschlug.
„Wie kannst du es wagen, mich so etwas zu fragen!? Gohan ist fast wie ein Sohn für mich! Nur im Gegensatz zu euch denke ich realistisch! Nur weil ich an so etwas baue

heißt das ja nicht, dass ich gleich aufgebe!“
Yamchu machte eine abwehrende Geste.
„Komm runter! Das meinte ich doch gar nicht! Ich meinte nur-“
„Das ich dem Jungen nicht vertraue und nicht an seinen Sieg glaube?!“ Die Blauhaarige atmete tief durch.
„Yamchu... das hat nichts mit vertrauen zu tun. Es kann immer etwas schief gehen und für diesen Fall habe ich vorgesorgt! Dieser Togan meinte, dass Son-Goku die Erde zerstören will... falls ihm das gelingt können wir uns und wenigstens ein paar Menschen retten... dann können wir zu einem Gegenschlag ausholen... Verstehst du? Ich bastle nicht an unserer Flucht, sondern an unserer Chance zu leben...“ Yamchu nickte leicht. Bulma wirkte so stark... als hätte sie den Verlust ihres Liebsten einfach so weggesteckt... Wenn es doch nur so wäre... In Wahrheit hatte sie alles mit aller Macht verdrängt... Nur ein kleines Wort darüber könnte diese junge Frau in wenigen Minuten in ein seelisches Wrack verwandeln...
…Das hatte sie nicht verdient... Langsam schritt er auf Bulma zu, die sich wieder an ihrer Arbeit zu schaffen machen wollte und schloss sie von hinten in die Arme. Wärme durchdrang seinen Körper, wie es schon lange nicht mehr vorgekommen war.

„W-Was machst du da?!“ Der Krieger antwortete nicht, sondern legte sein Gesicht mit trauriger Miene auf ihre Schulter.
„Wie konnte es nur soweit kommen...? Sag es mir... wie nur?“
Bulma stockte der Atem... es war so lange her, dass sie so liebevoll in den Arm genommen wurde... und das war niemals Vegeta gewesen...
„I-Ich... Yamchu....“ Energisch drehte der Krieger sie so rum, dass sie ihm in die Augen blicken konnte.
„Du kannst nicht ewig die Starke spielen... Irgendwann wirst du brechen und wenn es so weit ist, sollst du wissen, dass du nicht allein bist... Halte durch solange du kannst, aber ich stehe immer hinter dir... versprochen.“
Bulma bekam kein Wort raus. Ihre Kehle bebte und ein stilles Schluchzen entwich ihr. Schweigend vergrub sie ihr Gesicht in der Brust des Kriegers. Sie konnte und wollte nichts sagen. Einzig die Wärme, die ihr schon so lange fehlte wollte sie spüren. Sie roch den Duft des ehemaligen Wüstendiebs... Genau wie damals, als sie noch ein Mädchen gewesen war. Yamchus Geruch war noch immer derselbe angenehme wie damals...

Ihre Gedanken drifteten ab... In eine Zeit in der ihr größter Feind einst ihr bester Freund war... Ein naiver unschuldiger Junge... ein kleines Kind mit einem hellen Lachen, welches jede Traurigkeit hinwegfegte. Zur jener Zeit in der sie auf einer Reise waren und sie oft spät am Abend zu fünft um ein Lagerfeuer saßen. Yamchu, Pool, Oolong, Son-Goku und sie... Das alles lag in so weiter ferne und würde nie wieder kommen... Tränen rannen ihr übers Gesicht und ihre Arme schlangen sich um Yamchus Körper...

…
Noch wirkte die Erde wie eine kleine bläulich leuchtende Perle zwischen all den Milliarden von Sternen. Vegeta seufzte leicht und sein Atem bildete einen weißen Schleier auf der kalten Scheibe.
„Was bekümmert meinen Prinzen?“, fragte Kakarott halb im Scherz. Der

Angesprochene gab ein leises Knurren von sich.
„Was hast du mit den Namekianern gemacht? Sie wirken wie leblose Puppen...“ Der König erhob sich geschmeidig von seiner Coutch und begab sich lächelnd zu seinem geliebten ans Fenster.
„Über derlei Sachen brauchst du dir nicht den Kopf zu zerbrechen... Sie büßen für den Verrat von Togan, nicht mehr und nicht weniger.“
Vegeta spürte, wie die Lippen seines Liebsten, seinen Hals zärtlich liebkosten. Dieser Satz brachte ihn zum Kochen. Wie oft hatte er diese Worte nun schon gehört? Jedes Mal wenn er Kakarott etwas fragte!

„Ich hab es satt! Für wen hältst du mich, für irgendeinen Bauerntrampel?!“, fuhr der Prinz auf.
„Verdammt, Kakarott! Ich bin nicht dumm! Warum wolltest du so plötzlich zur Erde?!“
Der Saiyajinherrscher war vorsichtig zurück gewichen und betrachtete Vegeta mit weichem Blick. Er hatte ja Recht. Kakarott hatte alles mehr oder minder vertuscht, da war es klar, dass der Flammenhaarige irgendwann so reagieren würde.
Bittend schloss der König Vegeta in die Arme.

„Vegeta... Bitte...“
„NEIN! Kein 'Bitte' und kein 'Aber'! Es ist mir über, Kakarott! Was versuchst du vor mir zu verheimlichen!“
Trotz der ernsten Situation konnte Kakarott sich ein Lächeln nicht verkneifen. Schon lange hatte es keiner mehr gewagt ihn so anzufahren. Aber er merkte schon, hier konnte er sich nicht so leicht rausreden.
„Also gut...“ Der König setzte sich zu Vegeta und sah ihn milde an.
„Du... erinnerst dich doch sicher noch an Kyr, oder?“ Der Prinz schnaubte.
„Wie könnte ich das jemals vergessen? Treffen mit Freezer sind nicht so leicht zu verdrängen!“ Der König lächelte schwach.
„Du erinnerst dich dann sicher auch noch an das Biosfragment...?“ Die Augen des Prinzen schmälerten sich und eine Braue wanderte gefährlich weit nach oben.
„Jaaaaaah...? Du hast einen riesen Wirbel darum gemacht, weil es dort nicht mehr sicher wäre und...“ Im Kopf des Flammenhaarigen begann es zu ticken. Sein Geliebter hatte damals doch darauf bestanden, das Fragment woanders zu verstecken, oder? Was war mit jenem Fragment geschehen?

Bevor der Prinz seinen Gedanken aussprechen konnte, ergriff der König wieder das Wort.
„Nun... Trunks hat mir verraten, dass es ein weiteres Fragment auf der Erde gab... Naja bevor mein alter Ego in der Zukunft den Planeten kalt gemacht hatte.“
Vegeta wollte etwas erwidern, doch sein Mund blieb offen in der Bewegung hängen.
„E-ein Fragment auf der Erde!? Wie kommt das denn dahin! Das kann nicht sein! Das ist unmöglich! Die ersten Wächter haben die Biosfragmente an Orten versteckt, die mit den Saiyajins und Eos Etain zutun hatten. Als Mahnmal seiner Taten...“
Kakarott überlegte kurz.

„Wer hat gesagt, dass die Erde nicht in früheren Zeiten mit unserem Volk in Verbindung stand? Wie dem auch sei... Genau wie bei dem Kyr-Fragment mach ich mir Sorgen um das auf der Erde... Dein Söhnchen hat mir einige interessante Sachen erzählt, unter anderem von Son-Gohan der ein reges Interesse an den Fragmenten

entwickelte... und ehrlich gesagt, will ich dem vorbeugen...“ Vegeta verzog seine Lippen zu einem spöttisch zweifelhaften Lächeln.

„Aber Kakarott... Wie oft denn noch? Ich habe dir doch schon tausend Mal erzählt, das nur Nachfahren des Altarias, die Erneuerungsrelikte benutzen können!“ Der König erwiderte angriffslustig das Grinsen.
„Wie du dich vielleicht entsinnen kannst, konnte Freezer das Steinchen sehr wohl benutzen oder bist du neuerdings mit ihm verwandt? Die Familienähnlichkeit ist ja kaum zu übersehen.“
„Ha-Ha! Spar dir deinen Sarkasmus!... Jetzt aber mal ernsthaft... Bei der Vorstellung, dass der Sohn eines Lowlevels, der noch dazu ein Mischling ist, ein Biosfragment nutzen könnte! Da dreht sich mir der Magen um! Aber... Ist das Son-Gohan überhaupt zuzutrauen? Ich meine, er war doch schon immer recht naiv und noch dazu trottelig...“

Lasziv grinsend beugte sich Kakarott zu seinem Geliebten und stahl sich ohne Vorwarnung einen Kuss, dann sah er ihn mit sündigem Blick an.
„Oh ja, genauso naiv, trottelig und vor allem unschuldig wie ich es bin. Ich kann ja keiner Fliege etwas zu leide tun.“
Vegeta betrachtete den König eine Weile und verstand. Der Mann der hier vor ihm saß und ihn liebte hatte schon lange nichts mehr mit den Saiyajin Son-Goku gemeinsam... Auch Son-Gohan konnte solch eine dramatische Verwandlung durchleben. Der Prinz nickte nur stumm und sein Gegenüber strich ihm zärtlich durch die schwarze Mähne.

„Ich war dazu fähig mich zu ändern... Ich gebe es nur ungern zu, aber mein Ableger ist mir in vielerlei Hinsicht ähnlich... Ich kann es nicht zulassen, dass er mir gefährlich wird...“ Kakarott stand auf und setzte sich zurück auf die Coutch. Ehrlich gesagt war er sehr zufrieden mit sich selbst. Es war das erste Mal seit langem, das er Vegeta etwas erzählen konnte ohne etwas hinzu zu dichten.

Schmachtend sah er zu seinem Prinzen und streckte fordernd die Hand nach ihm aus.
„...Deine Glut... ist schon so lange her...“ Leichte Schamesröte stieg dem flammenhaarigen Krieger ins Gesicht. Bekam dieser Saiyajin denn nie genug?!
„Drei Wochen nennst du lange?“ Der König sagte nichts und verblieb stumm in seiner Haltung... Ein Ruck ging durch den Körper des Prinzen und schon wieder befahlen ihm seine Glieder nachzugeben... Das kam in letzter Zeit recht häufig vor, was ihn nicht wirklich behagte. Es war doch sonst nicht seine Art... aber seit seiner Glut...

Er konnte sich kaum daran erinnern, was eigentlich passiert war als Kakarott das erste Mal zu ihm kam... Es gab den Kampf, dann hatten sie sich geliebt... aber was folgte danach? Ab dieser Stelle war sein Kopf leer, jedoch schienen sich seine Haut und seine Sinne noch sehr gut an jenen Abend entsinnen zu können. Jedes Mal, wenn er versuchte die Erinnerungen zu wecken, wurde ihm heiß und schiere Erregung pulsierte ihm durch die Kehle. Jede seiner Zellen bettelte dann nach Kakarotts Berührungen. Und gerade jetzt war es wieder soweit.

Der König saß einfach da... Er legte kein provozierendes oder aufreizendes Verhalten an den Tag und doch, alles in Vegeta drängte.
Dem Prinzen wurde der Hals trocken und er wankte gegen seinen Willen auf den

mächtigen Saiyajin zu... Na gut, so ganz Willenlos war er nun doch nicht... Seufzend setzte er sich auf Kakarotts Schoß, der wiederum liebevoll seine Arme um den kleineren Körper schloss.
„Geta... Ich bin meinen Zielen schon so nahe... und sie schließen dich mit ein... Zum Teil tue ich das Alles auch für dich..."

Der Prinz sah den Saiyajinherrscher verwirrt an...
„Was redest du da?" Der König vergrub sein Gesicht in der Schulternbeuge des Flammenhaarigen.

„Ich habe Angst... Angst dich zu verlieren..." Vegeta schüttelte lächelnd den Kopf.
„Was du wieder für einen gequirlten Mist verzapfst... Ohne mich bist du Jammerlappen doch völlig aufgeschmissen... zudem, " er drückte sich fest an den muskulösen Körper,
„... kann und will ich nicht mehr ohne dich, Kakarott..."

Diesmal war es an Kakarott verwirrt drein zu schauen. Solche Worte von Vegeta? Er beließ es dabei... sein Prinz mochte jetzt so etwas sagen, aber nachdem er alles erfahren hatte... Wie würden die Dinge dann stehen? Nur die Zeit konnte es zeigen und der König spürte, die Offenbarung würde nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Vegeta bekam währenddessen nichts von den trüben Gedanken seines Geliebten mit. Wieder geschah es, dass seine Gefühle seinen Verstand zu lähmen drohten. Unbewusst ritzte er sich mit seinem Eckzahn die Zunge auf und drückte Kakarott einen blutigen Kuss auf die Lippen. Dieser erwiderte ihn leidenschaftlich und versetzte somit den Saiyajinprinzen in höchste Wallungen.
„Sag es...", hauchte der Flammenhaarige, aber der König verstand nicht was er meinte.

„Bitte sag es...", kam es in einem flehenden Ton, wie es überhaupt nicht zu Vegeta passte. Stutzig schaute der größere Krieger auf.
„Was soll ich sagen?" Der Angesprochene schien wie aus einer Trance zu erwachen.
„Was?", fragte Vegeta nur.
„Du bittest mich die ganze Zeit darum irgendetwas zu sagen!"

Der Prinz runzelte leicht die Stirn. Ihm war das gar nicht aufgefallen... Kakarott tat es mit einem Lächeln ab.
„Vegeta...Ich liebe dich..." Abermals verschwand der Kopf des Königs in einer Liebkosung und Vegeta nahm ihn nachdenklich auf. Diese Worte bedeuteten ihm viel, doch waren es nicht jene, die er hören wollte...

…
Trunks starrte Stirnrunzeln in seinen Becher und ließ sich die Geschehnisse, der letzten Wochen noch einmal durch den Kopf gehen. Besonders jene, welche die Namekianer betraf...
„He, Kleiner? Was ist los?", fragte Radditz, der seinen Neffen schon eine ganze Weile beobachtete. Der Halbsaiyajin sah unsicher auf.
„Nichts ist..." Radditz genügte diese Antwort nicht und legte den Kopf schief.
„Das alle mich immer für dumm verkaufen wollen... Ich sehe doch, dass mit dir etwas

nicht stimmt.“
Tales, der eine ganze Weile aus dem Fenster gestiert hatte, schritt quer durch den privaten Aufenthaltsraum und setzte sich lächelnd neben Trunks.

„Bestimmt überlegt er, wie viel deine Haar-Extensions gekostet haben. Ich meine, bei der Länge hätte man sich auch sechs Meditanks kaufen können!“ Der ältere der Saiyajinbrüder nahm diesen überflüssigen Kommentar grinsend auf.
„Meine Matte ist genauso echt, wie dein angeborener Hirnfehler, Bruderherz.“, konterte er und Tales streckte schelmisch die Zunge raus. Trunks lächelte über das kleine Geplänkel. Diese Brüder waren wie jene aus seiner Zeit und das gab ihm ein Gefühl des Heimischen. Er bereute seine Wahl nicht, in dieser Zeit zu bleiben.

Radditz sah auf den Violetthaarigen hinunter, strafte seinen Rücken und verschränkte die Arme.
„Jetzt aber mal ernsthaft... Was bedrückt dich? Bist wieder in eines von Kakas 'Schlechte-Laune-Gewitter' geraten?“, fragte er interessiert.
Trunks sah nur betrübt zu Boden und schüttelte den Kopf.
„Nein... Es ist was anderes...“ Tales gab ein weiches Seufzen von sich und legte seine Hand auf den Kopf seines Neffen.
„Was auch immer es ist... Du solltest es jemanden sagen, denn wenn ein Saiyajin Mal zu Gefühlen neigt, dann aber richtig... Sie können dich von Innen her auffressen...“ Sein großer Bruder und Trunks sahen gleichsam verwundert auf. Solche Worte von Tales?!
„Verdammt, was schaut ihr denn so? Ist doch wahr!“, meinte der Zwilling des Königs und leichte Beleidigung schwang in seiner Stimme mit. Der Langhaarige lächelte gutmütig.

„Ein blindes Huhn findet auch einmal ein Korn... Wie dem auch sei, wo er Recht hat, hat er Recht. Und wer weiß, vielleicht dürfen Tales und ich uns deine Vertrauten nennen...“ Der Junge aus der Zukunft strich sich eine seiner wilden Strähnen aus dem Gesicht und sah überrascht auf. Konnte er den beiden wirklich vertrauen? Seinen Onkels aus seiner Zeit, hatte er ja auch eigentlich immer alles anvertraut... Also warum nicht?

„... Kakarotts Verhalten beschäftigt mich...“, sprach er seine Gedanken frei aus. Die Saiyajinbrüder runzelten leicht die Stirn.
„Er benimmt sich, doch wie immer? Arrogant und Selbstherrlich, also ist doch alles in Butter.“, meinte Tales halb im Scherz.
„So meinte ich das nicht, sondern seine Fähigkeiten.“ Radditz stützte sein Kinn auf der Hand ab und begann zu überlegen.
„Ja, seine Macht ist schon recht furchteinflößend, aber warum beunruhigt dich gerade das? Ich meine du kennst das doch alles in gewisser Weise schon, denke ich.“ Trunks schüttelte langsam seinen Kopf.
„Ich kenne Kakarotts Macht... allerdings diese Fähigkeit, die er bei den Namekianern angewandt hatte nicht....“

Tales setzte den Zeigefinger an das Kinn und schaute nachdenklich nach oben.
„Vielleicht liegt es an den Biosfragmenten?“ Der Halbsaiyajin antwortete mit einem tonlosen Lachen.

„Wenn es das wäre, aber nein. Der König aus meiner Zeit besaß vier Fragmente und konnte nicht im Ansatz tun, zu was unser Kakarott fähig ist. Es ist nicht mehr zu übersehen, dass er seinem alter Ego inzwischen in allem voraus ist... auch was die Grausamkeit angeht...“ Von Tales kam plötzlich ein bedrohliches Knurren und alles was ihn kindisch erscheinen ließ verschwand von einem Moment auf den anderem aus seinem Gesicht.

„Kakarott... ist nicht grausam! Mag sein, dass er mit vielen hart ins Gericht geht, dennoch erhält jeder das, was er verdient!“ Radditz hob eine Augenbraue.
„Nun reg dich doch nicht gleich so auf, Kleiner! Trunks... was du sagst klingt wirklich sehr seltsam... Kaka ist mächtiger als seine Zukunftsversion, obwohl er erheblich weniger Fragmente hat...“

Der Halbsaiyajin fühlte sich neben Tales sehr unwohl, denn dieser strahlte immer mehr eine aggressive Aura aus.
„NA UND?! Wenn der Zwerg schon aus der Zukunft hierher kommt, muss das ja etwas bewirken, oder?“, platzte es aus dem Zwilling heraus.
Radditz schaute stutzig auf. So kannte er Tales überhaupt nicht!
„Komm mal runter! Du tust glatt so, als würden wir Mordpläne schmieden! Man darf sich doch wohl noch unterhalten?!“

Tales stand energisch auf und verschränkte gebieterisch die Arme.
„Es kommt mir nur so vor, als würdest du unserem Bruder misstrauen? Und das, nach dem er so gütig zu dir war! Ich tue mir das mir nicht länger an! So long, Leute! Ich verzieh mich.“ Mit diesen Worten stampfte er wütend aus dem Zimmer.

„Was ist denn plötzlich mit dem los?!“, fragte Trunks verschüchtert. Sein Onkel, ebenso baff, zuckte mit den Achseln.
„Zwillingskomplex? Keine Ahnung, aber ich habe bemerkt, dass er schon seit einiger Zeit so ist... Er scheint Kakarott absolut hörig zu sein... und das auf beunruhigende Art und Weise...“

…
Tales' Wut legte sich nur langsam, als er den Gang entlang ging... Wie konnte diese Beiden es nur wagen so von Kakarott zu reden?
Schweigend blieb er vor einer metallenen Tür stehen und atmete kurz tief durch... dann öffnete er sie und trat in den dunklen Raum.

Heiseres Keuchen drang an seine Ohren, doch er ließ sich nicht beirren. Stumm ging weiter in den Raum.
„...Tales... Warum störst du mich?“, fragte eine raue Stimme, die seinem Zwilling gehörte. Der Angesprochene sah kurz auf, glitt dann aber sofort in eine tiefe Verbeugung zu Boden.
„Verzeih mir mein König...“ Tales hob seinen Blick und schaute direkt in die Augen seines Bruders, die bedrohlich Gelb aus der Dunkelheit hervor stachen. Seine schwarzen Perlen wanderten weiter zu Vegeta. Sein Blick ebenso gelb, allerdings noch lange nicht so furchterregend, wirkte verträumt... mehr noch, als sei der Prinz der Saiyajins überhaupt nicht anwesend. Besitzergreifend schlang er seine Arme

enger um die von Kakarott. Mehr Reaktion kam von ihm nicht.

„Kakarott... mein König... Ich mache mir Sorgen um Radditz und Trunks... Sie scheinen nicht ganz so loyal, wie sie sollten...“ Der Saiyajinherrscher lachte leise.
„Komm näher...“ Sein Zwilling stand nicht auf, sondern kam mit gesengtem Haupt näher gekrochen...
„Ja, Herr?“ Kakarott fuhr mit seiner Hand zärtlich durch das Haar seines kleinen Bruders...
„Das hast du sehr gut gemacht, Tales. Dennoch, solange sie nichts tun, was mir nicht gefällt, können wir sie in ruhe lassen... Sie gehören doch zur Familie...“ Ein spöttisches Lächeln zeigte sich auf seinen Lippen mit denen er gleich darauf seinem Prinzen einen heißen Kuss schenkte.

Tales nickte nur, doch er wollte unbedingt noch etwas loswerden.
„Du, Kaki?“
„Ja, Kleiner?“
„Ich... Ich habe trainiert und es geschafft! Kaki! Ich habe es geschafft! Genau wie du es gesagt hast! Du hattest Recht, wie immer!“
Der König kicherte leicht.
„Ich bin stolz auf dich, sehr sogar. Von all meinen Kriegern wirst du einen besonderen Stand haben.“
Die Augen des Zwillings weiteten sich und leuchteten vor lauter Unglauben.
„Ich danke dir, Kakarott! Du ahnst gar nicht wie viel mir deine Anerkennung bedeutet!“ Und es war wahr. Von keinem zuvor, hatte er jemals so viel Anerkennung bekommen.

„Ich habe ein Belohnung für dich...Tales... Es ist nur die Frage, ob du sie willst?“ Tales schwarze Augen funkelten auf.
„W-Was ist es?“, fragte er zittrig. Der König beugte sich finster grinsend zu seinem kleineren Bruder und flüsterte ihm etwas ins Ohr.
Dem Saiyajin entwich ein ungläubiges Keuchen und es dauerte einige Minuten bis er das Angebot realisiert hatte.
„D-Das würdest du-?! Aber... ah... wie?! Kakarott ich...!“
Kakarott warf den Kopf in den Nacken und lachte auf.
„Willst du es nun, oder nicht?! Ich gewähre es nur dir.“ Tales' Hals wurde trocken, ebenso seine Lippen über die er sich fahrig leckte.

„Kaki... Ja! Ich will! Diese Ehre, lass sie mir zu teil werden!“
Die gelben Augen glühten hell auf, während Kakarott seine Hand voller langsamen Genuss auf Tales Stirn auflegte.
Dann ging alles ganz schnell. Ein grelles grünes Licht blitze auf und Tales schrie laut auf... Sei gellendes Gebrüll dröhnte verzerrt quer durch das ganze Raumschiff...

…
Nach einigen Tagen war es so weit. Radditz gab gerade die aktuellen Landekoordinaten durch, als sein Blick über die große Frontscheibe glitt. Vor dem Raumschiff hob sich die blaue Erde von den schwarzen tiefen des Alls ab... Es war jetzt

das dritte Mal, dass er die Erde besuchte... Doch diesmal würde es wohl der letzte Besuch sein. Irgendwie weckte der Anblick ein ungutes Gefühl in ihm... Was würde ihn diesmal erwarten?
Benommen schüttelte er den Kopf. Was waren das denn nun schon wieder für eigenartige Gedanken?
Er hörte hinter sich jemand leise seufzen.
„Eigentlich schade um die Erde, meinst du nicht?“, meinte eine vertraute Stimme leise.
Der Langhaarige drehte sich um und erblickte Kakarott, der mit unergründlicher Miene aus dem Fenster starrte.

Radditz schloss die Augen und lächelte.
„Pfff... Und so was von dir. Es ist doch dein Wille, dass sie verschwindet.“ Der König nickte nur abwesend und tat einige Schritte neben seinen älteren Bruder ohne dabei den Blick vom Planeten abzuwenden.
„Wo sind eigentlich Vegeta und Tales?“, fragte der langmähnige Krieger.
„Tales... wird an der Invasion nicht teilnehmen... wir haben zusammen trainiert und ich hab es wohl etwas übertrieben. Was Vegeta angeht, der schläft... In letzter Zeit ist er ziemlich müde.“
„Tales ist einfach nicht deine Klasse, ich finde er sollte lieber mit mir trainieren... na ja, egal. Und Vegeta...Müde, hm? Das wundert mich nicht, so oft wie ihr es momentan treibt. Seit dein Prinzchen aus der Glut raus ist, hockt ihr ja nur noch über einander... Wie schaffst du es bloß, dass der es mit macht? Damals, als ich sein Zweckgefährte war, habe ich ihn nur während der Glut in die Laken bekommen...“

„Ich... Ich weiß nicht...“, lächelte der König leicht, denn er wusste es ehrlich nicht. Ob es nun an ihm oder Vegeta lag war unklar. Aber jedes Mal, wenn sie Zeit hatten sich zu vereinigen, dann taten sie es... Kakarott liebte es, denn mit jedem Mal ließ Vegeta sich mehr gehen und von ihm leiten. Danach fühlte er sich immer wie neu geboren, wenngleich auch er mit starker Erschöpfung zu kämpfen hatte, da war der flammenhaarige Krieger nicht der einzige.

„Kaka... Sag Mal...“, riss Radditz seinen Bruder aus den Gedanken.
„Was ist mit Tales los? Ich mache mir wirklich Sorgen um ihn... Er hat sich in letzter Zeit so verändert.“
Kakarott schaute erstaunt auf.
„Verändert? Wie meinst du das?“
„Hast du ihn dir in letzter Zeit nicht mal etwas näher angeschaut? Er ist ziemlich frech geworden...“
Der König verzog stutzig das Gesicht.
„Das war er doch schon immer...“
Ein bitteres Lächeln bildete sich auf den Lippen des Langhaarigen.
„Ja schon... Aber im Vergleich zu früher... Früher hat er die Leute nur zum Spaß beleidigt oder geärgert, aber jetzt scheint er auch das zu meinen was er sagt. Nur dich... Dich behandelt er mit aller größten Respekt und wagt es jemand auch nur schlecht über dich zu reden regt er sich fürchterlich auf.“

Ein stummes Grinsen blitzte über Kakarotts Lippen.
„Tales hatte mir damals nach dem Streit mit Vegeta versprochen um jeden Preis stärker zu werden. Und er hat es eingehalten... Vielleicht hast du es nicht bemerkt,

aber er ist seitdem ein ganzes Teil mächtiger geworden. Darauf ist er unwahrscheinlich stolz. Das ist doch natürlich für einen Saiyajin."
„Schon, dass erklärt aber nicht seine Unterwürfigkeit dir gegenüber... das ist alles andere als natürlich. Ich mache mir nur Sorgen um ihn... er war doch immer unser Nesthäkchen...", meinte Radditz und rümpfte leicht die Nase. Der König lächelte nur gutmütig.
„Bruderherz, mach dir keine Sorgen um ihn... Ich passe schon auf ihn auf."

…
Son-Gohan lag schwitzend auf den Rücken. Seine Kleidung war zerrissen und kaum noch als Kampfanzug zu erkennen. Strähnen seines Ponys hingen ihm wild ins Gesicht...
Wieder hatte er im Raum von Geist und Zeit ein Jahr seines Lebens dem Training geopfert. Ob es reichen würde, wusste er nicht, aber er würde diesmal bis zum bitteren Ende kämpfen...

Er hörte nicht wie sich die Tür zum Raum öffnete. Kuririn trat ein und ging langsam auf den keuchenden Halbsaiyajin zu.
„... Genau wie der Vater... Man kann es auch übertreiben, Gohan.", meinte er grinsend.
„Hör auf mich mit dem Monster zu vergleichen! Was willst du?", fragte Son-Gohan angesäuert und richtete sich auf.
„Bulma hat uns eben gerade durchgegeben, das Son-Gokus Raumschiff in die Atmosphäre eingetreten ist... Es dauert einige Stunden, bis sie hier sind. Ruhe dich noch etwas aus...", meinte der Stoppelkopf mit ruhiger Stimme. Son-Gohan schloss die Augen und seufzte.
„Warum nennst du Kakarott noch immer Son-Goku? Vater ist schon seid langer Zeit tot..."

Kuririn zog leicht die Augenbrauen zusammen.
„Du wirst es vielleicht nicht verstehen. Ich habe mit deinem Vater fast meine komplette Kindheit verbracht. Er war mein bester Freund und deshalb kann ich ihn nicht aufgeben... Ich glaube noch immer, das von Son-Goku irgendetwas Besitz ergriffen hat..."
Gohan schwieg und starrte ausdruckslos ins weiße Nichts.
„Kakarott der Saiyajin... Ich werde ihn töten... egal was du sagst..." Kuririn schüttelte traurig den Kopf...
„Ruhe dich aus, sonst kippst du noch um bevor du vor deinem Vater stehst." Mit diesen Worten verließ er den Raum von Geist und Zeit.

…
Kakarott beugte sich sanft über Vegeta, der noch immer schlief. Vorsichtig strich er über die weiche Wange.
„He, Vegeta... Wach auf... Wir sind da.", flüsterte er. Der Prinz blinzelte kurz verschlafen, wollte auch gleich wieder einschlafen, doch plötzlich ging ein Ruck durch seinen Körper.

„NICHT SCHON WIEDER!!!“, brüllte Vegeta und fuhr impulsartig auf. Kakarott hatte erschrocken einen Satz zurück gemacht und stierte verwundert auf seinen Geliebten.
„A-Alles in Ordnung!“
„Ob alles in Ordnung ist? OB ALLES IN ORDNUNG IST, FRAGST DU!!!? Nichts ist in Ordnung! Ich bin schon wieder komplett weggetreten und das nur wegen dir!“
Kakarott lachte auf.
„Vielleicht wirst du krank?“
„Bockmist! Saiyajins werden nicht krank!“ Knurrend schälte Vegeta sich aus den Laken und zog sich an, was durch den König relativ erschwert wurde. Denn dieser hatte seinen Prinzen von hinten umschlungen.
„Was soll denn das nun schon wieder! Wenn die Krieger dich so sehen, die gehen vor lachen in die Knie!“
Kakarotts Lippen wanderten an Vegetas Ohrläppchen.
„Meinst du? Wenn die vor mir in die Knie gehen wirken die mehr notgeil...“ Mit einer schwungvollen Bewegung drehte der König den kleineren so, dass sie sich Bauch an Bauch gegenüber standen.

„Lass das, hab ich gesagt!“
„Och, bitte. Nur ein bisschen Fummeln...“ Kakarott wollte sich mit geschlossenen Augen einen Kuss stehlen, doch wurde es Vegeta zu Bunt.
Plötzlich spürte der Saiyajinherrscher einen brennenden Schmerz an der Nase und er öffnete entgeistert die Augen. Vegeta hatte sich in Kakarotts Nase verbissen.

„AAAH! Nicht schon wieder“, beschwerte sich der König als er wieder frei war.
Vegeta verschränkte spöttisch grinsend die Arme.
„Wer nicht hören will muss fühlen! Jetzt hör auf mit den Spielkram, die Krieger warten!“

Radditz und Trunks erwarteten die Beiden bereits, als sie in die große eiserne Halle kamen, wo sich einige Minuten später der Ausgang öffnen würde. Der König ließ seinen Blick durch die Reihen gleiten... Diesmal waren nur wenige Krieger mitbekommen, im Vergleich zu den letzten Besuchen auf der Erde. Wozu auch? So gesehen hätte er die Erde auch im Alleingang in wenigen Minuten nieder machen können, aber so war es lustiger. In den hinteren reihen waren die kläglichen Überreste der Namekianer, die ihren Ehemaligen Anführer Korabi in Gewahrsam hatten... Das Spiel konnte beginnen.

Sein Bruder und Vegetas Sohn gesellten sich zu ihm.
„Was habt ihr so lange gebraucht?“, grinste Radditz wissend.
„Kakarott konnte mal wieder seine Finger nicht bei sich behalten...“, brummte Vegeta noch ehe sein Geliebter etwas sagen konnte.
„Also, wenn Kaka dir zu viel wird, kannst du ihn ruhig an mich verleihen.“, feixte der Langhaarige.
„Nur wenn Saiyajins sich bei Vollmond in Kühe verwandeln!!! Ich glaub es hackt!“, fauchte der Prinz.
Kakarott schüttelte nur grinsend das Haupt.
„Hört auf zu zanken und lasst uns das erledigen weswegen wir hier sind.“

…
Mit verhärteten Gesichtszügen starrte Gohan voraus. Der Wind peitschte ihm eiskalt ins Gesicht, doch das war ihm gleich. Vor sich sah er das riesige Raumschiff der Saiyajins, wie sie immer näher kamen. Zu seiner Linken und Rechten flogen Piccolo und Kuririn, hinter ihnen Togan, Yamchu mit Bulma... Sie hatte sich nicht abbringen lassen mitzukommen, weshalb auch immer...
In Son-Gohan schwoll ein unerträglicher Kloß vor sich hin... Würden sie gewinnen oder verlieren... Er wusste nicht was er denken sollte. Alle Gefühle rasten in seinem Kopf durcheinander, nur eins überwiegte: Hass!

Doch er fühlte sich dem Sieg etwas näher als sonst, denn sie waren diesmal nicht allein. Tausende von Menschen hatten sich ihnen angeschlossen und die Monate über hart trainiert. Ob es etwas brachte, würde sich bald zeigen... Dennoch, einen Trumpf hatten sie im Ärmel und dieser könnte die Saiyajins ziemlich alt aussehen lassen...

...
Kakarotts Lippen kräuselten sich zu einem finsteren Grinsen, als er Son-Gohans Aura wahrnahm.
„Macht euch auf ein rühseeliges Familientreffen gefasst. Sie kommen näher..."
Trunks versank tief in seinen Gedanken. Es war so weit... Heute war der Tag an dem Son-Gohan sein werden würde, ob er nun wollte oder nicht. Es war nur zu seinem Besten... Und der sture Halbsaiyajin würde den Preis dafür zahlen, dass er ihn abgewiesen hatte!

„Alles in Ordnung mit dir, Trunks? Du grinst wie ein Geistesgestörter.", brummte Vegeta seinen Sohn entgegen.
„Ah? Äh... Wie? Nein, nichts ist... Ich freue mich nur Son-Gohan wieder zu sehen..." Der Prinz nahm dies nur mit einem Schnauben hin und wandte seinen Blick wieder zu Kakarott... Ein kalter Schlag fuhr durch seinen Körper, als er bemerkte, dass dieser wie ausgewechselt war... Neben ihm stand nicht mehr der Saiyajin, der ihn vor einigen Stunden spielerisch, hingebungsvoll und zärtlich liebkost hatte... Nein, jetzt spürte er kaum mehr ein Gefühl an ihm. Es war zwar nicht das erste Mal, dass er ihn so erlebt hatte, dennoch das letzte Mal lag schon eine ganze Zeit zurück und damals war es keineswegs so extrem gewesen... Was war nur mit Kakarott passiert?

Das Raumschiff fuhr die Treppe aus und die saiyajinischen Krieger stürmten als erstes raus, danach folgte die 'königliche Familie'. Der König ließ die Namekianer noch zurück, denn er wollte sich den Genuss seiner Rache an Togan nicht nehmen lassen... Er lächelte bei diesem Gedanken... Rache, das klang so kindisch...

Langsamen Schrittes traten die Saiyajins ins Freie. Kakarott sog die Luft tief in seine Lungenflügel, die den Geruch von Angst und Panik der Menschen mit sich trug. Er öffnete die Augen, die er zuvor genießerisch geschlossen hatte wieder und erblickte eine Armee aus Menschen angeführt von seinen Sohn... Was für ein amüsanter Anblick. Vegeta hatte den Rücken gestraft und die Muskeln angespannt. Eine kalte Maske verbarg sein Unwohlsein, doch er würde keinen Rückzieher machen... Er würde die Verantwortung für den Weg tragen, den er gewählt hatte... Wie hart es auch sein

würde...

So schritten der Saiyajinherrscher und seine Gefährten voran, bis sie den Anführern der gegnerischen Front gegenüber standen.
Son-Gohan hatte diesen Anblick schon so oft in seinen Alpträumen gesehen, dennoch keuchte er auf, als er Trunks neben Radditz erblickte. Den anderen Z Kriegern erging es nicht anders, als sie Vegeta neben Kakarott sahen... Alles was Togan erzählt hatte, bestätigte sich in diesem Moment. Der weißhäutige Namekianer hatte zitternd Piccolos Hand ergriffen, dann bewegte er sich plötzlich mit gesengtem Kopf vorwärts und trat vor seinen König, der ihn gebieterisch fixierte.

Togan ging unter den weit aufgerissenen Augen der Z Kriegern, vor Kakarott auf die Knie und senkte den Kopf.
„Gebieter... Verzeiht mir...“, wisperte er.
Kakarott rührte sich nicht, sondern starte nur kalt auf ihn herab.
„Du wertloser Wurm hast deinen König verraten und wagst es dennoch ihm unter die Augen zu treten? Bist sogar noch so dreist und bittest ihn um Vergebung!?“, knurrte Radditz.

„Ich... Ich habe es nur für euch getan, Kakarott! Seht ihr denn nicht, was ihr anrichtet?! Ihr-“
„SCHWEIG!“ Die Saiyajinbrüder drehten sich erstaunt zu Vegeta, der das Wort an sich gerissen hatte... Vegeta verschränkte die Arme und lächelte spöttisch. Er hatte sich für die Saiyajin entschieden und wollte dies auch zeigen, anstatt wie ein unschlüssiger Idiot in der Gegend rum zustehen.
Bulma entwich ein leiser Schrei und die anderen hielten erstarrt den Atem an. Was geschah da gerade?!

Vegeta schritt auf Togan zu und baute sich vor ihm auf.
„Wie kläglich kann man nur sein? Hn?!“ Der Prinz spuckte vor dem Albino auf den Boden, der immer mehr ins Zittern geriet.
„Bitte... Prinz...“ Kakarott schüttelte leicht den Kopf um das zu realisieren, was sich da vor ihm abspielte... Verurteilte Vegeta da gerade jemanden VOR den Augen seiner alten Freunde?!

Der Prinz wandte sich wieder von dem Namekianer ab und ging zu Kakarott.
„Na los... Tue was, bevor ich mich übergebe!“, knurrte er leise zu seinem Geliebten und sämtliche Kinnladen von Trunks über Radditz, bis zu Kakarott vielen aus ihren Scharnieren.
Der König fasste sich schnell wieder und zog düster grinsend eine Augenbraue hoch. So kannte er den Prinzen gar nicht, aber diese Seite hatte etwas für sich.

„Togan! Du hast mich sehr enttäuscht, mit deinem Verrat, dafür sollst du deine gerechte Strafe erhalten! Kennst du noch den hier?“, fragte Kakarott spöttisch und teleportierte einen einäugigen Namekianer zu seinen Füßen.
„Korabi!!!“, ächzte Togan, der aufstehen wollte, doch ihm versagten die Beine, was den Saiyajinherrscher noch breiter grinsen ließ.
„Armer kleiner Namekianer... Ich muss ihn übersehen haben, als ich sein Dorf ausgerottet habe.“, sagte er und in seiner Stimme schwang gespieltes Mitleid.

„Nein... Bitte, Herr... Tut mir das nicht an!“, brach es heiser aus dem Albino raus und Tränen rannen über sein Gesicht.

Son-Gohan schaffte es endlich wieder klar zu denken und zu verstehen was hier abging. Knurrend erhob er sich zeitgleich mit Piccolo. Gemeinsam stürzten sie brüllend auf Kakarott ein, doch dieser hob nur kurz den Kopf.
„Ihr seid noch nicht dran.“, meinte er mit kalter Stimme und eine unsichtbare Druckwelle schleuderte sie zurück. Er setzte sie vorerst mit seiner Energie am Boden fest, damit sie ihn nicht weiter stören konnten.

Togan bekam von alledem nichts mit.
„Bitte, Kakarott! Bitte sagt mir, dass ihr sie nicht getötet habt!“, schrie er verzweifelt.
Der König tat so, als würde er kurz überlegen.
„Nein... getötet habe ich sie nicht... nicht direkt...“ Vegeta knurrte leicht.
„Kakarott, hör auf rumzuspielen und bring es hinter dich!“ Sein Geliebter zeigte kurz ein leichtes schmollen, doch dann schickte er einen geistigen Befehl an die seelenlosen Hüllen der Namekianer. Sie erhoben sich stöhnend und folgten der Order ihres Meisters.
Unter dumpfen Lauten setzten sie sich wankend in Bewegung und traten nach draußen ins Tageslicht. Die Menschen schrieen auf und auch Togan war am Ende seiner Nerven.
„Nein!! W-Was habt Ihr getan!?“
„Und so starb der edle Recke, durch die Hand seiner eigenen Gefolgschaft. Wahrlich ein trauriges Ende einer Geschichte...“, meinte Kakarott spöttisch und befahl den Namekianern Togan auseinander zunehmen. Irgendwie hatte er recht schnell das Interesse an dem Schneeball verloren. Grinsend schupste er den bewusstlosen Korabi zum Albino und wandte sich den eigentlichen wichtigen Dingen zu.

Er nahm seine Energie von Son-Gohan und Piccolo.
Während der Namekianer, mit einigen Menschen ohne Umschweife seinem weißen Artgenossen zur Hilfe eilte, wandte sich der schwarzhaarige Halbsaiyajin seinen Gegnern zu. Hätte er eben seine Kraft bloß schon etwas höher gefahren, hätte er Kakarotts Bann mit Leichtigkeit brechen können... ab jetzt würde er nicht mehr so leichtsinnig sein.
Er spürte wie die Z Krieger mit dem Rest der Rekruten zu ihm kamen.

„Schön dich hier auf der Erde willkommen zu heißen... Vater. Wie ich sehe, hast du den kleinen Verräter und deine Hure mitgebracht...“, sagte Son-Gohan zynisch und verschränkte trotzig die Arme. Kakarotts Augen schmälerten sich.
„Wage es nie wieder Vegeta eine Hure zu nennen...“

„Vegeta...“ Bulma drängelte sich nach vorn, wurde von Yamchu aber nach ein paar Metern zurückgehalten...
Der König schaute aus dem Augenwinkel auf seinen Liebsten. Vegeta ignorierte die Blauhaarige, was ihn etwas verwunderte. Kakarott hatte sich diese Situation ganz anders vorgestellt, aber anscheinend hatte sich sein Prinz für ihn entschieden, was ihn ein enorm sicheres Gefühl gab.

„Yamchu!“, bellte Son-Gohan.

„Schaff Bulma hier weg und komm danach wieder! Was hat sie hier überhaupt zu suchen!?“ Der menschliche Krieger sagte nichts, warf nur einen Blick zu dem Prinzen, der sie hintergangen hatte.
„Schwein...“, grollte er, erhob sich dann in die Lüfte und brachte die hysterisch schluchzende Bulma davon.

„Son-Gohan, mein Kleiner. Wie immer schlecht gelaunt, was? Aber keine Angst, ich werde dir nichts tun. Das habe ich deinen kleinen Lover versprochen.“ Der Blick des schwarzhaarigen Halbsaiyajin schnellte zu Trunks, der ihm ausdruckslos entgegenstarrte.
„Ich werde ihn vernichten. Ihr alle werdet diesen Planeten nicht mehr lebend verlassen! Ich lasse es nicht mehr zu, dass du die Menschen weiter quälst!!!“
Kakarott schloss die Augen und grinste.
„Welch ein großes Vorhaben.... Allerdings hab ich jetzt keine Zeit mit dir zu spielen. Ich bin hier um etwas abzuholen. Beschäftige dich vorerst mit deiner Verwandtschaft. Trunks! Radditz! Los!“ Die beiden Saiyajins preschten vor und attackierten den Halbblütigen. Trunks ging nicht gerade zimperlich mit seinem Schwarm um. Nein, er würde ihn nicht umbringen, aber versuchen ihn soweit unschädlich zu machen

„Trunks, Bruderherz! Haltet Gohan im Schach! Vegeta, lass uns das Fragment holen!“, rief Kakarott und stieß sich vom Boden ab, gefolgt vom Prinzen.
„NUR ÜBER MEINE LEICHE!!!“, brüllte Son-Gohan, der gerade Radditz geschickt auswich und seinem Vater einen Ki-blast hinter her schickte. Dieser wurde jedoch vom feixenden Trunks abgefangen.
Die menschlichen Krieger eilten ihren Anführer zu Hilfe, doch auch die Saiyajins standen nicht länger rum.

Aus der Luft sah Kakarott, wie die verschiedenen Krieger aufeinander stürmten. Menschen gegen Saiyajins und Namekianer. Wo Togan oder Korabi waren, konnte er nicht sagen, allerdings bezweifelte er, dass sie noch am Leben waren...

„Kakarott? Lass uns hinne machen... Ich hab ein ungutes Gefühl...“, raunte Vegeta seinem Gefährten zu, doch dieser machte eine wegwerfende Geste.
„Warte noch... Sieh sie dir an... wie Ameisen!“

Son-Gohan hatte es nicht leicht gegen seine Gegner... Er könnte seinen letzten Trumpf ausspielen, dann wäre alles schnell vorbei, doch er brauchte ihn für Kakarott!
Zu spät bemerkte der Rebellenführer, dass Trunks ihn von vorn angreifen wollte. Er konnte nicht mehr ausweichen! Doch plötzlich tauchte Piccolo von der Seite aus dem aufgewirbelten Staub auf und versetzte Radditz Neffen einen heftigen Tritt.
„Piccolo! Wo ist Togan?“, rief Gohan, doch hatte der Namekianer keine Zeit zu antworten, als Radditz versuchte ihn von Trunks wegzutreiben.

Vegeta schaute entgeistert zu seinem Gefährten.
„Verdammt, nun komm schon, Kakarott!“ Doch dieser lächelte nur und fuhr dem Prinzen zärtlich durchs Haar.
„Nun lass mir doch den Spaß... Genieße es...“
Der Flammenhaarige stöhnte auf. Das hatte ihm gerade noch gefehlt! Plötzlich zog

etwas am Erdboden seine Aufmerksamkeit auf sich.
„Ka....Kakarott! Siehst du das auch?!“ Der König stutzte auf.
„Was denn?“
„Fällt dir denn nichts auf?“ Kakarott schaute konzentriert in die Tiefe. Dann funkelte verwirrte Erkenntnis in seinen Zügen auf. Erst jetzt bemerkte er, dass an den kämpfenden Mengen etwas falsch lief... Die Menschen! Sie hielten seinen Kriegern stand?! Mehr noch, sie schienen sie in die Enge zu treiben,
„Was zum- !?“, entwich es ihm.

Währenddessen wurde Son-Gohan von Trunks zu Boden geschickt.
„Son-Gohan nimm es nicht persönlich, ich tue es nur zu deinem Besten. Du hast ja keine Ahnung, wie sehr du mir am Herzen liegst.“, meinte der Violetthaarige mit milden Lächeln. Gohan keuchte auf, als ihm ein Fuß fest auf den Brustkorb gepresst wurde. Er verfluchte es, dass er Kuririns Rat sich noch einmal auszuruhen nicht ernst genommen hatte!
„Nanu? Ist die Luft schon raus? Ich gebe dir einen Rat. Gebe auf, so muss keiner von uns leiden...“, murmelte Trunks, doch der Ältere beachtete ihn nicht. Sein Blick glitt verschwommen zum Himmel und er entdeckte Vegeta und seinen Vater. Ergötzten sie sich am Kampf? Was war nur aus den beiden geworden... Vor allem aus Vegeta, dass er sich so schnell wieder in sein altes ich verwandelt hatte... Seine Kraft hätten sie hier gut gebrauchen können... Da fiel ihm plötzlich etwas ein.

„VEGETA!!!“, brüllte Son-Gohan und nutzte den Augenblick in dem Trunks verwirrt die Konzentration verlor. Rasch drehte er sich weg und stieß sich vom Boden in die Luft ab.
Vegeta sah Gohan auf sich zufliegen und ging sofort in Kampfstellung. Doch bevor der Halbsaiyajin überhaupt in Angriffsweite kam, stoppte er und sah seinen Gegenüber zornig an.
„Warum hast du dich Kakarott angeschlossen?“, fragte er und ballte die Fäuste. Den Prinzen irritierte diese Frage.

Trunks war seinem Geliebten hinterher geprescht, doch Vegeta gebot ihn Einhalt. Auch Kakarott, der etwas erwidern wollte, wurde noch während des Einatmens gestoppt.
„Weil ich der Prinz der Saiyajins bin... Mein Volk hat durch Freezer genug gelitten und soll nicht durch meinen Verrat noch mehr leiden... und...“, Vegeta senkte unbewusst den Kopf, „... weil ich Kakarott liebe... unter anderem bin ich es ihm schuldig... ich...“

Son-Gohan biss sich auf die Unterlippe.
„SCHULDIG?! Nach all den Lügen?!“ Vegeta sah verdutzt auf und Kakarotts Herz setzte für einen Moment aus. Hatte Togan etwa noch mehr mitbekommen, als die Sache mit den Biosfragmenten?!

„L...Lügen?“, wiederholte der Prinz.
„Togan hat mir eine Menge erzählt, was dein Geliebter dir wohl wissend verschwiegen hat. Los! Frag ihn! Zum Beispiel, warum er wirklich so hinter den Fragmenten her ist! Wie vernarrt er in sie ist?!“
„HALTS MAUL!!“, dröhnte Trunks und setzte zum Schlag gegen Son-Gohan an, denn er fürchtete das der König ausrasten könnte, doch Vegeta schoss ohne zu zögern einen

Energieball nach ihm. Alle Blicke lagen entsetzt auf dem flammenhaarigen Krieger. Dieser sah auf einen unbestimmten Punkt und in seinen Augen glühte Erkenntnis.
Kakarott hatte in der Tat immer wieder ein verdächtiges Interesse an den Kristallen gehabt... Aber... er konnte... .sie doch nicht nutzen, oder? Er war doch nicht... In seinen Adern konnte kein königliches Blut fließen! Oder... doch?

Sein Blick wanderte stumm zu Kakarott, der ihm hilflos in die Augen schaute. Moment! Edge... hatte er nicht einmal etwas von Berankys Kindern erzählt? Erst jetzt fiel Vegeta, Kakarotts Ähnlichkeit mit Beranky auf. Die Pupillen des Prinzen verengten sich... Kakarott konnte das Tor in der Krypta von Etain öffnen! Das erklärte alles.
„Du... Tales und Radditz... Ihr seid die Bastarde Berankys! Ihr seid die Söhne der Hure...“, knurrte Vegeta bedrohlich.

Noch immer zeigte Kakarott keine Reaktion, doch dann sah er ihm fest in die Augen. Es war aus... Das Spiel fand nun endgültig sein Ende. Die Kehle des Königs hatte sich zugeschnürt, doch wollte er sich Nichts anmerken lassen, nicht vor Son-Gohan.
„...Ja, Vegeta... Ich bin der Sohn von Prinzessin Beranky.“
Plötzlich brach aus dem Prinzen ein wütendes animalisches Gebrüll aus, das dem eines Ouzarus ähnelte. Wutentbrannt ballte er die Fäuste.
„Ich hätte es wissen müssen! Die ganze Zeit hattest du es auf die Fragmente abgesehen und ich Idiot habe dir noch in die Hände gespielt!!!“
Kakarott konnte seine kalte Maske nicht länger aufrechterhalten.
„Nein, Vegeta! Bitte hör mir-“
„SCHWEIG!“

Die Haare des Prinzen türmten sich golden auf und er stürzte auf Kakarott zu, dieser konnte nur hilflos dem Schlag seines Liebsten ausweichen. Er konnte gegen Vegeta einfach nicht kämpfen!
„Es ist nicht so-“
„- WIE ICH ES DENKE?! Du hast mich nur benutzt!“
Wieder und wieder kickte der Flammenhaarige auf den König ein und Son-Gohan beobachtete dies mit tiefster Genugtuung.

Ein harter Schlag traf Kakarott und ließ ihn ein Stück absinken. Jedoch rappelte er sich schnell wieder auf und wich einem monströsen Ki-blast aus.
„Vegeta! Jetzt hör mir zu!“
Der Prinz sah ihn hasserfüllt an.
„Du hast mich schon genug manipuliert! Ich.... ich...“ Seine Stimme ging in einem markerschütternden Fauchen unter und keine Sekunde später feuerte er eine Destrucion-Disk auf seinen Geliebten ab. Kakarott wich aus und glitt sofort wieder in eine Abwehrhaltung, doch dann sah er verwundert auf.

Vegeta hatte die Fäuste gesenkt, seine Haare schwärzten sich und er starrte verhärmt in die Tiefe...
„Wie konnte ich nur so dumm sein... Liebe... von wegen! Ich hatte dir von Anfang an misstraut, dennoch hast du mich verführt... Du wolltest mich nur um an die Fragmente zu kommen, nicht war? Und am Ende wäre ich ein Abfallprodukt gewesen, dass nur noch als Hure getaugt hätte, was?!“

Der flammenhaarige Krieger lachte freudlos auf.
„Ich Idiot hab mich doch tatsächlich in dich verknallt...“, wisperte er. Kakarott schüttelte verzweifelt den Kopf.
„Nein Vegeta! Das ist nicht wahr! Gut, anfangs habe ich dich tatsächlich benutzt, aber von Anfang an hab ich dich begehrt und das weißt du! Ich wollte dich nur schützen...“

„Verdammt! VOR WAS DENN!?“, krächzte der Prinz seinem Liebsten entgegen. Son-Gohan roch förmlich, dass sich das Blatt wieder zu wenden drohte und wollte eingreifen.
„Mann, VEGETA!! Lass dich nicht schon wieder einlullen!“

Vegeta sah unsicher zwischen den beiden Männern hin und her. Als sein Blick allerdings auf Kakarott ruhen blieb, schrie sein Leib auf und Schmerz durchzog seinen Körper. Er krümmte sich leicht und schloss die Lider, darunter flackerte seine Iris zwischen schwarz und gelb.
Mist, was ging hier vor? Kaum das er den Gedanken zu Ende gebracht hatte, schon war der Schmerz wieder verschwunden.

„Geta?! Alles in Ordnung!“, fragte der König besorgt, was Vegeta allerdings ignorierte. Er richtete sich auf und sah Son-Gohan spöttisch an.
„Wenn zwei Erwachsene sich unterhalten, hast du gefälligst die Klappe zu halten! Also, lieber Cousin? Wovor wolltest du mich schützen?“ Ein gequältes Lächeln zog sich über Kakarotts Lippen.

„Vegeta... Ich wollte dich vor der ganzen Wahrheit schützen. Ich bin nicht der einzige, der dich belogen hat... Dein ganzes Leben war eine Lüge!“
Der Prinz zog die Brauen zusammen.
„Was willst du damit sagen?“ In seiner Stimme schwang Unsicherheit. Kakarott seufzte leicht.
„Dein Vater... was hat er dir über deine Mutter erzählt?“
Der Prinz überlegte angestrengt...
„Meine Mutter... Vater sagte immer sie sei bei meiner Geburt gestorben...“ Kakarott schüttelte traurig den Kopf.
„Nein Geta... deine Mutter hat noch mindestens acht Jahre gelebt...“ Der Flammenhaarige öffnete entgeistert den Mund, doch dann entwich ihm ein frustrierter Laut.
„Schön und gut, aber was hat das mit dem-“

„-dem ganzen hier zutun? Mehr als du glaubst... Du... Tales... Radditz und ich... Wir alle haben dieselbe Mutter... Wir sind die Söhne Berankys.“
„W-WAS?!“, würgte Vegeta, doch Kakarott blieb ruhig und erzählte Bardocks Geschichte ohne auf die Reaktion seines Liebsten zu achten. Besser er würde jetzt und hier alles erfahren.

Der Prinz wurde mit jedem Wort bleicher. Immer wieder wollten ihm die Worte „Lüge“ über die Lippen gleiten, doch alles in ihm schien zu wissen das Kakarott die Wahrheit sagte, obwohl es keinen Beweis gab...
Der König endete und sah seinen Liebsten schuldbewusst an.

Trunks atmete tief ein, diese Situation konnte gefährlich enden, dass wusste er nur all zu genau. Kakarott würde Ziele nie beilegen und genauso wenig wie er Vegeta aufgeben würde...

„Vater, bitte! Kakarott sagt die Wahrheit!“, versuchte er seinen den flammenhaarigen Krieger zu beeinflussen und auch Son-Gohan redete eindringlich auf Vegeta ein. Doch sie drangen nicht zu ihm durch... Er war dabei das Gehörte zu verdauen...
Er... Der Prinz der Saiyajins war aus einer Vergewaltigung entstanden... Bei seinem Volk war es eins der abartigsten Verbrechen einen anderen Saiyajin zum Sex zu zwingen... einem Artgenossen den Stolz auf solche Weise zu brechen wurde oftmals mit dem Tod bestraft und die Kinder aus solch ehrlosen Verbindungen wurden sofort abgetrieben... Denn solche Kinder waren nach saiyajinischer Ethik Bastarde. Ihnen noch vor der Entbindung das Leben zu nehmen, war ein Gnadengeschenk, dass sie nicht in Schande vegetieren mussten... Aber er....

Vegetas leerer Blick hob sich auf seinen Geliebten... der auch sein Bruder war.... einer von dreien...
Sie alle wurden von Beranky in der Vereinigung aus Liebe geboren... aber.... aber...er...

Son-Gohan und Trunks, die, die Ausmaße dieser Erfahrung nicht verstanden, bewarfen den Prinzen weiterhin mit Worten, die er nicht mit bekam... Er sah nur Kakarott an... Der König allerdings wusste was in den Flammenhaarigen vorging. Vegeta hatte in den Monaten in denen sie zusammen waren pingelig darauf geachtet, dass er über die Gepflogenheiten seines Volkes Bescheid wusste...

Genau davor hatte er Vegeta schützen wollen... Vor den Folgen der Erkenntnis...
„I-Ich... kann's nicht glauben... Ich... Ich bin ein Bastard...“ Der Prinz biss die Zähne knirschend zusammen.
„E-Eine Missgeburt...“

„Vegeta! Hör nicht auf Kakarott! Er ist die Missgeburt!“, bellte Gohan.
„Vater! Lass dich von dem nicht manip-“, wollte Trunks einwerfen.

„HALTET ÄNDLICH DIE KLAPPEN!!“, brüllte der König und die beiden Halbsaiyajins verstummten sofort, dann wandte sich der Herrscher an seinen Geliebten.
„Vegeta... Ich wollte nie, dass du das erfährst! Du hast es nicht verdient! Du bist keine Missgeburt!“

Der Prinz schüttelte den Kopf und ein krächzendes Lachen entrann seiner Kehle!
„Von wegen mich SCHÜTZEN! Du hast es die ganze Zeit genossen! Gib es zu! Ich bin ein...ein ehrloser Wurm! Na los ergötze dich an-“
Kakarott hielt es nicht mehr aus. Er preschte nach vorn und versetzte Vegeta einen harten Schlag, der ihn etwas taumeln ließ.
„WAGE ES NIE WIEDER SO ZU REDEN! Du bist alles für mich! Und ein Bastard, eine Missgeburt oder was auch immer würde diese Worte nie von mir hören! Wenn du wertlos wärst, würde ich dann mit dir das Bett teilen? Würde dann mein Herz so rasen, wenn ich dich ansehe?!“

Vegeta sah geschockt auf.

„Kakarott... du verstehst das nicht. Es sind die Gesetze der Saiyajins!“ Die Augen des Angesprochenen schmälerten sich und er schwebte langsam auf den Prinzen zu. Eis lag in den Augen des Saiyajinherrschers und er packte Vegeta grob am Kinn.

„Die Gesetze der Saiyajins, ja?“ Kakarott beugte sich leicht zum kleineren runter.
„K-Kakarott, was-?“
„**Ich** bin das Gesetz...“, knurrte er und berührte leicht Vegetas Lippen.
„**Ich** bin derjenige, der von den Fragmenten erwählt wurde und ich allein bin es der ihre Macht nutzen kann... Du weißt was das bedeutet.... Vegeta... du bist in meinen Augen mehr wert, als jede gottverdammte Kreatur in diesem missratenen Universum und wenn es irgendwas gibt, was deine Existenz in Frage stellt, so werde ich es qualvoll zu Grunde richten...“

Diese Worte fuhren Vegeta wie ein Blitz durch die Glieder und von weitem hörte man Son-Gohan rufen:
„Jetzt zeigt er sein wahres Gesicht!!“
Und der Prinz dachte genau das Gleiche.
Kakarott lächelte... Ja, er würde sein wahres Gesicht zeigen... Es war endgültig vorbei mit den Lügen und er wusste was er zu tun hatte... Er würde alles auf eine Karte setzen.

Der König entspannte seine Muskeln und ließ seine Aura frei, die er solange vor Vegeta verborgen hatte, weil man seit geraumer Zeit die Spuren der Biosfragmente in ihr sah.
Der Prinz riss weit die Augen auf und sein Mund öffnete sich vor Entsetzen. Ein Keuchen entfuhr ihm.
Kakarott besaß die Kristalle doch noch nicht so lange?! Dennoch durchblutete ihre Energie fast seinen ganzen Körper. Wie konnte das sein?

Der Saiyajinherrscher, der kurz zuvor die Augen geschlossen hatte, öffnete sie nun wieder und offenbarte Vegeta seinen goldenen Blick. Plötzlich legte sich wieder der unbekannte Schmerz über den Flammenhaarigen Krieger und er fuhr mit seiner Hand an die Stelle rechts neben der Wurzel seines Affenschweifs. Hier lag die Quelle!
Unwillkürlich blitzte in seinen Gedanken das schwarze, stark verästelte Mal auf, welches er dort vor kurzem entdeckt hatte... Es war ihm vorher nie aufgefallen....
Vegeta schüttelte zusammennehmend den Kopf. Jetzt war nicht der richtige Augenblick um über irgendwelche Schönheitsfehler nachzudenken!

„Kakarott...“, wisperte der Prinz. Der Angesprochene starrte noch immer kalt und streng auf seinen Liebsten.
„... du bist nicht wertlos...“ Der kleinere Krieger senkte den Kopf.
„Vegeta... Ich werde auch das dritte Biosfragment in meinen Besitz bringen...“, sagte der König leise und der Flammenhaarige sah fassungslos auf, aber noch ehe er etwas erwidern konnte fügte Kakarott hinzu:

„Ich werde alles von Grund auf erneuern.... Mein Ziel ist es alle Dimensionen zu einer Welt zu vereinen... eine Welt geformt nach meinem Willen, über die ich herrschen werde... mit dir an meiner Seite, mein Prinz...“
Einen Moment blieb Vegeta der Atem weg, doch dann nahmen seine Züge

ausdruckslose Formen an und er schwebte etwas näher an seinen Geliebten...

„Mit mir... an deiner Seite...? W-Wie weit würdest du dafür gehen?“ Es trat ein Augenblick der Stille ein, dann endlich antwortete Kakarott.
„Ich würde dafür über Leichen gehen... wie viele es auch sein mögen...“
Die Augen des Prinzen blitzten auf.
„Mit mir an deiner Seite....“, wiederholte er nachdenklich.

Kakarott lächelte düster.
„Vegeta... ein Prinz... ein perfektes Wesen.....Ein....Gott... gehört auf einen Thron, fernab von niederen Gewürm, das auf deine Befehle wartet!“
Der Prinz erwiderte das Grinsen und kam den König noch näher.
Er packte Kakarott mit fast schon zärtlicher Grobheit am Kragen.
„Bist du wirklich so naiv und glaubst, dass ich dich das Universum ins Chaos stürzen lasse?!“
Trunks entfuhr ein heiserer Schrei und Son-Gohan ergriff die Gelegenheit beim Schopf. Er stürzte auf seinen irritierten Vater zu und versetzte dem Herrscher einen gnadenlosen Tritt ins Gesicht.

„Ich hab doch gewusst, dass du auf unserer Seite bist, Vegeta! Überlass das Monster mir!!“, rief er und attackierte den König... Son-Gohan holte zum Endschlag aus und sah grinsend aus dem Augenwinkel, dass Vegeta ihm zu Hilfe eilte...
Seine mit Ki durchdrungene Faust schnellte nieder und...

Ein monströser Energieball traf den schwarzhaarigen Halbsaiyajin in die Rippen und schleuderte ihn einige Meter weit in die Luft. Benommen und verwirrt warf er einen Blick zurück... Vegeta hatte sich mit qualmendem Zeigefinger neben Kakarott aufgebaut und sah arrogant auf seinen Neffen herab.
„Ich habe mich für eine Seite entschieden, Zwerg! Aber gewiss nicht für euch bluttriefenden Madenhaufen!“
Dann wandte er sich zu seinem Geliebten und schenkte ihm ein hochmütiges Grinsen.
„Wie schon gesagt, du denkst doch nicht ernsthaft, dass ich dich das Universum ins Chaos stürzen lasse?! Du kleiner Hund bist doch ohne mich völlig auf geschmissen! Ich habe mich schon vorher für dich entschieden... dennoch würde mich... dein kleines Angebot nicht abneigen.“
Der Prinz packte Kakarott abermals am Kragen. Grob und besitzergreifend zog er ihn an seine Lippen. Damit sollte sein Standpunkt endgültig feststehen.

Der Saiyajinherrscher war erst verwundert, doch ergab sich schnell dem kleineren und fügte dem Spiel seine Zunge hinzu. Als der flammenhaarige Krieger sich wieder löste, trafen sich zwei Gold glühende Blicke.

„Trunks!? Kümmere dich um Son-Gohan! Ich und Kakarott holen das Biosfragment!“, befahl Vegeta seinem Sohn worauf dieser nur nickte... Dieses Schauspiel war einfach zu grotesk gewesen. Sein Vater, der in seiner Welt ein wimmernder Bettgespiele war, entpuppte sich vor seinen Augen zu dem grausamen skrupellosen Saiyajinprinzen, der er vor langer Zeit einst gewesen war... Er stand Kakarott in Sachen Blutrünstigkeit in Nichts nach...

Son-Gohan brüllte auf. Rasend vor Zorn.
„IHR ENTKOMMT MIR NICHT!!!“ Bevor er den beiden Saiyajins nachsetzen konnte, stellte sich Trunks ihm in den Weg.
„Halt, Gohan! Es wäre dein Tod ihnen zu folgen! Kakarott versprach mir zwar dich am Leben zu lassen, aber wenn du ihm in die Quere kommst könnte er es sich anders überlegen.“

Der schwarzhaarige Halbsaiyajin spuckte verächtlich zur Seite.
„Womit hab ich diese Ehre verdient, Schlangenbrut?!“
Trunks Gesichtszügen entwich alle Härte und Verzweiflung trat an dessen Stelle.
„I-Ich liebe dich, Son-Gohan! Ich werde nicht zu lassen, das du noch einmal stirbst!“
„Mag sein das meine verdorbene Zukunftsversion es dir immer ordentlich besorgt hat, aber ich bin nicht so! Ich empfinde nichts für dich außer Ekel und Abscheu!“

Diese Worte trafen den Blauäugigen schwer und er senkte den Kopf.
„...Es... ist mir egal, wie du fühlst... Ich glaube nicht mal, dass dein Ich aus meiner Welt mich geliebt hat. Wahrscheinlich war ich nichts weiter als ein Lustmittel für zwischendurch... Aber es ist mir so was von gleich! DU WIRST MIR GEHÖREN! ENTWEDER AUS FREIHEN STÜCKEN ODER ALS.... SKLAVE!!!“

Trunks stürzte mit Gebrüll auf Son-Gohan ein, doch dieser grinste auf.... Er und ein Sklave?
Der Schwarzhaarige spannte seine Muskeln. Der letzte Rest des zerfetzten Kampfanzuges barst unter den hervortreten den Wölbungen und eine dicke Ader pulsierte an seiner Schläfe.
Trunks hielt geschockt inne und sah ungläubig auf das was da vor ihm passierte.
„Schade... eigentlich sollte Kakarott der erste sein, der die Ehre erhalten sollte... Aber er läuft mir ja nicht weg...“, wisperte Son-Gohan und leichter Wahnsinn schwang in seiner Stimme mit.

Der Violetthaarige wich etwas zurück, doch es nützte nichts.... Sein verzerrter Schrei hallte quer über die Ebene.

Vegeta hielt mitten im Flug inne, als er Trunks Aura nicht mehr spürte. Kakarott bemerkte dies und strich seinem Liebsten sanft übers Haar.
„Keine Sorge, Radditz wird ihn beschützen.“ Vegeta schüttelte nur den Kopf zur Antwort.
„Ich mache mir keine Sorgen... Es ist nur... Egal! Lass uns hinne machen und uns das Fragment schnappen... Dieser Planet macht mich krank...“ Der König lächelte nur. Da hatten sie ja was gemeinsam.

Nach wenigen Minuten erreichten sie Dendes Palast. Kakarott erinnerte sich noch zu genau wo sich der 'Raum von Geist und Zeit' befand. Wie könnte er ihn auch jemals vergessen? In ihm machte sich animalische Vorfreude breit. Nur noch einige belanglose Augenblicke und das dritte Biosfragment wäre sein. Er sah Vegeta neben sich, der interessiert den Flur inspizierte, den sie gerade entlang gingen und sein Hochgefühl steigerte sich noch um einiges. So wie es bis jetzt lief, musste das Schicksal wahrlich einen Narren an ihm gefressen haben.

Seine Macht würde weiter zunehmen und sein Geliebter würde dabei Zeuge sein...
„Die Tür...“, murmelte der kleinere Saiyajin und öffnete behutsam den Eingang zum magischen Raum. Seine Hand zitterte leicht, denn die Aufregung erwachte in seinem Körper. Er konnte noch immer nicht glauben, dass Kakarott die Biosfragmente beherrschen konnte... obwohl er es gesehen hatte... Die heiligen Fragmente... Relikte die fast so alt waren wie das Leben selbst... Die Macht, die in ihnen inne wohnte hatte fast schon einmal das Nichts gebracht.... Wie würde es diesmal laufen?

Kakarott würde eine neue Welt schaffen... Irgendwas an der Vorstellung versetzte ihm ein ungeheures Kribbeln. Woran lag das bloß? Sein Blick wanderte am Größeren hoch...
„Was hast du, Vegeta?“ Schnell sah der Prinz zur Seite um seine leicht geröteten Wangen zu verbergen.
Verdammt, verdammt, verdammt!! Warum bekam er gerade in so einem Moment Hitzewallungen!!!?

„Trödel nicht rum... Also? Wo ist das Steinchen.“, knurrte Vegeta, als sie in den Raum kamen. Seine Augen wanderten forschend durch die weiße Leere. Kakarott grinste.
„Spürst du es nicht?“
„Was denn?!“ Der Flammenhaarige Krieger richtete seinen Blick nach allen Seiten aus.

Der König spürte, wie seine beiden Fragmente zu pulsieren begannen. Sie schrieen nach dem anderen Kristall. Er ließ sich von der Kraft leiten und trat weiter in den 'Raum von Geist und Zeit'.
„Kakarott?! Was hast du vor?“, fragte Vegeta argwöhnisch. Kakarott antwortete nicht, sondern sah sich nur um. Der Prinz bewegte sich neben ihm um einen neuen Versuch zu starrten.

„Kakarott?“ Wieder kein Erfolg... doch dann legte der König seinen Arm um Vegeta und zog ihn an sich ran.
„Bleib schön bei mir, ich werde das Fragment jetzt freilegen und ich fände es nicht so prickelnd, wenn ich dich Stückchenweise wieder aufsammeln muss.
„H-Halt! Moment! Was machs-“
Kakarott hatte ruckartig die freie Hand nach oben gerissen, mit der anderen drückte er den Älteren noch etwas an sich. Dieser keuchte leicht auf als er die Biosfragmente an seiner Wange unter Kakarotts Rüstung spürte...

Aus der erhobenen Hand brach ein weißgoldener Regen aus Licht, welcher sich auf den gesamten 'Raum von Geist und Zeit' auszubreiten schien. Vegeta musste die Augen schließen, denn die Energie nahm immer mehr an Intensität zu und blendete ihn. Minuten lang hörte er nur das zischen des sprudelnden Kis, dann krachte es als wenn ein Spiegel zerschlagen wurde und tausende Scherben zu Boden vielen.

Plötzliche Stille hielt Einzug und ließ den Prinzen zusammen zucken...
„War doch einfacher als ich gedacht habe.“, meinte Kakarott und schaute amüsiert auf seinen Geliebten, der sich energisch die Augen rieb.
Erst konnte Vegeta nur schwer was erkennen, jedoch als sein Blick sich vollends geklärt hatte sog er scharf die Luft ein.

Der Raum... Die gesamte weiße Leere war verschwunden. Stattdessen befanden sie sich nun auf einer großen schwebenden Plattform, die von großer gähnender Schwärze umhüllt war...

„Kaka.... Wo sind wir? Was hast du jetzt schon wieder angestellt?!“ Kakarott inspizierte ungerührt die weite Fläche.
„Ich habe den Raum von Geist und Zeit zerstört... Wir befinden uns nun in einer Dimension, die sich mit dem Raum überlagert hat!“
„Du-hast-WAS!? Wie sollen wir denn wieder zurückkommen?!“ Vegeta legte sich entnervt die Hand auf die Stirn.
„Das lass mal meine Sorge sein... Da! Vegeta, da hinten ist das Fragment!“ Kakarott konnte sich nur schwer auf seinen Prinzen konzentrieren. Er spürte, wie sich das pulsieren auf seiner Brust verstärkte... Wie zwei weitere Herzen...

Leichtfüßig stieß er sich vom Boden ab und machte sich auf zu der Stelle wo er den Schrein des Fragments vermutete, gefolgt von Vegeta.
„Sag Mal... Woher wusstest du, das sich das Biosfragment hier in einer anderen Dimension befindet?“
Sein Begleiter lächelte düster.
„Weiß nicht, war nur so eine Ahnung...“

Sie erreichten den Schrein in kürzester Zeit. Es war nur ein kleines Gebäude aus schwarzem Gestein. Kakarott ging langsam auf die Tür zu und eine sanfte Berührung reichte schon aus, um die Türen zu öffnen.
„Komm... Es wird Zeit, dass sich mein Vorhaben endlich in die Tat umsetzt...“, wisperte er plötzlich. Vegeta fühlte wie ihm ein eisiger Schauer über den Rücken lief und wie sich das Klima um ihn herum sich schlagartig veränderte... Forschend sah er an seinem Geliebten hoch. Da! Wieder glühten gelbe Bernsteine statt der schwarzen Perlen auf, stärker als er es je erlebt hatte.
„Kakarott?!“

Kakarott antwortete nicht. Stumm betrat er den kleinen Raum und hielt direkt auf ein altarartiges Podest zu.
„Komm ruhig näher... Sieh es dir an... das Erbe unseres ehrwürdigen Großvaters dem Altaria Eos Etain.“ In den letzten Worten war der Spott kaum zu überhören. Vegeta ignorierte sein mulmiges Gefühl und trat an seinen Gefährten heran.
Dort, auf einem dunklen purpurnen Kissen lag der smaragdgrüne Kristall und glühte immer wieder in einem langsamen Rückmus auf.
Der Prinz starrte ihn ungläubig auf das alte Relikt. Er hatte nie an der Existenz der Biosfragmente gezweifelt. Doch nun wo er direkt vor einem stand, pochte sein Herz wie wild... und diese sagenhafte Energie! Es fühlte sich an als würde sie in ihn eindringen. Vegeta hob unter tranceartigem Blick die Finger. Er wollte ihn berühren, doch Kakarott legte sanft seine Hand auf Vegetas.
„Ja, verführerisch, nicht wahr? Dennoch solltest du aufpassen...“, flüsterte er in das Ohr des älteren Saiyajin. Kaum war Kakarotts Stimme verklungen spürte Vegeta einen brennenden Schmerz an seinen Fingerkuppen.

Erwachend zog er sie hektisch weg und besah sich seine Fingerspitzen. Kleine Verbrennungen starrten ihm entgegen.
Der König lächelte.
„Siehst du? Wärst du nicht ein Nachkomme Etains, hättest du dich auf der Stelle aufgelöst..."
„Woher weißt du das... alles?", hauchte Vegeta und sah fragend von seinen Fingerkuppen in Kakarotts Gesicht.
„Seid ich sie benutze... erfahre ich immer mehr über sie... Das Wissen scheint in den Fragmenten enthalten zu sein..."
Die Augen des Saiyajinherrschers begannen zu leuchten... er konnte der Macht des Biosfragments nicht mehr widerstehen. Sanft drückte er den Prinzen an sich, denn als er das letzte Mal einen Kristall seiner Stätte beraubt hatte, wäre Tales um ein Haar durch die Energieentladung drauf gegangen. Wer wusste, ob es diesmal nicht auch so sein würde?

Und es geschah genau wie er es geahnt hatte. Kaum berührten seine Finger den Stein, schon gab das Erneuerungsrelikt seine Macht frei und das stärker als er es in Erinnerung hatte.
Vegeta riss die Augen auf, als plötzlich alles um ihn herum florenzierend Grün wurde. Es war, als wäre er mitten im Auge eines Orkans geraten.
Diese Kraft... diese gewaltige Energie... nie hatte er eine stärkere erlebt. In seinem Kopf stellte sich alles auf seine Vernichtung ein, was ihn dazu verleitete, das er sich noch dichter an seinen Geliebten presste. Die Hand die ihn hielt erwiderte den Druck. Zögernd lugte er an Kakarott hoch, der alles mit geschlossenen Augen zu genießen schien...

Dann plötzlich legte sich der Sturm und wurde förmlich in den Körper des Königs gesogen...
„Kakarott! Geht es dir gut?!" Der Angesprochene öffnete nur langsam seine gelben Augen... Dann blickte er finster lächelnd auf seinen Prinzen herab...
„...Ich fühle mich fantastisch..." Mehr noch als das. Es war diesmal anders gewesen, als bei den anderen Fragmenten. Sein Körper fühlte sich irgendwie... anders an. Prüfend sah er an sich herab... Äußerlich waren keine Veränderungen zu sehen.... und doch... da war irgendwas. Nicht nur das, auch seine Wahrnehmung schien völlig verändert...

Er konnte Vegetas Unsicherheit riechen... er hörte sein Blutrauschen...
Was schaut er so komisch? Ist am Ende doch etwas nicht in Ordnung?, hörte der König plötzlich Vegetas Stimme in seinem Kopf und das, obwohl er nicht seine Lippen bewegte.

Scheiße! Scheiße! SCHEIßE!! Was mache ich denn jetzt, wenn etwas schief gelaufen ist!?, erklang abermals die Stimme des Saiyajinprinzen in seinem Kopf.
Als ihm gewahr wurde, was da gerade vor sich ging warf er den Kopf in den Nacken und stieß ein kehliges Lachen aus. Wie geil war das denn!? ER...er hatte Einblick in die Gedanken seines Geliebten.
„Kakarott!"
„Du machst dir umsonst Sorgen...." Gedanken lesen... Mit so was hatte er nun wirklich nicht gerechnet, aber es konnte sich noch als nützlich erweisen.
Er beugte sich sachte zu Vegeta runter und fasste ihm unter das Kinn.

„Soll ich dir zeigen was ich meine?“ Vegeta hielt nur den Atem an. Was hatte er vor?! Kaum das er noch einen Gedanken fassen konnte, hatte Kakarott schon seine Lippen fest auf die seines Liebsten gedrückt. Dabei ließ er die Energie der Biosfragmente frei, so das auch ein kleiner Teil in Vegetas Körper strömte.
Es war zwar weniger als ein Bruchteil von dem, was der König in sich aufgenommen hatte, doch reichte dies aus um dem Flammenhaarigen eine Gänsehaut zu verpassen. Mehr hätte ihn umgebracht...
Als der Kuss ein Ende fand, kam der zierlichere Saiyajin leicht ins Taumeln, jedoch stützte Kakarott ihn fürsorglich.

„W-war das...?“ Trotz des leidenschaftlichen Kusses, fühlte Vegetas Hals sich trocken und rau an.
„Ja... Das war die Macht der Biosfragmente...“ Ein leichtes frösteln durchzog den Körper des Prinzen. Er wurde diese Energie nicht mehr los. Sie wallte in ihm wie ein Feuer und... er begann es zu genießen … Er schloss die Augen und gab ein leises Lachen von sich.
„Lass uns unser Werk vollenden und den Planeten von diesen Narren säubern!“, wisperte Kakarott und leckte seinen Liebling lasziv über die Lippen.

Vegeta fühlte wie der Blutrausch von seinem Körper Besitz ergriff. Alles was mit der Erde zu tun hatte... Erlebnisse, Erinnerungen, menschliche Moral... verschwand.
Seine ehemaligen Gefährten und Freunde... seine Frau.... sein Sohn.... verloren an Bedeutung.
Alle Menschlichkeit, die er sich mit den Jahren mehr oder minder freiwillig angeeignet hatte starb in diesem Moment...

Der Flammenhaarige öffnete seine goldenen Augen und ein arrogantes Grinsen umspielte seine Mundwinkel.
„Ja... Ich habe schon viel zu lange, dem Ruf des Blutes entsagt...“

….
Trunks Atem ging nur stoßweise. Er musste Son-Gohan so schnell es ging einholen und Kakarott warnen... Der Schwarzhaarige könnte dem König mehr als gefährlich werden, es war zu hoffen, das dieser das Biosfragment bereits in seinen Besitz gebracht hatte.

Leider war dies noch nicht alles was er zu berichten war... Es stand schlecht um die saiyajinischen Truppen. Was war nur mit den Menschen geschehen, dass sie so eine unglaubliche Macht besaßen!?
Er musste sich beeilen, denn er wurde von ihnen verfolgt. Viele waren des Fliegens fähig und jene die es nicht konnten, jagten in Gleitern und sonstigen Fahrzeugen ihrem Anführer nach. Viele der Saiyajinkrieger waren gefallen und nur noch wenige standen aufrecht. Unter ihnen Radditz, welcher versuchte Zeit zu schinden. Allerdings stand es nicht gut um ihn...

Piccolo war ein mächtiger Gegner ebenso Kuririn, Muten-Roshi und Yamchu. Trunks konnte sich nicht erklären woher sie in so kurzer Zeit solche Kräfte nahmen, dass

selbst ein Super Saiyajin alt aussah.
Oh, hätte der König nur mehr Krieger mitgenommen und noch dazu waren die meisten Lowlevels! Wie es aussah hatte Kakarott seinen Gegner diesmal mehr als unterschätzt...

In der ferne sah Trunks Dendes Palast immer näher kommen, jedoch konnte er Son-Gohan nicht ausmachen.
Sein Herz pochte vor Unsicherheit und Furcht. Hoffentlich war der Halbsaiyajin noch nicht in den Raum von Geist und Zeit eingedrungen. Auch wenn er ihn gedemütigt und schwer verletzt hatte, so machte er sich doch Sorgen um ihn...

Son-Gohan würde diesmal ein harter Brocken werden und wenn dieser Kakarott zu sehr reizte, hätte Son-Gohans letztes Stündlein geschlagen... Allein die Vorstellung daran, ließ in Trunks die Übelkeit aufsteigen.

Mit einem leisen Geräusch setzte er zur Landung an. Schnell rannte er auf das Gebäude zu.
Lass Gohan nicht den Raum betreten haben! Bitte nicht!, schrie er in Gedanken, jedoch lösten jene sich in wenigen Sekunden wieder auf, als ein gewaltiger Strahl ihm den Boden unter den Füßen wegriss.
Ein kaltes, wahnsinniges Lachen zerschnitt die Luft, welches einem das Blut in den Adern gefrieren ließ.
Trunks rappelte sich keuchend wieder auf und versuchte seinen Gegner auszumachen. Nichts! Keine Energie... Nur das irrsinnige Lachen, des außer Kontrolle geratenen Son-Gohan...

„Zeig dich!“ Trunks konnte sich kaum auf den Beinen halten. Es war lebensmüde gegen Gohan in diesem Zustand zu kämpfen, doch er musste durchhalten! Wenigstens noch ein bisschen!
„Schade... Kleiner... Ich habe dich gemocht. Ich hätte ehrlich nicht gedacht, das aus Bulmas Süßen so ein missratener Wurm werden würde.“ Auf die Worte folgte ein weiterer Energiestrahl. Der violetthaarige Halbsaiyajin konnte nur hilflos zur Seite rollen.

Was war das nur für ein Albtraum?! Keuchen krallte er seine Hand in eine Steinplatte und schleuderte sie in die Richtung, woher die Attacke kam. Er kam sich so jämmerlich vor...
„Oha... Da ist wohl die Luft endgültig raus, wenn du schon mit Steinen wirfst!“
Trunks blinzelte in den Himmel... Da... er hörte sie.... Die Menschen.... Jetzt war es endgültig aus.

Plötzlich sah er ein leichtes Hitzeflimmern in der Luft und wenige Sekunden später hörte er das Bersten von Knochen. Trunks brüllte auf und krümmte sich auf die rechte Seite. Sein Arm war hinüber.
„Es macht Spaß mit dir zu spielen, Kleiner.“, sagte Son-Gohans körperlose Stimme.
„VERDAMMT! Son-Gohan! Komm wieder zu dir!“, schrie Trunks. Er versuchte abermals den Schwarzhaarigen zu sichten, aber dieser bewegte sich viel zu schnell.

Die Erschöpfung zerrte an Trunks und immer wieder versuchte die süße Ohnmacht ihn

in ihre betäubende Schwärze zu saugen. Seine Augen schlossen sich und er fühlte wie die Menschen auf der Gottesplattform eintrafen. Auch Radditz war bei ihnen... allerdings schien es ihm nicht viel besser zu gehen. Zusammennehmend öffnete Trunks die Augen. Die Menschenkrieger hatten ihn eingekreist und nicht weit ab von ihm lag Radditz. Piccolos Fuß auf seinem Schädel gedrückt, sah er zu seinem Neffen rüber, als wolle er ihn zum Durchhalten animieren.

Piccolo gefiel das was er sah gar nicht. Wie Son-Gohan Trunks zugerichtet hatte war überhaupt nicht seine Art!
„Son-Gohan?!“, rief der grüne Namekianer prüfend und wenige Sekunden später erschien er über Trunks, bereit für den Gnadenstoß. Alle rangen laut stark nach Luft, als sie die veränderte Gestalt des Halbsaiyajins erblickten.

Langes goldenes Haar....
Stechende blaue Augen....
Fehlende Brauen...
„Ein dreifacher Super Saiyajin!?“, ächzte Radditz.

Trunks sah wie sich die Energie in Son-Gohans Hand sammelte und zu einer immer größer werdenden Kugel heranwuchs.

Der Violetthaarige schloss die Augen und lächelte im Angesicht seines baldigen Todes...
„Ich liebe dich... Son-Gohan...“, entrann es schwach von seinem Lippen. Allerdings drangen die Worte nicht zu Son-Gohan durch...

Ein grelles Licht durchdrang Trunks Lider. Er spürte grausame Hitze und ein Sturm brach um ihn herum aus.
Der Boden auf dem er lag zerbrach und verlor seine feste Beschaffenheit....
Er wartete darauf, dass sich sein Körper aufzulösen begann...
Doch stattdessen wurde er aus der Luft heraus am Kragen gepackt. Verwirrt öffnete er die Augen und blickte in das boshaft grinsende Gesicht seines Vaters.

„Kannst du mit den Schlafen nicht warten, bis ich dich zu Bett gebracht habe, Herzchen?“, spottete Vegeta.
„Endlich! Wollt ihr, dass ich ins Gras beiße, verdammt!? Wo ist Kakarott?!“
Das Grinsen wurde noch breiter und der Blick des Prinzen glitt in die Tiefe.
„Party machen.“

Piccolo sah sich schweißgebadet um. Da war Vegeta, aber wo war Kakarott?! Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten.
Eine Energiewelle fegte über die Gottesplattform hinweg und riss alles und jeden von den Füßen. Piccolo musste seine Faust in den steinernen Grund schlagen, damit er nicht runter gefegt wurde. Kurz sah er Kakarott vor sich erscheinen, doch er verschwand sogleich wieder mit Radditz und teleportierte sich zu Vegeta.

Radditz atmete erleichtert auf. Endlich konnte er sich wieder rühren.

„Wird aber auch Zeit das ihr kommt! Passt auf, die Menschen sind nicht ohne! Die wurden mit irgendetwas gedopt!“ Vegeta leckte sich begierig über die Lippen.
„Perfekt! Dann werden sie etwas länger stehen...“ Radditz runzelte die Stirn.
„Was ist denn mit dem los?“

Kakarott hörte seinen Bruder gar nicht, sondern starrte nur auf seinen Sohn. Diese Kraft! Diese unglaubliche... Energie! Sie schrie förmlich danach herausgefordert zu werden!
„Radditz?“, begann er mit vor Kampfeslust zitternder Stimme.
„Bringe Trunks zum Raumschiff und befehle den Truppen sich zurück zu ziehen... Sie sollen sich bereithalten...“
„Das werden nicht mehr viele sein... Dein Söhnchen und seine Leute haben ganze Arbeit geleistet.“
Nur ein zucken von Kakarotts Augenbraue verriet seine Gedanken, doch er sagte nichts. Radditz nahm Trunks, der völlig fertig war in seinen Arm.

„Bitte... mein König, lass Son-Gohan leben...“, waren seine letzten Worte bevor er endgültig in die Bewusstlosigkeit abtrieb. Kakarott sagte nichts... er war nur auf seinen Gegner fixiert.
„Verschwindet, wenn ihr beiden überleben wollt...“, raunte er und sein Bruder nahm es mit einem Nicken zur Kenntnis, bevor er sich auf den Weg machte.

Einige der Menschen versuchten ihm hinterher zu hechten, allerdings ließ sie eine Strahlenattacke seitens Vegeta, tot zu Boden fallen.

Die restlichen Krieger erwachten aus ihrer Starre und stürzten auf die beiden verbliebenen Saiyajins zu.
„Herrlich...“, flüsterte Vegeta begierig im Angesicht der bevorstehenden Schlacht und stieß sich wie ein Falke auf das menschliche Heer nieder.
Wie ein tollwütiger Wolf riss er einen Menschen nach dem anderen. Ihre Schreie drangen als süße Melodie in sein Ohr. Ab und an hörte er seinen Namen, doch schenkte er dessen keinerlei Beachtung. Jene die seinen Namen vor Entsetzen schrieen waren seine ehemaligen Freunde. Sie stellten sich ihm in den Weg, jedoch schien er sie nicht zu erkennen. Allein der Drang des Kämpfens beherrschte seine Gedanken.

Kakarott beobachtete dies mit wachsender Genugtuung. Er konnte es sich selbst nicht erklären, aber sein kleiner Prinz schien endgültig zurückgekehrt zu sein.

„Was hast du nur aus ihm gemacht...“, ertönte Son-Gohan voller Abscheu.
Kakarott lächelte ohne den Blick von seinen Liebsten zunehmen.
„Zu einem perfekten Wesen...“
„Nein! Du hast ihn zu einem Monster werden lassen! Er ist wieder zu der Missgeburt geworden, die er einmal war!“, grollte der Halbsaiyajin und holte zu einem Schlag aus, dem Kakarott mühelos auswich.
Mit kaltem Blick und gefühllosen Lächeln sah er auf seinen Sohn herab.

„Oh nein... das was du hier siehst ist ein zukünftiger Gott! Vor dem du dich zu beugen hast!“ Son-Gohan riss die Augen auf, als Kakarott seiner Aura explosionsartig freien

Lauf ließ. Er wurde hinweg gerissen. Benommen schüttelte er seinen Kopf und spürte das seine Gedanken wieder vom Wahnsinn erfasst wurde, der ihm für nur kurze Zeit frei gegeben hatte.

„Ich beuge mich vor niemanden! Hörst du Kakarott? ICH ÜBERLASSE DIR **MEINEN** PLANETEN NICHT!!!“
Son-Gohan preschte los und erhöhte mit jedem Schlag sein Tempo. Sein Vater sollte all seine Macht spüren. Doch dieser wich immer wieder mit mitleidig zusammengezogenen Augenbrauen aus.
Kakarott fing die Faust seines Sohnes ab und hielt sie fest.
Und er lachte kehlig auf.

„Junge, du solltest dich mal reden hören! Dein Saiyajinblut lässt dich kaum mehr klar denken! Hat dich deine eigene Macht derart berauscht?“
Son-Gohan entwand sich fauchend dem Griff und versuchte sich mit gezielten Tritten und Hieben.
„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!“, erwiderte er.

Kakarott verschwand plötzlich, tauchte aber wieder hinter Son-Gohan auf.
„Mag sein, aber im Gegensatz zu dir kann ich meine Kräfte voll einsetzen. Du hast vielleicht den SSJ3 geschafft aber du bist noch weit davon entfernt sein ganzes Potenzial zu beherrschen.“ Er strich seinen Sohn mit spöttischer Zärtlichkeit über die Wange.
„Nein, mein Kleiner... Du wirkst eher wie ein vierjähriger Junge, der unkontrolliert mit seinem Holzschwert in der Gegend herumfuchtelt...“, fügte er flüsternd hinzu.

In dem Moment brannte Son-Gohan eine Sicherung durch. Von seiner Wut geleitet griff er den König an. Seine Schläge wurden immer unwillkürlicher und verzweifelter. Kein einziger Schlag traf. Jeder Tritt verpuffte in der Luft.
Der Kampf zog sich hin, bis Kakarott es für richtig hielt ihn zu beenden.

„Gib auf! Du bist ja nicht mal mehr fähig einen vernünftigen Ki-blast zu formen!“ Und es war wahr. Son-Gohan war erschöpft, seine Kräfte schwanden und sein Haar schwärzte sich.
„N-Niemals... nur.... nur über meine Leiche...“, keuchte der Halbsaiyajin.
„Es ist aus, Kleiner.“

Kakarott spürte plötzlich, wie zwei blutfeuchte behandschuhte Hände sich von hinten, zu einer Umarmung um ihn schlossen...
„Kaka... was brauchst du mit dem Bengel so lange?“, säuselte Vegeta, während er sich an seinen Geliebten schmiegte.
Son-Gohan drehte sich bei diesem Bild fast der Magen um. Der Prinz war Blut überströmt und zwischen all der Karmesinroten Flüssigkeit leuchteten begierig zwei gelbe Augen.

„Sie waren so widerlich schwach... Ich brauchte sie nur berühren und sie gingen in die Knie...“, wisperte Vegeta und wirkte tatsächlich ziemlich enttäuscht.
Es kroch dem jungen Halbsaiyajin kalt die Glieder hoch und er sah sich um... Erst jetzt wurde er sich der grausamen Stille bewusst...

Nichts erinnerte mehr an Dendes Palast... Nicht einmal die Fundamente standen noch.... Die ganze Umgebung war nur noch eine kahle fliegende Ebene im Himmel.

All seine Freunde... seine Mitstreiter...keiner von ihnen stand mehr... Son-Gohan fing an zu zittern.
Das alles war zu makaber es zu glauben! Vor wenigen Stunden hatten sie unter dem Einfluss des ultra heiligen Wassers, eine ganze saiyajinische Armee den Erdboden gleich gemacht und dann … kam ein einzelner daher und metzelte sie alle nieder?! Das war unmöglich! Das konnte nicht wahr sein!!
Kakarott lachte auf, als er die Gedanken seines Sohnes hörte. Und dieser Junge sollte eine Gefahr für ihn darstellen?! Wie hatte er das nur jemals denken können? Am besten wäre es wenn er ihm den Gnadenstoß geben würde, allerdings hätte Trunks sicherlich etwas dagegen...

„ Armer kleiner Junge... du wolltest Anführer spielen und hast komplett versagt... Du hast sie alle in den Tod geführt. All deine Bemühungen waren umsonst...“
Son-Gohans Blick leerte sich und die Stimme seines Vaters hallte durch sein Bewusstsein... Er hatte sie alle getötet... Was hatte er nur getan!?

Vegeta grinste.
„Wie gemein. Er ist körperlich am Ende und du machst ihn jetzt auch noch seelisch fertig... Sadist.“
„Du kennst mich doch... Von ihm hier wird wohl nichts mehr kommen. Der ersäuft sich gerade in seinem Selbstmitleid. Lass uns diesen armseligen Planeten verlassen. Ich muss mich von all diesem Elend erholen.“, seufzte der König und rieb sich die Schläfen.
„Keine Sorge, Hundesohn... Für Erholung werde ich schon sorgen.. mehr oder weniger.“, raunte Vegeta und biss Kakarott ins Ohr.
Dieser hieß den wohligen Schauer mehr als willkommen, während er sanft seine Hand hob und auf die Stirn, des geistig abwesenden Son-Gohan legte.

Die Lider des Halbsaiyajins fingen an zu flattern und sein Körper erschlaffte. Achtlos packte Kakarott seinen Sohn am Gürtel.
So zogen sie davon und verließen die Gottesplattform...

Als sie das Raumschiff erreichten wurde Son-Gohan, Trunks übergeben, der sich sogleich um ihn kümmerte. Kakarott jedoch hatte an seinem Sohn vorsorglich das Ki-dan angewendet. Man konnte ja nie wissen.
Er sah ein, das seine Überheblichkeit vielen seiner Krieger das leben gekostet hatte... Er schwor sich, dass so etwas würde nie wieder vorkommen! Würde es wahrscheinlich auch nie wieder, denn es war an der Zeit, dass er sich bei den anderen Völkern des Universums bemerkbar machte... Und das sie erfuhren was geschah, wenn man sich seinem Willen widersetzte.

…
Geschütz durch die macht der Biosfragmente, begaben sich Kakarott und Vegeta hinaus ins offene All. Vor ihnen, in ausreichender Entfernung, erhob sich die blaue Erde in voller Größe...

Langsam hob der König seine Hand und sammelte seine Kraft in ihr... Trunks, Radditz und alle die überlebt hatten schauten durch die Frontscheibe des Raumschiffes zu und hielten den Atem an. Das ein Planet auf einen Schlag zerstört werden konnte, war ein seltenes Schauspiel...
Trunks lief es eiskalt den Rücken runter... Zum zweiten Mal musste er miterleben, wie sein Geburtsort zerstört wurde... Doch dieses Mal wusste er seinen Geliebten in Sicherheit... was mit seiner Mutter war konnte er nicht sagen... Er wollte noch nach ihr suchen lassen, aber Kakarott hatte den strikten Befehl gegeben den Planeten zu verlassen...

Er kniff die Augen zusammen... und in Gedanken wünschte er seiner Mutter Lebewohl...
Auch in Radditz wirbelten die Gefühle wild durcheinander... einerseits war er stolz auf seinen kleinen Bruder... allerdings Vegetas seltsames Gebaren bereitete ihm Sorgen und nicht nur der Prinz... auch Tales hatte sich in Kakarotts Gegenwart verändert... Was hatte sein Bruder nur mit den beiden Saiyajins angestellt? Er war bei Tales gewesen... er hatte noch immer geschlafen und ließ sich nicht aufwecken... Der Kleine wirkte wie Tod und auch sein Atem ging nur flach...
Den Kopf schüttelnd starrte er zum Saiyajinherrscher herauf... Es hatte sich bereits eine beachtliche Energiekugel vor ihm gebildet...

Umso länger er Kakarott, der Vegeta mit einem Arm umschlungen hielt, ansah... desto unheimlicher wurde er ihm. Er hatte das Gefühl, dass hier etwas gewaltig schief lief, obwohl es keine Anzeichen dafür gab...
Diese ganze Szene... erinnerte ihn zu stark an die Zerstörung Vegeta-seis... Genau wie Freezer damals, hatte Kakarott ein genüssliches Grinsen auf den Lippen... und Vegeta stand die Faszination buchstäblich ins Gesicht geschrieben...
Dann passierte etwas, was Radditz nie erwartet hätte...

Vegeta hob seine Hand und fügte seine Kraft der zerstörerischen Kugel hinzu... Kakarott sah seinen Geliebten überrascht an, doch dann lächelte er düster...
Zusammen würden sie den Anfang einer neuen Epoche der Saiyajins einläuten...
Kakarott gab der dunklen Genkidama, welche allein aus seiner und Vegetas Kraft gespeist war, den Anstoß...

Die Energie hielt Einzug in die Atmosphäre der Erde...
Die überlebenden Menschen wussten nicht wie ihnen geschah, als sich überall tiefe Schluchten auftaten...
Gesteinsbrocken lösten sich...
Der Himmel verfärbte sich rot...
Landmassen verschwanden im Meer und da wo noch fester Boden existierte.... trat das Blut der Erde, glühende Lava, hervor...

Vegeta legte seinen Kopf an Kakarotts kühlen Brustpanzer...
„Es beginnt....“, sagte er leise, fast schon flüsternd.
„... eine neue Ära unserer Herrschaft....“, fügte Kakarott hinzu und sein Lächeln wurde

finster wie die Nacht...
Ja... meine Regentschaft als neuer Altaria steht unmittelbar bevor....

****
*
So kanns laufen ^^' Die Erde ist also futsch und die Z Krieger wohl auch.....oder? *zwinker*
Son-Gohans Vorhaben ist ja gründlich nach hinten los gegangen... Wie es wohl mit ihm weiter geht.
Und vor alledem, was ist mit Vegeta los?
Nicht zu vergessen, Tales, der ja für dieses Kappi ausgefallen ist. Was denkt ihr, was Kaki mit ihm angestellt hat?
Bei dem Ende mit Zerstörung der Erde hab ich immer wieder das Lied "Oh, Fortuna" von Carl Orff (glaubt mir ihr kennt das alle, wer nicht hört es euch auf youtube an) Nebenbei ist mir noch aufgefallen, dass das Lied ein Oma-fiel-ins-Klo-Song\Agathe Bauer- Song ist XD (ein Lied, wo man was versteht, was eigentlich gar nicht gesungen wird) an einer Stelle versteh ich laut und deutlich:

"So sieht man Nichts. Es riecht nach Nicht." XD vielleicht hört ihr das ja auch ^^ Ich hab mich weggeschmissen.

Sooooonun lasse ich euch allein (wie fies ich doch bin **) Ich hoffe es hat euch auch dieses mal gefallen.

hab euch alle lieb
lg eure Succubi-sama ^^/

Kapitel 17: Bruderherz... Willst du sterben?

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 18: All the things he whispered…

Huhu!!
Da bin ich wieder, in alter frische mit leicht veränderten Nick (zu viele Karotaler XD)
Wir sind also am Ende angelangt, Freunde ^^ Ich kann es kaum glauben, die Zeit ist wirklich wahnsinnig schnell vergangen ^^ Und ich hätte ehrlich nie gedacht, dass ich mit dieser FF über 10 Kommentare komme. Ich danke euch viel Mals. Nun denn, ein letztes Mal habe ich mir noch Mal für euch die Finger wund getippt um euch ein ca. 65 wordseitiges Kapitel vor zu legen. Ich hoffe das reich erstmal an Lesestoff, denn meine neue DBZ FF wirde vorraussichtlich Mitte nächster Woche starten. Mehr dazu am Ende des Kapitels. Also dann! Macht euch bereit, Kakarott noch einmal von seiner blutrünstigsten Seite zu Zeigen *evil grins*

Noch nie hatte Radditz sich so leer gefühlt. Die Worte seines kleinen Bruders hatten ein Loch in seine Seele gerissen, welches jegliche wärmende
Empfindung in sich zu verschlingen schien. Nicht einmal seine wilden saiyajinischen Instinkte, die ihm befahlen sich zu wehren, drangen in seinen
Geist vor.
„Lebe wohl, Verräter.“, flüsterte Tales fern von jeder Emotion. Alles Blut in Radditz fiel ab und er schloss die Augen.

„Halt!“, erklang plötzlich eine feste Stimme im offenen Saal. Es war Vegeta persönlich gewesen, der aus Kakarotts Liebkosungen heraus gerufen hatte.
Tales sah irritiert auf, genau wie sein Zwilling.
Der Prinz sah nachdenklich auf den Langhaarigen, denn er hatte eigentlich nicht vor gehabt seine Stimme zu erheben. Doch einen Moment lang war in ihm Mitleid mit seinem ehemaligen Glutpartner aufgekommen. Allerdings verschwand es wieder von einem Augenblick auf den anderen.
Radditz war durchaus ein mächtiger Saiyajin, der es geschafft hatte aus eigener Kraft den Level des goldenen Kriegers zu erreichen. Auch in ihm steckte ebenfalls das Blut von Etain. Wenngleich auch Kakarott für das Erbe des gefürchteten Ahnen bestimmt war, so konnte Radditz dennoch den Nutzen des Blutes entdecken.

„Was hast du, mein Prinz?“, raunte ihm Kakarott leise ins Ohr, denn jener war immer noch von Lust erfüllt. Da konnte auch Radditz‘ Unterbrechung nichts dran ändern…
„Kaka… Willst du sein armseliges Leben so schnell beenden? Ich dachte, du wärst ein Genießer in solchen Dingen? Zu dem… Dies ist ein heiliges Fest, dir zur Ehren. Beschmutze es nicht durch seinen Tod.“, meinte Vegeta, aber in Wahrheit, wollte er einfach nur, dass Kakarotts gesamte Aufmerksamkeit auf ihm lag.

Der König versuchte nachzudenken, soweit es sein benebeltes Hirn zuließ. Dann seufzte er sanft.
„Tales, bring ihn weg, dahin wo er keinen Ärger macht…“
Verstimmt wandte der Zwilling sich um.
„Aber, Kaki! Fällt dann auch meine Belohnung weg?!“
Der König gluckste belustigt über die kindliche Art seines kleinen Bruders.
„Kleiner… Du weißt doch, ich halte meine Versprechen. Und nun… kümmere dich um… das schwarze Schaf unserer Familie…“

Lächelnd nahm Tales es zur Kenntnis und führte Radditz ab.

…
Radditz wurden nach und nach wieder klar im Geiste und ihm wurde bewusst, in was für einer Situation er sich befand. Irgendwas lief hier so gar nicht glatt. Wie konnte er sich so einfach aufgeben!? So lange er noch fähig zum Atmen war, bestand noch Hoffnung!

Während Tales ihn wie selbstverständlich zum Königspalast abschleppte, erwachten wieder seine Lebensgeister und er begann sich zu wehren. Er fuhr seine Energie hoch, verwandelte sich in einen Super Saiyajin und versuchte sich aus Tales eisernem Griff los zu reißen.

Der Jüngere war so überrascht, dass ihm sein Bruder für einen Moment entwischen konnte.
„Verdammt, Tales! Jetzt komm endlich wieder zu dir! Das bist doch nicht mehr du! Kaka scheint dir jetzt noch sympathisch, aber sobald du für ihn nutzlos geworden bist, wird er dich hintergehen!“
Tales sah den Langhaarigen verwundert an. Dann wurde sein Blick weich und nachgiebig, wie das des gutmütigen Menschenfreund Son-Goku.
„Bruderherz… Du sorgst dich wirklich um mich, oder?“
„Natürlich! Was denkst du!? Du warst lange Zeit das Einzige an Familie, was ich hatte! Ich lasse nicht zu das dir ein Leid geschieht, das weißt du doch!“
„Radditz… ich…“ Tales machte eine zaghafte Bewegung von dem Größeren weg.

„Kleiner, ich weiß wie verlockend Kakarotts Ausstrahlung ist, aber er ist nicht mehr er selbst. Er ist nicht mehr der von damals. So großartig er auch erscheint, glaub mir, seine Macht hat Grenzen. Gemeinsam können wir ihn besiegen… Bitte lass uns fliehen um unsere Kräfte zu sammeln!“, redete Radditz auf den Kleineren ein, welcher überlegend den Kopf hängen ließ.
„Seine Macht hat Grenzen? Glaubst du das?“, sagte er langsam.

„Aber ja doch!“
Tales schwebte schnell auf Radditz und nahm ihn in den Arm.
„Mein armer Bruder….“
„Es ist ja gut Tales…“, meinte der Ältere und strich seinem Bruder tröstend über das Haar. Plötzlich verstärkte sich die Umarmung des Zwillings…
„Mein armer Bruder… Kaum zu glauben, das sein edles Blut auch in deinen Adern

fließt! Kakarotts Macht ist grenzenlos, du Idiot! Ich werde es dir beweisen!“, rief Tales grinsend aus.

Radditz wollte sich schockiert losreißen, jedoch ging plötzlich ein unglaublicher Powerschub durch den kleineren Körper und Tales Haare stellten sich wie rasierklingenscharfe Dolche auf.
Die Augen des Jüngeren wechselten von blau ins Türkise und die goldene Aura verschärfte sich zu grellen zuckenden Blitzen.
„Dachtest du wirklich, ich würde es nur zu einem einfachen armseligen SSJ bringen? Nein! Denn ich bin einer von Etains Nachkommen, der es auch wirklich wert ist sich so zu nennen, im Gegensatz zu dir!“
Tales packte Radditz bei den Haaren und zog ihn brutal hinter sich her. Der Ältere schrie vor Entsetzen und Schmerz auf.
„Kaki meinte zwar, deine Zeit wäre noch nicht gekommen, aber er hat nichts davon gesagt, dass ich nicht meinen Spaß haben dürfe!“, spottete Tales und legte im Flug noch einen Zahn zu.

So ging es den gesamten Weg zum Palast. Das Gerangel mit seinem jüngeren Bruder, erschöpfte Radditz zusehens, obwohl er die Ausdauer in Person war.

…
Trunks und Bardock waren mitten in einer Unterhaltung, als sie plötzlich von lautem Gebrüll unterbrochen wurden.
Es hörte sich an, als wäre ein entsetzlicher Kampf ausgebrochen. Beide verloren keine Zeit und stürmten los.

Als sie ihr Ziel erreichten, stieß Bardock einen entsetzten Laut aus.
Ein bizarres Bild offenbarte sich ihm. Tales, als SSJ 2, riss seinen älteren Bruder immer wieder hinter sich her. Der Ältere, welcher eigentlich der Stärkere sein sollte, war kaum noch dazu fähig sich zu bewegen.
„T-Tales! Was zum Teufel geht hier denn ab!? Lass sofort deinen Bruder los!“

Der Angesprochene hielt mit hämischem Grinsen inne.
„Stellst du dich auch dem Befehl unseres Herrschers in den Weg?!“ Der alte Krieger sog scharf die Luft ein. Was war denn mit Tales passiert? Etwas Irres funkelte in den Augen seines jüngsten Sohnes.
„Herrscher? Kakarott?! Was hat Kakarott befohlen!?“
Der Zwilling ließ den kraftlosen Körper Radditz‘ zu Boden fallen.

„Dieser Wurm hat es gewagt, den Altaria zu beleidigen. Radditz hat ihn angegriffen, während er sich mit Vegeta gebunden hat!“, meinte Tales, mit voller Blutgeifer in seiner Stimme. Der radikale Kraftanstieg, der zum ersten Mal in seinem Körper stattfand, hatte ihn in einen leichten Blutrausch versetzt.
Bardock musste diese Informationslast erst einmal verarbeiten.
„Kaka und Vegeta….?“ Er schüttelte zusammennehmend den Kopf, um beim Thema zu bleiben.
„Radditz soll was gemacht haben?!“, brach es aus Trunks raus und er erinnerte sich daran zurück, wie seltsam sich sein Onkel in letzter Zeit verhalten hatte…

Tales legte in einer merkwürdigen Haltung den Kopf schief.
„Er hat unseren Meister gekränkt! Kaki war so gnädig ihm den Segen des Todes zu gewähren! Vorerst wird er unter Arrest gestellt, bis Kaki es für richtig hält, dass ich ihn exekutieren darf!“
Bardock wich etwas zurück. Tales verhielt sich mehr als nur seltsam…
„Komm mal wieder runter, Sohn! Du faselst die ganze Zeit unsinniges Zeug. Was zum Teufel ist mit dir passiert!?“

Der Jüngere hob etwas die Hände und sah stumm an sich hinab. Dann lächelte er wieder.
„Ist es nicht wundervoll, Dad?! Kaki hat mir meinen größten Wunsch erfüllt! Mein Wunsch, einer der legendären Super Saiyajins zu sein!“
Bardock schnappte laut nach Luft.
„Kakarott… hat was?!“

Radditz kam langsam wieder zu sich und zog Tales Aufmerksamkeit auf sich.
„Ah, Dornröschen wurde wach geküsst! Komm Verräter! Deine Zelle wartet!“

„Halt, Tales! Ich werde das übernehmen! Du bist nicht gerade das, was man bei Sinnen nennen kann. Nachher tust du ihn noch etwas an, bevor Kakarott dir die Erlaubnis gibt… Und glaub mir, unser König versteht in solchen Sachen keinen Spaß.“, hielt Bardock seinen Sohn auf. Trunks sah nur perplex zwischen den beiden Saiyajins hin und her.
Tales dachte einen Augenblick nach. Er fühlte sich tatsächlich relativ flau im Kopf und er hatte das starke Bedürfnis jemanden den Schädel einzuschlagen…

„Schade ist es… Aber du hast Recht, denke ich…“, murmelte er und stieß seinen älteren Bruder, der gerade versuchte aufzustehen, vor die Füße seines Vaters.
Radditz stöhnte gequält auf, als er von seinem Erzeuger geschultert wurde.
„Keine Sorge, ich werde dem Verräter die gebührende Behandlung zukommen lassen. Fahre du deine Kraft wieder runter, sonst verlierst du noch vollends den Verstand…“

Der Zwilling nahm es mit einem Nicken hin, doch er verwandelte sich nicht zurück. Er musste irgendwo dampf ablassen… seine neuen Fähigkeiten austesten… und die Überlegenheit genießen…
Mit festen Schritten wandte er sich von Bardock und Trunks ab und steuerte direkt auf das große Tor zu.

„Bardock! Das ist doch nicht dein Ernst! Radditz ist dein Sohn!“, sagte der Halbsaiyajin voller Entsetzen.
Der Ältere gab nur ein Schnauben von sich.
„Du verstehst es nicht… Er ist zwar mein Sohn, aber Kakarott ist es auch, Tales ebenso… Du weißt doch, wie wir Saiyajins mit Verrätern verkehren…“, sagte er und ignorierte das Gefühlschaos, das in ihm in Wahrheit tobte.

„Ja, aber-!“

„Trunks! Kakarott ist der König, das macht ihn automatisch zum Familienoberhaupt. Er hat Radditz verstoßen und ich habe dem Folge zu leisten…“
Der Violetthaarige konnte es nicht verstehen.
„Einerseits sagst du immer wieder, dass Stolz und Ehre bei den Saiyajins an erster Stelle stehen, aber andererseits unterwirfst du dich…“
Ein hartes Lächeln erschien auf Bardocks Lippen.

„Nein… Wir stehen immer hinter dem Herrscher unseres Volkes, solange er in unserem Sinn handelt und Kakarott ist alles andere als ein schlechter König…“ Sein Lächeln verschwand wieder und machte einer schwermütigen Miene platz, während er Trunks den Rücken zuwandte.

„Aber… irgendwo hast du Recht…. Kakarott ist so mächtig… Er hat uns alle unter Kontrolle und wir merken es nicht einmal… Mein Sohn ist der Altaria, da bin ich mir sicher. Er wird schon bald seelische und physische Verkörperung des Raum-Zeit-Gefüges sein… Wir unterwerfen uns instinktiv vor solch einem gewaltigen Wesen… Es steckt in den Genen jeder Kreatur… auch uns Saiyajins…“

Trunks sah Bardock dumpf hinter her. Hatte der alte Krieger nicht mehr die Kraft, sich gegen so ein Schicksal zu wehren?

…
„Vergesst die lästige Unterbrechung und lasst uns das Fest in vollen Zügen genießen!“, rief Kakarott seinen Gästen zu, die den Brüderstreit aufmerksam verfolgt hatten.

Die Diener zündeten wieder die Feuer an. Ätherische Musik setzte ein und alles wirkte so als wäre nichts geschehen.
„Tales‘ Belohnung…. Kakarott, ich hoffe, es handelt sich nicht um das was ich denke!“, meinte der Prinz mit warnender Stimme. Der König lächelte süffisant.
„Was denkst du denn?“
Vegetas Augen schmälerten sich funkelnd.
„Ich hab doch gemerkt, wie das kleine Aas dir ständig hinter her hechelt! Hast du es nicht selbst gesagt, dass er gern an meiner Stelle wäre…“
Der König strich sanft durch Vegetas Haare.
„Glaubst du, ich würde mich mit ihm vergnügen?“
„Ja, genau das glaube ich!“

Kakarott kicherte leise.
„Aber nein… Mit Tales allein in den Laken wäre es relativ langweilig. Ich habe etwas Besseres verdient, meinst du nicht auch mein Prinzchen?“
Der flammenhaarige Krieger gab einen überraschten Laut von sich, als er rücklings in die Kissen gedrückt wurde und eine heiße Zunge den Knochen seines Kiefers entlang fuhr.
„Was zum-!“
„ Hmmm… drei erhitzte Körper, schweiß gebadet… kannst du dir was Geileres vorstellen?“

Vegeta wurde zwischen Erregung und Widerwillen hin und her gestoßen.
„Hast du einen Vogel! Ich steige bestimmt nicht mit dieser Luftpumpe in die Kissen!“
Kakarott lachte nur leise und ließ sich langsam am Älteren hinunter gleiten. Genüsslich hörte er das scharfe Stöhnen des Prinzen, als er sanft in seine Nippel biss.

„Keine Sorge… Es war nur eine verrückte Idee. Du gehst mir vor… Ich hoffe das weißt du…“
„Mistkerl…“, fauchte der Prinz zwischen zusammengebissenen Zähnen hindurch…

Der König ließ sich in noch tiefere Regionen absinken und nahm erfreut das Beben des Köpers, seines Gefährten war.
Vegeta lehnte sich leicht zurück. Er befand sich wirklich in einer vertrackten Situation. Seinen Trieben freien Lauf zulassen und gleichzeitig mit seinem Partner zu diskutieren war wahrlich nicht einfach. Aber selbst wenn er wollte, hatte sein Körper schon längst die Oberhand gewonnen und sein Verstand lag irgendwo unschädlich gemacht in einer dunklen Ecke seines Kopfes.
Statt Kakarott Paroli zu bieten, brachte er es nur zu einem unzufriedenen Raunen.

Der König sah schelmisch grinsend hinauf, in Vegetas schweißnasses Gesicht. Der Prinz war wirklich ein Kunstwerk, wenn er sich seiner Wollust ergab. Bei jeder Berührung keuchte er auf, warf dabei den Kopf in den Nacken… ab und an kam seine Zunge hervor um gierig über die rosigen Lippen zu lecken.

Kakarott wurde bei diesem Anblick schon fast schwindelig vor Lust. Vegeta räkelte sich unter seinen heißen Berührungen, wie ein träger Tiger.
Er konnte kaum glauben, dass dies alles ihm gehörte.

Ohne Vorwarnung stülpten sich Kakarotts Lippen besitzergreifend über das verhärtete Glied das vor ihm emporragte und seine feuchte raue Zunge stach unerbittlich darauf ein.
„Scheiße… Ka… Ka…. Du Drecks…Dreckskerl…ah!“, brach es aus Vegeta tief grollend hervor und sein Gesicht rötete sich.

Der König lächelte in seine Lustarbeit hinein. Sah so aus, als hätten sie wieder die Rollen getauscht. Immerhin hatte Vegeta ihn lüsternd zu diesem Fest überredet. Kakarott hatte anfangs Scham verspürt… So schnell konnte es gehen!

Vegeta spürte, wie er noch weiter zurück in die Kissen gedrängt wurde, bis er schließlich komplett auf dem Rücken lag. Das die Zunge des Königs auch so verdammt geschickt sein musste!
Er keuchte heiser auf, als Kakarott einen Finger in ihn eindringen ließ und diesen fordernd zum kreisen brachte.

„Tales… w… wenn… du mit ihm… wirklich… Ich bring dich um!“
Noch weitere Finger folgten mit sanften Bewegungen.
„Vegeta… ich gehöre dir… Wenn ich Tales wollte, dann hätte ich ihn mir schon längst genommen…“, sagte der König keuchend.
Und es war wahr… Er liebte Vegeta und auch dieser war der einzige der seine

Begierde zu stillen vermochte.

Er begann den Prinzen härter zu massieren. Keinen anderen würde er so verwöhnen… Langsam ließ Kakarott von der Steife ab.
Vegeta ahnte was nun folgen würde und schwang seine Beine voller Vorfreude über die Schultern seines Geliebten. Er war einfach zu nah an der Klippe und hielt den Druck nicht mehr aus.
Mit herbem Schwung drang Kakarott ein und ließ den Kleineren grollend aufschreien. Er war ebenfalls nicht mehr zum Sprechen fähig und ließ sich von der Welle die ihn erfasste tragen. All sein Blut sank zu seinem Mittelpunkt ab. Er holte aus und stach wieder zu. Die Lust in ihm kochte über wie ein brodelnder Kessel Milch.

Vegeta warf seinen Kopf zurück und nahm den König immer weiter in sich auf. Seine Hände verkrallten sich und seine raue Stimme grollte auf.

Als Kakarott wieder eintauchte, beugte er sich kurz vor und ließ seine Zunge lüsternd über den Körper des flammenhaarigen Kriegers fahren. Dann hörte er ein lang gezogenes Brüllen und eine heiße milchige Flüssigkeit brach unter ihm hervor.

Wie im Delirium ließ er seine Zunge mit geschlossenen Augen über die Lippen gleiten, wo auch etwas von Vegetas Lustsaft hin gespritzt war.
Es dauerte nur zwei Stöße und dann kam auch er.

Stöhnend sackte er über dem Prinzen zusammen und ließ sich an seine Seite gleiten.

„Das was du mir eben gegeben hast, ist ein großes Geschenk… verstehst du? Und ich würde es von niemand anderen annehmen…“

…
Es war still… absolut still. Nur sein schwerer Atem hallte immer wieder zu ihm zurück…
Schwerfällig öffnete Radditz die Augen und ließ sie durch den großen Raum gleiten… Überall Metallwände und ein riesiges Fenster, welches zu einem ebenso metallenen, steril wirkenden Gang führte. Man hatte ihn also tatsächlich eingepfercht…

Radditz versuchte sich vom kalten Boden zu erheben, jedoch sackte er wieder stöhnend zusammen.
Verdammt, Tales hatte ihn ganz schön zugesetzt… Dumpf blieb er liegen und sammelte sich erst einmal.
Er hatte überall Blessuren, aber nichts Wichtiges wurde schwer verletzt. Er hatte so gesehen relativ Schwein gehabt…

Ein leichtes Lächeln breitete sich auf seinen Lippen aus. Von wegen Schwein gehabt. Er steckte noch tiefer in der Scheiße als je zuvor…
Hätte er doch eher auf seine innere Stimme gehört, dann wäre es nie soweit gekommen! Hätte er sich mehr um Tales gekümmert, hätte Kakarott ihn nie in so ein

Monster verwandeln können…
Bei diesen Gedanken biss sich der Saiyajin fest auf die Unterlippe.
Was geschehen war, war geschehen… Selbstmitleid in solch einer Situation wäre reines Suizid.
Knurrend stemmte er die Hände neben sich ab und richtete sich etwas auf, dann drehte er sich so, dass er sich sitzend gegen eine Wand lehnen konnte. Allein diese einfache Bewegung sog stark an seinen Reserven, allerdings war diese Haltung viel angenehmer.

Nein, Selbstmitleid war das Lächerlichste was man tun konnte, wenn man gegen Kakarott ankommen wollte. Man denke da an seinen Sohn…
Schön und gut, er hatte mit seiner Aktion alles andere als klug gehandelt, aber zum Teufel noch mal! Er war ein Saiyajin! Seine Vorzüge lagen im Kampf.
Dennoch, ihm war klar, dass er seinen Bruder aufhalten musste… egal wie, bevor noch mehr geschah.

Überlegend legte er den Kopf schief… Erst einmal musste er hier rauskommen und fliehen, dann musste er weiter sehen…
Es gab genug Völker, die schon vom neuen König der Saiyajins gehört hatten… viele würden sich ihm anschließen aber: Es wird immer Leute geben, die sich gegen eine neue Macht auflehnten. Diese würde er zusammentrommeln…

Er musste sein geliebtes Zuhause verlassen, aber es gab nichts mehr was ihn hier hielt.
Tales…
Bardock…
Corin…
Sie alle hatte er verloren…
Bitter lächelnd schloss er die Augen… Er musste genug Kraft sammeln und sich erholen… Schon nach wenigen Minuten schlief er ein…

…
Trunks trat betroffen in sein Zimmer ein… Er hätte nie für möglich gehalten, dass Bardock es fertig brachte seinen eigenen Sohn zu töten.

„Hey, Da bist du ja endlich! Hast du was zu Beißen mitgebracht?“, blaffte Son-Gohans Stimme ihm von Weitem entgegen.
Der Violetthaarige sah nur mit verschleierten Augen auf.
„W-Was hast du gesagt?“
Son-Gohan saß verkehrt herum auf einem Stuhl, mit der Lehne zwischen den Beinen. Er sah mit nachdenklichem Blick auf den Kleinen.

„Ich habe nach was zu Essen gefragt… Darum habe ich dich doch losgeschickt!“
Trunks blinzelte stutzig.
„O-Oh, ah ja… stimmt… Entschuldige… Da war Bardock und dann…“ Er hatte nach diesem Erlebnis einen langen Spaziergang benötigt und seinen Geliebten völlig vergessen. Das Bardock, der solch ein starker Krieger war, so hilflos wirken konnte

und sich so einfach seinem Schicksal ergab.
Sein Blick verfestigte sich wieder und er sah auf Son-Gohan… Hatte dieser nicht dasselbe getan, wie sein Großvater jetzt?

Warum gaben alle auf!?
In dem Jungen aus der Zukunft kochte die Verzweiflung hoch und er stapfte mit festen Schritten auf den Schwarzhaarigen zu.
Son-Gohan sprang auf und machte sich auf eine Rangelei gefasst, jedoch blieb der Violetthaarige kurz vor ihm stehen.
„Warum… Son-Gohan… Warum begrabt ihr alle euren Stolz und lasst jeden anderen im Stich?“

Der große Halbsaiyajin sah sein Gegenüber verwirrt an.
„W-Wie bitte?“
„Bitte beantworte mir meine Frage, Gohan!“
Der Angesprochene sah noch ein paar Minuten so aus, als hätte man von ihm sonst was verlangt. Doch dann lachte er leise.
„Trunks… Mein kranker Stolz hat der gesamten Menschheit den Tod gebracht. Wegen mir mussten alle leiden. Jetzt hat das alles eh kein Belangen mehr. Also wen sollte ich denn bitte im Stich lassen? Wie kommst du überhaupt auf so eine dämliche Frage?“

Trunks‘ Augen weiteten sich kurz, doch dann füllten sie sich mit Zorn.
„Was redest du da für einen gequirlten Scheiß!“ Er packte den perplexen Son-Gohan fest bei den Schultern.
„Wolltest du, dass die Erde zerstört wird?! Hast du mit deinen ganzen Plänen beabsichtigt, dass alle Menschen sterben!? Ist das alles auf deinem Mist gewachsen?! WAS ZUM TEUFEL HAST DU DIE GANZE ZEIT AUF DER ERDE IM UNTERGRUND GETRIEBEN?!!“

Son-Gohans Entgeisterung über diese Fragen kannte keine Grenzen.
„I-Ich wollte sie alle beschützen… Ich habe versucht sie alle zu retten…“
Trunks hielt einen Moment mit starren Blick und verkrampften Fingern inne, dann schloss er die Augen und atmete tief durch.
„So ist es… Du wolltest die Erde vor dem Schlimmsten bewahren. Die Menschen, die sich dir angeschlossen haben, haben dies aus freien Stücken getan. Sie wussten, dass ihr Leben so oder so auf dem Spiel stand. Warum denkst du bitte schön, dass du sie alle in den Tod geschickt hast?
Kakarott hat euch gedroht.
Kakarott hat euch angegriffen.
Kakarott hat allen das Leben genommen. Nicht du! Kakarott war das alles… und ich…“ Plötzlich verschwand alle Wut in ihm und unendlicher Schmerz machte sich in ihm breit.
„Wenn hier einer Schuld hat, dann ich… Ich hab euch alle verraten, nur weil ich dich schützen wollte! Verdammt, ich hätte mich dir anschließen sollen… dann hätte ich vielleicht das Glück gehabt, mit dir sterben zu dürfen… Son-Gohan. Bitte! Du darfst nicht aufgeben… so wie Bardock…“

Son-Gohan beugte sich etwas zu Trunks herab und hob angestrengt die Augenbraue.
„Was wird das? Was hat der alte Knacker mit all dem zu tun?“

Der Kleinere senkte etwas den Kopf und erzählte wie Radditz von Bardock abgeführt wurde. Son-Gohan hörte mit ernstem Gesicht aufmerksam zu.
„Er sagte etwas davon, das Kakarott bald zu einem übermächtigen Wesen werden wird und das sich jede Kreatur ihm dann instinktiv unterwirft…“, endete Trunks und wartete auf die Reaktion seines Geliebten.
Dieser ließ sich auf den Stuhl zurück sinken.
„Ich weiß nicht viel über diese Biosfragmente und von dem was die mit Kakarott machen, aber was Bardock angeht… Er glaubt, das er sein Schicksal nicht ändern kann, deshalb gibt er auf, denke ich…“
„A-Aber, das ist doch noch lange kein Grund, seinen Sohn im Stich zu lassen!“
Son-Gohan lächelte verbittert.
„Dies scheint wohl in der Familie zu liegen… Väter sind bereit ihre Söhne zu töten… nur für ihr eigenes Wohl…“
Trunks setzte sich in einen Sessel, der gegenüber von Son-Gohan stand. Trübsinnig presste er seinen Mund gegen seine geballten Fäuste.

Er holte tief Luft, denn was er nun sagen wollte erforderte seinen ganzen Mut.
„Lass uns Radditz zur Flucht verhelfen!“
Seine Stimme hörte sich so fremd an… genau wie jene Worte… Nie hätte er es für möglich gehalten Kakarott zu…
Er mochte den Satz nicht zu Ende denken und sich selber in Panik zu versetzen.

Son-Gohan sah erschrocken auf.
„Lass uns… WAS?! Ist dir klar was du da sagst!?“
Trunks hatte fest die Lippen aufeinander gepresst und nickte.
„Ja, das weiß ich und ich weiß auch was es bedeutet… unseren Tod… Aber es ist egal. Ich hege schon länger Zweifel an unseren König, also werde ich ihm so oder so irgendwann zum Opfer fallen und wenn ich sterbe, wirst wahrscheinlich auch du nicht mehr lange leben…“

„Kleiner! Woher soll mein alter Herr wissen was du denkst!“
„Kakarott hat ein recht ungewöhnliches Talent Verräter aufzuspüren, noch bevor sie selber wissen, dass sie ihn irgendwann hintergehen werden.“
Son-Gohan lächelte leicht.
„Vielleicht die ersten Anzeichen einer Paranoia.“ Der Violetthaarige sah ihn unverwandt an.

„Ja… Vielleicht… Nun, hilfst du mir? Ich werde es nicht von dir verlangen, dazu habe ich nicht das Recht, nach allem was ich dir angetan habe… Ich, für meinen Teil, werde Radditz helfen und mich dann mit ihm aus dem Staub machen…“
Son-Gohan seufzte sanft und erhob sich. Langsam ging er auf Trunks zu und setzte sich auf die Lehne des Sessels. Sanft zog er den violetten Schopf an sich heran.
„In der Tat… Du hast mir sehr viel angetan, was nur schwer zu verzeihen ist… aber auch dir wurde sehr viel Leid zugefügt… Ein Vater, der dich verlassen hat… Eine verrückt gewordene Mutter, die dich zum Monster getrimmt hat…… und ein machtbesessener Rebellenführer, für den du alles Mögliche getan hast… Trunks… Ich werde dir beistehen, das verspreche ich dir…“
Sein Verstand verpasste ihn den Geschmack von sauren Zitronen. Der Hass auf den

Violetthaarigen schwoll immer noch in ihm vor sich hin. Aber unlogischer Weise war in ihm etwas, was seine Nähe suchte… Son-Gohan versuchte dies nicht zu verstehen, denn die Logik schien schon lange für ihn außer Kraft gesetzt worden zu sein.

Der Kleinere sah mit großen Augen auf… Dann jedoch schmiegte er sich stumm an den Schwarzhaarigen und genoss die zarte Wärme…
„Danke… Gohan“, sagte er leise und fügte in Gedanken zu:

Ohne dich würde ich es nicht schaffen… Ich habe Angst… so schreckliche Angst…

Son-Gohans Blick schweifte in die Ferne.
„Lass uns schlafen gehen… Eine schwere Zeit steht uns bevor. Wir brauchen unsere Kraft…“
Trunks leistete dem wortlos folge und schon bald lagen sie neben einander im Bett.

Es verging einige Zeit, bis der Violetthaarige leise seine Stimme erhob.

„Gohan?“
Der Angesprochene drehte sich stöhnend um.
„Wasn?“, murmelte er müde. Dem Kleineren stieg die Röte etwas ins
Gesicht und sah so aus, als würde er mit sich ringen.
„Du siehst aus, als wenn du dringend auf Klo müsstest… Was ist los?“, bemerkte Son-Gohan belustigt.
„Ich…. Ich…. Darf ich mich etwas an dich ran kuscheln…. Bitte?“
Der Angesprochene zog weit die Brauen hoch, denn Trunks wirkte furchterregend unschuldig und kindlich. Dann lächelte Son-Gohan sanft. Ihn wunderte es irgendwie nicht, dass er sich plötzlich so benahm… Immerhin war Trunks noch ein halbes Kind… das nie eine Kindheit erfahren hatte.
„Wenn du dann die Klappe hältst… Komm her.“, sagte er schmunzelnd. Schnell rutschte der Violetthaarigen zum größeren Körper und wurde sogleich von dessen Wärme erfüllt.
Es dauerte nicht lange und beide schliefen in dieser Haltung ein...

Momente verstrichen und Minuten wurden zu Stunden. Son-Gohan hatte die seltsamsten Träume. Einige handelten von seiner Kindheit, als alles noch eine heile Welt war. In anderen Träumen wurde er in den Köper von seinem Zukunfts-Ich versetzt. Leider hatte er keine Kontrolle über diesen und musste hilflos und voller Entsetzen mit ansehen, wie er sich an Trunks verging.
Ihm wurde schlecht, als er spürte, wie sein „Traumkörper“ auf den Kleineren unter sich reagierte… wenn dieser vor Schmerz und Wehrlosigkeit aufschrie.

Es war so grotesk! Sein Geist wand sich vor Ekel und sein Körper prügelte vor Erregung auf den Violetthaarigen ein. Und Trunks schien auch noch gefallen daran zu haben.
In Zeitlupe sah er, wie sein Unterkörper gnadenlos ausholte und….

Mit lautem japsen katapultierte Son-Gohan seinen Kopf aufwärts und saß kerzengerade in seinem Bett. Neben ihm schlief Trunks, mit einem seligen Lächeln auf den Lippen, an ihn gekauert.

Der Schwarzhaarige atmete erleichtert auf. Wie real diese Träume doch wirken konnten!
Stirnrunzelnd wollte er sich zurück in die Kissen sinken lassen, doch plötzlich war ihm so, als würde er eine Stimme hören.
Verwirrt drehte er sich zu Trunks, der jedoch immer noch schlief wie Dornröschen.
Er fuhr sich durch die Haare und tat die Sache ab. Einbildung… Nichts weiter…

Als er jedoch seine Augen schloss, hörte er die Stimme klarer als zuvor und ein Bild erschien hinter seinen Lidern. Es war als würde er von jenem eingesaugt werden und in diesem Moment fühlte er wie er sanft auf saftigen Rasen aufschlug.

Perplex öffnete er die Augen und sah sich hektisch um.
„Wo zum Teufel bin ich hier?!“
„Ganz ruhig, Kleiner… Du bist in der Welt der Kaioshins.“ Mit einem überraschten Aufschrei drehte er sich zu der Gestalt, die plötzlich hinter ihm erschienen war.
„Ach du Sch….. Shin!? Shin!!!! Seid ihr es wirklich?!“

Freudig sprang Son-Gohan auf und reichte dem jungen Kaioshin die Hand.
„So wahr ich hier stehe, Son-Gohan! Wir sind alle so froh, dass es dir gut geht! Endlich konnten wir zu dir durchdringen!“ Der Halbsaiyajin stutzte.

„Wir? Sind die anderen etwa auch hier?“ Der Kaioshin wies mit einem Nicken in die Ferne.
„Ja, bei den großen Wasserfällen. Ich musste soweit rausfliegen, weil ich nicht wusste wo du landen würdest. Kakarott hat alles so gut abgeriegelt, da blieb nur noch Traumreisen, was eine ziemlich wackelige Angelegenheit ist.“, erklärte Shin und musste mit ansehen, wie sich Son-Gohans Gesicht mit Enttäuschung füllte.
„Traumreisen? Heißt das, ich bin nicht wirklich hier?“ Der Lilahäutige nickte nur betrübt.
„Es tut mir leid, aber es gab keine andere Möglichkeit.“
„Naja… Wirklich hier zu sein wäre mir ehrlich gesagt lieber gewesen, aber es ist nicht so tragisch. Lass uns lieber zu den anderen gehen. Ich kann es kaum erwarten sie wieder zu sehen.“
Shin nahm es zur Kenntnis und schon bald flogen beide in Richtung Wasserfälle.

Das erste was Son-Gohan zu hören bekam, war nicht das gewaltige Rauschen der Wassermassen, sondern eine kreischende Stimme, die seinen Namen brüllte.
„SON-GOHAN!! BEI KAMI UND DENDE!!! SON-GOHAN!!!“

Es war Bulmas liebliches Organ, welches die Kaioshinwelt in ihren Grundfesten erschütterte. Als Son-Gohan landete war sie die Erste, die auf ihn zu gerannt kam, gefolgt von zwei weiteren Personen.

„Freunde! Ich kann es nicht glauben!“, entwich es dem Schwarzhaarigen schwach.
„Bulma, Kuririn, Yamchu! Bitte verzeiht mir… Wegen mir steckt ihr hier fest…. Ich habe versagt…“
Kuririn drängelte sich an Bulma vorbei.
„Hallooohooo! Siehst du hier irgendwo einen Heiligenschein?!“

„Ja, aber- die Erde… sie-“
„Genial, nicht? Die Kaioshins haben ihre eigenen Regeln gebrochen und uns geholfen!“, unterbrach Yamchu seinen Freund mit einem Augenzwinkern.

„Riesig! Aber… Wo sind Piccolo und die anderen?“, fragte sich Son-Gohan am Kopf kratzend.
„Die!? Die haben wir schon zurück auf ihr Raumschiff geschickt um unseren Plan vorzubereiten.“, krächzte augenblicklich eine raue Stimme aus dem Hintergrund. Es war der alte Kaioshin, der sich zu ihnen gesellte.
„Plan?“, fragte der junge Halbsaiyajin und der schrumpelige Greis setzte sich vor ihm auf den Boden.
„Wir wollen dir zur Flucht verhelfen und du bist hier weil wir dir sagen wollen, wie und was du zu tun hast.“

Auch Son-Gohan setzte sich und musste erst einmal das Gesagte einordnen… Dann grinste er plötzlich in sich hinein.
„Ich weiß schon was zu tun ist. Und Ihr habt doch sicher nichts dagegen, wenn ich noch ein oder zwei Leute mitbringe?“
Alle starrten den Schwarzhaarigen verwundert an.
„W-was? Wen denn?“, kam es wie aus einem Munde.

„Trunks und wahrscheinlich auch diesen Radditz.“ Shin keuchte atemlos auf.
„W-Wie bitte? Radditz? Etwa GENERAL RADDITZ?!!“ Son-Gohan nickte nur und erzählte alles was vorgefallen war.
„Wir haben beschlossen ihn zu befreien, bevor er hingerichtet wird und dann wollen wir fliehen. Ich bin mir sicher das Radditz mitmachen wird, jedenfalls wenn alles so läuft, wie Trunks es sich vorstellt…“, endete der Halbsaiyajin.
Alle verfielen in ein nachdenkliches Schweigen, welches aber sofort vom alten Kaioshin unterbrochen wurde.
„Das ist ja phänomenal! Das ist besser als ich es mir erdacht habe! Ich muss unseren Plan vielleicht noch einmal umgraben, was allerdings keine Auswirkungen auf die Vorbereitungen hat… Also, Son-Gohan. Hör mir jetzt genau zu. Das Raumschiff der Menschen wird auf einem nahe gelegenen Planeten landen. Dort werden wir uns treffen.“
„Gut, gebt mir die Koordinaten.“
Der Kaioshin überlegte kurz.
„Moment, ah! Ich hab’s! 4.2.6!“
„Wenn alles klappt und auch der Plan des ehrwürdigen Kaioshin hinhaut, dann sind wir Kakarott und die Saiyajins so gut wie los!“, freute sich Yamchu. Endlich würde der Horror bald ein Ende haben.
Son-Gohan hob leicht eine Augenbraue.
„Worum handelt es sich eigentlich bei diesem Plan?“
„Das ist noch nicht so wichtig, außerdem werde ich ihn eh noch mal überarbeiten. Sieh erst einmal zu, dass du und deine Freunde von diesem schrecklichen Planeten runter kommen. Es ist von aller größter Wichtigkeit.“, sagte der alte Kaioshin und klopfte ihm auf die Schulter. Der Schwarzhaarige nickte.
„Ok, wann wird das Raumschiff dort eintreffen?“

Shin legte nachdenklich seine Finger ans Kinn.

„Hmmm… nach eurer Zeitrechnung: Morgen.“ Son-Gohan riss die Augen auf.
„Was?! Morgen schon!?“
„Nein halt! Bei euch ist ja schon fast die Nacht rum… Ich meine heute. Heute Abend um genau zu sein.“
Der Halbsaiyajin gab einen frustrierten laut von sich.
„Warum zum Teufel, konntet ihr mir nicht eher bescheid sagen! Wir haben ja kaum Zeit zum Planen!“
„Son-Gohan… Ich bin mir sicher ihr schafft das schon. Es ist so schön das Trunks doch auf unserer Seite ist. Ich vertraue euch beiden“, sagte Bulma sanft.

Der alte Kaioshin räusperte sich.
„Ich glaube es wird Zeit, dass du wieder zurückkehrst. Der Morgen bricht bald an und die Verbindung zu deinem Körper wird immer schwächer.“
„He einen Moment noch! Ich-“ Son-Gohan konnte seinen Satz nicht zu Ende bringen, denn die Welt um ihn herum verschwamm und wurde schwarz.
Einige Sekunden vergingen und er schlug die Augen auf. Über ihn schwebte Trunks Gesicht, der besorgt auf ihm herab sah.

„Alles in Ordnung? Du hast im Schlaf seltsames Zeug gelabert.“
Son-Gohan richtete sich schlagartig auf.
„Trunks! Wo befinden sich die Flugkapseln von den Saiyajins?“ Trunks starrte seinen Geliebten verwirrt an.
„Eh… Was? Die sind im militärischen Raumfahrtzentrum Außerhalb der Stadt.“
„…Gut, ok…. Und wo befindet sich Radditz?“

Der Violetthaarige bekam einen ungläubigen Ausdruck.
„Son-Gohan! Du willst doch nicht ernsthaft jetzt-“
„TRUNKS! Beantworte meine Frage, verdammt.“
„Jaja, schon gut… Radditz befindet sich unterhalb des Palastes in den Kerkern. Allerdings wird er schwer bewacht.“
„Gibt es einen Zeitpunkt, wo er unbewacht ist?“
„Äh… ja. Bei dem Schichtwechsel. Die Wächter sind denn bei der Datenübertragung und Auswertung.“
„Gut… Wann ist der nächste Schichtwechsel?!“

Trunks schaute kurz zur Uhr an der Wand.
„Hmm…. Zirka in einer halben Stunde!“ Son-Gohan stockte kurz, dann packte er Trunks am Arm.
„Zieh dich an! Wir werden Radditz befreien… Jetzt sofort.“
„W-WAS?! A-Aber die Vorbereitung! Wir brauchen einen Fluchtplan, einen Notfallplan und Proviant! Wer weiß wie lange wir im All herum schweben!“ Der Schwarzhaarige stöhnte entnervt auf.
„Zerbreche dir darüber nicht den Kopf und bekomm den Arsch hoch! Das alles brauchen wir nicht!“
Der Mund des Kleineren klappte verwirrt zu und er tat was Son-Gohan ihm sagte, er würde keine weiteren Fragen zulassen, da war er sich sicher.

Wenige Minuten gingen sie zügig die Gänge hinunter zu den Kerkern. Niemand fragte was sie dort zu suchen hatten, da Trunks ein hochrangiger Saiyajin und Mitglied der

königlichen Familie war.
Auf Son-Gohans Order hin, sagte Trunks zu der Wache, dass er etwas mit einem Gefangenen zu besprechen hatte. Der Wachmann war gerade dabei sich zu Ablösung aufzumachen.
Es war einfach Zugang zu den Kerkern zu bekommen. Fasst schon zu einfach… Alles verlief beunruhigend Reibungslos.

Dort unten gab es viele Zellen, die auf mehre untereinander liegende Stockwerke verteilt waren. Radditz zu finden, würde eine Sisyphusarbeit werden, denn die Kerker waren so gebaut, dass jede Energie isoliert wurde.

„Son-Gohan! Das dauert alles zu lange! Wollen wir uns nicht aufteilen oder wenigstens Nachfragen?“
Der Angesprochene knurrte leicht.
„Nein… Wenn wir nach Radditz fragen, könnte der Verdacht schnell auf uns zurückfallen noch bevor den Planeten verlassen haben. Und wenn wir uns aufteilen verlieren wir zu viel Zeit damit uns wieder zu finden…“

Es waren nur noch zehn Minuten bis zur Wachablösung, als Trunks plötzlich rief:
„Da! Da ist er! Son-Gohan, komm hier rüber!“
Der Schwarzhaarige eilte zu Trunks.
„Super! Wie öffnen wir das Ding?“ Son-Gohan tastete die große Scheibe auf Hinweise ab, fand jedoch nichts.
„Per DNA-code. Ich bin einer der Befugten, weil ich für die Kontrolle der Gefangenen zuständig bin… Schau her.“ Trunks deutete auf ein kleines Display, welches einige Zentimeter neben dem Fenster angebracht war. Er tippte schnell einen Pin ein und legte dann seine Hand darauf.
Ein leises Piepen ertönte zur Bestätigung und in der Scheibe tat sich eine Öffnung auf. Eilig traten sie ein und fanden einen völlig verdutzten Saiyajin vor.

„Trunks und der Bastard? Was macht ihr hier!?“, fragte er heiser.
Son-Gohan gab ein ärgerliches Zischen von sich.
„Ich heiße Son-Gohan, merk die das gefälligst.“
„Ja… W-“, stammelte der Langhaarige, wurde aber von Trunks unterbrochen.
„Keine Zeit für Erklärungen, Onkelchen! Wir sind hier um dich rauszuholen!“ Radditz erstarrte kurz, doch dann blitzte Zorn in seinen Augen auf.

„Verdammt, Trunks! Hast du den Verstand verloren?! Kakarott zu hintergehen!? Hast du nicht gehört was ich dir gesagt habe?!“
Der Violetthaarige kniete sich milde lächelnd zu seinem Onkel runter.
„Ja, das habe ich. Aber-“
„Verdammt, hört auf zu faseln! Wir haben nicht mehr viel Zeit! Noch fünf Minuten! Radditz! Kommst nun mit uns oder nicht!?“

Radditz dachte nicht lange nach und erhob sich.
„Dämliche Frage! Natürlich! Wie sieht euer Plan aus?“
Son-Gohan schaute kurz zur Sicherheit auf den Gang.
„Wir machen uns gleich zum Hangar auf. Schnappen uns ein paar Kapseln und fliegen zu einem verlassen Planeten, wo wir warten, bis wir abgeholt werden…“

Trunks riss die Augen auf.
„Was? Von wem denn? Wann habt ihr das bitte besprochen? Wir sind doch erst gestern-“
„Sei still, das erkläre ich dir später. Fact ist, ich habe ein paar Freunde die schon länger planten mich zu befreien und unser Fluchtplan ergänzt sich zufällig mit dem der anderen. Kommt jetzt! Es ist soweit!“

Schnell verließen sie die Zelle und liefen die Treppen hinauf… Alles lief wirklich zu glatt…
Der Ausgang des letzten Untergrundgeschosses kam immer näher. Es waren nur nicht wenige Meter.
Trunks spurtete zum Eingabegerät für die Elektrische Tür und wollte den Code eintippen… als sich plötzlich dir Tür von selbst öffnete.
Alle drei erstarrten und Radditz gab einen heiseren Laut von sich.
„V-Vater!“

Bardock stand vor ihnen und starrte sie überrascht an, doch dann verfinstere sich seine Miene.
„Trunks… Was hat das zu bedeuten?!“
Noch ehe Trunks antworten konnte stürzte Son-Gohan auf Bardock, dieser jedoch fing ihn ab und hielt ihn fest.
„An deiner Stelle würde ich das nicht tun. Deine Energie ist nicht registriert und wenn du sie hier, in einem verbotenen Trakt aktivierst, hast du die halbe Belegschaft am Hals.“, knurrte der alte Krieger.
„Bardock! Bitte lass ihn los!“, bat Trunks.
Der Angesprochene stieß seinen Enkel zurück. Seine Augen blieben auf Trunks hängen und sein Blick verengte sich Wütend.
„Du also auch… Verräter… Wie kannst du es nur wagen, den König zu hintergehen!“, zischte er.
Trunks schüttelte energisch den Kopf.
„Mag sein! Aber in erster Linie geht es mir darum einen Sohn vor seinem Vater zu schützen!“
Bardock fletschte die Zähne.
„Pass auf was du sagst! Ich tue nur meine Pflicht!“

Radditz trat mit spöttischem Lächeln auf seinem Vater zu und stemmte provokant die Fäuste in seine Hüften…
„Deine Pflicht, hn? Oder handelst du eher aus Angst? Sieh dich doch mal an, Alterchen? Wie Kakarott dich verändert hat, genau wie alle anderen! Erinnerst du dich noch an deine Geschichte, die du mir einst erzählt hast? Damals kurz bevor König Vegeta gestürzt wurde? Tue nicht so, als wärest du ein Soldat, der strikt nach Befehlt handelst! Durch dich, Alterchen sind schon zwei Könige, die dir Nahe standen gefallen!“

Bardock wich etwas zurück.
„W-Was verzapfst du da für einen Unsinn! Ich bin loyal, hörst du!“
Trunks und Son-Gohan beobachteten fasziniert und erstaunt zugleich, was der zwischen Vater und Sohn abging.

Bardock schien versuchte krampfhaft auf etwas zu verharren, doch Radditz attackierte ihn gnadenlos.
„Ach ja? Und wie war das damals mit König Berankyl? Deinem Ziehvater? Du hast ihn eiskalt hintergangen und seinem Sohn Vegeta auf den Thron verholfen! Einige Jahre später hast du dich Vegeta wieder setzt, weil er deine Liebe zu Beranky nicht akzeptierte. Und ein paar Jahrzehnte später hast du mit geholfen deinen ehemaligen Jugendfreund zu stürzen und du warst der Erste aus dem Volk der Kakarott als König angejubelt hatte!“

Bardock biss sich auf die Unterlippe.
„Halt den Rand! Diesmal ist es anders! Kakarott ist mein Sohn! Meine Familie geht mir über alles…“
Son-Gohan stutzte auf, denn er erinnerte sich an etwas… Die Geschichte von Bardock… Hatte Togan ihm nicht einmal davon erzählt?

„Bardock…“, sagte er leise. Alle schauten überrascht auf den schwarzhaarigen Halbsaiyajin.
„Du sagst, das dir deine Familie am wichtigsten ist… aber du verhältst dich schon lange nicht mehr so… Damals als du mit Beranky zusammen warst…Du hast alles getan um sie zu beschützen und auch deine Söhne… Bardock… Du hast drei Söhne, nicht zwei… Drei Söhne, die sich untereinander zerstritten haben, aber was hast du damit zu tun? Mag sein das… Kakaro…Kaka… Mag sein das Vater dein König ist, aber du auch sein Vater…“

Der alte Krieger knurrte bedrohlich auf und zeigte noch etwas mehr von seinen rasiermesserscharfen Zähnen.
„Was wird das, Kleiner? Einer deiner Erdlings-Psychotricks?“

Son-Gohan schüttelte nur den Kopf.
„Nein… Ich versuche dir nur zu helfen, damit du siehst in was für einer Situation du dich befindest… Du siehst hier drei Saiyajins, die fliehen wollen… Deinen Sohn, deinen Enkel und einen Enkel deiner geliebten Beranky… Willst du uns, ihre Nachkommen töten und damit ihr Blut vergießen?“

Bardock sah mit zusammengezogenen Augenbrauen zu Trunks.
„Kann man den nicht irgendwie abstellen? Mir kommt gleich die Brühe hoch.“
Der Violetthaarige war selbst erstaunt, solch eine schwammige Rede von seinem Geliebten zu hören.
Radditz räusperte sich.
„Irgendwo hat er ja recht… Aber das wesentliche Problem liegt bei Kakarott… Vater… Wir werden fliehen. Ob du uns durchlässt oder nicht und wir werden uns Kakarott entgegenstellen, egal was passiert…“

Angespannte Stille entstand…
Alle sahen sich ernst an, doch plötzlich lachte Bardock laut auf…
„Ihr seid wirklich Idioten! Das ist euer Tot!“
Dann verstummte er und sein Blick blieb an Radditz hängen.
„Du machst deinem Vater nichts als Ärger… Immer und immer wieder musstest du gegen mich anstinken! Ich wünsche dir die Pest an den Hals… Verzieh dich endlich und

lass dich hier nicht mehr blicken!“

Alle Blicken lagen entgeistert auf dem alten Saiyajin.
„Vater… Was-“
„Sag Mal, hast du Bohnen in den Ohren?! Ich habe gesagt, dass du und deine Bastarde hier, verschwinden sollt! Na los, gebt Gummi, bevor die da Oben etwas spitz kriegen!“

Es vergingen noch einige Sekunden, bis sie ihnen klar wurde, was Bardock da eben gesagt hatte.
„Ich lasse mir doch nicht von meinen Gören auf der Nase rumtanzen! Los zieht ab!“
Trunks gab einen seltsamen erstickten laut von sich.
„Bardock, dann musst du mit uns kommen! Kakarott wird dich-“
„Nein, Kleiner… Es wäre viel zu Auffällig und außerdem… Auch wenn Beranky die Frau war die ich über Alles liebte… Sie ist tot und wird auch nie wiederkommen. Sie ist Vergangenheit… In hier und Jetzt gibt es eine Frau, die ich genauso liebe. Ich kann Corin nicht im Stich lassen…“

„Bardock!“, entrann es Trunks verzweifelt, doch er wurde von Son-Gohan fest an der Schulter gepackt.
„Komm, wir haben keine Zeit mehr!“ Der schwarzhaarige Halbsaiyajin schaute Bardock noch ein letztes Mal in die Augen…
„Danke…. Opa…“ Dann liefen die drei Saiyajins los und der alte Krieger sah ihnen nach.
„Ich werde dir helfen… Opa….pah!“, murmelte er vor sich hin.

…
Son-Gohan, Trunks und Radditz hasteten die Flure Palast entlang. Der Älteste von den dreien lotste sie durch wenig benutzte Gänge und schon schnappten sie frische Luft. Hektisch flogen sie gen Himmel. So hoch wie möglich um unentdeckt zu werden.
Als sie den Hangar erreichten, musste Trunks wieder ran. Während Son-Gohan und Radditz sich in einer Nische versteckten, machte der Violetthaarige dem Pförtner im arroganten gebieterischen Ton klar, dass er im Auftrag des Königs die Kapseln inspizieren sollte.

„Was nimmst du dir heraus zu fragen wer ich bin? Erkennst du mich nicht du Wurm?!“, stauchte Trunks den armen Mann zur Ablenkung zusammen. Der Saiyajin merkte nicht, wie Radditz und Son-Gohan an ihm vorbei schlüpften.

Wenige Minuten später waren sie im Hangar eingedrungen und mussten entsetz feststellen, das nur noch zwei Kapseln da waren.
„Oh nein!“, keuchte Trunks, doch Radditz beschwichtigte ihn sofort.

„Jetzt schieb hier keine Panik. Du bist noch nicht so oft mit Kapseln geflogen, oder? Wenn es sich hier um neuere Modelle handelt, dann ist in den Kapseln noch ein Notfallsitz für den Zweimanntransport eingebaut.“
Radditz untersuchte schnell die beiden Kapseln. Nach kurzer Zeit sah er grinsend auf.

„Wir haben glück! Die eine Kapsel ist ein SY-Modell. Brandneu! Mit Hochleistungsklimaanlage, automatischer Temperatur Anpassung, Radio, Blackraydiscplayer und eingebauten Taschenrechner! Genial!“
Trunks Augen fingen begeistert an zu leuchten.
„Mit Taschenrechner!?“
Son-Gohan schlug sich gegen die Stirn. Was hatte er sich da bloß für Typen angelacht?

„Nun macht hinne! Trunks und ich nehmen den Zweisitzer. Radditz könntest du bitte die Koordinaten 4.2.6 ein.“
Der Langhaarige sah seinen Neffen mit gerunzelter Stirn an.
„Bist du dir sicher, Kleiner? Auf diesem Quadrat befindet sich ein toter Planet und noch dazu ist er sehr nah an Vegeta-sei dran.“
„Vertrau mir. Wir sind dort mit jemandem verabredet. Wie verstecken uns dort bis heute Abend, dann werden wir abgeholt.“

Radditz stellte keine weiteren Fragen und gab sich mit der Antwort zufrieden. Schnell lief er zu einer Wand, wo ein Notschalter war um die Startlucke zu öffnen, ansonsten hätte er zur Kontrollstation gemusst, wo aber Leute saßen.

Schnell setzten sie sich in ihre Kapseln und machten sich zum Start bereit. Radditz gab den Countdown durch ein eingebautes Mikro durch.

„5…4…3…2…1…0! Los geht’s!“
Mit lautem Getöse erhoben sich die beiden Raumkapseln und zischten mit einem Affenzahn in die Atmosphäre…

…
Kakarott gab ein lautes unzufriedenes Knurren von sich, als er von einem energischen Klopfen geweckt wurde.
Mit trägem Gähnen richtete er sich auf und sah zu Vegeta runter, der neben ihm im Bett lag und weiterhin ruhig atmete.
Nachdem Satoupukolum hatten sich die beiden zurückgezogen um sich auszuruhen. Auf dem Fest hatten sie sich mehr als nur verausgabt.

Wieder ertönte das lästige Klopfen von der Zimmertür und holte Kakarott aus seinen Gedanken.
„Wehe es ist nicht wichtig!“, herrschte er dem Störenfried entgegen. Die Tür wurde zaghaft geöffnet und ein zitternder Lowlevel trat ein.
„Verzeiht, Majestät!“

Vegeta gab ein leises Schmatzen von sich und erwachte. Mit verschlafenen Augen richtete er sich auf.
„Wasnlos?“
„Ah! Eh… Verzeiht mir…. Hoheit, aber- aber ein Gefangener ist entkommen.“

Mit einem Mal war Kakarott hell wach und die Wut steig in ihm auf.
„Wegen so was belästigst du mich?! Was kann ich dafür, dass ihr eure Arbeit nicht

richtig macht!“
Der Krieger zuckte ängstlich zusammen.
„E-E-E-E-Es handelt sich nicht u-u-u-um irgendeinen Gefangenen, G-Gebieter. Radditz... Er ist entkommen und keiner hat was gesehen! Es gibt keine Spuren!“

Kakarott stöhnte auf und zog sich die Hand am Gesicht runter. Warum waren Geschwister nur so nervig!
„Versager! Könnt ihr denn gar Nichts richtig machen! Bringt mir einen Verantwortlichen! Wer hatte zu dieser Zeit Dienst!?“
Der Lowlevel schluckte leicht.
„Nun…. Keiner hatte Dienst, Majestät! Es passierte beim Schichtwechsel… Halt! Moment! Lord Bardock hat zu diesem Zeitpunkt die Kerker inspiziert.“

Kakarott entspannte sich leicht.
„Dann bringt mir halt ihn! In einer viertel Stunde! Im Thronsaal!“
Unter hastigen Verbeugungen und heftigen Nicken verschwand der Krieger und Kakarott sank stöhnend ihn die Kissen zurück.
„Kann nicht ein Tag mal etwas glatt laufen! Ich wollte mit dir Ausgiebig unsere Verbindung feiern.“ Nachdrücklich setzte der König ein dreckiges Grinsen auf.
Der Prinz schaute ihn verführerisch an.
„Schon wieder? Bist du sicher, dass du nicht in der Glut bist? Das können wir doch immer noch…“

…
Bardock strafte seine Schultern. Nur weil sein Sohn ihn rief, musste das nichts Schlimmes bedeuten.
Dennoch, egal wie sehr er auf sich einredete, ein mulmiges Gefühl blieb.
Er atmete tief durch und betrat den Thronsaal.

„Kakarott? Du hast mich rufen lassen?“ Er deutete eine leichte Verbeugung an. Zögernd sah er zu seinem Sohn auf, der etwas gelangweilt auf seinem Königsstuhl hing. Neben ihm saß Vegeta, der alles interessiert beobachtete.
Kakarott mustere Bardock mit einem recht befremdlichen Blick. Es vergingen einige Sekunden, bis der König plötzlich ein seltsames Lächeln aufsetze.

„In der Tat… Hast du schon gehört? Radditz soll verschwunden sein…“ Bardock versuchte überrascht zu wirken.
„W-Was?! Wann ist das passiert? Ich habe ihn eigenhändig eingesperrt!“
„Ja… Seltsam nicht wahr?“, gab Kakarott mit seidiger Stimme zurück.
„Mir wurde berichtet… du hättest die Kerker inspiziert, als Radditz verschwunden ist…“
Die Kehle des alten Kriegers wurde trocken.
Ganz ruhig, alter Junge! Verlier nicht die nerven!, dachte er und fühlte wie er begann zu schwitzen.
„Mir ist nichts Ungewöhnliches aufgefallen. Vielleicht ist er schon davor verschwunden?“

„Nein, Bardock. Es steht fest, das er vor dem Schichtwechsel noch da war. Der Wächter hatte ihm was zu Essen gebracht…“, meinte Vegeta nachdenklich. Bardocks Blick blieb auf Kakarott sitzen. Dessen Lächeln wurde immer breiter… Warum grinste er nur so?

Der König legte seinen Kopf auf seine Hand und lachte leise. Als sein Vater den Raum betreten hatte, hatte er schon die Angst gerochen…
Das hatte sofort sein Mistrauen erweckt und er drang in die Gedanken von Bardock ein…
Es schmerzte ihn schon ein wenig, dass auch er ihn verraten hatte… aber so langsam war ein Gewöhnungseffekt eingetreten. Ihn belustigte es, wie sein Vater sich hin und her wand um seine eigene Haut zu retten…
Scheinbar durfte man wirklich niemandem trauen… aber zum Glück würde das von nun an kein Problem mehr sein. Seid Kakarott den Coaren mit Vegeta beendet hatte, bereitete ihm das Gedankenlesen keine Probleme mehr. Besser noch! Er fühlte sich so voll gepumpt mit Energie, wie schon lange nicht mehr!

Kakarott erhob sich geschmeidig und schritt die Stufen seines Thrones hinab, zu seinem Vater…
Bardock spürte wie eine kalte Kraft von seinem Körper Besitz ergriff und ihn in eine demütige Pose zwang.
„Kakarott! Was tust du?!“, keuchte Bardock auf und auch Vegeta beschlich ein ungutes Gefühl.

Der König beugte sich sanft zum Ohr des alten Saiyajin…
„Wertlos…“, flüsterte er und… Zu spät erinnerte Bardock sich an seinem Traum, in denen er von den Zombienamekianern geträumt hatte.

Er spürte einen stechenden Schmerz in seiner linken Brust…
Sein ganzer Körper wurde heiß und dann ertaubte alles nach und nach…
„Kakarott… nein…“, rang er leise hervor.
Der König zog seinen Arm langsam zurück und eine Blutfontäne übergoss ihn.
„Ich werde jeden töten, der sich mir in den Weg stellt und niemand… wieder setzt sich dem Altaria… Keiner… Ihr seid alle meiner Gnade ausgeliefert. Kapiert ihr das denn nicht? Niemand entkommt mir… Radditz, Trunks und Son-Gohan. Sie alle haben ihren Tod nur aufgeschoben…“

Bardock spürte wie ihn langsam seine Kraft verließ und er sich seinem letztem Atemzug näherte.
„Kakarott… Du würdest deine komplette Familie aus- aus….rotten?“
Der König richtete sich lachend wieder auf.
„Welche Familie? Eine wahre Familie würde hinter mir und meinen Zielen stehen… und mich nicht verraten!“

Bardock sackte langsam in sich zusammen und blinzelte leicht. Dabei erschien ein weiches Lächeln auf seinen Lippen.
„Mein armer… J…Junge… Keiner von… uns hat dich…. Wirklich verraten… Wir haben… uns um dich gesorgt…. Du hast uns kein Gehör geschenkt… W…Wir mussten

andere… Wege finden… Du… hast dich selbst… verloren…. Und steuerst auf einen Abgrund zu….“

Der König lachte laut und kehlig auf, dabei breitete er etwas die Arme aus.
„Ich? Meinst du tatsächlich mich?! Alterchen?!“ Kakarott riss unter kaltem Gelächter den Kopf nach hinten, dass selbst in Vegeta das Blut zum stehen kam.
„Sieh mich an! Ich bin das mächtigste Wesen, was das Universum je hervor gebrach hat! Ach was, ich bin das Universum! Ich spüre in mir die Gabe Leben zu schaffen und zu nehmen! Sie wird bald in mir erwachen! Fühle dich geehrt, mich, ein perfektes Wesen gezeugt zu haben!!“

„Kakarott…“, kam es leise, kaum hörbar von Vegeta gehaucht. Wie sein Geliebter so redete, verpasste ihn eine Gänsehaut. Er hatte den Wahnsinn, der in seinen Worten mitschwang nicht überhört.
Bardocks sanftes Lächeln tat keinen Abbruch und wurde sogar noch zärtlicher.
„Kaka… mein Kleiner… Bitte bleib am Le….Leben und…. Finde zu dir….zurück….“
Ein leises Röcheln entwich der Kehle des alten Saiyajin und er spuckte etwas Blut… doch er verharrte weiterhin mit friedlichem Gesichtsausdruck… Eine einzelne Träne stahl sich aus dem Augenwinkel des erkaltenden Körpers und lief still über seine Wange…
Nie in seinem Leben war aus diesen Augen auch nur ein Tropfen geflossen… Nicht zu ihrer Geburt oder im Angesicht größter Qual und Schmerz…

Nur jetzt, wo sein Licht erstarb und in sich verglühte…

Kakarott wich irritiert zurück und verspürte einen dumpfen Schmerz in seiner Brust, der jedoch nicht bis zu seinem schon lange toten Verstand reichte.

„Kakarott… Du hast… Du hast einen der größten Krieger in der Geschichte der Saiyajins getötet…“, entwich es Vegeta leise, der an den König heran getreten war.
Langsam drehte sich der Altaria zu seinem Geliebten um, welcher bei dessen Anblick erschrak.
Kakarott war über und über von der karmesinroter Flüssigkeit behaftet. Seine Augen die Trotz der goldenen Farbe tief und unergründlich schienen, wirkten zugleich dumpf und leblos…

„Ich bin der Altaria… Vor mir sind alle Sterblichen gleich…“ Der König schloss kurz seine Augen und als er sie wieder öffnete, war sein Blick fest und klar…
„Du hast Angst…“
Vegeta ballte die Fäuste und zitterte leicht.

Scheiße, ja ! Das habe ich! Vor dir ist doch jeder gleich… also würdest du auch vor mir nicht halt machen!, raste es dem Prinzen durch den Kopf.

Leichte Enttäuschung spiegelte sich in Kakarotts Mimik wieder, aber zu einem Teil auch Belustigung.
„Glaubst du das wirklich? Vegeta?“ Der flammenhaarige Krieger blinzelte verwirrt. Er hatte doch gar nichts gesagt.

„W-Was?“
Die Belustigung siegte über die Enttäuschung und der König begab sich zurück zu seinem Thron. Lächelnd lümmelte er sich zurück in dessen weiche Kissen, dabei legte er sein Kinn auf seine Hand auf.
„Scheiße, ja! Das habe ich! Vor dir ist doch jeder gleich… also würdest du auch vor mir nicht halt machen…“, rezitierte er die Gedanken seines Geliebten.

„Wie… bitte?“, brachte Vegeta nur hervor und verstand nicht was passiert war. Kakarott schmunzelte leicht.
„Überleg mal. Woher wusste ich, dass mein ach so lieber Daddy mich hintergehen wollte?“

Der Prinz fiel es wie Schuppen von den Augen und er keuchte leise.
„Du… kannst-! Aber wie-?“ Der König gluckste leicht.
„Verdammt, Kakarott! Hör auf mich zu veralbern!“
„Verzeih. Aber du hast Recht. Ich kann die Gedanken anderer lesen, dank der Biosfragmente… und um auf das eigentliche Thema zurück zu kommen: Ja vor mir sind alle Sterblichen, ohne Ausnahme gleich.“

Vegeta wich zurück.
„Ausnahmslos… Du hast mich angelogen! Du hast gesa-!“

„VEGETA! Denke nach, bevor du sprichst!“, knurrte der Saiyajinherrscher drohend.
„Erinnere dich was ich einst zu dir gesagt habe: Du bist für mich mehr wert, als jede gottverdammte Kreatur. Unter anderem solltest du endlich lernen, mir richtig zu zuhören. Ich sagte, Alle Sterblichen.“
Vegeta stutzte.
„Was willst du mir damit sagen?“
Kakarott entwich ein leises Kichern.
„Vegeta… Seid ich begonnen habe die Biosfragmente zu sammeln, haben sie mir immer mehr Fähigkeiten geschenkt, aber eine Fähigkeit haben sie mir genommen… Zu Sterben.“
Der Flammenhaarige verkrampfte sich stumm an seiner Stelle. Wie war das?

„Als mir klar wurde, dass ich irgendwann deinen Tod erleben würde, beschloss ich, langsam deinen Körper ebenfalls unsterblich zu machen. Ich habe dich immer wieder, der Fragmentstrahlung ausgesetzt… Aber es hatte nie so funktioniert, wie ich es mir vorgestellt hatte. Dann aber vollführten wir den Coaren… Seitdem haftet der Tod nicht mehr an dir! Und darum bist nicht mehr sterblich.“

„Kaka… Du hast mich…?“
„Ja…“ Der König streckte zärtlich seine Hand nach seinem Geliebten aus.
„Du gehörst zu mir, an meine Seite, Vegeta! Komm zu mir… Hab keine Angst.“
Der Prinz gab ein spöttisches Grinsen von sich.
„Pfff! Für wen hältst du mich? Ich und Angst!“ Mit diesen Worten bewegte er sich zu seinem Liebsten…

Keiner von beiden merkte, wie aus Bardocks toten Körper, ein unsichtbares Licht aufstieg. Es pulsierte in sich und verharrte wenige Augenblick über der Leiche, dann

schwebte es immer höher und steuerte direkt auf eines der vielen Fenster zu. Es drang durch die Scheibe und flog dicht an dem Gesicht eines Mannes vorbei, welcher schwebend in den Thronsaal blickte.

„Lebewohl Bardock…“, murmelte der Mann, was bewirkte, dass das Licht abrupt stoppte. Es schien den Fremden zu mustern.
Er sah aber auch seltsam aus… Langes schwarzes Haar, welches zu einem Pferdeschwanz gebunden war. An den Seiten, über den Ohren war der Kopf ausrasiert. Alles in allem besaß der Unbekannte eine beeindruckende Statur. Breite Schultern und eine beachtliche Masse an Muskeln, verliehen dem Mann etwas Wildes und Kriegerisches.

„D- Du kannst mich sehen?! Wer bist du?“, drang Bardocks Stimme aus dem pulsierenden Lichtlein.
„Nicht sehen, aber spüren und hören. Sag bloß du kennst mich nicht mehr?“
Bardocks Seele beschaute sich den Mann nochmals.
Seine Kleidung war wirklich seltsam. Ein langer verzierter Rock hing um seine Hüfte, darunter trug er weite Beinlinge.
Ein langer kräftiger Schwanz war an seinen Steiß gewachsen.

„Nein… Ich habe dich noch nie gesehen…“
Der unbekannte Hüne verschränkte seine mächtigen Arme und grinste.
„Wundert mich ehrlich gesagt nicht. Ich bin Fero Edwengar, kurz… Edge.“

Bardock keuchte auf.
„Der schrullige alte Sack?! Wie kannst du-? Wie kann das sein?!“
Edge wandte seine milchig blauen Augen auf Bardock.
„Alter Sack… Das ihr auch immer so nett sein müsst. Aber nein, alt war ich nie. Ich kann nicht wirklich altern, weißt du?“
Der tote Krieger schwieg eine Weile, doch dann:
„Eines ist klar, du bist kein Kyrojin und auch kein Saiyajin. So ist es doch, oder?“
Edge nickte.
„Chaosjin… Der Letzte meiner Art…“ Der „Alte“ erzählte der Seele seine Geschichte und sie kam nicht mehr aus dem Staunen raus.

„Sag mal, wenn du alles mit angesehen hast… Warum zum Teufel hast mir dann nicht geholfen?! Meinst es ist lustig ständig zu sterben?!“
Edge gluckste.
„Mir ist das Sterben so unbekannt, dass ich es noch nicht einmal gemerkt hatte, als ich es wirklich tat… Bitte verzeih mir. Dein Tod war leider nötig. Ich wollte sehen wer dich da tötete.“
Bardock fauchte frustriert auf.
„Sag mal, bist du blind? Mein eigener Sohn hat mir den Gar ausgemacht!“
„Bist du dir sicher?“
„Nein, Ich habe mich da unten selbst umgebracht! Hallo? Ich hatte Sitzplätze in der ersten Reihe, wenn du so willst!“

Edge zog leicht die Brauen zusammen.
„Du hast es nicht mehr mitbekommen, aber Kakarott hat nach deinem Tod ziemlich

ungläubig gewirkt, so als ob er seine Tat nicht wirklich mitbekommen hätte…“
„Sicher doch… Er tötet massenhaft Leute und gerade bei mir bekommt er Gewissensbisse?!“
„Das habe ich zwar nicht gesagt, aber so was in der Richtung meinte ich. Ich glaube nicht, das Kakarott dich getötet hat…“
„Was? Wer dann?“ Das Licht, welches Bardocks Seele ausstrahlte begann schneller zu pulsieren.
„Ich glaube es war der Teil von Etain, der in Kakarott steckt.“, murmelte der Chaosjin.
„Edge… Bitte, willst du mir jetzt ehrlich weiß machen, das ein Typ der seid tausend Jahren und hundert Arschkrämpfen tot ist, mich umgebracht hat?!“
Edge seufzte leicht.
„Was habe ich dir vor fünf Minuten erzählt? Etain ist nicht tot. Und was das Alter betrifft, bin ich einen ganzen Zacken älter als er. Er ist immerhin mein Neffe. Ich denke zwar nicht, dass Etain Schuld an Kakarotts massiven Veränderung ist, aber ich glaube, dass er es ausnutzt…“

„Kann es sein, das Etain durch Kakarott, wieder an seine Fragmente ran will?“, vermutete Bardock nachdenklich.
„ Du bist schlau, Jungchen. Genau das ist mein Verdacht.“
„Verdammt! Dann müssen wir ihn aufhalten!!“
„Nein, Bardock… Das geht nicht. Der Altaria kann nicht aufgehalten werden… Aber ich glaube, alle Probleme werden sich von selbst lösen.“
„W-Was? Wie das denn?“

Edges Blick wanderte wieder zum Fenster.
„Etain hat durch seine unstillbare Gier nach Macht, die Schöpfungsenergie zusammen getragen und geeinigt… Ein künstlicher Prozess, aber die Schöpfungsenergie ist etwas Natürliches, oder besser gesagt: Sie ist die Natur selbst. Die Biosenergie…Und die Natur passt sich an alles an. Sie entwickelt sich ständig weiter, egal unter welchen Umständen.“
Bardock sah Edge fragend an.
„Ich verstehe das immer noch nicht.“
„Bardock, es ist ganz einfach. Es ist alles ein rein physikalischer Vorgang… Aber ich versuche es verständlicher zu machen… Also Etain hat die Schöpfungsmacht, die überall in den Welten verteilt ist, in seinem Körper geballt. Dadurch ist die so genannte Biosenergie entstanden. Eine Energie, die ein organisches Gefäß braucht, um zu existieren. Dieses Gefäß war Etains Körper der ein materieller Teil der Biosenergie wurde. Als der Altaria gestürzt wurde, konnte man ihn deswegen nicht mehr töten. Aber man wollte ihn ja loswerden. Für diesen Zweck wurden die Biosfragmente erschaffen. In ihnen konnte die Macht in einer Art Standby-Phase weiter existieren.

Allerdings gab’s da noch ein Problem. Eos Etains Körper, der der organische und materielle Teil der Macht war konnte nicht in einen Kristall eingeschlossen werden. Es gab nur eine Möglichkeit ihn zu erhalten. Inkarnation… Allerdings musste die Seele, die mit dem Körper geboren werden sollte drei Aspekte er füllen:
Sie muss stark sein.
Sie muss mit dem Körper und der Biosenergie kompatibel sein. Und sie musste der Seele von Etain ähneln.“

Bardocks Seele wandte seinen Blick atemlos zu seinem Sohn hinab.
„Also ist Kakarotts Körper…“
„Ja, Kakarotts Körper ist der von Etain und somit das sagenumwobene sechste Biosfragment. Das konnte man auch daran erkennen, dass der Junge mit einer unnatürlich niedrigen Kampfkraft geboren wurde. Eine so große Macht, wie die der Biosenergie, kann niemals mit voller Power aktiviert werden. Die Kraft des Körpers musste sich nach und nach wieder entwickeln, weil sie so lange inaktiv war.“
„Ist ja alles wirklich interessant, aber was hat das alles mit der Lösung unseres großen Problems zu tun!?“
„Mann, Bardock! Hör doch einfach zu. Das versuche ich dir doch die ganze Zeit zu erklären! Nun gut… Also, die Energie des Körpers musste sich nach und nach wieder entwickeln. Etain, dessen Seele in allen Fragmenten noch überlebt hatte, wartete wahrscheinlich nur darauf, dass er seinen Körper wieder übernehmen konnte. Allerdings hat er nicht bedacht, dass es einen neuen Faktor gab, an den sich die Biosenergie wieder anpassen musste, so wie sie es damals bei ihm getan hatte.“

Bardock stutzte auf.
„Einen neuen Faktor?“
Auf Edges Lippen erschien ein verschlagenes Grinsen.
„Ja, einen neuen Faktor, einen Fremdkörper, der aber gebraucht wurde, Kakarotts Seele! Sie war zwar weitgehend mit der Biosenergie verträglich, aber Nichts passt auf 100 Prozent mit Etwas zusammen. Damit eine maximale Kompatibilität möglich war, veränderte und entwickelte sich die Biosenergie weiter.“
Dem toten Krieger rauchte der nichtvorhandene Kopf und plötzlich wurde ihm alles klar.
„D-Das würde ja heißen, dass diese komische Kraft nicht mehr mit Etains Seele zusammen passt!“

„Genau Bardock! So vermute ich es!“ Der Seele schwirrte das Bewusstsein.
„Bei allen sieben Pforten der Hölle! Wer denkt sich nur so einen komplizierten Scheiß aus!“
Edge grinste in sich hinein.
„Ein alter Mann, der in einer Gruft wohnt und Puschen sammelt.“
In Gedanken zog Bardock die Brauen zusammen.
„P-Puschen?“
Lächelnd griff Edge in eine der vielen riesigen Falten seines Rocks und holte einen alten Schlappen hervor.
„Ja… Sie sind so faszinierend weich und aufregend, so geheimnisvoll…Ganz anders, als herkömmliche Hausschuhe…“

Die Seele wich leicht zurück.
„Äh… ja…. Also ähm, ich muss dann mal los. Das Fegefeuer wartet auf mich und ich will nicht in die Rushhour geraten. Tschüss und pass gut auf meine Kinder auf!“

Schnell machte sich Bardock zum Himmel hinauf und Edge sah ihn lächelnd nach. Seufzen steckte er den Puschen zurück in die weite Falte.
„Vielleicht sehen wir uns mal wieder, mein Freund… Auf wen soll ich denn noch alles aufpassen?“

Gedankenverloren sah er durch das Fenster…
Kakarott und Vegeta hatten den Thronsaal schon lange verlassen… Bardocks Leiche war längst weggeräumt…

Ihm selbst blieb nichts anderes übrig, als ein stiller Beobachter zu bleiben… Hoffentlich hatte er mit seinen Spekulationen recht, denn wenn nicht… daran mochte er nicht denken.

…
Die Zeit verstrich und Kakarotts Suche nach Radditz, Son-Gohan und Trunks war selbst nach fast zwei Jahren noch immer nicht vom Erfolg gekrönt. Doch sein Interesse an den Dreien verschwand zusehends. Zudem hatte er besseres zutun, als sich um ein paar entlaufene Würmer zu kümmern. Zum Beispiel: Das vierte und das fünfte Biosfragment. Gleichzeitig verfolgte er weiterhin seinen Plan, die Völker des Universums zu unterjochen, was sich als relativ langwährende Arbeit entpuppte.

Tales war dabei allerdings eine sehr große Hilfe. Es hatte Kakarott schon sehr verwundert, wie Tales auf den Tod ihres Vaters reagiert hatte… Voller Abscheu gegen seinen Erzeuger.
„Dreckiges, werteloses Blut! Genau wie das von Radditz!“, hatte der Kleine damals geflucht.

Wie dem auch sei… alles verlief zu Kakarotts Zufriedenheit. Viele Völker hatten sich schon unter seiner Herrschaft gebeugt. Einige sind auf die Knie rutschend vor ihm zu Kreuze gekrochen und haben darum gebettelt unter sein Zepter zu kommen. Allerdings war Kakarott mit der Zeit, dafür bekannt geworden außerordentlich launisch zu sein. Er empfing nicht jedes Volk mit offenen Armen, so kam es auch schon mal vor, dass wenn er schlecht gelaunt war einen der Boten grillte.

Als bekannt wurde, das vierte Biosfragment in Kakarotts Besitz gelangt war, zweifelte Niemand mehr an ihm.

Der Gebieter der Saiyajins war sich seiner Macht absolut sicher und schon bald legte er den Posten des Königs ab und ließ sich offiziell in allen seinen Galaxien als legendärer Altaria verehren Auf den saiyajinischen Thron wurde Prinz Vegeta gesetzt… der ab sofort den Titel des „Gottkönigs“ trug.

Der neu ernannte König hatte sich gelangweilt in seinen Thron gelümmelt und wirkte dabei alles andere als gut gelaunt. Lieber wäre er auf Vegeta-sei geblieben, aber es gab Gerüchte, das hier das fünfte Biosfragment aufbewahrt wurde. Eigentlich wäre es ja ein Grund zur Freude gewesen, wenn es nur nicht schon wieder ein Fehlalarm wäre. Wenn es schon wieder so wäre, würde ihm endgültig der Kragen platzen und dann Gnade diesem gottverdammten Planeten. Verstimmt schaute er auf den Mann, der zitternd zu seinen Füßen kauerte.

„Ich sage euch, Herr! Es ist eines der legendären Biosfragmente! Es ist schon seit ewigen Gedenken im Besitz unseres Volkes und unser größter Schatz."
„Wo befindet es sich.", knurrte Vegeta. Ihm war durchaus klar, dass er das Fragment nicht berühren konnte. Aber, wenn sich der ominöse Kristall als echt erwies, dann würde er auf der Stelle Kakarott rufen.

Sein Geliebter war diesmal nicht mit auf die Reise gekommen, dennoch konnte der Altaria sich seit dem Erhalt des vierten Biosfragments überall dort erscheinen, wo es ihm gerade passte. Kakarott war nicht mehr an die momentane Teleportation gebunden. Wo der Saiyajinherrscher war, wusste Vegeta nicht, aber es bereitete ihm starke Kopfschmerzen. Denn erstens war Tales bei ihm und zweitens war seine Glut überfällig.

„Wir können euch unseren heiligen Schatz sofort herbringen, Majestät!", rief der Mann erfreut aus und Vegeta stutzte. Herbringen…? Man konnte ein Fragment nicht einfach so seiner Ruhestätte berauben! Der König stöhnte auf und krallte sich in seinen Armlehnen fest um nicht gleich zu explodieren. Aber als die Diener mit einem wunderschönen roten Stein auf einem Samtkissen eintraten, entwich Vegeta ein tiefes Grollen. Die anderen falschen Fragmente waren wenigstens noch grün gewesen. Zornig hob er seine Hand.

„WOLLT IHR MICH ZU NARREN HALTEN?!" Ohne mit der Wimper zu zucken jagte er den Stein samt Träger in die Luft. Alle außer Vegetas Gefolge schrieen auf. Wütend erhob er sich und stapfte aus dem Raum.
Es reichte ihm endgültig! Wer war er, dass er ununterbrochen nach den Fragmenten suchen musste?!
Ein tiefes Ouzaruhaftes Knurren entwich ihm als er sein Zimmer betrat im Raumschiff betrat.
„Kakarott… Verdammt…. Was fällt dir ein mit Tales durch die Weltgeschichte zu gurken und mich hier versauern zu lassen." Er schnaubte kurz um sich zu beruhigen und setzte sich auf sein Bett.
Dann kam ihn eine Idee und er grinste.

„Kakarott…", murmelte er. Als nichts geschah rief er etwas lauter.
„Kakarott! Trab an!"
Wieder passierte eine Weile nichts, doch plötzlich spürte wie er die Matratze hinter ihm leicht absackte. Wenige Sekunden später legte sich ein Kopf auf seine Schulter und zwei Lippen liebkosten seine Wange.
„Du hast mich gerufen, mein Prinz?", erklang Kakarotts spöttische Stimme.
Vegeta seufzte leicht. Für Kakarott würde er wohl immer der Prinz bleiben…

„Hast du das fünfte Fragment gefunden?", fragte der Altaria begierig, worauf sein Geliebter mit den Zähnen zu knirschen begann.
„Nein! Ich hatte nur das Bedürfnis meinen Gefährten zu spüren! Hast du ihn zufällig gesehen?!", meinte er sarkastisch und Kakarott zuckte leicht zusammen. Hatte Vegeta ihn tatsächlich schon nach so kurzer Zeit vermisst?
In der Tat, war er in den letzten Monaten einem wahren Wahn verfallen, das fünfte Biosfragment zu finden. Zuerst hatten er, Vegeta und Tales zusammen gesucht.

Kakarott spürte den Kristall genau, aber jedes Mal, wenn er und seine Begleiter den Zielort erreichten, glimmte die Aura des Steins wieder woanders auf. Er war drauf und dran gewesen den Verstand zu verlieren.

Es gab überall Hinweise auf dieses verdammte Fragment, aber es war nirgends zu finden. Bald sahen sich die Saiyajins gezwungen sich zu trennen, unter anderem weil noch dringende Angelegenheiten in verschiedenen saiyajinischen Kolonien offen waren. Vegeta hatte diese Aufgabe übernommen und gleichzeitig nach den Kristall gesucht…

Kakarott schlang langsam seine Hände um den Bauch des Älteren und zog ihm sich langsam auf den Schoß.
„Ja, Herr… Rein zufällig habe ich Euren Gefährten gesehen. Er verzerrt sich nach Euch, mein Prinz.“, flüsterte er in Vegetas Ohr, worauf dieser ein leises Knurren von sich gab. Der Flammenhaarige schloss die Augen und lehnte sich entspannt an die breiten Brustmuskeln. Kakarott überraschte dies, sein Geliebter war sonst nicht der Kuscheltyp. Lächelnd ließ er seinen bepelzten Schwanz über Vegetas Lippen streichen, welcher einen sanften Seufzer von sich gab.

„Hab ich‘s mir doch gedacht…“, murmelte der Kleiner plötzlich und er lächelte triumphierend.
„Hm? Was ist Geta?“
„Dummer kleiner Altaria… Anscheinend kenne ich deinen Zyklus besser, als du selbst… Atme einmal tief ein….“
Kakarott runzelte etwas die Stirn und schnüffelte leicht. Gleich darauf verzog sich sein Gesicht zu einer überraschten Miene. Dieser Duft….
„Ich… komme wieder in die Glut?“
Vegeta lächelte mit geschlossenen Lidern in sich hinein. Wie er diesen süßen Duft, seines Gefährten doch liebte.
„Nicht wieder… endlich. Wurde endlich Zeit.“
„Hehe… Du scheinst es ja kaum erwarten zu können…“

Der König drehte sich leicht, so dass er seinen Gefährten ins Gesicht sehen konnte. Sein Blick war verhärtet und wurde ernst.
„Wenn sich deine Glut noch länger rar gemacht hätte… Müsste ich denken, du hättest dir bei jemand anderes Erleichterung verschafft… zum Beispiel bei Tales.“
Kakarott stutzte leicht, doch dann beugte er sich nur etwas vor und küsste seinen „Prinzen“.
„Immer das Selbe mit dir, du kleiner Neidhammel…“
Er fasste Vegeta unters Kinn und hob es sanft aber bestimmt an.
„Ich werde für dich die Suche unterbrechen… Sag deinen Truppen, dass du mit mir nach Vegeta-sei zurückkehrst und gebe ihnen Frei…“
„Unterbrechen? A-aber das Fragment!?“

Kakarott schnippte seinem König lächelnd gegen die Stirn.
„Nun beschwere dich nicht. Immerhin läuft mir der Kristall nicht weg….. Äh… gut, er tut es doch. Aber fühle das Mistding so wie so, wenn es wieder auftaucht.“
Vegeta rieb sich die Stelle, an dem Kakarott ihn getroffen hatte und sah diesen finster an.

„Ich beschwere mich nicht! So gesehen habe ich es mir auch verdient, mal frei zu bekommen! Meinst du es macht mir Spaß, dir ständig hinter her zu räumen?“ Der Altaria kicherte leicht.
„Wie eine Perfekte kleine Ehefrau. Du hörst dich an, als wären wir schon 50 Jahre miteinander verheiratet.“

Vegeta bäumte sich urplötzlich auf.
„WIE HAST DU MICH GENANNT?!“ Er wollte seinen Gefährten gegen die Schulter schlagen, allerdings rutschte er aus und er viel auf Kakarott.
Einen Moment sahen sich beide perplex an, doch Kakarott nutzte die Gunst der Stunde und legte seine Hände auf Vegetas Kopf. Der König wusste nicht, wie ihm geschah, als sein Gesicht in einen leidenschaftlichen Kuss gedrückt wurde.

Vegeta wehrte sich nicht, sondern nahm die feuchte Zunge begierig in sich auf. Er stöhnte genüsslich, als Kakarott hingebungsvoll über sein Zahnfleisch glitt. Mann, wie hatte er solche Küsse vermisst! Kakarott, dieser Hund, hatte ja keine Ahnung wie es war, so ganz ohne Partner im Bett.

„Kaka…“
„Hm?“
„Bitte… gleich nachdem wir wieder Zuhause sind… müssen wir…“
Kakarott sah verdutzt auf, doch dann spürte er wie etwas harte gegen seine Lenden presste und er grinste spitz…
„Wie mein Prinz es wünscht…“

…
Trunks atmete tief ein und aus. Er versuchte sich so gut wie gar nicht zu bewegen. Dieser Augenblick sollte so lange wie möglich Andauern.
Sein Kopf lag sanft auf Son-Gohans Brust gebettet, welcher immer wieder abwesend über das violette Haar strich.

Nun schon fast über zwei Jahre pendelten sie zwischen der Kaioshinwelt und ihrer Dimension hin und her. Alles nur zu ihrer Sicherheit, damit Kakarott sie nicht fand. Denn sie besaßen etwas, dass der grausame Saiyajinherrscher unbedingt haben wollte. Und jenes unheilvolle Etwas baumelte in diesem Moment unschuldig um Son-Gohans Hals… an einer Kette, genau wie sein Vater sie trug.

Trunks mochte das Biosfragment nicht… Selbst jetzt wo es inaktiv war, strahlte es eine widerliche erstickende Aura aus. Dennoch, wenn er so an Son-Gohan gelehnt lag konnte er es ohne weiteres ignorieren. Gelöst schloss er die Augenlider, er war drauf und dran einzuschlafen.
In Gedanken musste er, wie sooft an ihre Flucht damals zurück denken.

Die Saiyajins hatten ziemlich schnell Wind bekommen, das er und Son-Gohan Radditz befreit hatten. Sie saßen gerade Mal einige Minuten auf dem toten Planeten fest, da tauchten schon die feindlichen Krieger auf.

Sie saßen so gut wie in der Falle, denn das Raumschiff von der Erde konnte dort nun nicht mehr landen. Es wäre zu auffällig gewesen.
Sie hatten vor gehabt auf den Planeten auszuharren, bis die Saiyajins wieder verschwinden würden. Allerdings durch einen dummen Fehler, den Trunks begangen hatte, konnten die Scouter sie für kurze Zeit orten… So hatten sie die Saiyajins mehre Tage am Hals…

Sie hatten keine Nahrung oder etwas zu trinken gehabt und auch der Sauerstoff wurde langsam knapp… Hätte Shin nicht schnell genug geschaltet, wäre es ihr Tod gewesen. Unter großen Kraftaufwand und mit Unterstützung des alten Kaioshins hatte er für genau sechzig Sekunden ein Dimensionsportal für sie geöffnet.

Der gute Shin war danach, mehr als nur erledigt. Soviel Leute hin und her zu teleportieren und das so kurz hinter ein anderen war einfach zu viel für ihn gewesen, man erinnere sich da an die letzten Menschen.

Allerdings hatten die drei Gefährten auch nach ihrer Rettung keine Ruhe. Der alte Kaioshin hatte sein Versprechen eingelöst und sie fest in seinem Plan eingebunden…

Trunks blinzelte leicht… er wollte wach bleiben um Son-Gohan noch weiter bewusst zu spüren, aber dessen sanfte Berührungen waren so beruhigend, dass sich der junge Halbsaiyajin bald nicht mehr die Augen offen halten konnte… Er schlief ein und er träumte von dem Tag ihrer Ankunft... Diese Erinnerungen hatte sich so fest in seinen Kopf eingebrannt…

Bilder erschienen in seinem Kopf und zeigten wie sie damals in der Welt der Kaioshins angekommen waren… und er hörte sich und seine Begleiter reden…
Der alte Kaioshin sie fest an.
„Da ihr zu dritt seid, sind unsere Chancen, Kakarott zu besiegen um 80 Prozent gestiegen!“
Radditz knurrte finster in sich hinein.
„Humbug! Das ist nichts als unlogisches Wunschdenken! Ich würde unsere Chance eher maximal auf 20 Prozent bringen!“
Der alte Greis seufzte.
„Das ihr Affen auch immer so pessimistisch sein müsst!“ Der Langhaarige verschränkte trotzig die Arme und sah zu Son-Gohan rüber.
„Was will das Rumpelstilzchen eigentlich von mir!?“ Als Antwort wedelte der schwarzhaarige Halbsaiyajin nur mit den Händen in der Luft.
„ Du kannst doch nicht so mit ihm reden! Das ist der altehrwürdige Kaioshin!“ Darauf hob Radditz abschätzend eine Augenbraue und beschaute sich den alten Lilahäutigen.

„Hm? Einer vom zweiten Schöpfervolk? Hab die mir nicht so runzelig vorgestellt…“
Der alte Kaioshin gab ein übertrieben lautes Räuspern von sich…
„Ich habe wenigsten keinen Pfeifenreiniger aus dem Hintern hängen!“

Radditz stutzte kurz und plusterte sich dann mit Zornesröte im Gesicht auf.
„Wie… war … DAS?! Pass was du sagst, du Mondkrater! Du redest hier mit-!“

„Onkelchen! Tue das nicht! Er ist der einzige, der uns sagen kann, wie wir Kakarott bezwingen können!“, ging Trunks mit erhobenen Händen zwischen die Beiden.
Radditz hielt inne und ballte die Fäuste, dann atmete er tief ein und laut wieder aus.
„Schon gut, schon gut. Ich bin brav.“

Son-Gohan fasste sich überfordert an den Kopf.
„Das kann ja heiter werden… Meister, Ihr sagtet, zusammen steigen unsere Chancen, wie könnt Ihr das so hoch schätzen?“

Der alte Greis strich sich gewichtig über seinen Minischnauzer und lächelte.
„Ganz einfach, mein Junge. Das Geheimnis ist das was euch drei verbindet.“ Trunks, Son-Gohan und Radditz sahen sich verwirrt an.
„Was soll uns verbinden? Wir haben nichts miteinander gemein, außer das wir gemeinsam geflohen sind…“

Der Kaioshin seufzte theatralisch auf.
„Ach kommt schon, Kinder. Selbst ihr, mit euren unterforderten Saiyajingehirnen, müsstet darauf kommen… Wenigstens ihr beiden Mischlinge…“
Trunks und Son-Gohans Blicke trafen sich ratlos.

Der Kaioshin gab es auf.
„Also gut… Das was euch verbindet ist, das ihr von einer bestimmten Saiyajin entstammt. Ich spreche von Radditz‘ Mutter, Trunks und Son-Gohans Großmutter… Prinzessin Beranky… Sie hat an euch alle Eos Etains Blut weitergegeben.“
„Und wie soll das für uns von nutzen sein, Meister?“, fragte Son-Gohan und dachte schwer nach.
Die Augen des Alten blitzten gewitzt auf.
„Ihr ahnt wirklich nicht, was ich in euch trägt, oder? Nun gut, ich lasse euch nicht länger im Dunkeln. Mein Plan ist es die Biosfragmente gegen Kakarott zu richten. Der Halunke besitzt bereits drei, das heißt zwei bleiben noch für uns… wer weiß, vielleicht haben wir Glück und finden noch das Legendäre sechste Fragment…“

Die Kiefer der drei Saiyajins waren, während der Kaioshin erzählte, bedrohlich weit aufgeklappt.
„Sagt Mal, hat der alte Knacker sie noch alle?! Kaka ist der Einzige, von dem sich die Kristalle beherrschen lassen!“
Besagter alter Knacker hob aufhorchend den Zeigefinger.
„Ja, aber erinnere dich an die Legende! Es heißt, die Biosfragmente lassen sich nur von Nachkommen Eos Etain benutzen! Wir wissen, dass man eine bestimmte Stärke haben muss um der Kraft der Erneuerungsrelikte standhalten zu können. Dies alles trifft auf Kakarott zu. Aber das alles könnt ihr auch! Ihr müsst nur-“

Radditz stand kurz vorm Platzen.
„Ich glaube es hackt! Wie sollen wir so stark werden wie Kaka? Hast du schon einmal Kakarotts Kampfkraft gesehen? Nein? Gut, denn ich auch nicht, weil jeder Scouter sich sofort auflöst, wenn du ihn in Kakarotts Gegenwart einschaltest. Wir müssten

vierhundert Jahre trainieren und ein stinknormaler Saiyajin lebt nur zweihundert Jahre!“

Der alte Kaioshin bohrte sich gelangweilt ihm Ohr.
„Bist du fertig, Junge? Lass mich doch einfach ausreden, Herrschaftszeiten noch mal! Also was ich euch sagen wollte ist… das ihr einfach trainieren müsst! Radditz halt die Luft an, ich bin immer noch nicht fertig!“

Der Mund des Langhaarigen klappte beleidigt wieder zu, da er zu einer neuen Schimpftriade ansetzen wollte.
„ Ihr müsst trainieren, damit eure Kräfte auf einen Level kommen. Dann seit ihr zwar immer noch nicht stark genug um die Fragmente zu nutzen, aber, dass ist nicht das Problem. Ich will euch die legendäre Triasfusion beibringen.“
Trunks runzelte die Stirn.
„Trias…Fusion? Was ist das?“
„Genau das was es heißt, mein Sohn. Eine Fusion. Diese Technik macht drei oder mehr Lebewesen für gewisse Zeit zu einer. Es wird eure Kräfte derart steigern, das ihr ohne Probleme die Fragmente nutzen könnt.“

Son-Gohans Augen weiteten sich.
„Aber, Meister! Das Training um unsere Kräfte anzugleichen, das Training um die Technik zu lernen, das alles dauert viel zu lange! Das Biosfragment könnte jeden Tag in Kakarotts Besitz fallen! Und den Raum von Geist und Zeit, auf der Erde, gibt es nicht mehr!“

Der alte Kaioshin verschränkte mit Siegessicheren Grinsen die Arme.
„Kakarott wird das Fragment niemals finden! Denn… Es befindet sich hier!“
Alle bekamen große Augen und ein ungläubiges „Waaaaas?“, entwich den Gefährten wie aus einem Munde.

„Aber bis ihr da ran könnt ist es noch ein harter und beschwerlicher Weg… Und vor Allem auf Son-Gohans Schultern lastet eine schwere Bürde…“ Der schwarzhaarige Halbsaiyajin legte den Kopf schief.
„Warum gerade ich?“
„Nun, die Triasfusion ist so einer Sache. Sie kann nur Wesen verschmelzen lassen, die der gleichen Art entstammen. Du und Trunks, ihr seid aber Hybriden. Bei Trunks ist das kein Problem, weil in seiner Genstruktur das saiyajinische Erbgut dominant ist und zudem auch noch überwiegt. Bei dir, Son-Gohan ist es allerdings das genaue Gegenteil… aber es gibt einen Weg das zu ändern…“ Der Kaioshin verstummte und wartete ernst dreinblickend auf Son-Gohans Reaktion.
„Es gibt einen Weg? Dann sagt ihn mir!“
„Also gut, Son-Gohan… Aber es wird dir nicht gefallen… Damit die Triasfusion funktioniert, musst sich deine Genstruktur ändern, das funktioniert aber nur… wenn dein Schwanz nachwächst. Es wird eine Zeit dauern, bis dein Anhängsel deinen Körper verändert…“

Der große Halbsaiyajin gab einen ächzenden Laut von sich.
„I-Ich… soll… WAS?! Ich soll mich von so einem Ding zu einem Saiyajin umwuchern

lassen?!“
„Ich weiß, dass es dir nicht behagt, den Saiyajins ähnlich zu sein. Aber es gibt keine andere Lösung!“
Son-Gohan schwieg und starrte einige Minuten düster vor sich hin. Doch er versuchte seinen Widerwillen runter zu schlucken… Es war die einzige Möglichkeit seinen Vater in die Schranken zu weisen.
„… Wie… Wie kann ich ihn mir nachwachsen lassen?“, fragte er leise und schluckte.

„Nun, bei sehr jungen Saiyajins wuchert der Schweif ständig nach, aber bei Älteren ist das so eine Sache. Manchmal passiert es spontan, andere brauchen ein Schlüsselereignis… aber eines ist wichtig, Son-Gohan… Du musst dich als Saiyajin akzeptieren, weil sonst wird sich dein Körper dagegen wehren…“

Son-Gohan versuchte dies zu akzeptieren, dennoch war es schwer… Er trainierte ab da wie ein wilder in der Hoffnung, dass Überanstrengung seinen Schwanz hervor treiben würde… Er versuchte es mit Suggestion. Immer wieder versuchte er sich als stolzen Krieger des saiyajinischen Volkes vorzustellen… Aber stattdessen erschienen in seinem inneren Auge Bilder… Schlimme Bilder, in denen er als Saiyajin umherzog und wahllos mordete…

Trunks konnte, dass nicht länger mit ansehen.
„Du machst dich noch kaputt… Bitte mach eine Pause…“ Son-Gohan ließ sich entkräftet gegen einen Baumstamm fallen.
„Du hast gut reden! Du hast ja deinen Schwanz, aber ich… Ich versuche ja alles! VERDAMMT!“
Son-Gohan vergrub sein Gesicht in seinen Händen.
„Ich kann mich einfach nicht als kaltblütigen Soldaten sehen! Ich kann mir nicht vorstellen, einer Kreatur einfach so das Leben aus dem Leib zu pusten!“ Wütend schlug der Schwarzhaarige in den Baum, sodass ein Teil der Rinde wegplatzte.

Trunks setzte sich mit sanften Lächeln neben seinen Geliebten und zog seinen Kopf zu sich ran.
„Siehst du uns Saiyajins so?“, fragte er traurig.
„Wie soll ich euch denn sonst sehen!“, blaffte der Schwarzhaarige, aber als er sah, wie Trunks hilflos zusammen zuckte, tat es ihm gleich wieder Leid.
„Verzeih mir, Kleiner… Ich meinte nicht-“
„Ist schon gut, Son-Gohan… Anders kennt man die Saiyajin gar nicht… Aber glaube mir, so kalt sie auch wirken mögen… sie haben ein unbändiges Feuer in sich. Leidenschaft und Liebe zu dem was sie tun, das zeichnet sie wirklich aus.“
Der Violetthaarige schwang sich plötzlich auf Son-Gohans Schoß.
„H-He! Was machst du da?!“
Trunks lächelte leicht.
„Ich helfe dir…“
„MOMOMOMOMOMENT! TRU-hnnmmm!“
Son-Gohan wurde mit einem Kuss abgewürgt und zugleich spürte er, wie zwei Finger zärtlich um seine Nippel strichen.
Es war ein langer Kuss, in dem der kleine Halbsaiyajin all sein Gefühl legte.
„Leise… Weise mich bitte nicht ab…“, flüsterte fast schon schüchtern. Son-Gohan war dennoch entsetzt.

„Was?! Hier!? In der offenen Ebene?! Spinnst du?!“
Trunks‘ Lächeln wurde verschlagener.

„Du brauchst keine Angst haben. Es wird uns niemand sehen. Die Kaioshins sind mit Radditz unterwegs.“
„Ja, aber-“
„Gohan… Ein Saiyajin kennt keine Furcht.“ Trunks streichelte weiter unbeirrt die Knospen seine Liebsten, die sich langsam aufrichteten.
„Trunks…hn! Nicht…“, entwich es dem Schwarzhaarigen ungewollt als Stöhnen. Der Kleinere war allerdings gnadenlos, schob das störende Shirt hoch und ging mit seiner Zunge ins Handwerk. Er umspielte die Knospen langsam und kreisend. Son-Gohan sog zischend die Luft zwischen den Zähnen ein. Die Zunge des Kleinen fühlte sich so wunderbar rau und warm an. Verzweifelt versuchte der Schwarzhaarige seine Hände dazu zu Bewegen Trunks wegzustoßen, aber er schafte es nicht.

„Scheiße…hm! Wie kannst du nur…“, entwich es ihm heiser. Trunks hatte sich auf alle Viere gestützt und hängte sich genussvoll in seine Arbeit rein… Dabei wusste er nicht was er seinem Geliebten gerade antat.

Son-Gohan hatte seine Augen weit aufgerissen und starrte auf Trunks Hinter, der leicht hin und her schwankte…
Er schluckte schwer. Dieses perfekt geformte Hinterteil steckte in einer verrucht engen schwarzen Hose und zeichnete alles mehr, als nur gut sichtbar ab.
Während der Ältere gebannt vor sich her stierte, ging Trunks noch etwas tiefer und streckte dabei seinen Hintern noch weiter raus… Er wusste, dass Son-Gohan es liebte, wenn er seine Bauchmuskeln nachfuhr.
„Gohan… Weißt du, dass Saiyajins sehr animalische Triebe haben? Du hast bestimmt auch schon Mal gespürt, oder? Auch wenn es schwer ist, unterdrücke sie nicht…“, sagte er, ohne zu wissen, dass er seinen Geliebten mit seiner Rückseite in den Wahnsinn trieb.

Der Ältere schluckte schwer. Als Trunks sich tiefer gebeugt hatte, war die Hose ein ganzes Stück über seine „Venushügel“ gerutscht. Son-Gohan sah die prallen festen Backen und keuchte leicht. Was für ein süßer Hintern… und dann noch dazu das pelzige Anhängsel welches verführerisch vor sich hin tanzte.

Trunks schaute verwundert auf, als er bemerkte, dass sich etwas Hartes gegen sein Schlüsselbein drückte.
Son-Gohans bestes Stück hatte sich zu seiner vollen Größe aufgerichtet und schien Trunks förmlich herauszufordern. Dem kam der Jüngere mit dem größten Vergnügen nach.

Vorsichtig streichelte er den gewölbten Stoff der Hose. Was für eine wahnsinnige Größe es hatte! Er wollte etwas fester zupacken, als plötzlich eine Hand sein Ziel versperrte. Doch jene fremde Hand öffnete Knopf und Reißverschluss der Hose. Sie holte Trunks Begehrtes Stück hervor und er schaute verwundert auf. Als er Son-Gohan ins Gesicht sah, keuchte er leicht auf. Sein Geliebter schaute mit leicht spöttischen Blick und schiefen Lächeln auf ihn herab. Son-Gohan fuhr zärtlich durch Trunks glattes

Haar.

„Na komm schon… Kleiner.“ Der Violetthaarige schüttelte einmal heftig den Kopf. Sah er da richtig? Was das wirklich, der Son-Gohan von Eben? Der war ja wie ausgewechselt!
„Ich warte…“, sagte der Schwarzhaarige mit rauer Stimme… Und schon glitt Trunks‘ Kopf tiefer, umschloss den heißen Schaft und begann ihn mit langsamen Bewegungen zu verwöhnen. Die Hand auf seinen Kopf verharrte und begann den Rhythmus vorzugeben.
Dieses Gefühl, welches Trunks in seinem Mund hatte war einmalig! Aus dem Sanften wurde schnell mehr.
Es ging immer schneller und tiefer. Trunks spürte seine eigene Wärme so quälend pulsieren.

Plötzlich kam von Son-Gohan ein tiefes rollendes Grollen aus der Kehle, wie der Jüngere es noch nie von ihm gehört hatte. Genau in diesem Moment wurde der Kleinere gezwungen sich aufzurichten. Alles ging so schnell, das Trunks kaum gewahr wurde, was mit ihm passierte.
Plötzlich lag er im Grass und Son-Gohan hockte über ihm.
„W-Was machst du da?“
Son-Gohan gab nur ein anzügliches Lachen von sich.
„Deine Ratschläge befolgen!“

Trunks stockte einen Augenblick, doch dann schloss er lächelnd die Augen und hob seinen Hintern an. Er wusste genau was sein Geliebter verlangte.
Son-Gohan streifte liebevoll die Hose von Trunks Po und begann die festen Backen zu kneten. Oh ja, sie fühlten sich genauso wollüstig an, wie sie aussahen. Trunks Affenschweif peitsche einmal unruhig zu Seite und erregte Son-Gohans Aufmerksamkeit.

Saiyajins waren dort doch recht empfindlich, oder? Also könnte man doch… … , ging es ihm durch den Kopf und er griff nach dem Pelz. Trunks schnappte schon bei dieser leichten Berührung laut nach Luft und Son-Gohan grinste. Er strich dem Fellwuchs entlang und erntete wohlige Laute. Er wurde dreister und beugte sich zu der Wurzel des Schweifs, die er mit seiner Zunge zu umgarnen begann.

„Ah! Gohan!....hng! Willst du das ich platze?“ Der Ältere glitt vom Steiß, zwischen die Pobacken und ging dort ungeniert auf Erkundungstour.
Trunks Atem ging stoßweise und er jauchzte einmal kurz auf, als Son-Gohan ihn zu dehnen begann.
Der Violetthaarige fühlte, wie er jetzt schon vor dem Höhepunkt stand. Er versuchte er verzweifelt zurück zuhalten, aber es tat schon fast weh… Dieser Druck…

Dann, Son-Gohan stieß zu und glitt sanft wieder ein Stück raus. Trunks hielt es nur drei weitere Stöße aus. Tränen perlten aus seinem Augenwinkel und er ließ sich einfach gehen.
Mit einem Schrei spritzte es unter ihm nur so hervor. Son-Gohan beschleunigt sein Tempo und wurde etwas grober, was Trunks aber noch einen zusätzlichen Kick zu geben schien.

Dann kam auch Son-Gohan ließ seine Lust in Trunks strömen, dabei reckte er sich und…

Knacks
Trunks erschrak, konnte sich aber nicht umwenden weil Son-Gohan noch in ihm steckte.
„Son-Gohan! Ist alles in Ordnung?“
Der Ältere sagte nichts, sondern stöhnte nur leidenschaftlich. Plötzlich spürte der Jüngere wie sich etwas um seine Männlichkeit wickelte und zu massieren begann.

„Son-Gohan! Was- ah ahhh!“
Der Schwarzhaarige beugte sich über seinen kleinen Geliebten und knabberte an sein Ohr…
„Vielleicht ist so ein kleiner Affenschwanz doch ganz nützlich…“, lächelte er.

Trunks hörte plötzlich eine Stimme in seinem Ohr… von ganz weit weg… Seinen Namen

„TRUNKS! WACH AUF!“
Erschrocken fuhr der Violetthaarige auf, dann fasste er sich verschlafen an den Schädel und ließ sich wieder an Son-Gohans Brust sinken.
„Mann! Warum weckst du mich? Ich habe so gut geträumt!“ Son-Gohan gab ein leises Lachen von sich.
„Ja… Ich sehe es.“
„Was? Wie?... Oh…“ Trunks sah an sich herab und erblickte eine delikate Sauerei zwischen seinen Beinen.
„Jetzt kommst du schon, wenn wir kuscheln?“, gluckste Son-Gohan und streichelte seinen Geliebten…

„Nein, es… war nur…….“
„Ist ja schon gut…. Wir müssen uns langsam fertig machen. Der ehrwürdige Kaioshin will uns etwas mitteilen…“

Trunks fasste sich an die Stirn und nickte leicht. Komisch, dass er gerade jetzt von alldem träumte. In der Zeit, seit sie hier in der Kaioshinwelt waren, hatte sich so viel ereignet… Seit dem Tag in der er mit Son-Gohan geschlafen hatte, hatte dieser seinen Schwanz wieder… Das Training des Kaioshins war ab diesen Zeitpunkt ein voller Erfolg. Allerdings konnten Trunks und Radditz, Son-Gohans Level nicht direkt erreichen. Immerhin war jener in der Lage sich in einen dreifachen Super Saiyajin zu verwandeln, jedoch scheute der Schwarzhaarige dieses Level, seit er gegen Kakarott verloren hatte.

Im Normalzustand waren aber alle drei Saiyajins in etwa gleich stark. Nach kurzer Zeit packten sie sogar die Triasfusion.

Danach hatten sie sich das Biosfragment geholt. Als sie sich wieder zurück verwandelt hatten, war Son-Gohan verwunderlicher Weise, der Einzige, von dem sich das

Biosfragment berühren ließ…
Seit dem hing der Kristall um seinen Hals, was Trunks nicht wirklich gefiel… Es war gefährlich, dass spürte er.

Beide machten sich zu ihrer Hütte auf, welche sie vor längerer Zeit von den Kaioshins zur Verfügung gestellt bekommen hatten. Dort konnte Trunks sich erst einmal säubern.
Eine viertel Stunde später fanden sie sich bei den Kaioshins ein.

„Wo ist eigentlich Radditz?“, fragte Trunks, während er sich neben Shin ins Gras nieder lies.
„ Er war bis vor kurzem in der Welt der Lebenden. Strategiebesprechung mit Piccolo und Bulma.“
Der Violetthaarige runzelte die Stirn.
„Wozu eine Strategiebesprechung?“ Son-Gohan setzte sich zu seinem Geliebte und sah diesen erstaunt an.
„Hast du es noch nicht mitbekommen? Über die Hälfte der Menschen möchte kämpfen und Bulma hat eine Idee wie das möglich gemacht werden kann. Ein kleines Experiment, wenn du so willst. Es gibt eine Menge Freiwillige.“
„Was für ein Experiment?“

„Cyborgs… Anders bekommt man die Menschen anscheinend nicht stärker. C17 und C18 haben sich extra zur Verfügung gestellt, da Bulma alles richtig machen will und die beiden perfekte Vorlagen sind.“, meinte Son-Gohan.
Trunks hob nachdenklich seinen Blick und kratzte sich an der Wange.
„Na ich weiß ja nicht….“
„Trunks… Die bekommen doch keine Komplettsanierung. Es sind immer noch Menschen, bloß mit ein paar maschinellen Updates.“
Der Violetthaarige zuckte mit den Schultern. Wenn es den Menschen Spaß machte…

Der alte Kaioshin saß in einer meditativen Haltung, mit geschlossenen Augen und grunzte missbilligend.
„Ein gutes fünfzigjähriges Training hätte es auch getan.“

Es dauerte noch einige Minuten, bis Radditz‘ Aura in weiter ferne erschien.

„Nun gut. Wir sind vollzählig… Wie ich spüre, hat das Ergebnis eures Trainings meine Erwartungen bei weitem übertroffen… Darum will ich etwas ausprobieren. Son-Gohan. Leg das Biosfragment in Trunks‘ Hände.“
„Das könnt Ihr doch nicht machen! Der Kleine wird am lebendigen Leibe verglühen!“, warf Shin aufgebracht ein, doch der Greis machte nur eine beschwichtigende Handbewegung.
„Ach Quatsch! Wenn der Versuch fehlschlägt verbrutzelt er sich lediglich die Hände.“
Auf Trunks‘ Lippen erschien ein gequältes Lächeln. Wenn es nur das war…

Doch er und Son-Gohan taten das was ihnen gesagt wurde. Vorsichtig ließ der Schwarzhaarige den kleinen Kristall in die Hände seines Liebsten gleiten. Kaum das Trunks, das Fragment berührte, schon ließ er es hektisch fallen. Es hatte kaum seine

Haut berührt, doch hatte es gereicht ihm kleine Brandbläschen beizubringen.

„Ok, das hat nicht geklappt… Nun Radditz…“
Der Langhaarige knurrte unwirsch.
„Was soll der Schwachsinn?“
„Das ihr Affen auch alles hinterfragen müsst! Mach einfach und du wirst sehen…“
So wurde das Biosfragment an Radditz weiter gereicht, allerdings mit demselben ernüchternden Ergebnis wie bei Trunks.

„Hm… Es scheint nicht am Blut zu liegen… Aber warum kann nur Son-Gohan…. Vielleicht weil Kakarott sein… dann müsste…“, murmelte der alte Kaioshin unwirsch vor sich hin, dann wandte er sich an Son-Gohan.
„Versuch das Fragment zu aktivieren, mein Junge…“
„Hö? I-Ihr meint ohne Fusion?!“
„Ja, ohne. Versuche es einfach mal, geh aber auf etwas Abstand.“

Son-Gohan zuckte nur mit den Schultern und erhob sich. Ein paar Meter weiter weg stellte er sich mit gestrafften Schultern hin, das Fragment auf seinen beiden geöffneten Handflächen vor sich platziert.
Dann atmete er ein paar Mal tief durch, denn ihm war es etwas unheimlich zu Mute. Noch nie hatte er den Kristall ohne Fusion aktiviert.
Dann konzentrierte er sich… aber nichts geschah. Er versuchte es noch einmal.

Langsam drang er mit seinem Geist in die träge pulsierende Energiequelle ein. Alles hinter seinen Augenlidern wurde florenzierend grün.
Plötzlich wurden seine Handflächen heiß und das Biosfragment entlud seine Energie in Form einer Explosion…

Die Kaioshins, Trunks und Radditz mussten sich fest auf den Boden drücken, um nicht weggeweht zu werden.
„Son-Gohan! Das reicht!“, brüllte der alte Kaioshin gegen den Sturm, doch Son-Gohan schien ihn nicht zu hören.

Der schwarzhaarige Halbsaiyajin starrte wie fasziniert, auf den Stein vor sich. Es war ganz anders, als wenn er das Fragment in der Fusion aktivierte. Diese Energie! Sie fühlte sich so rein und berauschend an! Ein Lächeln zeichnete sich auf seinen Lippen ab, jedoch verschwand es nach wenigen Sekunden wieder.

Ein stechender Schmerz fuhr seine Arme hoch. Er riss die Augen auf, als er sah, dass sich in seinen Händen blutige Rinnsale bildeten. Bis zu seinem Armen hoch, zerriss seine Haut!
Entsetzt ließ er das Fragment fallen, gleich darauf ging in die Knie.

„SON-GOHAN!“, brüllte Trunks entsetzt auf und lief zu seinem Geliebten, als dieser sich krümmte.
Shin, sein älterer Kollege und Kibito sprangen gleichsam auf und folgten ihm…

„Junge! Du warst großartig! Genau das was ich mir erhofft habe! Kibito, mein Sohn! Heile ihn schnell!“, krächzte der alte Kaioshin.

Kibito vergeudete keine Zeit und hockte sich neben Trunks. Konzentriert hob er beide Hände über Son-Gohan.

„Was hast du dir erhofft? Das der Kleine ins Gras beißt?“, war Radditz‘ Kommentar, als dieser langsam hinzu getrottet kam.
„Nein! Natürlich nicht! Hast du es nicht gesehen!? Er kann das Fragment benutzen! Das heißt wir sind bald soweit!“

Son-Gohan rappelte sich auf und überprüfte seine Arme.
„Alles wieder im Lot… Danke Kibito!“ Dann wandte er sich an den alten Meister.
„Ehrwürdiger Kaioshin, was soll das heißen?“
„Genau das, was es bedeutet! Es wird langsam Zeit, dass wir Kakarott in seine Schranken weisen! Er hat in den letzten beiden Jahren nicht auf der faulen Haut gelegen, wisst ihr?“

Trunks und Son-Gohan sahen sich fragend an. Sie hatten schon lange nichts mehr von Kakarott gehört, denn sie hatten die Welt der Kaioshins kaum verlassen… Nur ab und zu wurden sie in die Welt der Lebenden geschickt, um den Altaria mit dem Fragment in die irre zu führen.
„W-Was soll das heißen?“, fragte der schwarzhaarige Halbsaiyajin zögernd.

„Nun, wie soll ich sagen? Dein Vater gräbt seit zwei Jahren das ganze Universum nach unserem Biosfragment um. Dabei sind einige Völker in Mitleidenschaft gezogen worden… nicht wenige davon gingen auch auf Vegetas Konto…“

In der Gruppe wurde es still… Es traf jeden hart, dass sie die ganze Zeit nicht helfen konnten.
„W-Wie kann Vegeta bloß so etwas zu lassen…“, murmelte Son-Gohan leise.
„Ich bin mir sicher… er steht unter dem Einfluss der Biosfragmente, Kleiner. Wenn wir Kakarott besiegt haben, wird auch er wieder normal werden, denke ich….“, sagte der alte Kaioshin leise… Aber er war sich selbst nicht sicher…. Vegeta würde seinen Geliebten nicht so schnell von der Seite weichen….

…
Wohlig seufzend ließ Vegeta seinen Kopf auf die breiten Brustmuskeln seines Geliebten sinken. Er hatte Recht behalten, zwei Tage nachdem sie zurück auf Vegeta-sei waren, begann Kakarotts Glut…

Für den neuen König war es wie Urlaub. Endlich konnte er sich mal wieder so richtig gehen lassen und sein Geliebter schien ein kleiner Nimmersatt zu sein. Immer wieder hatte Kakarott den Älteren ran genommen, aber nun brauchte dieser endlich eine kleine Pause.

Vegeta wäre fasst auf Kakarott eingeschlafen, hätte dieser nicht angefangen leise zu Lachen. Dem ehemaligen Prinzen wurde es leicht unbehaglich… Er kannte dieses Lachen nur zu gut und darauf folgte meistens immer eine mittlere Katastrophe.
„Was… hast du schon wieder ausgeheckt?“, fragte Vegeta und hob dabei leicht sein Kopf.

„Nichts, mein Süßer. Es soll eine Überraschung werden…“ Der Gottkönig knurrte leise.
„Nenn mich nicht Süßer! Sag’s schon! Was für einen Mist brütest du wieder aus?“
Kakarotts Blick wurde abwesend.
„Wir werden bald das Fragment haben…“
„Ka-ka-rott! Ich mag es nicht, wenn du Geheimnisse vor mir hast… Schon gar nicht, wenn du sie als Überraschung tarnst…“
Vegeta spürte eine Hand, die gedankenverloren über seinen Kopf strich.
„Du bist so ungeduldig…“
„Du willst mich nicht wirklich erleben, wenn ich die Geduld verliere, glaub es mir…“

„Na gut. Du wirst sowie so keine Ruhe geben.“, lachte der Altaria.
„Du weißt, wie lange wir schon nach den Fragmenten suchen… Ich bin es langsam leid. Ich spüre den Kristall immer wieder, ganz genau. Aber seine Aura verschwindet genauso oft wieder… Ich habe vor, die Einigung der Dimensionen vorzuziehen, dann wird mir seine Existenz nicht mehr verborgen bleiben…“

Vegeta ruckte abrupt hoch und starrte Kakarott fassungslos an.
„Bist du komplett übergeschnappt?! Ohne das fünfte Biosfragment ist das unmöglich!“
„Ich habe die Macht dazu…“, murmelte Kakarott und schien im Geiste immer noch wo anders zu sein.
„Kakarott! Man braucht alle fünf Fragmente! Und selbst wenn du kräftig genug bist, um die Einigung einzuleiten, wirst du keine Kontrolle über das danach folgende Chaos haben!“
„Deine Bedenken sind unnötig, Vegeta. Ich bin es Leid zu warten… Ich spüre, dass es jemand wagt, mich an der Nase herum zu führen…“
„Was zum Teufel redest du da?! Willst du uns alle umbringen?!“

Vegeta hatte sich nun vollends aufgerichtet, aber Kakarott zeigte keine Regung.
„Ein Biosfragment bewegt sich nicht von allein und wenn doch, würde es alles versuchen um zu seinen Geschwistern zu kommen… Jemand Mächtiges hat es…“
„Dann lauer ihm auf!“

Der Altaria lächelte plötzlich leicht. Seine Hand berührte Vegeta sanft an der Wange und streichelte sie zärtlich.

„Dies ist nicht mehr nötig. Tales müsste mittlerweile fertig sein.“
„Kakarott- WAS?! Womit!?“ Vegeta ahnte es und es machte sich ein schmerzendes Gefühl in seiner Magengegend breit.

„Die Einleitung… Ich hatte schon länger den Plan. Tales und ich haben schon eine ganze Weile dran gearbeitet, doch dann hast du mich gerufen… Ich habe Tales befohlen weiter zu machen. Wenn er soweit ist, wie ich vermute, wird es bald beginnen.“

Vegetas Hals schnürte sich zu und wurde trocken. Er wusste was Kakarott mit, „ bald beginnen“ meinte, aber er wollte es nicht glauben.
„Ihr habt… du meinst….“, brachte er nur krächzend heraus.

„Ja…“, Kakarotts Blick verschleierte sich leicht.
„Die Zersetzung des Dimensionsnetzes…“

Vegetas Hände verkrallten sich fest in den Laken bis seine Knöchel weiß hervor traten.
„Du-Du hast sie doch nicht mehr alle! Kakarott! Ist dir klar, dass du alles zerstörst, was wir aufgebaut haben?! Kakarott!? Hörst du mir überhaupt zu?“
Nein, Kakarott hörte ihm nicht zu. Irgendwas in dem Altaria hämmerte gegen geistige Türen. Immer lauter und heftiger. Kakarott versuchte es zu ignorieren, doch es gelang ihm nicht. Die Türen wölbten sich und schlussendlich barsten sie.

In diesem Moment riss der Altaria die Augen auf…

…
Edge schreckte aus seinem Schlaf hoch und schaute sich hastig in seinem Schlafgemach um. Als er nichts ausmachen konnte, fasste er sich an die Stirn. Es kam ihn vor als hätte ihn jemand eine kalte Dusche verpasst…
Doch plötzlich hielt er inne. Da war doch was! Eine Energie, er spürte sie genau, auch wenn sie sehr weit weg war.
Aber das konnte nicht sein. Jetzt schon? Kakarott hatte doch noch nicht alle Biosfragmente, oder doch?
Aber er spürte es genau und sein Gefühl hatte ihn bisher nie im Stich gelassen.
Eos Etains Energie… Er war dabei zu erwachen. Er schloss seine Augen, um mit seinen Geist zu sehen, dessen Blick nichts verborgen war. Nur wenige Sekunden später hatte er Kakarott beziehungsweise Etain gefunden… der drohend über Vegeta hockte?!

Ihm entwich ein ächzendes Keuchen. Vegeta war in Gefahr!

…
Vegeta gab einen erstickten Laut von sie, als er von seinem Liebsten, rücklings in die Laken gedrückt wurde.
„Kaka, was-!“
„Du hältst mich also für verrückt? Du zweifelst an mir, den Altaria?!“ Kakarott blinzelte leicht, er konnte sich diese plötzliche unerklärliche Wut nicht erklären.
„Verdammt, Kakarott! Lasst das! Du tust mir weh!“, keifte Vegeta, aber der gewünschte Effekt blieb aus. Stattdessen wurden die Griffe an seinen Schultern noch härter.
Der größere Saiyajin zuckte plötzlich vor Schmerz zusammen und im nächsten Augenblick sah er Vegeta mit seltsam kalten Blick an…

„Vegeta…“, hauchte er mit befremdlicher Stimme und musterte den Kleineren von oben bis unten.
„Welch ein gebührliches Geschenk meiner Rückkehr…“
Der König zog die Augenbrauen zusammen und starrte Kakarott an.
„Schnappst du jetzt komplett über, oder was?!“ Kakarott wusste selbst nicht, was er da faselte. Die Worte schienen ihm förmlich wie von selbst aus dem Mund zu fallen.

„Ihr beide habt den Coaren vollzogen… vorzüglich. Einen schöneren Lustknaben

könnte ich mir kaum vorstellen. Aber du bist recht wild… Er hat dich nicht gut erzogen, mein Kleiner…“
Vegeta wehrte sich mit all seinen Kräften. Egal was mit seinem Liebsten war, es kam ihm mehr als suspekt vor.
„Bei Kami, verdammt noch mal! Nimm deine Pranken von mir!“
Plötzlich spürte er wie etwas Hartes in sein Gesicht schlug und sein Kopf zur Seite flog.
„Spricht man so mit seinem Herrn? Das solltest du dir schnell abgewöhnen, Kleiner.“, sagte Kakarott mit schmierigen Grinsen und fing an den Hals des Flammenhaarigen zu küssen.

Vegeta lag da, flach atmend und mit weit aufgerissenen Augen. Hatte Kakarott ihn soeben wirklich geschlagen? Waren diese Worte soeben aus Kakarotts Mund gekommen? Dumpf sah er an sich runter…
War Kakarott gerade dabei, ihn gegen seinen Willen zu nehmen?!

Der Altaria erschrak, als der Saiyajin unter ihn plötzlich anfing wild zu brüllen.
„NIMM DEINE DRECKIGEN FINGER VON MIR!!!“ Vegetas Haare leuchteten golden auf, seine Augen wurden blau.
Mit aller Kraft stemmte er sich gegen den größeren Körper und schleuderte ihn von sich.
Der Altaria schnappte überrascht nach Luft.

„Ein Super Saiyajin… Das hätte ich nicht erwartet. Ich scheine nicht mehr der einzige zu sein, der das kann.“, kaum hatte er das ausgesprochen, schon verwandelte er sich auch.
„Und wird es Zeit für deine erste Lektion, in Sachen Gehorsamkeit!“
Mit übermenschlicher Schnelligkeit sah Vegeta Kakarott auf sich zukommen. Das konnte nur ein Albtraum sein!
Er machte sich bereit den Angriff abzublocken und schloss die Augen, doch alles was er hörte war ein donnerndes Poltern.

Er sah auf und erblickte einen langhaarigen bulligen Unbekannten.

„Kannst du deine gierigen Krallen, denn niemals stillhalten?!“, sagte der Fremde, der sich schützend vor dem König aufgebaut hat.
„Grrr… Fero Edwengar! Du hier?! Wie kann das sein?! Warum bist du nicht tot, du elender Verräter?!“
„Schon vergessen? Du hast mir die Fähigkeit von selbst sterben zu können, genommen! Aber genug damit! Du hast nicht das Recht zurück zukehren! Deine Ära ist schon lange vorbei!“

Der Altaria lachte lauthals auf.
„Vorbei?! Dies hier ist mein Körper, in dem meine Macht innewohnt! Ich hol mir nur das zurück, was mir gehört… und vielleicht noch mehr…“ Sein Blick fiel lüsternd auf Vegeta.

„Lass Vegeta in Ruhe! Er ist mit Kakarott gebunden!“, brüllte Edge und spannte seinen Körper an. Er würde den König mit seinem Leben beschützen. Er durfte nicht sterben.

Vegeta stand einfach nur da und schaute verwirrt zu. Was zum Teufel faselten die beiden da? Und woher kannte Kakarott den Fremden?

Abermals lachte der Altaria.
„Nein… Der Kleine ist nicht mit ihn gebunden, sondern mit diesem Körper. Und wer diesen Körper beherrscht, dem gehört auch der Kleine und-“ plötzlich stutzte er auf, dann grinste er.
„Es ist soweit… Der kleine Zwilling hat das Ritual für die Zersetzung eingeleitet…“ Sein Blick richtete sich auf Vegeta.
„Schade, Kleiner. Du musst warten. Aber wir werden noch unseren Spaß haben. Und du Fero… sei dir deines Todes gewiss und genieße deine letzten Stunden. Ich werde dich finden egal wo du dich verkriechst…“
Darauf verschwand der Altaria.
Edge schloss die Augen und atmete tief durch. Er gab‘s nicht gerne zu, aber die Begegnung mit Etain hatte ihn einen gewaltigen Schauer über den Rücken gejagt, genau wie früher.

Er zuckte zusammen, als wildes Gehämmer von der Zimmertür scholl.
„Majestät? Alles in Ordnung?“, erklang die Stimme einer Wache. Er versuchte es zu ignorieren, denn er musste nachdenken. Das hatte er alles nicht geplant. Warum war Etain jetzt schon erwacht?! Er hatte doch noch nicht das letzte Fragment gefunden! Dadurch, dass die Biosenergie somit noch nicht vollständig war, konnte seine gesamte Theorie über den Haufen geworfen werden!

„Wer bist du? Was hast du mit Kakarott zu schaffen?“, fragte Vegeta und holte Edge damit ins Diesseits zurück. Blinzelnd sah er überrascht auf den Kleineren herab. Gerade als er antworten wollte, polterte es wieder an der Tür. Die Wachen waren dabei sie aufzubrechen. Zusammennehmend schüttelte Edge den Kopf. Er brauchte einen Platz, an dem es sicher war.
„Komm mit, Vegeta. Ich werde dir alles später erklären!“ Vegeta wollte zu einer erneuten Frage ansetzen, doch Edge platzierte seine Hand dicht vor dem Gesicht des Saiyajins. Worauf dieser stumm die Augen schloss und vorn überkippte. Vegetas Haar schwärzten sich sofort.

Edge seufzte leicht. Das würde der Kleine ihm mehr als übel nehmen, aber es musste sein. Er legte konzentriert Zeige- und Mittelfinger an die Stirn und im nächsten Moment löste sich seine Umgebung auf.

…
Yamchu, Kuririn, Piccolo hatten sich bei den Kaioshins eingefunden, um den letzten Schritt zu planen, denn die Lage hatte sich immer mehr zu gespitzt. Die Einheiten auf dem Evakuierungsraumschiff hatten sich soweit auf das schlimmste vorbereitet, auch wenn sie wussten, dass sie selbst mit ihren cyberisierten Körpern nicht viel ausrichten konnten.
Es war so weit… Alles oder nichts, hieß es ab jetzt.

Yamchu wollte gerade einen weiteren Vorschlag machen, die Saiyajins offensiv anzugreifen, als plötzlich eine massiger Muskelberg vor ihm aus dem Nichts erschien.

Kreischend krabbelte er einige Schritte rückwärts.

„Tüdelü, ihr Lieben! Entschuldigt, dass ich in eure illustre Runde so reinplatze, aber geht um Leben und Kekse!“, trällerte es den Kaioshins entgegen.
Son-Gohan, Trunks, Radditz und Piccolo sprangen sofort in Kampfstellung, doch der alte Kaioshin erhob beschwichtigend die Hände.
„Bleibt ruhig, Kinder. Von ihm geht keine Gefahr aus. Edge! Es überrascht mich dich zusehen und das noch in deiner wahren Gestalt… Ist irgendetwas passiert?“
Edge fuhr sich mit seiner freien Hand durch das lange schwarze Haar.
„Das kann man wohl sagen… Aber erst einmal kümmert euch um ihn hier.“

Der Chaosjin ließ Vegeta langsam von seiner Schulter gleiten. Alle bemerkten den Saiyajin erst jetzt und ein kollektiver Schrei entwich der Gruppe Z.
„Wie kannst du es wagen, diesen Verräter hier anzuschleppen!?“, knurrte Piccolo voller Entsetzen.
Radditz drängelte sich dichter ran.
„Von wo hast du ihn denn geklaut? Der ist splitterfasernackt!“, stellte er trocken fest.

„Alles eines nach dem anderen! Ich werde alles erklären, aber besorgt ihm erst einmal was zum Anziehen. Der Arme hat es nicht verdient, so gedemütigt zu werden.“, meinte Edge und der alte Kaioshin nickte Kibito herüber. Er zauberte schnell für Vegeta eine Kaioshintracht.
Kuririn näherte sich zögernd dem Saiyajin.
„I-ist… Ist er…?“
„Nein, Kleiner. Ich hab ihn nur in einen künstlichen Schlaf versetzt, er wird bald wieder aufwachen.“

Shin stieß dein alten Kaioshin mit seinem Ellbogen an.
„Sagt mir, wer ist das? Ihr scheint ihn zu kennen?“
Der Greis lächelte.
„Das ist Edge, der alte Chaosjin.“
Es folgte eine langwährende Kette der Erklärungen und Edge musste jeden Rede und Antwort stehen.

„Der arme Vegeta wäre fast meinem Neffen zum Opfer gefallen, darum war er auch nackt. Etain hat sich Kakarotts Köper bemächtigt, zum Teil jeden Falls. Kakarott scheint noch nicht gemerkt zu haben, dass er von einer fremden Macht geleitet wird… Sonst hätte er sich gewehrt.“
Son-Gohans Blick wanderte voller Ekel auf den schlafenden Vegeta.
„Du hättest ihn ruhig bei Kakarott lassen können. Geschieht ihm recht, nach alledem was er uns und dem Universum angetan hat!“

„Sag das nicht, mein Junge… Vegeta ist das Einzige was Kakarott noch liebt, außer sich selbst. Vielleicht ist er unser Trumpf, den alten Kakarott zurück zu bekommen.“
Son-Gohan stieg die Zornesröte ins Gesicht und er sprang aus dem Schneidersitz auf.
„Kakarott oder Eos Etain, egal welchen. Ich will sie beide umbringen und dafür sorgen, dass keiner wiedergeboren wird. Wenn ich hier eines zurückbekommen will, ist es Son-Goku, meinen Vater!!“

Keiner merkte wie sich Vegeta langsam rührte. Zaghaft richtete er sich auf und blinzelte er benommen. Wo war er?
Das Erste, was er wahrnahm, als sich sein Blick klärte, war der breite Rücken des Unbekannten, der ihn zuvor beschützt hatte. Dann erblickte er Trunks, Radditz und… Son-Gohan?
Laut nach Luft schnappend sprang er auf.
„Wo zum Teufel bin ich hier?!“
Alle erschraken und wirbelten herum.
„Scheiße! Das Monster ist wach!“, entwich es Yamchu.
Vegetas Blick verfestigte sich und knurrte bedrohlich.
„Das Gewürm?! Ihr solltet schon längst ins Gras gebissen haben! Kakarott und ich haben eigenhändig dafür gesorgt! Hey, Großer!“ Er wandte sich an Edge.
„Was ist das hier?! Wo hast du mich hingebracht?!“ Der Chaosjin antwortete mit einem milden Lächeln.
„Dies ist die Welt der Kaioshins, der momentan sicherste Ort im ganzen Universum, mein Kleiner.“
Piccolo baute sich vor ihm auf.
„Du meinst wohl, es war der sicherste Ort, Edge! Die kleine Ratte wird uns alle den Gar ausmachen!“
Vegeta horchte auf.
„Edge? Hat der grüne Popel dich gerade wirklich so genannt?“ Der Chaosjin deutete eine leichte Verbeugung an.
„So ist es, ich bin derjenige, den du all die Jahre alter Knacker genannt hast.“

Als auf Vegetas Gesicht ein fragender Ausdruck erschien, ratterte Edge nochmals dieselbe Erklärung runter, die er zuvor den Z Kriegern aufgetischt hatte.
Der flammenhaarige Saiyajin hatte so gut wie nichts kapiert, außer das der Muskelschrank hier der Alte aus der Gruft von Eos Etain war… Zumal hatte er jetzt nicht gerade den Sinn dafür.
Zu viel war passiert. Er erinnerte sich noch, vor kaum zwei Stunden, lag er in den Armen seines geliebten Kakarott. Dann beginnt dieser wirres Zeug zu faseln und will sogar noch über ihn her fallen... Dann kam Edge und dann…. War er hier, zwischen all den Nulpen die er vor geraumer Zeit getötet hat…
Warum passierte so was auch immer nur ihm!?

„Wo ist Kakarott, dieser Bastard? Der kann was erleben!“, grollte der König bedrohlich. Edge hob beschwichtigend die Hände.
„Das war nicht Kakarott, mein Sohn. Sondern Eos Etain. Seine Seele, dessen Teile in den Biosfragmenten ruhten, haben sich wieder zusammengesetzt und nun die Kontrolle über Kakarott erlangt.“
Vegeta erstarrte am ganzen Leib. Oh ja, so was konnte auch nur ihm passieren…

…
Kakarott fühlte sich, als hätte man ihn in Watte gepackt, als würde er in einer Flüssigkeit leicht hin und her schwappen oder wie man sonst einen Zustand höchster Benebelung nennen konnte. Er konnte nicht genau sagen was um ihn herum passierte. Alles schien auf Automatik zu laufen, wie ein Film. Dann war da auch noch diese Stimme, die seiner so ähnlich klang… Schlief er? Nein, er wach…

Aber was war das nur? Er erinnerte sich noch an Vegeta, den er in sein Vorhaben eingeweiht hatte. Sein Geliebter hatte ihn einen Verrückten genannt… und dann?

Eos Etain hatte angefangen Kakarotts Seele anzuzapfen. Alles was der Saiyajin einst gefühlt und erlebt hatte sollte auf ihn übergehen. Immerhin hatte er eine ganze Ewigkeit geschlafen und da war so einiges passiert.
Während er die Empfindungen in sich auf nahm wurde sein Grinsen immer breiter. Dieser Junge war ihm gar nicht mal so unähnlich! Kakarott hätte alles gegeben, um alle Biosfragmente zu besitzen. Nur Schade das er dies nicht mehr erleben würde.

„Kakarott? Du bist schon wieder zurück?“, erklang plötzlich eine fremde Stimme, als er sein Ziel erreicht hatte. Ein unbekannter Planet, in einer unbekannten Galaxie. Etain öffnete die Augen und erblickte einen Saiyajin, der seinem Körper bis aufs Haar glich.
„Tales… Du hast alles vorbereitet?“
Tales deutete eine leichte Verbeugung an.
„Ja. Ich habe alle Bewohner, jedes Lebewesen, bis hin zu jeder Made beseitigt.“ Auf den Lippen Etain kräuselte sich ein zufriedenes Lächeln.
„Sehr gut… Du hast sogar den Kern des Planeten zerstört. Er ist nur noch ein runder Klumpen Sand, der im All rumschwebt.“ Der Altaria stutzte leicht, als er die Gedanken des Zwillings las. Anscheinend erwartete der Kleine eine Belohnung in Form von Zärtlichkeit. War er seinem Bruder mehr als nur familiär zugetan? Wie amüsant!

Langsam hob Etain seine Hand und strich sanft über Tales Wange, worauf dieser körperlich und seelisch erschauderte. Hatte er es doch gewusst!

„Wenn ich mein Ziel endgültig erreicht habe, Kleiner, wirst du etwas ganz besonderes von mir erhalten.“ Die Hand auf der Wange fuhr zu den leicht geöffneten Lippen.
Tales gab ein leises Keuchen von sich und in seinen Augen erschien ein hoffnungsvoller Glanz.
„Heißt das, du verzeihst mir, dass Radditz nicht erwischen konnte?!“ Etain setzte ein anzügliches Lächeln auf.
„Es gibt nichts, was ich dir verzeihen müsste, mein Süßer. Deine Ergebenheit mir gegenüber sollte nicht bestraft werden. Ich verspreche dir, dein Wunsch wird in Erfüllung gehen… und das gewiss nicht nur einmal.“
Tales Augen wurden noch größer-
„A-Aber was ist mit Vegeta?“
„Vegeta? Ah, der kleiner Wildfang… Tales, ich bin der Altaria und ich keinen Emporkömmling gebrauchen, der meine Entscheidungen in Frage stellt.“
„D-Das würde ich nie machen!“, sagte Tales schnell. Etain nickte gnädig und führte plötzlich seine Lippen an die Stirn des Saiyajin. Dies gab Tales den Rest und er schwankte leicht…

„W-Was soll ich als nächstes tun, K-Kaki… Gibt es noch etwas- ich meine, wegen der Vorbereitungen?“
„Nein, nichts. Das was jetzt kommt ist mein Part.“
Etain grinste in sich hinein. Dieser arme kleine Saiyajin, was in seinen Zwilling völlig verschossen. Er konnte mit jeder Pore spüren, wie sich Tales nach diesem Körper verzehrte. Das kam ihm Etain wie gerufen. Tales war willig und fügsam, eine perfekte Ergänzung zum hitzköpfigen und sturen Vegeta. Zwei wunderbare Konkubinen für die

Ewigkeit.
„Folge mir Tales, lass es uns beginnen!“
Total in seine Fantasien versunken flog der Zwilling dem Körper seines Bruders hinter her.

Etain gebot ihm etwas höher und weiter weg zu fliegen, denn in seiner Nähe konnte es jetzt ziemlich gefährlich werden.
Als der Altaria freie Bahn hatte breitete er seine Arme aus. Minuten lang geschah nichts, doch plötzlich brachen ganze Stücke des Erdbodens weg, so das tiefe Schluchten entstanden, aus dehnen ein unheimliches grünes Licht drang…

Tales atmete tief ein. Welch ein Schauspiel! Alle Felsspalten erstreckten sich quer über den Planeten und sahen aus wie ein einziges grün pulsierendes Spinnennetz.

…
Jeder Einzelne der Z Krieger erschrak und hielt für einen kurzen Moment die Luft an. Über all im Himmel bildeten sich Risse.
„Scheiße! Was ist das?!“, entfuhr es Son-Gohan und Edge gab ein säuerliches Grinsen von sich.
„Etain klopft an.“
„Verdammt!“, fluchte der alte Kaioshin.
„Das kann es doch nicht sein! Er hat doch noch nicht alle Fragmente! Wie kann er jetzt schon das Dimensionsnetz zersetzen?!“
Radditz seufzte entnervt.
„Tja, Gevatter. Das hätte ich dir vor raus sagen können! Euer beknacktes Netz ist schon so morsch, das selbst ich, als stinknormaler Saiyajin mit meinen Brüdern ein Loch reinschlagen konnte!“

Son-Gohan packte sich schnell an die Brust, wo das Biosfragment ruhte. Es begann sich zu regen und pulsierte wie ein zweites Herz. Er spürte, dass es nach seinem rechtmäßigen Besitzer schrie.
„Was sollen wir nur tun?“, hörte er Trunks atemlose Stimme, der sich dicht an ihm presste.
„Es sieht so aus… als wäre der Augenblick der Entscheidung gekommen. Wir müssen kämpfen!“
Radditz grinste in sich hinein, denn sein Saiyajinblut begann zu kochen. Dies würde ein Kampf werden, wie es einem wahren Krieger würdig war…

„Jungs… Gebt auf euch Acht und denkt daran, was ihr hier gelernt habt. Die Triasfusion könnte unsere letzte Hoffnung sein.“, gab der alte Kaioshin den drei Kriegern noch auf den Weg. Wie aufs Stichwort zerbarst der Himmel in seine Einzelteile und alles was übrig blieb war eine dunkellila wabernde Dimensionsmasse.
Son-Gohan, Trunks und Radditz stießen sich vom Boden ab und flogen, ohne sich noch einmal umzusehen.
Kaum waren beide verschwunden nickten sich Yamchu, Kuririn und Piccolo zu und setzten ihren Freunden nach.
„HALT! Was macht ihr denn da?!“, brüllte der jüngere Kaioshin ihnen nach.
„Nein, Shin! Wir haben keine Lust immer nur untätig rumzusitzen!“, rief Kuririn grinsend zurück.

„Aber ihr seit doch viel zu Schwach sein! Ihr werdet unseren Dreien nur im Weg sein!“, warf der alte Kaioshin ein, doch diesmal war es Piccolo, der antwortete.
„Ach ja? Wer sagt das? Wir haben es doch nie probiert? Die Chancen, dass wir ins Gras beißen stehen gut und das will ich auf keinen Fall hier machen!“ Die drei verschwanden im lila Himmel.
„Nein-Nein-Nein! Was soll das denn!? Ist denen komplett eine Sicherung durchgebrannt! Die werden noch alles vermasseln!“, keifte der alte Greis mit fuchtelnden Armen, doch Edge legte ihm beruhigend eine Hand auf die Schulter.
„Lass sie. Manchmal sind es die scheinbar Schwachen, die die Wage zum Guten kippen und sie haben recht. Wenn sie schon ins Gras beißen, dann nicht hier… Euer Rasen schmeckt furchtbar…“ Der Kaioshin wollte gar nicht wissen, woher Edge wusste welchen Geschmack ihre Botanik hatte, er machte sich nur Sorgen. Doch es schien als müsse er es dabei belassen. Er konnte seine Welt jetzt nicht verlassen.

Seufzend wandte er sich zu Shin und Kibito.
„Kommt Freunde. Lasst uns von unserer schönen Welt noch das retten, was zu retten ist… Oder sie wenigsten noch etwas zusammenhalten.“ Kaum hatte er das gesagt machten sie sich auf und ließen Vegeta und Edge allein.

Der verbliebene Saiyajin starrte ungläubig zum Himmel. Das konnte doch nicht wahr sein… Das durfte nicht wahr sein… Was tat Kakarott da?!
Edge gab ein leises Seufzen von sich, als er diese Gedanken hörte.
„Vegeta… Dies ist nicht Kakarotts Werk, sondern das meines missratenen Neffen.“ Der König schüttelte leicht mir dem Kopf.
„Mag sein… aber es war auch Kakarotts Ziel gewesen, die Dimensionen aufzulösen… Es läuft alles auf das Gleiche hinaus!“
„Bist du dir da so sicher? Kakarott ist nicht Etain, vergiss das nicht. Sie mögen sich in vielem ähneln aber denke daran, wie Etain die behandelt hat und was er mit dir vorhat.“
Bei Edges Worten kam Vegeta die Brühe hoch. Das Thema Liebesklave hatte er schon einmal durch machen müssen. Ein zweites Mal kam nicht in Frage.

„Ach, habe ich erwähnt, dass mein lieber Neffe ziemlich polygam veranlagt ist?“ Vegeta kniff die Augenbrauen zusammen.
„Das soll was heißen?“
„Nun…“ Auf Edges Lippen erschien ein süffisantes Grinsen.
„Das heißt im Falle von Etains Sieg, wird Kakarotts herrlicher und sinnlicher Körper nicht mehr allein von deinen Fingern berührt werden. Sobald er sein Ziel erreicht hat, wird er sofort Harem um sich sammeln. Glaub mir, mein Sohn. Ich habe das schon einmal miterlebt.“

Aus Vegetas Kehle drang plötzlich ein tiefes unverhohlenes Grollen.
„Das kann ihm so passen! Kakarott… Körper samt Seele gehören mir!“ Der König ballte die Fäuste und die Luft um ihn herum fing an zu brutzeln, dass Edge einen Satz zurück machen musste.
„Dieser beknackte Spinner soll meine Gefährten sofort wieder ausspucken!!! ODER ICH KNÜPPEL IHM KAKAROTT EIGENHÄNDIG AUS DEM LEIB!!!“, brüllte Vegeta und

seine gesamte Energie flammte auf und ließ seine Haare sich golden verfärben. Er verlor keine Zeit mehr. Kakarott war seins, er gehörte nur ihm! Was fiel diesen Saiyajin, ein sich so einfach den Körper nehmen zu lassen! Dafür bekam er gewaltigen Ärger, dass schwor er sich!!!!!

…
Son-Gohan knirschte verbittert mit den Zähnen.
„Wie lang ist so ein verdammter Dimensionstunnel!?“
„Woher zum Teufel soll ich das denn wissen?! Wie oft Reise ich den bitte schön durch Zeit und Raum! Und außerdem ist Etain gerade dabei alles in sich aufzulösen, da ist doch klar, dass so einiges durcheinander kommt!“, raunzte Radditz entnervt und Trunks gab seinem Senf mit einem kläglichen, „Hört doch auf zu streiten!“ dazu. Doch ihr Gekeife konnte sich nicht lange hin ziehen. Der Dimensionstunnel warf sie Etain sprichwörtlich über die Füße.

„W-WAS?!“, entwich es ihm überrascht. Tales bemerkte die beiden ebenfalls.
„Son-Gohan, Trunks und Radditz! Endlich sehen wir uns wieder, aber was immer ihr hier auch ausrichten wollt, ihr seid zu spät!“, lachte er lauthals.
Etain schmunzelte. Er kannte diese drei nicht wirklich, aber er spürte, dass sie alle aus seinem Blut geboren wurden. Fehlte nur noch sein süßer Vegeta, aber den würde er sich noch holen.
„Hmmm, Publikum ist immer gut, aber ich glaube, ihr seid nicht hier um mir zu zujubeln, lieg ich da richtig?“

Son-Gohan war der erste der sich aufrappeln konnte und funkelte dem Altaria voller Zorn entgegen.
„DU! Endlich steh ich dem Geschwür gegenüber, der meinen Vater krank machte!“
Etain legte den Kopf schief und zapfte Kakarotts Erinnerungen an.
„Son-Gohan… Ah! Du bist das Erzeugnis dieses Körpers! Schade um so eine schöne Schöpfung, aber ich keine Lust mich die nächste Ewigkeit um deine Ehrziehung zu kümmern, aber-“ Etain stutze auf und sah zu seinen erhobenen Händen hoch, dann fing er an breit zu grinsen und ließ seine Arme sinken.
„Ihr seid gerade richtig gekommen, meine Lieben. Das Ritual ist beendet und die völlige Zersetzung tritt ein! Es kann nun niemand mehr aufhalten!“
Radditz schwebte angriffslustig ein Stück höher.
„Ach ja? Hör mal zu du verrücktes Großmaul, wir werden dir den Gar ausmachen und dann ist hier endlich wieder Ruhe!“

Etain grinste weiter vor sich hin.
„Glaubst du das? Ich bin der Altaria, mich kann man nicht töten!“ Trunks, Gohan und Radditz nickten sich nur zu. Es war Zeit zu Handeln… solange es die Zeit noch gab. Alle Drei begannen mit einer seltsamen Performance. Um sie herum bildete sich ein weißes Licht und dann aktivierte Son-Gohan das Biosfragment.
Ihre Körper verschmolzen mit einem lauten Aufschrei.

„Tatütata, Gohturas ist da! Ich bitte um Applaus!“, bejubelte sich der neu erschaffene Krieger und fuhr sich mit der Hand durch das lange schwarze Haar, welches mit violetten Spitzen versehen war.
„Was ist das denn für ein Paradiesvogel?“, würgte Tales hervor und zog damit sofort

Gohturas Aufmerksamkeit auf sich.
„Gefällt es dir, Hasi? Tut mir leid, ich bin schon für den Süßen da reserviert, aber wenn du willst können wir später noch ein Tänzchen wagen?“
Etain legte den Kopf schief.
„Ihr habt da ja wirklich eine nette Technik. Recht fantasievoll, ein Biosfragment so zu nutzen.“
Gohturas verschränkte die Arme.
„Schön, schön, aber bitte, auch wenn ich aus drei feschen Kerlen bestehe, möchte ich nicht als gespaltene Persönlichkeit behandelt werden. Aber genug mit dem Pläuschchen! Lass uns zur Sache kommen, Schnucki!“

Gohturas preschte auf Etain zu, ihm war nur mehr als klar, das er sich beeilen musste. Das Biosfragment, welches in seiner Erschaffung mit eingebunden war, machte ihn zwar stärker, aber die Fusion wurde dadurch ziemlich instabil.

Gohturas holte zum schlag aus; wurde aber plötzlich von Tales abgeblockt.
„Tut mir leid, aber ich drängel mich mal vor! Kakarott lässt sich nicht gern auf Fremde ein!“ Ein harter Schlag von Tales schleuderte ihn weit hinab, doch kurz bevor er in eine Schlucht stürzte, konnte er seinen Fall bremsen. Dennoch hatte er kaum Zeit sich wieder aufzurappeln. Tales war ihm sofort nachgesetzt und verpasste ihm einen derben Tritt von oben.

„Arg! Der Kleine ist verdammt stark geworden! Hey, Tales hast du es noch nicht gemerkt? Der Kerl da oben ist nicht Kakarott!“ Nur knapp konnte Gohturas einem Ki-blast ausweichen.
„Hältst du mich für blöd?! Ich erkenne doch meinen eigenen Bruder!“

Etain sah der Rangelei der beiden Krieger mit tiefer Genugtuung zu. Eine kleine Showeinlage vor einem großen Finale tat immer gut.
„Mach mich Stolz, Tales!“ rief er dem Zwilling zu, denn so was in der Art würde Kakarott sagen. Etain freute sich zu sehr auf Tales, als willigen Sklaven und wollte ihn nicht unnötig seelisch beschädigen… Noch nicht.
Seltsame Geräusche erregten seine Aufmerksamkeit und er schaute hoch. Etwas weiter weg tat sich ein großes dunkles Loch auf und plötzlich spuckte der Himmel drei weitere Gestalten aus.
„Nanu? Noch mehr Clowns? Naja, umso mehr, desto lustiger.“

Kuririn schüttelte benommen den Kopf und blickte auf.
„D-Da! Son-Goku, ich meine Kaka- äh Etain!“ Piccolo schob Yamchu von sich runter und knurrte.
„Wo bei Kami sind Gohan, Radditz und Trunks!?“
„Da hinten! Sie sind bereits fusioniert! Wir müssen ihm helfen!“, antwortete Yamchu.

Gohturas drehte nun auf und verwandelte sich in einen Supersaiyajin. Er hoffte, dass die Fusion noch hielt. Verdammt, warum haben diese Kerle nicht mehr trainiert!? Er musste an Etain ran, der Zwerg hier störte nur! Mit Gebrüll hieb er auf Tales ein und malträtierte ihn mit Maschinengewehrschlägen ein. Obwohl Tales sehr viel abbekam schien er nichts abzubekommen und fing dann auch noch an zu Lachen.

„Gib dir mehr Mühe! Selbst Radditz als einzelner hat mehr Biss als du!“
Gohturas wich knirschend zurück. Sein Gegner schien schon so von der Energie der Biosfragmente durchdrungen zu sein, dass er keinen Schmerz mehr spürte. Er spürte, wie der Teil von Radditz in ihm aufschrie. Was haben Kakarott und Etain dem Kleinen bloß angetan!? Aber er musste ihn besiegen, um jeden Preis!

Tales blockte gerade einen Angriff ab, wollte Kontern, aber plötzlich traf ihn eine Höllenspirale direkt in die Seite.

„Hey, Kleiner! Hör auf mit dem Zwerg rumzuspielen und kümmere dich lieber um den dicken Fisch!“, grinste Piccolo.
„Wo kommt ihr Drei denn her?! Ist ja auch egal, aber ihr schafft Tales nicht!“ Yamchu verschränkte feixend die Arme.
„Wer hat gesagt, dass wir ihn besiegen wollen?! Wir können ihn dir etwas vom Hals halten.“
„Piccolo, Yamchu! Ich will ja nicht quengeln, aber der Son-Goku Clone kommt geradewegs auf uns zu! ALSO ENTSCHEIDET EUCH!“, schrie Kuririn dazwischen.

Gohturas hatte keine Zeit seine Meinung dazu zu äußern, denn seine drei Freunde stürzten sich sofort auf Tales. Erst schien es so, als wollten sie wirklich kämpfen und griffen mit den brutalsten Techniken an. Sie reizten den Saiyajin bis aufs Blut, bis er nur noch auf sie fixiert war. Dies war ihr Einsatz und sie änderten ihre Taktik. Während einer Tales‘ Angriff auswich, setzte schon ein anderer wieder zur Attacke an.
Vielleicht könnte es funktionieren, dachte Gohturas bei sich und wandte sich seinem eigentlichen Gegner zu, welcher ihn nur grinsend in Empfang nahm.

„Schade das Tales sich so leicht ablenken lässt. Aber gut, dann kann ich persönlich meinen Spaß haben.“, meinte Etain und ging in eine offene Kampfposition.
Unter den beiden Kontrahenten fing an der Boden zu grummeln und ein markerschütterndes Rauschen schwoll an.
„W-WAS?!“, entwich es Gohturas entsetzt, als er einem Felsen auswich, der direkt an ihm vorbei in den Himmel schwebte.
„Hmmm, Herrlich! Die Struktur der Räume beginnt zu verfließen. Ich stand schon einmal kurz davor, aber jetzt! Jetzt ist meine Zeit gekommen! Ihr werdet bald alle ins Gras beißen! Wollen wir uns bis dahin noch ein bisschen die Zeit vertreiben?“

Gohturas ließ bedrohlich seine Fäuste knacken.
„ Ok los, Herzchen… Bringen wir es hinter uns…“ Gleichzeitig schnellten beide aufeinander zu und als ihre Fäuste auf einander trafen blitzte es auf.

…
Fern ab, im nirgendwo tat sich abermals ein Dimensionstunnel auf und ein ziemlich schlecht gelaunter Vegeta kam zum Vorschein. Wenige Sekunden später leistet auch Edge ihm Gesellschaft.
„Was ist das hier für ein Drecksloch? Wo ist der Bastard?“, keifte Vegeta los und wandte sich zu seinem Begleiter, der sich die Stirn rieb, weil er kopfüber auf dem Boden aufgeschlagen war.
„ Da wo du hin wolltest! Etain müsste hier irgendwo rumspringen…“ Der Saiyajinkönig

schnaufte wütend.
„Wie kannst du dir da so sicher sein? Was ist wenn wir irgendwo anders rausgekommen sind!?“
„Nein, hier hat das Ritual der Auflösung begonnen. Dieser Planet ist zur Raum-Zeit-Schleife geworden. Alle Dimensionen laufen hier bis zu ihrer kompletten Vernichtung zusammen.“
„Jaja! Ist ja auch egal! Also wo ist nun-“ Vegeta konnte seinen Satz nicht beenden, denn eine Energiewelle rollte quer auf ihn und seinem Begleiter zu und haute die Beide zu Boden. Der flammenhaarige Saiyajin rappelte sich sofort wieder auf und sandte seinen Geist aus.
Edge hatte tatsächlich recht gehabt! Er spürte viele verschiedene Auren und eine die alles überragte. Kakarotts… oder jedenfalls das, was davon übrig war.

Vegeta ballte die Fäuste, dass die weißen Knöchel hervortraten und seine Wut steigerte sich immer mehr.
„Mein Junge? Ist alles in Ordnung?“, fragte Edge besorgt. Der flammenhaarige Saiyajin antwortete nicht. Zu Groß war der Druck der sich in ihm aufbaute. Seine Aura entlud sich in fielen zuckenden Blitzen und es sah aus als wenn er in einem unsichtbaren Feuer stand. Sein Haar stellte sich zu rasiermesserscharfen blonden Strähnen auf. Plötzlich barst der Boden unter seinem Füßen und er sackte einige Zentimeter ein.
„Kaka-ROOOOOTT!“, brüllte er plötzlich und stieß sich vom der Erde ab. Edge war erschrocken zurück gewichen und stierte seinem Begleiter hinter her.

„Etain tut mir leid… hoffentlich zerreißt Vegeta seinen Geliebten nicht gleich mit…“

…
Gohturas war angeschlagen, aber noch lange nicht am Ende. Er hatte geahnt, dass Etain stärker war als er… gewusst der er ihm über war, doch hatte er sich größere Chancen ausgemalt.
„Was ist los, Kleiner? Brauchst du ein Päuschen? Soll ich dir ein Glas Milch besorgen?“, höhnte Etain, doch Gohturas nahm sich zusammen und straffte seine Schultern.
„Nein, danke! Ich trinke nur Hochprozentiges!“ Er holte aus, sein Gegner blockte. Andere Faust und Tritt. Gohturas schaffte es Etain am Becken zu erwischen und einknicken zulassen… jedoch was dies nur Show.
Es gab nur noch einen Weg. Gohturas musste das Biosfragment benutzen, allerdings war es dann mit der Stabilität der Fusion!

Während er den Angriffen Etains auswich, konzentrierte er seine Kräfte auf einen Punkt in seinem Körper… dort wo die Macht des Fragments gespeichert war.
Als Etain die grünliche Aura wahrnahm, die sein Gegner ausstrahlte, wich er grinsend zurück.
„Ah, du willst meine eigene Kraft gegen mich einsetzen? Du wirst schon sehen was du davon hast!“
„Wart’s nur ab!“, knurrte Gohturas und von einem Augenblick auf den anderen ließ er seine Aura explodieren. Seine Muskeln spannten sich unter seiner Haut, Sehnen traten hervor und auf seinen Körper breitete sich ein Geäst von dicken geschwollenen Adern aus. Seine Haare blitzten golden auf.

„GROAAAAAH! DEIN ENDE IST GEKOMMEN!“, brüllte Gohturas und Etain wusste nicht wie ihm geschah, als er stahlharte Fäuste in seinem Gesicht verspürte. Schmerz zuckte durch seinen Körper, an mehreren Stellen gleichzeitig.
Wie konnte das sein!? Wie konnte dieser Wurm sein Fragment gegen ihn richten!?
Etain kreuzte die Arme und schaffte es einen Schlag abzublocken, aber nur einen. Gleich darauf traf ihn ein harter Fausthieb im Nacken… es knackte… Schmerz züngelte auf… sein Atem stockte…

Er spürte wie seine Kraft aus seinem Hals wich und sein Kopf auf der Schulter zum Liegen kam. Seiner Kehle entwich ein lautes rasselndes Geräusch, wie es aus einem Horrorfilm stammen konnte… und dann wurde alles schwarz…

Tales‘ Blick hob sich einen Moment und es reichte um ihn laut aufschreien zu lassen.
„K… Kaka… Kak…. KAKAROOOOTT!!“ Seine Haare färbten sich schlagartig golden und aus seinen grünen Augen wurden feucht,
Yamchu, Kuririn und Piccolo, die schon leicht aus der Puste waren stoppten in einer Bewegung… und auch sie starrten…
Minutenlange Stille trat ein, die jedoch bald von Piccolo unterbrochen wurde…
„Sie… Sie haben es geschafft!? Sie haben Etain… besiegt?!“
Wie in Zeitlupe verfolgten ihre Augen den Fall von Etain, hinab auf den Erdboden raste…

Doch kurz bevor der Altaria aufschlug, verringerte sich seine Fallgeschwindigkeit, bis er ganz anhielt und in der Luft hängen blieb.
Immer wieder drangen laute gurgelnde Geräusche aus seinem Mund… welche sich schnell zu einem wirren Lachen entwickelten.
Etain schüttelte sich kurz und sein Kopf saß wieder da wo er hingehörte.
„Narr… Wie immer du es auch geschafft hast, das Fragment gegen mich aufzubringen…egal! Es wird dir nichts nützen! ICH BIN NOCH IMMER SEIN MEISTER!!!“

Eine dichte Wolkensuppe bildete sich über den Köpfen der Krieger und Etain erhob sich wieder.
Tales nutzte währenddessen die Gunst der Stunde und fiel über die überraschten Z Kämpfer her. In sekundenschnelle fiel einer nach dem anderen…

„Es ist genug… Dein Ende ist gekommen…“, flüsterte er und erhob sich wieder Richtung Himmel. Gohturas Atem ging flach… Er spürte wie sich die Fusion zu lösen begann… Das durfte doch nicht wahr sein! Nicht jetzt! Er versuchte sich zusammen zu reißen und weiter zu kämpfen… Er musste ihn einfach besiegen!

Mit aller Verzweiflung trieb er seinen Körper Etain entgegen und hielt die Macht des Biosfragments aufrecht. Dabei war ihm klar, wenn sich die Fusion gerade jetzt lösen würde, würde das Fragment Trunks, Son-Gohan und Radditz töten…

Etain lachte, als sein Gegner einige Meter vor ihm gegen eine unsichtbare Wand prallte.
„So nutzt man die Fragmente du-“ Plötzlich schlangen sich zwei starke Arme um seinen Hals und nahmen ihn in einen brutalen Würgegriff.
„W-WA-?!“

Gohturas fielen fast die Augen aus dem Kopf. Sah er da richtig? V-Vegeta?!
„Das kommt davon, wenn man seine Glotzer nicht überall hat, du Anfänger!“, höhnte der Saiyajinkönig.
„Duuuu?!“, würgte der Altaria und bemühte sich, Vegeta wieder los zu werden. Gohturas wollte ihm zu Hilfe kommen, aber auch er bekam plötzlich unerwarteten Besuch.
„Stehen geblieben, du Promenadenmischung! Du wirst Kaki nicht zu nahe kommen!“, bellte Tales und versetze den fusionierten Saiyajin einen üblen Kick in die Magengegend. Gohturas schoss senkrecht in die Tiefe, fing sich aber noch rechtzeitig ab… Allerdings konnte er die Macht des Biosfragment nicht mehr aufrechterhalten… gerade noch rechtzeitig, denn die Fusion löste sich und Radditz, Trunks und Son-Gohan hatten sahen sich verwirrt an.
„Scheiße, Nein!“, keuchte Trunks, doch konnte er nicht mehr sagen. Alle drei preschten auseinander um einer Ki-Attacke von Tales auszuweichen.

„Wo sind die Erdlinge und der Namekianer?“, brüllte Radditz zu, doch sein kleiner Bruder erschien grinsend über ihm.
„Die, kannst du hier irgendwo einsammeln! Nur ein kleiner Moment der Unachtsamkeit und sie waren nicht mehr!!“
Radditz duckte sich unter dem Schlag von Tales weg und grub ihn seine Faust in den Magen.
„Gib endlich Ruhe, verdammt! Wie konntest du nur! Du tust das alles für diesen Wahnsinnigen, dabei ist das nicht mehr Kakarott! Kapier das doch endlich!!!“

Etain schaffte es, sich aus Vegetas Klammergriff und sah wie Tales zu Boden ging… Langsam wurde ihm das hier alles zu bunt…
Die Beiden, die er sich für sein Bett erwählt hatte wurden langsam nervig… ganz besonders Tales, der sich doch als ein Versager entpuppte. Wurde Zeit, dass er hier aufräumte.

…Es verging kein Wimpernschlag… Radditz hatte seinem kleinen Bruder einen harten Schlag versetzt und wollte ihn aber noch auffangen… und plötzlich spürte er wie etwas Heißes durch Tales‘ Brust in seine Drang…

Radditz erstarrte und schaute zu Etain auf… Er lächelte mit einem höhnischen Grinsen auf sie herab, wie Kakarott einst getan hatte..
„Nein… T-Tales…stirb nicht!“, entwich es Radditz‘ Kehle und er dachte nicht daran, dass auch er ihm folgen würde.

Son-Gohan und Trunks gefroren an Ort und Stelle. Das konnte nicht sein! Nein! Die Brüder starben vor ihren Augen. Einfach so!? Radditz der so lange durchgehalten hatte und Tales, der fest an seine Treue gehalten hatte?!

„Hui! Ich bin gut! Zwei Fliegen mit einer Klappe!“, lobte Etain sich selbst und wehrte nebenbei Vegeta ab.
„DU VERDAMMTES MONSTER!“
„Mach mir bitte keine Komplimente, Kleiner, denn du wirst den beiden gleich folgen!“
Vegeta wandte sich um Etain herum und nahm ihn abermals in einen Klammergriff um

die Schultern.

„Kakarott! Komm endlich wieder zu dir!“, versuchte der Saiyajinkönig seine Geliebten zu erreichen… Kakarott musste doch noch irgendwo da drin sein! Er konnte doch nicht so einfach verschwinden!
„Nein, wie rührend! Gib es auf! Deinen kleinen Lover gibt es nicht mehr, er hat für den wahren Altaria platz gemacht!“

Edge hatte sich die ganze Szenerie von weitem angesehen. Hier lief so einiges aus dem Ruder und er konnte nicht helfen. Scheiße es war genau wie damals… Nur die vereinte Kraft der Kaioshins konnte Etain aufhalten… doch von denen gab es nicht mehr viele…

„So, mein kleiner Wildfang… Jetzt ist es auch für dich an der Zeit die Augen zu schließen… und zwar für immer!“ Etain wirbelte herum und verdrehte Vegeta den Arm auf den Rücken…
„Noch ein letzter Wunsch!?“ Der flammenhaarige Saiyajins ignorierte seinen Gegner und holte tief Luft.
„Verdammt Kakarott! Bekomm endlich deinen Arsch hoch! Sei bloß froh, dass es beim Coaren keine Scheidung gibt, sonst hätte ich schon längst die Papiere eingereicht!“
Etain gab nur ein spöttisches Grinsen von sich.
„Schade, ich hätte dir, einen letzten Wunsch nicht abgeschlagen… Nun denn sag Lebewohl!“

Vegeta spürte wie eine Hand leicht über seinen Adamsapfel glitt, und sich in dessen Innenfläche ein kleiner Ki-blast formte, der rasch anwuchs.
„Kakarott…“, flüsterte er heiser und schloss die Augen…
„Ich vertraue dir…“

In diesem Moment zuckte Etain zusammen und er erstarrte. Sein Geist wurde tief in das Innerste seines Bewusstseins gesogen. Es kam ihn vor als würde er blinzeln und als er seine Augen wieder öffnete… stand er Kakarott gegenüber.
„W-Was!? Dich gibt es immer noch?!“
Kakarott antwortete nicht. Er schritt langsam auf seinen Urahnen zu. Den Blick sprühend vor Zorn.
„Du… mieser kleiner Bastard! Du hast es gewagt Hand an den Gefährten des Altarias… des wahren Altarias anzulegen! Wenn hier einer verschwinden sollte, dann du!“

Etain schüttelte ungläubig den Kopf.
„Nein, das ist nicht wahr! Das ist unmöglich!!“ Er hob panisch die Hände vor sich.
„Friss dir Kraft der Biosfragmente!!!“… Nichts geschah… außer das von Kakarott ein trockenes Lachen kam.
„Sie werden dir nicht mehr gehorchen, mein Freund… Die Fragmente haben ihren eigenen Willen um zusammen zu finden. Du hast deinen Zweck erfüllt sie brauchen dich nicht mehr… Son-Gohan hat das Letzte, ich brauche nur noch zugreifen!“
„Nein-nein-nein-NEIN!!! ALLES LÜGEN!!! Ich habe meine Rückkehr seit Jahrtausenden geplant! Es gab keine Fehler!“

Kakarott machte einen gelangweilten Schlenker mit seiner Hand und ließ Etain in die Knie gehen…
„Ja, seit Jahrtausenden… tausend Jahre zu lange! Die Biosfragmente sind mit meiner eigenen Energie in Einklang gekommen! Sie sind ein Teil von mir geworden! Und du bist nur noch ein Abfallprodukt…“ Kakarott stand nun ganz nahe an seinem Urahn, beugte sich runter und vergrub seine Finger in dessen Haaren… und zwang Etain damit ihn anzusehen.
„Verschwinde!“, zischte er leise und bedrohlich.

„NEEEEEEIIIIN!!!!!“, schrie Etain, als er merkte, dass er sich aufzulösen begann.
„Wertloser Wurm…“, raunte Kakarott noch voller Abscheu…

…
Vegeta kniff seine Augen fest auf einander. Der Ki-blast an seinem Hals war so unerträglich heiß! Worauf wartete Etain denn noch?!

Plötzlich lockerte sich der Griff der ihn hielt. Die Energiekugel wurde gelöscht und stattdessen breitete sich in seinem Nacken eine vertraute Wärme aus! Zwei Lippen pressten sich auf Vegetas Halswirbel und liebkosten sie…
„Verzeih mir… mein König…“, hauchte die Stimme, die nur einem gehören konnte! Hastig drehte Vegeta sich um.
„Kaka… Kakarott?!“

Der flammenhaarige Saiyajin blickte in zwei Augen, die vom Schmerz der Reue gezeichnet waren.
„Was hat Etain dir nur angetan…“, flüsterte Kakarott und musterte Vegetas lädierten Körper.
„Kakarott…“, kam es wieder nur aus dem Mund des Kleineren. Der Altaria wollte sich leicht vor beugen und seinen Geliebten auf die Stirn küssen… jedoch wurde sein Gesicht plötzlich von etwas hart zur Seite gerissen.

Vegeta hatte Kakarott einen heftigen Schlag versetzt und packte ihm am Kragen.
„Warum hast du den Kerl nicht eher erledigt!? Er hätte sonst was anrichten können!!“
Kakarott wollte etwas zurückweichen, doch dann lehnte Vegeta unerwartet seinen Körper gegen seine Brust.
„Ich dachte… ich hätte dich verloren…“
Der Jüngere riss die Augen auf. Hatte Vegeta das eben wirklich gesagt?! Er legte einen Finger unter das Kinn seines Liebsten und hob sein Gesicht an. Der König sah ihn nicht an, sonder starrte stur zur Seite… und auf seinen Wangen lag ein leichter roter Schimmer…

„Sieh nur, was… dieses Monster angerichtet hat.“, versuchte Vegeta das Thema zu wechseln und deutete hinab in die Tiefe. Kakarott folgte mit dem Blick und sogleich stockte ihm der Atem.
„Tales…!“, keuchte er heiser.
Er ließ von Vegeta ab und schwebte voller Unglauben herab.

Sein Zwilling lag bäuchlings auf dem kalten Körper von Radditz… Dieser Anblick jagte ihn einen grellen Schmerz durch seine Kehle…

Neben den beiden saß Trunks, der sich dicht an Son-Gohan kauerte… Als der Violetthaarige mit tränenerstickten Augen aufsah, gab er einen entsetzten laut von sich.

„Etain!“, knurrte Son-Gohan voller Hass und sprang auf, doch Kakarott ignorierte ihn komplett…
„Tales… Was habe… ich dir angetan?!“, flüsterte er mit belegter Stimme… Alles war nur seiner Schuld… Hätte er sich doch von Anfang an gegen Etain gewehrt… Dann wäre Vegeta die Demut erspart geblieben und Tales…
Hätte er seinen kleinen Bruder bloß nicht mit dessen Gefühlen aufgezogen und ihm immer wieder Hoffnungen gemacht, dann hätte der Kleine vielleicht gemerkt, dass jemand anderes in seinem Körper steckte…
Bilder von Tales und Radditz Tod stürzten in seinen Geist und wurden zu seinen Erinnerungen…
Es kam ihm vor als hätte er… die Beiden mit vollem Bewusstsein getötet.

„Ka…ka…“, ertönte plötzlich eine röchelnde Stimme. Kakarott sah auf…
„Radditz!?“ rief Vegeta, der seinem Geliebten gefolgt war.
Radditz sah sie mit schwachem Grinsen an.
„Endlich… bist du wieder…da… du Arschloch… hast mich tatsächlich… erwischt… Du hattest recht, dir… entkommt niemand… nicht einmal Tales… oh mächtiger Altaria…“
Diese Worte waren für Kakarott wie ein Schlag ins Gesicht.
„Radditz, ich-“
„… wollte das nicht? Nein… natürlich nicht… aber…“ Radditz hustete leicht und spukte Blut. Er schloss kurz die Augen und nahm seine letzte Kraft zusammen.
„Aber du sagtest ja, man kann… Niemanden trauen, nicht einmal der eigenen Familie. Sehe es positiv: Mit Tales‘ Tod hast du so gut wie keine Familie mehr…“, sprach er mit fester Stimme weiter.
„Kakarott… Hör den letzten Worten deines Bruders genau zu… auch wenn sie hart sind.“ Alle wandten sich um. Edge hatte sich zu ihnen gesellt und die Arme verschränkt…

„Alterchen! Warum hast du Tales und Radditz nicht geholfen!?“, fragte Vegeta, erntete von Edge jedoch nur ein schwaches Kopfschütteln.
„Ich mag vielleicht so aussehen, aber ich bin kein Krieger… Aber das ist jetzt nicht wichtig! Kakarott…“ Er nickte dem Altaria ernst zu, welcher seine Aufmerksamkeit auf seinen sterbenden Bruder richtete…

„Verdammter Scheiß… das wird mir hier alles zu sentimental…“, keuchte Radditz, verblieb aber in seinem Grinsen.
„War es das alles wert... erst hast du Son-Gohan verlassen… und damit meine ich nicht den Zeitpunkt, wo du das Jenseits betratst… Ich fasse es nicht, dass ich dir das sage, aber dein Junge ist ein guter Kerl und hat… das alles nicht verdient… Du hast vielen das Leben genommen, die dir nur helfen wollten… Egal… Vegeta ist wahrscheinlich der Einzige… der Fähig ist, dich zu überleben…“
Kakarott biss sich auf die Unterlippe und die Tränen standen in seinen Augen… echte Tränen…
„Hör auf… zu heulen… Kaka… urg!… Es ist ja … nicht das erste Mal, dass… dass du

uns ins Jenseits verfrachtest… Scheiße mit tut alles weh… Nur Eines noch Bruderherz… Ich kann dich nicht hassen… frag mich nicht wieso… auch wenn du es verdient hast… Ich habe gesehen, dass Tales dir doch nicht so egal ist… wie ich dachte… Darum… verge-*hust* vergebe ich dir…“
Radditz Blick trübte sich und sein Kopf fiel zur Seite… mit einem blutbenetzten Lächeln auf den Lippen, das sich eisern hielt…
Kakarott fiel auf die Knie und vergrub seine Finger in der schwarzen Erde.
„Du hast es wirklich nicht verdient… hoffentlich siehst du jetzt ein, was du alles angerichtet hast! Nur wegen dir konnte es erst so weit kommen! Nur wegen dir, werden noch mehr Lebewesen sterben, weil alles sich langsam auflöst…“, zischte Son-Gohan leise.

Vegeta hob drohend eine Faust und wollte aufbrausen, doch plötzlich erhob sich Kakarott stumm und hielt ihn zurück.
„Edge… als alten schrulligen Sack mochte ich dich lieber… Wie dem auch sei… Was sollte mir das jetzt bringen, das ich Radditz wirres Gefasel anhören sollte?“
Alle sahen Kakarott ungläubig an… Seine Augen waren noch immer feucht, doch er zwang sich zu einem spöttischen Grinsen.

„Radditz war dumm, mir zu verzeihen. Tales Tod tut mir zwar weh… aber er wäre mir vielleicht sowie so bald zum Opfer gefallen. Was schaut ihr mich alle so an?“ Der Schmerz verschwand aus den Augen des Altarias und sein Grinsen übernahm die Vorherrschaft in seiner Mimik.

„Ich habe zwei meiner Freunde getötet und war bereit auch noch die Verbliebenen umzubringen. Ich habe selbst meinem Vater das Leben genommen und es berührt mich nicht… Also warum sollte es mich dann kümmern, ob auch noch der Rest des Universums ins Gras beißt? Hm, Son-Gohan? Auch schockiert?“
„D-Du Monster! Du bist keinen Deut besser als Etain!“

Kakarott lachte trocken auf.
„Nein, mein Kleiner! Ich übertreffe ihn! Glaubst du mir nicht? Dann gib mir das Biosfragment und ich werde es dir Beweisen!“
„Kakarott…“, entwich es Vegeta leise. Er hatte geglaubt, sein Geliebter wäre gebrochen und würde aufhören aber…
„Willst du mich aufhalten, Vegeta?“, fragte der Altaria ohne den Älteren anzusehen.
Vegeta dachte nach. Die Worte von Radditz hatten ihn berührt und in ihm Bedenken geweckt aber…
Er straffte seine Schultern.
„Kaka… Ich habe den gleichen Weg gewählt wie du und ich bin schon zu weit gegangen… ich kann und will nicht mehr umkehren.“
In Kakarotts Augen glühte für einen Moment unmerklich die Erleichterung auf.

Son-Gohan drückte Trunks hinter sich und glitt in seine Kampfposition.
„Niemals!“ Er fuhr mit seinen Fingern an seine Brust, wo das Biosfragment an einer Kette hing und versuchte ihn zu aktivieren. Ein Versuch war es wert!
Sekunden verstrichen und es geschah nichts. Kakarott gluckste.
„Das Biosfragment wird dir nicht mehr gehorchen, selbst dann nicht wenn du wieder zu Gohturas fusionieren könntest… Es ist der gleiche Fall wie bei Etain. Die

Biosfragmente erlaubten euch ihre Kräfte zu benutzen, aber nur um wieder zu einander zu finden… Ich allein kann ihr volles Potenzial nutzen…“
„W-Woher weißt du von Gohturas?!“, fragte Vegeta erstaunt und merkte erst jetzt, das Kakarott Dinge erwähnte, die nur Etain erlebt haben konnte.
„Ich erinnere mich an alles, was dieser Wurm getan hat… Aber das tut jetzt nichts zur Sache! Son-Gohan, ich stelle dich vor die Wahl: Gibst du mir das Biosfragment freiwillig?!“
„Nur über meine Leiche, du Bastard!“
Kakarott seufzte.
„Na gut. Die Auflösung der Dimensionen macht vor keinem Sterblichen halt, also brauche ich nur zu warten…“

Son-Gohan schnellte ohne Vorwarnung auf seinen Vater zu und zielte auf seine Brust. Kakarott blockte den Angriff mit seinen Unterarm.
„Damit erreichst du gar nichts, Kleiner!“
Der schwarzhaarige Halbsaiyajin schüttelte leicht den Kopf.
„Wenn ich dann schon sterbe, dann als Krieger!“
Es kam zu einem monumentalen Schlagabtausch. Son-Gohan trieb Kakarott immer weiter in die Höhe. Tritt um Tritt, Schlag um Schlag… Jede Bewegung war schneller als die vorherige.

Trunks sah seinen Vater währenddessen ernst an.
„Warum bist du nach all dem immer noch auf Kakarotts Seite? Du hast doch gesehen was er für ein Leid über und alle gebracht hat. Du kannst mir nicht erzählen, dass dir das alles am Arsch vorbei geht!“
Vegetas Blick lag auf den Kämpfern in der Höhe, dabei lächelte leicht.
„Ich weiß selber nicht, was in mich gefahren ist, aber… Ich bereue nichts! Ich habe mich steht’s fehl am platz gefühlt… Die Menschen haben mich immer mehr aus der Bahn geworfen. Ich bekam plötzlich so was wie Gefühle- sehr lästig, wenn du mich fragst. Kakarott hat mich an das erinnert, was ich einmal war. Ein Saiyajin. Und darum stehe ich zu ihm…“
Der Violetthaarige hob leicht die Fäuste.
„Du bist mit Schuld, dass alles den Bach runter geht.“ Vegeta schüttelte nur lächelnd den Kopf und sah seinen Sohn fest an.

„Schuld ist allein Etain. Er hat den Grundstein für die Geburt des Altarias gelegt. Anfangs hat er aus edlen und ehrbaren Gründen gehandelt, hat dann aber nach und nach den Boden unter den Füßen verloren. Er war der Ursprung einer Legende… Lass es, ich werde nicht kämpfen. Es hat eh keinen Sinn. Son-Gohan wird es auch bald einsehen. Sieh hin!“
Trunks‘ Augen folgten dem Blick seines Vaters.

Son-Gohan hieb immer wieder auf Kakarott ein, doch dieser blockte ab, konterte und ließ seinen Sohn in die Tiefe fallen. Doch der Halbsaiyajin fing sich wieder.
Um sie herum herrschte absolutes Chaos, doch dies bemerkten sie nicht. Ständig größer werdende Gesteinsbrocken lösten sich von der Erde und wurden in den unheilvollen dunklen Himmel gesogen, wo sie verschwanden.
Plötzlich bemerkte auch Trunks, wie er unfreiwillig zu Schweben begann.
„Ah! Was ist das!? Was passiert hier!?“

„Das, was schon die ganze Zeit am Laufen ist, mein Junge… Der Kern des Planeten ist zerstört und darum verschwindet die Schwerkraft…“, sagte Edge und sah sich um. Würde sein fast endloses Leben hier sein Ende finden?
„Ich hoffe nur, das Kaka bald das Steinchen bekommt, damit er das ganze Chaos hier unter Kontrolle bekommt… So langsam nervt das!“

Kakarott wand sich um eine Attacke von Son-Gohan herum und rammte ihm seinen Ellenbogen in den Rücken.
„Son-Gohan… Zum letzten Mal! Gib mir das Biosfragment! Beuge dich endlich dem Altaria und du wirst ein Leben führen, wie man es sich nur träumen kann!“ Son-Gohan biss die Zähne zusammen und schoss eine Salve Energiekugeln ab.
„Woher dieser plötzliche Sinneswandel? Sag bloß, du bekommst plötzlich Vatergefühle?!“
Kakarott fing den Angriff mit einem Ki-Strahl ab, und lächelte gelangweilt.
„Du bist mir so oft entkommen, hast mir immer wieder widerstanden und bist daran gewachsen! Du bist zu einem der mächtigsten Krieger im Universum geworden. Es wäre eine Verschwendung, wenn ich dich töten müsste! Na los! Es liegt in deiner Hand! Ich würde dich sogar als Sohn akzeptieren…“

Der schwarzhaarige Halbsaiyajin erwiderte das Grinsen.
„Welch eine Ehre! Pah! Ich habe nur einen Vater, Son-Goku! Und der ist tot! Du hast ihn mir genommen!!!“
Unmerklich huschte ein Schatten über Kakarotts Gesicht und ein seltsames schweres Gefühl machte sich in ihm breit, doch er schluckte es sofort wieder runter… Es war zu spät um so etwas wie Gefühle zu zeigen….
Er schwebte etwas von Son-Gohan weg und schloss die Augen. Dann lachte er.

„Gut! So sei es! Aber du wirst nicht nur sterben! Du wirst aufhören zu existieren!!“ Der Altaria öffnete schlagartig seine Augen wieder. Seine Energie explodierte förmlich und die Biosfragmente erwachten zum Leben.
Son-Gohan wusste was jetzt kam. Immerhin hatte er es oft genug durch gemacht… Es würde wieder verlieren… doch diesmal würde es endgültig sein.

Der Halbsaiyajin machte sich bereit. Trotz der Gewissheit einer Niederlage, würde er nicht kampflos untergehen!
Kakarott ging zum Frontalangriff über. Son-Gohan sah ihn von allen Seiten gleichzeitig kommen.
Jeder Schlag und Hieb der folgte schmerzte, wie bei keinem Gegner zuvor. Die Hände, die ihn in längst vergangenen Zeiten, sanft durch die Haare gewuschelt hatten, waren nun dabei seinen Körper zu zerfetzen.
Son-Gohan hielt nicht mehr lange stand und schlussendlich brach seine Abwehr. Kakarotts Faust traf ihn hart in die Magenkuhle. Wie das Geschoss eines Gewehres, flog Son-Gohan in eine hohe Felswand. Gesteinsbröckchen lösten sich und rieselten aufwärts. Der Halbsaiyajin gab ein ächzendes Keuchen von sich und spuckte Blut. Nur Mühsam schaffte er es bei Bewusstsein zu bleiben und die Augen wieder zu öffnen.

„So einfach… Schade, mein Kleiner. Ich habe mich von meiner gutmütigen Seite gezeigt, war bereit, mich mit dir auszusöhnen, aber du trittst mein Angebot mit

Füßen…“, wisperte Kakarott, während er immer näher geschwebt kam. Seine gelben Augen hoben sich von den der Dunkelheit ab und fixierten Son-Gohan… Er war endgültig am Ende.

Der Altaria hob eine Hand für einen letzten Ki-blast, dabei biss er sich auf die Unterlippe. Warum… Warum hallten noch immer Radditz‘ Worte in seinem Kopf wieder? Warum nahm er sie sich tatsächlich zu Herzen?
Innerlich breitete sich in ihm eine düstere Schwere aus... Das durfte doch nicht war sein!
Kakarott ließ die Energie in seiner Hand schnell anwachsen und Son-Gohan schloss die Augen.
Er machte sich bereit, denn er konnte nicht mehr kämpfen. Die Hitze vor seinem Gesicht mehrte sich.
Dann plötzlich hörte er, wie sein Vater aufschrie und der Energieball neben seinem Kopf in das Gestein schlug.

„DU VERDAMMTER BASTARD!!!“, brüllte Kakarott und packte seinen Sohn an der Brust. Er zerriss die letzten Fetzen von Son-Gohans Kampfanzug und griff an das Biosfragment.
„Du… mieser kleiner Bastard… Gerade jetzt….Warum muss mir so was ausgerechnet passieren?“, zischelte der Altaria. Es war etwas geschehen, was er nach so langer Zeit nicht mehr für möglich gehalten hatte.
Er…
Kakarott…
Der so viele Welten und Lebewesen auf dem Gewissen hatte… konnte diesen Wurm nicht töten.

Ausgerechnet jetzt! Warum!? Wo war das kalte Gefühl der Genugtuung geblieben, das ihm immer begleitet hatte?! Zornig sah Kakarott Son-Gohan an und riss ihm den Kristall vom Hals. Warum schmerzte es ihm gerade jetzt so sehr?! War es… weil sein Gesicht, das dem seinem so ähnlich sah? Weil sein Gesicht, dem von Tales so ähnelte?! Alles in Kakarott verkrampfte sich und seine Nasenflügel bebten…
„Was ist los? Ist das Zielwasser alle?“, grinste Son-Gohan und erhielt einen heftigen Schlag als Antwort, der ihn genau an Trunks und Vegeta vorbei schießen ließ.
Der violetthaarige Halbsaiyajin stürzte seinem Liebsten hinter her und fing ihn auf, bevor er auf den letzten Rest Erdboden aufprallen konnte.
Vegeta sah mit gerunzelter Stirn zu Kakarott rauf, der allen den Rücken zugewandt hatte.

Der Altaria hatte fest die Zähne zusammen gebissen.
„Komm, Vegeta! Das letzte Fragment ist mein! Lass uns endlich dieses gottverdammte Universum erneuern!“
Der König nickte nur und flog zu seinem Liebsten, dabei sah er noch einmal zu Trunks und Son-Gohan.
„Der Kleine-“
„Nein, Vegeta... Lass Trunks um seinen Geliebten heulten... Es wird das Letzte sein, was er tun kann!“ Kakarott fasste Vegeta sanft am Handgelenk und zog ihn zu sich ran.
„Es ist vorbei... der neue Abschnitt unserer Welt, beginnt jetzt!“ Er wusste, dass sich

nicht von diesen Gefühlen übermannen lassen durfte! Es war zu spät! Er war viel zu weit gekommen!

Fernab sahen die Zurückgebliebenen den Paar nach.
„Nun denn... Es ist vorbei...“, murmelte Edge.

Trunks vergrub sein Gesicht in Son-Gohans Brust und schluchzte. Er hatte Angst vor dem Sterben... War denn wirklich alles umsonst? Am Ende hatte er doch alles verloren... sogar Son-Gohan, dessen kalten Körper er nun hielt. Schwerfällig regte der Schwarzhaarige sich und schlang seine Arme um den kleineren.
„V-Vergib mir... Ich habe... wieder versagt...“

Kakarott war mit Vegeta hoch in die Dunkelheit geflogen. Dann ließ er von seinem Liebsten ab.
„Mach etwas Platz...“, murmelte er und breitete seine Arme etwas aus. Langsam schloss er die Augen und atmete ruhig ein.
„Der jüngste Tag... ist gekommen...“ Mit diesen Worten glühten die Biosfragmente auf und fingen an zu schweben. Ein leises Geräusch ertönte und sie rissen sich von der Kette los.
Vegeta sah diesem Schauspiel fasziniert zu.

Die Kristalle leuchteten in kleinen Impulsen auf, dann plötzlich glitten sie auf Kakarotts Brust zu und drangen in sie ein.
„Kaka!“
„Ganz ruhig, Geta... Sie tun nur das, worauf sie schon so lange gewartet haben... Sie vereinigen sich...“

Der Altaria wurde von einer mächtigen silbernen Aura umgeben und ein Lächeln zeichnete sich auf seinen Lippen ab. Vegeta stutzte... Dieses Lächeln! Es... Es war ein sanftes und gütiges Lächeln, wie der König es schon lange nicht mehr bei seinem Liebsten gesehen hatte... So rein und unschuldig!
„Kakarott!?“, brachte Vegeta wieder nur hervor. Der Angesprochene öffnete leicht die Augen.
„Ich bin so dumm... Ich bin der Altaria... Mein Wille ist Gesetz, ich kann tun und lassen was ich will und wie ich gerade lustig bin...“
Das silberne Licht verstärkte sich und breitet sich weiter aus. Vegeta hob sich die Arme vor seine geblendeten Augen.

Bald wurden Trunks, Son-Gohan und auch Edge von diesem Licht erreicht und versanken darin.
„Was ist das?! Ist das unser Tod? Wie... ? Dieses Licht... es ist so... warm?“, drückte Trunks perplex hervor.

Jenes Licht wuchs nach weiter an. Verschluckte alles in seiner Umgebung...

…
Als Trunks wieder seine Augen öffnete staunte er nicht schlecht. Er befand sich im

offenen Weltraum! Sterne und Planeten, überall! Moment... Das offene All? Warum konnte er hier atmen?! In seinen Armen regte sich Son-Gohan.
„Hey! Lass mich los! Du zerquetscht mich ja!“ Son-Gohan rangelte sich von seinem Liebsten los und sah sich ebenfalls um.
„Gohan! Deine Wunden!“, rief der Jüngere und zeigte mit den Finger auf seinen Gegenüber.
Son-Gohan sah mit gerunzelter Stirn auf sich herab...
„Wie kann das sein?“
Edge hatte sich etwas entfernt und grinste in sich hinein. Das durfte doch nicht wahr sein! „Kakarott... Du Theatraliker!“

„Urgl, Mir ist Speiübel!“, hörten die drei plötzlich eine Stimme hinter sich.
„Wehe du kotzt mich voll, du Idiot! Geh bloß von mir runter!“, keifte eine zweite Stimme.

Son-Gohan wirbelte herum.
„R-Radditz und Tales?!“
Die Saiyajinbrüder sahen verwirrt auf, dann wanderten ihre Blicke auf Son-Gohan.

„Warum sind wir nicht tot?!“, brüllte Tales auf…
„Warum seid ihr nicht tot! Wo ist Kaki!?“
Radditz schüttelte zusammennehmend seinen Kopf und schupste seinen kleinen Bruder von seinem Schoß.
„Ich kann es mir denken, wer das angerichtet hat…“

Kaum das Radditz seinen Satz beendet hatte, erschien plötzlich Kakarott vor ihnen, mit Vegeta im Arm.
„Kaki!“, entwich es Tales herzhaft und er stürmte auf seinen Zwilling zu, doch dieser gebot ihm Einhalt.
„Bitte verzeih mir, Kleiner… Ich wollte dich nicht umbringen… Es war dieser Etain… Es war grausam, wie er mit deinen Gefühlen gespielt hat…“
Tales senkte den Kopf.
„E-Es wäre auch zu schön um wahr zu sein… diese Etain ist ein Arschloch… Moment… Wo ist der eigentlich hin?!“
Sein Bruder machte eine beschwichtigende Handbewegung.
„ Ich erkläre es dir ein anderes Mal.“
Dann wandte sich ein Blick auf Radditz.
„Oh… du lebst auch wieder… War zwar nicht meine Absicht… aber egal…“
Son-Gohan kam mit verschränkten Armen auf seinen Vater zugeschwebt.

„Was soll das alles?! Erzähl mir nicht, du bist plötzlich wieder zum Samariter geworden!“ Kakarott setzte ein selbst gefälliges Lächeln auf.
„Nein… bestimmt nicht. Aber mir ist klar geworden, was für eine Anstrengung es wäre, das ganze beschissene Universum und die Dimensionen neu zu strukturieren. Und da nun alles mir gehört, brauche ich noch ein paar Hampelmänner zu meiner Belustigung. Du darfst dich glücklich schätzen, denn diese Rolle fällt auf dich und deine Erdenclowns!“
„Erden-… Heißt das, du hast sie alle wiederbelebt? Die komplette Erde?!“
„Ja… Außer die, dessen Seele ich zerstört habe… Also bleiben Tenshinhan, Chao-Zu

und über die Hälfte der Menschheit tot… Wie dem auch sei, bilde dir nicht ein, dass ich Vergebung möchte! Ich bleibe bei dem was ich gesagt habe! Ich bin Kakarott, der Altaria und werde es auch immer bleiben, verstanden?!“

Dann wandte Kakarott sich seinen Brüder zu.
„Nun zu euch beiden… Ich werde mit Vegeta nach Hause zurückkehren. Ob ihr mit kommen wollt, oder nicht, liegt ganz an euch… Vater würde sich freuen…“
Radditz sah ihn ernst an…
„Ich habe dir schon einmal gesagt, dass du mich nicht so schnell loswirst…“

Kakarott grinste in sich hinein und er ließ seinen Arm hinunter zu Vegetas Hüfte gleiten… In der Tat war er zu weit gegangen, dass er nicht mehr zurück konnte, aber wie schon gesagt… Er war der Altaria und konnte nach seinem Gefallen handeln.
Etain war der Teil in ihm gewesen, die seine Gefühlskälte verstärkt hatte. Aber eben nur verstärkt… Er hatte nur die wieder zum Leben erweckt, die ihm irgendwie etwas bedeuteten oder bedeutet hatten… Alle anderen Planeten und Lebewesen, die er auf dem Gewissen hatte, konnte seinetwegen in Hölle und Himmel Ringelreih tanzen bis ihnen die Füße bluteten… Wieso alle anderen zurückgeholt hatte konnte er nicht wirklich sagen… vielleicht doch so etwas wie Reue? Nein, er brauchte defintiv Objekt mit denen er nach belieben Spielen konnte... Töten konnte man sie immer noch, oder?

Eines war klar, niemand vermochte nach diesen Erlebnissen und Schicksalsschlägen in das gewohnte Leben zurück zu kehren. Zu tief klafften die Wunden, der Erinnerung.

Kakarott kehrte mit Vegeta und seinen Brüdern nach Vegeta-sei zurück. Der Altaria hatte sicherlich aus seinen kleinen Höhentrip gelernt… aber keineswegs gab er seine Machtambitionen auf. Und sein Ruf als gefürchteter Diktator blieb bestehen… an seiner Seite sein heiß geliebter und genauso tödlicher Gefährte König Vegeta. Angeführt wurden ihre Truppen von den Generälen Radditz und Tales… Nur eines hatte sich geändert… Die Völker die unter die Hand der Saiyajins fielen, blühten auf und wurden in das saiyajinische Imperium intrigiert… ob sie wollten oder nicht…

Doch hatten die Saiyajins auch ernst zunehmende Gegenspieler bekommen. Zum Beispiel die geniale Erfinderin Bulma und ihren Mann Yamchu, die jegliche Lebensformen unterstützten, die gegen den Altaria aufbegerten. So gut es den Völkern unter Kakarotts Herschafft auch gehen mochte… so waren diese nicht frei… Angeführt wurden die Rebellen vom legendären Krieger Son-Gohan und dessen Geliebten Trunks, welche Kakarott jedes Mal standgehalten hatten.

Jedes Mal, wenn Son-Gohan an den Tag zurück dachte, an dem Kakarott so halbwegs zur Vernunft gekommen war, breitete sich ein stummes Lächeln auf seinen Lippen aus. Denn sein verhasster Vater hatte ihm an jenem Tag ein Geschenk gemacht, für das er ihm trotz aller Verachtung dankbar war... er hatte ihm seine Familie zurückgegeben… Piccolo, Kuririn und alle anderen…

Und auch ein kleiner Junge, der fasst in Vergessenheit geraten war, wandelte wieder unter den Lebenden. Ein kleiner Halbsaiyajin, der kein Halbsaiyajin mehr war…

Vegeta saß völlig verschwitzt auf Kakarott und beugte sich breit grinsend zu ihm runter… Genüsslich versenkte er seine Zunge im Mund seines Geliebten, der zufrieden aufstöhnte. Plötzlich spürte er eine Hand, die in seine Hose kriechen wollte. Er dückte sich Vegeta gierig entgegen.
„Hast du es so eilig, mein kleiner Altaria?“, säuselte der Flammenhaarige und Kakarott erwiderte grinsend:
„Nicht wirklich, aber unser Kleiner ist vom Urlaub mit seinem Opa zurück und du möchtest doch nicht das wir-“
Kakarott konnte seinen Satz nicht beenden und schon flogen die weiten Türen seines Schlafzimmers auf und ein lang gezogenes,
„Paaaaaaaapaaaaaaa!“, erfüllte den Raum. Vegeta konnte gerade noch seine Hose wieder schöießen, schon trennte ihn ein Wust aus Haaren von seinem Geliebten.
„Papa! Papa!! Ich bin wieder da! Guck mal, was Opa Bardock und Oma Corin mir geschenkt haben!“
Kakarott wurde begeistert ein Schrumpfkopf auf die Brust geworfen.
„Ah! Son-Goten! Hilfe, du erdrückst mich!“, sagte er zu dem kleinen Jungen, der sich lachend um seinen Hals klammerte.
Vegeta lachte laut auf. Niemand schaffte es den Altaria bewegungsunfähig zu machen, außer dieser fünfjährige Saiyajin. Allerdings blieb der Flammenhaarige auch nicht lange verschont.

„Papa Geta! Ich hab dir auch einen mitgebracht!“ Der kleine Son-Goten holte aus einem kleinen Beuten einen weiteren Schrumpfkopf raus, der auf Vegetas Schoß platz fand.
Kakarott grinste seinen Geliebten an.
„Vorbei mit der ruhigen Zeit.“, meinte er nur, nicht dass es ihn störte, ganz im Gegenteil…

Lächelnd erinnerte er sich zurück. Damals vor fünf Jahren, nach seinem Sieg im finalen Kampf, hatte er die Seele seines jüngsten Sohnes wieder gefunden. Allerdings wollte er Son-Goten nicht wieder beleben… Die Psyche seines Kindes hätte seinen radikalen Wandel nicht verkraftet. So hatte Kakarott seine Macht als Altaria genutzt und Son-Gotens Seele in ein Energie-Ei eingeschlossen, in dessen Inneren sich ein Samen Kakarotts befand. Daraus wuchs ein kleiner Embryo… Und wenige Monate später, schlüpfte aus dem Energie-Ei ein kleiner Saiyajin, der genauso aussah wie Kakarott.

Vegeta nahm den Kleinen verwunderlicher Weise auf Anhieb, als seinen Sohn an… den Sohn, den er mit Kakarott zusammen hatte…
Der Altaria erhob sich aus seinen Kissen und legte die Schrumpfköpfe bei Seite auf den Nachtschrank. Dann zog er Vegeta behutsam an sich ran.
„Sei nicht sauer, mein König. Über nächste Woche müssen wir Son-Goten wieder bei seinem Opa abliefern.“, flüsterte er.
Vegeta sah seinen Gefährten groß an.
„Aber, aber warum denn?!“ Kakarotts Lächeln wurde zu einem lüsternen Feixen.
„Weil ich wieder in Flammen stehe und mein Geruch sich so langsam wieder verstärkt, mein Süßer.“, wisperte er.

„Son-Goten!“, japste Vegeta plötzlich auf.
„Geh doch mal deine Onkels Tales und Radditz besuchen und erzähl ihnen was über

deine tollen Schrumpfköpfe… Dein Vater und ich… haben was zu besprechen!“

Vegetas Kopf wurde hoch rot und als sein kleiner Sohn den Raum verließ, versenkten sich seine Lippen in Kakarotts Schulterbeuge…

„Hmmm… Geta… Nicht so wild….Willst du etwa vorglühen?“, nahm der Altaria, die Liebkosungen schnurrend auf.
"Ach... halt doch die Klappe...", gab der Prinz mit einem leisen Knurren zurück und drückte Kakarott einen flammenden Kuss auf, der ihn wohlig seufzend entgegen nahm.

~ ENDE ~

Dark Dreams of Kakarott... ist hiermit vorbei ^^ Ich hoffe, ich habe des Ende einigermaßen gut hinbekommen. Trotz aller Wünsche habe ich es jedoch nur zu einem halben Happy End geschafft. Ist es so akzeptabel? Ich meine, der Schluss ist ohnehin schon recht kitschig XD. Ziemlich viele Leben wieder....
Vielleicht ist euch aufgefallen, das ich auf einige Sachen nicht näher eingegangen bin, z.B. Warum hat Kaka noch immer gelbe Augen? Nun, auf solche Sachen dürft ihr euch selber einen Reim machen ^^ Ich liebe es über ungklärte Sachen in Geschichten zu spekulieren XD

Nun denn, ihr brauch nicht lange warten und ihr bekommt wieder Stoff zum lesen, alldings, habe ich beschlossen, dass die Chapter ein wenig kürzer Ausfallen werden. Ca. 20 Seiten. Dann gehts etwas schnell mit dem Hochladen.

Die nächste FF wird "Tales of Zero" heißen und das Paaring wird sein... Kaka x Vegeta ^^' Allerdings werden die Rollen zwischen Seme und Uke sehr verschwimmen. Zudem werden, bevor die Beiden zusammen finden noch andere Patner haben. Aber Haupt- und Zielpaaring sind die beiden. Exklusiv bekommt ihr einen kleinen Vorgeschmack X3

********** Tales of Zero **********

Das Volk der Saiyajins ist gebrochen.
Ihr König... tot
Ihr Prinz... Mündel des Tyrannen Freezer, unter dessen
Erziehung, der junge Saiyajin zu einem kaltblütigen
und verschwendungssüchtigen Herrscher herran wechst.

In diesen finsteren Zeiten, wird der schwache, gutmütige und völlig aus der Art geschlagene Kakarott geboren.
Von seinem Vater verachtet, von seinen Brüdern geprügelt sucht er seinen Platz in der kriegerischen Gesellschaft.
Allein seine Freunde der geheimnisumwitterte Broly und das außeridische Sklavenmädchen Bulma geben ihm Kraft nich den Verstand zu verlieren.

Seine mehr oder weniger unbeschwerte Kindheit findet ein jähes Ende, als Prinz Vegeta den Thron besteigt und mit eiserner Hand das kriegerische
Volk in die Knie zwingt.
Durch Vegetas Verschulden, kommt es zum Verlust einer geliebten Person und in Kakarott erwacht eine, durch Rache getriebene Bestie...

Zur gleichen Zeit rüsten die Saiyajins zum Krieg gegen Freezer und dessen Shimojins auf... Aus ihren Wunden ist genug Blut geflossen...
und die Minuslegende nimmt ihren Lauf...

********** Schleichwerbung Ende **********

Ich kann euch versprechen, es wird wieder eine ziemlich düstere Geschichte, voller Machtkämpfe, Verrat und Verluste.... natürlich bringe ich auch wieder meinen seltsamen Humor mit ein XD

Also, wenn es euch gefällt, hoffe ich euch bald wieder zusehen ^^
Auf bald ihr Süßen
Knuddel (°> ^____^